GLOSSEN UND SCHOLIEN

ZUR

HESIODISCHEN THEOGONIE

MIT

PROLEGOMENA.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HANS FLACH,
DOCENTEN IN TÜBINGEN.

LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1876.

GLOSSEN UND SCHOLIEN

ZUR

HESIODISCHEN THEOGONIE

MIT

PROLEGOMENA.

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. HANS FLACH, Johannes Louis Moritz

DOCENTEN IN TÜBINGEN.

LEIPZIG,

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.

1876.

RUDOLPH von ROTH

GEWIDMET.

VORBEMERKUNG.

Eine kritische Ausgabe der Scholien zur hesiodischen Theogonie ist eine noch schwierigere und undankbarere Aufgabe, als eine kritische Ausgabe der hesiodischen Gedichte. Denn während bei der letzteren unter einer Fülle vorhandener Lesarten sich der grösste Theil augenblicklich als Schreibfehler dokumentirt, verfügen wir hier über eine Menge gleichberechtigter, zum Theil gleichaltriger Handschriften, die zwar alle aus einer uns verlorenen Quelle stammen, aber von denen die eine das ausgeschrieben hat, die andere jenes, diese das eine falsch, das andere richtig, jene umgekehrt, während an manchen Stellen alle Handschriften Fehler des Urtextes aufgenommen haben. Hierzu kommt, dass keine Scholienhandschrift über das XIII sec. hinausgeht, vielleicht keine über das XIV sec., eine Erscheinung, die zu der constatirten Thatsache der häufigen und allgemeinen Verbreitung und Bearbeitung der hesiodischen Gedichte in einem kaum erklärbaren und im höchsten Grade auffallenden Widerspruch steht. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn die bisherigen Herausgeber, auch wenn sie mehrere Handschriften benutzt haben, den leitenden Stern, der im Auge zu behalten war, entweder gar nicht gefunden, oder sehr bald aus dem Gesicht verloren haben. —

Der erste, welcher diese Scholien mit den Allegorieen des Diaconus edirte, war Victor Trincavelli (Venedig 1537), ein Mann von feinem Verstand und solider philologischer Bildung, aber, wie wenig er den philologischen Theil seiner Aufgabe erfasste, beweisen nicht allein die berühmten, von Muetzell 6 citirten Worte, wonach er alles von Commentaren mittheilen wollte, was er vorgefunden hatte, sondern ganz besonders der Umstand, dass er es in dem

an Petrus Victorius gerichteten Einleitungsbrief nicht einmal für nöthig gehalten hat, eine einzige Handschrift zu nennen, welche ihm zu Gebote gestanden hatte. Es steht heute fest (v. Morelli in Wolf's anal. lit. III, 263 ff.), dass Trincavelli drei venetianische Handschriften benutzt hat, Ven. 464, den Triclinius 1316—1320 geschrieben hatte, die im Auftrage des Cardinal Bessarion davon gefertigte Abschrift (Ven. 480) und den cod. Paullinus, der vielleicht noch demselben Jahrhundert angehört aber jedenfalls jünger ist (Morelli setzte ihn ins XV sec.).

Ich habe mir bei der Scholienausgabe nicht die Mühe genommen, zu prüfen oder nachzuweisen, was etwa aus der einen oder der anderen Handschrift genommen sein könnte, zumal bei weitem der grösste Theil dem cod. 464 angehört. Ausserdem ist diese ganze Scholienmasse nach meinem Dafürhalten eine byzantinische oberflächliche Bearbeitung und Erweiterung eines ursprünglichen Scholienfonds, welche einerseits correcter und zum Theil vollständiger erhalten ist als die ursprüngliche Masse, aber andererseits durch das Fehlen der bedeutendsten und ältesten Scholien, durch das ununterbrochene Durcheinander von Scholienbearbeitungen und Zusätzen der byzantinischen Zeit für uns nur einen sekundären Werth hat.

Es folgte die Ausgabe von Johannes Birchmann (Basel 1542), der im Auftrag des medicinischen Professors Johannes Chek die Scholien des durch Vermittlung des Bischofs Cuthbert Tonstall nach Cambridge gekommenen cod. Cant. herausgab. Es darf daran erinnert werden, wie er selbst von der Scholienausgabe Trincavelli's gar keine Kenntniss gehabt hat, und, verleitet durch den Titel, welchen die Scholien zu den Werken und Tagen und zum Scutum (*τοῦ αὐτοῦ Τζέζου ἐξήγησις εἰς τὴν· τοῦ Ἡσιόδου ἀσπίδα*) in seinem Codex hatten, in dem Glauben lebte, dass die veröffentlichte Scholienmasse zu allen Gedichten Hesiods von Johannes Tzetzes herrühre. Ungerechnet aber den Werth dieser Scholien, den zu erkennen Birchmann ebenso wenig beschieden war, wie Gaisford, war die Ausgabe in mehr als einer Beziehung ein Rückschritt gegen die Trincavelli's. Denn abgesehen davon, dass der Herausgeber überhaupt keine Ahnung davon hatte, dass die Hesiodscholien noch in irgend einer anderen Handschrift sich befinden könnten, enthält die Ausgabe, allerdings wie die Handschrift selbst, eine so unglaubliche Menge von Fehlern und Unsinnig-

keiten, dass man in Zweifel gerathen kann, ob man mehr die enorme Flüchtigkeit des Schreibers des cod. Cant. oder die seltene Kritiklosigkeit des Herausgebers tadeln soll. Hat z. B. ein Herausgeber, der v. 99 drucken lässst *παραμυθήσασθαι, ὅτε καὶ Ζεύς. ἀπόλεσε γὰρ Πηδῶντος παῖδα* u. s. w. überhaupt noch gedacht? Oder wie hat er v. 16 übersetzt *τὴν δι' αἰδοῦς τοῖς ἀνθρώποις οὖσαν*? Um nicht zu erwähnen die vielen fehlenden Lemmata, Wörter und Sätze, was den Herausgeber nirgends gestört hat, oder die mit Scholienelementen verbundenen Lemmata, wie v. 886 *θέτο Μῆτιν λέγεται.* In der Ausgabe Trincavelli's aber hatte schon der sichere Griffel des Demetrius Triclinius dafür gesorgt, dass der über 200 Jahre später erscheinende Text nicht zu incorrect sein konnte. Wenn daher die Baseler Ausgabe ein grosses Ansehen genossen hat und noch geniessen muss, so gilt dies am wenigsten dem Herausgeber, sondern einzig und allein den Scholien, die den ältesten Bestandtheil am treuesten bewahrt haben, während schon Muetzell mit vollem Recht Trincavelli gegen ungerechte Angriffe, die den Standpunkt seiner Zeit verkannten und über Kritiklosigkeit und fehlerhaften Druck klagten, in Schutz genommen hat.

Im Jahr 1603 erschien darauf in Leyden die grosse Hesiodausgabe von Daniel Heinsius, welcher zum ersten Mal in den Scholien nicht allein die beiden vorhandenen Sammlungen zu vereinigen und die einzelnen Scholien dadurch zu verbessern und zu ergänzen suchte, sondern in zweifelhaften Fällen mit selbständiger Kritik vorging. Allerdings hielt sich Heinsius instinktiv an die Baseler Scholien, ebenso wie er instinktiv einzelne bessere Lesarten oder Zusätze aus der venetianischen Sammlung aufnahm, Lemmata hinzusetzte oder berichtigte; wo er aber selbständig vorging, verräth er eine Kritiklosigkeit, die dem vernichtenden Urtheil, das Muetzell über seine Ausgabe gefällt hat, nur zu sehr zu allgemeiner Bestätigung verhelfen muss (v. Valckenaer, ad Amm. 167).

Namentlich tritt diese Schwäche der Kritik hervor, wo Heinsius zwei Scholien der beiden Sammlungen verbindet. Wie war es möglich, aus den beiden Scholien v. 23 ein Scholion herzustellen mit dem Unsinn: *ἤγουν ἐμέ. καὶ Ὅμηρος περὶ αὐτοῦ λέγει, ὡς περὶ ἄλλου*? Wie konnte man ferner so wenig Griechisch verstehen, um v. 53 zu combiniren *ὄρει Μακεδονίας, ἐν ᾧ ἐγεννήθησαν αἱ Μοῦσαι, παρατεῖνον ἕως*

τῆς Θρᾴκης, nur weil παρατεῖνον (bezogen auf ὄρος) in der Baseler Ausgabe stand? Oder wie konnte man nicht erkennen (und Gaisford hat dies auch nicht erkannt), dass das Schol. Ven. 53 ein Excerpt aus dem Schluss des Schol. Cant. 54 sei? Und vollends wie schief sind viele Erklärungen! Die berühmten Worte zu Schol. 34 ἀλλὰ σύ, ὦ Ἡσίοδε, παῦου u. s. w. reliquias esse Tzetzis, quae alicunde hic irrepserunt, aut cum his scholiis commistae sunt, quovis pretio contenderim, deren Unsinn erst Muetzell aufgedeckt hat (denn Gaisford ist in den wenigsten Fällen Heinsius entgegengetreten), zeigen eine grenzenlose Naivität; und doch kann das in Rede stehende Scholion kaum von dem oberflächlichsten Leser missverstanden werden. Ebenso wenig ist Heinsius darauf gekommen, das verdorbene Schol. Cant. 99 zu verbessern, obwohl die Verbesserung so nahe lag, sondern sagt statt dessen: verba ὅτε — παραμυθήσεται aliunde manifeste translata sunt, wie überhaupt bei dieser Art Kritik das alicunde irrepere oder transferri eine Hauptrolle spielt, gleich als wenn feindliche Dämonen sich hin und wieder das Vergnügen gemacht hätten, einzelne schlimme Sätze durch die Scholien zu verstreuen. Glücklicher war Heinsius in einigen Kleinigkeiten, wo er das richtige erkannt hat. Demnach wird das Verdienst ihm nicht abgesprochen werden können, dass er die erste sichere Grundlage unseres Scholientextes geliefert hat, auf dem namentlich die Ausgabe Gaisford's basirt.

Mit der Ausgabe von Gaisford's Poetae Graeci minores (Oxoniae 1814—1820, Lipsiae 1823) war ein bedeutender Schritt zur höheren Kritik gemacht, aber nicht der bedeutendste. Zuerst nahm Gaisford eine feste Stellung gegenüber den beiden hauptsächlichen Sammlungen ein und versuchte mit Hülfe seiner Kritik zu sondiren und auszumerzen, aber leider befand er sich auf falschem Wege. Der Umstand, dass die venetianischen Scholien in den ältesten Handschriften sich befanden, die Baseler in einer sehr jungen, täuschte ihn, wie andere Kritiker, über den absoluten Werth der Redaction, und dadurch allein brachte er es zu Wege, werthvolle Bemerkungen der englischen Handschrift unter den Text zu setzen, und breitspurigen, werthlosen der andern Sammlung eine besondere Bedeutung zu verleihen. In jedem Fall hat er aber das ganze Material beider Sammlungen sorgfältig benutzt. Auch das

war ein Fortschritt in der Behandlung der Scholien, dass für diese Ausgabe die Pariser Handschriften verglichen worden sind, aber die Bedeutung der wichtigsten Pariser Handschrift, des cod. Par. 2708, die erst Ranke erkannt hat, blieb Gaisford nicht allein verborgen, sondern die durch den Griechen Gregorios Zalykos besorgte Collation dieser Handschrift zeigt in jeder Beziehung so erhebliche Mängel und so auffallende Lücken, dass Gaisford dadurch eine wesentliche Stütze für die Emendation und für neues, unedirtes Material entzogen blieb. Auch die Mittheilungen aus anderen Handschriften, namentlich aus dem codex Schellershemianus (S. oder Schell. in meinem Apparat), welche er Creuzer verdankte, und aus dem cod. Bodlejanus, sowie Verbesserungen und Nachträge von Ruhnkenius konnten der Ausgabe nur zur Zierde gereichen, während die Mittheilung der Noten von Heinsius als überflüssiger Ballast bezeichnet werden muss. Dagegen bleibt es heute unbegreiflich, dass Gaisford von dem überaus wichtigen Aufsatz Morelli's über die Quellen der Ausgabe Trincavelli's, dem auch Muetzell noch mit schulmeisterlichem Misstrauen begegnete, gar keine Notiz genommen hat, so dass er die albernen Zusätze des Triclinius in beiden codd. Ven. arglos den Scholien angereiht hat. Bei grösseren Ansprüchen dürfte man auch das als einen Fehler bezeichnen, dass der Bearbeiter der Scholien und des Diaconus nichts davon gewahr wurde, dass eine Reihe von Scholien der venetianischen Sammlung wörtliche Excerpte aus des letzteren Allegorieen sind, also einer sehr späten Zeit angehören. Was die Emendation des Textes anbetrifft, so hat der Herausgeber allerdings an einigen Stellen erhebliche Verbesserungen gemacht, die, wie ich glaube, bahnbrechend und bleibend sind, aber einerseits stehen diese Stellen zu der grossen Verderbniss unserer Texte in gar keinem Verhältniss, andererseits ist Gaisford so zaghaft und schüchtern dabei verfahren, dass er einige der besten Verbesserungen nicht einmal in den Text aufgenommen, sondern nur in seinen Noten mitgetheilt hat. Das Resultat dieser Kritik muss bleiben, dass Gaisford im Vergleich zu den Mitteln seiner Zeit nichts entsprechendes geliefert hat, und dass vom objectiv kritischen Gesichtspunkt seine Arbeit nur einen untergeordneten Werth hat. —

Nach dieser Auseinandersetzung wird man billiger Weise fragen, welches mein Standpunkt in der neuen Aus-

gabe gewesen sei, und man darf mit Recht in der Vorbemerkung eine Notiz darüber beanspruchen. Meine Kritik ist in erster Linie eine wesentlich innere gewesen, und ich habe auf dem Wege mit meinen schwachen Kräften weiter zu schreiten versucht, den Lehrs mit genialer Meisterschaft für die Homer- und Pindarscholien vorgezeichnet, Schoemann für die Hesiodscholien mit wenigen bleibenden Zügen angedeutet hat. Nach meiner Meinung hätten auch Heinsius und Gaisford der Wissenschaft einen ungleich grösseren Dienst geleistet, wenn sie allein die Baseler Scholien noch einmal correct, aber sorgfältig emendirt herausgegeben hätten, als durch jene unkritischen Gesammtausgaben. Da aber eine solche Combinirung vorhanden war, wäre jede einseitige Ausgabe einer Scholienhandschrift (es müsste denn ein Archetypus neu gefunden werden, was im höchsten Grade unwahrscheinlich ist) ein Rückschritt, zumal da jede der bekannten Handschriften unvollständig ist. Dieses Fundament musste also übernommen werden, wobei namentlich den Baseler Scholien zu ihrem Recht verholfen ist. Aber das Gebäude, das sich darauf erhebt, ist grösser und sicherer, sein Stil klarer und erkennbarer geworden. Nach innen ist im Ganzen und Grossen eine strenge Hand der Emendation angelegt worden, wobei ich mich nicht gescheut habe, Unerträglichkeiten zu entfernen und Erträgliches an ihre Stelle zu setzen, nicht selten unterstützt durch diese oder jene Handschrift; in den meisten Fällen aber war ich auf mein eigenes Urtheil angewiesen. In gleicher Weise erschien mir eine möglichst genaue Detaillirung der Quellen und Elemente unserer Scholiensammlung in einer kritischen Ausgabe ein Hauptererforderniss zu sein, und ich habe mich desshalb nicht begnügt, den Diaconus und Triclinius aus den Scholien auszuscheiden (die betreffenden Scholien sind eingeklammert und führen entweder Di. oder Tri.), sondern habe mich auch besonders bemüht, die byzantinischen Elemente erkennbar zu machen (im Text eingeklammert unter By.), und die verschiedenen Schattirungen und Abstufungen des allegorisch-physischen Commentars, die stoischen, alexandrinischen und neuplatonischen Fragmente nachzuweisen. Wie wenig ich in diesen Fragen mit glänzenden oder ganz zweifellosen Resultaten an die Oeffentlichkeit treten kann, wird jeder begreiflich finden, der auch nur annähernd dieselbe Zeit den Scholien gewidmet hat, wie ich. Denn wie vielleicht in keinem anderen

Gebiet der Philologie, drängt sich hier bei der traurigen Beschaffenheit der handschriftlichen Ueberlieferung, bei dem gänzlichen Mangel irgend einer besonders alten oder auch nur besonders guten Handschrift, sehr bald die Ueberzeugung auf, dass unser menschliches Wissen Stückwerk sei, und dass unserem Thun und Wollen eine bestimmte Grenze gesteckt sei, jenseits deren für uns die Dunkelheit beginnt. Ich könnte diese Thätigkeit, die hier und dort zerstreuten, bald grösseren, bald kleineren Theile und Steinchen eines ursprünglich einheitlichen Bau's zusammenzufügen und das alte daraus neu entstehen zu lassen, mit um so grösserem Recht eine divinatorische nennen, als jene äusseren Kennzeichen, welche so vorzügliche und so sichere Wegweiser in der Behandlung der Homerscholien gewesen sind, vollständig fehlen, und der Kritiker fast in jedem einzigen Fall auf seine Kenntniss der Originale angewiesen ist, wenn er etwas Altes wiederzuerkennen glaubt. Denn, so interessant es ist, das philologische Treiben und die kritische Beschäftigung zu verfolgen, die man an einem der dunkelsten Dichter des Alterthums ausgeübt hat, so schwierig ist es, in den zahlreichen Umgestaltungen und Bearbeitungen, welche die ältesten Bemerkungen erfahren haben, das Alte unter dem Neuen, das Gute unter dem Schlechten, das Echte unter dem Unechten zu erkennen. Wenn aus diesen Gründen die innere Kritik nicht immer das richtige getroffen haben sollte, so wird man doch dem Versuch, der Wahrheit nahe zu kommen, seine Anerkennung nicht versagen können. —

Aber auch äusserlich habe ich mich mit dem vorhandenen Material nicht begnügt, und eine sorgfältige Collation zum Theil schon verglichener zum Theil unverglichener Handschriften hinzugefügt, ohne dabei mich von dem zeitweise geltenden Grundsatz verführen zu lassen, dass die Güte einer Ausgabe mit der Massenhaftigkeit des verglichenen Materials in einem Zusammenhang stehe. Dadurch sind neu hinzugekommen die Glossen, die ich, dem Beispiele Ranke's und Dindorf's folgend, gleichfalls veröffentlicht habe, ohne sie jedoch gemäss ihrer durchschnittlichen Werthlosigkeit den Scholien einzureihen, wie es Ranke gethan, (was der nachdenkende Beurtheiler nur billigen wird), und die byzantinische Exegese, welche, wenn auch jünger als Diaconus, dennoch kein geringeres Recht zur Veröffentlichung hat und unter den Erklärungen der

Theogonie nothwendiger Weise eine Stelle einnehmen muss. Schon Schoemann op. II, 512 hat dies nach den wenigen Proben, die ihm davon zu Gesicht gekommen waren, mit Recht behauptet: videtur interpretatio esse allegorica, eaque perquam inepta; non pigebit tamen etiam talia cognoscere, siquidem pertinent quodammodo ad litterarum nostrarum historiam: et inepta plurima ab ipsis veteribus fabularum interpretibus, a Zenone, Chrysippo aliisque excogitata esse novimus, unde nonnulla etiam in hos novicios commentarios manare potuerunt, qualia si forte ad auctores relata fuerint, in lucro, si non magno, at tamen aliquo deputabimus. In dem Anhang sind ferner kleinere Bruchstücke abgedruckt worden: Fragmente eines Promethiecommentars zu Opp. 59—105 (Par. 2708), eine homerische Allegorie zu Δ 1—4, die den Namen Diaconus führt, und im Anschluss daran eine Abhandlung über dreifache Allegorie unter demselben Namen (Ven. 464 und Vind. 128), Allegorieen des Psellos über Tantalos, Sphinx und ihr Räthsel, und *περὶ τῆς καταλλαγῆς Ἡφαίστου* (Vind. 128), welch' letztere auch mit geringen Abweichungen Eustath. Α 569 und 591 gelesen wird, wodurch die Urheberschaft des Psellos zweifelhaft erscheint. —

Wie schwierig die Untersuchung über die Beschaffenheit und Verwandtschaft unserer Hesiodhandschriften ist, hat zuerst in überzeugender Weise Ranke dargethan; er hat auch zuerst den Versuch gemacht, das vorhandene Material zu sichten und nach Familien einzutheilen. Aber diese Eintheilung bezieht sich wesentlich auf die Texte, da mehr als einmal die Bemerkung constatirt werden kann, dass die Abschreiber für die Scholien mehrere Exemplare zu benutzen pflegten. Wenn daher eine solche Eintheilung bei Texten, von denen keiner vor dem XIII sec. geschrieben ist, einerseits ihre besonderen Schwierigkeiten, andererseits aber nur eine dürftige Förderung der Sachlage bietet, so ist sie bei den Scholien noch schwerer anzustellen. So hat Ranke zwar mit Recht gesehen, dass sein cod. A (mein Par.) weder zu seiner ersten noch zu seiner zweiten Scholienfamilie zu rechnen sei, weil er in sehr vielen Punkten von beiden abweicht, und desshalb den Schluss gezogen, dass er aus mehreren Handschriften zusammengestellt sei; ich kann ihn aber für die Theogoniescholien von dem cod. Cant. (L bei Ranke), den Ranke mit Bestimmtheit seiner ersten Familie zuweist, trotz der zahlreichen Abweichungen

und Zusätze nicht trennen, und muss beide auf eine ursprüngliche Redaction zurückführen. Ebenso aber gehört auch der cod. Vat. zu dieser Familie. Auch das wird Ranke zuzugeben sein, dass die Originalhandschrift des Triclinius für sich allein dasteht, und dies gilt noch mehr in den Scholien zur Theogonie, die, wiewohl auch ihr Kern identisch ist mit dem Kern aller anderen Scholienmassen, eine weit jüngere Bearbeitung zeigt. Das eine aber ist durch meine Prüfung festgestellt, dass die ältesten und wichtigsten Scholienhandschriften — Par. 2708, Vat. 1332, Ven. 464 — unabhängig von einander entstanden sind, ebenso aber der weit jüngere cod. Cant. Die Aufgabe des Kritikers bestand also bei ihnen wesentlich in den Ergänzungen fehlender und Verbesserungen verdorbener Scholien, wobei naturgemäss die aus der letzten Bearbeitung stammende Ven. 464 in den Hintergrund treten musste. Direct entlehnte Abschriften, deren Originale wir kennen, sind Ven. 480, Mon. 91, Cas. 93, Ottobon. 193, wahrscheinlich auch Par. 2772 wenn auch der Mon. an wenigen Stellen eine zweite Quelle benutzt hat. Die Eintheilung aller sekundären Handschriften des XV oder gar XVI sec. schien mir von keinem Belang, und Ranke's Versuch, in dieser Beziehung Licht zu schaffen, hat mich noch mehr davon abgeschreckt. Mit der darauf verwendeten Arbeitslast stehen die zu erwartenden Resultate in keinem Verhältniss.

Ebenso habe ich einen vollständigen Apparat für unnütz gehalten, weil jedem, der in diesen Dingen Bescheid weiss, bekannt ist, wie verschieden die Form der Scholien in den einzelnen Handschriften ist, und wie ein vollständiger Apparat an Grösse den eigentlichen Text weit übertreffen würde. Ich habe mich daher bei den Scholien vorzugsweise darauf beschränkt, die Abweichungen von der Ausgabe Gaisford's zu bemerken (die mit G. bezeichnet ist), d. h. zu bemerken, wo ich verbessert, hinzugefügt, gestrichen oder anders geordnet habe; nur kleinere Zusätze sind bisweilen im Text nur durch Klammern [ ] angedeutet, die an einzelnen Stellen, z. B. Schol. 1, 109, 282, 523 auch von mir für unecht gehaltenes bedeuten. Sogar auffallende Abweichungen in den Scholien sind nur in vereinzelten Fällen, die besonders wichtig erschienen, mitgetheilt; Accentfehler dagegen und Schreibfehler anderer Art haben den Apparat der Scholien nicht belastet. —

Um von der heutigen Gewohnheit nicht abzuweichen, berühre ich kurz das Neue in meinem Scholientext, von dem Einzelheiten schon früher veröffentlicht worden sind (v. Phil. Jahrb. 1874 s. 248, 432, 711—714, 815—829; System d. Kosmogonie s. 112 not. 43 und 121 not. 45). Ohne handschriftliche Unterstützung sind von mir 105 Scholienstellen verbessert, an 47 Stellen sind Verbesserungen anderer in den Text gesetzt, und im ganzen 71 neue Scholien oder selbständige, grössere Scholienzusätze den bisherigen Sammlungen hinzugefügt worden. Auch die Allegorieen und die Exegese sind an zahlreichen Stellen durch Conjecturen geheilt worden. —

Unterstützt wurde ich bei meiner Arbeit durch freundliches Entgegenkommen anderer Gelehrten, von Herrn Oberbibliothekar von Roth in Tübingen und Herrn Direktor C. Halm in München durch bereitwilliges Verschaffen von Handschriften, von Herrn Prof. C. Lehrs und Dr. Arthur Ludwig in Königsberg durch gelegentliche werthvolle Notizen, von Herrn Dr. Mau in Rom und Herrn cand. phil. S. Teuffel in Tübingen durch kleinere Collationen, endlich von Herrn cand. phil. Albrecht Gaupp in Tübingen durch die sorgfältige Anfertigung des Index. Ihnen allen spreche ich öffentlich meinen wärmsten Dank aus.

Nicht ohne Absicht aber ist das Buch einem Manne gewidmet, der, abgesehen von den Gaben, Anfänger zu ermuntern und entgegengesetzte Ansichten zu ertragen, sobald sie in dem Gewand reinen, wissenschaftlichen Strebens erscheinen, auch darin jüngeren Gelehrten ein Vorbild sein kann, dass er fast die Dauer einer Menschengeneration an die Durchführung einer wissenschaftlichen Aufgabe gesetzt hat. Ausserdem glaubte ich, dass der hervorragende Kenner und Bearbeiter indogermanischer Mythologie für die in den Scholien zur Theogonie deponirten griechischen Religionsanschauungen und Deutungsversuche, die von der Zeit der ältesten Stoiker bis zum 14. Jahrh. n. Ch. reichen, die würdigste Adresse sein werde.

Tübingen, im Februar 1876.

INHALTS-VERZEICHNISS.

		Seite
	Prolegomena	1—179
Erstes Capitel.	Handschriftliches . . . . Vat. und Cas., Par. u. Mon., Vind., Mon.², Joh. Diaconus, Ottob., ἐξήγησις, codd. Vat. Pal. Neap. Flor.	1—29
Zweites Capitel.	Quellen der Scholien	29—154
§ 1.	Bestandtheile der Stoiker . . . . . . Stoische Definitionen, Kosmogonie, Titanen, Kyklopen, Centimanen, Aphrodite, Hesperiden, Prometheus, Uranos u. Kronos, Zeus u. Hera, Iris u. Hermes, Athene, Nereus, Atlas u. Meergötter, Ares, Hebe, Leto, Hekate, Musen, Moiren, Keren u. Horen, Heroen, Titanenkampf u. Typhoeus.	29—96
§ 2.	Die alexandrinischen Fragmente . . . . Allgemeines, Fragmente des Aristonikos, Didymos, Tryphon, Habron.	96—120
§ 3.	Bestandtheile der Neuplatoniker . . . . Prometheus, Titanen, Heroen u. Ungeheuer.	120—131
§ 4.	Euemeristische Bestandtheile	131—134
§ 5.	Die rhetorisch-stilistische Paraphrase . .	134—145
§ 6.	Die jüngere allegorische Quelle u. Diaconus	145—154
Drittes Capitel.	Kritisches	154—179
§ 1.	Jüngere Zusätze	154—162
§ 2.	Fehler der Ueberlieferung. Unvollständigkeit in den Scholien, Wiederholung und Verrückung von Scholien, Combination mehrerer Deutungen, Schreibfehler und Irrthümer	162—179

Seite

Γλῶσσαι (codd. B. V. M. M².) . . . . 183—204
Σχόλια παλαιὰ τῶν πάνυ δοκίμων . . . . 205—291
Ἰωάννου Διακόνου ἀλληγορίαι . . . . 295—365
Ἐξήγησις τῆς Θεογονίας . . . . 368—413

Anhang . . . . 417—428
Promethiecommentar . . . . 417—419
Diaconus homerische Allegorie . . . . . . 420—423
Psellos Allegorieen . . . . 424—428

Index der Autoren . . . . 429—432

PROLEGOMENA.

Erstes Capitel.

Handschriftliches.

Von den verglichenen Handschriften der Scholien zur Theogonie ist Cod. Vat. 1332, den Koechly dem XIV sec. zuweist, während er eher in das XIII sec. zu gehören scheint, gewiss der älteste und vielleicht der bedeutendste; von ihm ist der noch nicht verglichene cod. Cas. G. V, 5 (Cas.) eine Abschrift, und auch diesen setzt Fabricius bibl. I, 589 in das XIII sec. Der Zustand des Vat. ist bejammernswerth, indem an zahlreichen Stellen die Blätter oben und unten abgerissen und überklebt sind, wodurch nur die Scholien sehr gelitten haben, und ein grosser Theil von ihnen überhaupt unentwirrbar geworden ist. Freilich sind dies nicht immer die werthvollsten, denn gerade die Bemerkungen von jüngerer Hand, die ich durchschnittlich als byzantinische gekennzeichnet habe, stehen meist an den äussersten Enden der Blätter oben oder unten, und sind am häufigsten der Zerstörung unterlegen, während die alten Scholien an den Seiten sich befinden. Auch die Glossen sind einem feindlichen Geschick anheimgefallen, indem sie oft mit andrer Tinte von Neuem überzogen, oder auch theilweise ausradirt das Lesen erschweren, nicht selten sogar unmöglich machen. Der Codex erhält aber dadurch noch einen ganz besondern Werth, dass er stets am Rande, wenn ein aristarchisches Zeichen bei einem Verse gestanden hatte, das gleiche Zeichen für σημεῖον hat, woraus hervorzugehen scheint, dass der Schreiber der Handschrift ein Hesiodexemplar vor sich hatte, welches die alexandrinischen Zeichen enthielt; beiläufig die einzige, mir bekannte Handschrift dieser Art. Aber dies Zeichen ist weder so regelmässig gesetzt, dass es bei allen aristarchischen

Vat. u. Cas.

Notizen steht, noch so, dass es nur bei solchen steht; dennoch vermag es das alexandrinische Material zu vermehren. So erhalten wir dadurch die Gewissheit, dass v. 311 *περὶ τοῦ Κερβέρου* eine Bemerkung gewesen, was ich angenommen, ehe mir die Handschrift bekannt war; v. 322 *περὶ τῆς Χιμαίρας*, wie ich gleichfalls behauptet; 326 *περὶ τῆς Σφιγγός*, was ich unter Didymos gebracht hatte; wir ersehen aus v. 383, dass der Scholiast eine aristarchische Bemerkung bei der Styx gefunden, was sehr wahrscheinlich ist (v. Lehrs, Arist. 147), aus v. 385, dass eine solche bei *κράτος* und *βία* stand, vermuthlich in der Art wie Schol. 146 über *ἰσχύς* und *βίη*, oder, was wahrscheinlicher ist, wegen des abweichenden Mythus in Aeschylos; aus v. 933, dass die Form *δῶ* für *δώματα* Anstoss erregt hatte. Auch bei v. 132 und 582 hatte ich bereits früher aristarchische Fragmente angenommen, während die Bemerkung bei v. 180 über die Form *καρχαρόδοντα* zum Fem. *ἅρπην* neu aber zweifellos ist. Dasselbe Zeichen steht bei v. 696, 697, deren Scholien ich den alexandrinischen Fragmenten eingereiht habe. Dagegen steht es wahrscheinlich ohne grammatische Bedeutung bei v. 326 und 684, während dies zweifelhaft erscheint bei v. 417 über die Bedeutungen von *ἔρδω*, bei v. 863 über *χόανος*. Vielleicht das wichtigste alexandrinische Fragment dieser Handschrift steht bei v. 573, wo die in allen andern Handschriften herrenlos und unbestimmt mitgetheilte Athetese dem Seleukos zugewiesen wird, indem die Zahl der athetirten Verse auf 12 festgesetzt wird (d. h. 573—584). Von Interesse ist endlich, dass auch hier das nur im Par. C. zu v. 114 enthaltene Scholion fehlt, dagegen am Rand das aristarchische Zeichen bemerkt ist. — Nicht in vielen Fällen werden die überlieferten Scholien durch diese Handschrift verbessert oder erhalten wesentliche Bereicherungen. So steckt vielleicht in den Worten des Schol. 31 *προσδρέψασθαι καὶ λαβεῖν θαυμαστόν* eine alexandrinische Notiz, dass die Lesart *δρέψασθαι* neben *ἔδον* unmöglich sei; Schol. 86 sind zwei homerische Beispiele angeführt (*δ*, 693, *β*, 47); Schol. 92 steht eine Bemerkung über *μειλιχία*; Schol. 277 eine von später Hand über die Declination von *ἀγήρως*. Ganz lückenhaft ist das werthlose Schol. 317 und besonders das über die Nachkommen der Keto, Schol. 326: *σημαίνει τὴν ἱστορίαν αὐτήν· ἡ Κητὼ ἔτεκε τῷ Φόρκυι*

τὴν Πεφρηδὼ καὶ τὴν Ἐνυὼ καὶ τὰς Γοργόνας, αἵ εἰσι Σθενώ, Εὐρυάλη καὶ Μέδουσα, ἧς πάραγε Περσεὺς ἀπὸ — εὐνασθεὶς δὲ ὁ Χρυσάωρ τῇ Καλλιρρόῃ γεννᾷ τὸν Γηρυονῆα, ὃν ἐφόν — καὶ ὁ Κέρβερος ὁ πεντηκοντακέφαλος καὶ ἡ ὕδρα ἣν ἐφόνευσεν ὁ Ἡρακλῆς ἅμα τοῖς ὁμοῦ πεφυκόσι — ἣν μετὰ τοῦ Βελλεροφόντου φονεύει ὁ Πήγασος· ἐκ ταύτης τῆς Χιμαίρας — ὁ Οἰδίπους τὸ γὰρ αἴνιγμα τόδε· worauf die Worte des Räthsels folgen (Athen. X 456 B). Von jüngerer Hand sind Schol. 383 und 385 über Styx und ihre Nachkommen, Schol. 563 über die melischen Nymphen, Schol. 417, 749 und 757, während bei v. 425 und 469 in älteren Handschriften aristarchische Bemerkungen über die Tautologieen *τὸ πρῶτον* — *ἐξ ἀρχῆς* und *τότ' ἔπειτα* gestanden haben können, gewiss auch Schol. 481, alle gekennzeichnet dadurch, dass sie im cod. Cas. nicht abgeschrieben sind. Dagegen enthält vielleicht Schol. 512 gute Gelehrsamkeit, was bei Schol. 541 nicht der Fall ist; ebenso tragen Schol. 540, 566, 571 ein altes Gepräge, vielleicht auch Schol. 578 und 593, welches letztere in beiden Handschriften zweimal steht, zuerst noch Schol. 463 und dann noch Schol. 587. Von grösserem Interesse ist Schol. 639, welches einerseits die Wahrscheinlichkeit nahe legt, dass hier eine alexandrinische Notiz gestanden hat, andrerseits, dass Aristarch nicht *ἄρμενα*, sondern *ἅρματα* (die Lesart des Mediceus) gelesen hat. Auch dies verstümmelte Scholion hat von späterer Hand einen Zusatz erhalten. Die Erklärung der Geburt der Athene Schol. 897 scheint neuplatonisch zu sein, die Deutung der Chariten Schol. 909 jüngeren Ursprungs, ebenso die von *ζαμένησε* im Schol. 928 (doch steht dieses Scholion im cod. Cas.). Von bedeutendem Werth dagegen sind die Schol. 933 und 934; das letztere scheint sogar zu beweisen, dass v. 934 zwei aristarchische Zeichen gehabt hat, das eine wegen der Mutter des Phobos und Deimos, das andre wegen ihres genau ausgesprochenen menschlichen Charakters. Das letzte Schol. 984 ist unvollständig und werthlos.

Weniger gross ist die Ausbeute für die Verbesserung der vorhandenen Scholien. So hat vielleicht Schol. 66 durch den Zusatz und die von mir gewählte Lesart eine Verbesserung erfahren, Schol. 39 und 40 nur einen kleinen Zusatz erhalten, der zweite Theil des Schol. 44 steht unter einem andern Lemma, Schol. 73 mit Par. *ἤνεγκεν*;

ebenso stimmt die Lesart im Schol. 88 mit Par. u. M. überein, weshalb sie mir die bessere zu sein schien; v. 832 verdient σεσημείωται in beiden Mss. den Vorzug vor σημείωσαι; v. 985 fehlt wohl mit Recht das unverständliche ἀλλ', und ebenso der von Gaisford mit Unrecht zu v. 1002 gesetzte letzte Theil des Scholions. Von Interesse ist Schol. 880 über κόνις und κολοσυρτός, welches Triclinius abgeschrieben hat.

Der Beweis, dass der cod. Cas. von dem Vat. abgeschrieben ist, beruht nicht allein auf der wörtlichen Uebereinstimmung der Scholien, welche der Cas. hat, sondern vor allen auf der Gemeinsamkeit der Fehler und Irrthümer, wohin namentlich die schon erwähnte Stellung von Schol. 593 zu rechnen ist und die Verfassung der jüngeren Exegese, von der unten die Rede sein wird.

Par. u. M. Die Hesiodscholien des cod. Mon. 29 (M.) sind zuerst von Ranke für das Scutum benutzt worden, und in seiner Ausgabe s. 30 finden sich von v. 144 ab die von Hermann ausgezogenen neuen Scholien, s. 298 not. 3 der von Thiersch gesammelte Nachtrag zu v. 1—144. Schon diese Scholien legten den Beweis ab, dass die Münchener Scholien von einem Exemplar herrühren, das Interlinearglossen und Randbemerkungen hatte, denn der Schwerpunkt ruht auf Glossen und andern Lesarten. Nach Ranke war es Usener Rh. Museum XXII 587 ff., der die Aufmerksamkeit der Hesiodkenner von Neuem auf diese Handschrift lenkte, und eine Fülle interessanter Abweichungen und Zusätze in den Scholien zu den Werken und Tagen verzeichnete, namentlich aber die Beschaffenheit des sogenannten Proklos zeigte und den richtigen Gesichtspunkt für die Herausgeber der Hesiodscholien darlegte. Usener selbst berührte dabei die auf fol. 311 enthaltenen Theogoniescholien nur gelegentlich, indem er einige Varianten und Lesarten excerpirte, im Ganzen aber das Urtheil fällte, „dass sie über das bekannte Material nicht hinausgehen, Kürzungen und Redactionsabweichungen natürlich abgerechnet.“ Dieses Urtheil ist zwar richtig, wenn wir nur vollständige Scholien im Auge haben, der grosse Werth der Handschrift aber liegt zunächst in der Correctheit des Abschreibens, durch welche wir die fehlerhaften Scholien der andern Sammlungen zu verbessern im Stande sind. Die erste Frage, ob die Quelle des cod. M. nachgewiesen werden kann — eine Frage, die

zu erheben Usener nicht einmal für der Mühe werth gehalten hat — findet sehr schnell ihre Erledigung, da der grösste Theil sowohl der Interlinearglossen als auch der Randscholien aus dem Par. 2708 (Par.) ausgeschrieben ist, wobei nur das eine räthselhaft bleibt, dass Gaisford oder der Grieche Zalykos (der die Collation der Pariser Handschrift besorgt hat) so viel übersehen hat. Die Verbesserungen also, welche mit Hülfe der Münchener Handschrift ermöglicht werden, gehen alle auf die Pariser zurück, die nicht, wie Koechly angiebt, aus XV sec. stammt, sondern spätestens aus XIV sec., wahrscheinlich aber aus XIII sec., wie auch die auf der ersten Seite der Handschrift mit alter Tinte und von der Hand des Scholiasten angeführte Jahreszahl 1224 zu beweisen scheint.

Folgende Stellen können durch diese Collation verbessert werden. Trincavelli v. 5 *ἐν δὲ τοῖς Ζηνοδοτείοις γράφει Τερμησσοῖο*, wozu Gaisford bemerkt: forte *γράφεται*, Par. u. M. *γράφεται* (ebenso cod. Neap.). Trinc. v. 134 *ἐπεὶ δὲ φύσιν ἔχει πάντα τὰ κοῦφα ἀφιέμενα*, Bas. *πάντα τὰ μέρη*, was Schoemann op. II, 523 verbessert hat: *πάντα τὰ βάρη* nach Etym. M. 523; Par., M. M² haben *πάντα τὰ βάρη*. Bas. v. 313 *σὺν δὲ Ἡρακλεῖ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ κατηστέρισται*, was Schoemann II, 514 in scharfsinniger Weise zu enträthseln versucht hat; Par. und M. haben *σὺν δὲ Ἡρακλεῖ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ ὃς καὶ κατηστερίσθαι* (*καταστερεῖσθαι τῇ ὕδρῃ* B.) *σὺν τῇ ὕδρῃ λέγεται*, was mit Hülfe von Apollodor II, 5, 2 zu der Verbesserung führt *σὺν δὲ Ἰολάῳ* (sc. *λέγει* oder *ἐμάχετο*) *ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ λέρνῃ ἐπεβοήθει, ὃς* u. s. w. Bas. hat wahrscheinlich eine ganze Zeile ausgelassen. Bas. v. 233 hat *τὸ δὲ σημαινόμενον παράκειται, ὅτι οὐκ ἔστι διὰ λόγον*, Par. *ὅτι οὐκ ἔστι δίλογος*, wie Gaisford angiebt, während die Abbreviatur des Wortes vom Schreiber des cod. M. für *διλογία* gehalten ist; Schoemann II, 530 verbesserte *διλογία*, wie M. hat. Bas. v. 700 *ὡς ὁπότε τῇ γῇ ἐμισεῖτο*, richtig M. *ἐμίγνυτο*, während Par. auch *ἐμισεῖτο* hat. Sehr charakteristisch und für die Entstehung unsrer heutigen Scholien beachtenswerth ist das Ergebniss, welches sich aus Par. und M. für Schol. 465 gewinnen lässt. Dort hat Gaisford mit Bas.: *διὰ τοῦτο κατέπινεν αὐτούς, οὐ μάτην* (Par. *μάταιον*) *ἔχων τὸν κατ' αὐτῶν σκοπόν. ἄλλοι γρά-*

φουσι, πατρὸς μεγάλου διὰ βουλάς. ὅπως γαρ γραπτέον πατρός, τουτέστι τοῦ οὐρανοῦ· ὁ γὰρ Ζεὺς πῶς εἶχε συμβουλεῦσαι τῷ Κρόνῳ μήπω γεννηθείς; ἐν τούτοις ἡ ζωή. καὶ διὰ τοῦτο τελευταῖοι. πάντα γάρ φησι ἦν ἀφανῆ ἄνευ ζωῆς· ἵνα μή τις αὐτῶν ἀφέληται τὴν τιμὴν τῆς βασιλείας αὐτοῦ. Man bemerkt keinen Zusammenhang darin, und wenn auch Muetzell 480 und Schoemann II, 515 und 540 mit grossem Scharfsinn aus diesem Labyrinth sich haben heraushelfen wollen, so ist dies doch nur theilweise gelungen. Muetzell hatte richtig gesehn, dass der eine Satz in diesem Scholion heissen muss ἐν τούτῳ ἡ ζωή; Schoemann aber verfehlte das richtige, indem er den Schlusssatz ἵνα μή τις als Nachsatz auf διὰ τοῦτο κατέπινεν αὐτούς bezog, was freilich immer noch einen besseren Sinn giebt, als der Satz οὐ μάτην u. s. w. Die genannten Handschriften beweisen, dass das Scholion in der Bas. aus fünf verschiedenen Scholien zusammengeschmolzen ist, und dass die Reconstruirung, die den Kritikern so viel Mühe verursacht hat, eine sehr einfache ist. Diese Scholien sind:

457 πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν. ἐν τούτῳ (sc. Διί) ἐστὶν ἡ ζωή. λέγει δὲ τοῦτο (l. διὰ τ.) τελευταῖον.

459 κατέπινε μέγας Κρόνος. ἅπαντα ἀφανῆ ἦσαν ἄνευ ζωῆς.

461 ἵνα μή τις ἀγαυῶν. ἵνα μή τις αὐτῶν ἀφέληται τὴν τιμὴν τῆς βασιλείας.

465 Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς. γρ. (oder ἄλλοι λέγουσι) πατρὸς μεγάλου, τουτέστι (oder ἤγουν) τοῦ Οὐρανοῦ. ὁ γὰρ Ζεὺς πῶς εἶχε συμβουλεῦσαι τῷ Κρόνῳ, μήπω γεννηθείς; und dadurch ist die Verbesserung, welche Schoemann II, 432 vorgeschlagen, ἐπιβουλεῦσαι für συμβουλεῦσαι überflüssig gemacht.

466 οὐκ ἀλαοσκοπιὴν ἔχεν. ἀμεριμνίαν. οὐ μάταιον εἶχε τὸν κατ' αὐτῶν σκοπόν, wie auch Schoemann a. a. O. richtig erkannt hat.

Ebenso wunderbar lautet bei Gaisford Schol. 477 πέμψαν δ' ἐς Λύκτον. ὅτε ἔμελλε γεννᾶν, ὡς πλεοναζόντων τῶν ἐδωδίμων ἐκεῖ. ἔστι δὲ τὸ Λύκτον τόπος ἐν Κρήτῃ. Statt dessen haben Par. und M. ἐς Λύκτον. τόπος ἐν Κρήτῃ.

πίονα δῆμον. ὡς πλεοναζόντων τῶν ἐδωδίμων ἐκεῖ.

Schol. 269 μεταχρόνιοι γὰρ ἴαλλον. ἀντὶ τοῦ ἔτρεχον, ἐπέτοντο καὶ τὸν οὐρανὸν γὰρ χρόνον καλοῦσι.

Dagegen M.

μεταχρόνιοι. μετέωροι, καὶ τὸν οὐρανὸν γὰρ χρόνον καλοῦσι. ἴαλλον. ἔτρεχον, ἐπέτοντο und Par. *μεταχρόνιοι. μετέωροι, χρόνος ὁ οὐρανός* (Interlinearglosse). *ἴαλλον ἀντὶ τοῦ ἔτρεχον, ἐπέτοντο* (Randscholion).

Schon Usener aa. O. s. 596 hatte bei Gelegenheit der Lesart v. 982 *γράφεται Γηρυόνην* darauf aufmerksam gemacht, dass in unsern Scholien gerade das Wort, worauf es ankommt (und dies ist in diesem Fall *μετέωροι*) durch die Nachlässigkeit der Abschreiber ganz weggelassen ist.

Verunstaltet ist ferner Schol. 691 bei Gaisf. *ἴκταρ ἀμά. εὐθέως, ἐκ τοῦ σύνεγγυς ὡς ἀπὸ τοῦ ἱκνοῖμαι, ἴκταρ* u. s. w. Im Par. und M. sind dies zwei ganz verschiedene Scholien:

688 *εἶθαρ. εὐθέως, ἐκ τοῦ σύνεγγυς.*
691 *ἴκταρ. ταχέως καὶ ἐγγύς. ἴκταρ ἀπὸ τοῦ ἱκνοῦμαι, ταχέως· ἢ ἀντὶ τοῦ ἐγγύς, ἐπειδὴ ὁ ἀφικούμενος ἐγγὺς γίνεται.*

Durcheinandergeworfen bei Gaisf. ist Schol. 891—893. Denn nach M. gehört zu

891 *γαίης φραδμοσύνῃσιν. εἰκὸς γὰρ ἦν αὐτῇ τῇ μητρὶ ῥεπούσῃ πρὸς τὸν πατέρα στασιάσαι* (?)

zu 892 *ἵνα μὴ βασιληΐδα. ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται* d. h. einfach paraphrasirt. Dann kommt erst die ethische Erklärung *εἰ γὰρ ἡ σοφία μόνη* u. s. w. Denselben Satz hat Bas. im Schol. 886.

Par. dagegen hat zu *ἐσκάτθετο* v. 890 das Scholion: *κατέπιεν. εἰκὸς γὰρ ἦν τῇ μητρὶ ῥέπουσαν στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα* und zu *φραδμοσύνῃσιν* v. 891 *ὁ Οὐρανός φησι καὶ ἡ Γῆ εἶπον αὐτῷ καταπιεῖν αὐτήν, ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται.*

Eine ähnliche Zusammenziehung zweier Scholien findet sich bei Gaisf.

v. 607. *Χηρωσταί. ἀλλότριοι, ἢ οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς. διότι χηρεύοντος τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄντος* u. s. w.

Dagegen M.:

607 *χηρωσταί. ἀλλότριοι, οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς ἢ ἅρπαγες ἀπὸ τοῦ χηρόω τὸ στερίσκω.*

606 *μοῖρα γένηται* (l. *δατέονται*) *διότι χηρεύοντος τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄντος τέκνων αὐτοὶ κληρονομοῦσι.* Von Triclinius ohne Zusammenhang im Cod. Ven. mit *συγγενεῖς* verbunden (Schol. 607), und dann vom Schol. Cant. abgeschrieben. Ebenso falsch im Par.

Was jetzt in der Bas. folgt: *γράφεται οὕτως, οὐκ ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὸ ἀγαθόν,* wozu Schoemann II, 541 die Verbesserung vorgeschlagen *καὶ φαίνεται οὕτως οὐκ ἴσον ἔχειν* (mit Beziehung auf v. 602) ist weiter nichts als ein Scholion zu

606 *ἀντιφερίζει. ἰσάζει* (soweit Par.), *ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὸ ἀγαθόν.* —

Die Glosse zu v. 846 *πρηστήρων. διαπύρων* führt zur Verbesserung der letzten Worte des Schol. 844 im Par. Diese lauten nämlich *διαπύρων τῶν φυσικῶν*, während gleichzeitig bei *πρηστήρων* die Interlinearglosse *τυφωνικῶν* steht. Es bedarf keines Beweises, dass die Worte des Randscholions verschrieben sind für *διαπύρων τυφωνικῶν* und dieses Erklärung zu *πρηστήρων ἀνέμων* gewesen ist.

Aus mehreren Glossen entstanden ist Schol. 860 bei Gaisf. *αἰδνῆς. ταῖς ἀφανέσιν, ἣ ἃς ἠφάνισεν ἡ φλόξ.* — *λέγει δὲ τὴν σύσκιον νάπην.* Hierfür hat M.:

αἰδνῆς. σκοτειναῖς, ἀφανέσσι.

παιπαλοέσσης. ξηραῖς. Dann folgt *συσκίοις νάπαις,* wozu das Lemma *βήσσῃσιν* ausgelassen ist. (Als Interlinearglosse steht es im Par., aber fälschlich bei *παιπαλοέσσης.*)

Wieder aus zwei verschiedenen Scholien entstanden ist Schol. 890 bei Gaisf. *αἱμυλίοισι λόγοισιν. ἀπατητικοῖς, διὰ τὸ γεννᾶσθαι ἐκ πολλῆς βουλῆς σοφίαν καὶ βαθύτητα νοῦ.* Dagegen M.:

αἱμυλίοισι. ἀπατητικοῖς.

ἐσκάτθετο νηδύν. διὰ τὸ γεννᾶσθαι u. s. w.

Ebenso Schol. 901 *Θέμιν.* — *αὕτη δ' ἔτεκεν τὰς Ὥρας ἀπὸ τοῦ ὠρεύω τὸ φυλάσσω* u. s. w. (ebenso Par.). Dagegen M.:

ἣ τέκεν Ὥρας (von späterer Hand mit Unrecht ausgestrichen, und statt dessen *ὠρεύουσι* verbessert). *αὗται γὰρ φύλακές εἰσι τῶν ἀνθρωπίνων ἔργων, ὅθεν καὶ οὖρος λέγεται ὁ φύλαξ. αὐτὸς δὲ παρετυμολογεῖ τὰς Ὥρας.*

903 ὠρεύουσι. ἀπὸ τοῦ ὠρεύειν, ὅ ἐστι φυλάσσειν.

Schol. 573 lautet im Par. ἐπειδὴ μετὰ μηχανῆς γίνεται, ἀθετοῦνται. διότι, φασίν, u. s. w.; M. dagegen hat die sinnlosen Anfangsworte nicht, sondern nur ἀθετοῦνται οἱ στίχοι διότι, φασίν; zu verbessern ist das Scholion nach dem cod. Vat.

Sehr bemerkenswerth ist ferner in beiden Mss. der abweichende Text im Schol. 138, wo αὐτὸν für αὐτός, γενομένους für γεννωμένους, ἠχθηροποίησεν für ἐμίσησεν und er führt zum richtigen Verständniss der Stelle. Denn heute steht in den Scholien: Es ist ungewiss ob Uranos den Kronos gehasst hat, oder Kronos den Uranos, obwohl der hesiodische Text θαλερὸν δ' ἤχθηρε τοκῆα keine Undeutlichkeit zulässt. Die Alternative muss vielmehr lauten: Es ist ungewiss, ob Kronos seinen Vater gehasst oder ihn sich zum Feinde gemacht hat, d. h. ob ἐχθαίρειν heisst hassen, oder sich zum Feind machen. Darum ist nöthig zu lesen: ἀμφίβολον, πότερον αὐτὸν ἐμίσησε τὸν Οὐρανὸν (für Κρόνον) διὰ τὸ ἀποκτείνειν τοὺς γενομένους, ἢ αὐτὸν αὐτὸς ὁ Κρόνος ἠχθηροποίησε τὰ γεννητικὰ μόρια διαφθείρων. Eine gleiche Verschreibung von Κρόνος und Οὐρανός steht im M. Schol. 617, wo ὁ πατήρ erklärt ist durch ὁ Κρόνος statt ὁ Οὐρανός.

Wenn aus diesen Proben sich ergiebt, dass in der Münchener Handschrift die Scholien weit correcter abgeschrieben sind als in allen uns bekannten Sammlungen, so ist damit nicht der einzige oder ganze Vorzug dieser Sammlung ans Licht gezogen. Freilich von den Lesarten, die den Scholien zu Grunde liegen, ist nur eine bisher unbekannt gewesen, die schon mitgetheilte zu v. 982. γρ. Γηρυόνην, die auch im Par. fehlt; aber es ist nicht ohne Interesse zu bemerken, dass die älteren Ausgaben des Textes mehr Lesarten am Rand verzeichnet hatten, als die jüngeren. Der Schreiber der Münchener Scholien verzeichnet folgende:

28 μυθήσασθαι. γρ. γηρύσασθαι (aus Par., ebenso Ven. u. Bas.).

47 λήγουσί τ'. γρ. λήγουσαί τ' (ebenso F bei Koechly am Rande).

465 Διός γρ. πατρός (aus Par.).

703 μέγιστος δοῦπος. γρ. μέγας ὑπὸ δοῦπος (auch in Mss.; vgl. Muetzell 188).

875 ἄησι. γρ. ἄεισι (was mit diesem Accent in unsern Mss. nicht gelesen wird; vgl. Muetzell 496).

Auch neue grössere Scholien finden sich in geringerer Anzahl vor, als in den Scholien zu den Werken und Tagen. Ausser den beiden von Usener mitgetheilten, zu

487 σχέτλιος οὐδ' ἐνόησε. ἔθος ποιητικὸν ἀγνοεῖν τοὺς θεοὺς τὰ μέλλοντα (Par., wo die sinnlosen Worte hinzugefügt sind ὅστις αὐτὸν οὐ μετὰ πολὺν, ἀλλὰ ταχέως) (Par. fügt hinzu σχίσας).

und 927 (Par.), wo die beiden homerischen Verse citirt werden, dürfte man nur noch ein, gleichfalls aus Par. entlehntes grösseres finden: 537 δασσάμενος. μερίσας, πλέον γὰρ τοῦ θεοῦ οἱ ἄνθρωποι φιλοῦσιν ἑαυτούς. Aber manches ist neu durch den Zusammenhang, in dem es steht, manches durch eine gewisse Vollständigkeit. So ist nach Par. zu Schol. 58 εἰς τὸ αὐτὸ κατέστησαν hinzugefügt ein ἢ ἐκύκλωσαν, was sehr bezeichnend ist; nach Par. zu Schol. 8 ἐπιτεταμένως καὶ εὐτόνως ἐστράφησαν; Schol. 456 steht διὰ τὸ δέχεσθαι τοὺς θανόντας bei dem Lemma νηλεὲς ἦτορ ἔχων (Interlinearglosse zu 456 im Par.), nicht wie bei Gaisf. bei ὑπὸ χθόνα ναίειν; Schol. 500 heisst mit Par. richtig θαῦμα θνητοῖσι. παρόσον ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων ἐστί, während bei Gaisf. der letzte Satz fälschlich im Schol. 493 steht; Schol. 88 steht richtig μετατρέποντες τὰς δίκας αὐτῶν ἐπὶ τὸ βέλτιστον (Par. βέλτιον), nicht ἀδικίας und βέλτιον, was keinen Sinn giebt; Schol. 568 erhält eine andre, aus Par. entlehnte Fortsetzung: ἐπειδὴ ἐξ ἐπιτεχνήσεως προνοοῦμεν, τὸ δὲ πῦρ ἐκ τοῦ προνοητικοῦ, τούτου χάριν οὐκ ἀπεστέρησεν, αὐτὸν δὲ τὸν Προμηθέα διὰ τοῦ αὐτοῦ ἐτιμωρήσατο. Bas. δόνει. Von kleineren Scholien erregt Interesse wegen der doppelten Erklärung:

155 σφετέρῳ δ' ἤχθοντο. τῷ ἑαυτῶν πατέρι ἤχθοντο. ἐχολοῦντο ἢ διεβέβληντο (Par.).

177 καί ῥ' ἐτανύσθη. ἀντὶ τοῦ ἐφηπλώθη. οὔπω γὰρ ἦν εὐκρινὴς ὁ Οὐρανός. (ἐφηπλώθη, πάλιν διακρῖναι θέλων Par.) mit dem nicht leicht verständlichen Zusatz, dass der Himmel noch nicht in guter Ordnung war. Derselbe Satz, nur οὕτω für οὔπω, steht bei Gaisf. bei v. 176 ἦλθε δὲ Νύκτ' ἐπάγων, aber dort ganz ohne Sinn. Par. u. M. haben ihn vielleicht richtig, und er würde dann bedeuten, dass

der Himmel noch nicht in seiner geordneten Lage war (denn sonst hätte er sich nicht über die Erde hinbreiten können), wie es erst durch die Entmannung ermöglicht wurde.

775 στυγερὴ θεός. μισητή, ὅτι τους ἐπιορκοῦντας εἰς αὐτὴν ἀφανίζει (wofür mit Par. βασανίζει; Trinc. οἱ γὰρ—ἀφανίζονται).

Ausserdem bieten aber beide Handschriften einige Trümmer mehr von der ursprünglich vollständigen rhetorischen Paraphrase und zwar ganz besonders in einer bestimmten Partie des Gedichts. Hierzu gehört Schol. 472 τίσαντο δ' Ἐρινῦς. τιμωρίαν λάβῃ ταῖς Ἐριννύσι τιμωρούμενος τοῦ πατρός. Schol. 487 ἑὴν ἐγκάτθετο. εἰς τὴν ἰδίαν ἐνέβαλε γαστέρα, Schol. 529 οὐκ ἀέκητι Διός. οὐ παρὰ τὸ θέλημα τοῦ Διός. ἔπαυσε τὴν ἑαυτοῦ ὀργὴν τιμῶν τὸν Ἡρακλέα, Schol. 687 οὐκ ἴσχεν ἑὸν μένος. τὴν ἰδίαν δύναμιν οὐδαμῶς ἐκράτησεν, Schol. 704 τοῦ δ' ὑψόθεν ἐξεριπόντος. τῆς γῆς ἐρριμμένης, τοῦ δ' οὐρανοῦ ἐπικειμένου (verunstaltet bei Gaisf.), Schol. 710 κάρτος δ' ἀνεφαίνετο. ἡ ἰσχὺς τῶν ἔργων ἐφαίνετο, Schol. 716 ἐσκίασαν. κατεσκέπασαν αὐτοὺς τῷ πλήθει τῶν βελῶν, Schol. 721 ἐς Τάρταρον. ἐς τὸν τεταραγμένον ἀέρα καὶ ἄστατον, Schol. 726 χάλκεον ἕρκος. σιδηροῦν περίφραγμα ἐπίκειται. —

Der Beweis, dass der Münchener Scholiast die Pariser Handschrift ausgeschrieben, und zwar bestimmt sie, nicht etwa eine sekundäre, mit der Pariser übereinstimmende oder von ihr abgeschriebene, ist nicht schwer zu führen. Er beruht zunächst auf der meistens wörtlichen Uebereinstimmung der einzelnen Scholien. Aber von grösstem Gewicht sind einzelne Eigenthümlichkeiten der Schreibfehler, welche der Münchener Compositor ahnungslos aus seiner Quelle abgeschrieben hat. Z. B. steht Schol. 5 κωπίδα und kurz darauf κωπίαδα in beiden Mss. (an beiden Stellen cod. Tricl. und Vind. κωπίδα), Schol. 198 σφόδρα λάθρα, ebenso die irrthümliche Glosse Schol. 617 πατήρ = ὁ Κρόνος, Schol. 234 διὰ τὸ γέροντα ἄκραν εἶναι, Schol. 901 παρετυμολογεῖται, Schol. 971 ἀπὸ τοῦ ἵειν τὰ σπέρματα (wofür Gaisf. irrthümlich angiebt πνεύματα), besonders aber Schol. 927 die beiden entstellten homerischen Verse. Aber ausser dem schon berührten Umstand, dass der Compositor in seinem Exemplar zum Theil andre Lesarten gehabt hat, als die Pariser Hand-

schrift hat, lässt sich aus einer Reihe von Beispielen nachweisen, dass der Verfasser noch ein zweites Exemplar benutzt hat. So steht im Par. Schol. 606 διότι χηρεύοντος ausdrücklich bei χηρωσταί, in M. bei μοῖρα γένηται, die werthvolle Lesart Schol. 982 Γηρυόνην wird im Par. nicht gefunden, der Grund der Athetese Schol. 573 fehlt in M., ebenso hat M. Schol. 700 die richtige Lesart, Par. die falsche. Ganz eigenthümlich ist das Verfahren des Compositors bei den Glossen, indem er erst von v. 400 an bis zum Schluss die Glossen der Pariser Handschrift excerpirt, die dort von Anfang bis zu Ende gleichmässig durchgehn. Aber auch hier liefern einige den Beweis, dass der Compositor nicht allein die Pariser Handschrift benutzt hat; v. Glossen v. 784, 827, 846, 853, 925, 934, 948. —

Endlich sind aus Par. genommen die nach den Allegorieen des Diaconus gedruckten Fragmente des Commentars zur Promethie. —

Vind. Der cod. Vindob. 128, (Vind.) auf den zuerst Muetzell 295 mit Rücksicht auf P. Lambecius, comment. de Bibl. Caes. Vind. VII, 234 aufmerksam gemacht hat, und darnach Schoemann II, 512 not. 3, ist in mehr als einer Beziehung werthvoll. Denn abgesehn von den Allegorieen des Diaconus ist die erste Scholienmasse, welche er enthält, fol. 95 bis fol. 107, aus derselben Quelle geflossen, wie der cod. Triclinianus, so dass wir noch genauer, als es Morelli gethan, constatiren können, was erst durch Triclinius selbst hinzugekommen ist; und für diesen Umstand sprechen in erster Linie gewisse, beiden Handschriften gemeinsame Fehler, z. B. καταδεδασμένα v. 937 u. s. w. Es fehlen daher in dieser Sammlung zunächst sämmtliche Zusätze des Triclinius zu v. 209, 325, 383, 400, 409, 416, 429, 457, 474, 482, 494, 504, 507, 578, 585, 617, 674, 685, 695, 761, 772, 776, 780, 807, 813, 880, 916, 918, 950, ausserdem aber eine Reihe von Excerpten aus Diaconus, nämlich bei v. 178, 185, 238, 240, 377, 392, 411, 501, 617, und was das wichtigste ist, jene zwei Worte ἢ πολύχρουν v. 785, welche auch in der Bas. fehlen und von mir als Excerpt aus Diaconus beurtheilt worden sind. Dadurch wird nicht nur der untrügliche Beweis geliefert, dass das Exemplar, von welchem die genannten Handschriften herstammen, schon die meisten Excerpte aus Diaconus enthalten hat, son-

dern dass Triclinius selbständig dieses Genre von Scholien durch neue Excerpte vermehrt hat. Ebenso auffallend erscheint, dass mehrere von den Scholien, welche ich wegen ihrer Albernheit der byzantinischen Zeit zugeschrieben habe, namentlich Schol. 209 *μέγα — σωφρονίζονται* und 916 in der Wiener Handschrift fehlen, wodurch gleichfalls bewiesen ist, dass sie im Archetypus der beiden Handschriften noch nicht gestanden haben. Neues dagegen wird aus dieser Sammlung nicht gewonnen, und die Abweichungen vom cod. Triclinianus beschränken sich wesentlich auf die unvermeidlichen redactionellen Eigenheiten z. B. Schol. 2 *μελάννδρον ἢ τὴν ἀνθώδη καὶ ἴοις* u. s. w., Schol. 5 *ἀτέρεμνα*, Schol. 7 *ἢ Ὀλμειοῦ. καὶ* u. s. w. Von grösserer Bedeutung aber ist die in derselben Handschrift fol. 115 bis fol. 121 enthaltene zweite Sammlung, deren Titel lautet: *σχόλια παλαιὰ εἰς τὴν Ἡσιόδου θεογονίαν, ἐν οἷς εἰσι καὶ Δημητρίου τοῦ Τρικλινίου μερικά.* Da der ganze Codex, wie es scheint, nur mit Ausnahme einer kleinen Stelle, von einer Hand geschrieben ist, so liefern diese Scholien den Beweis, dass die Handschrift nach Triclinius geschrieben ist, d. h. vermuthlich am Ende des XIV oder Anfang des XV sec. Sie liefern aber noch einen zweiten Beweis, dass nämlich die Scholien des Triclinius nicht allein in dem cod. Triclinianus sich befunden haben, durch den sie bekannt geworden, und nicht allein in jener Gestalt von Zusätzen existirt haben, in welcher sie von Triclinius selbst dort niedergeschrieben sind. Denn dass diese Sammlung nicht direct vom cod. Triclinianus abgeschrieben ist, beweist nicht nur die geringe Uebereinstimmung mit den dortigen Scholien, sondern auch der Umstand, dass bei einzelnen Versen ganz andere Scholien stehen, als die bekannten in der Ausgabe Trincavelli's. Beispielsweise steht hier v. 45 die fremdartige Bemerkung *πρῶτος θεὸς Ὀφίων ἐγένετο*, v. 99, wo der cod. Tricl. keine Erwähnung des Sarpedon enthält, die ausgezeichnete und von allen Handschriften allein verständlich und richtig erhaltene Bemerkung: *ἐπιλήθεται, ἤγουν διηγησάμενος καὶ τὴν τῶν θεῶν καρτερίαν, ὅπως διετέθησας ἀποθανόντος Σαρπηδόνος, τοῦ υἱοῦ τοῦ Διός, οὐ μικρῶ- παραμυθήσεται. εἰ γὰρ καὶ πλάσμα [ἐστίν], ἀλλ' ὡς ἀληθὲς προσβαλλόμενος παραμυθήσεται.* Der Schreiber dieser Sammlung hat also für diese Scholien eine andre

Handschrift, als die Quellen der ersten Sammlung fol. 95 und des Triclinianus, daneben aber hat er eine Triclinianische Sammlung, welche an Ausführlichkeit die uns bekannten Zusätze weit übertrifft und durch den ähnlichen Charakter auf das deutlichste beweist, dass Triclinius selbst eine selbständige Paraphrase oder einen Commentar verfasst hatte, von welchem er in dem von ihm geschriebenen Hesiodcodex nur Fragmente mittheilt. Ausser diesen Zusätzen, welche hier ausnahmslos stehen, enthält die Sammlung triclinianische Bemerkungen bei v. 309, 521, 538, 563, 567, 570, 720, 738, 746, 784, 821, 851, 869, 875, 886, 892, welche ich als solche zu kennzeichnen kein Bedenken getragen habe. Interessant ist ferner, dass auch dieser Abschreiber einige grössere Excerpte aus Diaconus bringt, die in den andern Sammlungen fehlen, z. B. bei v. 720, 738, 784, 886, 938 und 975, von denen sich vermuthen lässt, dass sie von Triclinius selbst gestohlen worden sind. Der Schreiber dieser Scholien, der für die erste Sammlung nur eine Handschrift abschreibt, hat also für diese Scholien zwei verschiedene Handschriften benutzt, von denen er jedoch die erste nach kurzer Zeit liegen lässt und schliesslich nur den Triclinius ausschreibt; mit dem letzten Scholion des Triclinius bei v. 982 schliesst auch er ab. — Hinzugekommen ist aus dem Vind. der Anhang, welcher zwei kleine Arbeiten des Johannes Diaconus enthält, eine Allegorie zu Il. IV, 1—4 und einige kleinere, allegorische Mythendeutungen (v. Fabricius bibl. I, 582; Muetzell 296). Beides befindet sich auch im cod. Triclinianus (v. Fabricius a. a. O.). —

M 2. Diese Untersuchung über die ursprüngliche Beschaffenheit eines Commentars des Triclinius wird wesentlich unterstützt durch die Scholiensammlung im cod. Mon. 283 sec. XV (M 2), die Ranke Scut. 292 ans Licht gezogen hat, nachdem der cod. bereits von Bernhardy zum Dion. Periegetes benutzt worden war (v. praef. XXXII). Er ist die einzige Handschrift, in welcher die Scholien des Triclinius jedesmal mit der Ueberschrift *Τρικλινίου* versehen sind, so dass nicht unmöglich zu sein scheint, dass der Schreiber sie aus dem cod. Triclinianus abgeschrieben hat, in welchem die triclinianischen Zusätze mit einem Kreuz bezeichnet sind: *ἐκλογὴ ἀπὸ τῶν παλαιῶν σχολίων, ἃ δέ ἐστι σεσημειωμένα διὰ τοῦ σταυροῦ, ἡμέτερά ἐστι Δημητρίου τοῦ Τρικλινίου.* Da aber nicht nur mehrere

Scholien unter dem Namen Triclinius vorkommen, die in der venetianischen Handschrift des Triclinius sich nicht verzeichnet finden, wie v. 629 ἐπειδὴ — νέκταρος, 840 τοῦ Διὸς — κεραυνόν, 874 τὰ τυφωνικὰ — ἐκτέμνει, da ferner bei andern die Angabe Τρικλινίου fehlt, obwohl sie in der venetianischen Handschrift gezeichnet sind, wie v. 507 ὁ ὠκὺς — ἐνόησεν, 759 ὁ γὰρ — ἥλιον, 813 μετὰ — λοιπά, 880 κολοσυρτὸς — ἔργα, 950 ἡβάσκει — διέρχεσθαι, da endlich eine Reihe auffallender Abweichungen von dem venetianischen Text sich finden, die fast sämmtlich auch im cod. Vind. getroffen werden, so ist die Vermuthung nahe gelegt, dass auch diese Handschrift nicht eine Abschrift des cod. Tricl. ist, sondern mit dem Vind. eine gemeinsame Quelle hat, nämlich den Commentar des Triclinius selbst. Denn dass sie auch vom cod. Vind. nicht abgeschrieben sein kann, beweisen vor allem zwei Umstände: das ausführliche, dem Triclinius zugeschriebene Scholion v. 629 fehlt im Vind, ebenso der Zwischensatz im Schol. 507 ἐπειδὴ — ἐνόησεν, und Schol. 325 und 504 fehlen im Mon. Umgekehrt kann die Wiener Handschrift keine Abschrift dieser sein, weil der Schreiber zweifellos dann die Scholien des Triclinius auf irgend eine Weise gezeichnet haben würde. Dass aber Triclinius für seinen Commentar ausser seinen Zuthaten nur Excerpte des Diaconus benutzt hat, wird auch durch diese Handschrift bewiesen, und zwar konnten die einzelnen Stellen von dem Kenner des Diaconus genau unterschieden werden, denn der Münchener Abschreiber, der viele Seiten hindurch den Diaconus zum Zweck der Interlinearerklärung ausschreibt, trennt z. B. ausdrücklich beim Schol. 617 die Partie des Triclinius ἀλλ' — μετεώροις von der ersten, was der Schreiber des Vind. nicht thut; und wenn er Schol. 780 unmittelbar mit der Bemerkung des Triclinius v. 776 verbindet, so kann dies nur als Beweis für seine auch sonst erkennbare Flüchtigkeit gelten. Ebenso wenig hat er beim Schol. 975 das Excerpt aus Diaconus von den folgenden Sätzen des Triclinius getrennt, worin er gleichfalls mit dem Schreiber des Vind. übereinstimmt, wahrscheinlich weil Triclinius, wie zu v. 780, eine Fortsetzung zu einem unvollständigen Satz geschrieben hatte. Auch das geht aus dem cod. Mon. hervor, dass der Commentar ohne Versangabe hintereinander geschrieben war, denn er vereinigt Schol. 400

und 409, Schol. 507 und 521, die der Schreiber des Vind. genau unterscheidet, wenn auch in letzterem Fall ohne besondern Grund. Wenn also einige Irrthümer bei diesem Schreiber vorgekommen sind, so können diese nur so erklärt werden, dass er aus mehreren Sammlungen gleichzeitig abschrieb, und nachträglich, als er die Einzelheiten nicht mehr genau im Kopfe hatte, den Namen des Triclinius hinzusetzte. —

Aber noch aus andern Gründen ist die genannte Handschrift von besonderer Bedeutung. Zunächst enthält sie an mehrern Stellen, auch abgesehn von den Scholien des Triclinius und trotz zahlreicher Schreibfehler, einen offenbar besseren Text, z. B. v. 185 ἐπισυμβαίνοντας, was auch Schoemann conjicirt hatte, 293 Ἔχιδναν. τὴν ῥίζαν wodurch der Unsinn im Triclinianus geheilt wird, v. 299 ἐπιτελεῖσθαι, was auch Diaconus hat. In den Scholien des Triclinius aber sind namentlich v. 400 ἀπὸ τοῦ (mit Vind.) für ἀπὸ γὰρ, was Gaisford mit Trincavelli geschrieben, v. 507 καὶ τὰ (mit Vind.) für καὶ τὴν die allein richtigen Lesarten. Dann bietet das Verzeichniss andrer Lesarten, ausser bekannten v. 49 γρ. τόσσον, 97 γρ. φιλεῦνται, 174 γρ. χερσίν, 369 γρ. ἄνδρ' ἕν, 374 γρ. ὑπευνηθεῖσ', 417 γρ. ῥέζων, 648 γρ. ἐκγενόμεσθα, auch eine unbekannte v. 173 γρ. μετὰ φρεσίν. — Der Hauptvorzug aber des Cod. besteht in der grossen Menge neuer Scholien, von denen besonders diejenigen werthvoll sind, welche mehrere in allen Scholiensammlungen sehr auffallende Lücken im Verzeichniss der Nereiden ausfüllen, d. h. zu v. 244—246, 248, 249, 251, 256, 257, 260, 261. Aber auch andre Scholien habe ich für würdig gehalten, der Sammlung eingereiht zu werden, besonders v. 199, 209, 214, 223, 229, 233, 238, 266, 299, 321, 325, 404, 479, 507, 521, 630, 717, 721, 793.

Eine besondere Aufmerksamkeit erregen die Interlinearerklärungen. Ranke hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Interlinearglossen zum Scutum in dieser Handschrift aus der Paraphrase des Diaconus Pediasimus geschöpft sind. Die entsprechenden Erklärungen zur Theogonie geben ein reichhaltigeres, aber nicht besseres Material. Ausser zahlreichen Glossen, die theils mit Vat. übereinstimmen, theils selbständig sind, zum grössten Theil aber nicht verschieden sind von den Glossen im Par. und M.,

zerfallen die zusammenhängenden Erklärungen in zwei verschiedene Gruppen, denn die einen sind offenbar bald wörtliche, bald weniger genaue Excerpte aus den Allegorien des Diaconus, die andern bieten von Diaconus abweichende allegorische Deutungen. Zu den ersteren gehören:

289 *ἐφόνευσεν, ἀπέλασε τῆς καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης ὁ ἥλιος σφοδρότερος λάμψας, ὁ κλέος ὢν τοῦ ἀέρος.* (Gaisf. 563, 2)

292 *εἰς Τίρυνθ', εἰς τὴν τειρομένην τῷ ψύχει οἴκησιν. διαβάς. τουτέστι εἰς τὸν καθ' ἡμᾶς ὁρίζοντα γεγονώς.* (564).

294 *ὅτι εἰς ἀφανῆ ἡμῖν τόπον ταύτας ἀπελαύνει καὶ πέραν τοῦ καθ' ἡμᾶς ὁρίζοντος.*

326 *τὴν Σφίγγα, ἤγουν τὴν ψύξιν τὴν ἐν χειμῶνι ὄλλουσαν τοὺς Καδμείους, τοὺς καταδεδασμένους ὑπ' αὐτῆς.* (567, 25.)

327 *παρόσον ἐν ταῖς ἑωθιναῖς καταστάσεσι ἐπικρατεστέρα γίνεται ἡ ψύξις* u. s. w. 333, 337, 348, 454.

Auffallend erscheint übrigens bei den Excerpten des Diaconus, die am Rande sich nicht weniger zahlreich befinden, dass Schol. 258 (561, 15—17) nachdem Diaconus *ὅσα — προσαγορεύει* abgeschrieben ist, einen selbständigen Zusatz erhalten hat: *ἐπεὶ καὶ ταῦτα ῥευστά ἐστιν. ἐξελθόντες γὰρ τῆς θαλάσσης πανταχοῦ φέρονται. λυθείσης γὰρ τῆς ἀρχῆς αὐτῶν διεξελθεῖν τοῦ σπηλαίου αὐτοβούλως ἕκαστος πρὸς τὸ δοκοῦν αὐτῷ πορεύεται νεμόμενος*, nach den analogen Beispielen gewiss eine Fortsetzung des Triclinius. —

Auch die meisten selbständigen Interlinearerklärungen sind von keiner Bedeutung, weshalb sie meiner Scholiensammlung nicht einverleibt sind. Es sind dies folgende:

268 *αἵ τινες τοσαύτην ἔχουσι τὴν ταχύτητα ὥσ[τε] μικρὸν ἀπολείπεσθαι τῆς τῶν ἀνέμων πνοιῆς καὶ τῆς τῶν οἰωνῶν πτήσεως. [διὰ] τοῦτο γὰρ καὶ τὸ ἕπονται εἶπεν.*

305 *ὅτι καὶ οἱ σεισμοὶ διηνεκεῖς εἰσι καὶ τὰ δένδρα πάντα τῷ αἰῶνι συμπαρεκτεινόμενα.*

306 *τὸ ταραχῶδες πνεῦμα, ὃ λυμαίνεται ἀεὶ τὰ φυτα καὶ τὴν [γῆν?].*

307 *αἱ τῶν πνευμάτων τούτων καὶ τῶν σεισμῶν [κινή-*

σεις]· πολλάκις [γὰρ] διαφθείρονται καὶ οἶκοι καὶ δένδρα ἢ ἡ ἐκ τῶν καρπῶν τροφή.

309 ὅτι οἱ ἐν χειμῶνι ὄρθροι δάκνουσι τῇ ἐπιτάσει τῆς ψύξεως.

312 πολυειδεῖς γὰρ οἱ σεισμοί. οἱ μὲν γὰρ ἀπὸ ξηρότητος, οἱ δὲ ἐκ πλήθους ὑδάτων γίνονται, ὥς φασι. τοιοῦτοι γὰρ οἱ σεισμοί.

315 διὰ τὸ ἐπικεῖσθαι αὐτῷ καὶ ἐκβιβάζειν δίκην γάλακτος τὸν συνιστάμενον ἐν αὐτῷ ἰκμάδα.

316 ἐφόνευσεν ἀναλόγως τῇ τῶν ἀκτίνων αὐτοῦ καύσει.

317 τοῦτο γὰρ ποιήσας ἵσταται τὸν λαὸν τὸν φιλοῦντα τὸν ἀέρα ὡς ζωῆς αἴτιον.

318 ἐν τῇ βουλῇ τῆς πάντα ἀγούσης καὶ διοικούσης καὶ βλεπούσης προνοίας.

319 διὰ τὸ διάπυρον ἀφανίζει τὸ προστυχόν.

323 διὰ τὸ ἁρπακτικὸν καὶ διὰ τὸ ὠρίεσθαι (?) καὶ ἠχεῖν, διὰ τὸ ἑλικοειδὲς τῶν ποταμῶν, διὰ τὸ ῥοιζηδὸν καταρέειν.

329 ἐν Ἄργει ἐστὶν ἡ Νεμέα βλάβη διὰ τὸ νεκροῦν σώματά τε καὶ φυτά.

331 Τρητὸς ποταμὸς ἐν Ἄργει, ὃν Τρητὸν οὗτος λέγει. Ἀπέσας ποταμὸς καὶ οὗτος.

334 ἐγέννησε τὰ νέφη διὰ τὸ ποικίλον ἢ τὰ δένδρα τοῦ σκότους τοῖς ἀποκρύφοις τόποις, καὶ γὰρ παρὰ ἀέρων τῆς γῆς τὰ νέφη ἀθροίζονται.

371 ἡ φορὰ ἡ πάντα διακρίνασα καὶ ἑκάστῳ τὸν ἁρμόζοντα τόπον διδοῦσα.

378 τὸ ὀρθρινὸν κατάστημα. ἐκ γὰρ τῆς τῶν ἄστρων ἐπιτηρήσεως αἱ τούτων πνεύσεις γινώσκονται.

384 ὅτι τὸ ἄνωθεν ὕδωρ τῇ κινήσει δυνάμεις τινὰς ἀποτελεῖ.

398 συνισταμένοις τῇ χιόνι καὶ τῇ χαλάζῃ. περὶ τὸν ἀέρα γὰρ ταῦτα συνίσταται.

399 ἐκ γὰρ τῆς τούτου θέρμης αἱ ἀναθυμιάσεις περὶ τὸν ἀέρα ἀνέρχονται, ἐξ ὧν ταῦτα γίνεται δῶρα.

407 διὰ τὸ ἡσυχίαν παρέχειν πᾶσι. καὶ τοῖς ἐνουρανίοις γὰρ σώμασι ἡσυχία τίς ἐστι μηδὲν ἐνοχλουμένοις ὡς καλυπτομένοις ὑπὸ τοῦ ἡλίου.

458 ἐκ γὰρ τοῦ ὑπεκκαύματος αἱ βρονταὶ καὶ αἱ στεροπαί.

Möglicher Weise sind in dieser Handschrift auch einige Trümmer alexandrinischer Gelehrsamkeit, wenigstens scheint dies durch das häufige ἐκ παραλλήλου, was an einigen Stellen z. B. v. 146 und 425 (mit cod. Vat.) mit

den von mir ausgeschiedenen aristarchischen Ueberresten stimmt, bestätigt zu werden. Vielleicht gilt dies auch von Schol. 199 ἐναλλαγὴ τῆς συντάξεως καλεῖται, gewiss von Schol. 613 νικῆσαι, ἐκ μεταφορᾶς τῶν τρεχόντων.

Endlich ist erwähnenswerth die eigenthümliche Inhaltsangabe, welche am Rande vom ersten bis zum letzten Vers verzeichnet ist: σημαίνει τίνες οἱ ἑκατόγχειρες καὶ τίνες οἱ Τιτᾶνες, σημαίνει ὅπως ὁ Κρόνος ἀπέτεμε τὰ μήδεα τοῦ πατρὸς αὐτοῦ Οὐρανοῦ, σ. ὅθεν Ἀφροδίτη, σ. τίνα τὰ τοῦ Πόντου τέκνα, σ. τὰ τῶν Νηρηΐδων ὀνόματα, σ. τίνα τὰ τέκνα Εὐρυβίης, σ. τίνα τὰ τέκνα Κρόνου καὶ Ῥέας, σ. διὰ τί ὁ Κρόνος τὰ τέκνα αὐτοῦ κατέπινεν, σ. περὶ τοῦ Διός, σ. ὅπως ὁ Κρόνος τὸν λίθον κατέπιεν, σ. περὶ τῆς τιμωρίας Κόττου καὶ Γύγου, σ. περὶ τοῦ ὑπὲρ γῆς καὶ ὑπὸ γῆν διαστήματος und σ. περὶ Ἡφαίστου. —

Bei der Ausgabe der Allegorieen des Johannes Diaconus war wenig Neues nachzutragen, da nur eine neue Handschrift, cod. Vind., dazu verglichen worden ist. Das wichtigste aber war, eine nochmalige Collation des Par. 2708 vorzunehmen, der, obwohl durch zahlreiche Lücken entstellt, dennoch, da er von einem besseren Exemplar herrührt, als die Quelle des Vind. und Triclianus war, zweifellos den besten Text enthält, und diese Collation ergab, dass Gaisford an nicht wenigen Stellen falsche Angaben über seine Lesarten gemacht oder wichtige Varianten ausgelassen hat. Nur die bedeutenderen davon sollen eine Berichtigung erfahren: 567, 3 steht im Par. παραδέδωκε, nicht παραδέδωκα, 567, 7 ἡ παγετοῦσα ψύξις, nicht τὴν παγετοῦσαν ψύξιν, was eine jüngere Hand corrigirt hat, 567, 11 ist gleichfalls οὕτως von jüngerer Hand hinzugefügt worden, 593, 9 πορρώτερον mit dem Text des Aristoteles, 594, 14 fehlt ἀνδρὶ nicht, wie Gaisford angiebt, 596, 3 steht μοι, nicht μοῦ, 602, 33 steht κομίζειν für κακίζειν, 606, 19 nach Ἡσιόδου übereinstimmend mit Trinc. ἀλληγορίαι, was bei G. fehlt. Ebenso habe ich es für nothwendig gehalten, die Allegorieen nach der Anlage im Par. abdrucken zu lassen, d. h. mit Angabe der Lemmata und Verszahlen, wie unstreitig der Diaconus ursprünglich gewesen ist, und nicht, wie man nach der Ausgabe Trincavelli's vermuthen könnte, eine fortlaufende Darstellung. Drei Stellen liefern für diese Anlage untrügliche Beweise: 594, 7 διὰ τούτων

τῶν ἐπῶν, 594, 32 τοιαῦτα τὰ ἔπη, 596, 23 συνελθούσης τῷ Ταρτάρῳ καὶ τὰ ἑξῆς τῶν ἐπῶν. —

Was die genannte Handschrift anbetrifft, so haben nur wenige Stellen durch sie allein eine Verbesserung erfahren, wo der Triclinianus offenbar etwas fehlerhaftes enthält, d. h. sein Schreiber falsch abgeschrieben hat. An andern hat er die richtige Lesart übereinstimmend mit dem Par., an den meisten weicht er von Trinc. nicht ab, und hier zeigen mehrere auffallende und beiden gemeinsame Fehler, z. B. 546, 28 διαδεχομένας, 566, 13 εὐθές für εὐθύ, dass dieselben schon im Archetypus gewesen sind, wie andre z. B. 586, 14 das in allen Handschriften gelesene πορίσαιτο für ἀπορήσαιτο oder 592, 21 ἄξων διιὼν für αἰὲν den Beweis liefern, dass sie in beiden Archetypen gewesen sind. Die Abweichungen des cod. Vind., die im Apparat nicht verzeichnet sind, weil sie meist auf Flüchtigkeiten oder Schreibfehlern beruhen, sind folgende: 544, 8 τοιοῦτο, 545, 7 ἐνταῦθα, 12 ἀγερόχως, 20 fehlt τὸν, 29 f. δοκεῖ, 548, 20 τέλεον, 549, 5 ἄπειρον, 550, 24 τηροίας, 551, 1 Πυθαγόριοι, 17 δύο γὰρ καὶ, 27 τέσσαρα, τέταρτον, 553, 30 καὶ θεῷ, 35 συνιὼν, 558, 15 ὂν δὴ, 25 δρέπανα, 559, 15 καὶ τὴν Νέμεσιν, 562, 11 πολλὰ μανθάνουσιν, 564, 5 γὰρ αὐτὸς — ὁ ὁρίζων, 568, 13 τουτέστιν, 32 Τιθύς, 569, 1 διιθούμενα, 4 ἀρσενικῶς, 7 θηλύτερον, οἷον, 570, 3 ἐκεῖθεν, 18 Χερωνείας, 571, 8 διέκρινε δὲ ταῦτα νοῦς, 572, 1 χωρητικῆς, 12 καὶ οὕτως, 24 ἀσπάζεσθαι τοὺς ἀγαθούς, 26 λέγουσιν, 28 μισαρόν, 573, 24 ἄγνωστος φύσις, 28 ἄστρων, 574, 13 ἥλιος καὶ, 25 καὶ σελήνη, 575, 13 ἀπόβλητον, 576, 9 δοξάζετε, 577, 4 ἀλλοιωτικῆς, 579, 9 καταβροχθίζονται, 582, 7 γεῶδες, 18 σπινθῆρας — ἔχοντας, 583, 6 συμβαῖνον — ἐπιπελάζουσι, 7 ἤγουν, 586, 31 ἀπαθανατήσει, 587, 23 δὲ Διὸς, 588, 3 ἔχεις μαθών, 591, 32 μεγαλεπηβολώτατα, 592, 29 δείξωμεν, 594, 9 καθὼς Ἀριστοτέλης, 595, 6 μείζων, 26 εἰ δὲ ζώῃ, 596, 6 στυγῶνται, 598, 18 ἐλαμφ. θεῖσα, 599, 10 κατασκευασαμένον, 33 ἔτι δὲ τὰς, 603, 20 ταύτας ἐμμένειν, 28 σοφῶς Ἡρακλῆς, 607, 27 ὃς γάρ, 608, 8 ὑψιλόφθογγον.

O. Ein Bruchstück der Allegorieen findet sich im cod. Ottob. 193 sec. XV (O.), von dem Schoemann II, 512 not. 3 Scholien und eine ἐξήγησις zur Theogonie erwähnt und dabei die Vermuthung ausspricht, dass die letztere identisch sei mit der ἐξήγησις im cod. Cas. Dies

ist ein Irrthum, da die ἐξήγησις im Ottob. aus diesen Allegorieen besteht, und zwar in einer werthlosen, wörtlichen Copie des Par.; ausserdem ist sie unvollständig, und reicht nur bis Gaisford 561, 2 (Πρωτὼ καὶ αἵ).

Was dagegen die neu veröffentlichte Exegese anbetrifft, die in den angeführten Handschriften Vat., Par. (und hiervon ist vielleicht die allegorische Erklärung Par. 2772 fol. 104 eine Abschrift), cod. Cas. und im Vat. 1948 gefunden wird, und zwar im Cas. auf dem Titelblatt irrthümlich unter dem Titel Εὐσταθίου ἐξήγησις τῆς Ἡσιόδου θεογονίας, so ist sie ein buntes, meist werthloses Conglomerat, das aus Scholien und Glossen zusammengesetzt ist. Freilich begegnen wir hin und wieder Erklärungen, die in unsern heutigen Scholien unbekannt sind, wodurch der Schluss nahe gelegt wird, dass der Verfasser noch Handschriften benutzt hat, welche uns nicht mehr zu Gebote stehen. Namentlich gilt dies von einigen stoischen und neuplatonischen Erklärungen. Dass übrigens diese zusammenhängende Paraphrase noch bei den Scholiasten der späteren byzantinischen Zeit als feste Scholienmasse betrachtet worden ist, welche sachlich dieselbe Berechtigung hat, wie die alte Composition der Scholien aus dem VI oder VII sec., dafür legen drei Umstände einen deutlichen Beweis ab. Unter den zahlreichen Glossen des Vat. kommt eine Partie vor, welche nur aus dieser Paraphrase geschöpft sein kann. Zweifelhaft zwar könnte diese Behauptung erscheinen, vergleichen wir Glosse v. 238 Κητὼ τὸ βάθος, v. 287 Χρυσάωρ τὰ κατ' οὐρανὸν πάθη, v. 291 βοῦς, τὰς βροντάς, v. 293 Ὄρθον. τὴν διέγερσιν τοῦ χειμῶνος. (Par. γεννᾶται ἡ τῶν βροντῶν καὶ τῶν νεφῶν ὀρόθυνσις, ἤτοι διέγερσις, ἣν τοῦ Γηρυόνου, ἤτοι τοῦ χειμῶνος, κύνα καλεῖ) mit den entsprechenden Erklärungen der Paraphrase, weil diese Deutungen auch in den Scholien wiederkehren; vollends überzeugen aber müssen Glossen wie v. 297 Ἔχιδναν. αὐτὰ τὰ δένδρα, v. 299 ὄφιν, διὰ τὴν ἕλιξιν τῶν ῥιζῶν, v. 304 ἐν Ἀρίμοισι, ἐν ἔαρι. Denn wenn auch in den gewöhnlichen Scholien sich eine ähnliche Erklärung der Echidna bei v. 298 findet, so treffen wir weder die ausführliche Allegorie von ὄφις noch von Ἄριμοι an, wohl aber beide in der Paraphrase zu dieser Stelle. Desgleichen ist aus der Paraphrase entlehnt Glosse v. 306 Τυφάονα. ἀπὸ τοῦ τύφω τὸ καίω, welche sonst nicht

'Εξήγησις.

vorkommt, v. 309 Ὄρθον. ἤγουν τὴν ὀρόθυνσιν τῶν κακῶν, v. 311 Κέρβερον. τὴν ἁμαρτίαν (Par. Ὄρθον ἤγουν αὐτὴν τὴν κίνησιν τὴν εἰς τὰ πάθη, ὃν ὁ σοφώτατος Ὅμηρος ὀρόθυνσιν λέγει — καὶ τὸν Κέρβερον, ἤτοι τὴν κάκωσιν), v. 321 λέοντος. διὰ τὸ πρὸς πᾶν κακὸν ἰσχυρόν, v. 334 ὄφιν. τὰς ῥίζας (Pau. δεινὸν ὄφιν ὑποκάτω τῆς γῆς, δηλονότι τὰς τῶν δένδρων ῥίζας), v. 383 Στύξ — ὕλη, v. 384 ζῆλον. μάχην — νίκην. φιλίαν, v. 389 Στύξ ἡ πρόνοια, v. 392 Τιτῆσι. ἤγουν τῇ ἀταξίᾳ (Par. κατὰ τῶν Τιτάνων πόλεμον, ἤγουν τῆς ἀταξίας), v. 453 Ῥέα ἤγουν ἡ ὕλη (Par. ἡ Ῥέα δέ, φησίν, ἤγουν ἡ ὕλη) u. s. w. Unter diesen Glossen sind einzelne von besonderer Ausführlichkeit z. B. v. 289 φονεύσας γὰρ τὸν Γηρυονῆα τοὺς αὐτοῦ βόας ἀπὸ τῆς Ἐρυθείας ἀφείλετο νήσου, v. 290 ἀλληγορικῶς βοῦς λέγει τὰς βροντὰς διὰ τὸ ἄγαν ἠχητόν, τὴν τοῦ χειμῶνος θεῦσιν u. s. w., andre stehen an falscher Stelle z. B. v. 509 Ἄτλαντα, ἤγουν τὸν ἐκ τούτων ἦχον, eine Erklärung, die in der Paraphrase bei Κλυμένη steht. Ebenso findet in den Glossen derselbe Wechsel von ethischer und physischer Erklärung statt, wie in der Paraphrase. Einmal ist Orthos ἡ διέγερσις τοῦ χειμῶνος, dann wieder ἡ ὀρόθυνσις τῶν κακῶν, Geryones χειμών und ζάλη τῶν ἁμαρτιῶν; auch die ethische Erklärung der Here v. 314 ἤγουν ὁ ἔρως ist der Paraphrase entlehnt: ὃν ἐξεθρέψατο ἡ Ἥρα, ἤτοι ὁ ἔρως ὁ ἀεὶ μαχόμενος u. s. w., und die des Iolaos ἡ ἀγαθὴ βουλή. Die zweite grössere Entlehnung, die noch viel auffallender ist, enthält der Cas. Zwar hat hier, wie es scheint, eine jüngere Hand die betreffenden Glossen hineingeschrieben, aber in jedem Fall ist die Zeitdifferenz beider unbedeutend. In dieser Handschrift, welche bis v. 456 keine Glossen hat, ist von dort an nur die Paraphrase als Interlinearglosse in den Text gesetzt und zum grössten Theil ganz wörtlich, im übrigen excerpirend. Wenige Beispiele werden dies beweisen:

	Gl.	Par.
456	Ζῆνα. τὸν ὑπὲρ γῆν ἄερα.	τὸν Δία τε, ἤτοι τὸν ὑπὲρ γῆν ἄερα.
465	διὰ βουλάς. διὰ φρονήσεως.	Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς, ἤγουν διὰ φρονήσεως.
470	τοὺς αὐτῆς. ἡ γῆ μὲν ὑποδεχομένη, τοῦ δὲ ἄρδοντος.	ὡς τῆς μὲν ὑποδεχομένης τὰ σπέρματα, τοῦ δὲ ἄρδοντος.

479	ἐδέξατο Γαῖα. τότε ἔπεμψε τὸν Ζῆνα, ἤγουν τὰ σπέρματα.	τότε. ἔπεμψε τὸν Ζῆνα τοῦτον, ἤγουν τὰ σπέρματα.
483	ἄντρῳ ἐν ἠλιβάτῳ. ἐν καταδύσει δεομένου ἡλίου.	ἤτοι ἐν καταδύσει, ἐν ᾗ ἐπιβαίνοντος ἡλίου δεῖται.
484	Αἰγαίῳ ἐν ὄρει. διὰ τὸ ἀίσσειν καὶ αὔξειν καὶ θάλλειν τὰ σπέρματα.	ἢ διὰ τὸ ἀίσσειν καὶ αὔξειν κ. θ. τ. σπ. ἤ.
485	σπαργανίσασα. τὰ περὶ διακόσμησιν ἐπιτιθέμενα χαρισαμένη. τὸν ἄνθρωπον διὰ τὸ ἀνέκδοτον πρὸς τῷ πόνῳ καὶ καρτερικόν.	ἤτοι τὰ πρὸς διακόσμησιν ἐπιτιθέμενα χαρισαμένη— ἤτοι ἄνθρωπον, ὃν λίθον εἶπε διὰ τὸ ἀνέκδοτον τούτου καὶ πρὸς τοὺς πόνους καρτερικόν.
489	ἀνίκητος. ὡς μὴ φθειρομένης τῆς ἀνθρωπίνης φύσεως.	ἀλλ' οὐκ ἤδη ἡ ἀνθρωπεία φύσις συντέθνηκεν ἅπασα.
493	ηὔξετο. ταχέως ηὐξάνοντο οἱ καρποί, τελεσθέντος τοῦ χρόνου.	ταχέως γοῦν ηὐξάνοντο οἱ καρποί. τελεσθέντων τῶν χρόνων ἤμεσε.
495	ὃν γόνον. τινὲς διὰ τὰς μετεμψυχώσεις ὅτι ὃν κατέπιε λίθον, ψυχὴν πάλιν ἐξήμεσε	μετεμψυχώσεις τινὰς οἱ παλαιοὶ ἐδόξαζον — τῶν μετεμψυχώσεων, ὅτι ὃν κατέπινε λίθον, ἤτοι ψυχὴν ἀνθρωπείαν πάλιν ἐξήμεσε

u. s. w.

Eine treffende Zusammenziehung aber wird man nicht umhin können in folgender Glosse zu erkennen: 467 *Ῥέην. ἢ τὴν γῆν, τὴν ὕλην ἢ τὴν ῥεῦσιν. ὅτε ἔμελλε ἡ γῆ γεννᾶν τὸν Ζῆνα, τοὺς πρὸς τὸ ζῆν ἐπιτηδείους καρπούς*; bei der Paraphrase zu diesem Verse steht nur *ἡ Ῥέα, ἤτοι ἡ γῆ, ἔμελλε* u. s. w., aber die andern Erklärungen sind vorausgegangen, *ὕλη* bei v. 453, *ῥεῦσις* ist durch Irrthum ausgelassen bei v. 134. Die dritte Entlehnung endlich treffen wir im Pal. 319, denn dort sind die Scholien zu 921 f. *αὕτη δ' ἐγέννησε — ἀὴρ δὲ τῷ αἰθέρι συνεφιλιώθη* mit dem Schlussvers wörtlich aus unsrer Paraphrase abgeschrieben. Nur sporadisch finden sich einzelne dieser Glossen auch in den Interlinearerklärungen des cod. M2. —

Was das Verhältniss der vier Handschriften anbetrifft, so sind alle in Betreff der Paraphrase auf eine

Quelle zurückzuführen, aber unabhängige Handschriften sind nur Par. und Vat., denn Cas. ist eine Abschrift des Vat., Vat. 1948 des Cas. Unerklärlich bleibt dabei der Umstand, dass Par. von v. 1—24 die gewöhnlichen Scholien enthält statt der fortlaufenden Allegorie. Auch der secundäre Werth des Cas. ist durch wenige Beispiele zu erweisen. Der Cas. hat nicht einen Satz, der im Vat. fehlt, dagegen hat sein schlechter und nachlässiger Schreiber an mehreren Stellen durch Flüchtigkeit entstandene Lücken, bei denen evident ist, dass er den Vat. vor sich gehabt. Hierzu gehören besonders v. 80 *πρὸς ποίησιν* — *Καλλιόπη* (Irrthum entstanden aus der Wiederholung von *Καλλιόπη*), v. 116 *ὁ ἥλιος* — *καὶ ὁ ἀήρ* (Irrthum entstanden durch *τοῦ ἀέρος*), v. 159 *ἐστοναχίζετο* — *πᾶσι παισί*. Auch der Schreiber des Par. hat zahlreiche Lücken, aber zum Theil sind diese im Text angedeutet, wodurch erhellt, dass er nicht im Stande gewesen war, weiter zu lesen, zum Theil dadurch gekennzeichnet, dass sie eine bewusste Kritik verrathen, wenn er sie wirklich nicht vorgefunden hat. So fehlen v. 24 die thörichten Worte *οὕτως εἶπον πρὸς ἐμαυτόν*, unmittelbar darauf *ἔλαφον ἤ*, v. 190 *περάσαι ἤ*, und *ὅπερ* — *ἀληθές*, v. 409 die sinnlosen *τοῖς κλαίουσιν ἢ* und *οἱ γὰρ πλέοντες* — *τούτων*. Doch trifft den Schreiber auch noch mehr, wie den Abschreiber des Cas., der Vorwurf grossartiger Flüchtigkeit. Denn die Worte v. 56 *ἐμίσγετο* — *μαθήμασιν* sind übersehn wegen des zweimaligen *ἐμίσγετο*, v. 94 *ἐνταῦθα* — *ἐξευρεῖν* wegen des zweimaligen *εὑρεῖν*, v. 194 *ἀναπαύεται* — *τοῦ* dokumentiren vermuthlich eine Zeile, v. 295 *αὕτη* — *Τυφάονα* verrathen das Auslassen eines vollständigen Scholions, v. 371 *οὕτω* — *τὸ σύμπαν* sind wahrscheinlich gleichfalls eine Zeile, ebenso v. 616 *δηλοῖ* — *ἐγίνετο*, wogegen v. 775 *στοιχείων* — *ἀφ' ὧν* wegen des doppelten *συνέστηκεν* übergangen worden sind. Nicht weniger zahlreich sind die Auslassungen von einzelnen Wörtern, namentlich von Artikeln und Präpositionen. Im Ganzen aber ist die Abschrift eine brauchbarere und an vielen Stellen bessere als die des Cas. —

Fragen wir nach dem Ursprung dieser Paraphrase, so weisen ihr eklektischer Charakter und ihre Sprache auf spätere byzantinische Zeiten hin, und wir werden nicht sehr fehlgehn, wenn wir sie dem 11. oder 12. Jh. n. Ch. zuschreiben, jener unfruchtbaren, aber an Alle-

gorieen und Paraphrasen so fruchtbaren schriftstellerischen Periode. Ein Umstand wäre im Stande, ein helles Licht über die Entstehung dieser Arbeit zu verbreiten. Wir finden auffallende Uebereinstimmungen zwischen Diaconus, Triclinius und dem Verfasser dieses Commentars; z. B. die beiden ersteren bei v. 982, der letzte und Diaconus bei v. 287 in der Erklärung des Geryoneus. Wie ist diese Uebereinstimmung zu erklären? Muetzell 302 und 345 wies zuerst nach, dass Triclinius aus Diaconus geschöpft habe, was nach meiner Darstellung nicht mehr zweifelhaft sein kann (v. namentlich v. 776, 950), und da Diaconus ohne Frage älter ist, als unser Paraphrast, so wird der letztere gleichfalls aus jenen Allegorieen seine physischen Erklärungen genommen, daneben freilich auch andre Quellen benutzt haben. Denn gerade er hat die seltsamen Deutungen der Echidna, der Giganten u. s. w. ganz allein, während die Umschreibungen v. 233, 276, 319, 523 den Beweis liefern, dass er auch aus der gewöhnlichen Scholiensammlung abgeschrieben hat, wie Triclinius, dessen Bemerkung über *κόνις* und *κολοσυρτός* v. 880 fast wörtlich in den codd. Vat. und Cas. steht:

Schol. codd.	Tricl.
διαφέρει κόνις καὶ κολοσυρτός. κόνις μὲν ἡ ἐκ φρυγάνων κολοσυρτός, κολοσυρτὸς δὲ ὁ φρυγανώδης κολοσυρτὸς ἀπὸ τοῦ κόλα σύρειν, τουτέστι τὰ ξύλα καὶ φρύγανα, κόνις δὲ ἡ λεπτοτάτη ψάμμος.	*κολοσυρτὸς γὰρ ὁ τῶν φρυγάνων συρομένων θόρυβος, ἀπὸ τοῦ τὰ κόλα σύρειν τουτέστι τὰ φρύγανα, κόνις δὲ ἡ λεπτοτάτη ψάμμος* u. s. w.

Das Schol. aber stammt aus Etym. Gud. 333. Ebenso steht fest, dass Triclinius in jener angeführten Erklärung des Geryoneus Schol. 139 benutzt hat. Auch Schol. 607 ist mir im höchsten Grade auffallend gewesen, und ich habe längere Zeit den Argwohn gehegt, dass Morelli, der die Worte *διότι — ἀλλότρια* dem Triclinius zuschreibt, sich geirrt habe, wenn nicht analoge Beispiele Aehnliches zeigen. Hier ist nämlich die aus andern Handschriften compilirende Thätigkeit des Triclinius noch deutlicher:

Glosse Par.
χηρωσταί. — ἢ πόρρωθεν συγγενεῖς ἢ ἅρπαγες ἀπὸ τοῦ χηρόω τὸ στερίσκω.

Schol. Par. und M.
πόρρωθεν. διότι χηρεύοντος τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄντος τέκνων αὐτοὶ κληρονομοῦσι.

Tricl. (und ebenso Vind. und M 2).
διότι χηρεύοντος τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄντος τέκνων κληρονόμων τῆς οὐσίας τῆς πατρικῆς οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς, οἱ δημόσιοί τινες ἅρπαγες καὶ ἀλλότριοι τοῦ γένους, διαμερίζονται τὴν τοιαύτην οὐσίαν. χηρωστὰς δὲ αὐτοὺς εἶπεν ἀπὸ τοῦ χηρῶ τὸ στερίσκω, ὡς ἁρπάζοντας τὰ ἀλλότρια.

d. h. Par. und Tricl. hatten dabei eine gemeinsame Quelle. So steht die Arbeit unsres Paraphrasten etwa auf derselben Stufe, wie der Commentar des Triclinius, d. h. sie ist eine aus mehreren Quellen zusammengeleimte, und vermuthlich mit vielem eignen Unsinn ausstaffirte Allegorie, aber eine vollständige, keine fragmentarische. —

Codd. Was noch andere Scholienhandschriften anbetrifft, so sind in Rom noch folgende zu erwähnen:

Vat. 915 sec. XIV, bei dem jedoch nur die ersten 100 Verse sehr klein geschriebene, kaum lesbare Marginalscholien und Interlinearglossen enthalten, die von den gewöhnlichen abweichen, wie gleich beim ersten Vers die Bemerkung steht, dass *πᾶσα γένεσις τῶν ὄντων* auf dreifache Weise erklärt werden kann, *στοιχειακῶς, ἀλληγορικῶς καὶ κατὰ πραγματείαν.*

Vat. 1948 sec. XVI enthält fol. 48 die Theogonie mit Scholien, die nichts Neues zu enthalten scheinen, fol. 69 die aus dem Cas., wie es scheint, abgeschriebene *ἐξήγησις τῆς Θεογονίας.*

Palat. 319 sec. XV hat fol. 285—332 die Theogonie mit Scholien, die den Baseler zum Theil entsprechen. Nur zum Schluss wird die *ἐξήγησις* ausgeschrieben, und wie diese, endet die Scholiensammlung mit dem Vers *φθάσας τὸ κέντρον, ἔνθα δ' ἀρχὴ καὶ τέλος.* Die Scholien selbst hören bei v. 927 auf.

In Neapel:

Neap. 165 Hesiods Werke mit Interlinearglossen und Scholien von Proklos, Moschopulus, Maximus Planudes, und der praefatio des Proklos zur Theogonie.

Neap. 189 Glossen und Scholien zu Hesiod.

In Florenz:

Laur. XXXI, 24 sec. XVI mit Interlinearglossen und wenigen Randscholien, die, wie es scheint, aus dem cod. Ven. abgeschrieben sind, dessen Vorrede ἰστέον ὅτι — Καλλιόπη gleichfalls ausgeschrieben ist:

Cod. Abb. Flor. 2823, jetzt 158 sec. XIV enthält die hesiodische Theogonie mit rothen Interlinear- und Randscholien. Beispiele der ersteren sind: n. 1. τῶν ἐν Ἑλικῶνι διατριβουσῶν. ἔστι δὲ ὄρος Βοιωτίας n. 2 ζάθεον. θεῖον, n. 3 μελάνυδρον. ἴον γὰρ εἶδος ἄνθους n. 4 ἐν γὰρ τῷ Ἑλικῶνι οἴκησις Διὸς Ἑλικωνίου Κρονίωνος n. 5 ποταμὸς τῆς Βοιωτίας, ἀπὸ Ὄλμου παιδὸς Σισύφου, alle übereinstimmend mit dem cod. Tricl. Beispiele der Randscholien: v. 1 ἐπεὶ δὲ οἱ Βοιωτοὶ ἰδιῶται διαβάλλονται ἐβουλήθη εἰπεῖν Ἑλικωνιάδων καὶ δεῖξαι, ὅτι αὐτοὶ ἔχουσι μέρος τι φρονήσεως ἢ ὅτι πάντη φοιτῶσιν ἔνθα βούλονται u. s. w. v. 1002 Ὅμηρος δὲ τὴν Θέτιν μόνην ἀπὸ τῶν Νηρηίδων θνητῷ συνευνασθῆναί φησιν, übereinstimmend mit cod. S.

Zweites Capitel.

Quellen der Scholien.

§ 1. Bestandtheile der Stoiker.

Schoemann II, 529 hat die schon von Krische, Forschungen 367 aufgestellte Behauptung wiederholt, dass Zeno keinen eigentlichen Commentar zur hesiodischen Theogonie geschrieben habe, und dieselbe Ansicht zu Cicero de nat. Deor. I, 14, 36 ausgesprochen, wo es heisst: Quum vero Hesiodi Theogoniam interpretatur, tollit omnino usitatas perceptasque cognitiones deorum. In der That, während die ὑπομνήματα Ἡσιόδου des Aristarch nicht bezweifelt werden können (v. Etym. Gud. 71, 41 Ἀργειφόντης παρὰ τὸ ἐναργεῖν τὰς φαντασίας· οὕτως εὗρον ἐν ὑπομνήσει τοῦ Ἡσιόδου und 73, 26 παρὰ τὸ ἐναργεῖς τὰς φαντασίας ποιεῖν, ὥς φησιν Ἀλεξίων καὶ Ἀρίσταρχος), haben wir keine einzige Nachricht aus dem Alterthum, dass Zeno einen ähnlichen selbständigen Commentar verfasst hatte. Und doch er- **Stoische Definitionen.**

giebt sich die Thatsache, dass die Theogonie fast in ihrem ganzen Umfang Gegenstand seiner und der folgenden Stoiker Erklärung gewesen ist, sowohl aus jener Stelle Cicero's (Schoemann II, 506) als auch aus den verhältnissmässig zahlreichen Citaten der Stoiker in den Scholien selbst. Es ist daher wahrscheinlich, dass alle Erklärungen niedergelegt waren in derartigen Schriften, wie *περὶ ὅλου* (Diog. La. VII, 136) und *περὶ φύσεως* (Stobaeus, ec. I, 178), welche von Krische a. a. O. identificirt werden (v. Zeller, Gesch. d. Phil. III, 1, 31); und dass hierbei die Genauigkeit und Detaillirung eine sehr grosse gewesen ist, beweisen Cornutus, de nat. Deor. 88 ed. Osann und Galenus, de plac. Hipp. et Platon. 349 Kuehn; 319 J. Müller (v. Schoemann II, 417). In derselben Weise also wie dort die ersten Verse der Kosmogonie, hier die Geburt der Athene stoisch erklärt werden, haben wir uns die Erklärung der ganzen Theogonie von Seiten Zeno's, Chrysipp's, des Cleanthes und andrer Stoiker zu denken, und zwar nur die eigentliche Kosmogonie in Büchern, wie *περὶ κόσμου* oder *περὶ τῆς οὐσίας τῶν στοιχείων* (Baguet, de Chrysipp. 149), die Theogonie dagegen in den Schriften *περὶ θεῶν* (Cicero a. a. O. II, 15. Diog. VII, 174); *φυσικὰ ὑπομνήματα* u. s. w. (Osann a. a. O. XLI; Wyttenbach, Posidonii reliq. 44). Dabei müssen wir zwei Punkte im Auge behalten. Erstens beobachteten die Stoiker selbst in ihren Erklärungen die grösste Freiheit, indem sie nicht allein untereinander ganz verschiedener Ansicht waren (v. Zeller a. a. O. 303 not. 3), sondern indem sogar ein einziger Philosoph, abgesehen von den mehrfachen Gesichtspunkten und Beziehungen bei der Erklärung, mehrere Deutungen neben einander aufstellte und den Schülern die Wahl überliess. Daraus erklären sich jene zahlreichen Abweichungen und Verschiedenheiten in den Scholien, im Cornutus, im Heraklit und in den andern Sammlungen stoischer Allegorieen. Diese Eigenthümlichkeit tritt so charakteristisch in den Vordergrund, dass es stets gewagt erscheint, nur wegen des Widerspruchs zweier Erklärungen eine für unecht zu halten. Wenn also Schol. Theog. 135 und 459 gesagt wird *Ῥέα κατὰ τὸν Χρύσιππον ἡ ἐξ ὄμβρων χύσις* und Etym. M. 701, 24 *Χρύσιππος δὲ λέγει τὴν γῆν Ῥέαν κεκλῆσθαι, ἐπειδὴ ἀπ' αὐτῆς ῥεῖ τὰ ὕδατα*, so ist desswegen, wenn nicht

ein neues Moment hinzukommt, noch kein Grund vorhanden, eine der beiden Stellen für falsch zu halten, wie Osann a. a. O. 240 glaubt; Chrysipp kann, wenn nicht in derselben Schrift, doch in zwei verschiedenen, beide Definitionen gegeben haben. Die zweite Eigenthümlichkeit aber, die uns entgegentritt, ist die gleichzeitige kritische Behandlung des Textes, welche wir weder auf Athetesen beschränken dürfen, die nach der Ansicht Schoemann's II, 529 gelegentlich im Commentar selbst erwähnt wurden, noch auf theologische Schriften oder auf grammatische, wie περὶ λόγου und περὶ λέξεων zurückführen. Vielmehr kann nur das Resultat sich ergeben, dass in den stoischen Schulen wenn auch keine derartigen philosophischen Commentare, wie bei den Alexandrinern in Anwendung kamen, dennoch Exemplare in Gebrauch gewesen sind, welche die kritischen Bemerkungen am Rande enthielten (v. Schol. Theog. 117). Und dass diese Textkritik sich auch auf die „Werke und Tage“ erstreckte, ist durch Schol. Opp. 291 bewiesen, wo eine von Zeno vorgenommene Umstellung zweier Verse erwähnt wird (Osann a. a. O. XL). — Wir werden demnach zunächst die Frage zu erörtern haben, auf welche Weise jene stoischen Bemerkungen in unsre Scholienmasse gekommen sind, da von hier aus überhaupt die Frage über den Ursprung der Scholien sich entwickeln muss. —

Die Namen Zeno's und Chrysipp's werden nur an wenigen Stellen der Scholien genannt (Schol. 117, 134, 135, 139, 459); und zwar entweder, wo ihre Erklärungen denen andrer entgegengesetzt oder mit einander verglichen werden, oder wenn eine die Behandlung des Textes betreffende Bemerkung mitgetheilt wird; nur in den Scholien zu den „Werken und Tagen“ werden die Stoiker bisweilen im allgemeinen angeführt (v. Schol. 105). Es bedarf keines Beweises, dass an allen diesen Stellen direct aus den stoischen Schriften geschöpft ist. Anders kann es sich aber verhalten bei den zahlreichen Fragmenten der Stoiker, die ohne einen Namen überliefert sind, denn sie können aus secundären Quellen geschöpft sein, wie Etym. M. 540, 24 nicht Zeno als Urheber jener Erklärung über das Verschlingen der Kronoskinder angegeben wird, sondern die secundäre Quelle Φώτιος πατριάρχης (cod. Gud. οὕτως ἐγώ. Φ. ὁ.

π.). Indessen einer solchen Annahme widerspricht die zuerst von Muetzell, de emend. Theog. 341 und dann von Schoemann II, 539 beobachtete Thatsache, dass mit Ausnahme einiger Citate in den Zusätzen des Demetrius Triclinius (Synesios, Symokattes) im Gros der Theogoniescholien kein Autor citirt wird, welcher der nachaugusteischen Zeit angehört, vor allen Dingen nicht die Grammatiker Apollonios Dyskolos und sein Sohn Herodian. Wenn sich nun hieraus mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit der Schluss ziehen lässt, dass der Scholiast, welcher das älteste Material verarbeitet hat, in der Zeit zwischen Augustus und Apollonios gelebt hat, d. h. in dem ersten Jahrhundert n. Ch., so würde schon dieses Factum nur auf eine Benutzung der stoischen Originale schliessen lassen. Zur Gewissheit aber wird die Schlussfolgerung, wenn wir einen Blick auf die secundären Quellen der Stoiker werfen, welche jener Scholiast hätte excerpiren können. Von bedeutenden Schriften dieser Art gehören demselben Jahrhundert an Cornutus und Heraklit (Stoico prorsus modo allegorias Homericas interpretatus bei Osann XXXIX), welche beide aus Originalquellen geschöpft haben (v. Zeller a. a. O. 301 not. 3), jener, indem er eine grosse Menge stoischer Schriften benutzt, dieser, indem er hauptsächlich Zeno's Schriften προβλημάτων Ὁμηρικῶν πέντε und περὶ ποιητικῆς ἀκροάσεως excerpirt hat, die gleichfalls Diogenes anführt, und beide Autoren sind noch für Tzetzes Koryphäen der physisch-allegorischen Erklärungsweise (v. Exegesis Il. 3, f.). Der Scholiast hat nirgends aus einer dieser Quellen etwas entlehnt; und wo an einer Stelle Cornutus wörtlich mit dem Scholiasten übereinstimmt (s. 84—85), da kann gezeigt werden, dass die Sätze im Cornutus unecht und aus den Hesiodscholien abgeschrieben sind. Cornutus selbst excerpirt seine Stoiker nur: v. 217 *διὰ πλειόνων δὲ καὶ ἐξεργαστικώτερον εἴρηται τοῖς πρεσβυτέροις φιλοσόφοις, ἐμοῦ νῦν ἐπιτετμημένως αὐτὰ παραδοῦναί σοι βουληθέντος*, ebenso der Scholiast, aber jener bewegt sich noch in einer fortlaufenden, nicht allzu dürftigen Erzählung, dieser giebt einen trockenen Extrakt, Heraklit endlich schreibt novellistisch; aber alle drei haben die gleichen Quellen. Cornutus nennt keine spezielle Quelle, weil er ihrer zu viele gebraucht, obwohl er oft die Ansichten von zweien oder dreien

hintereinander bringt, ebenso wenig Heraklit, der seinen Autorenruhm nicht geschmälert wissen will; nur der Scholiast nennt bisweilen seinen stoischen Gewährsmann, freilich selten im Vergleich zu den zahlreichen Fragmenten, bei denen der Autor nicht angeführt wird. Die einzelnen Erklärungen bei Cornutus und Heraklit sind daher zunächst übereinstimmend; z. B. *ἥλιος Ἀπόλλων* Heracl. 21 (ed. Schow) und Cornut. 191 (v. Macrob. Saturn. I, 17; Petersen Phaedrus 37); *Φοῖβος ἀπὸ τῶν ἀκτίνων λαμπρός* Heracl. 23, *Φοῖβος μὲν λέγεται διὰ τὸ καθαρὸς εἶναι καὶ λαμπρός* Cornut. 195 (v. Etym. M. 796, 54 Hesych. *καθαρός, λαμπρός*). Die Abweichungen in den Details sind Beweis, dass sie sehr ausführliche Quellen ausschreiben, und jeder in verschiedener Art. Ebenso Heracl. 25: *χρυσάορος, ἐπειδήπερ ἐξ ἀνατολῶν χρυσῷ μάλιστα τὸ φέγγος ὁραθὲν ἔοικεν διὰ τὰς ἀκτῖνας* und Schol. Theog. 282 *χρυσάωρ ὁ λαμπρὸς ἀήρ* (v. Hesych. *χρυσοήλιος*). Okeanos bei Cornut. 25 *ὁ ὠκέως νέων κύκλος*, Cornut. 93 *καθ' ὃν ἀνύεται ἐν τάχει*, (dagegen Schol. Theog. 132 *ὁ Ὠκεανός, φησίν, ὁ τὴν ποιότητα παρέχων τῇ γῇ*); bei Heracl. 76 *παρὰ τὸ ὠκέως νάειν*, und aus secundärer Quelle Joh. Diaconus 569, 1 (ed. Gaisford) *ὕδωρ καὶ ὠκέως νεόμενον, τουτέστι πορευόμενον* (v. Etym. M. 821, 19 *παρὰ τὸ ὠκέως ἀνύττειν ὁ ὠκεανὸς νενόμισται· ἢ παρὰ τὸ ὠκέως νάειν, ἢ παρὰ τὸ ὠκὺς καὶ τὸ ἀνύω, ὁ ταχέως φέρων*; Etym. Gud. 577, 44 *ἢ παρὰ τὸ ὠκέως ναίειν, ὅ ἐστι πορεύεσθαι ταχύ*). Hades bei Cornut. 25 *ἀίδης, ἀόρατος*, bei Heracl. 82 *μέλας, ἀλαμπής*. (v. Etym. M. 17, 16 *αἴδης γάρ ἐστιν ἡ σκοτεινὴ οἰκία*). Die Befreiung des Zeus durch Thetis und Briareus erklärt Heracl. 88 durch Disposition (*ἀπόθεσις*) und Kraft (*βριαρός*), Cornut. 79 *ἡ δὲ κατὰ τρόπον διαθεῖσα πάντα Θέτις*. — *ὡς διὰ πολλῶν χειρῶν διαιρέσεως γινομένης* (v. Schol. Theog. 149 *Βριάρεων δὲ τὸν ἰσχυρόν*, 244 *Θέτις ἡ θέσις τῶν ὑδάτων*; Etym. M. 213, 12 *Βριαρός, ὁ ἰσχυρός. ἔνθεν Βριάρεως, ὁ ἑκατόγχειρος θεός*). Darnach Eustath. z. Ilias 123 ff. Hephaistos bedeutet bei Chrysipp *τὸ πῦρ*, v. Petersen, Phaedrus 17 (*ἡ πυρὸς οὐσία* bei Tzetzes, Proleg. z. Alleg. 275); ebenso Diac. 604, 5 mit Citirung eines orphischen Fragments (fr. 28 Mullach). Bei Heracl. 9 bedeutet er das irdische Feuer, das bald entflammt, bald ausgelöscht wird, bei Cornut. 99 im Gegensatz zu *Ζεὺς καθαρὸν πῦρ*

das πῦρ ἐν χρήσει καὶ ἀερομιγές, was auf dasselbe hinauskommt (v. Tzetzes z. Opp. 70 ἀναφερόμενον γὰρ το ἐν χρήσει πῦρ ὥσπερ ὑποχωλεύει καὶ ὑποσκάζει oder z. Opp. 60 Ἥφαιστος τὸ διακονικὸν πῦρ). Die Lahmheit erklärt Heraklit als Unvollkommenheit dieses irdischen Feuers im Gegensatz zum ewigen der Sonne, Cornutus als Schwerfälligkeit des Feuers, wenn es die dicke Luft durchbrechen muss. Die Etymologie des Cornutus ἀπὸ τοῦ ἧφθαι ὠνομασμένος findet sich auch bei Tzetzes a. a. O. Ἥφαιστος δὲ λέγεται ἐκ τοῦ ἅπτω (v. Etym. M. 440, 22 γίνεται παρὰ τὸ ἅπτω ἅφω, ἅψαυστός τις ὤν· τοῦ γὰρ πυρὸς οὐκ ἔστιν ἅψασθαι, und Etym. Gud. 252). —

In den Hesiodscholien haben sich die stoischen Definitionen auf verschiedenen Wegen erhalten. In den Scholien zu des Dichters „Werken und Tagen“ stammen sie aus dem Commentar des Plutarch, den Proklos benutzt hat, und da wir auch den letzteren nicht vollständig, sondern nur in Excerpten erhalten haben, geschieht es, dass öfters Tzetzes, der den vollständigen Proklos noch gekannt hat, diese Definitionen bringt, während sie in unserm Proklos fehlen. In den Theogoniescholien sind sie direct aus den stoischen Schriften geschöpft; aber daneben existiren noch zwei allegorisch-physische Commentare, ein älterer, den der Compositor der Schol. Cant. benutzt, und ein jüngerer, den der Compositor der Schol. Ven. und Joh. Diaconus ausschreiben, der gleichfalls mit stoischen Definitionen angefüllt ist (v. Schol. 945 ἀμφιγυήεις δὲ ὁ Ἥφαιστος λέγεται ὅτι ὑποσκάζει ἀεὶ ἡ τοῦ πυρὸς φύσις ἀμφοτέρωθεν κλίνουσα und Diac. 603, 14 παρόσον — ἐκ τοῦ διακονικοῦ τοῦδε πυρὸς συμβαίνει γίνεσθαι). Auf diese Weise haben wir in allen den genannten Schriften die Definitionen fast sämmtlicher Hauptgötter erhalten, die später genauer betrachtet werden. Auch hierbei verdienen zwei Punkte Erwähnung. Bei der Erklärung der Aphrodite sagt Cornut. 133 διὰ τὸ ἀφρώδη τὰ σπέρματα εἶναι, ἢ ὡς Εὐριπίδης ὑπονοεῖ διὰ τοὺς ἡττημένους αὐτῆς ἄφρονας εἶναι, der Schol. Theog. 196 ἢ παρὰ τὸ ἀφραίνειν, ὡς Εὐριπίδης· τὰ μῶρα γὰρ πάντ᾽ ἐστὶν Ἀφροδίτη βροτοῖς d. h. Troades v. 989, dagegen Schol. Ven. τὰ μόρια γὰρ πάντεσσι γίγνεται Ἀφρ. βρ. Die stoische Quelle hatte aber offenbar Troades 989—900 citirt, da erst aus v. 900

die Etymologie sich ergiebt ἀφροσύνης ἄρχει θεᾶς. Also die hesiodischen Scholiasten können auch ausführlicher ausschreiben, als Cornutus; und wir dürfen nicht daran zweifeln, dass der älteste und gewissenhafteste beide Verse hingesetzt hatte, von denen dann der zweite bei der Nachlässigkeit der Redaction fortgelassen wurde. Jüngere Quellen befleissigten sich dann noch grösserer Kürze: v. Etym. 179, 12 τινὲς δὲ παρὰ τὴν ἀφροσύνην. ἡ γὰρ ἀφροσύνη ἐναντία ἐστὶ τῇ φρονήσει, ἤγουν τῇ Ἀθηνᾷ. — Zweitens finden wir öfter vereinzelte Erklärungen, die nicht zu den gewöhnlichen gehören, und die darauf zurückzuführen sind, dass an dieser Stelle keine der gebräuchlicheren, stoischen Quellen benutzt worden ist, sondern eine seltenere. So hat Tzetzes z. Opp. 56 die Erklärung der Aphrodite ἐκ δὲ τῆς Ἀφροδίτης, ἤγουν τῆς συγκρασέως; Cornut. 110 Πάλλας διὰ τὴν νεότητα, ἀφ' οὗ καὶ πάλληκες καὶ παλλακαὶ προσαγορεύονται (v. Schol. Opp. 76 ἡ παλλομένη καὶ εὐκίνητος, ἢ ἡ — πάλλουσα καὶ κινοῦσα τὰ ὅπλα — ἢ ἡ Πάλλαντα ἕνα τῶν Γιγάντων ἀνελοῦσα und Etym. M. 649, 52 ἢ παρὰ τὸ ἀναπεπάλθαι ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διός, ἢ ὅτι Πάλλαντα ἕνα τῶν γιγάντων ἀπέκτεινεν, ἢ παρὰ τὸ ἀεὶ πάλλειν καὶ κραδαίνειν τὸ δόρυ, — ἢ διὰ τὴν παλλομένην τὴν καρδίαν τοῦ Διονύσου προσκομίσαι τῷ Διί); Cornut. 108 Τριτογένεια ἡ τοῖς κακοῖς ἐγγεννῶσα τὸ τρεῖν καὶ τρέμειν (darnach Etym. M. 767, 56 und Eustath. 404, 25) oder Cornut. 10 Τριτὼ γὰρ τὴν κεφαλήν φασιν οἱ Ἀθηναῖοι (darnach Diac. 599, 13 Τριτογένειαν ὅτι ἀπὸ τῆς τριττοῦς γεννᾶται. Τριττὼ γὰρ ἡ κεφαλὴ κατὰ διάλεκτον; v. Etym. M. 767, 43 und Osann a. a. O. 236); Tzetzes z. Opp. 98 αἰγίοχον δὲ αὐτὴν λέγει διὰ τὸ καταιγίζειν καὶ καταβάλλειν τοὺς δυσκληροῦντας πολλῷ σφοδρότερον τῶν ἐξ οὐρανοῦ καταιγίδων (v. Etym. M. 27, 36 ἢ ἀπὸ τοῦ καταιγίζειν τοῖς ἀνέμοις καὶ πνεύμασι· καλεῖται γὰρ αἰγὰς ὁ ἄνεμος, und Schol. Theog. 484 ἐπεὶ αἶγα ἐθήλασεν, oder ὁ δὲ Ὅμηρος ἀπὸ τοῦ ἰδίου ὅπλου τῆς αἰγίδος, ebenso Etym. M.). —

Wenn die Theogoniescholien nicht mit den gewöhnlichen stoischen Erklärungen übereinstimmen, sondern mit den Allegorien des Johannes Diaconus, so haben sie entweder mit ihm aus einem allegorisch-physischen Commentar geschöpft, oder der Compositor der Scholien hat direct den Diaconus excerpirt. Diess gilt indess nur

vom Compositor der venetianischen Scholien. So heisst z. B. Hebe bei Heracl. 98 ἡ ἐν ἀφροσύναις νεότης, dagegen Schol. Ven. Theog. 922 διότι ἡβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες οἱ ἄνθρωποι, direct entlehnt aus Diac. 600 und 603, 28. —

Auch darauf wird in den Scholien zu achten sein, dass die Stoiker aussergewöhnliche Namen oder körperliche Erscheinungen in eigenthümlicher Weise zu deuten suchten; z. B. erklärt Chrysipp bei Phaedrus 21 das Τριτογένεια διὰ τὸ τὴν φρόνησιν ἐκ τριῶν συνεστηκέναι λόγων, τῶν φυσικῶν καὶ ἠθικῶν καὶ τῶν λογικῶν, oder Heraclit 110 den dreiköpfigen Kerberos τὴν τριμερῆ φιλοσοφίαν αἰνίττεται, τὸ μὲν γὰρ αὐτῆς λογικόν, τὸ δὲ φυσικόν, τὸ δὲ ἠθικὸν ὀνομάζεται (v. Zeller a. a. O. 308), oder Diac. 564 τρικέφαλος Γηρυονεὺς διὰ τὸ ἀρρενωπὸν καὶ ἐνεργὸν καὶ τὴν δραστικὴν δύναμιν αὐτοῦ, oder Triclinius im Schol. Theog. 325 die Chimaira τὰ τῆς ῥητορικῆς τρία μέρη τὸ δικανικὸν καὶ τὸ πανηγυρικὸν καὶ τὸ συμβουλευτικόν. Ebenso wird Ἑκάτη τρίμορφος bei Cornut. 208, und die Dreizahl der Moiren von Chrysipp (Baguet 223) von den Stoikern erklärt. Bemerkenswerth ist die stoische Erklärung des Geryoneus bei Eudokia (Villoison, Anecdota I, 97): Γηρυόνης γέγονε Χρυσάορος παῖς καὶ Καλλιρρόης τῆς Ὠκεανοῦ. ἦν δὲ τρικέφαλος τὸ σῶμα ὁ Γηρυόνης διὰ τὸ εἰδέναι τά τε ἐσόμενα, τά τε ἐνεστῶτα καὶ τὰ παρεληλυθότα. Ferner auch die eine der Deutungen des Beinamens Τριτογένεια bei Cornut. 108 ἄλλοι δέ φασι διὰ τοῦτο παρίστασθαι τὰ τρία γένη τῶν σκεμμάτων τῆς κατὰ φιλοσοφίαν θεωρίας, πανουργοτέραν διόρθωσιν ἢ κατὰ τὴν ἀρχαίαν ὁλοσχέρειαν ἔχοντος τούτου, oder Joh. Lydus de mens. 66 Τριτογένειαν δὲ αὐτὴν διὰ τὸ τρεῖς εἶναι τὰς ἐνεργείας τῆς ψυχῆς· οἱ δὲ Ἀθηνᾶν τὸν ἀέρα, τριτογένειαν δὲ αὐτὴν διὰ τὸ τρισὶ μεταβολαῖς ἀλλοιοῦσθαι τὸν ἀέρα, εἰς ἔαρ δῆλον θέρος τε καὶ χειμῶνα. Sehr charakteristisch ist endlich Joh. Lydus de mens. 4 τρισώματον τὸν Γηρυόνην φασίν, οὐχ ὅτι τοσούτοις ἐχρήσατο σώμασιν, ἀλλ' ὅτι τρεῖς νῆσοι ἐν τῷ ὠκεανῷ κείμεναι συνεμάχουν αὐτῷ.

Die Kosmogonie. Nachdem so die wesentlichen Gesichtspunkte für die stoischen Erklärungen gewonnen sind, soll der Versuch gemacht werden, das gesammte stoische Material aus den Scholien zur Theogonie zusammenzutragen, und wo es geht, auf die spezielle Quelle zurückzuführen. Die zeno-

nische und im allgemeinen die stoische Kosmogonie unterschied zuerst zwischen Principien (ἀρχαί) und Elementen (στοιχεῖα). Jene sind formlos und enthalten die schaffende Kraft (τὸ ποιοῦν), die entweder Gott oder Materie enthält, und die leidende Substanz (ὕλη); diese sind gesondert, bilden den Ursprung und das Ende aller Dinge und werden genannt Feuer, Wasser, Luft und Erde (Villoison bei Osann 402; Baguet 77; Posidonii reliq. 43). Während also die Principien nichts bestimmtes sind, aber etwas bestimmtes werden können, sind die Elemente etwas ganz bestimmtes mit einer gewissen Form und einer vergänglichen Materie (Tiedemann, System der stoischen Philos. I 62). Von diesen Factoren der stoischen Kosmogonie spielen nur die στοιχεῖα in den Scholien eine hervorragende Rolle, denn die grosse Erklärung im Schol. 116 über die ὕλη und den θεὸς δημιουργός ist zu sehr mit neuplatonischen Elementen vermischt. —

Zeno hatte gelehrt, dass das Wasser, nämlich das hesiodische Chaos, wie er es erklärte (Schol. Apoll. Rh. I, 498 καὶ Ζήνων δὲ τὸ παρ' Ἡσιόδῳ χάος ὕδωρ εἶναί φησιν, οὗ συνιζάνοντος ἰλὺν γίνεσθαι, ἧς πηγνυμένης ἡ γῆ στερεμνιοῦται. τρίτον δὲ Ἔρωτα γεγονέναι καθ' Ἡσίοδον), das Urelement sei, aus dem dann einerseits die Erde, andrerseits der Liebesgott Ἔρως, den er mit dem πῦρ identificirte, entstanden sei, (v. Westermann, Mythogr. 328) und zwar die Erde allein in Folge eines im Wasser sich absetzenden niederschlagenden Schlammes. Diese Doctrin war dem Thales entlehnt (Semesios 74 ed. Matthaei), und schon beim Syrer Pherekydes (v. Sturz, Pherecydes 57) glaubte man sie zu finden, wie Schol. Theog. 116 beweist. Ein Anschliessen an die älteren Systeme der griechischen Philosophen ist um so weniger wunderbar, je mehr im allgemeinen sowohl, wie besonders in den etymologischen Erklärungen ein Zurückgehen von Seiten Zeno's auf bereits vorhandene Doctrinen constatirt werden kann. Ich erinnere z. B. an die den Orphikern entlehnte Erklärung Ἑρμῆς ἑρμηνεύς, an ἄνθρωπος, ὃς ἀναθρεῖ καὶ λογίζεται (Schol. Opp. 125), an δαίμων = δαήμων, an ἥρως ἀπὸ τῆς ἐράσεως καὶ μίξεως θεῶν, an θεοί = οἱ θεώμενοι oder οἱ θέοντες καὶ τρέχοντες, Etymologieen, die im platonischen Kratylos stehen. Thales hatte in seiner Erklärung den

Ausdruck gebraucht, die Erde sei eine ὑποστάθμη des Wassers, (v. Semesios a. a. O.): eine Grundlage oder ein Bodensatz, und desselben Wortes bediente sich Zeno nach dem Zeugniss des Diog. VII, 137 und des Scholiasten Theog. 117 (v. Osann 290). Freilich gebraucht diesen Ausdruck weder der genannte Scholiast zum Apollonios, noch Schol. Theog. 115 ἐκ δὲ τοῦ ὕδατος ἐγένοντο τὰ στοιχεῖα γῆ κατὰ συνίζησιν, ἀὴρ κατὰ ἀνάδοσιν· τὸ δὲ λεπτομαρὲς τοῦ ἀέρος γέγονε πῦρ, τὰ δὲ ὄρη κατὰ ἐξοστρακισμὸν τῆς γῆς (v. Diac. 556, 11; Schoemann II, 522 verlangt an allen drei Stellen κατὰ ἐξόστωσιν), der gleichfalls aus Zeno schöpft (ein Satz, der später in Cornut. 89 hineingerathen, nicht, wie Osann glaubt, aus ihm entlehnt ist), aber wir müssen einen Unterschied machen zwischen dem physischen Prozess συνίζησις und der Wirkung dieses Prozesses ὑποστάθμη. Dass auch der erstere Terminus speciell von Zeno gebraucht war, beweist Diac. 556 περὶ τὸ ἀνώμαλον τῆς συνιζήσεως, und ebenso ist der zenonische Gebrauch des Wortes ἀνάδοσις, das auch Schol. Theog. gelesen wird, zweifellos. —

Cornutus selbst berührt an der genannten Stelle die zenonische Ansicht nur kurz: χάος τὸ πρὸ τῆς διακοσμήσεως γενόμενον ὑγρόν, um dann ausführlicher eine andere Ansicht die des Chrysipp auseinanderzusetzen (v. Diog. VII, 137 und 142; Baguet 77). Nach dieser bedeutet Chaos das Urfeuer, nach dessen Verlöschen das Wasser entsteht und aus ihm in Folge von Niederschlag die Erde und in Folge von Verdunstung die Luft; nach diesem Process aber tritt wieder periodisch das Urfeuer ein: ἦν δέ ποτε, ὦ παῖ, πῦρ τὸ πᾶν καὶ γενήσεται πάλιν ἐν περιόδῳ (v. Zeller a. a. O. 139). Diese Theorie beruht auf der Lehre von der ἐκπύρωσις des Zeno und namentlich des Chrysipp (Stobaeus, ecl. I, 414; Osann 292 und 402; Baguet 83), die von Herakleitos entlehnt war (Paul Schuster in Acta soc. Lips. III, 127). Für den zenonischen Ausdruck συνίζησις gebrauchte Chrysipp den Terminus τὸ ὑφιστάμενον μέρος τῆς οὐσίας oder κὰκ τούτου γῆς ὑφισταμένης ἀὴρ ἀναθυμιᾶται (Baguet 164). Bei beiden Definitionen der Stoiker war die Etymologie des Wortes χάος dieselbe, nämlich χέειν und χύσις, wie sie von Cornutus, Plutarch und dem hesiodischen Scholiasten (v. 116) mitgetheilt, später von Hesychius und

Etym. Gud. 562 παρὰ τὸ χεῖσθαι aufgenommen ist, die aber beiderseits in ihren Erklärungen der platonischen Deutung den Vorzug gaben κενὸς τόπος μεταξὺ γῆς καὶ οὐρανοῦ oder τὸ μέγα καὶ ἀπέραντον χώρημα (Plato, Timaeus 77 ed. Lindau) oder τὸ σκότος den Vorzug geben. Der platonischen Erklärung aber lag die Etymologie χανδάνω, χαδεῖν zu Grunde (v. Schol. Theog. 116 οἱ δέ φασιν ἀπὸ τοῦ χαδεῖν ὅ ἐστι χωρεῖν; Hesych. χώρησις; Etym. Gud. παρὰ τὸ χῶ χαίω).

Eine Schwierigkeit stellt sich der Entwicklung der zenonischen Theorie in den Weg. Wenn nach dem genannten Scholion zum Apollonios Zeno im Hesiod nur drei Urelemente angenommen hatte, χάος, γῆ, Ἔρως, und desshalb gezwungen war Theog. v. 119 zu athetiren, in dem Tartaros als viertes Element erscheint (v. mein System 121 not. 45), wie verträgt sich diese Ansicht mit dem zenonischen Fragment im Schol. Theog. 115 ἐκ δὲ τοῦ ὕδατος ἐγένοντο τὰ στοιχεῖα· γῆ κατὰ συνίζησιν, ἀὴρ κατὰ ἀνάδοσιν· τὸ δὲ λεπτομερὲς τοῦ ἀέρος γέγονε πῦρ (Cornut. 84; v. Diog. VII, 136; P. Weygoldt, Zeno von Cittium, Jena 1872 s. 28), und wie verhält es sich mit unserer Erklärung, dass der zenonische Liebesgott das Feuer bedeute? Denn jenes Fragment enthält doch scheinbar vier Elemente. Wäre hierbei etwa unter dem hesiodischen Tartaros die Luft verstanden, wie er von anderen Stoikern wirklich gedeutet wurde (v. Schol. Theog. 119 τὸν ἀέρα τὴν γῆν περιέχοντα), so wäre der folgende Prozess, bei dem Eros, d. h. das Feuer, aus der Luft entsteht, völlig unverständlich und würde der hesiodischen Darstellung, nach welcher Tartaros (wenn man ihn als viertes Element betrachtet), nur als vom Chaos erzeugt verstanden werden kann, durchaus widersprechen. Desshalb entsteht nach Zeno's Meinung aus dem Wasser (Chaos) zuerst die Erde, dann die Luft, deren dünnster Bestandtheil zu Feuer wird. Der Liebesgott ist also bei ihm nicht allein das Feuer, wie die compilirenden Scholiasten zu v. 120 und zu Apoll. Rhodius angeben (ἔνιοι δὲ τὸ πῦρ· τὸ πυρῶδες γὰρ τῆς ἐπιθυμίας und ἵνα τὸ πῦρ παραστήσῃ· πυρωδέστερον γὰρ πάθος Ἔρως), sondern er ist Luft und Feuer zugleich, und jene seltsame im Schol. Opp. 158 enthaltene Etymologie von ἥρως. ἀπὸ τῆς ἔρας ἢ ἀπὸ τοῦ ἀέρος ἢ ἀπὸ τῆς ἐράσεως wird uns den Be-

weis liefern, dass Zeno den Namen Ἔρως mit ἀήρ zusammengestellt haben kann; denn dass hier Proklos gute Quellen hatte, beweist Etym. Gud. 248 ἥρωες. — Ἀριστόνικος, ὅτι γηγενεῖς ἦσαν οἱ πρώτην περὶ τὴν ἔραν, οἷον ἔρωες — ἢ ἀπὸ τοῦ ἀέρος, ὥς φησιν Ἡσίοδος ἀέρα ἑσσάμενοι ἢ ἀπὸ τῆς ἐράσεως (v. Etym. M. 437, 33). Wenn es möglich war ἥρως mit ἀήρ oder ἔρως zusammenzustellen, wie es der Stoiker Posidonius gethan hat, so ergiebt sich dasselbe für ἀήρ und ἔρως, wenn auch die Lexika unter Ἔρως diese Erklärung nicht bringen (v. Macrob. Saturn. I, 23; Eudokia 219 οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ ἀέρος, ὡς δηλοῦται καὶ ἔν τινι τῶν παρὰ Πορφυρίῳ ἐπιγραμμάτων). Für Zeno also gab es keine Erklärung des Tartaros, folglich ist die in den Scholien enthaltene τὸν ἀέρα ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι chrysippisch (anders Etym. M. 747, 16 ἄλλοι δὲ τὸν σκοτεινότατον τόπον παρὰ τὸ ἐκτεταράχθαι καὶ συγκεχύσθαι τὰ ἐν αὐτῷ πάντα); möglicher Weise auch stoischen Ursprungs ist die in demselben Schol. 119 enthaltene τὰ διήκοντα μέχρι τῶν ἐσχάτων τῆς γῆς (ebenso Etym. Gud. 522). Aus der chrysippischen Erklärung in dem Hesiodscholion ist mit Gale Cornut. 86 καὶ τὰ ἠερόεντα Τάρταρα ἃ δὲ μυχὸν Γῆς ὠνόμασεν ὁ προειρημένος ποιητής, τῷ προειληφέναι αὐτὴν καὶ κρύπτειν zu verbessern περιειληφέναι (Schol. περιέχοντα). —

Auch in andrer Beziehung werden die betreffenden Hesiodscholien durch die Fragmente der Stoiker Beleuchtung und Verständniss erhalten. Wenn Schol. 120 von Ἔρως gesagt wird οὐ γὰρ ἐνταῦθα τὴν μῖξιν καὶ τὴν ἐπιθυμίαν λέγει, τὴν λύουσαν τὰ μέλη, ἀλλὰ τὴν ἡδονὴν καὶ τὴν σύγκρασιν τῶν στοιχείων, so bezieht sich dies auf die stoische Theorie, dass alle Elemente sich gegenseitig durchdringen und vermischen (Zeller a. a. O. 137), indem dabei entweder das eine in dem andern ganz aufgeht und seine eigne Qualität verliert, oder in der neuen Vereinigung beide ihre alte Qualität behalten. Jener Prozess wurde σύγχυσις, dieser μῖξις genannt (v. Baguet 84), und irrthümlich schreibt der Scholiast diese Aufgabe dem Eros zu, der, wenn er nicht eine der schon erwähnten Erklärungen erfuhr, bei den Stoikern im Allgemeinen definirt wurde ἡ ὁρμὴ ἐπὶ τὸ γεννᾶν (Cornut. 86). —

Werthvoller aber ist der ganze erste Theil des Schol. 119, der nach dem cod. Cant. von Schoemann II, 522

hergestellt ist *λέγει δὲ τὸν ἀέρα τὸν τὴν γῆν περιέχοντα καὶ τὸ περὶ αὐτήν. εἶναι δὲ εἰκὸς τοῦτον ἐξ ἐλάσσονος ὑγροῦ εἰς πλείονα ὄγκον διαχεόμενον καὶ ἀτμιζόμενον τεταράχθαι, μέχρις ἂν λάβῃ τὸν ἥλιον. τότε γὰρ τῷ ἡλίῳ συμπαρεκτείνεται, ὥσπερ τῷ πυρακτωθέντι τὸ πῦρ.* Den Prozess der Verdampfung der Wolken oder des Nebels hatte Chrysipp ausführlich erörtert in der Schrift *περὶ κόσμου* (Diog. VII, 152; Stobaeus ecl. I, 444; v. Baguet 172), und wir werden nicht fehlgehn, wenn wir das Scholion für ein chrysippisches Fragment ausgeben: *ἀπὸ δὲ τοῦ ὕδατος τὸν ἀέρα ἐξῆφθαι, καθάπερ ἐξατμισθέντα, σφαιρικῶς καὶ περικεχύσθαι· ἐκ δὲ τούτου τὸν αἰθέρα ἀραιότατόν τε καὶ εἰλικρινέστατον* (Stob.) und *τῆς δὲ γενέσεως αὐτῶν αἴτιον γενέσθαι τὸν ἥλιον ἐξατμίζοντα τὰ νέφη* (Diog.). —

Auch die Lehre, dass die Erde Mittelpunkt des Weltsystems sei (Schol. 126 *κέντρον ἡ γῆ· αἴτιον δὲ σφαίρας τὸ κέντρον· διὸ γεννᾷ ἡ γῆ τὸν Οὐρανόν*; v. Plutarch, de plac. phil. II, 6) und der Himmel die Peripherie, ist den Stoikern eigenthümlich, wie aus Diog. VII, 137—138 hervorgeht; sie war theilweise Thales entlehnt (v. Plutarch, de plac. phil. III, 11). Das ganze Schol. Theog. 127 beschäftigt sich mit dieser Theorie, die nach der vortrefflichen Verbesserung Schoemann's a. a. O. mit weit grösserer Klarheit zu Tage tritt, als in den Notizen des Diogenes (*γῆν μέσην ἁπάντων οὖσαν* und *οὐρανὸς δέ ἐστιν ἡ ἐσχάτη περιφέρεια, ἐν ᾗ πᾶν ἵδρυται τὸ θεῶν*). Das genannte Scholion lautet: *τὸ ἀπὸ τῆς γῆς συμβὰν ἐν αἰτίᾳ λέγει. τὴν γῆν καλεῖ τὴν νυγμήν, ὡς ἂν διαβήτῃ περιρραγέντος τοῦ οὐρανοῦ. καὶ τὸ πρῶτον παγὲν αἴτιον τοῦ περιρραγέντος. οὐ γὰρ πρῶτον ἡ περιφέρεια καὶ τότε ἡ νυγμή, ἀλλὰ νυγμὴ καὶ τότε περιφέρεια γίνεται.* Und wenn hierbei der Ausdruck *νυγμή* bezweifelt worden ist, so genügt es auf Hesych. zu verweisen *νυγμή. κέντρον*, wozu Alberti mit Unrecht bemerkt hat: forte leg. *νύγμα*.

Wenn aus dieser Deduction sich ergeben hat, dass wir in den hesiodischen Scholien über den Weltanfang stoische Fragmente in einer Ausführlichkeit besitzen, wie sie selten vorhanden ist, so ergiebt sich doch gleichzeitig, dass manches darin entweder vom Scholiasten oder, was wahrscheinlicher ist, bei der ersten Redaction missverstanden und dann verstümmelt worden ist. Auch hier-

bei werden wir das als Ursache anführen, was für die Beschaffenheit des ganzen cod. Cant. geltend gemacht ist, dass die Hauptfehler entstanden sind durch das Auslassen ganzer Sätze, so dass meist das Excerpt des ältesten Scholiasten für die Gesammtredaction noch einmal excerpirt worden, dann mit andern Scholienbestandtheilen vermischt worden ist, bis es die Gestalt erhielt, in welcher uns es zu lesen beschieden ist. Die Lücke z. B. welche heute bei der Erklärung des zenonischen Eros in den Scholien ist, kann von Anfang an nicht dort gewesen sein, und vielleicht ist dabei die zenonische Etymologie von Ἔρως verloren gegangen. — Ist es doch erwiesen, dass selbst Cornutus in einer corrumpirten Gestalt auf uns gekommen ist, dass wir oftmals mit Recht zweifeln dürfen, ob seine Erklärungen wirklich stoischen Ursprungs sind (v. Muetzell 307; Schoemann II, 522).

Die Titanen. Nach Schol. Theog. 134 hatte Zeno die Titanen für elementarische Kräfte erklärt (*στοιχεῖα τοῦ κόσμου*, wohl identisch mit *διαφοραὶ τῶν ὄντων* bei Cornut. 89), welche die Aufgabe hatten, die Ordnung der Elemente im Weltall zu befestigen und aufrecht zu erhalten. In ähnlicher Weise gewiss Kleanthes in der Schrift *περὶ γιγάντων* (Diog. VII, 175). Darnach bedeutete *Κρεῖος τὸ βασιλικὸν καὶ ἡγεμονικόν* (Cornut. 92 *καθ' ὃν τὰ μὲν ἄρχει καὶ δυναστεύει τῶν πραγμάτων, τὰ δ' ὑποτέτακται καὶ δυναστεύεται*), er schrieb also den Namen mit *ει* und stellte ihn zusammen mit *κρείσσων*. Dagegen leitete Chrysipp den Namen von *κρίνειν* ab, wie aus dem Schol. Cant. 134 *ἀλληγοροῦσι δὲ — Κρεῖον τὴν διάκρισιν*, schrieb ihn also mit *ι* übereinstimmend mit Aristarch (Etym. M. 523, 20 *παρὰ τὸ κεκρίσθαι*; 523, 52 *Κρεῖον δὲ τὴν κρίσιν*, wonach das Schol. Cant. zu verbessern ist; Cramer, Anecd. II, 226 *παρὰ γὰρ τὸ κεκρίσθαί ἐστιν*; Etym. Gud. 346; Eudokia 396 *ἀπὸ τοῦ κεκρίσθαι*; v. Lehrs, Arist. 285). Die chrysippische Erklärung steht auch Schol. Theog. 375 *θέλουσι δὲ αὐτὸν τὴν διάκρισιν τῶν ὄντων καλεῖν*. Der Titane Hyperion bedeutete bei Zeno *τὴν ἄνω κίνησιν, ἀπὸ τοῦ ὑπεράνω ἰέναι* oder, was wohl damit zusammenhängt *τὴν κουφότητα* im Etym. M. 523, 52 (Corn. *καθ' ὃν ὑπεράνω τινὰ ἑτέρων περιπορεύεται*; Etym. M. 779, 3 *ἢ ὁ ὑπεράνω ἡμῶν ἰὼν καὶ περιπολῶν τὸν κόσμον*; Etym. Gud. 542 *ἀπὸ τοῦ περὶ ἡμᾶς ἰέναι*; seltsam ist die Erklärung des cod. Par. B. *ἀπὸ τοῦ ἰέναι τοὺς Τιτᾶνας*);

bei Chrysipp dasselbe. Japetos war im Gegensatz dazu ἡ βαρύτης (Etym. M. 523, 52) ausgeführt im Hesiodscholion: ἐπεὶ δὲ φύσιν ἔχει πάντα τὰ βάρη πίπτειν ἄνωθεν, τὸ τοιοῦτον εἶδος Ἰαπετὸν ἐκάλεσε, d. h. Zeno leitete den Namen von πίπτειν ab, nicht von ἵπτειν, wie Osann 293 vermuthet hat. Die chrysippische Erklärung steht wieder im Schol. Cant. 134 (theilweise auch Schol. 507, ausführlich Schol. 565), καὶ Ἰαπετόν, τὴν κίνησιν αὐτοῦ, παρὰ τὸ ἵεσθαι καὶ πορεύεσθαι. ὁ γὰρ οὐρανὸς ἀεικίνητός ἐστι (darnach Etym. M. 463, 51 ἢ παρὰ το ἵημι, τὸ πέμπω, Etym. Gud. 269 παρὰ τὸ ἵεσθαι καὶ πέτεσθαι, wonach das Schol. Cant. zu verbessern; Tzetzes z. Opp. 56 Ἰαπετὸς — παρὰ τὸ ἰέναι καὶ ὁρμᾶν καὶ πέτεσθαι πανταχοῦ, und Exeg. Il. 137, 27 Ἰαπετοῦ παῖς παρὰ τὸ ἵεσθαι — καὶ πέτεσθαι); und dieselbe steht Schol. Cant. 374 seltsamer Weise bei dem Namen Ὑπερίων. Doch vergleichen wir das verbesserte Schol. Cant. 134 Ὑπερίονα δὲ τὸν οὐρανόν, τὸν ὑπεράνω ἡμῶν ἰόντα καὶ Ἰαπετόν, τὴν κίνησιν αὐτοῦ παρὰ τὸ ἵεσθαι καὶ πέτεσθαι, in welchem Ὑπερίων von ὑπέρ und ἰέναι abgeleitet wird, Ἰαπετός von ἵεσθαι und πέτεσθαι, so ergiebt sich daraus, dass Schol. Cant. 374 vermuthlich nach jenem corrumpirten und missverstandenen verbessert worden ist; es muss heissen παρὰ τὸ ἵεσθαι, τὸ πορεύεσθαι (v. Etym. Gud. 272 ἱεμένων. πορευομένων, πεμπομένων. τὸ δὲ ἵημι ἐπὶ τοῦ πέμπω δασύνεται, ἐπὶ δὲ τοῦ πορεύομαι ψιλοῦται und Etym. M. 467, 5). Ganz abweichend und vielleicht gar nicht stoisch, jedenfalls untergeordneter Art, ist die Erklärung des Cornut. 91 Ἰαπετὸς ὠνομάσθη ὁ λόγος, καθ' ὃν φωνητικὰ τὰ ζῷα ἐγένετο καὶ ὅλος ὁ ψόφος ἀπετελέσθη, ἰαφετός τις ὤν. ἰα γὰρ ἡ φωνὴ (v. Etym. M. 88, 52 ἴα ἡ ἐκπεμπομένη βοή; Etym. Gud. 269 ἰάχω ἐκ τοῦ ἰαχή, τοῦτο παρὰ τὸ ἴα, ὃ σημαίνει τὴν φωνήν; Zeller a. a. O. 310); freilich ist sie nach Cornutus ὑπὸ τῶν παλαιῶν gebraucht. Es verdient erwähnt zu werden, dass die gewöhnlichste Erklärung der Lexika Ἰαπετὸς παρὰ τὸ ἵπτειν τὸ βλάπτειν in den Theogoniescholien nicht vorkommt; wohl aber die chrysippische sehr detaillirt bei Proklos z. Opp. 50 τὸν Ἰαπετὸν θεὸν οἰητέον εἶναι νοερόν, αἴτιον πάσης τῆς πτηνῆς τοῦ οὐρανοῦ καὶ ὀξυτάτης ταύτης πάσης κινήσεως· διὸ καὶ Ἰαπετὸν κληθῆναι παρὰ τὸ ἵεσθαι καὶ πέτεσθαι ὑπὸ τῶν θεολόγων. Bei Diac. 556, 24 aber schimmern in seiner sekundären

Quelle, welche in der Hauptsache das Richtige verfehlt, die zenonischen Etymologieen durch: *Κρεῖον δὲ καὶ Ὑπερίονα καὶ Ἰαπετὸν τὸ πῦρ ἐκληπτέον, ὡς ὑπερανεστηκὸς τῶν ἄλλων βασιλικῶς καὶ δραστικῶς καὶ ὑπεριέμενον ἢ ὑπερφερόμενον*; während er 579, 24 nur sagt *δηλαδὴ ἡ κίνησις τοῦ οὐρανοῦ*, und 580, 11 *Ἰαπετὸς δὲ ἀπὸ τοῦ ἵεσθαι καὶ πέτεσθαι*. —

Was die Erklärung des *Κοῖος* betrifft, so sind nach dem genannten Scholion Zeno und Chrysipp darin einer Ansicht gewesen: *Κοῖον γὰρ λέγει τὴν ποιότητα κατὰ τροπὴν Αἰολικὴν τοῦ π πρὸς τὸ κ* (ebenso Cramer, a. a. O.; Etym. M. 523, 51). Ganz unabhängig davon ist die erste Erklärung in der genannten Stelle des Etym. M. und im Etym. Gud. 332 *παρὰ τὸ κοεῖν, ὅ ἐστι νοεῖν καὶ συνιέναι, ὅ ἐστι συνετός*, was Gaisford hätte bedenken sollen, ehe er deshalb in dem folgenden Satz des Etym. M. *οἱ Αἰολεῖς τὸ κ ἀντὶ τοῦ π κέχρηνται* das *π* in *ν* zu verbessern vorschlug. Dieser Satz gehört zur Erklärung *ποιότης*; freilich scheint er an falscher Stelle zu stehn (Schoemann II, 105 und not. 21). Aus einem secundären Commentar stammt Schol. Cant. und Ven. 404 *Φοίβη τὸ καθαρόν, Κοῖος τὸ ἀρκτικόν*. Da über Okeanos schon gesprochen ist (s. 33), bleibt von den Namen der Titanen nur der des Kronos übrig, der namentlich Schol. 137 ausführlich erklärt wird. Wieder haben wir zwei verschiedene Deutungen hintereinander, deren Urheber nicht schwer zu enträthseln sind. Nach Zeno, dessen Ansicht am ausführlichsten entwickelt Cicero, de nat. Deor. II, 25, und Schol. Apoll. Rh. I, 1098 (v. Creuzer, zu Cic. de nat. deor. 303) bedeutete *Κρόνος ὁ χρόνος* (Petersen, Phaedrus 36), und diese Erklärung finden wir Cornut. 9 *ὁ δὲ Κρόνος, ἤγουν ὁ χρόνος πάντα κατήσθιε πλὴν τοῦ Διός*, Heracl. 140, Etym. M. 540, 15, Joh. Lydus de mens. 96, de portentis 276, Eustath. 154, 20, (Zeller 311 not. 1), und an zahlreichen Stellen des Diaconus z. B. 557, 4; 579, 8. Wenn also im Schol. 137 die eine Ansicht *ἢ Κρόνον τὸν χρόνον* auf Zeno zurückgeht, so scheint zunächst, wie es im Schol. 134 gewesen war, die zweite auf Chrysipp zurückzuführen. Sie lautet: *Κρόνον τὴν ἀπόκρισιν τῶν στοιχείων, ἣν ἀπ' ἀλλήλων ποιησάμενα ἄνευ τάξεως λοιπὸν διένειμαν*, d. h. Kronos bedeutet eine trennende und hemmende Naturordnung. Die Erklärung Chrysipps steht ausserdem Phae-

drus 17: καὶ Κρόνον ἐκκριτικὸν τοῦ ῥεύματος ῥόον (so von Petersen ergänzt), Etym. M. 540, 7, Etym. Gud. 586, Eudokia 259: Χρύσιππός φησιν ὅτι καθύγρων ὄντων τῶν ὅλων καὶ ὄμβρων καταφερομένων πολλῶν, τὴν ἔκκρισιν τούτων Κρόνον ὠνομάσθαι (was wörtlich entlehnt Schol. Ven. 459), Cornut. 22 ὅτι ἡ τάξις, ἥν ἔφαμεν ἀπὸ τοῦ κραίνειν Κρόνον εἰρῆσθαι τὴν γινομένην τέως πολλὴν ῥύσιν τοῦ περιέχοντος ἐπὶ τὴν γῆν ἔστειλε und Cornut. 11 ἢ διὰ τὸ κατὰ σύγκρασιν καὶ βρασμὸν τῆς ὕλης τὴν εἰς τὰ στοιχεῖα διάκρισιν ἀποτελεῖσθαι, ἢ — διὰ τὸ τηνικαῦτα ὑφίστασθαι τὸν ἀέρα ἡνίκ' ἂν ἐκ πυρὸς ἐκινεῖτο ἡ φύσις, ἐπὶ τὸ κραίνειν καὶ ἀποτελεῖν τὰ ὄντα (ebenso Eudokia 207); und hierdurch ist gleichzeitig der Beweis geliefert, dass Cornut. 20 die beiden Erklärungen des Namens von κραίνω und κρίσις zusammengeworfen sind. Denn Chrysipp kann den Namen nur von κρίνειν abgeleitet haben, wie aus dem einen Satz des Schol. 459 ἄλλοι δέ (nämlich Chrysipp) φασιν αὐτὸν Κρόνον εἰρῆσθαι, ὅτι πρῶτος θεῶν εἰς κρίσιν ἐπέβαλε. Wenn demnach Erklärung und Etymologie des Namens Κρόνος, wie sie von Zeno und Chrysipp behandelt sind, feststehn, hat es für uns kein Interesse, den andern beiden noch überlieferten Deutungen nachzuspüren. Denn ausser der genannten Etymologie von κραίνω (gebilligt von Schoemann II, 112 und Theog. 193), welche weder in den Lexicis noch in den Scholien erwähnt wird und vermuthlich von einem unbedeutenderen Stoiker herrührt, steht an den genannten übereinstimmenden Stellen noch eine vierte ἀπὸ τοῦ κρᾶν καὶ κιρνᾶν ἕκαστα τῶν γενεθλιωμάτων καὶ μῖξαι τὸ θῆλυ τῷ ἄρρενι, welche vielleicht erst sekundärer Natur und aus der chrysippischen Theorie entstanden ist.

Was die Titaniden anbetrifft, so haben bei dem Namen Θεία beide Scholiensammlungen dieselben zwei Erklärungen παρὰ τὸ θεωρεῖν τὰ παρόντα ἢ παρὰ τὸ τρέχειν (ebenso Etym. Gud. 257), oder παρὰ τὸ θέειν, ἤτοι πανταχοῦ φέρεσθαι (daher Schol. 371 ἡ κίνησις σφαίρας); ausführlicher Etym. M. 449, 16 παρὰ τὴν θέαν γέγονε θέεια, καὶ κατὰ συναίρεσιν θεῖα, καὶ γὰρ αὕτη ἐστὶν αἰτία τῆς θέας καὶ τοῦ θεωρεῖν ἡμᾶς (wo ich nichts sehe, das Hermann ap. II, 183 zur Uebersetzung Ambulona verleiten konnte), ohne die zweite Erklärung zu bringen. Ebenso hat Cornut. 94 nur die eine Erklärung

Θεία δέ ἐστιν ἡ τῆς ὄψεως αἰτία, wodurch wir als wahrscheinliches Resultat erlangen, dass dies die Ansicht Zeno's gewesen ist, die andre und weniger verbreitete die Chrysipp's. —

Der Name Phoibe ist nur im cod. Cant. erklärt *τὸ καθαρὸν τοῦ ἀέρος, διὰ τοῦτο καὶ χρυσοστέφανον. καθαρὸς γὰρ ὁ χρυσός*, übereinstimmend mit Cornut. 94 *Φοίβη δὲ ἡ τοῦ καθαρά τινα καὶ λαμπρὰ εἶναι αἰτία*; v. Etym. Gud. 555 *φοῖβον γὰρ τὸ καθαρόν. Ἡσίοδος δὲ Φοῖβον αὐτὸν καλεῖ μαμμωνυμικῶς ἀπὸ Φοίβης*, und Etym. M. 796, 57. Aus jüngerem Commentar Diac. 556, 29 *Φοίβη μὲν χρυσοστέφανος, ὁ ἀὴρ ὀνομαζόμενος, διὰ τὸ φῶς τοῦ ἡλίου βαίνειν δι' αὐτοῦ καὶ πρὸς ἡμᾶς διαπορθμεύεσθαι καὶ ὥσπερ τινὶ χρυσῷ στεφάνῳ τῷ ἡλιακῷ δίσκῳ καὶ ταῖς ἀκτῖσι κατακοσμεῖσθαι.* — Tethys ist Schol. 136 erklärt *τὴν τροφόν, ἢ τὴν πλευστὴν θάλασσαν, τὴν διὰ κέρδους τρέφουσαν* (wobei der letzte Satz nicht stoischen Ursprungs zu sein scheint). Ebenso Etym. Gud. 528 *Τηθὺς τὸ ὕδωρ παρὰ τὸ τιθή* (l. *τιτθή*; v. Valckenaer, z. Ammon. 130) *τὸ γὰρ ὕδωρ πάντα τρέφει· ἢ ὅτι κύριόν ἐστι τῆς ὑγρᾶς οὐσίας, ἀφ' ἧς πάντα τρέφεται*, wonach zu verbessern ist Etym. M. 756, 36 *Τηθύς, Τηθύος, ἡ γῆ* (l. *τὸ ὕδωρ*) *παρὰ τὸ τίτθη* (v. Phot. lex. *τιτθή. τροφός*). *τὸ γὰρ ὕδωρ πάντα τρέφει*; v. Proklos z. Timaeus 293 E. *τὴν δὲ Τηθὺν οἱ μὲν τὴν ὑγρὰν αὐτὴν οὐσίαν φασίν.* Was die Erklärung *ἡ γῆ* anlangt, die allein im Hesych. steht *Τηθύς, ἡ γῆ* (v. auch *Θέτις*), übrigens vielfach im Alterthum in Gebrauch gewesen ist (v. Schol. Ξ 202; Diac. 556, 33 *Τηθὺν δὲ τὴν γῆν, πάντων μητέρα καὶ τροφὸν οὖσαν*; Eudokia 439 *ἡ δὲ Τηθὺς ἡ ξηρά, τουτέστιν ἡ γῆ*; Schoemann II, 31), so ist sie zweifellos von den Stoikern nicht gebraucht worden. Denn Cornutus, der in dem Titanenregister nur Zeno zu excerpiren scheint, hat hier die seltsame Erklärung *καθ' ἣν ἐπὶ μιᾶς καταστάσεως χρονίζει*, wenn diese nicht, wie Gale vermuthet hat, aus falscher Quelle zugesetzt ist und die eigentliche Erklärung an dieser Stelle fehlt. Wahrscheinlich steht sie aber Cornut. 25 *Τηθὺς δὲ ἡ τῶν ποιοτήτων ἐπιμονή* (ausgeschrieben von Eudokia a. a. O.), und ist mit der genannten identisch. —

Die Erklärung der Themis ist im cod. Cant. irrthümlich zu *Θεία* gerathen; l. *Θέμιν, τὴν θέσιν τοῦ παν-*

τός, τὴν ἀμετάθετον, oder, wie es Schol. 901 heisst τουτέστι τὴν εὐθεσίαν τῶν πάντων, wozu cod. Ven. aus jüngerer Quelle hinzufügt διὰ τὸ νομίμως κινεῖσθαι (v. Diac. 557, 1 ἡ θεμιτουργός). Ebenso Cornut. 94 ἡ τοῦ συντίθεσθαί τι μεταξὺ ἡμῶν καὶ φυλάττεσθαι. Dieselbe Etymologie Etym. M. 445, 14 γίγνεται παρὰ τὸν θεσμὸν θέμις, καὶ ἀποβολῇ τοῦ σ. τὸ δὲ θεσμὸς ὄνομα ἀπὸ τῆς θέσεως. Nicht so leicht ist die stoische Bedeutung der Mnemosyne zu entwickeln, denn was Gaisford und Osann (nach Trinc.) geben τὴν ἐπίμονον διάπλασιν τῶν ζώων ist unverständlich; aber cod. Cant. hat das richtige und schon von Schoemann II, 523 verlangte τὴν ἐπιμονὴν τῆς διαπλάσεως τῶν ζώων, mit dem Cornutus ἡ τοῦ συναναφέρειν τὰ γεγονότα αἰτία übereinstimmt (v. Diac. a. a. O. ἢ μᾶλλον γενεσιουργὸς καὶ παραμένειν ποιοῦσα — κρᾶσις; v. fr. Orph. XXVIII Μνημοσύνη πάντων πρῶτον πόρεν — πάντα διὰ μνήμην διασώζεται ἀνθρώποισιν, und Schoemann II, 113; Olympiodor bei Schoemann II, 523 ἀφ᾽ ἧς πᾶσα ἡ ἰδιότης γίνεται).

Die Erklärung der Titanide Rhea macht die grössten Schwierigkeiten, wiewohl wir das meiste Material dafür besitzen. Die verhältnissmässig sicherste Deutung des Chrysipp steht Phaedrus 17 Ῥέαν δὲ τὴν γῆν, und damit übereinstimmend Etym. M. 701, 23 Χρύσιππος λέγει τὴν γῆν Ῥέαν κεκλῆσθαι, ἐπειδὴ ἀπ᾽ αὐτῆς ῥεῖ τὰ ὕδατα (v. Baguet 239; Porphyrius beim Schol. *O* 21 τὴν ἐπιρρεομένην ὕδασιν), mit andrer Etymologie Etym. Gud. 491 Ῥέα, κατ᾽ ἐναλλαγὴν ἔρα, ὄνομα θεᾶς (v. Schoemann, Theog. 195). Dieser Erklärung entgegen steht zunächst Cornut. 94 ἡ τῆς ῥεύσεως αἰτία und genauer 14 τὴν δὲ Ῥέας κατὰ τὴν παραδεδειγμένην ῥύσιν εἰδοποιουμένης, εἰκότως ἤδη καὶ τὴν τῶν ὄμβρων αἰτίαν ἀνατιθέασιν αὐτῇ, augenscheinlich mit derselben Etymologie, welche Chrysipp gebrauchte Ῥέα, ῥέω, und die schon den Orphikern bekannt war (v. fr. XXXIV Ῥείη τοι νοερῶν μακάρων πηγή τε ῥοή τε). Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese Erklärung mit der chrysippischen nicht identisch ist, selbst wenn Etym. M. nicht ausdrücklich beide unterscheiden würde, denn in dem Satz οἱ δέ, ἐπειδὴ παρὰ τοῦ παιδὸς αὐτῆς Διὸς ὄμβροι καταρέουσι steckt unsre zweite Erklärung, die wir ohne Bedenken Zeno zuschreiben dürfen, und auf die auch Diac. 556 Ῥεία ἡ ὑδαρὰ φύσις zurückzuführen ist. Wie verhält es sich

dabei mit den Scholien? Schol. Cant. 136 lautet *Ῥεία κατὰ τὸν Χρύσιππον ἡ ἐξ ὄμβρων χύσις. ἔστι δὲ ἡ γῆ, ῥέα ἡ φθαρτική, ὅτι εἰς αὐτὴν ἀναλυόμεθα καὶ ὅτι πάντες τῶν ἐν αὐτῇ διαρρέουσι.* Hiermit waren zufrieden Petersen a. a. O. 37 (idem fere continet Schol. Theog. 135), und Osann 240, der als chrysippische Ansicht notirte mit Berufung auf unser Scholion *Ῥέα ἡ ὄμβρων χύσις.* Ich habe oben gesagt, dass zwei verschiedene Definitionen einer Sache bei einem Stoiker an und für sich nicht auffallend sein können. Anders verhält es sich aber in diesem Fall. Die chrysippische Ansicht steht unbestritten da, und nach allen Indicien, die wir für die Behandlung der Titanen beobachtet haben, müssen wir die von Cornutus mitgetheilte für zenonisch halten, nicht wie Osann es thut, für chrysippisch. Gerade dass die beiden Erklärungen sich so nahe stehen und nicht ferner, wird uns ein Beweis sein, dass sie nicht von einem Stoiker herrühren. Wenn sich dies aber so verhält, dann ist im hesiodischen Scholion ein Fehler, und die Worte *κατὰ τὸν Χρύσιππον* stehen an falscher Stelle, wie es so oft in den Scholien vorkommt, d. h. das Scholion muss lauten: *Ῥεία ἡ ἐξ ὄμβρων χύσις ἐστί* (zenonisch), *κατὰ δὲ τὸν Χρύσιππον ἡ γῆ.* Natürlich ist *χύσις* an Stelle des echten und stoischen *ῥεῦσις* getreten (v. Etym. Gud. 491 *τὸ γὰρ εὐχερῶς γινόμενον ῥεύσει ὑπόκειται*). Der Schluss des Scholions ist ebenso wenig stoisch, wie die erklärenden Worte beim Namen Tethys *τὴν διὰ κέρδους τρέφουσαν*, sondern wahrscheinlich neuplatonisch, wenn ich auch keine Quelle dafür habe.

Auf diese Weise erhalten wir folgende Definitionen Zeno's und Chrysipp's:

Zeno.	Chrysipp.
Κρεῖος. ὁ βασιλικὸς καὶ ἡγεμονικός.	*Κρῖος. ἡ διάκρισις (ἡ κρίσις).*
Ὑπερίων. ἡ ὑπὲρ τῆς γῆς κίνησις (ἡ κουφότης).	*— ὁ ὑπεράνω ἡμῶν ἰὼν καὶ περιπολῶν τὸν κόσμον.*
Ἰαπετός. ἡ βαρύτης.	*— ἡ κίνησις τοῦ οὐρανοῦ, ἡ τοῦ οὐρανοῦ ὀξεῖα κίνησις.*
Ὠκεανός. ὁ ὠκέως νέων κύκλος.	*— καθ' ὃν ὠκέως ἀνύττεται? ὁ ποιότητα παρέχων?*

Κοῖος. ἡ ποιότης.	
Κρόνος. ὁ χρόνος.	ὁ ἐκκριτικὸς τοῦ ῥεύματος ῥόος.
Θεία. ἡ τῆς ὄψεως αἰτία.	ἡ κίνησις σφαίρας.
Φοίβη. τὸ καθαρὸν ἀέρος.	
Τηθύς. ἡ τῶν ποιοτήτων ἐπιμονή.	τὸ ὕδωρ? ἡ ὑγρὰ φύσις? ἡ τροφός.
Θέμις. ἡ θέσις τοῦ παντός.	
Μνημοσύνη. ἡ ἐπιμονὴ τῆς διαπλάσεως τῶν ζώων.	
Ῥέα. ἡ ῥεύσεως (ὄμβρων) αἰτία.	ἡ γῆ.

Was die schon angegebene Bedeutung der Titanen anbetrifft, so hat Schol. 663 im cod. Par. B. die eigenthümliche Erklärung: *μαρνάμενοι Τιτῆσι· μαχόμενοι ταῖς ἀκτῖσι τοῦ ἡλίου* (v. Diac. 584, 35), vielleicht entstanden durch Missverstehn einer Stelle, wie Etym. Gud. 257 *Θεία διὰ τῆς ει διφθόγγου. σημαίνει δὲ καὶ τὴν ἀκτῖνα τοῦ ἡλίου καὶ τῆς σελήνης.* Die Etymologie des Wortes wird in den Scholien selbst verschieden angegeben. Die älteste ist zweifellos die hesiodische von *τιταίνειν* = *τείνειν* (Etym. M. 760, 41 *ἢ παρὰ τὸ τιταίνειν, οἱονεὶ οἱ τείνοντες τὰς χεῖρας εἰς τὸ κόψαι τὰ αἰδοῖα τοῦ πατρὸς Κρόνου ἤγουν τοῦ Οὐρανοῦ*; ebenso Etym. Gud. 530; Eudokia 396; Hesych. *τιταίνων. τείνων*); dann kommt die orphische fr. IX, 43 *οὕνεκα τισάσθην μέγαν οὐρανὸν ἀστερόεντα* (Schol. 209 *τίσιν καὶ τιμωρίαν λαμβάνοντας*; Hesych. *Τιτᾶνες. τιμωροί*; Etym. M. und Gud. *παρὰ τὸ τίνω ὃ σημαίνει τὸ ἀνταποδίδωμι*; ebenso Eudokia). Noch eine Etymologie steckt in den Scholien (denn *τετάσθαι* und *ἐφαπλωθῆναι* scheint identisch mit *τιταίνω*), nämlich Schol. 207 *ἐκ τοῦ σίνεσθαι τὰς ψυχάς, τὸ βλάπτειν* (wie verbessert werden muss; denn Hesych. *ἐσίνετο. ἔβλαψε. σίνεσθαι. βλάπτεσθαι ἢ βλάπτειν*, ebenso Phot. lex., wo Lex. Bach. add. *ἢ βλάπτειν*; v. Schol. Ω 45); deshalb heissen sie *οἱ ἄδικοι καὶ βλαπτικοί* oder *οἱ μωραίνοντες*. Hieraus entwickelte sich die ethische Bedeutung der Titanen, wie Plutarch de esu carn. 996 C. beweist *τὸ ἐν ἡμῖν ἄλογον καὶ ἄτακτον καὶ βίαιον, οὐ θεῖον ἀλλὰ δαιμονικόν, οἱ παλαιοὶ Τιτᾶνας ὠνόμασαν καὶ τοῦτό ἐστι κολαζομένου καὶ δίκην διδόντος*, eine Bedeutung, von welcher die Neuplatoniker den meisten Gebrauch gemacht haben, und die auch in verschiedenen

Definitionen erkennbar ist, z. B. Schol. 207 ἢ ἀπὸ τοῦ μέλλειν αὐτοὺς τιμωρίας τίνειν, Etym. Gud., Etym. M. und Eudokia a. a. O. ἢ οἱ οὕτως διαπραττόμενοι, ὥστε δοῦναι τιμωρίαν. Welche Etymologie von den Stoikern gebraucht wurde, ist schwer zu sagen; vielleicht die von τετάσθαι und ἐφαπλωθῆναι in physischer Bedeutung. Die Deutung endlich des Diac. 558, 8 οἵ τινες καὶ Τιτᾶνες λέγονται, παρόσον τιταίνουσιν, ἤγουν κατασκευάζουσι βλάβας τοῖς ἀνθρώποις ist ein Gemisch von zwei Etymologieen; irrthümlich aber bezieht Diaconus den Namen Titanen auf die Hekatoncheiren.

Die Kyklopen. Wie der Scholiast bei der Erklärung der Titanen gesagt hatte Ζήνων δὲ Τιτῆνάς φησιν εἰρῆσθαι φυσικωτέρως, so sagt er Schol. 139 Ζήνων δὲ πάλιν φυσικωτέρως τὰς ἐγκυκλίους φορὰς εἰρῆσθαί φησι, ziemlich unverständlich, aber die Erklärung folgt am Schluss des Scholions im cod. Cant., seltsamer Weise durch ἄλλως eingeleitet (darüber v. Lehrs, Pindarscholien 37) ἐν χρόνῳ γάρ τινι ἐγένοντο ἔγκυκλοι περιφοραὶ τοῦ πυρὸς ἐκ τοῦ ἀέρος, welcher Satz nach εἰρῆσθαί φησι gehört und ein Beweis ist, dass φοράς im cod. Ven. in περιφοράς verwandelt werden muss. Zeno erklärte also die Kyklopen nicht für Kreisbewegungen des Himmels, wie Krische und Weygoldt a. a. O. 33 wollen, sondern für Wettererscheinungen, d. h. für Donner und Blitz, und vertheilte die einzelnen Functionen auf die drei Götter, so dass auf Arges der weisse Blitz kam (ὁ ἀργὴς κεραυνός) oder die schnelle Entzündung (ἡ ὀξεῖα ἔξαψις), worüber er eine ausführliche Theorie aufgestellt hatte, v. Diog. VII, 153 ἀστραπὴν εἶναι ἔξαψιν νεφῶν παρατριβομένων ἢ ῥηγνυμένων ὑπὸ πνεύματος, ὡς Ζήνων ἐν τῷ περὶ ὅλου u. s. w. und mit ihm übereinstimmend Chrysippos bei Stobaeus, ecl. I, 596 (v. Baguet 177; Cic. de divin. II, 19). Auch die Erklärung des Typhon im Schol. 304 Τυφὼν ταραχῶδες πνεῦμα wird dann zenonisch sein, wie Diog. a. a. O. ἢ πνεῦμα καπνῶδες, ἐρρωγότος νέφους beweist (v. Plutarch, de plac. phil. II, 3; Eudokia 406 ἡ κίνησις τῶν πνευμάτων καὶ ἐκπλήρωσις, ἥτις ὑπερεσχέθη καὶ ἐπαύσθη ὑπὸ Διὸς u. s. w.). Die zenonische Theorie ist gegen den Logographen Hellanikos gerichtet, der unter Kyklopen verstand Söhne eines Uranossohnes Kyklops (danach Eudokia 263). Die von Zeno gebrauchte Etymologie beruhte also auf dem Attribut ἐγκύκλιοι,

d. h. in gewissen Zeiträumen wiederkehrende. Uebrigens ist der Schlusssatz im cod. Cant. *ἄλλως. ὅτε ἔμελλε διαρθρωθῆναι ὁ κόσμος, ἐγένετο τὸ σκότος τὸ διαρθρωτικὸν* unverständlich und gehört vermuthlich in einen ganz andern Zusammenhang hinein.

Aus einer jüngeren detaillirten Quelle stammt Diac. 557, 23 *τὰ κατὰ περιόδους τινὰς καὶ κυκλικῶς ὑφιστάμενα ἐν τοῖς μετεώροις πάθη — παρόσον ἐκπυρηνίζεσθαι συμβαίνει τὰ πνεύματα καὶ ἐξιέναι ἐκεῖθεν καὶ τὰς ἀστραπὰς ποιεῖν*, mit stoischer Grundlage. — Uebrigens scheint Kleanthes nach Herakleitos die Kyklopen als wilden Zorn gedeutet zu haben (v. Zeller 312). — Es verdient der Erwähnung, dass ein Theil des Schol. Cant. 139 von Eudokia 263 wörtlich abgeschrieben ist (v. darüber R. Nitsche, Quaestionum Eudoc. capita IV, Altenburgi 1868 s. 16).

Auch Schol. 148 *οὗτοι δὲ λέγονται ἐκνέφεοι ἄνεμοι. εἰσὶ δὲ ἁρπακτικοὶ πάντες* haben wir eine stoische Erklärung, welche freilich weder mit Cornutus noch mit Heraclit übereinstimmt, vermuthlich aber nur, weil jene die Ansicht Chrysipps, der Scholiast, wie in den meisten Fällen, die Ansicht Zeno's anführt. Bei Cornut. 79 heisst es *Θέτις τὸν ἑκατόγχειρα Βριάρεων ἀντέταξε τοῖς θεοῖς, καθ' ἣν ἴσως διανέμονται πανταχόσε αἱ ἐκ τῆς γῆς ἀναθυμιάσεις, ὡς διὰ πολλῶν χειρῶν τῆς εἰς πάντας τοὺς ἀριθμοὺς διαιρέσεως γινομένης* (ähnlich Heracl. 88 *ἡ βριαρὰ καὶ πολύχειρος δύναμις*). Jüngeren Ursprungs und wie gewöhnlich detaillirt oder specialisirt ist die Deutung des Diac. 558, 5 *δηλαδὴ τὰ ὑπὸ τὴν γῆν ἐναποκλειόμενα πνεύματα καὶ αὐτὴν δεινῶς σπαράττοντα καὶ οἷον μαστίζοντα* (und 582, 22). Was die Etymologie der einzelnen Namen anlangt, so steht die einfachste stoische Erklärung im Schol. Cant. 148 *καὶ Κόττον μέν φησι τὴν κινητικὴν δύναμιν παρὰ τὸ κοτεῖν, Βριάρεων δὲ τὸν ἰσχυρόν, Γύγην τὴν δύναμιν*; sie wird, wie gewöhnlich, zenonisch sein, und soweit der Name *Βριάρεως* in Betracht kommt, stimmt Heracl. a. a. O. damit überein. Das Wort *Γύγης* hat Zeno vermuthlich mit *γυῖον* zusammengestellt (Hermann, op. II, 176; Schoemann, Theog. 106; op. II, 95). Die etymologische Deutung von *βριαρόν* selbst war zweifach (v. Etym. M. 213, 12 *παρὰ τὴν βίαν, βιαρός — ἢ παρὰ τὸ βρίω, ἀφ' οὗ καὶ βρίθω*). Ganz abweichend Ion bei Eudokia 91: *Ἴων*

Die Centimanen.

δέ φησιν τὸν Βριάρεων ἐκ τοῦ πελάγους παρακληθέντα ὑπὸ Θέτιδος ἀναχθῆναι φυλάξοντα τὸν Δία, Θαλάσσης ὄντα παῖδα, — sicherlich mit Beziehung auf seinen zweiten Namen Αἰγαίων (ausgeschrieben aus Schol. Apoll. I, 1165; v. Schol. Α 404; v. Lennep, Theog. 345). — Die chrysippische Erklärung des Namens Βριάρεως ist bei Cornutus wesentlich anders σκέψαι δ' εἰ παρὰ τὸ αἴρειν τὴν ὡσανεὶ βορὰν τῶν τοῦ κόσμου μερῶν ὠνόμασται Βριάρεως ganz vereinzelt, ebenso die des Namens Αἰγαίων. Αἰγαίων δέ ἐστιν ὁ ἀεὶ τεθηλὼς καὶ γαίων. Dass im Alterthum übrigens die Meinung vertreten war, alle drei Namen beziehen sich nur auf einen einzigen Hekatoncheiren, beweist Eudokia 29 und 91 (v. Schoemann II, 40). Sehr eigenthümlich ist die Deutung des Tzetzes, Alleg. Α 238 εἰ μὴ τὸν ἑκατόγχειρον ἥλιον ἐκ θαλάσσης, Τὸν εἰς πολλὰς ὑπάρχοντα λυσιτελῆ τὰς πράξεις. —

Die Erklärung bei Diac. 584, 11 ist weder zenonisch noch chrysippisch. Seine Etymologie von Κόττος ist nicht klar: διὰ τὸ ξηρότερον (Gaisf. für ζωρότερον) εἶναι καὶ ἐξ ἀποκαύσεως συνίστασθαι τὴν τῶν πνευμάτων ἀναθυμίασιν (v. Etym. M. 532, 52 παρὰ τὸ κεῖμαι — ἢ παρὰ τὸ κῶ τὸ κοιμῶμαι; Etym. Gud. 341 εἴρηται δὲ οὕτω παρὰ τὸ ἐγκεῖσθαι — κότος δὲ ἡ πολυχρόνιος μνησικακία, ἀπὸ τοῦ οἰκεῖσθαι) vielleicht entstanden durch Missverständniss einer Stelle, wie Etym. M. 532, 53 (V.) ὅτι ὁ μὲν θυμὸς ὀξεῖαν ἔχει τὴν τοῦ πάθους κίνησιν, λεγόμενος, φασίν, οὕτως διὰ τὸ ἐξ ἀναθυμιάσεως χυμῶν γίνεσθαι. Γύγην δέ, fährt Diaconus fort, διὰ τὸ ἐκ γῆς τὰ πολλὰ ἀναδίδοσθαι (v. Etym. M. 242, 26 παρὰ τὸ γαῖα γίνεται γύη; Etym. Gud. 130 Γύης. — ἢ ὅτι ἀεὶ περὶ τὴν γῆν; v. Curt. Etym. 167). Βριάρεων δέ, διὰ τὸ ὑψηλὸν καὶ λεπτὸν καὶ δύσριγον ἐνίων πνευμάτων, οἷα τὰ βόρεια· δοκεῖ γὰρ ἡ λέξις αὐτὸ τοῦτο δηλοῦν ἀπὸ τοῦ ἐκ τοῦ βορείου πόλου ἵεσθαι. οὐ γάρ ἐστι κυρίως βριάειν τὸ ἰσχυροποιεῖν, ὥς τινες οἴονται ἢ βριάων ὁ ἰσχυρός d. h. er polemisirt gegen die Stoiker. Andre Deutungen Etym. M. 242, 35 γίνεται δὲ παρὰ τὸ γῶ, τὸ χωρῶ, Etym. Gud. παρὰ τὸ γῶ, τὸ λαμβάνω (v. Lennep, Theog. 201), Κόττος von κόω tumeo, turgeo (Lennep nach G. Hermann) von κόπτω, κόσσω (Schoemann II, 95). —

Die Scholien enthalten aber noch eine allegorisch-physische Erklärung der Hekatoncheiren ganz abweichen-

den Inhalts. Darnach bedeuten dieselben die drei Jahreszeiten, Kottos den Sommer wegen der strengen Hitze (ὀργὴ τοῦ καύματος), Briareus den Frühling (παρὰ τὸ βρύειν τὰ φυτά; v. Etym. M. 334, 13 und Etym. Gud. 183 ἀπὸ τοῦ ἔσω βρύειν, ὅ ἐστιν αὔξεσθαι, wonach das αὐξάνειν des Scholion zu verbessern ist; anders Apoll. lex. hom.) und Gyges den Winter ohne Etymologie. Diese Deutung gehört offenbar nicht dem jüngeren Commentar an, welchen der Schol. Ven. und Diaconus benutzen, sondern dem älteren, der zum grossen Theil noch stoische Elemente enthielt; deshalb steht sie nur im cod. Cant. Es ist schwer zu sagen, woher der Scholiast dieselbe genommen hat. Dass aber schon vor dem VII sec. solche Erklärungen gegeben waren, beweist Joh. Lydus de mens. 58 οἱ δὲ μυθικοὶ Βριάρεω τὸν χειμῶνα καλοῦσι, πολύχειρά τινα διὰ τὸ πολυσχιδῶς τὸ ὑγρὸν ἐκχεῖσθαι κατ' αὐτόν· καὶ νῦν μὲν μάχεται ὁ Βριάρεως τῷ Διί, οἱονεὶ τῷ ἡλίῳ, von Creuzer Symbolik II, 429 begierig aufgegriffen, wobei Γύγης zum Wassermann gemacht wurde (v. Westermann, Mythogr. 328 ὁ Ζεὺς γὰρ σημαίνει — καὶ αὐτὸν τὸν ἥλιον).

Aphrodite war nach der Meinung der Stoiker deshalb aus dem Meer entstiegen, weil alle Erzeugung der Bewegung und der Feuchtigkeit bedarf, d. h. ihr Name wurde gedeutet durch ἀφρός und δύειν (Cornut. 132; v. Etym. Gud. 97 ἢ διὰ τὸ ἐκ θαλάττης αὐτῆς τὴν γένεσιν εἶναι; Etym. M. 179, 4 παρὰ τὸ δύνειν ἐκ τοῦ ἀφροῦ [ἤγουν ἀνέρχεσθαι] τοῦ θαλασσίου; Eudokia 13 διὸ καὶ Ἀφροδίτη καλεῖται ὡς ἐκ τοῦ ἀφροῦ καὶ τῆς καταδύσεως γενομένη und 165 ἔνθεν καὶ Ἀφροδίτη ὠνομάσθη ἐκ τοῦ ἀφροῦ), oder von dem Schaum des männlichen Samens: Cornut. 133 ἡ συνάγουσα τὸ ἄρρεν καὶ τὸ θῆλυ δύναμις, τάχα διὰ τὸ ἀφρώδη τὰ σπέρματα τῶν ζώων εἶναι ταύτην ἐσχηκυῖα τὴν ὀνομασίαν; Etym. Gud. ἢ παρὰ τὸ ἀφρὸν τῆς συνουσίας; Etym. M. τινὲς δὲ παρὰ τὸν ἀφρὸν τοῦ σπέρματος τοῦ ἀνδρός· ἔφορος γάρ ἐστιν τῆς συνουσίας. In diesem Zusammenhang bedeutet sie demgemäss συνουσία: v. Etym. Gud. ἡ τοῦ ἀνδρὸς πρὸς γυναῖκα συνουσία; Apion im Etym. Gud. 603, 48 Ἀφροδίτην τὴν δαίμονα καὶ τὴν συνουσίαν; Apollon. lexic. Hom. ἐπὶ δὲ τῆς πρὸς ἄνδρας συνουσίας; im Allgemeinen Creuzer, Symbolik II, 617. Andrerseits aber bedeutete sie ἐπιθυμία oder ἡδονή: Tzetzes Exeg. Il. 55 Aphrodite.

und Proleg. z. Alleg. v. 244; und mit Modification ἡ ἀκολασία bei Heracl. 174 (v. Zeller 305 und 309). Dass diese Allegorie mit der feuchten Beschaffenheit des Samens auf Zeno zurückgeführt werden muss, scheint Varro de l. l. IV, 10 zu beweisen. Nach der Erklärung στοιχειακῶς aber bedeutete sie entweder σύγκρασις τῶν στοιχείων (v. Tzetzes, exeg. Il. 46) oder ἡ στοιχειακὴ εὔκρασία (Westermann a. a. O.). Demgemäss besitzen wir hierüber im Schol. 191 ein ziemlich ausführliches zenonisches Fragment τὴν ζέσιν τοῦ αἵματος, τὸν ἀφρισμὸν τῆς μίξεως, τὴν ἀφροειδῆ σποράν. Ferner: τουτέστιν ἐν τῷ ἀφρῷ τῆς μίξεως. ἐκ γὰρ τῆς θαλάσσης ἡ Ἀφροδίτη διὰ τὸ ὑγρόν. ἡ γὰρ ἐπιθυμία ἀπὸ τῆς ὑγρότητος γίνεται. ὅθεν καὶ ὑγροὺς καλοῦμεν τοὺς ἀσελγεῖς ἀνθρώπους, und Schol. 196 ἢ παρὰ τὸ ἀφρόν. Ebenso Mosch. z. Opp. 1 (Gaisf. 37, 12) καὶ Ἀφροδίτην τὴν συνουσίαν, καὶ τὴν ἐπιστατοῦσαν ταύτῃ θεόν, und Tzetzes z. Opp. 65 (Gaisf. 88, 29) κοσμηθῆναι ἐπιθυμίᾳ καὶ ὡραιότητι. —

Daneben gab es noch eine zweite stoische Erklärung, welche schon früher von Aristoteles und Euripides gebraucht war παρὰ τὸ ἀφραίνειν: Cornut. 134 διὰ τὸ τοὺς ἡττημένους αὐτῆς ἄφρονας εἶναι; Heracl. 97 τὴν ἐν τοῖς ἐρωτικοῖς πάθεσιν ἀφροσύνην und 101 ἔτρωσεν Ἀφροδίτην, τὴν ἀφροσύνην; Etym. M. 179, 12 τινὲς δὲ παρὰ τὴν ἀφροσύνην, ebenso Etym. Gud. Auch diese Etymologie findet sich Schol. 196. —

Wenn wir bei diesen Deutungen der Göttin wenigstens mit Wahrscheinlichkeit die zenonische und chrysippische Ansicht unterscheiden können, so ist diese Trennung mit völliger Gewissheit vorzunehmen bei der Erklärung ihrer Beinamen. Denn wir besitzen darüber das vortreffliche Fragment bei Joh. Lydus de mens. 88 Εὐριπίδης δὲ Ἀφροδίτην αὐτὴν ἀξιοῖ ὀνομασθῆναι ἐκ τοῦ ἄφρονας τοὺς ἐρῶντας ἀποτελεῖν. ὁ δὲ Χρύσιππος οὐ Διώνην ἀλλὰ Διδόνην αὐτὴν ὀνομάζεσθαι ἀξιοῖ παρὰ τὸ ἐπιδιδόναι τὰς τῆς γενέσεως ἡδονάς, Κύπριν δὲ ὀνομασθῆναι παρὰ τὸ κύειν παρέχειν καὶ Κυθηρίην ὁμοίως παρὰ τὸ μὴ μόνον ἀνθρώποις ἀλλὰ καὶ θηρίοις τὸ κύειν ἐπιδιδόναι. Also Chrysipp leitete beide Namen von κύειν ab (v. Baguet 237), womit übereinstimmt die eine Erklärung des Namens Κυθέρεια im Cornutus: διὰ τὰς ἐκ τῶν μίξεων γινομένας κυήσεις und im Schol. 192 ἢ παρὰ τὸ κύειν (ἐν θισί, wofür vermuthlich nach Lydus ver-

bessert werden muss καὶ θηρία), wobei freilich die letzten Worte παραθαλασσία — πόλις unmöglich werden; Etym. Gud. 354 Κύπρις, ἡ Ἀφροδίτη ἡ τὸ κύειν παρέχουσα, Etym. M. 546, 31 ἀπὸ τοῦ κύω, κυόπορις, ἡ τὸ κύειν πορίσκουσα, τουτέστι παρέχουσα. Auch Eudokia 14 erklärt den Namen Κυθέρεια — ἡ ἀπὸ τοῦ κύειν τὸν ἔρωτα (wenn nicht vielmehr, wie Schol. 196 nach Etym. M. 543, 45 verbessert werden muss ἀπὸ τοῦ χέειν) ἢ διὰ τὰς ἐκ τῶν μίξεων γινομένας κυήσεις, und ebenso Κύπρις ὅτι τὸ κύειν παρέχει. Es verdient bemerkt zu werden, dass beide Etym. die chrysippische Ableitung des Namens Κυθέρεια nicht haben. —

Die zweite gangbare Erklärung war nach Cornutus ἢ διὰ τὸ κεύθεσθαι τὰ πολλὰ τὰς τῶν Ἀφροδισίων ἐπιθυμίας, dagegen nach Eudokia und Schol. 196 ἀπὸ τοῦ κεύθειν τοὺς ἐραστάς. Vergleichen wir aber Etym. Gud. 351 ἡ κεύθουσα τοὺς ἔρωτας und namentlich Etym. M. 543, 40 παρὰ κεύθειν τὸν ἔρωτα ἢ κευθόμενον ἔχουσα ἐν ἑαυτῇ τὸν ἔρωτα, ἡ κεύθουσα τοὺς ἔρωτας, so verdient also Cornutus den Vorzug. Was aber Schol. 192 anbetrifft παρὰ τὸ κεύθειν καὶ κρύπτειν τὸ αἰσχρόν, das Gaisford aus ed. Trinc. in den Text gesetzt, so zeigt Schol. Cant. zu der Stell παρὰ — τὸ αἰσχρόν, ἤγουν τὸν ἔρωτα, dass τὸ αἰσχρόν zwar richtig sein wird, aber die Erklärung ἤγουν τὸν Ἔρωτα nothwendig ist; denn auch Etym. M. 543, 43 ἢ παρὰ τὸ κεύθειν καὶ κρύπτειν τὸ αἰσχρόν, κρυφαίαν οὖσαν τὴν μίξιν setzt sie hinzu, freilich Etym. Gud. Κύθηρα ἀπὸ τοῦ κεύθειν καὶ κρύπτειν τὸ αἰσχρόν nicht. Ebenso fehlt im cod. Cant. der kindische Zusatz ἐν θισί. Unter diesen Umständen darf es mit Recht zweifelhaft erscheinen, ob die Erklärung Schol. 196 Κυθέρεια δὲ ἀπὸ τοῦ κεύθειν τοὺς ἐραστὰς καὶ λάθρα (cod. Par. B. und M. σφόδρα λάθρα) παραγίγνεσθαι richtig sein kann oder nicht vielmehr auf einem Missverständniss beruht, da die Erklärung ἡ κεύθουσα τοὺς ἔρωτας in beiden Etym., und παρὰ τὸ κεύθειν τοὺς ἔρωτας für ἐραστάς ein ἔρωτας vermuthen lässt, was ich in den Text gesetzt habe. Sicherlich ist es ein ähnlicher Fehler, wenn Eudokia sagt ἢ ἀπὸ κεύθειν τὰς ἀρετὰς καὶ λάθρα παραγίγνεσθαι, was auch erst aus unserm Scholion geschöpft und dann wiederum verschrieben ist. —

Wir haben ein Recht diese Erklärung für zenonisch

zu halten, da wir die Beobachtung gemacht haben, dass die Scholiasten überwiegend zenonische oder chrysippische Definitionen bringen. Freilich hat der jüngere Compositor in ed. Trinc. (denn cod. Cant. schliesst mit *λάθρα γίγνεσθαι*) noch eine dritte Erklärung, welche, wie es wahrscheinlich ist, direct den Etym. entlehnt ist. Denn sowohl Etym. M. als auch Etym. Gud. haben die Definition *ἢ ἀπὸ χέειν τὸν ἔρωτα* (Etym. Gud. und Orion Theb. 79, 22 *τοὺς ἔρωτας* ist zu verbessern), und diese steht in der ed. Trinc. —

Noch eine Stelle verlangt in diesem Zusammenhang eine Erörterung. Cornut. 135 sagt, nachdem er die beiden Etymologien von *Κυθέρεια* gegeben, *διὰ τὰς κυήσεις — ἢ διὰ τὸ κεύθεσθαι: ἐκ τούτου δ' ἤδη καὶ ἱερὰ τῆς Ἀφροδίτης ἡ τῶν Κυθήρων νῆσος εἶναι δοκεῖ. τάχα δὲ καὶ ἡ Κύπρος, συνᾴδουσά πως κατὰ τοὔνομα τῇ κρύψει* (ebenso Eudokia). Dass dies nicht richtig sein kann, bemerkte schon Gale mit Rücksicht auf Etym. M. 546, 30 und verlangte *τῇ κυήσει* für *τῇ κρύψει*. Mir scheint aber das Richtige zu sein *τῇ κρύψει καὶ τῇ κυήσει*, nämlich Kythere wegen *κεύθειν*, Kypros wegen *κύειν*. Und so erklärt Diac. 558, 34 den Namen *Κύπρος, παρόσον γονιμώτατός ἐστι καὶ τοῦ κύειν ποριστικός* nach der stoischen Definition. Es verdient bemerkt zu werden, dass die Stoiker ausdrücklich auch die Namen der genannten Inseln mit jener Wirksamkeit der Liebesgöttin in Verbindung brachten, wogegen die Lexikographen die Zusammenstellung von *Κυθήρη* und *Κυθέρεια* entweder nur dem Hesiod zuschreiben (v. Etym. M. *ὁ δὲ Ἡσίοδος ἀπὸ τῆς Κυθήρων πόλεως*, Hesych. *καθ' Ὅμηρον μὲν οὐχ ὅτι προσέκυρσε Κυθήροις*; Orion Theb. 79, 25 *Ἡσίοδος δὲ ἀπὸ Κυθήρων, ὅτι* u. s. w.; Suidas [Bekk.] 632 *οὐχ ὅτι προσέκυρσε Κυθήροις, ὡς Ἡσίοδός φησι*) oder die Ableitung ausdrücklich der stoischen Etymologie entgegenstellen (v. Etym. Gud. 351 *ἢ ἀπὸ τοῦ τόπου, διότι προσέκυρσε Κυθήρας* [l. *οις*]). —

Seltsam ist die Allegorie des Sophisten Cincius bei Joh. Lyd. de mens. 90 *τὴν Ἀφροδίτην ἐξ ἀφροῦ τεχθῆναι, οἱονεὶ ἐκ τοῦ χιονείδους ἀέρος καὶ τῆς ψυχρᾶς οὐσίας τὸ ἔαρ ἀποτεχθῆναι.*

Die Hesperiden. Gerade Schol. 215 ist ein deutlicher Beweis, wie ausführlich die stoische Paraphrase oder Erklärung gewesen sein muss, nicht aber dass der Scholiast etwas

anders gelesen hat als wir, da der letzte Satz ὅ ἐστι τὸ τρυγῆσαι τὸν Ἡρακλέα τὰ μῆλα, ohne Zusammenhang aus einem grösseren Commentar excerpirt, Beweis ist, wie viel ausgefallen sein muss (Schoemann II, 402). Wörtlich den Scholiasten in Verbindung mit Schol. Apoll. IV, 1399 ausgeschrieben hat Eudokia 159. Nach dieser stoischen Erklärung bedeuten die Hesperiden die Abendstunden, die goldnen Aepfel, welche sie hüten, die Gestirne, und Herakles die Sonne, bei deren Ankunft die Gestirne nicht mehr scheinen (denn für ἐμφαίνονται hat Schoemann mit Recht οὐκ ἔτι φαίνονται verbessert); v. Eustath. z. Odyssee 1572 ἅπερ εἰς ἀστέρας ἀλληγοροῦνται, ὅτε ὁ Ἡρακλῆς εἰς ἥλιον μεταλαμβάνεται. Dieselbe Erklärung hat Diac. 559, 36 τουτέστι τὰς ὥρας τῆς νυκτός, αἷς τισι τὰ ἄστρα τὰ καλὰ δηλαδή, τὰ χρύσεα μῆλα, διὰ φροντίδος εἰσίν, wenn er auch den Commentar nur soweit ausgeschrieben, als es für den hesiodischen Text nothwendig ist. Dies ist aber für uns ein Beweis, dass die Erklärung der Hesperiden nicht aus den stoischen Schriften entlehnt war, aus denen die übrigen stoischen Fragmente stammen, sondern aus einem allegorisch-physischen Commentar, der allerdings an falsche Definitionen sich anlehnte, aber sonst selbständig war. Unten wird er ausführlicher besprochen werden. —

Ob daher die Erklärung des Herakles, wie sie in diesem Scholion und weiter Schol. 313 bei Gelegenheit der Hydra, Schol. 527 bei der Prometheussage und Schol. 982 beim Geryoneus zu Tage tritt, er bedeute τὸν ἥλιον, zenonisch oder chrysippisch sei, ist nicht mit Sicherheit zu sagen, um so weniger, als nach Cornut. 137 die Haupterklärung über ihn wesentlich anders gewesen sein muss: ὁ ἐν τοῖς ὅλοις λόγος (wörtlich ausgeschrieben von Eudokia 217); und dies wird bestätigt durch Heracl. 108 Ἡρακλέα δὲ νομιστέον οὐκ ἀπὸ σωματικῆς δυνάμεως ἀναχθέντα τοσοῦτον ἰσχῦσαι τοῖςδε χρόνοις. ἀλλ' ἀνὴρ ἔμφρων καὶ σοφίας οὐρανίου μύστης, ὡςπερεὶ — ἐφώτισε τὴν φιλοσοφίαν, καθάπερ ὁμολογοῦσι καὶ Στωικῶν οἱ δοκιμώτατοι. (v. s. 111; vielleicht auch Schol. 316 ὁ φρόνιμος καὶ ὁ στερρὸς νοῦς). Aehnlich Suidas: διὰ γὰρ τοῦ ῥοπάλου τῆς καρτερικῆς ψυχῆς καὶ τῆς δορᾶς τοῦ θρασυτάτου καὶ σώφρονος λογισμοῦ ἐνίκησε τὸν ἰὸν τῆς φαύλης ἐπιθυμίας, φιλοσοφήσας ἄχρι θανάτου; und Schol. Apoll. I, 865 παρὰ τοῖς φυσικοῖς ὁ Ἡρακλῆς

σύνεσις καὶ ἀλκὴ λαμβάνεται (v. auch Zeller 311 f.). — Jedenfalls war die Erklärung *ὁ ἥλιος* nicht ungewöhnlich, wie Joh. Lydus de mens. 93 beweist.

Von der orphischen Bedeutung (*ἀγήρατος χρόνος*) des Herakles, von der Damascius (ed. Kopp) 381 und Joh. Lydus de mens. 92 berichten, handelt ausführlicher Creuzer, Symbolik III, 311 ff. — Dass bei den erstgenannten Definitionen die Erklärung war *ἡρώων κλέος*, scheint mehr als wahrscheinlich, wenn auch die Lexika davon nichts wissen (v. Cornut. a. a. O. *ὠνόμασται δὲ τάχα ἀπὸ τοῦ διατείνειν εἰς τοὺς ἥρωας*). — In jedem Fall aber ist der stoische Ursprung der Erklärung des Herakles = *ἥλιος* (und damit des ganzen Hesperidenmythus) nicht schwer zu beweisen. Erstens steht sie Schol. 313 in dem Mythus der Hydra in Verbindung mit Here, die *ἀήρ* genannt wird, d. h. eine stoische Erklärung führt, wie auch ihr Beiwort *λευκώλενος*. Demzufolge hat er dort die stoische Erklärung seines Namens *ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος* und ebenso Diac. 563, 33 (v. Etym. Gud. 247, 56 *τινὲς, ὅτι διὰ τὴν Ἥραν κλέος ἔσχεν, οἱ δὲ τὸν ἀέρα, οἱονεὶ ἀέριον κλέος ἐσχηκὼς τουτέστι μέγα καὶ περιβόητον*; Etym. M. 435, 20 *ἢ ἀπὸ τοῦ Ἥρα, ὃ σημαίνει τὴν δαίμονα, καὶ τοῦ κλέος*; Eustath. 989, 44 *ἦρα γὰρ ἀνθρώποισι φέρων κλέος — ἡ τοιαύτη τῆς Ἥρας κλῆσις*). Zweitens ist diese Bedeutung nicht so selten, dass sie auf irgend eine obscure Quelle zurückgeführt werden kann. Wir finden sie Macrob. Saturn. I, 20 *τὸν ἐν πᾶσι καὶ διὰ πάντων ἥλιον*, wo Gale mit Unrecht *λόγον* verlangt, und namentlich Joh. Lydus de mens. 92—94 *Ἡρακλῆς δὲ ὁ χρόνος παρὰ τῷ Νικομάχῳ εἴρηται, ἀλλὰ μὴν καὶ ἥλιος, λέγοντι οὕτως· Ἡρακλῆς μὲν οὖν ὁ τὴν περὶ τὸν ἀέρα κλάσιν τῇ τῶν ὡρῶν περιτροπῇ ποιούμενος, τουτέστιν ἥλιος* u. s. w. bis Lydus schliesst *οὕτως μὲν οἱ φιλόσοφοι*. Freilich ist in dieser Darstellung Here nicht die Luft, sondern *ἡ σφαῖρα: ὁ ἥλιος κελεύσει τοῦ μεγάλου θεοῦ (ἀντιβαινούσης τῆς Ἥρας οἱονεὶ τῆς σφαίρας) ἀντίρροπος αὐτῇ τὸν δωδεκαζώδιον διαφεύγει οὐρανόν*. Und so benutzt Diaconus gerade diese Erklärung des Herakles, sowohl bei der Hydrasage 565, 25, als auch später 603, 7, wobei hervorzuheben, dass Schol. Cant. 943 *τὸ ἐαρινὸν κατάστημα γεννᾷ σφοδρότερον ἥλιον* aus einer andern Quelle geschöpft hat, da Diaconus für *Ἀλκμήνη* die Erklärung hat

ὁ ἄλκιμος νοῦς. Nur bei der Prometheussage scheint die Deutung des Herakles auf den ältesten stoischen Definitionen zu beruhen, 581, 18.

Es ist begreiflich, dass in dem Mythus von den Hesperiden auch ihr Attribut λιγύφωνοι (Theog. 215 und 518) allegorisch erklärt zu werden pflegte. Freilich sind uns die Deutungen in sehr unbestimmter und unvollkommner Gestalt erhalten. Denn Schol. Cant. 275 kann nicht richtig sein, aber aus den Anfangsworten geht hervor, dass man ihren Gesang auf den musikalischen Ausdruck der Bewegung der Gestirne bezog, wenn auch nicht auf Sphärenmusik, wie Schoemann II, 544 und Theog. 131 not. 4 geglaubt hat. Aber auch die genauere Darstellung dieser Hesperidenmusik bei Diac. 580, 34 enthält einen offenbaren Fehler. Denn der Allegorist, der eben die Hesperiden als Abendstunden und die goldnen Aepfel als Gestirne gedeutet hatte, sollte nicht fortfahren: Ἑσπερίδας δὲ λιγυφώνους λέγει, τὰ ἄστρα. Ἑσπερίδας μέν, ὡς ἐν ἑσπέρᾳ φαινόμενα καὶ οἷον γεννώμενα· λιγυφώνους δὲ διὰ τὸ ἐναρμόνιον u. s. w. Was aber beweist dies? Dass zwei Erklärungen der Hesperiden in zwei verschiedenen Quellen vorhanden waren, welche beide Diaconus nach seiner Gewohnheit ausschreibt. Nach der zweiten bedeuteten die Hesperiden die Sterne selbst, und sie steckt im Schol. Cant. 275. Da wir die erste Erklärung für stoisch zu halten berechtigt waren, werden wir die andre jedenfalls für jünger, vielleicht für nicht stoisch halten müssen. Die Lexika wissen natürlich von dieser Erklärung nichts: v. Suidas λιγύφωνος. ἡδύφωνος.

Dass die Stoiker sich sehr genau mit der Prometheusfabel beschäftigt haben, geht aus Cornut. 96 (wörtlich ausgeschrieben von Eudokia 347) mit Sicherheit hervor. Sie erkannten im Prometheus die Vorsicht oder Weisheit, welche, als sie bemerkt hatte, dass das Feuer vom Himmel komme (Heracl. 93), dasselbe zum menschlichen Gebrauch herunterholte, weil es nothwendig zu sein schien. Deshalb deuteten sie diesen weisen und bedenkenden Sinn als den Erfinder der menschlichen Künste. Diese Vorsicht aber erzeugte ausserdem viele andere Dinge und ganz besonders das Menschengeschlecht von Erde. Aus Cicero de legg. I, 8, 24 scheint hervorzugehn, dass schon Zeno diese ausgedehnte Erklärung Prometheus.

des Prometheus gegeben hatte, während Cornutus eine ältere Erklärung, wonach Prometheus *τὴν ἐν τῇ τῶν ὅλων ψυχῇ κυρίαν* bedeute, von der jüngeren ausdrücklich unterscheidet (v. Villoison 516). Diese allegorische Erklärung ging aber noch weiter. Denn der Adler, welcher am Tage die Leber des Prometheus zerfleischte, bedeutete die täglichen Sorgen, welche am Innern der Menschen zehren, und, wie wir ergänzen können, in der Nacht schlummern. Wie hierbei die Etymologie des Namens sich von selbst ergab (*ἡ προμήθεια* = *ἡ πρόνοια*), so war auch die Deutung des jüngeren Bruders Epimetheus, des thörichten und zu spät nachdenkenden, eine sehr natürliche; deshalb wurde er als der erste Ehegatte ausgegeben, da das weibliche Element mehr zum späten Denken als zur Vorüberlegung geschaffen zu sein schien. Aus dieser Erklärung stammt Etym. Gud. 481 *προμήθεια ἡ πρόνοια*; Etym. M. 689, 37 *Προμηθεύς. ὁ προορῶν τὰ μήδεα, τὰ βουλεύματα*; Hesych. *προμήθεια, πρόνοια, ἐπιμέλεια*; Suidas *προμηθεῖσθαι. βουλεύεσθαι, προνοεῖσθαι*; Joh. Lydus de mens. 96 *ἄλλοι Προμηθέως φασὶν εἶναι υἱόν, οἱονεὶ τῆς προνοίας.* In den hesiodischen Scholien zu dieser Stelle ist die stoische Erklärung durchkreuzt und verunstaltet durch die neuplatonische, die gerade im cod. Cant. sehr überwiegt; dennoch ist sie leicht zu construiren. Zunächst hat Schol. Cant. 511 die reine stoische Erklärung der Namen *Προμηθέα, τὴν πρόνοιαν. Ἐπιμηθέα τὴν μετὰ τὸ πρᾶξαι ἐνθύμησιν, τὸ ἀπρονόητον· οἷον· ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω.* Dass dieser Satz fast wörtlich aus der stoischen Quelle entlehnt war, scheint Cornut. 98 *τῷ γὰρ ὄντι ῥεχθέν, παθὼν δέ τε νήπιος ἔγνω* zu beweisen. Ausführlicher aus dem jüngeren Commentar steht dieselbe Erklärung Schol. 565 *διττοῦ γὰρ ὄντος τοῦ ἡμετέρου νοῦ, ἡ μὲν πρὸ τῶν ἔργων βουλὴ καὶ τὸ προβουλευτικόν — λέγεται Προμηθεύς· τὸ δὲ μετὰ τὸ κακῶς ἀποβῆναι — ὄνομα Ἐπιμηθεὺς ἐκληρώσατο*; ebenso Diac. 580, 14 *Προμηθέα δὲ τὸν πρακτικὸν νοῦν τὸν προμηθευόμενον — Ἐπιμηθέα δὲ λέγει τὴν ὑστεροβουλίαν — ὅστις καὶ τὴν γυναῖκα ὑποδέχεται τὴν δίυγρον ταύτην καὶ θηλυτέραν διαγωγὴν καὶ ἁμαρτητικὴν ζωὴν τὴν ἐκ τῶν φαινομένων ἀγαθῶν καὶ τὸν κόσμον ἐπίκτητον ἔχουσαν* und der letzte Satz verglichen mit Cornut. 98 *διὰ τοῦτο γὰρ τῇ πρώτῃ — γυναικὶ συνοικῆσαι τοῦτον ἔφασαν* — beweist, dass die

Quelle des Diaconus aus den stoischen Schriften entlehnt war. Vergleiche Tzetzes z. Opp. 49 *ὁ Προμηθεὺς νῦν, ἤγουν ἡ ἡμετέρα προμήθεια*, z. Opp. 47 *ὁ Προμηθεύς, ἤγουν ἡ προβουλὴ καὶ ἡ πρόγνωσις ἡμῶν.* Noch ausführlicher ist die Erklärung des Geyers im Schol. 523, wo cod. Cant. entweder das stoische Fragment hat oder den älteren Commentar ausschreibt, cod. Ven., cod. Par. B. und Diaconus 580, 30 eine jüngere ausführlichere Quelle benutzen, welcher die ältere zu Grunde liegt. In der jüngeren Quelle stand an dieser Stelle zur Bezeichnung der Quelle *κατά τινας τῶν παλαιῶν*, und dies schreibt Diaconus ab, denn er selbst benutzt sie nicht, wie cod. Cant. zeigt: *ἐν τῷ ἤπατι γὰρ τὰς φρένας εἶναι λέγουσι. τὸν δὲ ἀετὸν τὰς βιωτικὰς μερίμνας καὶ ἐφημερινάς, αἵ τινες συνέχουσι τὸν ἄνθρωπον καὶ ἀναλίσκουσι τὰς φρένας ἐφ' ἡμέραν, ὥσπερ καὶ ὁ ἀετὸς τὸ ἧπαρ.* So weit ging die Erklärung der Stoiker. Die ausführliche Quelle dehnte den Vergleich weiter aus auf die Befreiung von den Sorgen des Lebens in den Stunden der Nacht. —

Besondere Beachtung verdient wegen der Einfachheit und Echtheit der Erklärung Tzetzes, Exeg. Il. 137, 16 *Προμηθεύς ἐστιν ἡ ἡμετέρα προμήθεια — ἀετὸς αἱ τοῦ βίου φροντίδες, αἱ τὸ ἡμῶν ἧπαρ κατατρύχουσαι — Ἡρακλῆς δὲ ὁ ἥλιός τε καὶ ὁ χρόνος ὁ τῆς ζωῆς ὃς — τοξεύει — ἤγουν τὰς ἡμῶν ἀποπαύει φροντίδας.* —

Es ist natürlich, dass die Stoiker auch der Entmannung des Uranos, einem so bedeutenden Akt der Götterlehre, eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben. Wir besitzen die zenonische Erklärung dieser That im Schol. Ven. 459, wenn es auch nur, was sehr wahrscheinlich ist, aus Etym. M. 540, 12 oder Gud. 586 abgeschrieben ist: *ἡ δὲ ἐκτομὴ αὐτοῦ οὕτως ἀναλύεται, ὅτι τοῦ Οὐρανοῦ καὶ τῆς Γῆς μίξεως γενομένης ἐξωογονεῖτο πολλά. εἶτα τοῦ χρόνου ἕκαστα διακρίναντος καὶ τὰ γεννηθέντα ἐκ τῆς πρὸς ἄλληλα μίξεως ζωογονοῦντος ἐκτετμῆσθαι τὸν Οὐρανὸν εἴρηται.* Diese zenonische Deutung, welche bei einem andern Schriftsteller ausführlicher gefunden wird, ist schwer zu entziffern, wenn auch als Hauptgedanke sich ergiebt, dass die Zeit der ungeheuren und gefährlichen Fruchtbarkeit des Himmels ein Ziel setzte oder mit den Erzeugnissen eine Auswahl

Uranos und Kronos.

eintrat. Jene ausführliche Stelle aber ist Macrob. Saturn. I, 8 ex quo intelligi volunt, quum chaos esset, tempus non fuisse, siquidem tempus est certa dimensio, quae ex caeli conversione colligitur. tempus coepit inde: ab ipso natus putatur *Κρόνος*, qui, ut diximus, *Χρόνος* est. Quumque semina rerum omnium post caelum gignendarum de caelo fluerent, et elementa universa, quae mundo plenitudinem facerent, ex illis seminibus fundarentur: ubi mundus omnibus suis partibus membrisque perfectus est: certo jam tempore finis factus est procedendi de caelo semina ad elementorum conceptionem. Osann a. a. O. 247 hätte diese Erklärung nicht zu den neuplatonischen rechnen sollen; denn sie unterscheidet sich von der zenonischen nicht einmal in der Erklärung der Geburten des Himmels. Denn Zeno kann bei seiner Ansicht von Kyklopen und Titanen nicht an Früchte und Thiere gedacht haben, wie die Scholiasten und Diaconus, sondern an die Saamen der Elemente, die durch Uranos in solcher Menge auf die Erde herabgekommen sind, bis sie durch Kronos ein Ziel gesetzt erhielten. Eine Spur dieser Deutung steht als zweite Erklärung im Schol. Cant. 156 *καὶ πάλιν ἐπικρατοῦντος τοῦ σκότους* (?) *ἐκρύπτοντο καὶ συνεχέοντο πάντα, καὶ τὸ φῶς οὐκ ἐφαίνετο.* — Auf dieser zenonischen Grundlage aber beruht Diac. 558, 19: *λέγεται δὲ πολλῶν καὶ ἄλλων τῆς γῆς τε καὶ τοῦ οὐρανοῦ ὄντων παίδων, μόνος ὁ Κρόνος τὴν κατ' αὐτοῦ βουλὴν μελετῆσαι καὶ ἅρπην ἐν χειρὶ κατασχεῖν, παρόσον ὁ χρόνος μετακυλινδούμενος τῶν ἐξ οὐρανοῦ τε καὶ γῆς ἀναδιδομένων καρπῶν καὶ τῆς γονιμότητος ἀφανιστικός ἐστιν ἢ θεριστικός* (excerpirt vom Schol. Ven. 178). Im Zusammenhang mit dieser Erklärung, aber wahrscheinlich aus dem Commentar, stammt Schol. Cant. 156 *ἤγουν ἐφαίνετο δένδρα καὶ ζῶα καὶ ἄλλα τινὰ καὶ πάλιν ἐκρύπτοντο· ἐπεὶ οὐκ ἀεὶ ἐπιπολάζει ταῦτα τῆς γῆς, ἀλλ' ἐν καιρῷ γίγνεται καὶ κινεῖται* (nach der Verbesserung Schoemann's II, 541); Schol. 182 (nach cod. Par. B.), wo das *ἐξοπίσω* erklärt wird *ἢ μετὰ τὸ κόψαι ἔρριψεν, ἢ ἐξοπίσω διὰ τὸ εἰς τοὐπίσω ῥίπτειν τοὺς θερίζοντας*; Schol. Cant. 178 *τὸ δὲ δεξιτερῇ σχῆμα θερίζοντος ἔδειξε*; Schol. Cant. 174 *διὰ τὸ λεληθότως τὸν χρόνον παριέναι, εἴρηκε τὸ κρύψασα*; und 176 *τὸ ἀποτέλεσμα τοῦ Οὐρανοῦ πάλιν διακρῖναι θέλει. οὕτω γὰρ ἦν εὐκρινὴς ὁ Οὐρανός* mit Beziehung auf das *χρόνου διακρίναντος*; endlich Diac.

558, 26 *πάλιν δὲ ἔρριψε φέρεσθαι ἐξοπίσω, παρόσον τοὺς σπόρους ἐκ τῶν θερισθέντων ποιοῦσι.*

Auch bei dieser Erklärung in den Scholien sind wie öfters drei verschiedene Quellen genau zu unterscheiden. Erstens die stoische Urquelle, die durch Photius in die Lexica und von dort in den cod. Ven. gekommen ist; zweitens der darauf beruhende, ältere Commentar, die Quelle des cod. Cant.; drittens der jüngere, ausführliche Commentar, den Diaconus benutzt hat, aus dem seinerseits wieder der Compositor der Schol. Ven. abgeschrieben hat. —

Die gewöhnliche stoische Erklärung der Entmannung — vielleicht die chrysippische, jedenfalls nicht die zenonische, wie Zeller 311 not. 1 vermuthet — war aber von der zenonischen wesentlich verschieden, und sie war auch nicht jene Cornut. 22 (ausgeschrieben von Eudokia 259) enthaltene, in welcher *Κρόνος* genannt wird *ἡ τῆς τῶν ὅλων γενέσεως τάξις* mit Beziehung auf das Etymon *κρίνειν*, obwohl, wie schon bemerkt, jene Stelle im Cornutus eine Vermengung zweier Definitionen enthält; sondern sie steht Cicero de nat. deor. II, 24 physica ratio non inelegans inclusa est in impias fabulas; caelestem enim altissimam aethereamque naturam, id est, igneum, quae per sese omnia gigneret, vacare voluerunt ea parte corporis, quae conjunctione alterius egeret ad procreandum. Und diese Erklärung, dass die Entmannung zunächst mit Beziehung auf die höhere und absolut feurige Natur des Uranos vor sich gegangen ist, steht mit geringer Modification im Schol. *O* 21: *καὶ Ἡσίοδος Οὐρανὸν μὲν λέγει τὴν ἐκπύρωσιν, Κρόνον δὲ τὸν ἄνωθεν κρουνηδὸν ἐπιφερόμενον ὄμβρον, Ῥέαν δὲ τὴν ἐπιρρεομένην ὕδασιν, ἐκτομὴν δὲ Οὐρανοῦ τὴν τοῦ πυρώδους ἐξ ὑγρῶν σβέσιν* mit Vermischung chrysippischer und zenonischer Definitionen.

Die zenonische Ansicht über das Verschlingen der Kinder hat uns Cicero de nat. deor. II, 25 gleichfalls aufbewahrt: ex se enim natos comesse fingitur solitus, quia consumit aetas temporum spatia annisque praeteritis insaturabiliter expletur. vinctus est autem a Iove, ne immoderatos cursus haberet atque ut eum siderum vinculis alligaret (Petersen, Phaedr. 36; Orph. Hymn. XIII, 3). Sie ist gleichfalls durch den Patriarchen Photius in Etym. M. 540 und von dort in Schol. Ven. 459 gekommen: *καταπίνειν δὲ λέγεται τὰ*

τέκνα, ὅτι ὅσα διὰ χρόνου γίνεται, τῷ χρόνῳ πάλιν συνδιαφθείρεται, und wird Cornut. 20 gelesen: *ἐπειδὴ ὅσα ἂν γίνηται κατὰ τὸν εἰρημένον τῆς κινήσεως λόγον, πάλιν κατὰ τὸν αὐτὸν ἐν περιόδῳ ἀφανίζεται. καὶ ὁ χρόνος δὲ τοιοῦτόν ἐστι. δαπανᾶται γὰρ ὑπ' αὐτοῦ τὰ γενόμενα ἐξ αὐτοῦ* (ausgeschrieben von Eudokia 258). Auch Diac. 579, 8 bringt die zenonische Erklärung: *ἔστι δὲ καὶ οὕτως εἰπεῖν· Κρόνον μέν, τὸν χρόνον, ὑφ' οὗ πάντα καταβροχθίζεται τὰ ἐκ τῆς ἐκείνου ὀσφύος γινόμενα· τοιοῦτος γὰρ ὁ χρόνος, δαπανητικὸς τῆς οὐσίας τῶν αἰσθητῶν*. Endlich Joh. Lydus de mens. 1 *ὀρθῶς ἄρα οἱ μυθικοὶ τὸν Κρόνον τοὺς ἑαυτοῦ παῖδας ἀφανίζοντα ποιοῦσιν, αἰνιττόμενοι δή που, τὸν χρόνον πατέρα τε ἅμα καὶ ὄλεθρον τῶν ὑπ' αὐτοῦ φυομένων γίνεσθαι*; Triclinius z. Theog. 494; Eustath. 154, 24. Die chrysippischen Deutungen mussten gemäss seiner Erklärung des Kronos verschieden ausfallen. Während Zeno die Entmannung als einen Akt der Zeit erklärt hatte, welche der Fruchtbarkeit des Himmels Einhalt gebietet und dadurch den unentwickelten Elementen zur Entwicklung verhilft, muss Chrysipp dieselbe als eine Ueberführung der Schöpfungskraft des Uranos in den ewigen Weltstrom aufgefasst haben, der seinerseits dann als das erzeugende Element auftritt. In gleicher Weise muss er die Bändigung des Kronos als ein Aufhalten und Hemmen dieses ewigen Weltstroms dargestellt haben. Diese Deutung steht Diac. 579, 11: *ἔμελλε καὶ αὐτὸς τῷ συνεχεῖ τῆς οἰκείας φύσεως ῥεύματι παραρρεῖν καὶ παραπόλλυσθαι· ἀλλ' ἡ ἐκ διαδοχῆς τῶν ὄντων ζωή, ἥτις δὴ Ζεὺς παρὰ τοῦ μύθου προσαγορεύεται, τὴν τούτου ῥοὴν ἀνέχει καὶ οἷον δεσμεῖ, ὥστε μὴ παραπόλλυσθαι*. —

Der Stein, welchen Rhea dem Kronos zum Verschlingen gab, erfuhr gleichfalls eine besondere allegorische Deutung. Nach Cornut. 21 bedeutet dieser Stein die Erde selbst, das Verschlingen aber wird zurückgeführt auf die Stellung der Erde im Mittelpunkt des Weltalls. Auch Schol. 485 und Exegesis 492 wird dieser Stein die Erde genannt, aber seine Lage nicht auf die genannte Art erklärt, sondern durch das frühere Verborgensein der Erde in den Nebeln und Dünsten (v. Schoemann II, 520). Die stoische Erklärung dieses Steins, wie Osann a. a. O. 245 mit Recht bemerkt, beruhte auf ihrer Lehre von der Entstehung des Himmels und der

Erde, der zu ihr im Verhältniss einer Peripherie zum Mittelpunkt steht, einer Lehre, welche der Scholiast selbst (v. 126—127) sehr genau erörtert. Aber die Scholien enthalten noch eine zweite Deutung dieses Steins. Schol. 485 heisst es *τὸ σῶμα τὸ ἀνθρώπινον* und dann theils nach cod. Par. B., theils nach meiner Verbesserung Schol. 497 *λίθον. τὴν στοιχείων κρᾶσιν, καὶ γὰρ ὁ λίθος σῶμα ἐγένετο* und 498 *θαῦμα θνητοῖσι. παρόσον ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων ἐστί.* Darnach bedeutete der Stein den menschlichen Körper, und in dem Innern des Kronos hat jene Vermischung der einzelnen Elemente stattgefunden, welche später die Fähigkeit des Hervorbringens menschlicher lebensfähiger und zeugungsfähiger Körper veranlasste. Es liegt nahe, gerade diese Erklärung des Steins zu vereinigen mit jener angeführten Deutung des Kronos: *Κρόνος εἴρηται ἀπὸ τοῦ κερᾶν καὶ κιρνᾶν ἕκαστα τῶν γενεθλιωμάτων καὶ μίξαι τὸ θῆλυ τῷ ἄρρενι.* — Was aber die vier *στοιχεῖα* des Körpers anbelangt, so finden diese ihre Erklärung durch den Hephaistosmythus, wie sie Proklos z. Opp. 60 giebt: *εἴληπται δὲ ἀπὸ τῶν τεσσάρων στοιχείων τὰ δύο, ὡς στερεώτερα καὶ παχύτερα καὶ συγγενῆ πρὸς τὸ σῶμα τοῦτο μάλιστα τὸ σύνθετον*, wozu als Ergänzung tritt Schol. Theog. 565 (Gaisf. 521, 15) *τούτου χάριν ὀργισθεῖσα ἡ πρόνοια ἐκ τεσσάρων στοιχείων συνέστησε σῶμα. καὶ ὁ μὲν ποιητὴς τὰ τρία κατέλεξεν*, welche Worte schon von Muetzell 347 mit Recht auf den Commentar zu den Werken und Tagen bezogen sind, in dem Hephaistos das Feuer bedeutete. Schoemann II, 524 dagegen hat aus Missverständniss das *ὄπισθεν* (v. darüber Lehrs, Pindarscholien 72 f.) die Ansicht Muetzell's angegriffen und das ganze Scholion 565 für Theogonieapparat erklärt. Es gehört zweifellos zu dem andern Gedicht. Ueber den Namen des Steins v. Etym. M. 192, 58. *βαίτυλος δὲ ἐκλήθη καὶ ὁ λίθος, ὃν ἀντὶ Διὸς ὁ Κρόνος κατέπιεν. εἴρηται δέ, ὅτι ἡ Ῥέα βαίτῃ αἰγὸς σπαργανώσασα τῷ Κρόνῳ δέδωκε· βαίτη δὲ σημαίνει διφθέραν* (v. Hesych. und Suidas *βαίτυλος*).

Die stoischen Hauptquellen über Zeus und Hera waren die Schriften Chrysipp's *περὶ τοῦ Διὸς σύγγραμμα* und *περὶ Ἥρας*, die auch Cornutus excerpirt hatte (Osann a. a. O. XL). Darnach war die gewöhnlichste Erklärung des höchsten Gottes *αἰθήρ* (Villoison, bei Osann Zeus und Hera.

427, oder ὁ καθαρὸς ἀήρ (Westermann a. a. O. 328). Diese findet sich Schol. 479 ἐκ γὰρ τοῦ αἰθέρος αὔξουσιν αἱ σποραί; Triclinius z. 457 τὸν αἰθέρα λέγει διὰ τί εἰς μέγιστον τείνεσθαι μῆκος; Diac. 583 τῷ Διί τουτέστι τῷ αἰθέρι, 577 νῦν οὖν Ζῆνα τὸν αἰθέρα οἰητέον, 578 ὅτι δὲ Ζῆνα τὸν αἰθέρα νῦν ἀκουστέον, 601 ἐρίζει ἡ Ἥρα, παρόσον ὁ ἀὴρ τῷ αἰθέρι, v. Eudokia 194 ἀλλὰ καὶ ὁ κατὰ ἀναγωγὴν ἀὴρ καὶ αἰθήρ. Die Etymologie dabei war vermuthlich ζέω; v. Etym. M. 409, 4 ἢ παρὰ τὴν ζέσιν· θερμότατος γὰρ ὁ ἀήρ; Gud. 230 λέγεται δὲ αὐτὸν τὸν αἰθέρα εἶναι Δία, ὅτι ἔμπυρός ἐστι καὶ ζέει; Heracl. 80 ἢ παρὰ τὴν ἔμπυρον ζέσιν οὕτως ὠνομασμένος. Dem entsprechend war die schon von Zeno angegebene Bedeutung der Hera = ἀήρ Phaedrus 20; Heracl. 52; Villoison 511; oder ὁ λεπτομερὴς ἀήρ (Westermann a. a. O.) oder τὸ λεπτότερον κατάστημα αἰθέρος (Tzetzes, Proleg. Alleg. v. 272); d. h. sie war der Theil des Zeus, welcher sich in Luft verwandelt hatte. Dieselbe Erklärung steht im Schol. Ven. 328, einem Excerpt aus Diac. 567, 35 ἤγουν ὁ ἀὴρ ὁ κυδρορρόας, ἤτοι ὁ δοξαζόμενος διὰ τῆς βροχῆς. Διὸς δὲ παράκοιτις ὅτι τοῦ αἰθέρος κάτωθεν ὁ ἀήρ, im Schol. Ven. 927 παρόσον ἐξαναφθεὶς ὁ ἀὴρ ἰσοφαρίζει καὶ ἐξομοιοῦται τῷ αἰθέρι, einem Excerpt aus Diac. 601, 10, endlich im Schol. Ven. 922 διότι ἡβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες — οἱ ἄνθρωποι, einem Excerpt aus Diac. 600, 33 (v. Eustath. 978, 27). Mit Recht hat Schoemann II, 526 darauf aufmerksam gemacht, dass das Adjectiv κυδρορρόας bei Diaconus etymologisch gedeutet worden ist durch κῦδος und ῥέω, indem die Luft κῦδος erhält durch die ῥοαὶ τῶν ὑδάτων, und dass seine Quelle Theog. 328 nicht κυδνή las, sondern κυδρή. —

Da ferner nach der Meinung der Stoiker Same und Aether aus Feuer bestanden, so nannten sie ihr höchstes Wesen auch schlechthin Urfeuer = πῦρ (Villoison a. a. O. 434): v. Cornut. 99 ὁ μὲν γὰρ αἰθὴρ καὶ τὸ διαυγὲς καὶ καθαρὸν πῦρ Ζεύς ἐστι. Diese Erklärung findet sich Schol. Ven. 501 τοῦ πυρὸς ἤτοι τοῦ αἰθέρος τὸν ἄνω τόπον λαχόντος, πάντα τὰ ἄλλα στοιχεῖα ζωογονεῖσθαι καὶ συνίστασθαι ἤρξατο, ausgeschrieben aus Diac. 578, 26 καὶ εἴληχεν ἕκαστον τὸν ἴδιον τόπον, καὶ ὁ Ζεύς, τουτέστι τὸ ζωογόνον πῦρ, τὸν ἄνω τόπον εἴληχεν. —

Zeno hatte ferner das höchste Wesen, welches den

Bau des Weltalls geleitet hat, λόγος genannt (Tertullian, Apol. c. 21, 19; Villoison a. a. O. 441). Darnach Schol. Ven. 899 ἤγουν ὁ λόγος τὴν κακὴν βουλὴν περιλαβὼν ἔνδον τῆς ἑαυτοῦ κοιλίας περιέκλεισεν, und ausführlicher Diac. 598, 29 ὁ δ' ὑπὸ τοῦ Διὸς κωλυθεὶς γεννηθῆναι ἐκ τῆς Μήτιδος παῖς ὑπέρβιον ἦτορ ἔχων πάντως ἡ κακοβουλία ἐστὶ καὶ ἡ ἐξ αὐτῆς φαύλη πρᾶξις. τάχα γὰρ ἐκ τῆς βουλῆς μήπω τῷ λόγῳ συνελθούσης καὶ τῇ ὀρθότητι τῆς διανοίας ἀποτίκτεται τὰ φαῦλα βουλεύματα u. s. w. Der Scholiast Ven. und Diac. haben hier beide den jüngeren physischen Commentar benutzt, und sind beide von einander unabhängig. Der Schol. Cant. kennt diese Quelle gar nicht, da sie jünger ist, als er. —

Bei der stoischen Erklärung ψυχικῶς wurde das höchste göttliche Wesen auch ὁ νοῦς genannt oder πνεῦμα νοερόν (Villoison 447 und 484; Westermann a. a. O.). Diese Deutung steht Schol. 565 τῷ μὲν πρώτῳ νοὶ τῷ Διὶ ἀπεκλήρωσε u. s. w.; 892 (theilweise nach cod. Par. B.) ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται. εἰ γὰρ ἡ σοφία μόνη ἐκ τοῦ Διός, τουτέστιν ἐξ ἀνθρωπίνου νοῦ, ἐπικρατεστέρα εὑρίσκετο; 916 ὅτι ὁ νοῦς συγγινόμενος καὶ ἑνούμενος τῷ μνημονευτικῷ γεννᾷ τὰς Μούσας, was folgt ist Unsinn; Tzetzes z. Opp. 2 (Gaisf. 36, 5) τινὰ δὲ τῶν θεϊκῶν ὀνομάτων καὶ πλεοναχῶς λαμβάνονται, ὥσπερ τὸ Ζεύς. σημαίνει γάρ τινα βασιλέα, πραγματικῶς· ψυχικῶς δὲ τὸν νοῦν, ὃς καὶ τὰς γνώσεις Μούσας γεννᾷ· στοιχειακῶς δὲ πᾶν τὸ οὐράνιον σῶμα καὶ τα μέρη αὐτοῦ· τὸν ἀέρα καὶ τὸ νεφελῶδες κατάστημα καὶ ὄμβριον, τὸν ἥλιον, τὸν ἀστέρα τὸν πλανήτην καὶ τὴν εἱμαρμένην κατὰ τοὺς Στωικούς; Diac. 546, 21 διότι αἱ γνώσεις καὶ ἐπιστημονικαὶ θεωρίαι, ἑλισσομένης τῆς ψυχῆς πρὸς ἑαυτὴν καὶ τῷ πατρὶ τῷ νοὶ συγκιρνωμένης ἢ ἑνουμένης, ὥσπερ ἔκ τινος κρήνης πηγάζουσι; 581, 17 τάχα διὰ τὸ ἡμέτερον νοῦν συνόντα ποτὲ τῷ πρώτῳ νοί u. s. w. —

Schon in jenem Scholion des Tzetzes war die stoische Definition Ζεύς = εἱμαρμένη angeführt (Diog. VII, 149; Baguet a. a. O. 95; Villoison 476). Diese wird nur in den Scholien zu den Werken und Tagen gefunden, und zwar bringt sie Tzetzes z. Opp. 42 und 47 an verschiedenen Stellen ὁ γὰρ Ζεύς, ἤγουν ἡ εἱμαρμένη (Tzetzes, Alleg. A 211 ποῦ τοῦ Διός μοι ἡ τιμή; ἤτοι τῆς εἱμαρμένης). Endlich haben die Stoiker auch Zeus

den Inbegriff alles Lebens genannt, wie Cornut. 7 sagt *πρώτως καὶ διὰ παντὸς ζῶσα καὶ αἰτία οὖσα τοῖς ζῶσι τοῦ ζῆν.* Ebenso Diac. 579, 12 *ἀλλ' ἡ ἐκ διαδοχῆς τῶν ὄντων ζωή, ἥτις δὴ Ζεὺς παρὰ τοῦ μύθου προσαγορεύεται* und 564, 21 *Ζὴν γὰρ ὁ αἰθήρ, ἀπὸ τοῦ ζωῆς εἶναι αἴτιος.* — Was die Etymologie des Wortes anbetrifft, so kann die genannte von *ζέσις, ζέω,* (Etym. M. 409, 4; Heracl. 80), welche zum Theil die Bedeutung *αἰθήρ* veranlasste, nicht ausgereicht haben. Die gewöhnlichste wird die Chrysipps (Baguet 210) gewesen sein bei Stobaeus, ecl. I, 48 *Ζεὺς μὲν οὖν φαίνεται ὠνομάσθαι ἀπὸ τοῦ πᾶσιν δεδωκέναι τὸ ζῆν. Δία δὲ αὐτὸν λέγουσιν, ὅτι πάντων ἐστὶν αἴτιος καὶ δι' αὐτὸν τὰ πάντα* (von Plato Kratylos 396 A entlehnt; v. Etym. Gud. 230, 26 *ὅθεν ὁ Πλάτων Ζεὺς εἶναί φησι, δι' οὗ ζῶμεν*). Ebenso Diog. VII, 147 *Δία μὲν γάρ φασι δι' ὃν τὰ πάντα, Ζῆνα δὲ καλοῦσι παρ' ὅσον τοῦ ζῆν αἴτιός ἐστιν ἢ διὰ τοῦ ζῆν κεχώρηκεν*; Cornut. 8 *ὅτι δι' αὐτὸν γίγνεται καὶ σώζεται τὰ πάντα* (ausgeschrieben von Etym. M. 408, 52); Phaedrus 16 *διὸ καὶ Ζῆνα καλεῖσθαι Δία, δοτῆρα βίου*; Etym. M. *r*, *ἀπὸ τοῦ ζῆν καὶ τοῦ ἄω· τὸ γὰρ ζωοποιόν ἐστι πνεῦμα.* Darnach Diac. 577, 28 *νῦν οὖν Ζῆνα τὸν αἰθέρα οἰητέον, τουτέστι τὸ πῦρ στοιχειωτικὸν τοῦ παντός· τοῦτο γὰρ ζωῆς αἴτιον καὶ δι' αὐτοῦ ζῶμεν κινούμενοί τε καὶ ὑποθερμαινόμενοι* mit Verbindung zweier Erklärungen. Ganz vereinzelt war die Erklärung des Krates bei Joh. Lydus de mens. 95 *Κράτης δὲ ἀπὸ τοῦ διαίνειν (τουτέστι πιαίνειν τὴν γῆν) βούλεται ὀνομασθῆναι τὸν Δία.*

Die allegorisch-physische Erklärung der Hera war *ψυχή* (Westermann a. a. O.) oder *ἀνδρεία*, denn in den Scholien zu Tzetzes Alleg. 376 (ed. Boissonade) muss für *ψυχὴ ἡ ἀνδρεία* gelesen werden *ἢ ἀνδρεία*, wie Tzetzes Exeg. 55, 7 beweist *ψυχὴ ἢ ἀνδρεία, ὅπερ ἐστὶν μέρος ψυχῆς.* Sie findet sich nicht in den Scholien zur Theogonie, wohl aber bei Tzetzes z. Opp. 2 (Gaisf. 36, 3) *τὸ Ἥρα σημαίνει γυναῖκα βασιλίδα, αἰθέρα καὶ ἀνδρείαν*, und Proleg. Alleg. v. 242 *τὴν Ἥραν τὴν ἀνδρείαν.* v. Eudokia 206 *Ἥρα εἰς βασιλείαν, ἀνδρείαν καὶ αἰθέρα μεταλαμβάνεται.* Es ist nicht zu erkennen, welche Etymologie des Wortes hierbei in Anwendung kam, da weder *ἀήρ*, noch *ἔρα*, noch *αἴρειν* oder *αἴρεσθαι* passt. —

Iris und Hermes.

Ganz versteckt sind in den Scholien die Erklärungen dieser Götter. Schol. 266 steht Ἶρις δὲ ὁ προφορικὸς λόγος, und Schol. Ven. fügt hinzu ἀπὸ τοῦ εἴρω τὸ λέγω, wahrscheinlich nach Etym. M. 475, 38 παρὰ τὸ εἴρειν καὶ λέγειν τὰ μέλλοντα (v. Etym. Gud. 282 ἢ ἀπὸ τοῦ εἴρειν ὃ σημαίνει τὸ λέγειν καὶ προλέγειν). Dass diese Erklärung stoischen Ursprungs ist, beweist Cornut. 66 καὶ γὰρ τὴν Ἶριν ποδήνεμον διὰ τοῦτο καὶ ἀελλόποδα καλοῦσιν ἄγγελον, ἀπὸ ὀνόματος παρεισάγοντες (ausgeschrieben von Eudokia 154; v. Eustath. 555, 33), und Heracl. 96 Ἶριν, ἄγγελον τοῦ Διός, τὸν εἴροντα λόγον ὑφίσταται. Die stoische Erklärung steht in jenem Scholion mitten in einer physischen, nach welcher Elektra den Glanz bedeutet (ἡ λαμπηδών), Iris den Regenbogen (τὸ τόξον), und diese physische ist nicht aus dem jüngsten Commentar entnommen, sondern dem älteren, da sie der Schol. Cant. hat. Wir würden aber diese Erklärung schon desshalb für stoisch halten müssen, weil bereits Xenophanes fr. 13 (ἥν τ' Ἶριν καλέουσι, νέφος καὶ τοῦτο πέφυκε, Πορφύρεον καὶ φοινίκεον καὶ χλωρὸν ἰδέσθαι) diese physische Deutung klar ausgesprochen (v. mein System 73 not. 29) hatte, und bei der oft betonten Neigung der Stoiker, sich an Vorgänger anzuschliessen, nicht anzunehmen ist, dass sie dieselbe unberücksichtigt gelassen haben sollten. — Wir haben vollends Gewissheit darüber durch Diog. VII, 152 ἶριν δ' εἶναι αὐγὰς ἀφ' ὑγρῶν νεφῶν ἀνακεκλασμένας ἤ, ὡς Ποσειδώνιός φησιν ἐν τῇ μετεωρολογικῇ, ἔμφασιν ἡλίου τμήματος ἢ σελήνης ἐν νέφει δεδροσισμένῳ, κοίλῳ καὶ συνεχεῖ πρὸς φαντασίαν, ὡς ἐν κατόπτρῳ φανταζομένην κατὰ κύκλου περιφέρειαν (v. Suidas s. ἶρις). Der Scholiast sagt: ἀπὸ τῆς λαμπηδόνος γίνεται τὸ τόξον· οὐ γὰρ ἔχει ἰδίαν ὑπόθεσιν, ἀλλ' ἔμφασίς τίς ἐστι. τοῦ γὰρ νέφους μικρὰς ῥανίδας ἔχοντος καὶ ἐξεναντίας κειμένου τοῦ ἡλίου, ἀνακλᾶται ἡ ἡμετέρα ὄψις πρὸς τὸν ἥλιον, καὶ δοκεῖ τε κύκλου τμῆμα ἐν τῷ νέφει εἶναι. πολλάκις δὲ ἐν ταὐτῷ δύο φαίνονται ἴριδες. Selten scheint der Beweis so untrüglich zu sein, dass der Scholiast eine stoische Quelle ausschreibt, und zwar hier den Poseidonios, nicht den Chrysipp. — Aus den stoischen Schriften ist die Erklärung in die Lexika gekommen: v. Etym. Gud. ἶρις τὸ τόξον — καὶ τὸ τόξον τὸ ἐν τῷ ἀέρι γινόμενον; Etym. M. σημαίνει καὶ τὴν νεφε-

λώδη ζώνην, τὸ τόξον τὸ ἐν τῷ οὐρανῷ φαινόμενον. Ebenso Diac. 562, 20 *ἦτε Ἶρις, τὸ πολύχρουν τοῦτο καὶ περιφερὲς τόξον, τὸ ἐν τοῖς μετεώροις ὑφιστάμενον,* und 594, 20 *χρυσέην δὲ προχοὴν καὶ πολυώνυμον ὕδωρ ἀκουστέον, τὸ χρυσίζον τῆς Ἴριδος μέρος καὶ τὸ πολύχρουν αὐτῆς, ὅπερ ἐξ ὕδατος ἔχει τὴν σύστασιν ψεκάζοντος.* —

Entsprechend der ersten Deutung der Iris war die stoische Erklärung des Hermes. Cornut. 62 sagt *Ἑρμῆς ὁ λόγος, ὃν ἀπέστειλαν πρὸς ἡμᾶς ἐξ οὐρανοῦ οἱ θεοί* (ausgeschrieben von Eudokia 152), Heracl. 96 *ὥσπερ Ἑρμῆν τὸν ἑρμηνεύοντα* (sc. *λόγον*)· *δύο γὰρ ἄγγελοι θεῶν οὐδενὸς ἄλλου πλὴν ἐπώνυμοι τῆς κατὰ τὸν λόγον ἑρμηνείας* (v. Eustath. 10), eine etymologische Erklärung, welche gleichfalls den Orphikern entlehnt war (v. Diac. 604, 8; bei Mullach fr. XXVIII *Ἑρμῆς δ' ἑρμηνεύς, τῶν πάντων ἄγγελός ἐστιν*) und eine sehr allgemeine Verbreitung erfahren hatte (Villoison a. a. O. 443; Etym. Gud. 208, 61), und die nur später vereinfacht wurde durch die Ableitung von *ἐρῶ, τὸ λέγω* (Etym. M. 376, 20). Bei dieser Erklärung des Hermes musste natürlich seine Mutter Maja zur Personification des Suchens und Forschens werden, v. Cornut. 67 *ἐκ δὲ Μαίας ἔφασαν γεγενῆσθαι τῷ Διὶ τὸν Ἑρμῆν, ἀποδηλοῦντες πάλιν διὰ τούτου θεωρίας καὶ ζητήσεως εἶναι γέννημα τὸν λόγον;* und so heisst es fast wörtlich Schol. Cant. 938 *Μαῖα ἡ θυγάτηρ τοῦ Ἄτλαντος ἡ μετὰ καρτερίας ζήτησις τὸν λόγον ἀπογεννᾷ. ὁ λόγος γὰρ δημοσιεύει τὰ θεῖα,* etwas verändert Suidas s. *Ἑρμῆς· τοῦτον υἱὸν Διὸς λέγουσι καὶ Μαίας, οἷον τοῦ νοῦ καὶ τῆς φρονήσεως· ἐκ νοῦ γὰρ καὶ φρονήσεως ὁ λόγος γεννᾶται,* und Joh. Lydus de mens. 102 *εἰσὶ δὲ οἵ φασι Διὸς καὶ Μαίας τὸν Ἑρμῆν εἶναι ἀλληγορικῶς υἱόν, νοῦν μὲν εἶναι τὸν Δία, Μαῖαν δὲ τὴν φρόνησιν, παῖδα δὲ ἐξ ἀμφοῖν Ἑρμῆν λόγων αἰνιττόμενοι.* Die Etymologie des Namens *Μαῖα* war dabei von *μαιεύειν* oder *μαιοῦσθαι,* wie Cornut. 68 zeigt, genauer Diac. 602, 10 *ἡ γὰρ ἐν ἡμῖν λεκτικὴ δύναμις τὰ ἀπὸ τοῦ νοῦ προεξαλλόμενα δεχομένη νοήματα, μαιεύει καὶ οἷον διαρθροῖ, ὄνομα ἐπ' ὀνόματι συντεθεῖσα, καὶ τὸν προφορικὸν οὕτως ἀπογεννᾷ λόγου* u. s. w. später vereinfacht, wie Etym. M. 589, 44 zeigt *καὶ τὴν τοῦ Ἑρμοῦ* (*ὅ ἐστι τὴν τοῦ λόγου*) *μητέρα Μαῖαν λέγει, παρὰ τὴν ζήτησιν καὶ εὕρεσιν τῶν μαθημάτων· καὶ μαίω τὸ ζητῶ.* —

Mehr Gelegenheit gaben die Scholien „zu den Werken und Tagen“, um eine Erklärung des Namens Hermes zu bringen. Zunächst müssen wir constatiren, dass auch die Neuplatoniker von diesen ethischen Deutungen der Stoiker nicht wesentlich abgewichen sind, wie Proklos z. Opp. 77 beweist ῥητέον οὖν ὡς τὸ μὲν ἐνδιάθετον ἐκεῖνος, τὸ δὲ προφορικὸν ὁ Ἑρμῆς ἐντίθησιν (mit Identificirung der stoischen Definition der Iris), und Opp. 79 τὸν δὲ Ἑρμῆν αὐτὴν δοῦναι τὴν δύναμιν τὴν λογοειδῆ· λόγων γὰρ δεσπότης οὗτος ὁ θεός; namentlich aber Joh. Lydus de mens. 100 περὶ δὲ [τῆς Μαίας] ὁ Πρόκλος φησὶν οὕτως· ἡ Μαῖά ἐστιν ἡ τὰ ἐν ἀφανεῖ κεκρυμμένα εἰς τὸ ἐμφανὲς προάγουσα παραπλησίως ταῖς τῇδε μαίαις, Ἑρμῆς δὲ ἐκείνης παῖς ὁ λόγος ἥκων διὰ πάντων, ὃς τὴν ἐν τῷ ἀφανεῖ τῶν ὄντων περιοχὴν ἐνδιαστάσει καὶ προνοίᾳ λόγων ἀϊδίως πρώτως ἐξέφηνεν, εἱρμὸν καὶ συνέχειαν καὶ ἀλληλουχίαν ποιήσας ὡς ἐκφαντικὸν τῶν παρ' ἡμῖν τῆς ψυχῆς ἀδήλων παθημάτων. Desshalb sind diese Definitionen Tzetzes und Moschopulos ganz geläufig, z. B. Schol. Opp. 83 ὁ προφορικὸς καὶ διδασκαλικὸς καὶ ἑρμηνευτικὸς λόγος Ἑρμῆς oder Schol. Opp. 60 (Gaisf. 85, 28) Ἑρμῆς γὰρ ὁ αὐτός ἐστι τῷ λόγῳ. v. Tzetzes z. Proleg. Alleg. v. 316 Ἑρμῇ, λόγῳ προφορικῷ, Exegesis 43, 6 Ἑρμῇ κελεύσαντος, τουτέστι τῷ προφορικῷ λόγῳ, und Westermann, a. a. O. 328 Ἑρμῆς ὁ προφορικὸς λόγος. — Zeller nennt den Gott das offenbarende Wort. —

Die stoische Hauptquelle über die Athene war die Schrift des Diogenes Babylonios περὶ Ἀθηνᾶς (Osann a. a. O. XL; Petersen, Phaedrus 20). Und dieser Philosoph scheint namentlich gegen die zenonischen Definitionen der Hera und Athene polemisirt zu haben, wie es theilweise schon sein Lehrer Chrysipp gethan hatte, der wenigstens die Athene gegen Zeno's Lehre ψυχικῶς zu erklären versucht hatte. In diesem Zusammenhang nahm also Chrysipp an, dass in der Brust des Menschen, nicht im Kopf das denkende Element sei, das als Sprache schliesslich durch die Vermittlung des Kopfes in die Aussenwelt eintrete, und durch diesen seelischen Vorgang allegorisirte er die Geburt der Athene (Galenus, de Plac. Hippocr. et Plat. 349 Kuehn; Baguet 197; Phaedrus 21). Seine Definition war daher Ἀθηνᾶ ἡ φρόνησις, seine Etymologie aber seltsamer Weise καὶ Athene.

Ἀθηνᾶν μὲν οἷον Ἀθήλην ἂν εἰρῆσθαι, detaillirt von Tzetzes z. Opp. 76 ἢ ἄθηλά τις οὖσα ἡ μὴ θηλάζουσα καὶ νηπιόφρων, ἀλλὰ γενναιοτάτη καὶ ἐνδρανὴς καὶ τροπῇ τοῦ λάμβδα εἰς ν Δωρικῶς Ἀθηνᾶ ὡς τὸ ἦνθον ἀντὶ τοῦ ἦλθον. Ebenso Cornut. 105 τῶν δὲ διὰ τὸ καίπερ θήλειαν οὖσαν ἥκιστα θηλότητος καὶ ἐκλύσεως μετέχειν τὴν Ἀθηνᾶν, Etym. M. 24, 26 γέγονε ὄνομα ῥηματικὸν θήνη ἡ θηλάζουσα· καὶ μετὰ τοῦ στερητικοῦ α Ἀθήνη· mit der Begründung ἀμήτωρ γὰρ ἡ θεὸς παραδίδοται (ebenso Etym. Gud. 12). In den stoischen und sekundären Quellen schwanken zunächst die Erklärungen in der Beziehung, dass Athene φρόνησις, oder σύνεσις, oder ψυχή oder γνῶσις genannt wird; v. Heracl. 67 u. 68; Eudokia 3; Cornut. 103; Joh. Lydus de mens. 66 und 84; Tzetzes Proleg. All. 243; Schol. Ven. 888 γλαυκόφθαλμον διὰ τὸ ὀξυδερκές. τοιαύτη γὰρ ἡ γνῶσις; Schol. Mon. 890 κατέπινε διὰ τὸ γενέσθαι ἐκ πολλῆς βουλῆς σοφίαν καὶ βαθύτητα νοῦ; Schol. Ven. 892 εἰ γὰρ ἡ σοφίη μόνη ἐκ τοῦ Διός, τουτέστιν ἐξ ἀνθρωπίνου νοῦ; Diac. 598, 22 εὐλόγως δὲ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὁ Ζεὺς λέγεται τὴν Ἀθηνᾶν γεννῆσαι, διότι ἡ φρόνησις ἐξ ἐμπειρίας ἐστίν; 599, 6 ἡ Ἀθηνᾶ ἀποτίκτεται, τουτέστιν ἡ εὐβουλία καὶ ἡ φρόνησις. —

Ganz besonders aber darf die angeführte Etymologie des Namens wiewohl sie Chrysipp zum Urheber hat, nicht als die gewöhnliche der Stoiker betrachtet werden. Denn nicht nur Cornutus giebt als gewöhnlichste Erklärung τῶν μὲν ἀπὸ ἀθρεῖν πάντα, auch Heracl. a. a. O. sagt allein ἀθρηνᾶ τις οὖσα, καὶ πάντα τοῖς λεπτοτάτοις ὄμμασι τῶν λογισμῶν διαθροῦσα, und Etym. M. 24, 43 hat sie an erster Stelle οἱονεὶ ἀθρηνᾶ τις οὖσα, παρὰ τὸ τὸν νοῦν ἀθρεῖν (v. Etym. Gud. ἢ διὰ τὸ ἀθρεῖν, διανοητικὴ γὰρ ἡ θεός; Eustath. 83). Auch diese Erklärung giebt Tzetzes an der angeführten Stelle der Hesiodscholien Ἀθηνᾶ δὲ ἡ φρόνησις παρὰ τὸ τὰ πάντα ἀθρεῖν. καὶ βλέπειν καὶ περὶ πάντων νοεῖν. Noch andere Etymologieen führt Zeller 307 not. 6 an. —

Wenn schon jene chrysippische Etymologie bei den Stoikern nicht die gewöhnlichste gewesen ist, so kann auch seine Deutung nicht auf allgemeine Annahme Anspruch machen. Es steht fest, dass die Stoiker vor Chrysipp Athene als Luft deuteten (Petersen a. a. O. 42), und dass diese Erklärung noch später als die gewöhn-

liche angesehen wurde, scheint Diog. VII, 147 *Ἀθηνᾶν δὲ κατὰ τὴν εἰς αἰθέρα διάτασιν* und Eustath. 124, 13 zu beweisen. In welcher Weise Zeno, der Urheber dieser Erklärung, das Wort dabei etymologisch erklärte, ist schwer zu sagen, vermuthlich in einer ähnlichen Weise, wie die zuletzt genannte, da auch der Aether mit der ethischen Bedeutung in Zusammenhang gebracht wurde, wie Cornutus zeigt: *τάχα δ' ἐπεὶ τοῦ μὲν ἀνθρώπου τὸ ἀνώτατον μέρος τοῦ σώματος ἡ κεφαλή ἐστι, τοῦ δὲ κόσμου ὁ αἰθήρ, ὅπου τὸ ἡγεμονικὸν αὐτοῦ ἐστὶ καὶ ἡ τῆς φρονήσεως αἰτία.* Da nun aber nach der zenonischen Ansicht auch Hera die Luft bedeutete, wie aus Diog. a. a. O. und namentlich aus Phaedrus 20 hervorgeht *τὸ δ' εἰς τὴν γῆν Δήμητρα, τὸ δ' εἰς τὸν ἀέρα Ἥραν καθάπερ καὶ τὸν Ζήνωνα λέγειν*, so muss er die Wirksamkeit oder Substanz beider genau unterschieden haben. Einen solchen Unterschied zeigt Westermann 328: *στοιχειακῶς δὲ Ἥρα νοεῖται ὁ λεπτομερὴς ἀήρ, ἤγουν ὁ αἰθήρ, Ἀθηνᾶ ὁ πρόσγειος καὶ παχύτερος ἀήρ, ὁ ἀπὸ σελήνης μέχρι γῆς διικνούμενος*, worauf Chrysipp und Poseidonios in ihren Erklärungen des Mondes Bezug genommen hatten; v. Diog. VII, 145 *γεωδεστέραν δὲ τὴν σελήνην — ἀερομιγῆ τυγχάνουσαν καὶ πρόσγειον οὖσαν*; Baguet 177; Villoison 525. —

Die detaillirte physische Erklärung der Athene findet sich in den Hesiodscholien bei Tzetzes z. Opp. 2 (Gaisf. 36, 4) *τὸν παχυμερῆ ἀέρα* (v. Proleg. Alleg. v. 271 *ἡ Ἀθηνᾶ ὁ πρόσγειος ἀὴρ καὶ ὑδατώδης*; Tzetzes, Exeg. Il. 55 *οἷον Ἥρα — ὁ λεπτομερὴς καὶ πυρώδης τυγχάνων ἀήρ — τὸ Ἀθηνᾶ πάλιν ὁμοίως ἐπὶ τῶν στοιχειακῶν ὁ πρότειος* (l. *πρόσγειος*) *καὶ παχυμερὴς νοεῖται ἀήρ*).

Was die einzelnen Attribute der Athene anbetrifft, so ist die ethische Erklärung von *γλαυκῶπις* in den Scholien bereits erwähnt worden; sie stammt aus der Quelle des Cornut. 106 *διὰ ταύτην οὖν τὴν αἰτίαν* (weil die wichtigsten Erwägungen die kriegerischen sind) *καὶ τὸ ἔπανδρον καὶ γοργωπὸν αὐτῇ ἀνατιθέασι πολὺ ἔχειν· τοιοῦτόν τι ἐμφαινούσης καὶ τῆς γλαυκότητος αὐτῆς.* Detaillirt Diac. 599, 20 *διὰ τὸ λαμπρὸν καὶ περίβλεπτον τῆς ἀρετῆς· τοιούτους γὰρ τοὺς αὐτὴν ἔχοντας ποιεῖ.* Die physische steht aber Joh. Lydus de mens. 66. *γλαυκῶπιν δὲ διὰ τὴν τοῦ ἀέρος ὄψιν ἔγγλαυκον εἶναι*, und Eustath. 124, 14 *παρθένον δὲ διατελεῖν διὰ τὸ ἁγνὸν*

τοῦ τοιούτου ἀέρος, γλαυκῶπιν δὲ καλεῖσθαι διὰ τὸ τοῦ στοιχείου ἔγγλαυκον καὶ φωσφόρον διὰ τὸ διαυγές. Ebenso waren oben die stoischen Definitionen von Τριτογένεια berührt worden. Die Theog. 925 übrig bleibenden sind ἐγρεκύδοιμος, ἀγέστρατος, ἀτρυτώνη und zu diesen geben theils die Scholien selbst, theils Diaconus Erklärungen. Das erste Attribut erklärt der Schol. Mon. durch θορυβοποιόν, der Schol. Cant. durch τουτέστι, τὸν θόρυβον ἐγείρουσαν (darnach Etym. M. 312, 17 ἡ ἐγείρουσα κυδοιμὸν τοῖς ἐναντίοις u. Etym. Gud. 158); das zweite derselbe Scholiast durch ἄγουσαν στρατόν, Diaconus durch ἀγέστρατος καὶ ἀγελεία λέγεται, διὰ τὸ ἄγειν λαοὺς καὶ διεξάγειν στρατόπεδα· τῇ γὰρ φρονήσει καὶ στρατόπεδα διϊθύνεται καὶ οἰκομοῦνται οἰκίαι καὶ εὐνομοῦνται πόλεις ταῖς νομοθεσίαις (v. Apollonios, lex. hom. ἀγελεία, λείους ἄγουσα· οἱ δὲ λάφυρα, ἔνιοι δέ, ἄγουσα τοὺς ἐπὶ πόλεμον ὄχλους, Etym. M. 7, 38 ἀγελείη· ἡ Ἀθηνᾶ, ἡ ἄγουσα λείαν ἀπὸ τοῦ πολέμου, ὅ ἐστιν ἡ λαφυραγωγός. ἢ ὅτι ἡγεῖται λαῶν, kürzer Hesychius). Die Erklärung von ἀτρυτώνη, die in den Scholien ausgefallen ist (nur cod. Mon. hat nach Par. B die Glosse ἀδάμας), und desshalb auch im Diaconus fehlt, lautet bei Cornut. 107 ὡσανεὶ οὐ τρυομένη ὑπ' οὐδενὸς πόνου, ἢ ὡσὰν ἀτρύτου τοῦ αἰθέρος ὄντος (v. Apollon. lex. hom. ἀτρυτώνη· ἀκοπίατος, μὴ τρυομένη· παρθένος γὰρ ἡ θεός; Hesych. ἀκαταπόνητος, ἀκοπίατος, ἄτρωτος ἐν μάχῃ ἡ Ἀθηνᾶ; dagegen Etym. Gud. und M. 167, 18 εἴρηται παρὰ τὴν τρυτάνην, ἥτις ἐστὶ ζυγός, ἀντὶ τοῦ ἄζευκτος· παρθένος γὰρ ἡ θεός). —

Die umfassendste Erklärung von Τριτογένεια steht bei Photius lex. unter τριτογενής (ausgeschrieben von Suidas): ἡ Ἀθηνᾶ· ἤτοι ὅτι ἐκ τῆς νηδύος καὶ τῆς μήτρας καὶ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διὸς ἐξῆλθεν, ἢ ὅτι παρὰ τῷ Τρίτωνι τῷ ποταμῷ Λιβύης ἐγεννήθη, ἢ τρίτῃ φθίνοντος ὡς καὶ Ἀθηναῖοι ἄγουσιν, ἢ ὅτι τρίτη μετ' Ἄρτεμιν καὶ Ἀπόλλωνα ἐγεννήθη, ἢ ἐπεὶ τριτὼ τὴν κεφαλὴν Ἀθαμᾶνες(?) λέγουσιν, ἢ ἐπεὶ παρὰ Τρίτωνι ἐγένετο, ἢ τοῦ τρεῖν καὶ εὐλαβεῖσθαι αἰτία, ἢ γεννητική, ὅτι ἀπελούσατο ἐν τῷ Τρίτωνι τῷ Λιβύης ποταμῷ. Ebenso ausführlich Tzetzes z. Lycophron 519. —

Nereus, Atlas und die Meergötter. Die stoischen Fragmente, welche bei Beginn der Theogonie in den Scholien so massenhaft auftreten, verlieren sich nach der Mitte mehr und mehr, indem der jüngere

physische Commentar gleichzeitig überhand nimmt. Zunächst aber nehmen sie den Charakter trockener Definitionen statt längerer Erklärungen an. Die stoische Erklärung des Nereus steht Cornut. 132 ὁ δὲ Νηρεὺς ἡ θάλασσά ἐστι, τοῦτον ὠνομασμένος τὸν τρόπον ἀπὸ τοῦ νεῖσθαι δι' αὐτῆς (ausgeschrieben von Eudokia 305); darnach Etym. M. 604, 40 ὁ θαλάσσιος δαίμων. ἀπὸ τῆς νήξεως καὶ τοῦ ῥαδίως νεῖν, οἱονεὶ ὁ νηχόμενος θεός (ebenso Tzetzes z. Lycophron 164). Die Etymologie war demnach ῥαδίως und νεῖν oder νεῖσθαι in der Bedeutung „schwimmen." Wenn daher Schol. 233 sagt Νηρέα τὴν ῥεῦσιν καὶ τὸ κατωφερὲς τῆς ὕλης, so scheint es nicht, dass er den Namen des Meergottes wirklich von ῥέω abgeleitet hat, wie Lennep, Theog. 228 geglaubt hat, sondern er hat ῥέω in der Bedeutung νέομαι genommen, d. h. ein vorgefundenes νέομαι durch ῥέω ausgedrückt. Eine ähnliche Verwechslung zweier verwandter Verba haben wir constatirt bei der stoischen Erklärung von Ῥέα = ἡ ὄμβρων χύσις, wo gleichfalls die Etymologie nicht χέω, sondern allein ῥέω sein konnte. Sie ist ferner ersichtlich Diac. 561, 27 διὰ τὸ νέεσθαι ῥεῖα, τουτέστι πορεύεσθαι, wo seine Quelle das stoische νεῖσθαι falsch verstanden hat, und Diac. 568, 35 Ὠκεανὸς δ' ἂν εἴη τὸ ἐπεισρέον τῇ θαλάσσῃ ὕδωρ, καὶ ὠκέως νεόμενον, τουτέστι πορευόμενον, wo gleichfalls das stoische νάω oder νέεσθαι falsch verstanden ist. In unseren Scholien steht also τὴν ῥεῦσιν für τὴν νῆξιν. Die zweite damit verbundene Erklärung des Nereus scheint nicht stoisch zu sein. Die Erklärung seines Beiwortes der „Meergreis" ist bei Cornutus physisch gehalten, weil der Schaum der Meereswellen grau ist, den Haaren des Alters gleich; der Scholiast sagt, weil er geehrt und wahrheitsliebend ist, oder (mit unverständlichem Sinn) ἢ διὰ τὸ τὸν γέροντα ἄκρον (cod. Mon. nach Par. B. ἄκραν) εἶναι, wobei vielleicht die Erklärung des Cornutus zu suppliren ist. Kindisch ist die Erklärung des Diac. 560, 15, weil die über das Meer segelnden wahrheitsliebend und geehrt sind. —

Da die übrigen Meergötter aus dem Geschlecht des Pontos nur untergeordneter Natur sind, so haben sie nur eine untergeordnete Erklärung erfahren. Sie kamen aber vermuthlich alle in den stoischen Definitionen vor, wie aus der grossen Lücke im Cornut. 176 geschlossen werden kann, und zwar in Verbindung mit Atlas, der

in gewissem Sinne auch ein Meeresgott war. Was den Letzteren anbetrifft, so scheinen zwei verschiedene Erklärungen vorhanden gewesen zu sein. Die eine steht Cornut. 144, ausgeschrieben von Eudokia 16, wonach Atlas Himmel und Erde trägt und die Kräfte der Elemente zusammenhält, damit sie nicht verwirrt werden. Diese Erklärung hat uns genau aufbewahrt Proklos z. Opp. 381 ὁ μὲν Ἄτλας λέγεται παῖς Ἰαπετοῦ, τὸν οὐρανὸν ἀνέχων καὶ τὰς κίονας, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν, αὐτὸς κατὰ μίαν συνοχὴν ἱδρύσας, δυνάμεις εἰληχὼς διοριστικὰς οὐρανοῦ καὶ γῆς, δι' ἃς ὁ μὲν ἐξηρμένος τῆς γῆς περὶ αὐτὴν δινεῖται τὸν ἀεὶ χρόνον· ἡ δὲ ἐν μέσῳ σταθερῶς κειμένη, πάντα λοχεύει μητρικῶς, ὅσα γεννᾷ ὁ οὐρανὸς πατρικῶς. ταύτας γὰρ τὰς δυνάμεις, τὰς ἀμφοτέρων ἀκλινῶς τὸν διορισμὸν τηρούσας, κίονας ἐκάλεσεν „αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν." Die etymologische Erklärung des Namens war in diesem Fall α und τλῆναι, wie aus Cornutus ἀταλαιπώρως ἀποδιδόντα hervorgeht (v. Etym. M. 164, 28 τοῦ α κατ' ἐπίτασιν· ἵν' ᾖ ὁ μὴ τλῶν καὶ ἀνάγκῃ φέρων, ἀλλ' ἑκουσίως φέρων καὶ οὐ κατὰ κόλασιν, Hesych. ἄτολμος, ἀπαθής). — Im Zusammenhang mit dieser Erklärung deuteten die Stoiker sein Epitheton ὀλοόφρων (α, 52): ὀλοόφρονα δ' αὐτὸν εἰρῆσθαι, διὰ τὸ περὶ τῶν ὅλων φροντίζειν καὶ προνοεῖσθαι τῆς πάντων αὐτοῦ τῶν μερῶν σωτηρίας (Cornut. a. a. O.), genauer Eustath. 1389, 55 ὀλοόφρονα τὸν τοιοῦτον Ἄτλαντα νοοῦσιν, ὡς τὰ ὑπὲρ ὅλων φρονοῦντα, ἤγουν τῶν ὅλων φροντιστικόν. διὸ καὶ ὁ Κλεάνθης, ὥς φασιν, ἐδάσυνε τὸ ο τῆς ἀρχούσης (Apoll. lex. hom. δύναται καὶ ὀλοόφρων λέγεσθαι, ὁ ὑγιεῖς τὰς φρένας ἔχων). —

Die zweite Erklärung des Atlas steht Schol. Eurip. Hipp. 742 τινὲς δὲ Ἄτλαντα εἰρήκασιν αὐτὸν τὸν ἄξονα τοῦ οὐρανοῦ, δι' οὗ ἡ τοῦ παντὸς κίνησις γίνεται, mit derselben Etymologie, wie Etym. Gud. 90, 37 beweist ὄνομα θεοῦ καὶ ὁ ἄξων, παρὰ τὸ μὴ κοπιᾶν καὶ εἰς τὸ τλήσομαι. Diese findet sich zuerst Schol. 509 ἐπ' ἄξονί τινι λέγουσι στρέφεσθαι τὸν πόλον, und vermischt mit ethischer Erklärung Schol. 517 αὖθις τὴν τοῦ ἄξονος ἐνενόησε στάσιν πρὸ τῶν ἄστρων καὶ τῶν ἑτέρων τοῦ οὐρανοῦ θαυμάτων; ausführlicher Diac. 579, 29 καὶ γὰρ ἡ διάμετρος τοῦ παντός, ἤτοι ὁ ἄξων, περὶ ἣν ὁ οὐρανὸς στρέφεται καὶ οἱ πόλοι, αἴτιος μὲν τῆς οὐρανίου

περιφορᾶς καὶ τῆς ἀνωτάτω κινήσεως, ἡ δὲ γῆ τῆς μονῆς τοῦ παντός· πᾶν γὰρ τὸ κινούμενον περί τι ἀκίνητον ἥδρασται, und 591, 32 μεγαλεπιβολώτατα καὶ τὰ περὶ τὸν Ἄτλαντα παραδέδοται ταῖς ποιητικαῖς Μούσαις· τὸν γὰρ Ἄτλαντα παρεισάγουσιν ἔχειν τὸν οὐρανὸν καὶ ἐρείδειν κεφαλῇ τε καὶ χείρεσιν ἑστῶτα ἀστεμφῶς· ὁ γάρ τοι ἄξων ἀπὸ τοῦ κέντρου τοῦ ἀρκτικοῦ κύκλου διήκων διὰ τοῦ κέντρου τῆς σφαίρας ἕως τοῦ κέντρου τοῦ μεσημβρινοῦ κύκλου, συνέχει τὸν οὐρανὸν περὶ αὐτὸν δινούμενον (v. Eustath. 1389 Ἄτλας ὁ νοητὸς ἄξων ἀπὸ πόλου εἰς πόλον, nach welchen beiden Stellen zu verbessern ist Hesych. Ἄτλας. — καὶ ἡ διιοῦσα εὐθεῖα ἕως τῶν πόλων für πυλῶν)· ἔδει γὰρ τοῖς κινουμένοις τῶν σωμάτων καὶ ἀκινήτου τινός, ἑδράσεως καὶ στηριγμοῦ ἕνεκα, ὡς πολλάκις εἴρηται παρ' ἡμῶν u. s. w. Wahrscheinlich endlich gehört auch das an ganz falscher Stellen stehende Schol. Cant. 618 ἡ περίστροφος τοῦ οὐρανοῦ κίνησις, ἡ κύκλῳ τῷ ἄξονι περὶ ὃν στρέφεται zu einer Erklärung des Japetos und Atlas (v. 517). — Weit dürftiger ist das stoische Material über Thaumas, dessen Namen Osann mit Recht Cornut. 146 hergestellt hat für das überlieferte Ἀθάμαντι, ὅτι, das auch Eudokia a. a. O. bietet. Dass diese ganze Stelle im Cornutus einerseits verdorben, andrerseits lückenhaft ist, scheint aus mehr als einem Grunde bedauernswerth. Osann hat an jener Stelle die Vermuthung ausgesprochen, dass sich für Cornutus die Gelegenheit den Thaumas hier zu erwähnen desshalb geboten habe, weil nach dem Schlussatz Atlas selbst als θαυμαστός zu denken sei: θαυμασμὸν δὲ τοῖς ἐφεστᾶσιν ἐπὶ τὴν διάταξιν αὐτοῦ πολὺν ἐμποιεῖ; mir scheint es aber wahrscheinlicher, dass in jener Lücke von einer Entstehung der übrigen Gestirne aus dem Meere, welches Thaumas auch nach Osann darstellen soll, oder von dem Sternenvater Astraios, der durchaus nicht den Himmel repräsentirt, die Rede gewesen ist. Die Erwähnung der Plejaden, der Töchter des Atlas, vermittelte die Nennung der andern Gestirne und ihrer Herkunft. Dieser stoischen Erklärung des Thaumas würde entsprechen die zweite Deutung im Schol. 237 Φόρκυνα τὸ βίαιον τοῦ πόντου, Θαύμαντα δὲ τὸ θαυμάσιον (v. Eudokia 214 Φόρκυς δέ, ἤτοι ἡ θάλασσα), in kindischer Weise detaillirt von Diac. 560, 22, Thaumas hiesse der Gott, weil die seefahrenden Menschen Himmel, Erde und das Meer

in seiner Grösse, Ausdehnung und Tiefe zu bewundern pflegen. Verschieden hiervon ist die aus dem älteren physischen Commentar geschöpfte erste Erklärung desselben Scholion's *τὴν ἀπὸ τῶν πελάγων γινομένην ἀναθυμίασιν, καὶ τὸ πλῆθος τῶν ὑδάτων λέγει παρὰ τὸ θαῦμα παρέχειν. Φόρκυνα δὲ τὴν περιφορὰν τῶν ὑδάτων καλεῖ ἐνταῦθα.* Astraios aber ist von Cornutus genannt mit Bezug auf Theog. 382 (v. Schoemann, Theog. 100 not. 1): „Uebrigens bedeutet er nicht sowohl schon die Sternenschaar selbst, als das Element, aus welchem die Sterne hervorgehn, die Luftmaterie, die sich in ihnen zusammenballt und durch die von Pallas und Perses repräsentirten Kräfte getrieben ihren Umlauf macht.“ —

Weit deutlicher erscheint Poseidon und sein Gemahl bei den Stoikern. Die gewöhnlichste Erklärung des Poseidon war *τὸ ὕδωρ* (Cornut. 12, ausgeschrieben von Eudokia 341); oder *ἡ ὑγρὰ φύσις* (Heracl. 177) oder auch *ἡ θάλασσα* (Westermann 328; Phaedrus 20), d. h. er war derjenige Theil des Zeus, welcher zu Wasser geworden war. Und dies scheint die Ansicht Chrysipps gewesen zu sein *τὸν ἀέρα διὰ τῆς γῆς καὶ θαλάσσης Ποσειδῶ* (Phaedrus 18), oder, quique aer per maria manaret, eum esse Neptunum (Cicero, de nat. deor. I, 15). Desshalb war Poseidon der Sohn der Rhea (*τῆς ῥεύσεως*) und des Kronos (*διὰ τὴν ἐπιφερομένην τῇ γῇ ῥύσιν*). Die etymologische Deutung dabei war *ἀπὸ τῆς πόσεως οὕτω κληθεῖσα* (sc. *δύναμις*), detaillirt in den Lexicis. Diese Erklärung des Poseidon ist an beiden Stellen der Scholien (v. 453 und 930) ausgefallen, sie steht aber Diac. 577, 8 *καὶ ὁ Ποσειδῶν, τουτέστι τὸ ὕδωρ* und 577, 21 *Ποσειδῶνα, τουτέστι τὴν ὑγρὰν φύσιν καὶ ὑδαράν.* Ebenso ist seine Erklärung des Namens *Ἐννοσίγαιος, ἀπὸ τοῦ ἑνοῦν τὴν γῆν, τουτέστι κινεῖν* stoisch (v. Etym. M. 344, 44 *ἐκ τοῦ ἔνοσις, ὃ σημαίνει τὴν κίνησιν, καὶ ἐν συνθέσει μετὰ τοῦ γαῖα, ὁ σείων καὶ κινῶν τὴν γῆν*). —

Auch Amphitrite wurde mit dem Meer identificirt, wie aus Cornut. 127, Etym. M. 94, 44 und Westermann a. a. O. hervorgeht: *καὶ Τρίτων καὶ Ἀμφιτρίτη καὶ Τηθὺς καὶ ἕτερα ἡ θάλασσα.* Ebenso Diac. 601, 16 *Ἀμφιτρίτη δὲ λέγεται ἡ θάλασσα, καὶ ἁπλῶς ἡ τῶν ὑδάτων ὑπόστασις* und der ihn excerpirende Schol. Ven. 930 *Ἀμφιτρίτη ἡ τῶν ὑδάτων φύσις.* Nur die etymologische

Erklärung war verschieden. Die eine absurde Erklärung leitet das Wort von ῥέω ab mit pleonastischem τ: v. Cornut. 127 und Etym. Gud. 49, 40 εἴρηται παρὰ τὸ ῥέω; die bessere aber, welche auch Didymos aufgestellt hatte (v. Osann 128 not.), von τρεῖν, τὸ τρέμειν, wie Diac. 561, 22 καὶ ἀμφοτέρωθεν τρέοντας (v. Etym. Gud. a. a. O. und Etym. M. 94, 47 παρὰ γὰρ τὸ τρεῖν λέγεται Ἀμφιτρίτη, ἡ ἀμφοτέρωθεν φόβον ἡμῖν ἐμποιοῦσα; Hesych. ἀπὸ τοῦ φόβῳ περιβάλλειν τοὺς διαπλέοντας αὐτήν). Einer jüngeren Quelle gehört Diac. 601, 17 an διὰ τὸ ἀμφὶ τοῖς στοιχείοις τρίτην λαχεῖν τάξιν· τὸ πῦρ γὰρ πάντων ὑπέρκειται, εἶτα ὁ ἀὴρ τέτακται, καὶ τότε τὸ ὕδωρ τρίτον ἐστίν, und darnach der ihn excerpirende Schol. Ven. 930. Auch in den Schlussworten des Schol. Ven. 243 τρίτον εἶναι στοιχεῖον liegt ein Excerpt aus dieser Erklärung vor, während an derselben Stelle der Name sonst gewöhnlich gedeutet wird διὰ τὸ ἀμφίβολον τοῦ φόβου, ἢ διὰ τὸν πανταχόθεν φόβον u. s. w. Noch eine vierte Etymologie liegt Diac. 561, 4 zu Grunde καὶ ἀμφοτέρωθεν τηρεῖσθαι, und sie beweist, dass wir uns bei Cornut. 128 εἴ τε καὶ παρ' ἄλλην αἰτίαν mehrere stoische Erklärungen zu denken haben. —

Der Meeresgott Trito konnte natürlich hinsichtlich der Erklärung von seiner Mutter Amphitrite nicht getrennt werden. Er wurde daher nicht nur in seiner Bedeutung mit seinen Eltern identificirt (v. Eudokia 398 Λυκόφρων τὸν Τρίτωνα Ποσειδῶνα καλεῖ; Tzetzes z. Lycophron 34; Suidas: Τρίτωνος, Ποσειδῶνος, θαλάσσης), sondern erfuhr namentlich dieselben etymologischen Deutungen. So sagt Diac. 601, 14 διὰ τὸ τοὺς ἐν θαλάσσῃ καὶ ἐν τοῖς κύμασι διάγοντας ἢ διημερεύοντας ἐνίους τρεῖν, ὅ ἐστι φοβεῖσθαι, καὶ εὐρέως βοᾶν, und der ihn ausschreibende Schol. Ven. 931; Etym. M. 768, 20 παρὰ τὸ τρεῖν, τὸ φοβεῖσθαι, ὁ φόβον ἐμποιητικός. Ebenso steht bei Trito die zweite Erklärung der Amphitrite auch Etym. M. ἢ παρὰ τὸ ῥεῖν, wo vielleicht die darauf folgende ἢ παρὰ τὸ ἐκ τριῶν γενέσθαι, τρίων mit der oben erwähnten der Amphitrite in den Hesiodscholien zusammenhängt. —

Nach Plutarch, lib. amat. 757 B. hatte Chrysipp in seiner Schrift περὶ τῶν ἐτυμολογικῶν (Baguet 237) den Kriegsgott folgendermassen erklärt: Χρύσιππος — κατηγορίαν ποιεῖ καὶ διαβολήν· ἀναιρεῖν (ἀναίρεσιν ver- Ares.

muthete Petersen, Phaedrus 36) γὰρ εἶναι τὸν Ἄρην φησίν, ἀρχὰς διδοὺς τοῖς τὸ μαχητικὸν ἐν ἡμῖν καὶ διάφορον καὶ θυμοειδὲς Ἄρην κεκλῆσθαι νομίζουσιν, oder, wie Phaedrus 17 sagt καὶ τὸν Ἄρη κῦρος τοῦ πολέμου τε εἶναι καὶ τῆς τάξεως καὶ ἀντιτάξεως. Die chrysippische Erklärung hat auch Cornut. 119 an erster Stelle ὁ δ' Ἄρης τὴν ὀνομασίαν ἔσχεν ἀπὸ τοῦ αἴρειν καὶ ἀναιρεῖν. Darnach Clemens coh. ad gent. 56 ὁ πολέμιος Ἄρης ἀπὸ τῆς ἄρσεως καὶ ἀναιρέσεως κεκλημένος, Etym. Gud. 76 παρὰ τὸ τὴν ἄρσιν καὶ ἀναίρεσιν; Etym. M. hat statt dessen die Etymologie αἱρεῖν. Die zweite stoische Erklärung im Cornut. ist ἢ ἀπὸ τοῦ ἀρή, ἥ ἐστι βλάβη, ebenso Heracl. 103 πλὴν ὁ πόλεμος παρὰ τὴν ἀρὴν ὠνομασμένος, ἥπέρ ἐστι βλάβη; v. Orion Theb. 19, 5 Ἄρης παρὰ τὴν ἀράν, τὴν βλάβην τὴν ἀπὸ τοῦ πολέμου; Etym. M. παρὰ τὴν ἀρὰν τὴν γινομένην βλάβην; Eudokia 12 ἔσχε δὲ τὴν ὀνομασίαν ἀπὸ τοῦ αἴρειν καὶ ἀναιρεῖν· ἢ ἀπὸ τῆς ἀρᾶς, ἥ ἐστι βλάβη. Die dritte gebräuchliche Erklärung der Stoiker war γίνεται οὖν ἀπὸ τοῦ ἄρσαι, ὅ ἐστιν ἁρμόσαι. Von diesen Erklärungen finden wir in den Scholien und im Diaconus gar nichts, sondern statt ihrer eine physische Bedeutung und Erklärung im Schol. Ven. 922, welche entlehnt ist aus Diac. 600, 34 διότι δι' ἀέρα καὶ εὔκρατον τόπον ἐρίζουσι καὶ μάχονται ἔνιοι. Die Erklärung würde vielleicht mystisch sein, wenn wir nicht ihre Spuren weiter zu verfolgen vermöchten. Zunächst hat Westermann a. a. O. die ethische Bedeutung des Ares Ἄρης ὁ διάπυρος θυμὸς καὶ ἀλόγιστος καὶ φονικός und die physische Ἄρης τὰ ἐν τῷ ἀέρι διατρέχοντα πυρώδη σέλα, indem, wie es scheint, an beiden Stellen der Name mit ἀήρ in Zusammenhang gebracht wird. Ausführlicher aber sind die Angaben des Joh. Lydus de mens. 18 τὴν δὲ τρίτην ἡμέραν ἀνέθεντο Πυρόεντι (Ἄρης δ' ἂν εἴη οὗτος παρ' Ἕλλησι) τουτέστι τῷ ἀερίῳ καὶ γονίμῳ πυρί, ὅπερ ἐξάπτει τὴν τοῦ παντὸς αἰσθητοῦ φύσιν καὶ ἀργεῖν οὐκ ἐᾷ, ξηραίνον ἅμα καὶ ῥοιζηδὸν θερμαίνον. Ἥρας δὲ παῖδά φασι τὸν Ἄρεα, τουτέστιν ἐκ τοῦ ἀερώδους τὸ διειδὲς καὶ λεπτομερὲς πῦρ· ὅθεν οἱ μυθικοὶ ζευγνύουσι τὴν Ἀφροδίτην ποτὲ μὲν Ἡφαίστῳ, τῷ χθονίῳ πυρί, ποτὲ δὲ Ἄρει τῷ ἀερίῳ, διὰ γὰρ τούτων τὸ πᾶν αἰσθητὸν ζωογονεῖται. Hieraus ergiebt sich klar, dass Ares etymologisch auch von ἀήρ abgeleitet wurde. Ebenso a.a.O.

66 καὶ τὸν Ἄρεα ἐξ αὐτῆς τεχθῆναι λέγουσιν ἀντὶ τοῦ, ταῖς συνθλίψεσι τῶν νεφέλων τὸ ἀέρων καὶ δραστικὸν πῦρ und 74 οἱ μυθικοί φασιν· ὁ Ζεὺς συνελθὼν τῇ ἀδελφῇ Ἥρᾳ ἔτεκεν Ἄρεα, οἱονεὶ ὁ αἰθὴρ συναπτόμενος τῷ ἀέρι ἀποθλίβει τὸ ἀέριον πῦρ. οἱ δὲ φυσικοὶ Ἄρεα μὲν οὐχ ὡς οἱ γραμματικῶν παῖδες ἐκ τῆς ἄρσεως καὶ ἀναιρέσεως αὐτὸν ὀνομασθῆναί φασιν, ἀλλ' ἐκ τοῦ ἀρήγειν καὶ συλλαμβάνειν τοῖς κατὰ βίαν καὶ μάχην συμπτώμασιν (und darnach Etym. Gud. 76, 1 παρὰ τὸ τὴν ἄρσιν καὶ ἀναίρεσιν· ἢ παρὰ τὸ ἀρήγειν τὸ συλλαμβάνειν τὴν κατὰ βίαν [καὶ] μάχην σύμπτωσιν). Der Beweis, dass auch diese Erklärung stoischen Ursprungs war, wenn auch Diaconus und Schol. Ven. sie aus dem jüngeren physischen Commentar geschöpft haben, scheint durch Cicero de nat. deor. II, 26 geliefert zu sein: huic autem proxime inferiorem orbem tenet πυρόεις, quae stella Martis appellatur (v. ed. Creuzer, not. 40), was nur gesagt werden konnte, wenn Ares die Bedeutung des ἀέριον πῦρ hatte; freilich erklärt Cicero selbst den Namen auf seine Weise II, 26 qui magna verteret, Mavors (ebenso III, 24). Ausserdem beweist der Ausdruck οἱ μυθικοί bei Joh. a. a. O. 74, dass er die Stoiker damit meint; denn die zenonische Erklärung Κρόνος = Χρόνος (a. a. O. 1) wird gleichfalls, um nur ein Beispiel anzuführen, eingeleitet durch ὀρθῶς οἱ μυθικοὶ — ποιοῦσιν. Dass aber οἱ φυσικοί, welche an der ersten Stelle im Gegensatz zu οἱ μυθικοί stehen, gleichfalls von den Stoikern gebraucht wird, beweist Joh. Lydus selbst an mehreren Stellen, besonders aber Schol. Apoll. Rh. I, 865. —

Wie es aber möglich war, dass bedeutende Etymologieen der Stoiker, wie die letztgenannte von Ἄρης in den alten Scholien gar nicht berührt worden sind, das lässt sich auf verschiedene Weise erklären. Bedeutsam in dieser Beziehung ist z. B., dass die chrysippische Erklärung des Namens Apollon ὡς οὐχὶ τῶν πολλῶν καὶ φαύλων οὐσιῶν τοῦ πυρός ὄντα ἢ ὅτι μόνος ἐστὶ καὶ οὐχὶ πολλοί (v. Macrob. Saturn. I, 17, 7 und Baguet 238), welche ganz verbreitet gewesen ist, wie Cicero a. a. O. II, 27 beweist und Hesych. ἐτυμολογεῖται δὲ ὁ μὴ μετὰ πολλῶν συναριθμούμενος mit keinem Wort in den Scholien berührt ist.

Der cod. Cant. hat nicht nur in der Mitte eine grosse Lücke, indem die Scholien von v. 535—602 feh-

len, sondern er hat zum Schluss, mit Ausnahme einiger alexandrinischer Bemerkungen, auffallend schlechte Scholien. Dies mag jene Thatsache zur Genüge erklären. Freilich dürfen wir nicht glauben, dass der älteste Scholiast des ersten Jahrhunderts diese stoischen Erklärungen bald gebracht bald fortgelassen hat; er wird ein ziemlich consequentes und gleichmässiges Verfahren beobachtet haben, und alles Lückenhafte und Unvollständige wird allein der Redaction zum Vorwurf zu machen sein.

Hebe. Die stoische Erklärung der Hebe steht Heracl. 98 Ἥβη τίς ἂν εἴη, πλὴν ἡ διηνεκῶς ἐν ταῖς ἀφροσύναις νεότης, etwas anders Eudokia 205 ἀλληγορικῶς δὲ ἡ Ἥβη Διὸς καὶ Ἥρας λέγεται, διὰ τὸ ἀκάματον καὶ ἀεὶ νεάζον τῶν στοιχείων, εἰς ἅπερ ἀλληγορεῖται Ἥρα καὶ Ζεύς (daher Hesych., Etym. M. und Gud. ἡ νεότης). Die Erklärung im Diac. 600, 31 τὴν δὲ Ἥραν ποιεῖται παράκοιτιν ὁ Ζεὺς καὶ αὕτη γεννᾷ τὴν Ἥβην, διότι ἡβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες οἱ ἄνθρωποι καὶ ἐκπνέοντες, welche der Schol. Ven. 922 ausgeschrieben hat, stammt nicht aus einer stoischen Quelle, sondern aus dem jüngeren physischen Commentar, welcher auf seine Weise die stoischen Erklärungen erweitert und verwendet. — Anders ist die Erklärung bei Joh. Lydus de mens. 93.

Leto. Die stoische Erklärung der Mutter des herrlichsten Götterpaars steht Cornut. 10 Λητὼ γὰρ τὴν νύκτα ὀνομάζουσι κατὰ μετάθεσιν τοῦ δασέος ϑ εἰς τὸ ψιλὸν αὐτοῦ τ, λήϑη τις οὖσα· ἐν γὰρ τῇ νυκτὶ καθευδόμενοι λανθάνονται πάνθ' οἱ ἄνθρωποι d. h. Leto bedeutet die Nacht, da sie Vergessenheit mit sich führt, oder die Vergessenheit selbst, wie Eudokia 277 sagt: λέγεται δὲ Λητὼ παρὰ τὸ λήθω τὸ λανθάνω· ἐπιλησπική γὰρ κακῶν ἡ θεός, ὡς Ἕλληνες μυθολογοῦσιν. ἀλληγορεῖται δὲ οὐ μόνον εἰς λήθην ἀλλὰ καὶ εἰς νύκτα, τὴν τῷ ἀέρι Διὶ προσήκουσαν, ὅτι μὴ φωτὶ καταλάμπεται, und a. a. O. 7 υἱὸν λέγεται Λητοῦς, τουτέστι νυκτός. δοκεῖ γὰρ ἐξ αὐτῆς, οἷον μητρός, ὁ ἥλιος γεννᾶσθαι. — ὑπνοῦντες γὰρ νυκτὸς πάντων λανθανόμεθα. Nach der stoischen Erklärung Joh. Lydus de mens. 13 ὅθεν οἱ μυθικοὶ ἀπὸ Λητοῦς τεχθῆναι Ἄρτεμιν ποιοῦσι καὶ Ἀπόλλωνα καὶ πρώτην Ἄρτεμιν (οἱονεὶ ἀερότεμιν σελήνην) μεθ' ἣν τὸν ἥλιον· εἴη δὲ ἂν Λητὼ ἡ νύξ, καὶ γὰρ λήθη κατ' αὐτὴν καὶ ὕπνος ἐπιγίνεται. Die dabei gebrauchte Etymologie von λήθω, λανθάνω ist mit der entsprechenden Erklä-

rung in Etym. Gud. 369, 22 und Etym. M. 564, 17 übergegangen. Gleichzeitig erfahren wir aus den letztgenannten Stellen, dass Aristarch das Wort von λῶ τὸ θέλω ableitete ἐπειδὴ ὃ ἄν τις θέλῃ παρ' αὐτῆς λαμβάνει. — Dass jene stoische Erklärung nicht allgemein verbreitet gewesen ist, beweist cod. Par. 2630 zu Λίβανος im Etym. M. Χρύσιππος δὲ παρὰ τὴν λειότητα τῶν ἠθῶν. Ἡσίοδος ἐπ' αὐτῆς Ἤπιον ἀνθρώποισι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσι, was Gaisford mit Recht zur Erklärung von Λητώ gezogen hat mit Bezug auf Theog. 407.

Beschränkter, als jene erste Erklärung, wenn auch nicht mit ihr identisch, lautet die Deutung bei Heracl. 175: λόγῳ δὲ παντὶ μάχεται Λητώ, οἱονεὶ ληθώ τις οὖσα καθ' ἑνὸς στοιχείου μετάθεσιν· τὸ γὰρ ἀμνημονούμενον οὐκ ἔτι ἀγγελθῆναι δύναται. Die gewöhnliche Deutung findet sich auch im Anastasius bei Osann a. a. O. 235: ὅθεν οἱ μυθικοὶ πρότερον ὑπὸ Λητοῦς τεχθῆναι Ἄρτεμίν φασιν, εἶτα Ἀπόλλωνα· τουτέστι ὑπὸ νυκτός. αὕτη δ' ἂν εἴη Λητώ· καὶ γὰρ λήθη κατ' αὐτὴν καὶ νὺξ γίνεται. —

In den Scholien findet sich die gewöhnlichere d. h. die nicht chrysippische Erklärung bei v. 404 ἔτεκε δὲ νύκτα, ὅτι ἐκ τοῦ ὁρωμένου ἀέρος (sc. Φοίβη) καὶ ἡ νὺξ τέκεται καὶ τὰ ἄστρα (sc. Ἀστερίη), ferner bei 406 Λητὼ λέγεται ἡ λήθη καὶ ἡ νύξ· τερπόμενοι γὰρ οὐκ ἐννοοῦμεν τὴν τοῦ βίου πάροδον bereits mit jüngerer Motivirung. Ebenso Schol. 918 ἡ λήθη μήτηρ Ἀπόλλωνος, ὅτι ὁ μουσικὸς ἐπιλανθάνεται τῶν τοῦ βίου κακῶν. — ἢ ὅτι πρὸς λήθην τῶν τοῦ βίου κακῶν ἐπενόησαν οἱ ἄνθρωποι τὰ ὄργανα, vermuthlich aus dem älteren allegorischen Commentar geschöpft, den auch Diac. 573, 19 benutzt ἡ γὰρ τῶν ἡμετέρων κακιῶν ἐπιλησμοσύνη ἀπὸ τῆς εἰλικρινοῦς ἐκείνης φύσεως τοῦ ἀγαθοῦ προέρχεται, und 600, 25 βουλόμενοι γὰρ οἱ ἄνθρωποι ἐπιλανθάνεσθαι τῶν κατὰ τὸν βίον ἀνιῶν ἐφεῦρον τὴν μουσικήν u. s. w. Dieser Commentar benutzte nur die eine stoische Erklärung, welche Heraclit hat, dass Leto die Vergessenheit bedeutet. —

Am genauesten ist die Erklärung von Tzetzes, Exeg. Il. 71 Λητὼ — ψυχικῶς δὲ — ἡ λάθησις — στοιχειακῶς δὲ τὸ ἔρεβος ἐκεῖνο τὸ ἀρχεγόνιον Λητὼ νοητέον, ὡς λήθην καὶ ἄγνοιαν περιποιοῦν ταῖς ἡμετέραις ψυχαῖς. Die stoische steht auch ausführlich bei Eustath. 989, 52 καὶ ὡς ἡ Λητὼ οὐ μόνον εἰς Λήθην ἀλληγορεῖται, ἀλλὰ καὶ εἰς νύκτα τὴν τῷ ἀέρι Διὶ προσήκουσαν, ὅτι μὴ φωτὶ

καταλάμπεται, οὐκ ἂν εἴη τις τῶν περὶ λόγους ἀγνοῶν (aus Eudokia 277). διὸ καὶ ἐρικυδὴς αὕτη ὡς καὶ τῷ Διὶ τιμία καθ' Ὅμηρον ἀξομένῳ μὴ Λητοῖ νυκτὶ ἀποθύμια ἔρδοι.

Hekate. Die Stoiker identificirten die Göttin Artemis d. h. den Mond mit der Hekate, wie Cornut. 208 zeigt οὐχ ἑτέρα δὲ οὖσα αὐτῆς ἡ Ἑκάτη τρίμορφος εἰσῆκται, διὰ τὸ τρία σχήματα γενικώτατα ἀποτελεῖν τὴν σελήνην. Ebenso Joh. Lydus de mens. 34 δι' οὓς καὶ τριοδῖτιν τὴν Ἑκάτην (οἱονεὶ τὴν σελήνην) οἱ ποιηταὶ καλοῦσι τρισὶν ἑορταῖς τὸν μῆνα διέλαβε, mit einer von Cornutus abweichenden Begründung, und a. a. O. 40 τρίμορφος μὲν γὰρ ἡ τῆς Ἑκάτης (ἤτοι τῆς σελήνης) δύναμις· ὃ γὰρ Ἀπόλλων ἐν ἡλίῳ, τοῦτο Ἑκάτη ἐν σελήνῃ. v. Suidas: οἱ μὲν τὴν Ἄρτεμιν, οἱ δὲ τὴν Σελήνην, ἐν φάσμασιν ἐκτόποις φαινομένην τοῖς καταρωμένοις (ausgeschrieben von Eudokia 143). Auch Etym. Gud. 176, 9 und M. 319, 41 haben die Erklärung Ἑκάτην τὴν Ἄρτεμιν. Die stoische Etymologie dabei war identisch mit der von Ἕκατος, v. Cornut. 192 καλοῦνται δὲ ὁ μὲν ἥλιος Ἕκατος διὰ τοῦτο, ἡ δὲ Ἑκάτη τῷ ἕκαθεν δεῦρο ἀφιέναι καὶ ἀποστέλλειν τὸ φῶς· ὥστε παρακειμένως καὶ ἑκατηβόλους αὐτοὺς προσηγορεύκασιν (v. Creuzer, Symbolik II, 124), ἔνιοι δὲ τὸν Ἕκατον καὶ τὴν Ἑκάτην ἄλλως ἐτυμολογοῦσιν, ὡς τῶν τεθεικότων αὐτοῖς τὰ ὀνόματα ταῦτα ἑκὰς αὐτοὺς εἶναι εὐχομένων, καὶ τὴν ἐξ αὐτῶν βλάβην μὴ προσπελάζειν αυτοῖς. Die erste Erklärung erscheint Etym. M. 320, 9 Ἑκάτοιο. Ἀπόλλωνος, τοῦ μακρόθεν βάλλοντος, τοῦ τοξικοῦ, die zweite Etym. M. 319, 41 Ἑκάτην τὴν Ἄρτεμιν, ἵν' ἡ ἕκαθεν τῶν ἀποθνησκόντων und Etym. Gud. 176, 9. —

Genau übereinstimmend ist diese erste Etymologie mit Diac. 574, 8 ἣν τινα δὴ σελήνην Ἑκάτην προσαγορεύει, τάχα δὴ διὰ τὸ μακρόθεν ἡμῶν εἶναι, κἀκεῖθεν τὰς ἑαυτῆς ἐνεργείας ἡμῖν ἐκπέμπειν, excerpirt vom Schol. Ven. 411. Dagegen steht in demselben Scholion noch eine zweite Erklärung διὰ τὸ ἑκάστου προνοεῖσθαι, welche zweifellos jüngeren Ursprungs ist, identisch mit Etym. M. 319, 40 ἡ εἰς ἕκαστα παραλαμβανομένη καὶ πανταχοῦ βοηθοῦσα.

Endlich steht die stoische Erklärung der Hekate auch bei der Deutung des Geryoneus im Schol. 287 ἢ τὴν σελήνην· ἡ αὐτὴ δέ ἐστι τῇ Ἑκάτῃ· τρίμορφος δέ ἐστιν ἡ θεός.

Die Musen. Die Grundlage für die stoische Auffassung der Musen gab die platonische Etymologie im Kratylos 279 ἀπὸ τοῦ μῶσθαι καὶ τῆς ζητήσεώς τε καὶ φιλοσοφίας.

Darnach Cornut. 43 *καλοῦνται δὲ Μοῦσαι ἀπὸ τῆς μώσεως, τουτέστι ζητήσεως* (ausgeschrieben von Eudokia 293). Ebenso Suidas: *μοῦσα ἡ γνῶσις ἀπὸ τοῦ μῶ, τὸ ζητῶ, ἐπειδὴ ἁπάσης παιδείας αὕτη τυγχάνει αἰτία*; Etym. M. 589, 41 *ὡς δὲ ἄλλοι μῶσά τις ἐστι· μῶ γὰρ μῶμαι, τὸ ζητῶ*; v. Eustath. 9, 35. Wir dürfen auch annehmen, dass Heracl. 175 *τὰς ποστατίδας τῶν λόγων θεάς* diese Etymologie enthalten ist. Daneben gab es noch eine Erklärung, von der wir aber nicht bestimmen können, ob sie auch stoischen Ursprungs ist. Diodor IV, 7 nämlich leitet das Wort von *μύειν* ab, weil die Menschen von den Musen in verborgene Erkenntnisse eingeweiht werden; daher Schol. Eurip. Phoen. 50 *Μούσας δέ φησι τὰ αἰνίγματα*. Wahrscheinlich ebenso Helladios in Phot. bibl. 1582 *ὅτι τὴν Μοῦσαν οἱ μὲν ἐτυμολογοῦσιν ἀπὸ τοῦ μαιοῦσάν* (l. *μύουσαν*) *τινα εἶναι· ἡ γὰρ μουσικὴ παίδευσις οὐδὲν μυστηρίων διαφέρει* (darnach Etym. M. 589, 40). *οἱ δὲ παρὰ τὸ μάασαι· τὸ γὰρ ζητεῖν Δωριεῖς λέγουσι μῶ. — εὐλογώτερον οὖν τὴν μοῦσαν ἐντεῦθεν εἰρῆσθαι παντὸς νομιζομένην εὑρέτιν μαθήματος· μαίεσθαι δὲ καὶ Ὅμηρος οἶδε τὸ ζητεῖν. μαῖαν φαμέν, τὴν ζητοῦσαν ἰατρὸν τὸ κρυπτόμενον.* Die letzte Etymologie ist mit der erstgenannten identisch, wie aus Etym. M. 589, 46 *καὶ μαίω, τὸ ζητῶ* hervorgeht. —

Keine der genannten Erklärungen finden wir in den Scholien, weil unglücklicher Weise im cod. Cant. wieder Bemerkungen zu den betreffenden Versen fehlen, dagegen stimmt die Erklärung der Neunzahl bei Diac. 547, 29 *ἐννέα δ᾿ εἰσὶν αἱ Μοῦσαι, ὡς τὸ τετράγωνον καὶ ἔμπεδον τῶν τοιούτων γνώσεων τοῦ ἀριθμοῦ· τούτου ἐμφαίνοντος* mit Cornut. 44 überein. Nur eine Spur der stoischen Erklärung ist Schol. 2 enthalten *Μοῦσαι, δηλαδὴ ὁ λόγος καὶ ἡ σοφία*. Mehr Gelegenheit aber boten die Scholien zu den Werken und Tagen von den Musen zu reden, und hier finden wir zunächst die gebräuchlichste Etymologie im Schol. 1 (Gaisf. 24, 14) *Μούσας δὲ ὠνομάσθαι λέγουσιν ἀπὸ μῶσθαι τοῦ σημαίνοντος τὸ ζητεῖσθαι*, wie Proklos sagt, oder in dem entsprechenden Erguss des Tzetzes: *παρὰ τὸ μῶ τὸ ζητῶ, αἱ πάντα ζητοῦσαι καὶ ἀνευρίσκουσαι τῇ ἑαυτῶν ἀγχινοίᾳ — ἢ αἱ μαιοῦσαι, ἐκτρέφουσαι τοῖς παιδεύμασιν*, welche Worte Vollbehr in seiner Ausgabe hätte berücksichtigen sollen, da sie möglicher Weise zum Commentar des Proklos gehören.

Ebenso stimmt die Erklärung der Neunzahl bei Tzetzes (Gaisf. 25, 8) mit Diaconus und den Stoikern überein: *ἐννέα εἰσὶν αἱ Μοῦσαι ὅτι τετράγωνος καὶ στερεὸς ὁ ἐννέα ἐστὶν ἀριθμός.* —

Sehr eigenthümlich ist die Etymologie beim Schol. Ven. Theog. 1 *Μοῦσαι δὲ ἐκλήθησαν ὡς ὁμοῦ ἀεὶ οὖσαι,* welche Albertrand, de Musis 46 aufgenommen hat zur Verwunderung Osann's 265; sie scheint wesentlich jünger zu sein und eine sehr geringe Verbreitung gefunden zu haben. V. im allgemeinen Cicero, • de nat. deor. III, 21 (ed. Creuzer 591). —

Moiren, Keren u. Horen. Nach Eusebius, Praeparat. Evang. VI, 8, 263 C (Baguet 223) hatte Chrysipp in seiner Schrift *περὶ εἱμαρμένης* die Moiren in folgender Weise erklärt, nachdem er den Namen *εἱμαρμένη* mit *εἱρομένη* zusammengestellt hatte: *ἀλλὰ καὶ τὰς Μοίρας ὠνομάσθαι ἀπὸ τοῦ μεμερίσθαι καὶ κατανενεμῆσθαί τινα ἡμῶν ἑκάστῳ· οὕτω δὲ καὶ τὸ χρεὼν εἰρῆσθαι τὸ ἐπιβάλλον καὶ καθῆκον καθ' εἱμαρμένην. τὸν δὲ ἀριθμὸν τῶν Μοιρῶν τοὺς τρεῖς ὑποβάλλει χρόνους, ἐν οἷς κυκλεῖται τὰ πάντα καὶ δι' ὧν ἐπιτελεῖται· καὶ Λάχεσιν μὲν κεκλῆσθαι παρὰ τὸ λαγχάνειν ἑκάστῳ τὸ πεπρωμένον· Ἄτροπον δὲ κατὰ τὸ ἄτρεπτον καὶ ἀμετάβατον τοῦ μερισμοῦ· Κλωθὼ δὲ παρὰ τὸ συγκεκλῶσθαι καὶ συνείρεσθαι τὰ πάντα, καὶ μίαν αὐτῶν τεταγμένην τινὰ εἶναι.* Dieselbe Erklärung des Chrysipp steht Stobaeus, ecl. I, 180. Wesentlich übereinstimmend mit Chrysipp ist das, was Cornut. 38 (ausgeschrieben von Eudokia 292) sagt, weshalb Osann, Beiträge I, 222 mit Recht geschlossen hat, dass wenigstens mit dem *ἢ ὡς οἱ πρεσβύτεροι* nur Chrysipp gemeint sein kann. Besonders stimmt die Erklärung der Moiren *κατὰ τὸ τρισσὸν τῶν χρόνων* mit jenem chrysippischen Fragment überein, wie die Etymologie der einzelnen Namen; nur *εἱμαρμένη* ist hier abgeleitet von *μέμαρται καὶ συνείληπται πάντα ἐν τάξει καὶ στοίχῳ μὴ ἔχοντι πέρας γινόμενα,* mit der chrysippischen Bedeutung freilich, die noch besser Plutarch, *περὶ εἱμαρμένης* 570 hervortritt *εἱμαρμένη προσαγορεύεται ὡς ἂν εἱρομένη τις.* Ausserdem identificirten die Stoiker Zeus selbst mit der *εἱμαρμένη,* wie namentlich Diog. VII, 135, Cornut. a. a. O. und zahlreiche, von Osann a. a. O. 262 zusammengestellte Citate beweisen, und worüber schon oben gesprochen ist. Diese stoische Etymologie der Moiren und ihre Functionen

werden natürlich, da sie so einleuchtend sind, allgemein anerkannt worden sein; sie weichen nicht einmal von der alexandrinischen Theorie ab, wie aus Apoll. lex. hom. hervorgeht. Die Etymologie von *μερίζειν* geht daher überall durch: v. Hesych. *μοίραις, μερίσι*; Etym. Gud. 397, 1 *Μοῖρα ἡ μεμερισμένη ἑκάστῳ* und M. 589, 26 *ἡ αὐτὴ εἱμαρμένη· παρὰ τὸ μεμερίσθαι ἑκάστῳ*. Entsprechend wird auch die chrysippische Erklärung der Keren gewesen sein *ἡ θανατηφόρος Μοῖρα* (Etym. M. 511, 23, Etym. Gud., Hesych.), aber nicht mit der bei den Etymologen angegebenen Etymologie *καὶ γίνεται παρὰ τὸ καίω, κέκηα*. —

Demgemäss sind wir in der Lage, im Schol. 211 *καὶ Μοίρας λέγει τὰς ἐπιμεριζούσας, Κῆρας δὲ τὰς ἐπικυρούσας, ὡς εἵμαρται, τὸν θάνατον* (verbessert nach Schoemann II, 513; ich würde vorziehn nach Schol. 217 *ἐπιψηφιζομένας*) ein chrysippisches Fragment zu erkennen. Auch die folgende Deutung der Namen *τρεῖς δέ φασιν εἶναι τὰς Μοίρας, τὴν μὲν Κλωθὼ ὡς ἐπικλώθουσαν ἑνὶ ἑκάστῳ τῶν ὑπὸ γένεσιν τὸ εἱμαρμένον, τὴν δὲ Λάχεσιν ἀπὸ τοῦ λαγχάνειν, ὡς ἐπικληροῦσαν τῷ μὲν ἀγαθόν, τῷ δὲ ἐναντίον, τὴν δὲ Ἄτροπον ὡς ποιοῦσαν τὸ ἀποκληρωθὲν ἀμετάτρεπτον* ist mit Cornutus und Chrysipp übereinstimmend. Die eine Frage aber wird zu erörtern sein, wenn wirklich die Verbesserung Schoemann's richtig ist *Κῆρας τὰς ἐπικυρούσας*, oder wenn gesagt ist *Κῆρας τὰς ἐπιψηφιζομένους*, wie ist die Etymologie von *Κήρ*? Auch Diac. 559, 7 *ὑπὸ δὲ τῆς νυκτὸς γεννᾶται ὁ μόρος καὶ ἡ κήρ, παρόσον ἀγνώστως ἐπιφοιτῶσι ταῦτα τῷ βίῳ τῶν ἀνθρώπων καὶ ἀοράτως* lässt die Bedeutung nicht erkennen. Nur die Vermuthung bleibt bestehn, dass die Quelle des Scholiasten *κήρ* mit *κυροῦν* zusammengestellt hatte.

Die Erklärung der Moiren bei Diac. 559, 10 stammt aus dem jüngeren Commentar: *Κλωθὼ δὲ καὶ Λάχεσις καὶ Ἄτροπος διανεμητικαί τινες δυνάμεις τῶν κατ' ἀξίαν εἶεν ἄν· τοῖς ἀνθρώποις ἄνωθεν ἐπιπολάζουσαι, ἔφοροί τε τῶν παρ' ἡμῖν καὶ ἐπόπτριαι, κλώθουσαί τε τὸν ἑκάστου βίον καὶ ποικίλλουσαι καὶ λαχμοὺς καὶ κλήρους ποιοῦσαι, οὓς μετατρέψαι ἀδύνατον* mit den stoischen Etymologieen. —

Was endlich die Horen anbetrifft, so finden wir die Erklärung der Stoiker bei Cornut. 171 *διὰ ταύτην τὴν*

αἰτίαν καὶ ἐκ Θέμιδος ὁ Ζεὺς λέγεται γεννῆσαι τὰς Ὥρας, ὑφ' ὧν τὰ ἀγαθὰ πάντα καθ' ἡμᾶς ὠρεύεται καὶ φυλάττεται (ausgeschrieben von Eudokia 439) und Cornut. 30 *καὶ τῶν Ὡρῶν, τῶν κατὰ τὰς τοὺς περιέχοντος μεταβολὰς σωτηρίους τῶν ἐπὶ γῆς γινομένων καὶ τῶν ἄλλων ὠνομασμένων ἀπὸ τῆς φυλακῆς*. Dieselbe Etymologie steht Etym. M. 823, 13, Gud. 580 u. s. w. —

Das stoische Scholion, das diese Erklärung enthält, steht bei v. 901 *αὗται γὰρ φύλακές εἰσι τῶν ἀνθρωπίνων ἔργων, ὅθεν καὶ οὖρος λέγεται ὁ φύλαξ. αὐτὸς δὲ παρετυμολογεῖ τὰς Ὥρας* (nämlich v. 903 *ὠρεύουσιν. ἀπὸ τοῦ ὠρεύειν, ὅ ἐστι φυλάσσειν ἢ φροντίζειν* nach cod. Par. B.). Ebenso Diac. 599, 25 aus der jüngeren Quelle *ἐπιγίνονται εὐνομίας καὶ δικαιοσύνης καὶ εἰρήνης ταῖς πόλεσι, τηροῦντες τὰ ἔργα τῶν ἀνθρώπων*. v. Hesych. *ὀρεύειν* und Ruhnken, ep. crit. I, 100.

Heroen. Wenn beim Hesperidenmythus der Nachweis geführt worden ist, dass die Erklärung des Herakles als Sonne stoischen Ursprungs ist, so scheint es keiner weiteren Beweise zu bedürfen, dass eine gleiche Erklärung ähnlicher Heroen auch auf die Stoiker zurückgeführt werden muss. Bei der Deutung des Perseus wird noch ein Moment zu Hülfe kommen. Eudokia 336 giebt die physische Allegorie der Perseussage sehr ausführlich, und wir wissen, dass sie bei den Deutungen zuerst meist die stoische wählt, dann, wo es solche giebt, die pragmatische. An dieser Stelle wird Perseus mit der Athene verbunden, wie beim Hydramythus Herakles mit Hera, und wie dort die stoische Erklärung der Hera auf den Herakles einen Schluss gestattete, so hier auf Perseus. Athene ist nämlich hier gedeutet *τὸν ἀέρα καὶ τὴν ἀναθυμίασιν τὴν κινοῦσαν τὸν οὐρανόν· ἐξ ἀναθυμιάσεων γὰρ κινεῖται*, jene stoische Erklärung, die von Zeno ausgegangen war: Perseus aber *καὶ γὰρ αὐτὸν εἶναι τὸν ἥλιόν φασι καὶ τὴν ὀξυκίνητον τοῦ οὐρανοῦ κίνησιν*, und gleichzeitig folgende Etymologie damit verbunden: *Περσεὺς δὲ λέγεται παρὰ τὸ περισσῶς σεύεσθαι καὶ ὁρμᾶν τοῦτον*. Der Gorgonenmythus aber wird auf einen einfachen physischen Akt zurückgeführt *ἡ ἀερώδης ἀναθυμίασις πέμπει ἐπὶ τὰς Γοργόνας, ἤτοι τὴν θάλασσαν καὶ τὸ σύστημα τῶν ὑγρῶν Γοργόνη λεγομένη διὰ τὴν ταύτης κατάπληξιν· γοργὸν γὰρ τὸ καταπληκτικόν· πέμπει δὲ τοῦτον ἀνελεῖν τὴν Μέδουσαν, τὴν λεπτομερεστέραν*

οὐσίαν, ὡς ἐξισουμένην αὐτῇ· καὶ γὰρ ἡ πᾶσα θάλασσα ἀερώδης ἐστί· τὸ γὰρ λεπτότερον αὐτῆς εἰς ἀέρα μεταβάλλει. ὁ γοῦν Περσεύς, ὁ ἥλιος οὕτω καλούμενος, κινούμενος τῇ οὐρανίᾳ φορᾷ, τὴν μὲν Σθενὼ καὶ τὴν Εὐρυάλειαν, ἤτοι τὸ δυνατὸν καὶ κατὰ μήκη(?) πέλαγος τῆς θαλάσσης ἐκτεταμένον οὐκ ἀναιρεῖ. — τὴν δὲ Μέδουσαν μόνην ὡς θνητὴν ἀναιρεῖ, πλήττων τῷ ξίφει, βασιλικώτατον καὶ λεπτὸν τῇ ὀξείᾳ κινήσει μεταποιεῖ καὶ ἀνιμᾶται. — Dieselbe Erklärung des Perseus steht Joh. Lydus de mens. 66, aber dort bedeutet die Gorgo den Tag, welchen die Sonne in Nebel versinkend abschneidet (wahrscheinlich aus Missverständniss der Quelle v. Eudokia a. a. O. *ὅθεν ἡλίου δύνοντος εἰς τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον, ἔνθεν τοὺς πηγάσους ἀτμοὺς ἀνασπᾷ, καὶ ἡμέραν ἐργάζεται*). — Die genannte Stelle der Eudokia stimmt wörtlich überein mit Tzetzes z. Lycophr. 17 (ed. G. Müller 296 ff.), der vermuthlich die Eudokia ausgeschrieben hat (Müller not. 82). Im weiteren Verlauf beider Erklärungen wird Chrysaor bezogen auf die leichtere Luft: *τὸ δὲ λεπτομερέστερον εἰς τὸ αἰθερωδέστερον καὶ ἔτι εἰς τὸ πυρῶδες μεταβάλλεσθαι* mit nahe liegender Etymologie, Pegasos auf die schwerere: *τὸ βαρύτερον ἀναφερόμενον πάλιν κάτω πηγάζειν καὶ χέεσθαι, ὃ καὶ Πήγασον ὠνομάκασι διὰ τὸ κατωφερές.* —

Vergleichen wir diese Allegorie mit Schol. 276 im cod. Cant., dessen Redaction, wie nachgewiesen werden soll, etwa dem 6. Jahrhundert angehört. *τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγός φησι, Μέδουσαν δὲ τὴν λεπτοτάτην οὐσίαν. Περσέα δὲ τὸν ἥλιον καλεῖ παρὰ τὸ περισσῶς σεύειν, τουτέστιν ὁρμᾶν· καί φησιν, ὅτι ὁ ἥλιος κινούμενος τῇ οὐρανίᾳ φορᾷ, τὴν μὲν Σθεινὼ καὶ τὴν Εὐρυάλειαν, ἤγουν τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγος τῆς θαλάσσης οὐκ ἀναιρεῖ, ἤγουν οὐκ ἀνιμᾶται· τὴν δὲ Μέδουσαν, ὡς θνητὴν ἀναιρεῖ· ἤγουν τὸ βασιλικώτατον καὶ λεπτὸν τῇ κινήσει τῇ ἑαυτοῦ ἀνιμᾶται. ὁρμᾷ δὲ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὁ Πήγασος· ἀνιμωμένου γὰρ τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ ἀέρος, τὸ κεφαλαιῶδες καὶ ἀτμῶδες συμβαίνει τὸ βαρύτατον ἀναφερόμενον καταπηγάζειν καὶ χέεσθαι.* — Der cod. Cant. hat entweder die wirkliche stoische Quelle benutzt, welche der alte Scholiast des ersten Jahrhunderts excerpirt, oder den älteren physischen Commentar. Welche Quelle hat er hier vor und woraus hat Eudokia geschöpft? Beantworten wir zuerst die zweite Frage, so

scheint zunächst wahrscheinlich, dass Eudokia das hesiodische Scholion ausgeschrieben, respective erweitert hat, denn es stimmen mehrere Sätze und viele Ausdrücke derart überein, dass nur an eine directe Entlehnung gedacht werden kann; und sie ist um so weniger auffallend, als wir schon einmal eine derartige directe Entlehnung ihrerseits aus den Scholien festzustellen im Stande waren; ein drittes Beispiel ist die Geschichte der Quelle Hippokrene im Schol. 2 und Eudokia 337. Schwieriger ist die erste Frage. Würde nämlich Diaconus mit dem Scholiasten übereinstimmen und nur in seiner Art die Erweiterung und Detaillirung derselben Erklärung bringen, so wäre das Verhältniss, wie gewöhnlich, dass Schol. Cant. den älteren Commentar benutzt hat, Diaconus (und mit ihm Schol. Ven.) den jüngeren, da der letztere aus dem ersten entstanden ist. Statt dessen hat Diac. 563 eine völlig abweichende Deutung, wonach die Gorgonen die Seefahrten bedeuten sollen, die je nach der Jahreszeit einen verschiedenen Charakter haben. Nur Perseus hat dieselbe Erklärung erfahren und Pegasos dieselbe Etymologie; er bedeutet etwas abweichend *ἡ ἀπὸ τῶν πηγῶν σεύουσα καὶ ὁρμῶσα ἀναθυμίασις*, und 564, 19 *παρόσον ἐν τῷ καλουμένῳ αἰθέρι αἱ τῶν νεφῶν συστάσεις ἀνέρχονται*. Eine Mischung beider Erklärungen hat Schol. Ven. 276 d. h. es ist ihm unklar, ob die Gorgonen die Fahrten der einzelnen Jahreszeiten bedeuten oder den verschiedenen Charakter des Meers. — Wenn wir nun behaupten dürfen, dass der älteste Scholiast eine solche Stelle excerpirt hatte aus einer Schrift, wie Chrysipps *φυσικὰ ζητήματα*, oder Poseidonios *φυσικὸς λόγος*, oder desselben Autor's *περὶ μετεώρων*, so ist der Schluss des Scholions oder der stoischen Quelle fortgefallen, und Eudokia kannte ihn noch. Denn die im Schol. Cant. 282 folgende Erklärung des Chrysaor stimmt mit Eudokia nicht mehr überein, die von Blitz und Regen nichts weiss. Aber nicht genug, derselbe Schol. Cant. giebt unmittelbar darauf eine dritte Erklärung, nach welcher Chrysaor bedeutet *ὁ λαμπρὸς ἀήρ*, Pegasos etwas unbestimmtes *διὰ τὰς πηγάς, τὰς γινομένας, λυομένης τῆς χιόνος*, Perseus *ἡ διαπεραίωσις τοῦ χρόνου τῶν ἀρχομένων πλεῖν*. Ein treues Bild von dem Zustand und der Redaction der Hesiodscholien. Es bleibt übrig zu erwähnen, dass am Schluss des Schol. Cant. 276 mitten hinein-

geworfen ist in die physische Allegorie eine ethische (dies ist die vierte Erklärung) Μέδουσα ὁ πρὸς καιρὸν φόβος καὶ ἡ φροντίς. — In diesem Fall also steht der jüngere Commentar, den Diaconus und zum Theil auch Schol. Ven. benutzt haben, in sehr geringem Zusammenhang mit der stoischen Urquelle. —

Wenn demnach bei den Stoikern Herakles und Perseus für die Sonne erklärt worden sind (denn das Etymon Etym. M. 665, 45 von πέρθω wird nur vereinzelt gewesen sein; das gewöhnliche entweder das erwähnte stoische, oder περᾶν, πείρειν: Schoemann II, 232 not. 24), und die Gorgonen hinlänglich beleuchtet erscheinen (obwohl sie mit den Mondphasen der neueren Mythologen nichts zu thun haben), so dürfte auch die Erklärung des Geryoneus, des Enkels der Medusa, von Interesse sein, zumal das stoische Fragment über seine Familie beim Schol. Cant. abbricht mit der Erklärung des Pegasos, bei Eudokia mit Chrysaor (und ebenso bei Tzetzes a. a. O.). Die Kritiklosigkeit der Eudokia geht so weit, dass sie den Pegasos unmittelbar darauf, nachdem sie ihn auf die angeführte Weise physisch erklärt, ohne Bedenken ein Pferd nennt. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn sie auch vom Geryoneus (s. 97) keine physische Erklärung bringt, obwohl er zweifellos eine solche erfahren hat, wie Pegasos und Chrysaor. Allerdings hat Eudokia eine Allegorie, aber diese ist aus Schol. 287 abgeschrieben und ethischer Natur. Nur auf Umwegen werden wir die stoische Erklärung herausschälen können. — Da in diesem Gorgonenmythus die Gorgonen selbst das Meer in seiner Verschiedenartigkeit bedeuteten, die Kinder der Medusa die Nebel und Dünste in ihrer Mannigfaltigkeit, so wird das Geschlecht des Chrysaor sich bezogen haben auf Producte und Substanzen, welche die Nebelbildung zu erzeugen pflegt. Wenn daher die jüngere physische Quelle des Diaconus und des Schol. Ven. die Erklärung hatte, Geryoneus bedeute die Winterzeit, wenn wir ferner auch aus derselben Erklärung im cod. Mon. die Lücke im cod. Cant. in demselben Sinne ergänzen dürfen, dass also wenigstens der ältere Commentar die stoische Erklärung gehabt hat, wenn endlich Diac. 564, 21 ὁ δὲ χειμὼν Γηρυόνης προσαγορεύεται ἀπὸ τοῦ γαρυόνης εἶναί τις καὶ θορυβώδης· γαρύω γὰρ τὸ φωνῶ eine Etymologie bringt, welche wir für alt und gut zu halten

berechtigt sind (v. Etym. M. 231, 10 παρὰ τὸ γηρύω, ὅ ἐστι φθέγγομαι; Schol. Ven. 293 — aber zu 287 gehörig — ἡ γηρυόνη ὁ χειμὼν ἀπὸ τοῦ γαρύω τὸ φωνῶ· διὰ τὰς τότε τῶν ἀνέμων καὶ ὄμβρων ταραχάς; v. Schoemann II, 201 und Theog. 160), so dürfen wir mit Recht diese Erklärung im Zusammenhang mit jenen genannten für stoisch halten. Freilich begegnen wir auch hier einer zweiten Erklärung im Schol. Cant. 289 τὸ θερμὸν τοῦ ἀέρος (sc. Herakles), ἐπειδὴ τότε τὰ ζῶα ταῦτα (sc. die Rinder des Geryoneus) προέρχεται (nach Schoemann a. a. O. not. 82). —

Allem Anschein nach war schon die stoische Erklärung der Geryoneusfabel sehr detaillirt, wenn auch vielleicht fern von der Ausschmückung des Diaconus und des Demetrius Triclinius zu Theog. 982, d. h. sie beruhte auf den Sätzen Diac. 564, 26 αἱ βόες δὲ τοῦ Γηρυόνου ἐν Ἐρυθείῃ περιρρύτῳ λέγονται νέμεσθαι, παρόσον αἱ βρονταὶ καὶ αἱ βοαὶ τῶν νεφῶν αὔξονταί τε καὶ θάλλουσιν ἐκ τῶν ἀναδιδομένων καὶ θεουσῶν ἀναθυμιάσεων ἐξ ὑγροτέρων τόπων, 13 πορευθεὶς ὁ ἥλιος ζωογονεῖ καὶ ἀναθάλλειν ποιεῖ und 14 τρικέφαλος δὲ ὁ Γηρυόνης λέγεται, παρόσον ὁ χειμὼν τὴν πλείονα ἰσχὺν τῶν ἄλλων μερῶν τοῦ χρόνου ἀπηνέγκατο καὶ τὴν ἐξοχήν. Die Erklärung des τρικέφαλος im Scholion 287 und Eudokia 97 διὰ τὸ εἰδέναι τά τε ἐσόμενα, τά τε ἐνεστῶτα καὶ τὰ παρεληλυθότα ist neuplatonisch, bei Joh. Lydus de mens. 4 pragmatisch. —

Auch die stoische Erklärung des Hirten Eurytion und des Hundes Orthos ist aus Schol. Cant. 293 zu entwickeln. Denn dieses, verdorben und verstümmelt, wie gewöhnlich, lautet: Ὄρθον τε. ἡ δὲ ὄρθος ἐκλήθη ἐκ τοῦ ὁρμᾶν· ὡς Ὅμηρος Πρὶν ὦρθαι περὶ ναῦσι ποδώκεα Πηλείωνα. ἄλλως. παρὰ τὸ ἀνορμᾶν ἀπὸ τῶν ἐκεῖ τὸν ἥλιον, Ὄρθον αὐτὸν ὠνόμασαν, ἤγουν τὸν ὀρθὴν ποιούμενον τὴν ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων. Εὐρυτίωνα δὲ λέγει τὴν ὁρμὴν καὶ κίνησιν. ἄλλως. Ὄρθον τὴν ὁρμὴν καὶ ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων, ἢ τὴν εὐμαρῆ ῥύσιν τῶν ὑδάτων. Hieraus geht mit Sicherheit hervor, dass der Name des Hundes abgeleitet war von ὁρμᾶν, d. h. er bedeutete ὁρμὴ καὶ κίνησις τῶν ὑδάτων, der Name Εὐρυτίων von εὖ und ῥέω, d. h. er bedeutete τὴν εὐμαρῆ ῥύσιν τῶν ὑδάτων. Schoemann II, 203 hat bereits darauf aufmerksam gemacht, dass sowohl in den Scholien, wie in der Aus-

gabe Gaisfords diese Erklärungen an verkehrter Stelle sich befinden. Mit *ἄλλως* aber durfte nur die zweite und dritte jüngere Erklärung verbunden werden, wonach Orthos 1. die Morgenröthe bedeutete (wie Diac. 564, 8), 2. wegen des *ὀρθή* die *ἀνάδοσις τῶν ὑδάτων*. Die jüngere Erklärung von Eurytion, die Diaconus hat, *τὰς νύκτας τὰς εὐρείας καὶ μεγάλας* (v. Etym. M. 396, 51 *παρὰ τὸ εὐρὺς Εὔρυτος Εὐρυτίων*) findet sich in den Scholien nicht. Nach diesen Gesichtspunkten habe ich die betreffenden Scholien verbessert. —

Noch leichter und einfacher war die stoische Erklärung der Hydra, bei welcher Eudokia 408 leider nur die pragmatische Erklärung hat. Es begreift sich zunächst, dass man hinsichtlich der Etymologie nicht sehr in Zweifel gerathen konnte, und dass dann diese die nothwendige physische Erklärung zur Folge hatte, wie sie Schol. Cant. 313 gelesen wird *ἡ καταφορὰ τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων*, wobei natürlich die sie aufziehende Hera die Luft ist *ὅτι ἐν τῷ ἀέρι συνίσταται καὶ τρέφεται τὰ ὕδατα*. Dass diese stoische Erklärung ohne Abweichungen bis zum jüngeren Commentar beibehalten war, beweist Schol. Ven. und Diac. 565, 21 *διότι περ ἐκ τῶν ἀναδιδομένων ἀναθυμιάσεων περὶ τὸν ἀέρα ὕδατα ῥέοντα σφοδρῶς ἐπιτελοῦνται καὶ λίαν ὑγρὰ καὶ δίκην ἔρνου λίαν αὐξομένου ἐν διύγροις τόποις· ἅ τινα δὴ ὕδατα ἐν ἀέρι συστάντα καὶ οἷον τραφέντα, ὁ Ἡρακλῆς* u. s. w. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass schon die Stoiker auch den Namen des lerneischen Sees etymologisch zu erklären suchten, da die Neuplatoniker eine Etymologie hierfür hatten, wie gleichfalls Schol. Cant. 313 beweist. Diese Etymologie *διὰ τὸ λίαν ἐρνοῦσθαι* (cod. Cant. *ἀραιοῦσθαι*) oder wie Diaconus sagt *δίκην ἔρνου (ους?) λίαν αὐξομένου*. Auch der Schluss dieses Scholion's *κοτέουσα. ἤγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀὴρ ὀργιζόμενος* gehört zu der genannten stoischen Erklärung.

Titanenkampf und Typhoeus.

Da die Titanen von den Stoikern als Elemente des Weltalls erklärt worden waren, so scheint es naheliegend, dass sie auch dem Titanenkampf eine physische Deutung haben zukommen lassen. Die physische Erklärung im Schol. Ven. 629 und Diac. 582, 32 stimmt theilweise überein und da in der ersten Stelle es herauszulesen ist (wegen des verderbten Textes), in der zweiten es deutlich gesagt ist, dass die Titanen die *στοιχεῖα* sind (d. h.

ebenso wie die Götter, die Schol. Ven. 681 allein *στοιχεῖα* genannt werden), wie die Stoiker sie erklärten, so dürfen wir beide Erklärungen, die aus dem jüngeren Commentar stammen, für Erweiterungen der stoischen Lehre halten. Leider ist die Verfassung des cod. Cant. an dieser Stelle derart, dass die physische Erklärung des Titanenkampfs, welche wir beim ältesten Scholiasten voraussetzen müssen, vollständig fortgefallen ist; ausser der neuplatonischen Erklärung des Kampfes haben wir nur Glossen in den mehr als 100 Versen. Freilich kann der stoische Commentar nicht so detaillirt gewesen sein, wie Diaconus sagt *ὡς φυσιολογεῖ ἐνταῦθα περὶ τῆς τοῦ χειμῶνος συστάσεως ὁ ποιητὴς καὶ τὴν τῶν στοιχείων πρὸς ἄλληλα μάχην καὶ τῶν ἐν ἡμῖν ποιοτήτων ὑποσημαίνει διὰ τούτων*, sondern etwa wie beim Scholiasten *ἡ μάχη τῶν θεῶν καὶ τῶν Τιτάνων, τουτέστι τῶν στοιχείων, ἤγουν τῶν ἐν τοῖς μετεώροις συνισταμένων παθῶν.* —

Noch bedauernswerther vielleicht ist, dass wir bei keinem Schriftsteller eine genaue Angabe über die physische Bedeutung des Titanenkampfs, wie sie etwa die Stoiker gegeben haben, vorfinden, wenn nicht die wenigen Worte Cicero's de nat. Deor. II, 28 zu beweisen scheinen, dass die Stoiker einerseits den Kampf der Götter in der Ilias (und darüber besitzen wir die ausführliche Deutung des Heraklit), andrerseits die Titanen- und Gigantenschlacht nur als Kampf der elementarischen Kräfte aufzufassen pflegten. Selbst Eudokia 396, aus der wir öfters sogar Cornutus vervollständigen können, hat hier nicht einmal die stoische Definition, sondern sagt *Τιτᾶνες οἱ καταχθόνιοι δαίμονες* (ebenso Etym. M. 760, 39).

Nicht weniger bedauernswerth ist, dass auch die physische Deutung des Typhoeus, im Zusammenhang behandelt, in den Scholien vollständig fehlt, wiewohl wir auch hier im Stande sind, sie zu construiren. Denn zunächst giebt Eudokia 406 zweifellos, wie gewöhnlich, eine stoische Erklärung: *ἀλληγορικῶς δὲ καὶ στοιχειακῶς Τυφῶν ἐστιν ὁ τύφος· ἢ Τυφῶν ἐστι στοιχειακῶς — ἡ κίνησις τῶν πνευμάτων καὶ ἐκπύρωσις, ἥτις ἐπεσχέθη καὶ ἐπαύθη ὑπὸ Διός, ἤτοι τοῦ εὐκράτου ἀέρος καὶ οὐρανοῦ.* (Bis hierher ausgeschrieben von Tzetzes z. Lycophron 177). *καὶ ἄλλως πάλιν ἡ ἀλληγορία, Δία μὲν*

τὸν ἀέρα νοεῖ· Τυφωέα πνεῦμα ὑπόγειον πυρόεν καὶ καυστικόν ἐκ τοῦ τύφω τὸ καίω ὀνομασθέν, ὃς δὲ Τυφωεὺς τοιοῦτος ὢν ἐναντιοῦταί ποτε τῷ Διί, ὅτε δηλαδὴ ἑαυτὸν ἐκκαύσας καὶ τὴν γῆν ἀναρρήξας ἀναδράμῃ καὶ κυκήσας τὰ περὶ γῆν εἶτα καὶ ἐν μετεώροις τῷ ἀέρι Διὶ ἐμπεσὼν οὐράνιον ἄχος κατὰ τὴν τραγῳδίαν γένηται. (Die ganze Stelle der Eudokia bei Eustath. 345, 20). Welche von diesen beiden Deutungen des Typhoeus die stoische ist, scheint nicht leicht zu bestimmen, aber da wir annehmen dürfen, dass die stoische am meisten verbreitet gewesen ist, Etym. M. 772, 51 sagt *οἱ δὲ Τυφωέα φασὶ σημαίνειν τῶν ταραχωδῶν πνευμάτων τὴν ἀνάδοσιν τὴν ἐκ τῆς γῆς*, so werden wir die zweite als die stoische betrachten müssen. Diac. 596, 34 giebt zuerst die Erklärung, welche auch Eudokia an erster Stelle hat, und die aus dem jüngern Commentar stammt, dann berührt er die stoische nur ganz kurz mit den Worten *ἔοικε δὲ ὁ Ἡσίοδος ὑπὸ γῆν οἴεσθαι γίνεσθαι τὸν Τυφῶνα* (597, 20). Jetzt werden wir im Stande sein, auch die dürftigen Spuren in den Scholien selbst zu construiren. Schol. Cant. 859 heisst es *φλόγες δὲ αἱ ἐκ τῶν ἀνέμων ἀναδόσεις· ἐξάπτονται γὰρ ἐκ τοῦ θερμοῦ ἀέρος*, wahrscheinlich übereinstimmend mit Etym. M. und der stoischen Erklärung, so dass nach *ἐκ* die Worte *τῆς γῆς* eingeschoben werden müssen (dieselbe Erklärung hat Schol. Ven. zu dem Vers, von Gaisford zweimal gedruckt). Wir werden ferner nicht irren, wenn wir den Kampf zwischen Zeus und Typhoeus als den physischen Process nach dem Sinne der Stoiker auslegen, den Eudokia 407 schildert: *ὅθεν οἱ κεραυνοὶ ἐκ τοῦ ἀέρος πίπτουσι καὶ μάλιστα ἔνθα τυφωνικὰ ἐπιχωριάζει πνεύματα, πόλεμος κινεῖσθαι πιθανεύεται μεταξὺ Τυφωέος καὶ Διός.* —

Noch eine Betrachtung werden wir anstellen müssen. An jener genannten Stelle der Eudokia steht bei den ersten Erklärungen der Name Typhon, bei der, welche wir als die stoische angesehn, der Name Typhoeus. Für Eudokia selbst, indem sie ihre Quellen ausschreibt, sind beide Namen identisch, die doch unendlich verschieden sind, wie namentlich aus Etym. M. 772, 35 deutlich hervorgeht. Wenn wir also Diog. VII, 154 lesen *τυφῶνα δὲ κεραυνὸν πολύν, βίαιον καὶ πνευματώδη ἢ πνεῦμα καπνῶδες ἐρρωγότος νέφους* (ausgeschrieben von Suidas), so

ist dies die zenonische Erklärung des Typhon, die auch in den Lexicis, wenn auch in abweichender Fassung, bekannt ist. Eudokia aber hat diese Erklärung nicht, dagegen ist die zweite zenonische ἢ πνεῦμα καπνῶδες identisch mit der ihrigen und der des Diaconus. Sie scheint also, ebenso wie Diaconus, sich des Unterschieds beider Gestalten nicht bewusst zu sein, und der letztere bringt offenbar unter Typhoeus, was zu Typhon gehört.

§. 2. Die alexandrinischen Fragmente.

Es könnte den Anschein haben, als ob der Compositor der Hesiodscholien im Cantabrigiensis, der das vorzügliche Material der Alexandriner uns am vollständigsten aufbewahrt hat, die in den Scholien angeführten Originalquellen wie Aristonikos und Didymos direct benutzt hätte. Dies muss schon aus dém Grunde als unmöglich angesehen werden, weil der älteste Scholiast, der das stoische und alexandrinische Material excerpirt hat, im ersten Jahrh. nach Ch. gelebt hat. Ausserdem aber hat der Compositor dieser ältesten Scholien vermuthlich im sechsten oder siebenten Jh. gelebt, in einer Zeit, in welcher wir weder die Werke eines Aristonikos noch die verlorenen Gedichte Hesiods als noch vorhanden voraussetzen dürfen. Dazu kommt ferner, dass der cod. Par. B. den besten Aufschluss giebt, in welcher Weise die Zusammenstellung der Scholien vor sich gegangen ist. Denn wie dort sowohl die alexandrinischen Fragmente wie die physischen Erklärungen in den Scholien zum Theil fehlen, obwohl sie von einem guten Exemplar herrühren, so werden andere Exemplare diese wieder gehabt haben ohne die Glossen des Pariser Msc. Man muss also für die Composition der Scholien die Vergleichung und Zusammentragung mehrerer Mss., von denen jede etwas anderes vorzugsweise besass, voraussetzen. Der Compositor selbst citirt keine Quelle und keinen Autor, sagt nicht einmal was er anerkennt oder nicht, wie es doch Diaconus öfters thut. Wenn daher die Alexandriner von ihm genannt werden, so rühren diese Citate nicht von ihm her, sondern vom alten Scholiasten. Ob nun in der Polemik, welche oft gegen sie gerichtet ist, der stoische Standpunkt des ältesten Scholiasten zu Grunde liege oder der eines andern Gelehrten,

der erst beide zusammengestellt, diese Frage wird nie zur Entscheidung kommen. Die Annahme aber, dass speciell dieser Scholiast Stoiker gewesen sei, scheint der Wahrheit am nächsten zu kommen. Aber auch der älteste Scholiast citirt offenbar nicht alle Alexandriner, weil er sie vor sich hat, sondern er hat für sie eine oder die andere Hauptquelle, die er gelegentlich zu nennen sich nicht scheut. Denn es ist nicht anzunehmen, dass der so oberflächliche und unkritische Scholiast die Ausgabe des Aristophanes (denn Commentare gab es von ihm nicht: vgl. A. Nauck Aristoph. fragm. 21. Schoemann II, 535) und die drei Bücher Commentare des Apollonios von Rhodos (falsch erklärt von Göttling, praef. LVIII) gekannt habe. Vielmehr ergiebt sich aus der Art, wie er Aristarch citirt, dass er ihn in einer ältern Quelle genannt fand, was um so weniger Wunder nehmen darf, da wir die kritischen Bemerkungen des Zenodotos (Friedländer, Aristonici reliquiae 41, 42 u. s. w.), des Aristophanes (a. a. O. 148. 171. 191 u. s. w.), des Kallimachos (a. O. s. 188) und Apollonios von Rhodos (a. a. O. 189) nur der Rücksicht und Polemik verdanken, welche Aristarch gegen sie in Anwendung brachte. Deshalb citirt der Scholiast fast niemals den Aristarch, ohne von ihm oder gegen ihn andere Ansichten anzuführen, welche wir in den meisten Fällen dem Aristophanes und Apollonios, wahrscheinlich auch dem Ephesier Zenodotos zuschreiben dürfen (Göttling, praef. LXVI). So citirt er gegen die Erklärung Aristarchs v. 79 *οἱ δὲ ἐντιμοτάτη*, wozu Schol. Ven. (vielleicht der Compositor selbst) bemerkt ὃ *καὶ κρεῖττον*; v. 379 wird Aristarch's Ansicht gegen die Logographen mitgetheilt, die er gleichfalls zu berücksichtigen pflegte; v. 991 wird gegen Aristarchs Lesart *μύχιον* eine andere *νύχιον* angeführt. Dass diese Bemerkungen über Aristarchs Lesarten und Erklärungen nur aus Aristonikos *περὶ τῶν σημείων τῶν ἐν τῇ θεογονίᾳ Ἡσιόδου* (Suidas s.; *Ἀριστόνικος*; Eudokia 64; Muetzell de emend. theog. 288; Lehrs Arist. 4) geschöpft sein können, hat schon Muetzell 289 geahnt, ohne indess die Sache näher zu prüfen. Schoemann hat dann seinerseits in dem Aufsatze 'de scholiis theogoniae' das alexandrinische Material zwar vermehrt, aber die Quellen nicht genauer berücksichtigt, aus denen es in die Scholien geflossen ist. Demgemäss werden auch

die Stellen, an denen Apollonios und Aristophanes allein citirt werden, z. B. v. 68 die Athetese des Aristophanes, v. 26 die Erklärung des Apollonios, aus den kritischen Bemerkungen Aristarchs allein durch Vermittlung des Aristonikos in die hesiodischen Scholien gekommen sein; wie andrerseits alle Scholien mit τὸ σημεῖον ὅτι (öfters verunstaltet zu τὸ σημαινόμενον), oder mit ὅτι allein (bezeichnend sind die Verderbungen ὁ δὲ im Schol. 148, οὕτω im Schol. 304 für ὅτι), oder mit ἀθετοῦνται ὅτι, oder selbst solche, in denen ὅτι fehlt, aber der Vergleich mit der homerischen Kritik Aristarchs aristarchischen Ursprung erkennen lässt (Schoemann II, 532), auf eine Quelle zurückzuführen sind.

Versuchen wir diesen Charakter der aristarchischen Kritik zu schildern, so finden wir zuerst dieselben kurzen, technischen Ausdrücke, welche Aristonikos bei den Homerzeichen gebraucht, z. B. v. 62 und 918 ὑπερβατόν ἐστι, wo eine verkehrte Wortstellung ist; v. 3 und 746 μάχεται: ein Ausdruck oder eine Schilderung steht im Widerspruch mit einer andern; v. 710 παρέλκει τὸ ἔμμεναι: es schleppt nach, wofür Schoemann ἐμμενές in den Text gesetzt; v. 233 οὐκ ἔστιν διλογία bei den Eigenschaften des Nereus ἀψευδής und νημερτής; v. 146 ἐκ παραλλήλου λέγει τοὺς ἰσοδυνάμους, namentlich in den Odysseezeichen sehr gewöhnlich; v. 361 πληθυντικῶς ἀντὶ ἑνικοῦ bei Gelegenheit der θεᾶς τέκνα; v. 138 Ἀρίσταρχος ἐπιλαμβάνεται an dem Gebrauch eines Wortes; v. 16, 83, 713 und 728 dass ein Wort κυρίως diese Bedeutung habe, ἐκ μεταφορᾶς (oder μεταφορικῶς) jene. Zweitens ist auch die Fixirung der Bedeutung und namentlich die Verschiedenheit der homerischen und der späteren oft mit denselben Worten wiedergegeben, wie in den Homerscholien, z. B. v. 10 und 40 die Bedeutung von ὄσσα, v. 91 die von ἀγών, v. 880 von κόνις und κολοσυρτός, v. 330 von ἐλεφαίρεσθαι, das bei Homer 'betrügen', bei Hesiod 'schädigen, verletzen' heisst, v. 934 von φόβος. Und damit kommen wir drittens auf einen andern Hauptpunkt, der schon Schoemann Veranlassung gab, das aristarchische Material zu erweitern, die Beobachtung über homerische und hesiodische Mythen, wo sie übereinstimmen und wo sie von einander abweichen, Beobachtungen, die auch sonst bei Aristonikos überaus zahlreich sind. v. 17 zielt die Bemerkung über

eine ältere und jüngere Aphrodite auf die hesiodische Abstammung der Göttin, und die homerische Dionetochter nannte Aristarch die ältere; v. 132 wird bei der Geburt des Pontos bemerkt, dass auch Hesiod ausdrücklich das Meer vom Flusse Okeanos unterscheide, wie Homer; v. 144 dass die hesiodischen Kyklopen nicht identisch seien mit den homerischen; v. 148 dass Homer im Gegensatz zu Hesiod nur von einem Hekatoncheiren etwas wisse (verunstaltet); v. 223 dass Homer das Substantiv *νέμεσις* kenne, aber nicht die Personification desselben; v. 273 dass mit dem Namen Enyo, den Hesiod einer Graie gegeben, bei Homer eine Kriegsgöttin bezeichnet werde; v. 311 dass der hesiodische Kerberos funfzig Köpfe habe, der homerische nicht; v. 323 dass die Chimaira von Hesiod anders geschildert sei, als von Homer, wobei Schoemann das verstümmelte Scholion so verbessert hat, als drücke Aristarch seine Missbilligung über die verunstaltete hesiodische Zeichnung aus, ohne indess von dem ursprünglichen Vorhandensein eines solchen Inhalts zu überzeugen; v. 338 dass Homer, der ältere Dichter, den hesiodischen Neilos *Αἴγυπτος* nenne; v. 379 dass der homerische und der hesiodische Wind *Ἀργέστης* verschieden seien; v. 484 dass Hesiod den Beinamen des Zeus *αἰγίοχος* ableite von *Αἰγαῖον ὄρος*, Homer von der Waffe *αἰγίς*, noch andere von der Ziege, die den Gott gesäugt; v. 746 dass Atlas bei Homer und Hesiod verschieden sei; v. 926 dass Hesiod zuerst den Ursprung des Hephaistos von Hera allein abgeleitet habe; v. 934 dass die Abstammung des Phobos und Deimos von Ares und Aphrodite genauer angegeben sei als bei Homer, wo Ares allein ihr Vater genannt wird, oder nach dem Schol. Vat., dass hierdurch der menschliche Charakter dieser Sprösslinge unbestritten dastehe; v. 1004 dass Homer nur von einer Nereide, der Thetis, erzähle, dass sie einem Sterblichen vermählt gewesen, Hesiod auch von der Psamathe, der Gemahlin des Aiakos. Nur an einer Stelle finden wir den Gegensatz zwischen Hesiod und den jüngeren Dichtern scharf betont, v. 250 bei der Liebe des Kyklopen zur schönen Nereide Galateia. Viertens werden auch die v. 178 und 832 erhaltenen Accentregeln auf Aristarch zurückzuführen sein.

Während sich schon hieraus mit ziemlicher Sicherheit ergiebt, dass die genannten Bemerkungen alle aus

einer Quelle stammen, und dass nur Aristarch der Kritiker sein kann, von dem sie ausgegangen sind, wird dies endlich durch die beiden grösseren Athetesen, welche in den Scholien vorkommen, noch wahrscheinlicher gemacht. Die erste von ihnen steht bei v. 573 und ist in dieser Form nur im cod. Par. und Mon. erhalten, aber dort ganz, hier theilweise verstümmelt; denn einerseits ist die Zahl der athetirten Verse dort nicht angegeben, die ich aus dem *διότι* verbessert, nämlich *δ'*, *ὅτι*, also nicht, wie Schoemann geglaubt hat, v. 573—577, sondern 574—577; andrerseits ist der Grund der Athetese falsch angegeben: denn Aristarch kann die Verse nicht athetirt haben, weil es für eine Göttin unschicklich sei ein Weib zu schmücken, sondern weil der Name *Παλλὰς Ἀθήνη* in ungeschickter Weise v. 573 und 577 wiederkehrt, mit jener bekannten Häufung des Kopfschmucks, welche nach Schoemanns sorgfältigen Nachforschungen (Anm. z. v. 577) sogar sachkundigen Damen als unmöglich erschienen ist. Die zweite grössere Athetese steht bei v. 943 und wird von mir weiter unten ausführlich besprochen werden. Ebenso ist die einzige Bemerkung, welche den Namen des Aristonikos führt (v. 178) von Aristarch gegen seine Vorgänger gerichtet, welche bei Hesiod *λοχέοιο* statt *λοχεοῖο* geschrieben hatten (Lehrs Ar. 6. Schoemann II, 540). Für die verhältnissmässig geringe Zahl aber dieser aristarchischen Bemerkungen wird auch der Umstand von Einfluss gewesen sein, dass Aristarch schon bei Gelegenheit der Homerkritik so oft auf Hesiod Rücksicht genommen hatte (Ariston. *Ξ* 119, 124. *Θ* 439. *Π* 748. *Ω* 527, 624 u. s. w.).

Die Fragmente des Aristonikos.

3. *ἁπαλοῖσι.* [*ὅτι*] *μάχεται τὸ ἁπαλοῖσι καὶ τὸ ἐπερρώσαντο. τὸ γὰρ σύντονον τῷ ἠρεμαίῳ ἀντίκειται.* v. Friedländer Ariston. 142 und 350. Schoemann II, 533. Dagegen Einwand des Scholiasten [*οὐκ*] *ἀνοίκειον δὲ παρθένοις Μούσαις τὸ ἐπίθετον.*

10 und 40 *ὄσσαν.* [*ὅτι*] *ὄσσαν τὴν θείαν φωνὴν καὶ τὴν θείαν κληδόνα Ὅμηρος λέγει, Ἡσίοδος δὲ πᾶσαν φωνὴν ὄσσαν καλεῖ.* v. Etym. M. 635, 50; Muetzell 380; Lehrs a. a. O. 88; Ariston. *α* 282; Carnuth Ariston. ad Od. 12 und 24. ders. de fontibus Etym. Magni 22.

16 ἑλικοβλέφαρον. [ὅτι] ἐκ μεταφορᾶς τῶν τῆς ἀμπέλου ἑλίκων. v. Lehrs Ar. 5. Pindarscholien 52. Ariston. Α 51.

17 Διώνην. σημείωσαι δέ, ὅτι δύο Ἀφροδῖται, ὧν τὴν μίαν συνέζευξε Θέμιδι ἀρχαιοτάτην οὖσαν. v. Ariston. Γ 107. Dagegen der Einwand des Scholiasten, dass hier mit Dione eine Okeanide gemeint sei. Anders Schoemann II, 527.

26 γαστέρες οἶον. [ὅτι] Ἀπολλώνιος μὲν ὁ Ῥόδιος λείπειν τινὰ μετὰ τὸν πρῶτον στίχον φησίν. v. Schoemann II, 538.

28 μυθήσασθαι. [ὅτι] γράφεται γηρύσασθαι.

47 λήγουσί τ'. [ὅτι] γράφεται λήγουσαί τ'.

62 τυτθὸν ἀπ' ἀκροτάτης. [ὅτι] ὑπερβατόν ἐστι, τὰς ἐν Πιερίᾳ τέκε (v. 53) τυτθὸν ἀπὸ τοῦ Ὀλύμπου. ἐγγὺς γὰρ ἡ Πιερία τοῦ Ὀλύμπου. v. Ariston. Ο 587. Π 106.

68 αἳ τότ' ἴσαν. [ὅτι] ἐπεσημήνατο ταῦτα ὁ Ἀριστοφάνης. v. Schoemann II, 535; Nauck, Aristoph. 59.

79 ἡ δὲ προφερεστάτη. Ἀρίσταρχος τὸ προφερεστάτη ἀντὶ τοῦ πρεσβυτάτη ἤκουσεν. Zusatz des Scholiasten: ὥστε ἄδηλον πότερον τῇ τιμῇ ἢ τῷ χρόνῳ προφερεστάτη.

83 ἑέρση. [ὅτι] ἡ δρόσος κυρίως, νῦν δὲ μεταφορικῶς τὸ μέλι.

91 ἐρχόμενον δ' ἀνὰ ἄστυ. γρ. ἀν' ἀγῶνα ἀντὶ τοῦ ἀνὰ ἄθροισμα καὶ τὴν ἄγυριν. Muetzell 338 und 387. Lehrs Ar. 149. Ariston. Η 298.

115 οἱ περὶ Ἀρίσταρχον τὸ ἐξ ἀρχῆς μόνον ψέγουσι (für λέγουσι) oder ὀβελίζουσι (nach Schoemann Theog. s. 308). v. Didymos.

132 Πόντον, ἅτερ φιλότητος. [ὅτι] καὶ οὗτος τὸν Ὠκεανὸν τῆς θαλάσσης διαστέλλει. Vgl. Lehrs a. a. O. 174. Ariston. Ξ 424. Υ 7. Carnuth Ar. 112.

138 θαλερὸν δ' ἤχθηρε. Ἀρίσταρχος δὲ ἐπιλαμβάνεται, ὡς οὐ καλῶς τοῦ πρεσβυτέρου Οὐρανοῦ θαλεροῦ εἰρημένου. Was aber folgt, scheint mir nicht mehr aristarchisch zu sein, wie ich System der hes. Kosmogonie not. 11 geglaubt habe, sondern eine von anderer Seite dagegen geltend gemachte Erklärung. Oder Didymos?

144 *Κύκλωπες δ' ὄνομ' ἦσαν.* [ὅτι] *οὐ τοὺς παρ' Ὁμήρῳ Κύκλωπας λέγει.*

146 *ἰσχὺς ἠδὲ βίη.* [ὅτι] *ἐκ παραλλήλου τοὺς ἰσοδυνάμους λέγει.* v. Schoemann II, 530. Carnuth a. a. O. 44, 52, 91, 114. Proklos z. Opp. 635.

148 *οὐκ ὀνομαστοί.* [ὅτι] *Ὅμηρος ἕνα μόνον καλεῖ ἑκατόγχειρα, Ἡσίοδος δὲ τρεῖς* (Mss. *ὁ δὲ Ὅμηρος τὸ ὅμηρον καλεῖ ἑκατόγχειρα δι' αὐτὸ τοῦτο*).

178 *ὁ δ' ἐκ λοχεοῖο. Ἀριστόνικος λοχεοῖό φησιν ὡς θυρεοῖο· λοχεός γὰρ λέγει. βεβίασται δὲ τὸ λοχέοιο παρὰ τὸ ἔθος.* v. Lehrs a. a. O. 6. Schoemann II, 540.

223 *τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν.* [ὅτι] *Ὅμηρος τὸ μὲν πρᾶγμα οἶδε, τὴν δὲ θεὸν οὔ.*

233 *ἀψευδῆ καὶ νημερτῆ. τὸ δὲ σημεῖον παράκειται, ὅτι οὐκ ἔστι διλογία, ἀλλ' ἐπεὶ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται, ἤγουν ἑκουσίως διά τινα ὠφέλειαν ἢ ἀκουσίως διὰ τὸ ἐπιλανθάνεσθαι.* v. Ariston. *Π* 295. *Ι* 537.

250 *εὐειδὴς Γαλάτεια.* [ὅτι] *τοῦτο τὸ ἐπίθετον ἀφορμὴν παρέσχε τοῖς νεωτέροις διασκευάσαι τὸν τοῦ Κύκλωπος ἐπὶ τὴν Γαλάτειαν ἔρωτα.* v. Muetzell 343. Schoemann II, 533. Schol. *Ε* 880.

253 *σὺν Κυματολήγῃ. ἐὰν κατὰ* (für *γὰρ*) *ὄνομα ἀκούσωμεν, ὥς φησιν Ἀρίσταρχος, ἔσονται μία καὶ πεντήκοντα Νηρηΐδες κατειλεγμέναι.* Anderes schlug Göttling zu v. 253 vor. Daneben werden zwei Verbesserungsvorschläge mitgetheilt, deren einen ich System not. 27 Aristarch zugeschrieben habe, was mir jetzt Zweifel erregt.

273 *Ἐνυώ τε κροκόπεπλον.* [ὅτι] *Ὅμηρος Ἐνυὼ πολεμικόν τινα θεὸν λέγει, Ἡσίοδος δὲ μίαν τῶν Φορκίδων.* v. Lehrs a. a. O. 179.

304 *ἄνεμον ἑλικώπιδα.* [ὅτι] *ἄνεμον ἐὰν μετὰ τοῦ ο γράψῃς ἄνομον ἀκουσώμεθα, ἐπεὶ τῇ τοῦ Διὸς ἀρχῇ ἐπέθετο, ἐὰν δὲ διὰ τοῦ ε, ἐπειδὴ αἱ πνοαὶ τυφῶνες λέγονται.*

311 *Κέρβερον ὠμηστήν.* [ὅτι] *οὗτος μὲν τὸν Κέρβερον πεντηκοντακέφαλον λέγει,* [*Ὅμηρος δὲ οὔ*]. Ariston. *Θ* 368. Vielleicht aber bemerkte Aristarch, dass der Dichter den Kerberos hier funfzigköpfig geschildert hat, v. 771 dagegen einköpfig. Was im Scholion den angeführten Worten vorausgeht *ὁ μὲν Πίνδαρος ἑκατοντακέφαλόν φησιν εἶναι τὸν Τυφωέα* bezieht sich, wie schon

Göttling gesehen, auf v. 306 und ist vielleicht auch aristarchisch, mit einem Nachsatz Ἡσίοδος δὲ οὔ, was freilich auf v. 825 keinen Bezug hat.

323 πρόσθε λέων. Hier hat die Bemerkung Aristarchs über die veränderte Schilderung der Chimaira und das Hineinbringen des Pegasos gestanden: v. Ariston. Z 181 und 183. (εἰ δὲ μή γε) τῇ πρόσθεν οὔσῃ (für προσλαβούσῃ, Schoemann παραδοθείσῃ) χρήσασθαι. Dagegen bezieht sich der erste Theil des Scholions nicht, wie Schoemann II, 530 glaubt, auf einen Tadel des Hesiod, dass er den Mythos verschlechtert habe, sondern ist eine grammatische Bemerkung über die Veränderung der Construction, wie sie in v. 322 und 323 zu Tage tritt: ὅτι οἱ μεταβάλλοντες τὴν φράσιν ὀφείλουσι βέλτιον ἐπεξεργάζεσθαι.

330 ἐλεφαίρετο. [ὅτι] ἀντὶ τοῦ ἔβλαπτεν. Ὅμηρος δέ ποτε καὶ παρελογίζετο. v. Etym. M. 329, 27.

338 Νεῖλόν τε. [ὅτι] καὶ ἐκ τούτου φαίνεται Ἡσίοδος Ὁμήρου νεώτερος. καὶ γὰρ Ὅμηρος Αἴγυπτον καλεῖ τὸν Νεῖλον. v. Ariston. *M* 22. Etym. M. 29, 8. Carnuth de font. Etym. M. 31.

366 θεάων ἀγλαὰ τέκνα. [ὅτι] θεάων ἀντὶ τοῦ θεᾶς, πληθυντικῶς ἀντὶ ἑνικοῦ. v. Ariston. *Α* 14.

379 Das Scholion lautet bei Gaisford: τὸν ὀξὺν καὶ ταχὺν καὶ καθαρὸν Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπε. Ζέφυρον δὲ λέγει τὸν Εὖρον. πνεῖ δὲ Ἀργέστης, ὁ καὶ Εὖρος καλούμενος, ἀπὸ ἀνατολῆς· ὁ δὲ Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως· ὁ δὲ Βορᾶς ἀπὸ τῆς ἄρκτου, καὶ ὁ Νότος ἀπὸ μεσημβρίας. Ἀκουσίλαος δὲ τρεῖς ἀνέμους εἶναί φησι κατὰ Ἡσίοδον, Βορᾶν, Ζέφυρον καὶ Νότον· τοῦ γὰρ Ζεφύρου ἐπίθετον τὸ Ἀργέστην φησίν. Ὅμηρος εἶπεν Ἀργέστην τὸν λευκόνοτον. τοῦτο ἀρχῇ ἀπηλιώτην φησί. ζητητέον δὲ ὅτι χωρὶς συνδέσμου Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπεν. Dieses verdorbene und verwirrte Scholion, das zwei entgegengesetzte Ansichten enthält und durch einander wirft, ist von Schoemann II, 516 so verbessert worden: τὸν . . Ζέφυρον ἀργέστην εἶπε. Ζέφυρον δὲ λέγει, οὐκ Εὖρον. Am Schluss mit Gaisford und Göttling τοῦτον Ἀρίσταρχος Ἀπηλιώτην φησί. Dadurch wird aber ein genügender Zusammenhang noch nicht hergestellt, abgesehen davon, dass der Gegensatz in Ἀκουσίλαος δέ erwarten lässt, dass der Scholiast bis dahin von einer Ansicht gesprochen, die vier Winde verlangt, nicht, wie Schoe-

mann will, drei. Der Inhalt des Scholion ist vielmehr folgender: Der Dichter nennt hier den Euros Argestes, wie sonst auch der Zephyros genannt wird (Apoll. Arg. II, 961), bei Homer aber der Notos. Akusilaos sagt, dass hier Argestes Beiwort des Zephyros sei; aber auch Aristarchos hält den Hesiodischen Argestes für einen Ostwind. Das heisst: *τὸν ὀξὺν καὶ ταχὺν καὶ καθαρὸν Εὖρον Ἀργέστην εἶπεν. Εἶρον δὲ λέγει ὡς Ζέφυρον. Ὅμηρος δὲ εἶπεν Ἀργέστην τὸν λευκὸν Νότον. πνεῖ δὲ Ἀργέστης, ὁ καὶ Εὖρος καλούμενος, ἀπὸ ἀνατολῆς, ὁ δὲ Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως, ὁ δὲ Βορᾶς ἀπὸ τῆς ἄρκτου, καὶ ὁ Νότος ἀπὸ μεσημβρίας. Ἀκουσίλαος δὲ τρεῖς ἀνέμους εἶναί φησι κατὰ Ἡσίοδον, Βορᾶν, Ζέφυρον καὶ Νότον· τοῦ γὰρ Ζεφύρου ἐπίθετον τὸ Ἀργέστην φησί· ζητητέον γὰρ ὅτι χωρὶς συνδέσμου Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπε. τοῦτον τὸν Ἀργέστην καὶ Ἀρίσταρχος Ἀπηλιώτην φησί.* Oder, wenn man will, den Satz *ζητητέον* mit *δέ* am Schluss als Einwand eines zweiten Scholiasten gegen Aristarch; denn der erste hält die Ansicht Aristarchs für richtig. Aus diesen Gründen halte ich den Vorschlag von F. Rühl in Phil. Jahrb. 1870 s. 20 für nicht genügend, der den Sinn zu erfassen glaubt durch die einfache, schon von Schoemann vorgeschlagene Umstellung von *Ζέφυρον* und *Ἀργέστην* im ersten Satze des Scholion's.

425 *τὸ πρῶτον ἐξ ἀρχῆς. τὸ σημεῖον, ὅτι τὸ πρῶτον καὶ ἐξ ἀρχῆς οὐχ ἅμα ταὐτό ἐστι?* Nur cod. Vat.

440 *οἷ γλαύκην δυσπέμφελον. [ὅτι] ἀρκεσθεὶς τοῖς δυσὶν ἐπιθέτοις, τῷ γλαύκην καὶ τῷ δυσπέμφελον οὐκ εἶπε τὸ κύριον.* v. Ariston. *Π* 34, 748. *Φ* 511. Schoemann II, 223.

465 *Διὸς μεγάλου. [ὅτι] ἄλλοι γράφουσι πατρὸς μεγάλου διὰ βουλάς.*

484 *Αἰγαίῳ ἐν ὄρει. τὸ σημεῖον, ὅτι καὶ οὗτος αἰγίοχον ἤκουσεν τὸν Δία [ἀπὸ τοῦ Αἰγαίου ὄρους, οἱ δὲ] ἐπεὶ αἶγα ἐθήλασεν, ὁ δὲ Ὅμηρος ἀπὸ τοῦ ἰδίου ὅπλου, τῆς αἰγίδος, αἰγίοχον αὐτὸν ἐκάλεσεν.* v. Friedländer 192. Schoemann II, 531 sucht dagegen die hesiodische Etymologie ohne die nothwendige Verbesserung zu entwickeln.

573 *ἀθετοῦνται στίχοι δ', ὅτι* (für *διότι*) *φησὶν* (für *φασὶν*) *ἀπρεπὲς θεὰν οὖσαν τὴν Ἀθηνᾶν κοσμεῖν γυναῖκα?* v. Ariston. *Ω* 130 s. Didymos.

582 κνώδαλα. v. Ariston. ρ 317. Etym. M. 522, 37. v. Schol. Vat. und Cas. κνώδαλα θηρία, κόνδυλά τινα παρὰ τὸ ὑπὸ κυνῶν αὐτὰ ἁλίσκεσθαι, κυρίως δὲ τὰ τῆς θαλάσσης ζῶα, διὰ τὸ ἐν αὐτῇ κινεῖσθαι, ἤγουν τῇ ἁλί, νῦν δὲ καταχρηστικῶς.

599 εἰς γαστέρ' ἀμῶνται. [ὅτι] ἐκ μεταφορᾶς τῶν θεριζόντων.

610 ἔμμεναι. [ὅτι] παρέλκει τὸ ἔμμεναι. v. Ariston. Η 161. Ω 232.

613 παρελθεῖν. νικῆσαι. [ὅτι] ἐκ μεταφορᾶς τῶν τρεχόντων. Nur cod. M. 2.

[694 λακίδες ἐπὶ σχίσματος ἱματίου. παρὰ τὸ λακεῖν καὶ ψοφεῖν ἠρέμα ἐν τῷ σχίζεσθαι. οὕτως Ἀριστόνικος (Lehrs Ar. 3 f. für Ἀρίσταρχος) ἐν τοῖς σημείοις Ἡσιόδου. v. Orion Etym. 96, 27 (Sturz). Etym. M. 555, 38.]

696 θερμος αὐτμή. τὸ σημεῖον, ὅτι λέγει θερμὸς αὐτμὴ ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν θερμή. Nur Vat.

697 ἠέρα δῖαν. τὸ σημεῖον, ὅτι τὴν ἀέρα λέγει ὥσπερ καὶ τὸν ἀέρα. Vat.

703 μέγιστος δοῦπος. [ὅτι] γράφεται μέγας ὑπὸ δοῦπος.

709 ὄτοβος δ' ἄπλητος. [ὅτι] γράφεται καὶ κόναβος.

713 μάχην δριμεῖαν. [ὅτι] ἐκ μεταφορᾶς τῶν ὠδινουσῶν.

728 γῆς ῥίζαι. [ὅτι] ἡ μεταφορα ἀπὸ τῶν φυτῶν.

732 τῶν (nicht τοῖς: v. Schoemann Theog. Anm. zu v. 732) οὐκ ἐξιτόν ἐστι. [ὅτι] λείπει ἡ διά, ἵν' ᾖ διὰ τούτων τῶν ῥιζῶν οὐκ ἐκβαδιστέον, οὐ πορευτέον. v. Ariston. Α 596. Friedländer 26.

740 οὐδέ κε πάντα. ὅτι ἐλλείπει τὸ τίς, οἷον οὐδ' ἄν τις. v. Ariston. Ν 287. Friedländer 7.

746 τῶν πρόσθ' Ἰαπετοῖο. [ὅτι] μάχονται (für μαχόμενα) τὰ ἐπὶ τῷ Ἄτλαντι, nämlich wegen 722, 723. εἰ γαρ ἐννέα ἡμερῶν διάστημα ὁ ἄκμων καταβαίνει ἐπὶ τῆς γῆς, πῶς οἷόν τε τὸν Ἄτλαντα ἐπὶ τῆς γῆς ἑστῶτα βαστάζειν τὸν οὐρανόν; ausserdem hatte der Vers ein zweites Zeichen wegen der Abweichung von der homerischen Darstellung: v. schol. α 53. Schoemann II, 532. [ὅτι] Ὁμήρου εἰπόντος „ἔχει δέ τε κίονας αὐτός“ ἀντὶ τοῦ ἐπιμελείας ἀξιοῖ ἢ φυλάττει, ὡς καὶ ἐν ἄλλῳ „καί μοι κῆπον ἔχει πολυδένδρεον“ (δ 737)· ὁ δὲ Ἡσίοδος ἀντὶ τοῦ κατέχει καὶ φέρει ἤκουσεν.

832 [ὅτι] ἄγαυρος προπαροξύνεται. τὰ γὰρ εἰς ρος ὀνόματα τῇ αυ διφθόγγῳ παραληγόμενα ἔχοντα κατ' ἰδίαν θηλυκὰ ὀξύνονται, οἷον ἀφαυρός, ἀμαυρός. τὸ δὲ ἄγαυρος βαρύνεται, πλεονασμῷ τοῦ α ἐκ δισυλλάβου τοῦ γαύρου γιγνόμενον. τὰ δὲ μὴ ἔχοντα θηλυκὰ προπαροξύνεσθαι θέλει, οἷον Ἐπίδαυρος, ὄνομα πόλεως, Ἄγραυλος, Κένταυρος. σεσημείωται τὸ θησαυρός ὀξυνόμενον. Bemerkenswerth ist dagegen die jüngere, von Orion Etym. 14 erhaltene Accentuation Herodians ἀγαυρός; v. Muetzell 342. Herodian I, 201 und II, 167 (Lentz).

875 ἄησι. [ὅτι] γράφεται ἄεισι.

840 κονιός τε καί. ὅτι διαφέρει κόνις κολοσυρτοῦ. Vgl. Etym. Gud. 333.

927 Ἥρη δ' Ἥφαιστον. τὸ σημεῖον, ὅτι πρῶτος οὗτος τὸν Ἥφαιστον ἐκ μόνης Ἥρας εἶπε (εἰσάγει Mon.), ὁ δὲ Ὅμηρος ἐκ Διὸς καὶ Ἥρας. v. Muetzell 337. Lehrs Ar. 185. Ariston. Ξ 338.

934 ῥινοτόρῳ Κυθέρεια. [ὅτι] ὑγιῶς ἐκδέδοται τὸ παρ' Ὁμήρῳ ἀμφιβόλως νοούμενον. v. Ariston. *N* 299. Schoemann II, 533. Aber Schol. Vat. ὣς φάτο καί ῥ' ἵππους κέλετο Δεῖμόν τε Φόβον τε ζευγνύμεν· οἱ μὲν γὰρ ἵππους ἤκουσαν, οἱ δὲ υἱοὺς αὐτούς.

934 Φόβον καὶ Δεῖμον. [ὅτι] φόβος ἐστὶν ἡ φυγή, δειμὸς δὲ οὐχ ἡ φυγή —? nur cod. Par. B. v. Lehrs Ar. 75. Ariston. *M* 144.

943 Dies Scholion enthält ausser einer aus Io. Diaconus 603 geschöpften Notiz folgende Erklärung scheinbar alexandrinischer Kritik: σημειωτέον, ὅτι δύο συλλαβῶν ἀποκοπαί εἰσιν. ἀθετοῦνται ἐφεξῆς στίχοι ἐννέα· τοὺς γὰρ ἐξ ἀμφοτέρων θεῶν γενεαλογεῖν αὐτῷ πρόκειται. Diese seltsame Athetese hat eine Menge gelehrter Philologen beschäftigt. Da unsere heutigen Exemplare gar nicht neun zusammenhängende Verse an der Stelle haben, so ist zuerst von Muetzell 502 die Vermuthung ausgesprochen worden, dass der Kritiker, von welchem jene Athetese herrührt, ein vollständigeres Exemplar besessen habe und in unserem Text eine Lücke sei. Nach ihm hat Göttling die Athetese auf v. 938 bezogen, wegen der ἀποκοπαί (Ζηνὶ δ' ἄρ'), war aber gezwungen aus ἐννέα ein ἑπτά zu machen, so dass v. 938—944 jene unechte Stelle wäre. Den Irrthum Göttlings widerlegte schon Lennep Theog. 377, der das Scholion auf v. 933 bezog (wegen δῶ), ohne dagegen den zweiten Theil des

Scholions unterbringen zu können. Gerhard über die Hesiodische Theogonie (Abhandlungen der Berliner Akademie 1856) 139 bezog das Scholion auf v. 947—955, und nach ihm Petersen, Ursprung der theog. 15, welcher aber glaubte, dass ein ähnliches Scholion bei v. 940 gestanden habe und dort 940—944 athetirt seien, und dass nur 945 und 946, die Vermählung des Hephaistos und der Aglaia, Bruchstück der echten Theogonie sei Paley dagegen Theog. 246 vermuthete, die Athetese beziehe sich auf v. 942—950, und in v. 951 sei die alte Lesart gewesen Ἥβην δ' Ἡρακλέης u. s. w. Koechly erkannte mit Petersen, dass der eigentliche Grund der alexandrinischen Athetese schon v. 940 geltend zu machen sei bei der Vermählung der Semele mit Zeus, und glaubte daher, dass entweder die Zahl ἐννέα falsch sei, da 940—955 davon getroffen werden, oder dass der alte Kritiker nur 940, 941, 943—949 gelesen habe. Endlich hat Schoemann Theog. 269 die schon op. II, 55, 423, 532 ausgesprochene Ansicht wiederholt, dass im Scholion nur eine Vertauschung von ϑ und β vorliege, und nur v. 943 und 944 athetirt seien, indem er sich der Meinung G. Hermanns (Schulzeitung 1833 II, 926) anschloss. Schoemanns Gründe sind folgende. Das γενεαλογεῖν passe nicht auf v. 945—951, weil in diesen Versen nur Vermählungen erwähnt seien, aber keine Genealogien. In 943—944 aber sei die Rede von der Verbindung des Zeus mit Alkmene, einer Sterblichen, und dem daraus entsprossenen Sohne Herakles; sie entsprechen also nicht der Aufgabe in diesem Theile der Theogonie. Die Ansicht Hermanns und Schoemanns muss trotz der „res simplicior“ (Theog. 277) als durchaus verfehlt betrachtet werden. 1) Der Kritiker, von welchem die Athetese herrührt, bemerkte wegen v. 965—968, worin der Dichter zu den Vermählungen von Göttinnen mit sterblichen Männern übergehen wollte, und wegen v. 1019, welcher diesen letzten Theil abschloss, dass vor v. 965 nur von Göttern und Göttinnen die Rede gewesen sein könne, betonte also nicht das γενεαλογεῖν, sondern das ἐξ ἀμφοτέρων ϑεῶν. Nach Schoemanns eigner Ansicht nahm also der Kritiker daran gar keinen Anstoss, dass in den Versen 945—955 keine Nachkommen erwähnt waren; die Vermählungen des Hephaistos, des Dionysos und Herakles gehörten also

nach der Meinung des Kritikers hierher, da der Mythos keine Kinder von ihnen kannte. Daraus folgt aber, dass jener Grammatiker das γενεαλογεῖν in allgemeiner Bedeutung nahm und dies ganze Register γενεαλογία nannte: denn wenn er überhaupt γενεαλογεῖν im eigentlichen Sinne in diesem Theile der Theogonie verlangt hätte, so würde er auch v. 945—955 haben athetiren müssen, weil keine Kinder darin genannt waren. Die Consequenz der Schoemannschen Interpretation, dass die Athetese erfolgt sei, weil der Dichter an dieser Stelle Genealogien von Göttern und Göttinnen anführen wollte, ist diese, dass derselbe Kritiker auch v. 945—955 streichen musste. Die Verse 943—944 entsprechen dieser Absicht des Dichters nicht, weil Alkmene keine Göttin ist, die Verse 945—955 ebenso wenig, weil keine Kinder angeführt sind. 2) Das ἀθετοῦνται ἑφεξῆς ist ein Beweis, dass mehr als zwei Verse athetirt waren, da der Scholiensammler sonst wohl gesagt hätte ταῦτα δύο ἔπη (zu v. 114) oder ἀθετοῦνται δύο στίχοι (zu v. 117 ἀθετεῖ τοὺς στίχους, sc. δύο). 3) Wenn der Grammatiker das ἐξ ἀμφοτέρων θεῶν betonte, so konnte weder Semele, noch Alkmene, noch Ariadne hierher gehören: denn wenn auch die erstere später als Göttin verehrt wurde (Preller, gr. Myth. I, 546 Anm.) und Alkmene in Theben einen Cult besass (Schoemann II, 55), so gebaren sie ihre Söhne als sterbliche Weiber und nicht als Göttinnen, konnten also, auch abgesehen von dem localen Charakter ihres Cultes, der Amphitrite, Aphrodite, Maia nicht gleichgestellt werden. Die Athetese gehört also auch schon zu 940. Gesetzt, sie hätte dort gestanden, so würde, wenn wir das legitime Paar Hephaistos und Aglaia 945—946 als hierher gehörig betrachten, der neunte Vers mit 950 zu Ende sein. Dann wäre mit Paley 951 Ἥβην δ' Ἡρακλέης zu lesen und vor dem ἑφεξῆς des Scholion ein οὐκ einzuschieben, was der erste, der die athetirten Verse sah und zählte, niederschrieb, der zweite ausliess. Wir können aber noch weiter gehen. 4) Auch Harmonia, v. 937, welche mit Kadmos vermählt wird, gehört trotz ihrer Verehrung in Theben (Plut. Pelop. 19) nicht hierher, schon weil an dieser Stelle keine Nachkommen erwähnt werden. 937—955 sind neunzehn Verse. Ich glaube, dass der alte Kritiker, welcher in diesem Theile der Theogonie nach den Kindern des Zeus und der Hera

die Vermählung des Poseidon und der Amphitrite (930), des Ares und der Aphrodite (933) und ihre Nachkommenschaft aufgezählt fand, zuerst durch die Erwähnung des Kadmos und der Harmonia aufmerksam wurde, dann, als er weiter theils Vermählungen mit sterblichen Weibern, theils keine Angabe der Nachkommen sah, die ganze Stelle bis 955 für unecht hielt, und dass dann ein späterer Abschreiber für ein ursprüngliches *ιϑ'* bloss *ϑ'* gelesen hat. Offenbar hielt der alexandrinische Gelehrte die ganze Stelle wegen Harmonia, Kadmos, Dionysos, Alkmene, Herakles und Chariten für eine böotische Fälschung, vielleicht auch die Erwähnung des Hermes zwischen Kadmos und Dionysos. Er vermisste also sowohl *γενεαλογεῖν* als auch *ἐξ ἀμφοτέρων ϑεῶν*. Dass der erste Theil des Scholions (*ἀποκοπαί*) nicht alexandrinisch ist, leuchtet ein, ebenso aber, dass er gleichfalls bei 937 stand (*Ἁρμονίην ϑ' — ϑέτ' ἄκοιτιν*), wenn nicht vielmehr dieser Theil zu v. 933 gehört, d. h. zur Erklärung von *δῶ* für *δώματα*, wie aus dem Schol. Vat. hervorzugehen scheint (v. Apollon. de adv. 567; Lehrs, Aristarch 142). Das Scholion, soweit es sich auf aristarchische Kritik bezieht, muss demnach bei v. 937 lauten: *τὸ σημεῖον, ὅτι ἀϑετοῦνται ἐφεξῆς στίχοι ιϑ'. τοὺς γαρ ἐξ ἀμφοτέρων ϑεῶν γενεαλογεῖν αὐτῷ πρόκειται.*

982 *Γηρυονῆ.* [*ὅτι*] *γράφεται Γηρυόνην.*

991 *νηοπόλον νύχιον. Ἀρίσταρχος* (Gaisford für *Ἀρχέλοχος*) *γράφει μύχιον, οἷον ἐν τῷ μυχῷ τῷ ἀδύτῳ ἐπιστατοῦντα* (für *προφαίνοντα*) *τῇ Κύπρῳ.* Göttling wollte *Κύπριδι.* v. Proklos z. Opp. 523 *εἴσω μυχῶν* (die meisten Mss. *νυχίη*).

1004 *Ψαμάϑη τέκε.* [*ὅτι*] *Ὅμηρος Πηλέα μόνον φησὶ Νηρηίδι ϑνητὸν ὄντα συνελϑεῖν* (Bas. *Νηρηίδι ϑνητῇ συνελϑεῖν*), *Ἡσίοδος δὲ καὶ τὴν Ψαμάϑην Αἰακῷ συνελϑεῖν, ἐξ ἧς ὁ Φῶκος.* Oder nach cod. S. und Laur. 158 *τὴν Θέτιν μόνην ἀπὸ τῶν Νηρηίδων ϑνητῷ συνευνασϑῆναί φησιν, Ἡσίοδος δὲ καὶ τὴν Ψαμάϑην.*

Diese 60 Fragmente des Aristonikos sind aber nicht die einzigen Reste alexandrinischer Gelehrsamkeit, welche sich in unsern Scholien vorfinden. Der Scholiast muss noch eine zweite Quelle excerpirt haben, in welcher er namentlich die Bemerkungen des Seleukos und den ausführlichen Commentar des Didymos vorfand. Die Frage nach der Beschaffenheit dieser Quelle wird erst

ihre Erledigung finden mit der Bestimmung des in den Scholien öfters genannten Zenodotos. Wolf, proleg. CC hat die Behauptung aufgestellt, die Citate Zenodots in den Homerischen Scholien beziehen sich alle auf den Ephesier, wobei aber Düntzer (de Zenodoti st. Hom. 24) mit Recht Wolfs Identificirung des Mallotes oder Crateteus mit dem jüngern Alexandrinus zurückgewiesen hat. Wenn jene Annahme Wolfs als sicher gelten darf, so ist es noch wahrscheinlicher, dass auch in den Hesiodscholien mit Ζηνόδοτος nur der Ephesier gemeint sein kann. Zwar wird er nicht wie in den Homerscholien meistens vor Aristophanes und Aristarch genannt (worauf Wolf gleichfalls aufmerksam gemacht hat), aber an der einen Stelle neben Krates (v. 5), an der andern neben Platon (v. 116), und da wir aus Didymos wissen, dass Krates nur im Zusammenhang mit den ältesten Alexandrinern angeführt wird (vgl. M. Schmidt, Didymi fr. 134, 137, 178 u. s. w.), so haben wir Grund genug nur den Ephesier darin zu erkennen, wie es Göttling, praef. LXVI mit vollem Recht behauptet, Schoemann II, 535 ohne stichhaltigen Grund geleugnet hat (und darnach Welcker, Theogonie 18). Schon vorher aber hatte Muetzell 281 seine Bedenken ausgesprochen, ob jene Erklärung, das Chaos bedeute τὸν κεχυμένον ἀέρα, auf den Ephesier zurückzuführen sei, von dessen hesiodischen Commentaren uns nichts überliefert ist, während er v. 5 die Lesart Τερμησσοῖο ohne kritische Zweifel auf eine Textesrecension desselben Gelehrten zurückführte. Obwohl wir nun keine directe Nachricht haben, dass der ältere Zenodot eine Ausgabe oder einen Commentar des Hesiod verfasst habe (wenn auch seine genaue Kenntniss des Hesiod aus Ariston. *Γ* 748 hervorgeht), so hat doch Muetzell selbst mit Recht gesagt: „negligere saltem theogoniam non licuit ei qui Homeri carmina erat castigaturus,“ und allerdings muss dies Jedem begreiflich erscheinen, selbst trotz der Notiz des Suidas, dass der genannte jüngere Zenodotos, der den Beinamen führte ὁ ἐν ἄστει, Commentare zur Theogonie geschrieben habe. Drei Gründe bestimmen mich nur den Ephesier in den Hesiodscholien anzuerkennen. Wir sehen zuerst an beiden Stellen kurzweg den Namen ohne Zusatz, wie ihn die Quelle des Scholiasten bereits hatte; es wäre aber wunderbar, wenn im Gegensatz zu der von Wolf con-

statirten Gewohnheit, nur den Ephesier so zu benennen (v. Apoll. de pron. 140), hier ein jüngerer, weniger bekannter Kritiker gemeint sein sollte, zumal der Ausdruck *ἐν Ζηνοδοτείοις* auch in den Homerscholien die Ausgaben Zenodots bedeutet (v. Didymos *N* 808). Man darf also nicht mit Göttling lesen wollen *ταῖς Ζηνοδοτείοις* mit der Ergänzung *διορθώσεσι*, sondern *ἐκδόσεσι*, entsprechend dem *αἱ Ἀριστάρχειοι* in den Homerscholien, und so finden wir auch die Homerausgabe Zenodots in der Mehrheit angegeben: Schol. *Δ* 3 *οἱ δέ φασιν Ζηνοδότειον εἶναι τὴν γραφήν. ἐν μέντοι ταῖς ἐκδόσεσι χωρὶς τοῦ ν εὕρομεν* (Düntzer, Zenod. 18). Zweitens ist das Zeitalter des jüngern Zenodotos vollständig unbekannt, und da der alte Scholiast vielleicht unmittelbar nach der Zeit des Augustus seine Scholien geschrieben hat, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass er selbst älter als der jüngere Zenodot ist, und die Wahrscheinlichkeit vergrössert, dass er in seiner Quelle nur etwas vom älteren Zenodot gefunden haben kann. Drittens haben wir so wenig die Nachricht, dass der jüngere Zenodot die Theogonie herausgegeben, wie vom ältern, dass er sie commentirt habe; es unterliegt aber keinem Zweifel, dass die angeführte Lesart nur aus einer gangbaren und bekannten Ausgabe in den alexandrinischen Commentar gekommen sein kann.

Wenn wir so zu dem Resultate gelangt sind, dass die zweite vom Scholiasten benutzte alexandrinische Quelle spätestens der Zeit des Augustus angehört und deshalb wahrscheinlich nur vom Ephesier Zenodot Notizen enthalten konnte, so ist ebenso unzweifelhaft, dass diese Quelle auch den Commentar des Seleukos benutzt haben wird, dessen Alter schon Muetzell 286 aus der Art, wie ihn Apoll. de Synt. 167 und de adv. 608 citirt, richtig betont hatte, wogegen ihn Parthey alex. museum 133 mit Unrecht der Zeit zwischen Nero und Hadrian zugewiesen hat. Während uns aber durch Suidas nur Mittheilung von seinen Commentaren geworden ist: *ἔγραψεν ἐξηγητικὰ εἰς πάντα ὡς εἰπεῖν ποιητήν*, scheint aus den beiden Lesarten Schol. 160 und 270 und aus der Athetese Schol. 114 mit Sicherheit hervorzugehen, dass Seleukos die Theogonie auch herausgegeben hatte, was wieder bei seinen Bemühungen um die homerische Kritik ebenso viel Wahrscheinlich-

keit bietet, wie die Hesiodausgabe des Ephesiers Zenodot. Ebenso aber hatte er die beiden andern Gedichte Hesiods herausgegeben, wie Scholion Opp. 96 und 549, Scutum beweisen (Göttling, praef. LXVIII).

Wenn diese Punkte als erledigt betrachtet werden können, so ist die genauere Bestimmung der Quelle des Scholiasten nicht schwer. Sie kann nur in einer jener Schriften bestanden haben, aus denen die Scholiasten des ersten und zweiten Jahrh. nach Chr. ihren alexandrinischen Commentar zu schöpfen gewohnt waren. Wir haben die eine Quelle zusammenzustellen versucht, welche allein die Erklärung der Aristarchischen Zeichen gehabt haben kann; wir werden als die zweite nur Didymos erkennen dürfen, den der Scholiast gleichfalls nur einmal neben Krates und Aristophanes nennt (v. 126). dessen Name aber vielleicht an mehreren Stellen verdorben ist und wiederhergestellt werden muss. Ich supplire ihn daher für den Namen *Ἡσίοδος* Schol. 142, wo er nothwendig hingehört: *ὥς φησι Δίδυμος*. Dass auch der Name *Ἡσίοδος* wie *Ἀρίσταρχος* oft zu Verderbungen Veranlassung gegeben, hat schon Ruhnken praef. zu Hesychios VIII bemerkt; freilich citirt er nur Heliodor dafür, wie für Aristarch Archilochos, für Herodot Herodian. Aber es sind auch nicht so nahe liegende Vertauschungen möglich, wie das einstimmige *ἐξ Εὐβοίας* für *ἐκ Βοιωτίας* (Schol. 54 vgl. Hermes VIII, 464) beweist. Veranlassung zu diesen Irrthümern gab gewiss die Sitte die Namen der bekanntesten Grammatiker nur abgekürzt mit einem oder zwei Buchstaben wiederzugeben, wenigstens mit Auslassung mehrerer Silben (vgl. Nauck, Aristoph. 60 Anm. 83. Valckenaer zu Schol. *Φ* 29). Aus jener Stelle in den Hesiodscholien ergiebt sich, dass der Commentar, welchen der Scholiast benutzt hat, sehr ausführlich gewesen ist, da er ausser des Commentators eigner Ansicht die Erklärungen älterer Grammatiker, namentlich die des Krates, welcher sowohl selbst wie auch die ganze pergamenische Schule der Theogonie eine besondere Sorgfalt gewidmet hatte, ziemlich genau enthielt und viel historisches Material zusammengetragen hatte. Dieselbe Rücksichtnahme auf Krates finden wir aber in der Schrift des Didymos *περὶ τῆς Ἀριστάρχου Ἰλιάδος διορθώσεως*, nur dass dort seine

Ansicht öfters schon als eine von Alexandrinern, z. B. von Dionysios Thrax, widerlegte mitgetheilt wird (Didymos Θ 513. Ι 464. Ω 253). Wir würden noch mehr Beziehungen in den ὑπομνήματα finden, wenn uns mehr Fragmente davon erhalten wären. Zwei glänzende Beispiele der Widerlegung Kratetischer Kritik in den Hesiodscholien sind Schol. 126 und 142. Wir finden ferner, was bei Aristonikos fehlen musste, die Berücksichtigung der Ausgabe und des Commentars des Seleukos, eines scharfsinnigen Kritikers (Muetzell 286), den Didymos gleichfalls zur Erklärung des Homer herbeigezogen hatte (zu Δ 381. Π 272. β 190). Ferner tritt uns dasselbe Zurückgreifen auf ältere Dichter und Sammelwerke, ganz besonders aber auf die Logographen, entgegen, das in den selbständigen Commentaren des gelehrten Didymos so charakteristisch ist. So citirt er in den wenigen uns erhaltenen Fragmenten seines Commentars zur Ilias die Dichterin Sappho (Β 183; Valckenaer z. Ammonios 147), den Logographen Pherekydes (Τ 116. Schmidt, Did. 182). Man beachte in den Hesiodscholien das Citat aus Bakchylides (Schol. 116 im cod. S; v. Ruhnken, ep. crit. I 91) neben Zenodot, die werthvollen Citate aus Akusilaos (Schol. 379) neben Aristarch, aus Hellanikos (Schol. 139 und 293), aus Pherekydes (Schol. 985: denn Schol. 116 καὶ Φερεκύδης δὲ ὁ Σύρος ist nicht der Logograph, wie Schoemann II, 539 anzunehmen scheint, sondern der Philosoph: v. Sturz Pher. 57), die gelehrte Erklärung über den Mythos von Persephone mit den Abweichungen des Bakchylides, Orpheus, Phanodemos und des Demon oder Demeas (Schol. 914; Muetzell 340; Schoemann II, 539; Siebelis, Phanod. VIII f.). Gerade das Vergleichen abweichender Erzählungen ist Didymos eigenthümlich (Valckenaer a. a. O. 147), wobei auch Aristoteles als Autorität Erwähnung findet (Schol. 872). Was ferner in den Hesiodscholien die zahlreichen geographischen Erklärungen anbetrifft, über verschollene Städte und Flüsse, über die böotische Topographie, über Emathia (Schol. 985), über Lerna und Nemea, so sind auch in dieser Beziehung die anderen Commentare des Didymos hervorragend (zu Β 519 und 853. λ 509. α 85 u. s. w.). Auch das werden wir anführen können, dass Didymos abgesehen von der unantastbaren Thatsache, dass er wirklich ein

ὑπόμνημα εἰς Ἡσίοδον geschrieben hat (Muetzell 290. Schmidt 299), welches sich wenigstens auf die Theogonie bezog (denn dass er einen Commentar zu den Opp. geschrieben, scheint mir aus Proklos zu v. 300 noch nicht hervorzugehen, es müssten denn andere Belege beigegebracht werden, wie neuerdings von Usener in Rhein. Mus. XXII, 590 Schol. Opp. 41 bei Gaisford 64, 16), in allen seinen Commentaren eine sehr genaue Kenntniss des Hesiod beweist, die bei der enormen Fruchtbarkeit des Schriftstellers die Annahme eines gelehrten Commentars von selbst erschliesst. Man beachte in diesem Zusammenhang seine Bemerkungen zu α 85 über die Lage des hesiodischen Ogylia, das freilich in der Theogonie nicht vorkam, zu δ 231 über den Hesiodischen Παιήων, zu ο 74 über den gnomischen Charakter des Verses, der eher hesiodisch als homerisch zu sein scheine. Wenn er aber solche Kenntnisse in den untergeordneten Gedichten Hesiods verräth, wie viel genauer muss er die Theogonie gekannt haben, die zur Erklärung Homers ein so nothwendiges Supplement lieferte!

Lassen wir aber alle diese Gründe bei Seite, so dürfen wir uns doch die Frage vorlegen, woraus der alte Scholiast die alexandrinischen Notizen, die eine genaue und ausführliche Erklärung der Theogonie enthalten, geschöpft haben könnte. Alles vor Aristarch war nur durch seine und seiner Schüler Vermittlung oder Polemik erhalten; ein Commentar des Apollonios konnte weder Aristarch noch Seleukos enthalten, ein Commentar des Seleukos seinerseits nicht Didymos. Andrerseits aber spricht gegen die selbständige Benutzung des Seleukos neben Didymos die Analogie in der homerischen Erklärung und der, wenn auch scharfsinnige, doch nur subjektive Charakter der Erklärung des Seleukos, die an keiner Stelle bedeutende Gelehrsamkeit zeigt und von der wir annehmen können, dass schon Didymos immer das Bedeutsamste davon excerpirt hatte. Auch auf diesem Wege kommen wir immer auf Didymos zurück, und auf Didymos allein.

Auch die Analogie in der Benutzung der Stoiker, von denen der Scholiast vermuthlich nur zwei Hauptschriften excerpirt hat, wird darauf führen dürfen, dass er ebenso viel alexandrinische Quellen benutzt hat, die

eine hauptsächlich für die Kritik des Textes, die andere für die Exegese.

Die Fragmente des Didymos.

5 *Περμησσοῖο.* *οὗτοι μὲν* (für *οἱ μὲν*) *ποταμοὶ τῆς Βοιωτίας εἰσί· Περμησσός, ὃν καλοῦσιν οἱ ἐγχώριοι διὰ τὸ πρῶτον φανῆναι,* [*ἢ*] *Πάρμησσος* (für -*ον*), *ὥς φησι Κράτης ἐν τοῖς Βοιωτικοῖς, ἐμβάλλει* (*δὲ*) *εἰς τὴν Κωπαΐδα λίμνην. τὰς δὲ πηγὰς ἔχει ἐν τῇ Θεσπιακῇ χώρᾳ. ἐν δὲ τοῖς Ζηνοδοτείοις γράφεται Τερμησσοῖο, κακῶς. ὁ γὰρ Τερμησσὸς ὄρος ἐστὶ καὶ οὐ ποταμός. καὶ ὁ Ὀλμειὸς ποταμός ἐστιν ἐν Ἑλικῶνι τῆς Βοιωτίας κατὰ τὸ ἄκρον αὐτοῦ, ἀπὸ Ὀλμειοῦ τοῦ Σισύφου* [*οὕτως ὠνομασμένος*] *τριακόσια δέ που στάδια ἀπέχει Θηβῶν.*

53 *γουνοῖσιν Ἐλευθῆρος. ὁ δὲ Ἐλευθὴρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας, υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος, καὶ ὄνομα πόλεώς ἐστι τῆς Βοιωτίας, ὅπου, φησίν, ἡ Μνημοσύνη τιμᾶται. καὶ τοῦτο δὲ δόξαν προσάπτων τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι λέγει, ὅτι ἐγεννήθησαν μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἡ μήτηρ αὐτῶν ἐκ Βοιωτίας ἦν.*

114 *ταῦτα δύο ἔπη ὁ Σέλευκος ἀθετεῖ.* Dann Aristonikos.

• 116 *χάος δὲ λέγει τὸν κεχυμένον ἀέρα, καὶ γὰρ Ζηνόδοτος οὕτως φησί. Βακχυλίδης δὲ χάος τὸν ἀέρα ὠνόμασε λέγων περὶ τοῦ ἀετοῦ· νωμᾶται ἐν ἀτρυγέτῳ χάει.* Nur cod. S: Ruhnken, ep. crit. I, 91. v. Bergk, fr. 47.

117 *γαῖ' εὐρύστερνος. ὡς θεὰν αὐτὴν ἀναπλάττει, εὐρύστερνον λέγων. Μνασέας ὁ Παταρεὺς ἐν τῇ τῶν Δελφικῶν χρησμῶν συναγωγῇ εὐρυστέρνου ἱερὸν λέγει ἀναστῆναι.* So Ruhnken a. a. O. (cod. *ἀναστῆσαι*) mit Rücksicht auf Paus. VII, 25 *Γῆς δὲ ἱερόν ἐστιν ὁ Γαῖος ἐπίκλησιν εὐρυστέρνου.* Ueber die Schrift des Mnaseas v. Mehler, Mnaseae fr. 12. Ob die Verbesserung Ruhnkens das Richtige trifft, darf als zweifelhaft gelten, da sowohl der erste Satz *ὡς θεὰν αὐτὴν ἀναπλάττει* als auch besonders der im letzten aufgestellte Gegensatz *εὐρύστερνον δὲ πλατύν* in dem eigentlichen Fragmente des Mnaseas die Bedeutung „breitbrustig" verlangt. Vielleicht möchte ein *εὐρύστερνον ἱέρειαν* mehr am Platze sein nach Theokrit 18, 36. u. Orph. lith. 642. Uebrigens wird Mnaseas von Didymos auch zu Pindar, Ol. 2, 70 citirt: v. Schmidt 239.

126 *ἀλλ' ὁ Κράτης ἀπορεῖ λέγων· εἰ γὰρ ἶσον, πῶς δύναται καλύπτειν; λέγει οὖν ἶσον ὅμοιον τῷ σχήματι,*

8*

σφαιροειδῆ, τῷ μεγέθει δὲ ἀπειροπλάσιον. Δίδυμος δὲ τὸ ἴσον ἑαυτῇ κατὰ τὸν τῆς γεννήσεως λόγον [ἤγουν ὅτι καὶ αὐτὸς ὥσπερ αὐτὴ ἐγεννήθη]. ὡς γὰρ ἴσος τὴν φύσιν Ἀμφιτρύων γενναιότερον αὐτοῦ παῖδα γεννᾷ, οὕτως ἐπηυξήθη οὐρανὸς ἀστερόεις. So verbesserte Nauck Aristoph. 60 mehr geistreich als wahrscheinlich. Gaisford dagegen wollte: *οὕτω καὶ Ἀριστοφάνης ἐν τῷ δευτέρῳ (Βοιωτικῶν) λέγει· Ἀμφιτρύων γενναιότερον αὐτοῦ παῖδα γεννᾷ, ἤγουν ὅτε ἐπηυξήθη* mit Rücksicht auf Steph. Byz. *Χαιρώνεια· Ἀριστοφάνης ἐν Βοιωτικῶν δευτέρῳ.* Schoemann II, 537 *οὕτως καὶ Ἀριστοφάνης φησὶν Ἡσίοδον ἐν τῷ β' καταλόγῳ λέγειν· Ἀμφιτρύων δ' αὐτοῦ γενναιότερόν (ποτε) παῖδα γεννᾷ*, indem er mit Recht die Worte *ὅτε ἐπηυξήθη οὐρανὸς* auf die Erklärung der folgenden Verse bezieht. Ganz verkehrt war die Verbesserung Göttlings praef. LXVII mit dem Sinne 'quemadmodum igitur fortiorem et grandiorem filium Herculem Amphitruo progenuit, ita Terra Caelum', während Schmidt Did. 300 sich Nauck anschliesst. Die Verbesserung Schoemanns weicht am wenigsten von der Ueberlieferung ab und ist die wahrscheinlichste, nur darf man dabei nicht an einen Commentar des Aristophanes denken, sondern an eine Parallelstelle aus Hesiod, die er in seiner Ausgabe verzeichnet hatte und die Didymos in seinem Commentar citirt. Die stoische Erklärung des Krates von der Kugelgestalt der Erde, welche Zeno entnommen war (C. Wachsmuth, de Cratete Mallota 27), ist an dieser Stelle eben so unrichtig, wie vermuthlich die meisten Erklärungen, welche Krates gegeben hatte; vielleicht aber führt sie darauf, dass Krates nicht *ἴσον ἑαυτῇ* in seiner Ausgabe las, sondern *ἶσον ἁπάντῃ* (v. Muetzell 406).

138 v. Aristonikos.

139 *Ἑλλάνικος δὲ τοὺς Κύκλωπας ὀνομάζεσθαι ἀπὸ Κύκλωπος, υἱοῦ Οὐρανοῦ. Κυκλώπων γὰρ γένη τρία· Κύκλωπες οἱ τὴν Μυκήνην τειχίσαντες, οἱ περὶ τὸν Πολύφημον, καὶ αὐτοὶ οἱ θεοί.* v. Aristonikos zu v. 144. Eudokia 263.

142 *Κράτης ἀντὶ τούτου ἄλλον στίχον παρατίθεται· 'οἱ δ' ἐξ ἀθανάτων θνητοὶ τράφεν αὐδήεντες'. πῶς γὰρ τοὺς αὐτοὺς θεοῖς ἐναλιγκίους λέγει καὶ ἐν τῷ τῶν Λευκιππιδῶν καταλόγῳ ὑπὸ Ἀπόλλωνος ἀναιρεῖσθαι ποιεῖ;* *ἢ* (erster Einwand des Didymos) *ὅτι οὐ πάντας τοὺς ἐκ*

τῶν θεῶν γεγονότας ἀθανάτους εἶναι συμβαίνει, ὥς φησι Δίδυμος (für Ἡσίοδος). ἐν γὰρ τοῖς ἑξῆς Γηρυόνην θνητὸν ὄντα Χρυσάορος εἶναι λέγει παῖδα, ὁ δὲ Χρυσάωρ Μεδούσης ἦν (καὶ Ποσειδῶνος mit Schoemann II, 534). πῶς δὲ καὶ αὐτὴ ἡ Μέδουσα ἀναιρεῖται (ὑπὸ Περσέως Schoemann), ὑφ' Ἡρακλέους (δὲ (Schoemann) ὁ Ὄρθος κύων, ἀπ' ἀθανάτων γεννηθέντες; ἢ (zweiter Einwand) ὅτι κατὰ κάλλος καὶ μέγεθος ἐναλίγκιοι ἦσαν. Die vortrefflichen Ergänzungen, welche Schoemann in dem corrupten Scholion eingeführt hat, haben zunächst das Vorurtheil Muetzells 349 beseitigt: 'levitatem deinde paene intolerabilem produnt scholia ad v. 26' u. s. w. Was aber den von Krates vorgezogenen Vers anbetrifft, so ist die von Marckscheffel, Hesiodi fr. 126 vorgebrachte Vermuthung (der übrigens Schoemann a. a. O. und Theog. s. 105 Anm. folgt), dass er aus dem gleich darauf citirten hesiodischen Katalog genommen sei, durch nichts zu erweisen; ebenso wenig aber wird ihn Krates selbst gemacht haben. Vielmehr ist er eine zweite Recension zu dem uns überlieferten v. 142, wie Göttling praef. LXIX und Wachsmuth a. a. O. 28 Anm. 1 richtig gesehen haben. Der Schluss des Krates war ein Trugschluss.

160 Σέλευκος ἀχνυμένη γράφει· οὐ γὰρ ἐστενοχωρεῖτό φησιν, ἀλλὰ διὰ τοὺς κρυφθέντας παῖδας αὐτῆς ὑπὸ τοῦ Οὐρανοῦ ἐλυπεῖτο.

270 καλλιπαρήους. ἄμεινον δὲ γράφειν καλλιπάρηος, ἵν' ᾖ ἐπὶ τῆς Κητοῦς τὸ ἐπίθετον, ὡς Σέλευκος. ἄλλως τε καὶ ἐν τοῖς ἐπάνω τὴν Κητὼ καλλιπάρῃον εἶπεν.

287 τρικέφαλον. Στησίχορος δὲ καὶ ἓξ χεῖρας ἔχειν φησὶ καὶ ἓξ πόδας καὶ ὑπόπτερον εἶναι. v. Eudokia 214. Bergk fr. 6.

313 ὕδρην αὖτις. τὴν δὲ ὕδραν Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον.

326 Φῖκ' ὀλοήν. Φῖκα δὲ τὴν Σφίγγα λέγει. ἀπ' αὐτῆς δὲ ἐκλήθη καὶ τὸ Φίκιον, ἔνθα κατῴκει. Λύκος δὲ ἐν τῷ περὶ Θηβαίων ὑπὸ Διονύσου αὐτὴν πεμφθῆναι φησιν. Φῖκα δὲ αὐτὴν οἱ Βοιωτοὶ ἔλεγον. v. Tzetzes zu Lykophron 1206. Muetzell 340. Resler scholia Pindari 12.

379 v. Aristonikos.

485 τῷ δὲ σπαργανίσασα. Ἀγαθοκλῆς δὲ ὁ Βαβυλώνιός φησι τὴν Ῥέαν ἐκ Προικοννήσου δέξασθαι τὸν λίθον. In seiner Schrift περὶ Κυζίκου: s. Muetzell 340.

573 ζῶσε δὲ καὶ κόσμησε. ἐπειδὴ μετὰ μηχανῆς γίγνεται, ἀθετεῖ ἐνταῦθα ὁ Σέλευκος δώδεκα στίχους· ἀπρεπὲς γὰρ θεὰν οὖσαν τὴν Ἀθηνᾶν κοσμεῖν γυναῖκα. Cod. Vat. Cas.

767 θεοῦ χθονίου. τὸ δὲ χθονίου (ἢ ὑποχθονίου zu verbessern nach cod. S.) ἢ στυγεροῦ, ὡς Ἀνακρέων—. v. Bergk fr. 65.

872 μαψαῦραι. κεναὶ καὶ μάταιαι πνοαί, οἷον Καικίας, Θρακίας. Ἀριστοτέλης δέ φησι δώδεκα ἀνέμους [εἶναι]. v. Ar. meteor. II, 6.

914 ἡρπάσθαι δὲ τὴν Περσεφόνην φασὶν οἱ μὲν ἐκ Σικελίας, Βακχυλίδης δὲ ἐκ Κρήτης, Ὀρφεὺς δὲ ἐκ τῶν περὶ τὸν Ὠκεανὸν τόπων, Φανόδημος δὲ ἀπὸ τῆς Ἀττικῆς, Δημάδης δὲ ἐν νάπαις (? cod. M. Δημέας δὲ ἐν νάπαις). v. Muetzell a. a. O.

905 Ἠμαθίωνα ἄνακτα. ἀφ' οὗ ἡ Μακεδονία Ἠμαθίη. φησὶ δὲ Φερεκύδης ὑπὸ Ἡρακλέους ἀναιρεθῆναι τὸν Ἠμαθίωνα, (ἀλλ') ἀπιόντος ἐπὶ τὰ χρύσεα μῆλα. v. Lehrs Ar. 167 καὶ Ἠμαθία τὸ πρότερον ἡ Μακεδονία ἐκαλεῖτο.

Schwieriger ist die Frage zu beantworten, ob wir Fragmente der aristarchischen Schrift ὑπομνήματα Ἡσιόδου in unsern Scholien haben. Dass Aristarch solche verfasst habe, unterliegt keinem Zweifel, wenn auch Göttling praef. LXVII keine der in Betracht kommenden Stellen (Etym. Gud. 71, 41; 78, 26 Schol. Opp. 84) erwähnt und diese ganze Schrift mit Stillschweigen übergangen hat. Neuerdings hat Hermann Waeschke in einer oberflächlichen Dissertation de Aristarchi studiis Hesiodeis (Commentationes philologae, Lipsiae 1874 s. 151 ff.), nachdem er den überflüssigen und abenteuerlichen Versuch gemacht hat Orion Etym. 96, 27, wo Lehrs schon überzeugend und treffend verbessert hatte, auf seine Art wiederherzustellen (Ἀρίσταρχος ἐν τοῖς σημείοις Ἡσιόδου scil. ὑπ' Ἀριστονίκου γεγραμμένοις), eine Reihe der alexandrinischen Fragmente in den Scholien speciell auf dieses Werk zurückzuführen sich bemüht, und zwar Schol. 79, 138, 253, 379, welche oben unter den Fragmenten des Aristonikos mitgetheilt sind. Prüfen wir das erste Scholion, bei welchem es auch nicht zweifelhaft sein kann, dass Aristarch die Diple gesetzt hatte, um die nothwendige Bedeutung von προφερεστάτη anzudeuten, nämlich „die geehrteste“ πρεσβυτάτη, was Waeschke selbst

im Gegensatz zu Göttling richtig erkannt hat, so ist mir kein Grund erfindlich, warum derselbe Kritiker s. 157 diese Diple angenommen hat (und dann stammt doch die Erklärung aus der Schrift des Aristonikos), s. 173 aber dies Scholion unter die Fragmente der *ὑπομνήματα* gesetzt hat. Auch bei dem folgenden Scholion liegt auf der Hand, dass es keinen aristarchischen Commentar enthält, sondern dass die Diple gesetzt war wegen des eigenthümlichen Gebrauchs von *θαλερός*. Dagegen liegt die Sache weniger klar bei Schol. 253. Die von Valckenaer vorgebrachte Erklärung, dass Aristarch *κυματολήγη* als Appellativum angenommen in der Bedeutung *ἡ κυμάτων κατάπαυσις* ist bereits von Muetzell 441 mit Recht widerlegt worden, und nach ihm hat Göttling dem Scholion aufzuhelfen gesucht durch Hinzufügung zweier Worte, indem er las *ὥς φησιν Ἀρίσταρχος ἀκουστέον εἶναι*. Göttling aber hat Zustimmung gefunden von Seiten Waeschke's. Ich frage aber, vorausgesetzt, dass Aristarch *Κυματολήγη* als nomen propr. verstanden habe (und dass man es nur so verstehen kann, wird keinem mehr Zweifel erregen), was für eine Bemerkung soll er denn in seinem Commentar oder Aristonikos in der Erklärung des Zeichens gehabt haben? Dass das Wort hier einen Namen bedeutet? Zweifelt Jemand daran? Oder gesetzten Falls, ein Vorgänger, wie Aristophanes, habe um die Zahl 50 herauszubekommen, das Wort nicht als Namen erklärt, soll Aristarch nur die entgegengesetzte Ansicht vorgebracht haben, ohne Begründung? Aber Aristophanes kann man eine solche Erklärung nicht zumuthen, wie Göttling sie mit Recht nur einem unwissenden Scholiasten zugeschrieben hat. Die Diple des Aristarch bezog sich also auf die allerdings auffallende Erscheinung, gegen die nichts zu machen war, dass der Dichter gegen seine eigne Rechnung 51 Nereiden aufzählt, wenn wir alle überlieferten Namen als Namen auffassen (*ἐὰν κατὰ ὄνομα ἀκούσωμεν*), vielleicht mit Beziehung auf vorhergegangene Verbesserungsvorschläge; d. h. das Zeichen stand wahrscheinlich bei v. 264. Auch hier sehe ich keine Veranlassung, ein Fragment aus dem Commentar des Aristarch anzunehmen. — Dasselbe gilt von Schol. 379, wo Aristarch die Diple gesetzt hatte wegen des eigenthümlichen, von Homer abweichenden Sprachgebrauchs von *Ἀργέστης*, worin ich mit Schoe-

mann II, 362 und 516 f. übereinstimme. Ebenso ist es mir nicht zweifelhaft, dass die aristarchische Erklärung falsch ist (v. mein System 112 not. 43). — Wenn ich demgemäss auch die Thatsache nicht leugnen kann, dass ein aristarchischer Commentar zum Hesiod, also gewiss auch zur Theogonie existirt hat, so bin ich nicht in der Lage, in unsern Scholien eine Spur davon erkannt zu haben. —

Die einzige alexandrinische Notiz, die weder aus Didymos noch aus Aristonikos geschöpft sein kann, ist Schol. 389 über *Ὠκεανίνη. τὰ τοιαῦτα ὀνόματα ὁ μὲν Ἄβρων φησὶ πατρωνυμικά, Ὠκεανίνη, Ἀδρηστίνη, Αἰητίνη. Τρύφων δὲ παρώνυμα, ἐπεὶ οὐκ ἔχει ἄρρενα παρακείμενα πατρωνυμικῶς.* v. Eust. Il. 776, 5. Von diesen lebte der ältere, Tryphon, zur Zeit des Augustus (Muetzell 341. Naber Photii lex. 75), und es ist nicht unwahrscheinlich, dass der älteste Scholiast sein Zeitgenosse gewesen ist und zu ihm oder zu seinem Schüler in irgend einem Verhältniss gestanden hat.

Wie in den Homerscholien bemerkt man an mehreren Stellen, dass der alte Scholiast zu einem Verse sowohl bei Aristonikos als auch bei Didymos eine Bemerkung fand und dann beide zusammenzog; an solchen Stellen fehlt die Beziehung auf ein Zeichen stets, und es wird nur die Ansicht Aristarchs wiedergegeben. Dies gilt namentlich von Schol. 114, wo zuerst die grössere Athetese des Seleukos erwähnt wird, dann die kleinere Aristarchs, von Schol. 253, wo mit der Bemerkung Aristarchs die beiden Verbesserungsvorschläge mitgetheilt sind, und von Schol. 379, wo gegen Aristarch die Erklärung des Akusilaos angeführt wird. An keiner der Stellen (vielleicht Schol. 379 ausgenommen) stellt sich der Scholiast selbst auf die Seite einer Partei oder giebt Aristarch ohne Weiteres den Vorzug.

§. 8. Bestandtheile der Neuplatoniker.

Prometheus. Wie wir oben bemerkt hatten, war die stoische Erklärung des Japetos *κίνησις τοῦ οὐρανοῦ*, die neuplatonische, seltsamer Weise auch von Tzetzes überlieferte *κίνησις τοῦ νοῦ* oder wie Proklos zu Opp. 50 sagt, *θεὸς νοερός, αἴτιος πάσης κινήσεως*, mit Verschmelzung der stoischen Definition, und daher heisst Prometheus bei Tzetzes z. Opp. 54 *λογισμοῦ καὶ κινήσεως παῖς*.

Diac. 580 bringt auch die neuplatonische Erklärung, zum Theil aus der genannten Stelle des Proklos entlehnt: ταχυτάτη γάρ ἐστιν ἡ τοῦ νοῦ φορά — Ἰαπετὸς δὲ ἀπὸ τοῦ ἵεσθαι καὶ πέτεσθαι, und Schol. 507 καὶ ἡμεῖς τὸ νοερὸν ἐκ τῆς ἄνωθεν κινήσεως ἔχομεν. Die neuplatonische Erklärung der Prometheussage ist nur in den Scholien zu den Opp. zweimal erhalten, zuerst mit den Worten des Proklos zu v. 50 und 51, dann in der Polemik des Tzetzes z. Opp. 47. Tzetzes sagt ganz kurz: ἡ δὲ παρ' ἑτέρων τινῶν ἀλληγορουμένη ἐνταῦθα ψυχικῶς ἀλληγορία ὡς τὸ πῦρ ἡ νοερὰ ζωή ἐστι, καὶ νάρθηξ τὸ σῶμα, περιττή, καὶ οὐδὲ μέχρι παντὸς συνᾴδουσα διεξίοιτο. Er hat Recht damit; diese Erklärung, das Feuer sei ἡ νοερὰ καὶ τεχνικὴ ζωή und νάρθηξ der menschliche Körper, und der Diebstahl bedeute die μετάθεσις der Seele ἀπὸ τοῦ νοητοῦ καὶ ἀφανοῦς εἰς τὸ αἰσθητὸν καὶ ἀλλότριον ist sehr schlecht, aber sie ist zum Theil wörtlich ausgeschrieben vom Schol. Theog. 565: δεύτερον δὲ ὁ Ζεὺς ὀργισθείς, παρακατέσχε τὴν ἄπονον καὶ νοερὰν ζωήν, ὃ καὶ πῦρ ἔφη· ἡ δὲ κλοπὴ τοῦ Διὸς δηλοῖ μετάθεσιν ἀπὸ τοῦ νοητοῦ καὶ ἀφανοῦς εἰς τὸ αἰσθητὸν καὶ ἀλλότριον. Auch der folgende Satz πᾶσα γὰρ ἡ κλοπή steht wörtlich im Proklos. Dann fährt der Scholiast fort: νάρθηξ δέ ἐστι τὸ σῶμα. Es ist jedoch wahrscheinlicher, dass der Scholiast zur Theogonie einen ausführlicheren Commentar ausgeschrieben hat, als der ist, den wir unter dem Namen des Proklos besitzen, denn die Scholien 511—522 sind gleichfalls theilweise neuplatonisch, und nach ihnen wurde auch die Fesselung des Prometheus gedeutet als Fesselung der Seele oder des Geistes in dem Körper (Schol. 521). Wir besitzen die Bestätigung der ersteren neuplatonischen Erklärung bei Diac. 580, 33 κίονα δὲ τὸ σῶμα νοητέον, ἐν ᾧ κατακέκριται ἐμπεσεῖν ἡ ψυχή, und 581, 27 Πλατωνικῶν δὲ παῖδες τὴν δόξαν ταύτην σφετερισάμενοι θρυλλοῦσιν ἄνω καὶ κάτω ὡς διά τινα ἁμαρτίαν ἐς τὸ σῶμα κατακέκριται ἐμπεσεῖν ἡ ψυχή. Auch Schol. Ven. 527 ὅταν γὰρ αἱ τῆς ἀρετῆς ἀκτῖνες ἐπὶ τὸν νοῦν ἐπιλάμψωσι, τότε ἀπαλλάσσεται μερίμνης καὶ φροντίδος βιωτικῆς wird zu der neuplatonischen Erklärung zu rechnen sein, wie möglicher Weise im Schol. 523 die Worte τὴν κίνησιν τοῦ λογισμοῦ von ihrer eigentlichen Stelle (v. 507) gerückt sind und eine Erklärung des Japetos enthalten (v. M^2

Schol. 134 *ἢ Ἰαπετὸν λέγει τὴν τοῦ λογισμοῦ κίνησιν*). — Herakles bedeutete in dieser neuplatonischen Erklärung nicht die Sonne, sondern der durch Wissenschaften gereifte Sinn, Hera dagegen den irdischen Körper (*ὁ ἀπὸ τῶν μαθημάτων ἐπισυναγόμενος ἡμῖν νοῦς, ὁ κλεΐζων ἐκ τότε τὴν Ἥραν, τουτέστι τὸ γήϊον σῶμα* bei Diac. 582, 19); v. Proklos z. Timaeus 345 C. —

Bei dieser Gelegenheit scheint es zweckmässig, einen gerade in dieser Partie der Scholien auffallenden Umstand näher zu prüfen. Von den neuplatonischen Scholien, welche den Commentar zur Promethie enthalten, steht keines in einer andern Handschrift, als im Cant. Das grösste neuplatonische Scholion aber zu v. 565 fehlt, wie schon Schoemann II, 524 bemerkt hat, in der erwähnten Handschrift. Dass dieses ganze Scholion ebenso wenig aus dem Commentar zu den Werken und Tagen entlehnt ist, wie Schol. 563, obwohl beides Muetzell 347 angenommen hat, ergiebt der heutige Zustand dieses Commentars. Andrerseits steht ebenso fest, dass dieses Scholion unmöglich zur Theogonie gehört haben kann, ein Moment, das Schoemann bei seiner Deduction übersehn hat. Da in den heutigen Proklosscholien zu den Werken und Tagen nach der schon erwähnten Auseinandersetzung Usener's im Rh. Museum nur ein Excerpt aus Proklos vorhanden ist, so scheint mehr als wahrscheinlich, dass wir in dem ganzen Scholion Theog. 565 den echten Proklos haben. Die Art des Excerpirens ergiebt sich aus Schol. Opp. 60 (Gaisf. 84, 12) verglichen mit Gaisf. 521, 15 *τούτου χάριν ὀργισθεῖσα ἡ πρόνοια, ἐκ τεσσάρων στοιχείων συνέστησε σῶμα. καὶ ὁ μὲν ποιητὴς τὰ τρία κατέλεξεν*, aus Schol. Opp. 62 (Gaisf. 87, 6 f.) mit Gaisf. 521, 25 *τὸ δὲ ἀθανάτοις ὁμοιοῦσθαι διὰ τὸ παράμονον*, obwohl in der Theogonie selbst von einem „den Göttern ähnlich sein“ gar nicht die Rede gewesen ist. Was aber Gaisf. 520, 22 bedeutet *διὸ καὶ ὁ ποιητὴς οὗτος ἐν τοῖς ὄπισθεν τὴν χείρονά φησιν Ἔριν ὑπ' ἀνάγκης τιμᾶσθαι*, das haben die mühsamen Untersuchungen Muetzell's und Schoemann's weniger deutlich gemacht, als die Beobachtung über byzantinischen Sprachgebrauch von Lehrs, Pindarscholien 81 und 101. Darnach kann es nicht zweifelhaft sein, dass mit der byzantinischen Redaction der Scholien unter andern auch dies *ὄπισθεν* in der Bedeutung „vorher“ sich einge-

schlichen hat, d. h. das ganze Scholion Theog. 565 gehört zu Opp. 60 ff., die Partie über die gute und böse Eris steht Opp. 11 ff., und weiter wollte der Compositor nichts sagen. —

Die Thatsache aber, die sich hieraus ergiebt, ist, dass durch den neuplatonischen Commentar zu den Werken und Tagen alte Scholien fortgelassen worden sind, um für jenen Platz zu machen, und dieselbe Beobachtung wird beim Titanenkampf gemacht werden können, nur dass dort ein anderer proklischer Commentar die Quelle gewesen ist. —

Noch ein Umstand darf hier nicht unerwähnt bleiben. Im Par. folgt auf die Allegorieen des Diaconus eine Erklärung der Prometheussage unter dem Namen *εἰς τὸ παρ' Ἡσιόδῳ κλαπὲν πῦρ ὑπὸ Προμηθέως καὶ εἰς τὴν ἀποσταλεῖσαν Ἐπιμηθεῖ Πανδώραν*, und dieser eine zweite *ἄλλως εἰς τὸ αὐτό*. Auch diese beiden neuplatonischen, mit christlichen Elementen durchsetzten Deutungen gehören zu dem Commentar der Werke und Tage, wie ganz besonders bei der zweiten die citirten Worte Hesiods beweisen. In welchem Verhältniss aber diese genauen Erklärungen, welche ich mit abzudrucken für gut gefunden habe, zum Excerpt aus Proklos stehen, ist schwer zu sagen; in jedem Fall sind beide Verfasser jünger als Proklos und stehen der neuplatonischen Lehre ziemlich objectiv und nur als Referenten gegenüber. Daher werden die Neuplatoniker *οἱ Πλατωνικοί* oder *οἱ περὶ Πλάτωνα* genannt, eine Bezeichnung, die natürlich im Schol. 565 fehlt. —

Nur zu einzelnen Titanen und Titaniden sind in den Scholien neuplatonische Erklärungen erhalten. Die des Iapetos ist bereits eben erwähnt. Weit genauer sind wir über Kronos und Rhea unterrichtet. Zunächst besitzen wir die ausführliche Erörterung des Proklos z. Opp. 111 (Gaisf. 112, 15). Darnach ist Kronos der Verleiher eines vernunftmässigen Lebens, sein Name wird abgleitet von *κορὸς νοῦς*, und *κορός* hat die Bedeutung von *καθαρός* (ausgeschrieben von Etym. M. 540, 5 *ὁ Κρόνος τῆς νοερᾶς ζωῆς ἐστι δοτήρ, κόρος ὢν τοῦ νοῦ· μᾶλλον δὲ κορὸς νοῦς καὶ καθαρός*, und Eudokia 259). Ebenso Proklos z. Timaeus 11 E *τὸ δὲ φιλόσοφον τῷ Κρόνῳ, καθόσον ἐστὶ νοερὸν καὶ ἄνεισι μέχρι τῆς πρωτίστης αἰτίας*, und 348 A *ὅθεν δὴ καὶ λέγειν τινὲς* Titanen.

εἰώθασιν, ὡς τὸ μὲν νοερὸν αὐτοῦ τῇ ἀπλανεῖ τέτακται ἀνάλογον, τοῦ λόγου τὸ μὲν θεωρητικὸν τῷ Κρόνῳ, τὸ δὲ πολιτικὸν τῷ Διί u. s. w. Ebenso Eustath. 154, 20 *ἔτι δὲ ὁ τοῦ Διὸς πατήρ, Κρόνος, εἰς νοῦν, οὐ τόν ἁπλῶς, ἀλλὰ τὸν καθαρὸν ἀλληγορούμενος.* — (v. Zeller, Philos. III, 2, 725). Darnach bedeutete die Fesselung des Kronos *τὴν ἕνωσιν τῆς ὅλης δημιουργίας πρὸς τὴν νοερὰν τοῦ Κρόνου καὶ πατρικὴν ὑπεροχήν δηλοῦσιν* (Proklos z. Rep. 371). Diese gekünstelte Erklärung, welche das rosige Leben des goldnen Zeitalters zu deuten sucht, beruht, wie schon von Andern bemerkt ist, auf dem offenbaren Scherz, den Sokrates mit der Etymologie dieses Namens treibt im platonischen Kratylos 396 B *κόρον γὰρ σημαίνει οὐ παῖδα, ἀλλὰ τὸ καθαρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκήρατον τοῦ νοῦ*, indem er den Namen des Gottes vom Besen herleitet. Deshalb ist diese Deutung vermuthlich selbst bei den Neuplatonikern nicht die allgemeine gewesen. Denn Tzetzes z. Opp. 111 richtet sich gegen eine andere allegorische, nach welcher Kronos bedeutete *τὸ σκοτεινὸν τοῦ ἀέρος ἔρεβος*, um mit Hülfe derselben Etymologie (Hesych. *κορός· μέλας*) die ethische Deutung abzugeben ὁ *Κρόνος καὶ ἡ ἄγνοια ἡ θολοῦσα τὸν νοῦν*—. *Κρόνος γὰρ ἡ ἄγνοια νῦν παρὰ τὸ κορὸν καὶ μέλανα καὶ σκοτεινὸν τὸν νοῦν ἀπεργάζεσθαι*; ebenso sagt er zu Opp. 18 *ἡ θολοῦσα καὶ σκοτίζουσα τὸν νοῦν* (v. Westermann a. a. O. *ἡ ἀνοησία καὶ τοῦ νοῦ συνθόλωσις*). Was die erstere, die physisch-allegorische Bedeutung anbetrifft, welche bei Westermann, Mythogr. 328 ausgedrückt ist durch *Κρόνος ὁ ζοφώδης ἀὴρ καὶ τὸ κάτω ἡμισφαίριον*, und welche vermuthlich im Schol. Cant. 209 verborgen ist *ἤγουν πάλιν ἐπικρατῆσαι μέλλει τὸ σκότος ἐκεῖνο ἀρχαιότατον*, so ist sie vielleicht nicht neuplatonisch, aber wahrscheinlich durch die neuplatonische Erklärung entstanden, da der stoische Ursprung nicht nachgewiesen werden kann. Dass die Erklärung nicht neuplatonisch ist, dafür möchte der Umstand sprechen, dass Tzetzes, der consequente Gegner neuplatonischer Definitionen, sie doch gebraucht Proleg. z. Alleg. 284 *τοῦ πρωτογόνου ζοφεροῦ, χάους εἰς γῆν ῥαγέντος, Ὁ Κρόνον λέγουσι σοφοὶ Διὶ ταρταρωθέντα, Ἀέρος φανέντος λαμπροῦ, τὸ σκότος γὰρ ἐκρύβη.* —

Die ethische Erklärung des Proklos hat Diaconus an mehreren Stellen, namentlich 585, 32 *Κρόνον γὰρ*

νῦν τὸν πατέρα νομιστέον κορὸν νοῦν ὄντα καὶ ἀκατάληπτον (mit christlicher Tendenz) und 587, 28 *Κρόνου γὰρ, τὸν κορὸν ἐκεῖνον νοῦν καὶ ἀφανῆ ἡμῖν καὶ ἀκατάληπτον οἰητέον. — τίς γὰρ διηγήσεται τὴν γενεὰν αὐτοῦ.* Auch jene Etym. M. 701, 25 erhaltene Erklärung *Κρόνος δέ ἐστι τὸ εὐμηχάνημα, αἴτιον κατάρχον μεθόδων* scheint deswegen auch neuplatonischen Ursprungs zu sein, da die im Schol. 453 enthaltene der Rhea *ἡ εὐμάρεια καὶ τὸ εὐχερὲς τῶν θεῶν*, weil jener so ganz entsprechend, offenbar neuplatonisch ist (Hesych. *ῥέα. ῥαδίως, εὐχερές*). Freilich ist die Erklärung des Iamblichos bei Proklos z. Timaeus 296, 5 wesentlich anders *ἡ δὲ Ῥέα τῶν ῥεόντων ἐστὶ καὶ ἀεροειδῶν πνευμάτων συνεκτικὴ θεός*, oder die des Proklos, Plat. Theol. V, 11, wonach sie „die lebengebende Kraft ist, welche die Ursächlichkeit der ersten zur Entfaltung sollicitirt" (Zeller a. a. O.). — Noch von einer Titanide, der Mnemosyne, ist in den Scholien eine neuplatonische Erklärung erhalten. Die stoische Deutung hatte, wie oben erwähnt, hauptsächlich ihre Thätigkeit bei der Weltschöpfung und bei der Neubildung der Geschöpfe betont, die neuplatonische dagegen erklärt sie vorzugsweise in Bezug auf ihre Eigenschaft als Mutter der Musen. Proklos a. a. O. 9 C sagt *ἔστι γὰρ καὶ ἐν τῷ δημιουργῷ μνήμη τῶν πάντων, ἡ χωριστὴ καὶ ἐξῃρημένη καὶ ἑνοειδὴς γνῶσις, κατὰ τὴν ἐν αὐτῷ Μνημοσύνην, τῆς θείας νοήσεως οὖσαν μόνιμον ἵδρυσιν, καὶ ἐν τοῖς δευτέροις θεοῖς, ἡ ὑφειμένη νόησις.* Man erkennt, dass die etymologische Erklärung keine Schwierigkeiten veranlasste. Ebenso Proklos z. Opp. 1 *διότι νοητικὸν εἶναι δεῖ καὶ μνημονικὸν τὸν παιδευθησόμενον, ὧν τὸ μὲν μνημονευτικὸν δίδωσιν ἡ Μνημοσύνη, τὸ δὲ νοητικὸν ὁ Ζεύς* (Gaisf. 24, 20), oder wie Tzetzes sagt (30, 3) *τουτέστι τοῦ νοὸς πολλάκις ἀναπολήσαντος καὶ μνημονεύσαντος, ἃ ἀνέγνω.* Dieselbe Erklärung des Namens steht Schol. 916 *ὅτι ὁ νοῦς συγγενόμενος καὶ ἑνούμενος τῷ μνημονευτικῷ γεννᾷ τὰς Μούσας*, mit kindischem Zusatz, und Diac. 600, 21 *διὰ τὸ τοὺς μνημονεύοντας καὶ ἀπογεννῶντας λογικὰ κυήματα θάλλειν τε καὶ τέρπεσθαι.* Am genauesten steht die Etymologie Schol. Cant. 55 *δεῖ γὰρ τὸν συγγραφέα ἔχειν νοῦν καὶ μνήμην, ἵνα γεννᾷ λόγον*, aber mit jüngerer Detaillirung. Wir bemerken gleichzeitig, was auch bei den Musen und sonst in die Augen springt, dass

die Neuplatoniker oft die stoischen Etymologieen annehmen, ohne deshalb ihrer Erklärung zu folgen. —

Die Neuplatoniker haben dem Titanenkampf selbst eine grössere Aufmerksamkeit zugewendet, als die Stoiker, wenigstens dürfen wir aus den ziemlich häufigen Notizen darüber einen solchen Schluss zieheu. Da ihre Titanen mit den elementarischen Kräften der Stoiker nichts zu thun hatten, sondern, wie Kronos selbst Urheber einer vernünftigen Lebensordnung oder der reinste Verstand war, so ihrerseits das trennende (*διακριτικόν*) Element der Weltordnung waren, so wird auch ihr Kampf gegen die Götter als Kampf einseitiger Kräfte gegen den ersten Verstand aufgefasst. In diesem Sinne heisst Kronos *ὅθεν δὴ καὶ ἡγεμὼν εἶναι λέγεται τοῦ Τιτανικοῦ γένους καὶ διακρίσεως παντοίας ἔξαρχος* (Proklos z. Kratylos 60 Boiss.) oder *ἐπειδὴ γὰρ τῆς Τιτανικῆς ἡγεῖται διακοσμήσεως παρὰ τὸ διαιρετικὸν καὶ τῶν νοερῶν τὸ ἀκρότατον, ἐν οἷς ἑτερότης ἐξέλαμψε* (Proklos bei Joh. Lydus de off. 278), und die Titanen *καὶ ὅλως τῆς Τιτανικῆς γενεᾶς ἡγούμενος, ἀφ' ἧς ἡ διαίρεσις τῶν ὄντων* (Anonym. b. Damascius de princ. 63 not. 13 Kopp). Dieselbe Erklärung des Titanenkampfes steht Proklos z. Timaeus 69 *ἀλλὰ μὴν καὶ ἡ διάκρισις τῶν ὄντων καὶ γινομένων ἀκόλουθός ἐστι τοῖς προειρημένοις. μετὰ γὰρ θεοὺς καὶ θεὰς καὶ τὴν ἄρρητον ἐκείνοις ἰδιότητα τῶν δύο τούτων γενῶν ἡ τοῦ ὄντος καὶ τῆς γενέσεως χώραν ἔχει διάκρισις* (v. Damascius a. a. O. 168 und 264, Proklos 345 C.). Uebrigens scheinen alle Stellen zu beweisen, dass den Neuplatonikern die Bedeutung des Titanenkampfes d. h. die Bedeutung für ihr System nicht viel klarer gewesen ist, als Creuzer zu Cicero de nat. deor. II, 28 not. 10 und zu Plotinus, de pulcr. praep. XLIII: „Hinc *τὸ Τιτανικὸν πλῆθος* usurpatur pro materiali colluvie, unde revocari vitam volunt philosophi (Plutarchus de carn. esu pag. 996 C. Cf. infra ad Proclum cap. 7 init.). In ejusdem fabulae mentione Iulianus (Orat. VII p. 222 Spanh.) suos auditores admonet, ut ne vitam ipsi suam diffluere in multas partes diffluxamque ac dissipatam perire patiantur (*ῥυεῖσαν δὲ διεσπάσθαι καὶ διασπασθεῖσαν οἴχεσθαι*).“ — v. Proklos a. a. O. 190 E.

Um so schwerer scheint der Nachweis geführt werden zu können, dass diese *τιτανικὴ διάκρισις* in den

Scholien und in den Allegorieen erwähnt wird. Zuerst führt die Analogie bei der Prometheussage, wo der Cant. allein die neuplatonische Erklärung hatte, darauf, dass wenn derselbe cod. an dieser Stelle weder die stoische, noch eine physisch-allegorische Erklärung hat, er wieder neuplatonische Elemente bringen wird. Freilich ist auch hier wieder der bedauerliche Umstand zu constatiren, dass wir gerade die in Frage stehenden Scholien in einer sehr üblen Verfassung erhalten haben. Denn Schol. Cant. 629 *τῶν θεῶν πρὸς τοὺς Τιτᾶνας, τὴν μεριστὴν φύσιν τὸ μὴ εἰς ταὐτὸν συνιέναι τὴν νοερὰν καὶ σωματικὴν φύσιν*, selbst ergänzt durch Schol. Cant. 640 *τὸ ἀΐδιον τοῖς οὐρανίοις δέδοται σώμασι* (nämlich Nektar und Ambrosia). *καὶ οὕτω νικῶσι τοὺς ἄλλους Τιτᾶνας, τὴν μεριστὴν φύσιν* giebt keine ausreichende Erklärung, wenn auch das eine hervortritt, dass die Titanen die *σωματικὴ φύσις* bedeuten, die Götter die *νοερὰ φύσις*; und aus diesem Grunde müssen nach Schol. Cant. 638 die Hekatoncheiren zu Hülfe genommen, damit der Sieg gewonnen wird *σωμάτων πρὸς σωμάτων, ἀλλ' οὐκ ἀσωμάτων πρὸς σωμάτων· τοῦτο γὰρ οὐ νίκη*. Die neuplatonische Erklärung schliesst mit Schol. Cant. 663 *λαβὼν ὁ θεός, φησὶ Πλάτων, τόδε τὸ πᾶν πλημμελῶς καὶ ἀτάκτως κινούμενον, εἰς τάξιν αὐτὸ ἤγαγε, καὶ τοῦτο ἡ μάχη τῶν στοιχείων. ταῦτα γὰρ Τιτῆνες ἡ πλημμέλεια καὶ ἡ ἀταξία.* Das letzte Scholion, in welchem Plato Timaeus 30 A citirt wird, verhilft uns zum Auffinden der Quelle. Betrachten wir nämlich den ausführlichen Commentar des Proklos zur genannten platonischen Stelle (116 B ff.), so können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass die genannten Scholien zunächst auf Excerpten aus Proklos beruhen, dann aber, wie oft, eine Reihe selbst absolut kindischer (z. B. Schol. 629 die Deutung der 10 Kriegsjahre) Zusätze erhalten haben. Folgende Sätze aber scheinen es gewesen zu sein, die den Scholien zu Grunde liegen. *ἀπὸ ταύτης τῆς κοσμητικῆς ἀρχόμενος ὁ Πλάτων εἶναι μὲν πάντη καὶ πάντως εἰκότως ὑποτίθεται πᾶν τὸ σωματικόν, πλημμελῶς δὲ καὶ ἀτάκτως κινούμενον, ὅσον γὰρ ἐφ' ἑαυτῷ τοιοῦτον ὃν κίνησιν, οὕτω γεγονὸς ἔννουν ὅσον ἐφ' ἑαυτῷ καὶ ἐψυχωμένον ὑπὸ τῆς νοερᾶς ψυχῆς* (116 D). — *εἰ οὖν καὶ σώματα παράγει τὰ πρῶτα, δῆλον δή, ὅτι μέρος ἐστὶ τῆς δημιουργίας* (116 E). — *καὶ γὰρ τὴν οὐσίαν αὐτὴν ὑπέστησε πρῶτον*

καὶ τὸ ταὐτὸ καὶ τὸ ἕτερον, ἐξ ὧν ἐστιν ὡς στοιχείων (116 F.) — *ὁ δὲ παρὼν λόγος ἀΐδιον μὲν εἶναί φησιν* (117 A.) — *ταῦτα μὲν οὖν περὶ τῶν λέξεων εἰρήσθω παρ' ἡμῶν· ἄξιον δὲ μὴ ἐκεῖνο παραλιπεῖν, ὅτι μιμεῖται τοὺς θεολόγους πρὸ τῆς κοσμοποιίας τὸ πλημμελὲς καὶ ἄτακτον ὑφιστάς. ὡς γὰρ ἐκεῖνοι πολέμους τε καὶ στάσεις εἰσάγουσι τῶν Τιτάνων πρὸς τοὺς Ὀλυμπίους, οὕτω δὴ καὶ ὁ Πλάτων δύο ταῦτα προϋποτίθεται, τό τε ἄκοσμον καὶ τὸ κοσμοποιόν, ἵνα θάτερον κοσμηθῇ καὶ μετάσχῃ τῆς τάξεως.* (119 A). — Vergleiche auch 56 D: *ὥσπερ καὶ δαίμονές τινες ἡρώων τινῶν ὑφεῖνται, καὶ ψυχαὶ μερικαὶ τῆς τοῦ νοητοῦ μοίρας οὖσαι δουλεύουσιν εἱμαρμένῃ πολλάκις. τοιαύτη γὰρ καὶ παρὰ τοῖς θεοῖς ἡ Τιτανικὴ τάξις* —; und Proklos z. Rep. 371. Unverständlich bleibt in den Scholien namentlich die Zusammenstellung der *ῥευστὰ σώματα* im Gegensatz zu *σῶμα γὰρ ὁ οὐρανὸς ὢν καὶ διὰ τοῦτο μεριστόν, ἄφθαρτον δὲ διαμένον*, und *οὐ γὰρ ἡ νίκη τῶν θείων πρὸς ὁμογενῆ τὰ ῥευστὰ γίνεται, ἀλλ' ἀνόμοια τὰ μαχόμενα· δεῖ δὲ νικᾶσθαι ὑπὸ ὁμοφύλου τὰ ἡττώμενα, ἵνα καὶ ὄντως ᾖ νίκη* (v. 638).

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Commentar des Diaconus, d. h. seine Quelle, auch diese Excerpte der neuplatonischen Erklärung gehabt hat, wie sie auch dem Verfasser der Exegese bekannt gewesen ist (v. 383). Ebenso wahrscheinlich ist, dass schon diese Quelle die eigenthümliche Deutung der Hekatoncheiren gehabt hat: *Κόττον μὲν ὁ λόγος καλεῖ διὰ τὸ ἐγκοτεῖσθαι τῷ πατρὶ καὶ πλάστῃ θεῷ καὶ ἀπ' αὐτοῦ ἀπεστράφθαι διὰ τὴν παράβασιν* (christliche Tendenz). *Γύγην δὲ διὰ τὸ γηίνην εἶναι καὶ φθαρτὴν κατὰ τὸ σῶμα· Βριάρεων δὲ διὰ τὸ ὑψηλὸν καὶ μετέωρον τῆς ψυχῆς καὶ τὸ ἀθάνατον.* Ganz christlich ist die Schilderung der Titanen als teuflische Schaaren. —

Heroen und Ungeheuer.

Strabo VIII, 6 berichtet von Argolis: *δείκνυται δὲ καὶ Ἀμυμώνη τις κρήνη κατὰ Λέρνην· ἡ δὲ Λέρνη λίμνη τῆς Ἀργείας ἐστὶ καὶ τῆς Μυκηναίας, ἐν ᾗ τὴν ὕδραν ἱστοροῦσι· διὰ δὲ τοὺς γινομένους καθαρμοὺς ἐν αὐτῇ παροιμία τις ἐξέπεσε Λέρνη κακῶν.* Ebenso Zenobius 386, Photius lex.: *οἱ μὲν διὰ τὴν ὕδραν· οἱ δὲ διὰ τὸ τοὺς Ἀργείους τὰ καθάρματα ἐκεῖ ἀποφέρειν* (ausgeschrieben von Suidas, der aber hinzufügt *οἱ δὲ Λέρνη κακῶν*); v. Hesychius. Es ist schwer zu entscheiden,

ob die neuplatonische Erklärung der ὕδρα, welche im Schol. 313 enthalten ist, aus jener Lokalsitte oder aus dem argivischen Sprüchwort entstanden ist. Ja, es ist nicht einmal mit völliger Gewissheit zu behaupten, dass diese Erklärung, wonach die lernäische Hydra das Laster bedeutet, wirklich neuplatonischen Ursprungs ist. Denn trotz der ziemlich zahlreichen Beispiele neuplatonischer Mythenerklärung, wie sie namentlich im Commentar zur Republik sich finden (v. Zeller a. a. O. 743 not. 6), dürfte keine mit der genannten wesentliche Berührungspunkte haben. Weder in diesem Commentar noch in dem zum Timaeus kommt die Erklärung vor, Herakles bedeute die ἀρετή. Allerdings kann eine Erklärung neuplatonisch sein, ohne desswegen proklisch zu sein; und selbst Proklos unterscheidet bekanntlich mehrere Götter Zeus (v. z. Timaeus 297 C ὅτι πολλαὶ μέν εἰσι τάξεις καὶ παρὰ Πλάτωνι τοῦ Διός. Zeller a. a. O. 725 not. 6), und so darf es nicht Wunder nehmen, wenn er auch mehrere Arten des Herakles unterscheidet. Eine Definition scheint sicherer den neuplatonischen Ursprung dieses Hydramythus zu verrathen. Während nämlich die Hydra selbst nach Schol. Cant. 319 ἡ καθόλου κακία bedeutet, soll Chimaira (nach des Scholiasten Ansicht, ihre Tochter), wie in demselben Scholion steht, ἡ μερικὴ κακία sein. Gerade eine solche Theilung, und gerade dieser Terminus waren, wie die oben citirten Stellen beweisen, speziell neuplatonisch. Noch detaillirter wird die Erklärung der Sphinx im Schol. Cant. 327, die τὴν κρυψίνουν καὶ μερικὴν κεκρυμμένην κακίαν bedeutet. — Die im Schol. 316 angegebene Bedeutung des Herakles und Jolaos scheint dagegen aus stoischen Quellen hinzugekommen zu sein, und die beigebrachte Etymologie des zweiten Namens τῷ εὐφραίνοντι τοὺς λαούς bestätigt nur diese Annahme, ebenso wie die Detailerklärung des Schwertes τῷ ἑαυτοῦ τμητικῷ ξίφει, ἤγουν τῇ φρονήσει eher auf stoischen als auf neuplatonischen Ursprung weist (beim Verfasser der Exegese ist ἰότης und βουλή Erklärung von Jolaos). — Ausführlicher behandelt ist die ethische Deutung der Chimaira bei Eustath. 634, 53 δεῖ δὲ εἰδέναι, ὅτι τὴν Χίμαιραν οἱ μὲν ἀλληγοροῦσιν ἠθικῶς εἰς κακόν τι ψυχικὸν πολυσύνθετον, οἷον εἰς λιχνείαν, εἰς ἐπιθυμίαν ἀκρατῆ, εἰς ἀναίδειαν, εἰς θυμὸν ἐμπύριον καὶ εἰς τοιαῦτά τινα. —

Noch grösseres Material steht uns beim Mythus vom Bellerophon zu Gebote. Erstens ist Schol. Cant. 325 etwas deutlicher *Πήγασον καλεῖ τὸν συγκεκραμένον θυμόν, ὃς ἔχει συγκεκραμένον τὸ ἄλογον μέρος τῷ λογικῷ. Βελλεροφόντην δὲ τὸν ἀναιροῦντα τὰ θανάσιμα, παρὰ τὸ ἐν τῇ ἔρᾳ βάλλειν, τὸν βάλλοντα εἰς τὴν γῆν. ἄλλως. Βέλλερα τὰ κακὰ λέγει. Βελλεροφόντης οὖν ὁ προνοούμενος παύειν τὰ κακά.* Das ganze Scholion ist wörtlich ausgeschrieben von Eudokia 89, theilweise von Etym. M. 194, 51 *Βέλλερα γὰρ τὰ κακά· ἔστιν οὖν ὁ προνοούμενος παύειν τὰ κακά*, und vom Verfasser der Exegese v. 319 *βέλλερα γὰρ τὰ κακὰ λέγονται παρὰ τοῖς Ἰταλοῖς.* Zweitens haben wir die Darstellung des Eustathius a. a. O. im Zusammenhang mit der ethischen Erklärung der Chimaira *εἰ δὲ κατὰ ἠθικὴν ἀλληγορίαν εἰς κακόν τι ποικίλον ἐκλάβηταί τις τὴν Χίμαιραν, τηνικαῦτα νοεῖται Βελλεροφόντης ἠθικῶς ὁ σπουδαῖος ἀνὴρ ὁ τὴν τοιαύτην Χίμαιραν κτείνων καὶ ὡς εἰπεῖν παθοκτόνος καὶ ὡς ἄν τις ἐρεῖ Ἐλλεροφόντης, ἤτοι φονεὺς κακίας· ἔλλερα γάρ φασι κατὰ διάλεκτον τὰ κακά* (v. Hesych. *ἔλλερα. ἐχθρά, πολέμια, ἄδικα*, Etym. M. 331, 31 *ἔλλερα. τὰ βλαβερά* und Gaisf. not.; Exegese *ὁ τῶν κάτω καταφρονῶν ἄνθρωπος δηλαδὴ καὶ οἷον ὑπερπηδῶν*). Worauf bezieht sich also das *ἄλλως* im Schol. Cant.? Nicht auf die ethische Bedeutung des Mythus, welche dieselbe bleibt, sondern allein auf die Erklärung des Namens (entweder *βάλλειν-ἔρα-φονεύειν* oder *βέλλερα φονεύειν*). Drittens sind wir besser als sonst in der Lage die physische Allegorie construiren zu können, obwohl nur Schol. Ven. 325 die darauf bezüglichen Worte hat *Βελλεροφόντης ὁ ἥλιος, ὁ τὰ βέλη τὰ ῥέοντα φονεύων* (excerpirt aus Diac. 566, 22). Aber Eustathius a. a. O. sagt *ὅτι δὲ καὶ φυσική τις ὕπεστιν ἀλληγορία τοῦ Βελλεροφόντου ἀναγομένου εἰς ἥλιον, ἔστιν ἐξ ἄλλων γνῶναι.* Und weiter *ὥσπερ καὶ ὅτε εἰς ἥλιον ὁ Βελλεροφόντης ληφθήσεται, πάντως κατὰ ὁμοίαν ἐπιβολὴν φυσικόν τι πάθος ἀέριον ἔσται ἡ Χίμαιρα, οὗπερ ὁ ἥλιος περιγενήσεται.* Detaillirter steht die physische Erklärung schon bei Diac. 566 f., wobei Chimaira definirt wird als *τὰς ἐν ἀέρι ὑγρὰς ἀναθυμιάσεις καὶ τὰ οἷον βέλη τὰ μέλλοντα ῥέειν καὶ αὐξάνειν τοὺς ἐν χειμῶνι ποταμοὺς ἀφαιροῦσα* (567, 7). Natürlich kann Pegasos nicht mehr die ursprüngliche physische Bedeutung haben,

die er als Sohn der Medusa hatte, Nebel und Dunst, sondern er bedeutet jetzt entweder die Sonne: Diac. 566, 25 *λέγοιτο δ' ἂν Πήγασος νῦν ὁ ἥλιος αὐτός, ὃν καὶ Βελλεροφόντης εἴπομεν* und 35 *Πήγασος μὲν οὖν ἀπὸ τοῦ σεύειν τοῦ Ὠκεανοῦ, τουτέστιν ὁρμᾶν, λαμπρὸν λελουμένος ἐν ἔαρι*, wenn nicht vielmehr die Etymologie von *περισσῶς σεύειν*, die im Schol. 276 und in der Paraphrase von Perseus angegeben ist, hier irrthümlich auf Pegasos übertragen worden ist, oder die Frost bewirkende Kälte: 567, 7 *ἡ παγετοῦσα ψύξις τὰς ἐν ἀέρι ὑγρὰς ἀναθυμιάσεις καὶ τὸ οἷον βέλη τὰ μέλλοντα ῥέειν καὶ αὐξάνειν τοὺς ἐν χειμῶνι ποταμοὺς ἀφαιροῦσα.* —

Da wir nach den analogen Beispielen des Herakles und Perseus Veranlassung haben, diese physische Erklärung des Chimairamythus in der einfachen Gestalt, wie sie Eustathius uns überliefert hat, für stoisch zu halten, so dürfen wir mit Recht die in den Scholien überlieferte ethische Deutung als neuplatonische betrachten. Nur die Etymologie des Pegasos, der jenen gemischten Sinn bezeichnen soll, dürfte hier unüberwindliche Schwierigkeiten verursachen. —

§ 4. Euemeristische Bestandtheile.

Im Gegensatz zu den zahlreichen Fragmenten der Stoiker und der ganzen Anzahl alexandrinischer Bemerkungen und Erklärungen in den hesiodischen Scholien finden wir nur geringe Spuren einer pragmatischen Erklärung. Denn, wie gezeigt werden wird, gehören durchaus nicht alle historischen Explicationen der euemeristischen Richtung an; nur wo eine solche im Gegensatz zu einer gebräuchlichen Erklärung steht oder ausdrücklich durch den euemerisirenden Terminus eingeführt wird, werden wir euemeristische Elemente constatiren dürfen. Schon Lehrs, Pindarscholien 92 hat die Bemerkung gemacht, dass in den Pindarscholien des Triclinius sich euemerisirende Elemente befinden, welche nach meiner Ansicht aus älteren Erklärungen ebenso geflossen sind, wie die stoischen Deutungen, die wir bisweilen in den Hesiodscholien des Triclinius finden; denn dieser dürftige Geist hat nichts eigenes. Ich möchte auch geradezu das von Lehrs angeführte Scholion zu Soph. Elektra 6 über *λυκοκτόνος* (*'Απόλλων*

ἀλληγορεῖται εἰς ἥλιον, οὗ τῇ παρουσίᾳ τὸ λυκόφως ἀφανίζεται) auf stoische Quellen zurückführen, wenn auch einerseits die Lexica nichts davon wissen, andrerseits gerade Cornut. 200 die Erklärung der Eigenschaft als Heerdengott dafür hat (und Eudokia 10, die ihn ausschreibt). Aber Cornutus hat viele Deutungen nicht, die wir für stoische halten müssen. In jedem Fall dürfen nach Durchforschung sämmtlicher Scholien mehr euemeristische oder euemerisirende Fragmente herauskommen, als Mullach II, 237 giebt oder Sieroka, de Euhemero Regim. 1869. Denn da wir nach Diodor III, 59 und Sextus Emp. adv. Mathem. 311 wenigstens für die Behandlung der Heroen das Princip des Euemeros kennen, so kann in dieser Beziehung das Material erheblich erweitert werden, namentlich auch durch einzelne Erklärungen der Eudokia, wenn sie auch für die pragmatische Deutung meistens den Palaiphatos *περὶ ἀπίστων* benutzt hat (Westermann a. a. O. praef. XIII und XIX). Aber auch Palaiphatos wird man der euemerisirenden Richtung zugesellen müssen. —

Das erste deutliche Fragment dieser Art steht Schol. Cant. 327 und ist eingeführt durch den Terminus *πραγματικῶς*. Darnach bedeutete Sphinx eine Räuberin, welche viele Gefährten bei ihrem Handwerk hatte; ebenso kurz behandelt, wie Eudokia 312, wo nicht gerade Palaiphatos als Quelle genannt wird, aber doch als ähnlicher Deuter *ὡς καὶ Παλαιφάτῳ δοκεῖ*. Ausführlich abgeschrieben aber aus Palaiphatos 276 ist Eudokia 380, wo hinzukommt, dass die Amazone Sphinx das Weib des Kadmos gewesen ist. Wir erkennen in den Ueberlieferungen zwei Darstellungen, eine ältere, einfachere *ἡ δὲ σφὶγξ ἦν γυνὴ ληστρίς* (Schol. Cant. u. Eud. 312) eine jüngere und weit detaillirtere, die des Palaiphatos. —

Wesentlich anders verhält sich die Sache bei Schol. Ven. 527. Schon der Umstand, dass hier Schol. Cant. eine pragmatische Erklärung nicht hat, ist Beweis jüngeren Ursprungs. Die hier gegebene Erklärung des Prometheus, dass er König irgend eines Landes gewesen sei, *Αἰετός* aber ein Strom, der dieses Land überfluthet, bis Herakles den Fluss durch Canäle abgelenkt, wird vom Schol. Apoll. Rh. II, 1248 auf Agroitas *ἐν τῇ ιγ' τῶν Λιβυκῶν* zurückgeführt. Das ganze eben genannte Scholion aber hat Eudokia 346 abgeschrieben, daher

wir die Wahl haben, entweder die eine oder andre Stelle als Quelle des Compositor's zu betrachten. Dass dieser aber wirklich nur die erste secundäre Quelle benutzt hat, scheint einerseits aus der wörtlichen Uebereinstimmung des ersten Satzes ἦπαρ δὲ παρὰ πολλοῖς· ἡ εὔκαρπος γῆ (während Eudokia das im Schol. Apoll. fehlende, aber so nothwendige ὥσπερ καὶ οὖθαρ hinzufügt) hervorzugehn, andrerseits auch aus dem Schreibfehler εὔκρατος für εὔκαρπος, der veranlasst wurde, durch die späteren allegorischen Deutungen von Κρήτη = ἡ εὔκρατος χώρα. Diesen Fehler erkannte schon Muetzell 346. Ausserdem aber muss noch μετοχέτευσεν verbessert werden in ἐξωχέτευσεν nach demselben Scholion Apoll. Rh. —

Was ferner die pragmatische Erklärung des Tzetzes anbetrifft z. Opp. 56 (Gaisf. 81, 4) οἶδα καὶ πραγματικῶς Προμηθέα λεγόμενον ἄνθρωπον ἐξ ἀγροικίας τοὺς ἀνθρώπους μεταρρυθμίσαντα, ὃν διὰ τοῦτο πλάσαι τοὺς ἀνθρώπους μυθεύονται, so stammt diese aus derselben Quelle, wie Eudokia 347 ex. (die das genannte Schol. Apoll. Rh. abschreibt), d. h. aus Theophrast: Θεόφραστος δὲ τὸν Προμηθέα φησὶ σοφὸν γινόμενον μεταδοῦναι πρῶτον τοῖς ἀνθρώποις φιλοσοφίας, ὅθεν καὶ διαδοθῆναι τὸν μῦθον, ὡς ἄρα πυρὸς μεταδοίη. Sowohl Eudokia aber als auch Tzetzes werden diese Quelle nicht benutzt haben, sondern eine sekundäre (v. Suidas ὃς εὗρε πρῶτος τὴν γραμματικὴν φιλοσοφίαν· περὶ οὗ λέγουσιν, ὅτι ἀνθρώπους ἔπλασε, καθό τινας ἰδιώτας ὄντας ἐποίησεν ἐπιγινώσκειν σοφίαν); wahrscheinlich hat aber Tzetzes, wie im Commentar zu Lykophron, die Eudokia excerpirt. —

Vielleicht darf auch das von Ruhnken, ep. I, 91 gebrachte Fragment des Patareer Mnaseas (zu v. 117), der dem Euemeros nur ergeben war (Mehler a. a. O. 18), für euemeristisch gelten, wenn meine oben angeführte Verbesserung richtig ist. —

Ganz unsicher ist die Deutung von Schol. Cant. 404 ἡ Κοῖος ὁ ποιητής· Φοίβη δὲ ἡ καθαρότης τῆς ποιήσεως. Ich vermuthe nämlich, dass mit Rücksicht auf Schol. 134 und 136 gelesen werden muss ἡ ποιότης· Φοίβη δὲ ἡ καθαρότης τοῦ ἀέρος. —

Nicht unwahrscheinlich ist ferner, dass Schol. Cant. 957, das, wie gewöhnlich, eine Menge von Verderbungen enthält und namentlich zum Schluss ganz unverständ-

lich wird, eine pragmatische Erklärung der Kirke verbirgt, die auf den Worten *ἡ διάκρισις τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν φαρμάκων* beruht. Vielleicht war die ursprüngliche Erklärung ähnlich der des Ptolemaios bei Westermann 191, wonach Kirke eine Giftmischerin (*φαρμακίς*) bedeuten soll.

§ 5. Die rhetorisch-stilistische Paraphrase.

Wie wir gesehen haben, hatten namentlich die Stoiker zum Haupttheil der Theogonie, d. h. zur Kosmogonie, eine ziemlich zusammenhängende allegorische Paraphrase in ihren Schriften hinterlassen, deren Trümmer in den stoischen Schulen als Erklärungen an den Rand der Theogonie verzeichnet wurden. Diese stoischen Erklärungen treten gegen den Schluss unsrer Scholiensammlung in den Hintergrund, und selbstverständlich tritt die rhetorisch-stilistische Paraphrase in dem Theil der Scholien zurück, wo die stoischen Fragmente im Vordergrund stehen; dennoch ist sie auch dort nicht selten sichtbar als integrirender Factor der Exegese. — Die stilistische Paraphrase war nur eine prosaische, meist von Rhetoren ausgehende Uebersetzung (Lehrs, Pindarscholien 50); mit ihr verbunden finden wir eine historisch-mythische und geographische Erklärung. In dieser Art geht die ganze Paraphrase des Bearbeiters zum Scutum fort. Man vergleiche z. B. die Erklärungen der Sphinx, Schol. Theog. 326, Schol. Scut. 32 und Paraphrase:

Theog.	Scut.	Paraphr.
Φῖκα τὴν Σφίγγα λέγει. αὕτη δέ ἐστι θυγάτηρ Χιμαίρας καὶ Τυφῶνος. ἀπ' αὐτῆς δὲ ἐκλήθη καὶ τὸ Φίκιον, ἔνθα κατῴκει. Λύκος δὲ ἐν τῷ περὶ Θηβαίων αὐτὴν ὑπὸ Διονύσου πεμφθῆναί φησι. Φῖκα δὲ αὐτὴν οἱ Βοιωτοὶ ἔλεγον.	*ταχέως δὲ κατέλαβε τὸ Τυφαόνιον ὄρος τῆς Βοιωτίας διὰ τὸ Τυφῶνι ἐπικεῖσθαι. ἐκεῖθε δὲ πάλιν ἐπέβη τὸ ἄκρον τοῦ Φικίου. ἔστι δὲ ὄρος τῆς Βοιωτίας. ὠνομάσθη δὲ ἐκ τῆς Σφιγγός, ἣν Φῖκα ἐκάλουν οἱ Βοιωτοί.*	*ταχέως δὲ κατελάβετο ὄρος, τὸ κληθὲν Τυφαόνιον ἀπὸ τοῦ Τυφῶνος, ὃν ἔκαυσεν ὁ Ζεύς· ἐκεῖθεν πάλιν ἐπορεύθη πρὸς τὸ ἀκρότατον ὄρος, τὸ κληθὲν Φίκιον ἀπὸ τῆς Σφιγγός (οἱ γὰρ Βοιωτοὶ τὴν Σφίγγα Φῖκα ἔλεγον).*

und man wird bemerken, dass auch die beiden ersten Erklärungen aus einer Paraphrase stammen, vielleicht aus derselben (v. Lehrs, Pindarsch. 68). Ueber den nemeischen Löwen haben wir v. 327 zwei historische Fragmente. Das erste folgt beim Schol. Cant. u. Ven. nach einer physischen Erklärung des Löwen (ἡ ψύξις); es lautet im Cant. *τὸ δὲ Νεμεαῖον ἔργον Πελοποννήσου ἢ Ἄργους, ἔνθα ἦν ὁ λέων. πρῶτον δὲ ἔργον τοῦ Ἡρακλέους ἐκλήθη. τοῦτο ἀπὸ τοῦ νεμηθῆναι περὶ τοὺς τόπους τοῦ Ἄργους* (übereinstimmend mit der neu edirten Exegese), im Ven. *ἐν Ἄργει δέ ἐστιν ὄρος ἡ Νεμέα, ἔνθα ἦν ὁ λέων, εἰς ὃν πρῶτον ἆθλον Ἡρακλῆς ἐποιήσατο, φονεύσας αὐτὸν ὡς νεμόμενον καὶ ἀφανίζοντα τοὺς ἐν Ἄργει τόπους* (etwas anders cod. Mon.). Das zweite steht bei v. 329 *ἐν τοῖς γονιμωτάτοις τόποις κατῴκισε τῆς Νεμέης, ὅ ἐστιν ὄνομα σπηλαίου ἢ μᾶλλον τοῦ ὄρους.* Noch charakteristischer ist v. 392 die Paraphrase der hesiodischen Wörter: *εἶπε δ' ὃς ἄν. ὅτι τὸν μαχόμενον μετ' ἐμοῦ τοῖς Τιτᾶσι ἔχειν τὴν ἑαυτοῦ τιμήν. εἶπε δὲ ὅτι καὶ τὸν μὴ ἔχοντα ἐξ ἀρχῆς τιμὴν παρευθὺς τιμήσειν.* In der Kosmogonie treten noch folgende historische Paraphrasen hervor, v. 304 *ἔρυτο ἀντὶ τοῦ ἐφυλάσσετο ἢ ᾤκει ἐν Ἀρίμοις. Ἄριμα δὲ ὄρη Κιλικίας ἢ Λυδίας, ὅπου ἡ τοῦ Τυφῶνος κοίτη. καὶ Ὅμηρος· εἰν Ἀρίμοις, ὅθι φασὶ Τυφωέος ἔμμεναι εὐνάς*; v. 211 ist das ganze Scholion eine Paraphrase über die Kinder der Nacht, 203 über das Wirken der Aphrodite, v. 187 ein kleines Fragment über die melischen Nymphen *ἐκ τούτων ἦν τὸ πρῶτον γένος τῶν ἀνθρώπων. Μελίας δὲ διὰ τὸ ἅμα τοῖς δένδρεσι γενέσθαι, ἢ διὰ τὸ ἐν ὄρεσι δενδροφόροις ἀναστρέφεσθαι (ἢ ἀπὸ τῶν μελιῶν δένδρων ὧν κἀκεῖνοί φασιν* Tzetzes z. Opp. 144); v. 185 über Erinyen und Giganten, zum Schluss: *Γιγάντων δὲ ὀνόματα ταῦτα· Ἀλκυονεύς, Ἐγκέλαδος, Πορφυρίων, Μίμας, Ὄβριμος, Φροῦτος (ὧν ἐξ ἐμοῦ μάνθανε καὶ τὰ ὀνόματα* Tzetzes a. a. O); v. 148 *οὐκ ὀνομαστοί. ἤγουν οὓς οὐ δύναταί τις ὀνομάσαι, ἀντὶ τοῦ δεινοί (οὔτι φατειῶν φοβερῶν, ἀρρήτων, μὴ δυναμένων λεχθῆναι διὰ τὸ ἐκπληκτικόν*, (Tzetzes z. Scut. 144). Spärlicher erscheint diese Paraphrase in der eigentlichen Theogonie v. 522 *ἤγουν διὰ μέσου κίονος*; v. 614 *ἀκάκητα· ὁ μηδένα κακῶν ἢ ὁ κακωθῆναι μὴ δυνάμενος. Ἀκακήσιον δὲ ὄρος Ἀρκαδίας, ἔνθα ἐτιμᾶτο ὁ Προμηθεύς*; v. 792,

v. 886, v. 975 bis *ἐπορίσαντο*, v. 1013. Ferner Schol. Ven. 692 *εἰλυφόωντες· ἅπτοντες, συστρέφοντες, τὸ πῦρ πανταχοῦ περιάγοντες*, Schol. Cant. und Ven. 655 *οὐκ ἀσύνετα, οὐκ ἄγνωστα ἡμῖν, ἀλλὰ γνωστά, οὐκ ἀδίδακτα, οὐκ ἀφανῆ, ἀλλ' εἰδόσι λαλεῖς*, Schol. Ven. 698 *τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἔκοπτε, ἐτύφλου* (cod. Mon. *τοὺς ὀφθαλμοὺς ἠμαύρου*), Schol. Cant. und Ven. 700 *ἐφαίνετο τοῖς ὁρῶσι τῇ ὥρῃ ἐκείνῃ* u. s. w. *ὡς ὁπότε τῇ γῇ ἐμίσγετο ὁ οὐρανός*. Schol. Cant. 706 *οἱ δ' ἄνεμοι σεισμοὺς καὶ κόνιν ἐποίουν, ἠχοῦντες συνετάρασσον.* Man vergleiche die Verse 698—706 und die erhaltene rhetorische Paraphrase *τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἔκοπτε, ἐτύφλου — καῦμα κάτεχεν χάος, καὶ ἔδοξε τοῖς ὁρῶσι τῇ ὥρῃ ἐκείνῃ καὶ τοῖς ἀκούουσιν, ὡς ὁπότε τῇ γῇ ἐμίσγετο ὁ οὐρανός· τοῖος δοῦπος ὀρώρει τῆς γῆς ἐρριμμένης, τοῦ δ' οὐρανοῦ ἐπικειμένου* (Schol. Cant. 704), und man wird sich des Eindrucks nicht erwehren können, dass hier aus einer ausführlichen Paraphrase geschöpft worden, von welcher der eine Compositor dies, der andre jenes willkührlich excerpirte. Dieselbe Paraphrase ist, wie oben erwähnt worden, noch vollständiger und ausführlicher in Par. u. M. enthalten; und zwar treten in derselben Partie, in welcher der cod. M. jene Interlinearglossen so zahlreich hat, dass fast jedes Wort glossirt erscheint, in den andern Sammlungen die Trümmer dieser Paraphrase, mit vereinzelten Glossen vermischt in den Vordergrund. —

Am häufigsten aber ist in unsrer Scholiensammlung diese Paraphrase im Prooimion sichtbar, gewiss weil hier am wenigsten Gelegenheit geboten war, stoische und andre allegorisch-physische Deutungen anzubringen. Auch hier erhält die Paraphrase oft jüngere, erklärende Zusätze historischer Natur, welche wir der Bearbeitung späterer Compilatoren zuschreiben müssen.

v. 1 *ἀρχώμεθ' ἀείδειν*	*ἀπὸ τῶν Μουσῶν ἀρχὴν ποιούμεθα τοῦ λέγειν*
2 *Ἑλικῶνος ἔχουσιν*	*αἵ τινες Μοῦσαι περὶ Ἑλικῶνα καὶ περὶ βωμὸν ὀρχεῦνται*
8 *ἐπερρώσαντο*	*ἐπιτεταμένως καὶ εὐτόνως ἐστράφησαν καὶ ὠρχήσαντο ἢ ἐφωρμήθησαν* (cod. Mon.)

v. 9 *κεκαλυμμέναι ἠέρι*	*κεκαλυμμέναι καὶ ᾄδουσαι πορεύονται δι᾽ ὅλης τῆς νυκτός*
16 *ἑλικοβλέφαρον*	*καλὴν ἀπὸ μέρους, τὴν ἑλικοειδῆ, καὶ στρογγύλα καὶ περιφερῆ καὶ ἀνακεκλασμένα τὰ βλέφαρα ἔχουσαν*
28 *ἴδμεν δ᾽, εὖτ᾽*	*πολλή τίς ἐστι περὶ ἡμᾶς ἀρετή. καὶ οὐχ ὥς φασί τινες, πάντα φαμὲν τὰ ψευδῆ καὶ ἀληθῆ ἴσμεν λέγειν ἡμεῖς, τουτέστι μηδὲν διαψευδόμενοι καὶ διαπλανῶσαι*
30 *καί μοι ἔδον*	*ἤγουν ἐπεὶ πολύδαφνος ὁ Ἑλικών, τὰς Μούσας ἐκ τῆς παρακειμένης ὕλης ἔφησε δοῦναι αὐτῷ κλάδον* mit Uebergang in indirekte Rede (Lehrs, Pindarscholien 50)
32 *ἵνα κλείοιμι*	*παρὰ τῶν Μουσῶν, φησίν, ἀκούων μανθάνω τά τε ἐσόμενα καὶ τὰ ὄντα καὶ προγεγονότα*
34 *σφᾶς δ᾽ αὐτάς*	*αὐτὰς δὲ ὑμνεῖν πρῶτον καὶ ὕστερον*
35 *ἀλλὰ τίη μοι*	*ἀλλὰ σύ, ὦ Ἡσίοδε, παύου τῶν ἀρχαίων ῥημάτων, παῦσαι κομψοποιῶν, παῦσαι μύθους ληρωδῶν ἀλλοκότους. τί μοι ταῦτα τὰ ῥήματα ὡς περὶ δρῦν ἢ πέτρην, τί μοι χρεία ἐστὶν ἀρχαιολογεῖν* (oder *εἰς τί τοῦτο καιροῦ ἐπείγοντος ἀρχαιολογῶ*) *καθάπερ οἱ ἐν δρυσὶ καὶ πέτραις κατατιθέμενοι τέκνα· ἢ λέγοντες ἑαυτοὺς* (cod. Mon.) *ἐκ δρυὸς γεγενῆσθαι ἢ πέτρης.*
40 *γελᾷ δέ τε*	*ἀπὸ ἀνθῶν τινων ἡδυτάτων χαίρουσιν οἱ οἶκοι τοῦ Διός,*
43 *αἱ δ᾽ ἄμβροτον*	*αἱ δὲ τὸ τίμιον γένος τῶν*

θεῶν ὑμνοῦσι καὶ δοξάζουσι τῇ φωνῇ, οὓς ἐξ ἀρχῆς ἔτεκεν ἡ Γῆ καὶ ὁ Οὐρανὸς καὶ τοὺς ἐκ τούτων γινομένους,

v. 47 δεύτερον αὖτε Ζῆνα — καὶ τὸν Δία ἐκ δευτέρου ὑμνοῦσι καὶ ἀρχόμεναι καὶ λήγουσαι ὡς θεόν, ὡς ἀπ' αὐτοῦ ἄρχουσαι

49 ὅσσον φέρτατος — καὶ εἰς αὐτὸν λήγουσαι διὰ τὴν νίκην.

64 πὰρ δ' αὐτῇς Χάριτες — φησὶν οὖν, ὅτι ὁ Ἵμερος καὶ οἱ Χάριτες συνοικοῦσι ταῖς Μούσαις, ὧν ἄνευ τὰ τῶν Μουσῶν δῶρα ἀγλευκῆ τέ ἐστι καὶ μηδεμίαν ἔχοντα χάριν

71 νισσομένων — πορευομένων αὐτῶν πρὸς τὸν ἑαυτῶν πατέρα

73 εἶ δὲ ἕκαστα — τουτέστιν ἑκάστῳ τῶν θεῶν καλῶς τὴν ἁρμόζουσαν παρέσχε τιμὴν ἔχειν.

82 γεινόμενόν τ' ἐσίδωσι — ἀντὶ τοῦ εὐμενῶς θεάσονται καὶ ὅν τινα, φησί, βασιλέα ἴδωσι καλοῖς ὀφθαλμοῖς

88 τοὔνεκα γὰρ — διὰ τοῦτο γὰρ οἱ βασιλεῖς ἐχέφρονές εἰσι καὶ καλοῦνται ὅτι τοῖς ὄχλοις βλαπτομένοις δι' ἀγνωσίαν τοῦ δικαίου μετατρέποντες τὰς ἀδικίας αὐτῶν ἐπὶ τὸ βέλτιον τελοῦσι τὰ

90 παραιφάμενον — ἔργα οὐκ ἐξουσιαστικῶς, ἀλλὰ παραινετικῶς

93 ἐκ γὰρ Μουσάων — οἶδα μὲν γάρ, φησί, ὅτι ὑπὸ μὲν τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ τῶν Μουσῶν οἱ ἀοιδοὶ καὶ οἱ κιθαρισταὶ φιλοῦνται, ὑπὸ δὲ τοῦ Διὸς οἱ βασιλεῖς, ἀλλ' ἐκεῖνος, φησί, ὀλβιώτατος βασιλέων

96 ὁ δ' ὄλβιος — ὅν τινα μετὰ τοῦ Διὸς καὶ αἱ Μοῦσαι φιλοῦσιν

100 ταχέως δὲ παρέτραπε — ἀντὶ τοῦ αἶψα παρέτρε-

	ψεν τὴν λύπην τὰ δῶρα τῶν θεῶν, ἤγουν ἡ Μουσική.
112 *ὥς τ' ἄφενος δάσσαντο*	*καὶ ὅπως, φησί, διεμερίσαντο καὶ ἔσχεν ἕκαστος τῶν θεῶν τὴν ἑαυτοῦ τιμήν.*

Die kleineren und unbedeutenderen Stellen der Paraphrase sind hierbei übergangen, z. B. 58 *περὶ δ' ἔτραπον ὧραι* — *εἰς τὸ κατέστησαν ἢ ἐκύκλωσαν ἢ περιῆλθεν ὁ καιρός* (Par. M.), 60, 108 u. s. w. Es ist bezeichnend, dass auch im Prooimion daneben die Glossen in hervorragender Weise in die Scholien aufgenommen sind, oft Glosse nach Glosse, wie v. 3 *ἰοειδέα* — *ἀνθώδη, μελάνυδρον*, v. 4 *τέρενα* — *ἁπαλά*, v. 12 *πεδίλοις* — *ὑποδήμασιν*, v. 16 *αἰδοίην* — *αἰδοῦς ἀξίαν*, v. 26 *ἄγραυλοι* — *οἱ ἐν ἀγρῷ αὐλιζόμενοι*, v. 29 *ἀρτιέπειαι* — *ἀρτίοις ἔπεσι χρώμενοι*, n. 39 *ὁμηρεῦσαι* — *ὁμοῦ εἴρουσαι* u. s. w. Wir ziehen daraus wieder den Schluss, dass die Compositoren der Scholien das ungeheure Material, welches sie vorfanden, je nach dem Charakter der einzelnen Partieen und nach dem schon vorhandenen Scholienstoff unterbrachten, woraus jenes Ueberwiegen des einen oder des andern Elements entstanden ist. —

Ferner muss aus diesen Scholien das zusammengestellt werden, was ohne Bedenken auf byzantinische Gelehrsamkeit zurückgeführt werden kann. Muetzell hatte an der bereits citirten Stelle gesagt: Etenim Tzetziani ingenii, quo vix ullum et plenius innotuit et ad deprehendendum est facilius, ne levissima quidem vestigia dignoscere licet. Dies ist gewiss richtig, aber eine genauere Prüfung der Scholien lässt die Mitwirkung wenigstens eines Geistesverwandten des Tzetzes zweifellos erscheinen. In erster Linie kommt hier die alberne, den Byzantinern so eigenthümliche Erklärung in Betracht. Man vergleiche z. B. Schol. Scutum 35 *ἐννύχιος* (Zeus beschlief Alkmene bei Nacht), *ἵνα μὴ ἐλεγχθῇ μοιχευθεῖσα* mit Schol. Theog. Cant. u. Ven. 57 *νόσφιν ἀπ' ἀθανάτων* (beschlief er Mnemosyne), *ἵνα μὴ νομισθῇ μοιχεία*, und dann bei diesem Scholion die absurde Frage, warum Zeus neun Nächte gebraucht, um die Musenmutter zu schwängern, Herakles in einer Nacht 50 Mädchen geschwängert habe. Schol. Cant. und Ven. 60 steht zur Erklärung des *ὁμόφρων* die kindische Er-

zählung von Amphion und Zethos; Schol. Cant. 71 *ἡ γὰρ συνθήκη τοῦ λόγου ἡδονὴν ποιεῖ* (zur Erklärung von *ἐρατός*); Schol. Cant. und Ven. 99 der Sänger kann trösten z. B. wenn er erzählt, wie Zeus seinen Sohn Sarpedon verloren hat; Schol. Cant. 188 *οὐ γὰρ θέλει ἀλογίστως ἡμᾶς προσιέναι τοῖς ἀφροδισίοις, ἀλλὰ μετὰ λόγου* (zur Erklärung von *μήδεα*); Schol. Cant. und Ven. 201 die alberne Bemerkung über den Unterschied von *Ἔρως* und *Ἵμερος*, der an einem Buche klar gelegt wird; Schol. Ven. 209 *μέγα γάρ ἐστιν ἔργον τὸ τοὺς πονηροὺς κολάζειν· τοῦτο γὰρ ὁρῶντες οἱ λοιποὶ σωφρονίζονται*; Schol. Ven. 273 die Erklärung von *εὔπεπλος* und *κροκόπεπλος*; Schol. Cant. 527 *ὅταν ἀποθάνῃ τις, τότε ἀπαλλάσσεται μερίμνης καὶ φροντίδος*, vielleicht durch Missverständniss des vorhandenen Ven. entstanden (übrigens sehr ähnlich Tzetzes Exeg. Il. 137, 21); das ganze Schol. Cant. 535 Erklärung von *Μηκώνη*: *λέγει δὲ περὶ μήκους ζωῆς τε καὶ θεῶν*, und des früheren Namens der Stadt (Muetzell 349), der *θνητοί* und des *κρίνεσθαι*, worauf Muetzell nicht geachtet hatte; Schol. Cant. 629 *δέκα δὲ ἔτη — Ἕλληνες ἐμάχοντο*; Schol. Ven. 916 die Schilderung der Musen, die Goldes werth sind (v. Muetzell 347), wenn die überlieferte Lesart richtig ist. Endlich wird auch die Deutung im Schol. Cant. 23 *αἱ Μοῦσαι ἀκροτάτῳ Ἑλικῶνι ὡς θεαί, αὐτὸς ὑποκάτω τοῦ ὄρους ὡς βροτός* auf einen ähnlichen Geist zurückgehn, vielleicht denselben, der im folgenden Schol. Cant. die Worte hinzufügte *οὐ λείπει, ἀλλ' ἔστι*. —

Ich glaube, dies sind untrügliche Spuren der kindischen Erklärungsweise unwissender byzantinischer Gelehrten; aber sie tritt nicht mit der abgeschmackten Eitelkeit und dem Vordrängen der Persönlichkeit auf, wie im Commentar des Tzetzes zu den Werken und Tagen. Dass aber nicht alle Bemerkungen einem Compilator allein zugeschrieben werden dürfen, wird durch den einen Umstand bewiesen, dass der Cant. eine Reihe solcher Scholien ganz allein hat. Ausserdem gehen einzelne Erklärungen auf apologetische, christliche Schriften zurück, z. B. Schol. 57 auf Arnobius adv. gentes IV, 26 (Muetzell 285). Wenn wir demgemäss folgern, dass derartige Scholien, sobald sie allein in der venetianischen Sammlung stehen, oder wenn sie in beiden stehen, meistens auf einen byzantinischen Gelehrten, sei es den Com-

positor selbst oder einen Geistesverwandten zurückgehen, so ist zweifellos der Urheber der Scholien, die im Cant. allein stehen, ein andrer, vielleicht der Abschreiber selbst oder ein früherer Schreiber, von dem möglicher Weise auch der christliche Zusatz im Schol. 68 herrührt. Anders verhält es sich mit der wirklichen Paraphrase, die fast immer in beiden Sammlungen zu Tage tritt, wenn auch in der jüngeren öfters in einer erweiterten, veränderten Gestalt; in den seltensten Fällen fehlt eine paraphrasirte Stelle in der venetianischen Sammlung ganz z. B. Schol. 34—35, in den meisten stimmen entweder beide überein, z. B. Schol. 93, 108, 112, oder sie haben nachweisbar denselben Ursprung, z. B. Schol. 53, 64, 99, 100.

Es ist schwer zu unterscheiden, ob wirklich in beiden Sammlungen eine bekannte und im Mittelalter gebräuchliche Paraphrase diesen Scholien zu Grunde liegt, aber die Uebereinstimmung in beiden spricht eher dafür als dagegen. Da uns nur von einer solchen berichtet wird, die Suidas erwähnt, die *μετάφρασις εἰς τὴν Ἡσιόδου θεογονίαν* des Demosthenes Thrax (Muetzell 290; Lehrs, Pindarscholien 51), so ist es nicht unwahrscheinlich, dass ihre Trümmer in den Scholien vorliegen, und dass Muetzell's Klageruf „et hujus tamen libri ne tenuissima quidem hodie indagare licet vestigia“ nicht berechtigt ist. Die Arbeit scheint dann zu jenen Paraphrasen gehört zu haben, „in denen fortgehende Paraphrase des betreffenden Dichters mit commentirender Erklärung durchflochten ist.“ (Lehrs a. a. O. 67). —

Wenn ich gezeigt zu haben glaube, dass diese Bearbeitung in den Scholien zur Theogonie nicht so herausgeschält werden kann, wie Tzetzes und Proklos in den Scholien zu den Werken und Tagen, weil die streichende und aus gewaltigem Stoff excerpirende Hand des Compositors nur hin und wieder gerade sie benutzt hat, so kann ich diesen Abschnitt nicht schliessen, ohne noch ein treffendes Beispiel dieser byzantinischen Thätigkeit anzuführen. Es ist bekannt, wie geringschätzig Tzetzes von der Kritik der Alexandriner und namentlich von der Aristarch's dachte, ohne sie zu verstehen, und es genügt, einige Stellen anzuführen, wie Gaisf. 157 *ἀκούσατε δέ ὦ Πρόκλε καὶ Ἀρίσταρχε, κἄν περ ἡμεῖς τοῦτο οὐ διωρθώσαμεν*, 201 *τοὺς δὲ τοῦ Πρόκλου*

Ζήνωνας καὶ Ἀριστάρχους παρεατέον, ὡς περιττούς, 239 *οἱ περὶ Πρόκλον καὶ Ἀρίσταρχον ἢ Πλούταρχον ἀδιανόητον τοῦτό φασιν εἶναι καὶ περισσόν. ἐγὼ δέ φημι λίαν καλλίστως ἔχειν αὐτό.* Die alexandrinischen Fragmente fand Tzetzes vor im Proklos, der sie aus dem Commentar des Plutarch geschöpft hatte. Für die Theogonie gab es keinen so einheitlichen, umfassenden Commentar, mit dem die alexandrinischen Bemerkungen vereinigt werden konnten, sondern dieselben hatten sich aus den ältesten Exemplaren als Randglossen erhalten, und waren so verstümmelt, missverstanden, mehr und mehr verkürzt, von einem Exemplar ins andre übergegangen. So wurden sie von dem Byzantiner oder dem Compositor vorgefunden, mit in den Commentar verarbeitet, bisweilen nur um sie zu widerlegen. Ich trage kein Bedenken, die thörichte Bemerkung gegen Aristarch's Erklärung der Dione, Schol. 17, die wörtlich übereinstimmend in beiden Sammlungen steht (daher sie der Schreiber des cod. Cant. abgeschrieben haben wird) *οὐ τὴν τῆς Ἀφροδίτης μητέρα, ἀλλὰ μίαν τῶν Ὠκεανίδων τουτέστι τῶν Τιτανίδων* einem Byzantiner zuzuschreiben, der den Umstand unberücksichtigt lässt, dass hier bei der Aufzählung grosser Götter keine unbedeutende Okeanide Platz finden konnte. Noch drastischer aber ist der nur in der venetianischen Sammlung stehende Zusatz zu Schol. 79 *ὃ καὶ κρεῖττον*, über den schon oben gesprochen ist; dagegen geht der Zusatz im Schol. Cant. 26 *οὐ λείπει δέ, ἀλλ' ἔστι* auf den Schreiber dieses Codex; und nach der vortrefflichen Verbesserung Schoemann's II, 538 ist der grosse Unsinn in dem Zusatz unsres Correctors durch das Fehlen zweier Worte in der alexandrinischen Bemerkung entstanden, ein eklatanter Beweis für die oberflächliche Arbeit der Scholiasten. Noch andre Bemerkungen gegen die Alexandriner gehen vielleicht auf byzantinischen Ursprung zurück (z. B. gegen Mnaseas v. 117, gegen die Deutung von *θαλερός* v. 138 u. s. w.), wenn nicht der Umstand, dass auch in den stoischen Schulen gegen die Alexandriner polemisirt wurde, und dass wir niemals die eignen Worte controlliren können, sondern die Compilation eines Compositors in unsern Scholien haben, die Unterscheidung dieser polemischen Erklärungen sehr erschweren würde. —

Jetzt werden wir noch eine Möglichkeit in Er-

wägung zu ziehen haben. Wie wenn der byzantinische Gelehrte und der Compositor der venetianischen Scholien identisch wären? Wenn hier derselbe Prozess sich vollzogen hat, wie beim Codex des Triclinius, dass der Schreiber eine oder mehrere Handschriften zusammenstellte und bisweilen mit Zuthaten seines dürftigen Geistes vermehrte, und dann nur jüngere Abschreiber der älteren Composition vereinzelte Erklärungen herübernahmen? In der That, dies scheint mir der einfachste und natürlichste Weg für die Erklärung der jüngeren venetianischen Composition zu sein. —

Zuletzt bleibt die Untersuchung über die Frage übrig, welchen Mitteln die so dürftig abgefassten rhetoschen Paraphrasen ihre Entstehung verdanken. Zwei Wege der Erklärung liegen uns vor. Entweder das ursprüngliche in den Scholien sind die Interlinearglossen und aus der Zusammenstellung dieser ist die fortlaufende Paraphrase entstanden, wie allerdings auch der Nachweis geführt werden kann, dass vollständige, grössere Scholien nur in der Zusammenstellung der Glossen ihren Ursprung haben, oder der grösste Theil der Glossen ist excerpirt aus einer zusammenhängenden prosaischen Bearbeitung. Wir können nicht lange schwanken, welcher Weg der richtige ist. Denn da die Hauptsache feststeht, dass eine Paraphrase überliefert ist (wenn auch die Zeit des Demosthenes Thrax unbekannt ist), dagegen ebenso dass kein Exemplar im Alterthum eine solche Glossenmasse beherbergt haben kann, wie die heutigen glossirten Handschriften, deren Glossen zum grössten Theil jüngeren Datums sind, so ergiebt sich daraus der natürlichere Weg, dass die Glossen aus den Paraphrasen excerpirt worden sind, wie ihn auch Lehrs, Pindarsch. 68 für die Glossen zum Oppian angiebt; denn dass nicht allein die Paraphrase des Demosthenes existirt haben wird, sondern auch nach praktischen Bedürfnissen eine Reihe solcher Bearbeitungen zu Unterrichtszwecken das Tageslicht erblickt haben werden, scheint um so weniger des Beweises zu bedürfen, je mehr die Glossen selbst ihre Entstehung in den verschiedensten Jahrhunderten zur Schau tragen. Allerdings müssen wir uns weiterhin den Prozess wieder so vorstellen, dass auch aus den Glossen ein Theil der rhetorischen Scholien entstanden ist, so dass wir eine Stufenfolge haben: Paraphrasen,

Glossen, Scholien. Würde durch einen Zufall eine derartige Paraphrase noch aufgefunden werden, wie E. Miller Mélanges X eine solche zu Oppian's Halieutika auf dem Berge Athos gefunden hat, so würde die Arbeit eine leichte werden, die Trümmer derselben in unsern Scholien zusammenzustellen. Die einzigen uns vollständig erhaltenen sind allegorischer Natur. —

Noch ein Umstand dürfte für die Entstehung der Glossen aus Paraphrasen sprechen. Lehrs, Pind. 21 hat in den Pindarscholien auf das byzantinische, auch dem Triclinius eigenthümliche *καί* für *ἀντὶ τοῦ*, *ἤγουν*, *τουτέστι* u. s. w. aufmerksam gemacht, das in Paraphrasen seinen Platz hatte und das paraphrasirende Wort mit dem paraphrasirten zu verbinden pflegte. Von den Hesiodhandschriften ist es besonders der durch seine Glossen vor den andern sich auszeichnende cod. Vat. 1332, der dies eigenthümliche *καί* trägt. Ich habe nur einige Stellen flüchtig bemerkt: v. 69 *ἴαχε. καὶ ἤχει καὶ ἐβόα*, 145 *ἕεις. καὶ εἶς*, 174 *εἶσε. καὶ ἐκάθισε*, 215 *μῆλα. καὶ τοὺς ἀστέρας*, 238 *Κητώ. καὶ τὸ βάθος*, 283 *χῶ. καὶ ὁ ἥλιος — μήλων. καὶ τῶν ἀστέρων*, 326 *Καδμείοισι. καὶ τῶν ἀνθρώπων*, 383 *Πάλλαντι. καὶ τῇ κινήσει αὐτῶν*, 392 *εἶο. καὶ ἑαυτοῦ*, 394 *τὸ πάρος γε. καὶ ἔμπροσθεν*, 401 *ἑοῦ. καὶ ἑαυτοῦ — μεταναιέτας. καὶ συνοίκους*, 405 *ἔπειτα. καὶ μετὰ ταῦτα*, 421 *ἀπηύρα. καὶ ἀπέλαβεν*, 447 *βριάει. καὶ αὔξει*, 466 *τῷ. καὶ διό — ἀλαοσκοπιήν. καὶ σκοπὸν μάταιον*, 479 *οἱ. καὶ ἐξ αὐτῆς*, 529 *ἀέκητι. καὶ χωρὶς καὶ ἀκουσίως*, 549 *ἕλεν. καὶ ἑλοῦ*, 776 *Στύξ. καὶ ἡ φθορά*. Es scheint zweifellos, dass die stellenweise ganze Sätze umfassenden Glossen dieser Handschrift, die sich gerade durchweg durch einen jüngeren Charakter auszeichnen, aus einer byzantinischen Paraphrase entnommen sind, wie andrerseits gezeigt worden ist, dass eine ganze Partie Glossen in der Mitte des Gedichts nur aus der *ἐξήγησις* geschöpft sein kann. Daher, wo nachweisbar jene Paraphrase excerpirt worden ist, stimmen die paraphrasirenden Partikeln genau mit dem Original überein, z. B. v. 314 *Ἥρη, ἤγουν ὁ ἔρως*, v. 392 *Τιτῆσι, ἤγουν τῇ ἀταξίᾳ*, v. 453 *Ῥεῖα, ἤγουν ἡ ὕλη*, wobei für den Paraphrasten die Bemerkung nicht werthlos erscheint, dass er *ἤγουν* und *ἤτοι* in gleicher Bedeutung und gleicher Weise gebraucht wie *δηλονότι* und *δηλαδή*; auch *λέγω δέ* findet sich in derselben Bedeutung, wie ich glaube, nur

ein Mal (v. 138; v. λέγω καὶ ὕδατος bei Triclinius zu v. 457, τὴν τῆς ἀστρονομίας φημί zu v. 507, βοθύνες λέγω zu v. 617, ξύλων φημί zu v. 695).

§ 6. Die jüngere allegorische Quelle und Diaconus.

Zunächst hat Muetzell 346 die Ansicht ausgesprochen, dass in unsern Hesiodscholien auch zahlreiche Excerpte aus den Allegorieen des Diaconus sich befinden, welche aus der ursprünglichen Scholienmasse zu entfernen sind. Muetzell selbst schied dabei folgende, sämmtlich aus der ed. Trinc. herstammende Partieen aus:

Schol.	178 ὅτι — καταβάλλουσι.	v. Diac.	558, 22—28.
	185 τὰς — γονίμων.	—	558, 29—33.
	238 ἐν — ἔχοντα.	—	560, 30—32.
	240 ὅσα — ἐστι.	—	561, 15—17.
	266 διὰ — λόγους. Gaisf. not. l.	—	562, 22—23.
	297 τοῖς — πνεύματα.	—	565, 10.
	298 ἤγουν — ἄνθη.	—	565, 1.
	311 Κέρβερος — κατάγονται.	—	565, 13—18.
	313 τοὺς — ἀναθυμιάσεων.	—	565, 21—22.
	λευκώλενος — ὕδατα.	—	565, 24—25.
	319 τοὺς — γίνεσθαι.	—	566, 3—5.
	325 ὁ ἥλιος — κακά. Gaisf. not. h.		566, 22.
	327 παρόσον — ψύξις.	—	567, 30.
	328 ἤγουν — ἀήρ.	—	567 exit.
	377 τῶν — ἔχει.	—	571, 12—14.
	392 ἐπειδὴ — ἀρωγήν.	—	572, 9—14.
	501 τοῦ — ἐξελαυνόμενον.	—	579, 1—3.
	617 ἐνταῦθα — τούτων. Hinzuzufügen ist — πνεύματα.	—	582, 32—35.
	732 τῆς — ἀνιέναι.	—	590, 11—13.
	902 παρόσον — εὐνομίας.	—	599, 23—25.
	904 παρόσον — γίνονται.	—	599, 34.
	906 διὰ — κολάσεις.		—
	907 ἢ ὅτι — ἀγλαΐζονται.	—	600, 4—7.
	912 διὰ — ἐργασίαν.	—	600, 8—9.
	922 διότι — ἄνθρωποι.	—	600, 33—35.
	927 παρόσον — αἰθέρι.	—	601, 10—11.
	932 παρόσον — κατοικεῖν.	—	601, 21—23.
	934 ὅτι — τέμνονται.	—	601, 23—27.
	937 παρόσον — ἄνθρωποι.	—	602, 5—8.

940	Einzelne Zeilen bei Muetzell;		
	Καδμείη — χαρμονάς.	—	603, 25.
943	*ὁ ἄλκιμος — ἀέρος.*	—	603, 9.
945	*παρόσον — γίνεσθαι.*	—	603, 14—15.
947	*διὰ — ἀτοπήμασιν.*	—	603, 18—23.
957	*Περσηίς — εἶναι.*	—	605, 1.
960	*διὰ — ἄλλων.*	—	605, 14—20.

Zu diesen venetianischen Excerpten aus Diakonus können noch folgende nachgetragen werden:

Schol. 1.	Diac. 554, 11.
ἰστέον, ὅτι ὁ τῆς Θεογονίας λόγος φυσικὴν τῶν ὄντων ὑπογράφει.	*ἢ μᾶλλον εἰπεῖν, τοῦ παντὸς φυσιογονίαν, ἰτέον.*
139.	558, 1.
παῖδας δέ φησιν αὐτοὺς τοῦ Οὐρανοῦ, ἐπειδὴ πάντα ταῦτα τὰ πάθη περὶ τὸν οὐρανόν εἰσι. Trinc. u. M.	*ἢ διὰ τὸ κατὰ περιόδους τινὰς καὶ κυκλικῶς τὰ τοιαῦτα πάθη γίνεσθαι.*
287.	564, 22.
Γηρυόνης γὰρ — ταραχάς.	
299.	565, 3, v. Schoemann II, 526.
διὰ τὸ — φαρμακεύειν.	*διὰ δὲ τὸ — φαρμακεύειν.*
411.	574, 8.
Ἑκάτην τὴν Σελήνην λέγει διὰ τὸ ἑκὰς καὶ μακρὰν εἶναι ἡμῶν.	*ἥν τινα δὴ σελήνην Ἑκάτην προσαγορεύει, τάχα δὴ διὰ τὸ μακρόθεν ἡμῶν εἶναι.*
780.	594, 15.
ὀλιγάκις — ἡ Ἶρις ἀναστρέφεται — συστάσεως.	*ὀλιγάκις ἡ Ἶρις ἀναστρέφεται — συστάσεως.*
785.	594, 21.
ἢ πολύχρουν. Nur Trinc.	*καὶ τὸ πολύχρουν αὐτῆς.*
818.	596, 19.
παρόσον ἡ τῶν κυμάτων κίνησις — αὐτῇ.	*παρόσον ἡ τῶν κυμάτων κίνησις — συνερχομένων.*
930.	601, 16.
Ἀμφιτρίτη — διὰ τὸ ἀμφὶ τοῖς στοιχείοις τρίτην λαχεῖν τάξιν.	*Ἀμφιτρίτη — διὰ τὸ ἀ. τ. στ. τ. λ. τάξιν.*
931.	601, 14.
διὰ τὸ τοὺς — βοᾶν.	*διὰ τὸ — βοᾶν.*

942.	603, 1.
παρόσον ἡ ἅπαξ φυτευθεῖσα — καὶ ἀθάνατος.	παρόσον ἡ ἅπαξ — λέγεται διὰ τοῦτο.
975.	605, 35.
ὑπὸ γὰρ τῆς —	
982.	606, 13.
τὸν χειμῶνα, τὸν θορυβώδη — διασκεδάζει.	Γαρυόνην ὄντα τινὰ καὶ θορυβώδη — ἀπελαύνει ὁ ἥλιος.

Wenn es an allen diesen Stellen keinem Zweifel unterliegt, dass der Compositor der Scholien aus den Allegorieen des Diaconus Sätze herausgerissen und mit den venetianischen Scholien vereinigt hat, so giebt es andrerseits Stellen, an denen Diaconus auch mit unsern Scholien übereinstimmt, ohne dass eine directe Entlehnung anzunehmen ist. Zwar hat Muetzell a. a. O. geglaubt, dass z. B. Diac. 557, 21 *θαλερὸς δὲ λέγεται, ὡς θαλεροποιός* entlehnt sei aus Schol. 138, Diac. 555, 10 *τὸ γὰρ κέντρον τοῦ κύκλου αἴτιον* aus Schol. 127, Diac. 561, 20 *τό τε πρώτως ἐπεμβαίνειν τῆς θαλάσσης* aus Schol. 243, Diac. 569, 9 *διὰ τὸ αὐξήσεως — αἰτίους εἶναι* aus Schol. 347, Diac. 570, 19 *τὸ στυγεῖν ἀντὶ τοῦ τιμᾶν* aus Schol. 383, Diac. 579, 24 *ἡ κίνησις τοῦ οὐρανοῦ τὴν δόξαν* aus Schol. 507, Diac. 580, 24 *τὸ νοητικὸν τῆς ἡμετέρας ψυχῆς* aus Schol. 523, Diac. 605, 27 *ὁ Ἰάσιος, ἤγουν ὁ γεωργὸς ἀπὸ τοῦ ἱέναι* aus Schol. 971; indessen wird eine Entlehnung deshalb nicht erweisbar gemacht werden können, weil beide Scholiensammlungen diese Uebereinstimmungen zeigen, und weil die einzelnen Sätze niemals so wörtlich übereinstimmen, wie bei den Excerpten aus Diaconus. Deshalb hat bereits Schoemann II, 525 eine andre Ansicht aufgestellt. Er vermehrte zunächst das Material dieser Art, indem er verglich Diac. 556, 11 *τὰ δὲ ὄρη κατὰ ἐξοστρακισμὸν τῆς γῆς* mit Schol. 115, Diac. 558, 27 *διὰ τὸ ἐξοπίσω ῥίπτειν τοὺς θερίζοντας* mit Schol. 182, Diac. 560, 1 *μῆλα τὰ χρυσᾶ τὰ ἄστρα* mit Schol. 215, Diac. 568, 17 *Φόρκυνα τὴν περιφοράν* mit Schol. 237, Diac. 598, 13 *ἵνα μὴ — ἀναιδὴς καὶ ἀτάσθαλος* mit Schol. 886, Diac. 602, 13 *Μαία ἡ μετὰ καρτερίας ζήτησις* mit Schol. 938, Scholien, die sämmtlich auch in der Bas. enthalten sind. Dann vermuthete er, dass Diaconus selbst, wie der Compositor der Scholien, aus demselben physischen Commentar ge-

schöpft habe, den Diaconus 570, 18 den *παλαιὸς ἐξηγητὴς τοῦ παρόντος βιβλίου* nennt. Ausserdem citirt aber Diaconus alte Quellen 577, 27 *παρὰ τοῖς παλαιοῖς* und 580, 26 *κατά τινας τῶν παλαιῶν*. Gerade aus diesen Citaten aber geht hervor, dass die alten Quellen ihm zwar zur Hand sind und gelegentlich benutzt werden, dass er aber im Ganzen einen jüngeren und ausführlichen Commentar ausschreibt. Darnach kann für uns das Verhältniss der allegorisch-physischen Quellen nicht mehr zweifelhaft sein. Der alte Commentar war nicht eine selbständige stoische Schrift (denn allein das *ἐξ ὀστρακισμοῦ* v. 115 und die Deutungen des Zeus würden darauf führen) sondern, was wahrscheinlicher ist, ein eigner, aus stoischen Quellen d. h. Scholien entstandener und zusammengeschriebener Commentar von auffallender Kürze (man vergleiche *Φόρκυς ἡ ἐπιφορὰ τῶν ὑδάτων, Ἁρπυίας τὰς ἐξ ἀναδόσεως γινομένας, Πέρση ἡ ἄστρων περαίωσις* u. s. w.) und nur er ist von dem Compositor der Scholien im Cant. benutzt worden. Nur die Kosmogonie d. h. der stoische Lieblingsstoff war mit ziemlicher Ausführlichkeit behandelt (v. Schol. 127). Dieser alte Commentar aber ist ausgeschrieben, ergänzt, erweitert worden, und aus ihm entstand der jüngere Commentar, die Hauptquelle des Diaconus und des Schol. Ven. an den Stellen, an denen er nicht die Excerpte aus Diaconus selbst hat. Also es benutzen nicht die beiden Compositoren dieselbe physische Quelle, wie Schoemann geglaubt hat, sondern der Schol. Cant. eine ältere und kürzere, der Schol. Ven. eine jüngere und ausführlichere. Diaconus aber benutzt beide Commentare, freilich den älteren nur stellenweise, und daher kommt seine meist nur auf wenige Worte sich erstreckende Uebereinstimmung mit dem Schol. Cant. Einige Beispiele werden dies klar machen. Der alte Commentar hatte bei Schol. 523: *τὴν κίνησιν τοῦ λογισμοῦ. τῷ ἥπατι γὰρ τὰς φρένας εἶναι λέγουσι. τὸν δὲ ἀετὸν βιωτικὰς μερίμνας καὶ ἐφημερινάς, αἵ τινες συνέχουσι τὸν ἄνθρωπον καὶ ἀναλίσκουσι τὰς φρένας ἐφ' ἡμέραν*. So Schol. Cant. Der jüngere führte die Sache weiter aus: *νύκτωρ δὲ ἀνακτᾶταί τις τὰς φρένας ἐφ' ἡμέραν ὥσπερ διὰ τῆς τῶν φροντίδων ἀπαλλαγῆς* u. s. w. So Schol. Ven., Diac. 580, 24 und der Paraphrast. Oder der alte Commentar hatte bei Schol. 971: *Δημήτηρ* u. s. w. *ὦ νήπιε πλοῦτε*, und als Erklärung von

Κρήτῃ: ἐπειδὴ εἰς εὐκρασίαν ἦλθον οἱ ἀέρες καὶ τὰ στοιχεῖα. So Schol. Cant. Der jüngere Commentar hatte die Sache noch mehr detaillirt: *ἐν Κρήτῃ δὲ ἦν ὁ Ἰασίων, ἐπειδὴ εὔκρατος ἡ χώρα.* So Schol. Ven. und Diac. 605, 27. Die auf gemeinsamer Benutzung einer Quelle basirende Uebereinstimmung des Schol. Ven. und des Diaconus erstreckt sich sogar auf vereinzelte Ausdrücke z. B. v. 127 *κέντρον*, v. 143 *πρώτως*, v. 347 *ἀποκείρειν*, v. 523 *νύκτωρ ἀνακτᾶται* und besonders v. 971. Wir erhalten also für die Benutzung der allegorischen Commentare folgende Tabelle:

Alter Commentar (ὁ παλαιὸς ἐξηγητής)

Schol. Cant. (und gelegentlich Diaconus)	Jüngerer Commentar
	Schol. Ven. und (im Allgemeinen) Diaconus.

Es ist anzunehmen, dass die jüngere physische Quelle aus der Zeit nach der Composition des Schol. Cant. stammt, denn sonst würde der Compositor sie benutzt haben. Dasselbe Verhältniss aber stellt sich auch für die Benutzung des Etym. Magnum heraus, wie Schoemann II, 527 mit Recht erkannt hat. Denn, was Etym. M. 701 über die Namen der Titanen und über Rhea enthält, stammt aus derselben stoischen Quelle, wie Schol. Cant. 134 und 135; was aber Etym. M. 540 über Kronos sagt, ist wörtlich ausgeschrieben vom Schol. Ven. 459 und Etym. M. 713 (v. Muetzell 235) über die Biene vom Schol. Ven. 594 (v. Schol. Theokrit 7, 80), so dass wir auch hier die Tabelle erhalten:

Aeltere Quelle (z. B. Alexandriner oder alexandrinische Scholien, Grammatiker, Photius, v. Etym. M. 540)

Schol. Cant. und Etym. M.

Schol. Ven.

Ebenso hat Schol. Ven. 527 allein die aus mehreren Quellen compilirte pragmatische Erklärung der Prometheusfabel.

Mit der Bestimmung des Zeitalters, in welchem die Scholien in dem cod. Cant. zusammengestellt sind, d. h. des Zeitalters der ursprünglichen Scholienredaction, kön-

nen wir folgenden Weg einschlagen. Ich habe schon oben Schol. 785 als Beispiel angeführt, dass einem alten und guten Scholion nur zwei Worte angefügt werden konnten, die irgend ein Abschreiber z. B. in den Allegorieen des Diaconus fand, und die dann als Scholienbestandtheil der jüngeren Sammlung aufgenommen wurden. Muetzell hatte schon vorher, freilich in überstürzter Weise, im cod. Cant. mehrere auffallend jüngere und mit der ganzen Sammlung contrastirende Scholien bezeichnet, welche auf diese Weise sogar in die älteste Sammlung hineingekommen sind. Ist aber überhaupt das Verfahren der Abschreiber constatirt, einzelne Sätze aus andern Commentaren einem Codex zuzuschreiben, dann sind auch die Bestandtheile des Byzantiners im cod. Cant. möglich, denn dann müssen wir eine abgeschlossene Scholienmasse bis zu einer gewissen Zeit (etwa 10. Jahrh.) und vereinzelte Zusätze aus jüngeren Commentaren unterscheiden, die mit abgeschrieben und später abgedruckt wurden; denn eine ältere Scholienhandschrift, d. h. eine aus der Zeit vor Tzetzes giebt es nicht. Wenn dennoch von der jüngeren physischen Quelle und von Diaconus keine Excerpte in den cod. Cant. gekommen sind, so ist dies entweder ein Beweis, dass beide jünger als der Byzantiner sind, was nicht möglich ist, da er sie kennt, oder, dass sie erst so spät eine allgemeinere Benutzung von Seiten der Hesiodeer erfuhren, dass sie den bereits als geschlossene Sammlung existirenden Bestandtheil des cod. Cant. nicht mehr afficiren, wohl aber noch von dem jüngeren Compositor des Schol. Ven. benutzt werden konnten. —

Wenn also das Gros der Scholien im cod. Cant. älter ist, als der byzantinische Gelehrte oder der Compositor der venetianischen Scholien, als Diaconus, als die jüngere physische Quelle und das Etym. M., d. h. älter als das 11. und 10 Jahrh., wenn es ferner im wesentlichen besteht aus stoischen und alexandrinischen Fragmenten, aus einem älteren physischen Commentar, den Trümmern von alexandrinischen Glossen und einer rhetorischen Paraphrase, endlich aus sehr wenigen Ueberresten eines neuplatonischen, von Proklos verfassten Commentars, so ist die Zeit dieser ältesten Scholienredaction zur Theogonie nicht schwer zu bestimmen. Denn da nach der vortrefflichen Untersuchung Muetzell's

295—301 der Verfasser der Allegorieen Johannes Diaconus spätestens im 11. Jahrh. gelebt haben kann, seine physische Quelle aber, die er hauptsächlich benutzt, vielleicht wieder ein halbes oder ein ganzes Jahrhundert älter ist, und auch sie von Schol. Cant. unbenutzt geblieben ist, so ist die älteste Redaction der Theogoniescholien in der Zeit von Ende des 5. oder Anfang 6. Jahrh. bis zum Anfang des 10. Jahrh. veranstaltet, d. h. wahrscheinlich frühstens bei Beginn des 6. Jh., zu derselben Zeit, als die Redaction der Scholien zu den Werken und Tagen vor sich gegangen ist (Usener, Rh. Museum XXII, 595), oder wie Muetzell praef. XIII behauptet hat, im 7. od. 8. Jh. nach Ch. —

Versuchen wir jetzt, in Kürze darzustellen, von welchen Gesichtspunkten dieser älteste Redacteur der Scholien und der ihm in der Zeit zunächst stehende Diaconus ausgegangen sind. Der älteste Compositor gebraucht das ihm zu Gebote stehende Material nicht gleichmässig, und gerade in den letzten 300 Versen begnügt er sich überwiegend mit Glossen und Etymologieen. Aus dem physischen Commentar ist hier nur wenig excerpirt und das Wenige sehr kurz, z. B. 982 bei Geryoneus *ἡ ἐκ γῆς ἀνάδοσις τοῦ ὑετοῦ*. Im Ganzen aber verfolgt er einen wissenschaftlichen Zweck, ist daher fern von zu grosser Einseitigkeit, und zieht oft das älteste und beste vor. Diaconus dagegen kennt auch einen Theil des ältesten Materials, aber es entspricht nicht seinem Zweck, oder es ist ihm zu unbequem, deshalb gebraucht er den jüngeren allegorischen Commentar, den er theilweise ausschreibt, theils erweitert, theils mit christlichen Elementen versetzt, namentlich 582 ff. (Muetzell 296). Freilich, wenn er stoische Definitionen bringt, so stammen diese nicht aus den stoischen Schriften, denn er citirt keinen Stoiker, sondern aus dem älteren Commentar (*παλαιὸς ἐξηγητής*), aber dass er auch noch alexandrinische Notizen, wahrscheinlich in diesem oder jenem Exemplar vorfand, beweist 601, 27 *Δεῖμος δὲ καὶ Φόβος οὐκ ἔστι ταυτόν οὐδ' ἐκ παραλλήλου —. φόβος γάρ ἐστιν ἡ φυγή* (v. Schol. 934 im Par., der auch den jüngeren Commentar nicht kennt). Diaconus ist nicht unbelesen, er citirt Aristoteles und Plotinus, die orphischen Fragmente und Sophokles, Pythagoras und Empedokles, er prunkt sogar mit seiner Gelehrsamkeit und hat in Betreff der Topo-

graphie im Hesiod selbständige Erkundigungen eingezogen (v. 566, 15). Im Gegensatz zu seinem Geistesverwandten Johannes Tzetzes, der die Neuplatoniker stets verachtet, wirft er ihnen zwar Geschwätzigkeit vor (581, 27), hat aber einen ziemlich ausführlichen neuplatonischen Commentar benutzt, und er wirft ihn bei Seite, wo er statt seiner eine christliche Erklärung hinsetzen kann. So ist bei der Prometheussage der neuplatonische Charakter bereits bezeichnet worden, wonach Herakles der Sinn ist, welcher herbeiführt *εἰλικρινῆ καὶ θείαν ἐκείνην ῥαστώνην καὶ νοερὰν διαγωγήν* (581, 19) oder *ὁ ἀπὸ τῶν μαθημάτων ἐπισυναγόμενος ἡμῖν νοῦς* (582, 19), eine Deutung, die in unsern Scholien fehlt. Beim Titanenkampf giebt Diaconus zuerst aus seiner physischen Quelle eine sehr ausführliche Erklärung *ὡς φυσιολογεῖ ἐνταῦθα περὶ τῆς τοῦ χειμῶνος συστάσεως* (582, 32), wobei Ambrosia und Nektar *τὴν συστατικὴν οἷον τροφὴν τῶν πνευμάτων* (583, 25), die Hekatoncheiren *τὰ Τυφωνικὰ πνεύματα*, und dieselbe Erklärung aus derselben Quelle hat Schol. Ven. 629, da Ven. 617 aus Diaconus selbst geschöpft ist. Dann geht aber Diaconus zur neuplatonischen Erklärung über, die er sofort mit christlichen Deutungen ablöst. Aus dem Wirrwarr seiner endlosen Declamationen ist der neuplatonische Kern schwer herauszufinden; wir besitzen ihn aber im Schol. Cant. 629, 638, 640, kürzer zugleich und verständlicher.

Noch deutlicher ist im Diaconus zu unterscheiden, wo er die beiden physischen Commentare neben einander gebraucht, ohne dass dabei von neuplatonischen Einflüssen die geringste Spur sich vorfindet. So ist bezeichnend für seine Art des Arbeitens und Sammelns das Verzeichniss der Nereiden, bei dem er theilweise zwei verschiedene Erklärungen verwendet, ähnlich wie der Verfasser der Exegese die Verse 295—319 doppelt erklärt, zuerst ethisch, dann physisch.

561, 3.	561, 20.
Πρωθώ, πρώθειν τε τὰς νῆας	*τότε πρώτως ἐπεμβαίνειν*
Εὐκράτη, εὐκρατοῦσθαι ὑποπνεόντων ἀνέμων	*εὖ κατορθοῦσθαι καὶ σώζεσθαι*
Ἀμφιτρίτη, ἀμφοτέρωθεν τηρεῖσθαι	*ἀμφοτέρωθεν τρέοντας, τουτέστιν φοβουμένους*

Θέτις Γαλήνη, τίθεσθαι εὖ ἐν γαλήνῃ.	*εὖ διατίθεσθαι τὸ σκάφος καὶ γαληνιῶσαν ὁρᾶν τὴν θάλασσαν.*

Hier erscheinen offenbar zwei verschiedene Commentare, wie in den Scholien, und Diaconus hat nicht einmal gesehn, dass dem einen v. 243 die Lesart *Πρωθώ* zu Grunde liegt, dem andern *Πρωτώ*. Noch charakteristischer aber ist seine Abhandlung über die Okeanide Styx. Zuerst leitet er den Namen nicht ab von *στυγεῖν* = *μισεῖν* (v. Lehrs, Aristarch 147; Etym. M. 731, 29) sondern = *τιμᾶν*, und motivirt dies mit andern Erscheinungen *κατ' ἀντίφρασιν* bei Grammatikern. Die Bedeutung *τιμᾶν* findet sich bei den Alexandrinern nicht (v. Hesych. *στυγεῖν, μισεῖν, στυγνάζειν, φοβεῖσθαι*), er findet sie in einem der physischen Commentare, und zwar in dem alten, d. h. dem überwiegend stoischen Commentar. (Deshalb steht sie auch Schol. Cant. 383). Dann verwirft Diaconus die Bedeutung *ἐκφοβεῖν, ἐκπλήττειν* und kommt auf die Erklärung *Στὺξ ἡ στυγνάνσεως παραιτία, στυγνάζουσι γὰρ οἱ τοὺς ἐν ᾅδῃ πορευομένους θρηνοῦντες* u. s. w. Später aber erklärt er bei Gelegenheit der Unterwelt (592, 34): *ὅτι Στύγα λέγει νῦν τοὺς σταλαγμοὺς τῶν ὑδάτων καὶ τὰς ψεκάδας τὰς ἀπὸ τῶν κάτω τόπων ἀναδιδομένας. — ὥσπερ γὰρ ἀπὸ τοῦ νύσσω, νύξω νύξ, οὕτως ἀπὸ τοῦ στάζω στάξω στάξ, καὶ τροπῇ τοῦ α εἰς υ στύξ, ἡ καταστάζουσα ἄνωθεν ὑγρὰ φύσις.* Diese Etymologie ist abenteuerlich. Endlich (596, 6) *ὅτι στυγοῦνται ὑπὸ θεῶν οἱ ὀμνύντες καὶ ὑπ' ἀνθρώπων.* — Eine dieser Erklärungen hat Triclinius zu v. 776 abgeschrieben und zwar 592, 34—593, 1 und 594, 3—4.

Bei der Erklärung von *Οὐρανός* schreibt Diac. 558, 16 nur den alten Commentar aus *διότι ὠρεῖ, τουτέστι φυλάσσει*, der wörtlich aus der Theorie der Stoiker genommen war (Cornutus 4 u. 222; Etym. M. 642, 10). Diese Erklärung fehlt in unsern Scholien. —

Der Zweck aber, den die Allegorieen des Diaconus verfolgen, nämlich die Belehrung seines in Athen studirenden Sohnes Johannes (v. Muetzell 298), hat für uns nur das Bemerkenswerthe, dass er einen Fingerzeig giebt, aus welchen Gründen solche Arbeiten zu entstehen pflegten, und war die Belehrung nicht an ein Individuum gerichtet, so galt sie einer Gesellschaft, einer Schule

oder andern grösseren Gemeinschaften. In den seltensten Fällen sollten sie eine eigne, objective wissenschaftliche Leistung vorstellen. —

Drittes Capitel.

Kritisches.

§ 1. Jüngere Zusätze.

Wir haben bis jetzt aus der Scholienmasse als jüngste Zuthaten ausgeschieden die Excerpte aus Diaconus, die Zusätze des Triclinius und die von Byzantinern stammenden und mit der Paraphrase vereinigten Thorheiten in beiden Sammlungen, z. B. Schol. 60, 99 u. s. w. Versuchen wir das Material dieser Art zu erweitern, freilich ohne, wie Muetzell 347 ff. es gethan hat, jeden Schreibfehler für den Beweis einer jüngeren Herkunft zu halten. So ist es durchaus zweifelhaft, ob Schol. 614 Ἀκακήσιον δὲ ὄρος Ἀρκαδίας, ἔνθα ἐτιμᾶτο ὁ Προμηθεύς mit Rücksicht auf Pausan. VIII, 36, der nur von einem Heiligthum des Hermes dort berichtet, eine so grobe Unwissenheit verräth, wie Muetzell a. a. O. glaubt. Haben wir doch erörtert, dass auch Schol. 142 mit den Verbesserungen Schoemann's sehr gut und sehr richtig ist, obwohl es Muetzell gleichfalls für Unsinn erklärt hat. Man darf nur annehmen, dass der Name Προμηθεύς irrthümlich hereingekommen ist, was doch wahrlich um so eher möglich war, als er im Text den Vers 614 schloss, das alte Scholion aber am Rande gestanden hat, wobei Ἑρμῆς entweder abgekürzt oder unleserlich geworden oder am äussersten Rand ausgerissen war. Freilich wird man erwidern, beide Codd. Cant. und Ven. haben ὁ Προμηθεύς. Aber ebenso haben Schol. 54 alle Codd. ἐξ Εὐβοίας für ἐκ Βοιωτίας und Schol. 138 Κρόνον für Οὐρανόν, daher stammen diese Fehler aus den ältesten Scholien, d. h. aus dem Exemplar, aus dem die Scholien bei der ältesten Redaction geschöpft wurden. Ausserdem aber tritt in Schol. 614 jene Art von Verkürzung und Zusammenziehung zu Tage, auf die Schoemann zuerst bei Gelegenheit von Schol. 215 ὅ ἐστι τὸ τρυγῆσαι τὸν Ἡρακλέα τὰ μῆλα aufmerksam gemacht hat, d. h. das

Scholion hat gelautet: ἀκάκητα δὲ καὶ ὁ Ἑρμῆς καλεῖται. ἀκακήσιον γὰρ ὄρος Ἀρκαδίας, ἔνθα ἐτιμᾶτο ὁ Ἑρμῆς. —

Noch weniger trifft Muetzell's Bemerkung über Schol. 2 zu, wo allerdings alle Codd. ἐν τῷ Ἄργει haben. Aber da Hesychius sagt: ἐν τῷ Ἑλικῶνι, ἥτις ὠνομάσθη ἀπὸ τοῦ Πηγάσου ἵππου, ὃς διψήσας ἔκρουσε τὴν γῆν τῇ ὁπλῇ, ἡ δὲ τὴν πηγὴν ἀνῆκεν. Ἡσίοδος ἐν τῇ Θεογονίᾳ, wozu schon Alberti bemerkt glossa, itaque non expositio inde desumta (während Muetzell 371 genauer auseinandersetzt, dass Glosse und das Scholion dazu von Hesychius aus unsrer Stelle genommen waren), so ist einleuchtend, dass Hesychius unmöglich ἐν τῷ Ἄργει gelesen haben kann. Was hat also dagestanden? Dasselbe, was einige Zeilen vorher steht ἐν γὰρ τῷ ὄρει, und ein Schreibfehler ist in alle Codd. übergegangen. —

Auch Muetzell's folgendes Citat Schol. 192 ist einer Widerlegung fähig und bedürftig. Dort heisst es Κύθηρά ἐστι πόλις Κύπρου μικρά. Diese Notiz soll erstens der Annahme des ganzen Alterthums widersprechen, welches den Namen Κυθέρεια von der Insel Kythere ableitete (Muetzell 421), nicht von einer Stadt in Kypros, zweitens aus dem Geographus Ravennas V, 20, s. 393 (ed. Pinder) geschöpft sein, der dem 7. Jahrh. n. Ch. angehört (Pinder, praef. V). Wenn die Ansicht Muetzell's richtig wäre, dann könnte allerdings jenes Scholion, da es auch im cod. Cant. sich findet, mit einiger Wahrscheinlichkeit der ersten Redaction nicht zugewiesen werden. Aber, frage ich, ist denn das Scholion thöricht? Vor allen Dingen, ist die mitgetheilte Thatsache wahr oder unwahr? Und da muss jeder gemäss den guten Quellen, welche der genannte Geograph benutzt (v. IV, 10 s. 198), zugestehn, dass sie wahr ist; denn Etym. Gud. 352, 16, Moschop. περὶ σχεδῶν 3 und Etym. M. 543, 43 Ἡσίοδος ἀπὸ τῆς Κυθήρων πόλεως (v. Schol. 164 ἀπὸ τοῦ ἄταις θάλλειν und Etym. M. 162, 33) kommen nicht in Betracht, da sie aus den hesiodischen Scholien geschöpft sein können. Und wenn wir nach dem Grund fragen, warum der Scholiast oder Grammatiker die gewöhnliche Erklärung verwarf und eine andre wählte, so ist dieser leicht zu erkennen. Die Reihenfolge der Namen erschien dem Erklärer im höchsten Grade auffallend, da, wenn der Dichter die geographische Verbreitung dieses Aphroditecultes bezeichnen wollte, zuerst Kypros und

dann Kythere hätte angeführt werden müssen (v. Schoemann, Theog. 120 not. 3; mein System 39). Desshalb deutete er raffinirt, dass nicht die Insel Kythere damit gemeint sei, sondern eine Stadt von Kypros. Seine Erklärung ist aus zwei Gründen falsch. Erstens hiess die Stadt zweifellos, wie die der gleichnamigen Insel, nicht τὰ Κύθηρα sondern ἡ Κύθηρα (v. Ruhnken, ep. crit. I, 61). Zweitens hätte der Dichter v. 193 niemals sagen können ἔνθεν — περίρρυτον ἵκετο Κύπρον, wenn er unter Kythere eine Stadt dieser Insel verstanden hätte. Insofern sagt Pinder mit Recht: Schol. Theog. 192 perperam. Weil aber die Erklärung falsch ist, desshalb ist sie noch nicht thörichter Zusatz jüngerer Hand; im Gegentheil, sie kann sehr wohl alexandrinisch, wenn auch nicht aristarchisch sein, worauf auch die Notiz des Etym. M., das für diese Dinge auch ausser den Scholien selbst die vorzüglichsten Quellen benutzt, ohne Schwierigkeit führt. —

Irrthümlich war es ferner von Muetzell, wenn er Schol. Cant. 54 für eine spätere Zuthat erklärte. Dasselbe lautet: Κρόνος τέκε τυτθὸν ἐπ' ἀκροτάτης κορυφῆς· λείπει τὸ οὖσαν τὴν Πιερίαν δηλονότι. ταύτας Μούσας τῷ ἰδίῳ πατρὶ μιγεῖσα τῷ Διὶ ἡ Μνημοσύνη ἐγέννησεν, ἢ τοῦ λιπαρωτάτου τόπου τοῦ Ἐλευθῆρος ἄρχουσα. σὺν αἷς καὶ τὴν λήθην, τὴν τῶν πολυλύπων μεριμνῶν ἀνάπαυσιν. ὁ δὲ Ἐλευθὴρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας καὶ ὄρος ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἥρωος· υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος. Ἐλευθήρ, ὄνομα πόλεως τῆς Βοιωτίας. ἐκ τούτου δόξαν προσάπτει τῇ ἑαυτοῦ χώρᾳ, ὅτι ἐγεννήθη μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἡ μήτηρ τῶν τῆς Εὐβοίας ἦν Μνημοσύνη ὄνομα γυναικός· ὅπου φησὶν ἡ Μνημοσύνη τιμᾶται. οὕτως λέγει ὅτι ἐκεῖ Διόνυσος τῆς μανίας ἐπαύσατο καὶ ἠλευθερώθη. Zunächst hat Schoemann, Theog. v. 53 not. richtig erkannt, dass die ersten Worte sich auf v. 62 beziehen, der in einigen alten Exemplaren nach v. 53 gestanden haben muss (v. Schol. Cant. 54), während Aristarch, wie sich aus Schol. 62 ergiebt, ihn an jener Stelle las. Er hat durch die Verbesserung λείπει τὸ οὔσῃ, τῇ Πιερίᾳ δηλονότι den ersten Satz vollständig geheilt. Was aber den andern Theil des Commentars anbetrifft, so sind zwei verschiedene Erklärungen von Ἐλευθήρ durcheinander geworfen. Die erstere bezeichnet Ἐλευθήρ als den

Namen eines Königs und einer Stadt, die zweite, wie es scheint als Einwand gegen die andre, als den Namen eines Berges ταύτας τὰς Μούσας τῷ ἰδίῳ πατρὶ μιγεῖσα, τῷ Διί, ἡ Μνημοσύνη ἐγέννησεν ἡ τοῦ λιπαρωτάτου τόπου τῇ Ἐλευθῆρος ἄρχουσα. ὁ δὲ Ἐλευθὴρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας, υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος (v. Apollod. III, 10, 2), καὶ ὄνομα πόλεώς ἐστι τῆς Βοιωτίας ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἥρωος, ὅπου, φησίν, ἡ Μνημοσύνη τιμᾶται. καὶ τοῦτο δὲ δόξαν προσάπτων (Trinc. M.) τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι (d. h. und diesen Umstand, dass Eleuther die Vaterstadt der Mnemosyne, boeotisch ist, zu seinem Ruhme benutzend) λέγει, ὅτι ἐγεννήθησαν μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἡ μήτηρ αὐτῶν ἐκ Βοιωτίας ἦν. Vollständig zerrissen ist die zweite Erklärung: Ἐλευθὴρ ὄρος τῆς Βοιωτίας· οὕτω δὲ λέγεται, ὅτι ἐκεῖ Διόνυσος τῆς μανίας ἐπαύσατο καὶ ἠλευθερώθη. — Mitten hineingerathen ist die Erklärung von λησμοσύνην (v. 55). τὴν λήθην, τὴν τῶν πολυλύπων μεριμνῶν ἀνάπαυσιν, von Μνημοσύνη, ὄνομα γυναικός, und was Schol. 55 folgt δεῖ γὰρ τὸν συγγραφέα ἔχειν νοῦν καὶ μνήμην ist nicht eine Erklärung zu λησμοσύνη, wie Schol. Cant. und darnach Gaisford angeben, sondern zu Μνημοσύνη. Was aber Schol. Ven. 53 hat: δείκνυσιν ὅτι Βοιωτίᾳ μὲν ἦν ἡ Μνημοσύνη, ἐμίγη δὲ τῷ Διὶ ἐν Πιερίᾳ ist ein Excerpt aus dem ganzen Schol. Cant. —

Ebensowenig ist zu erkennen, warum Schol. Cant. 661 jüngere Zuthat sein soll. Es enthält nur eine Reihe von Glossen, die aus verschiedenen Codd. zusammengetragen sind (z. B. M. ἀτενεῖ. συνεχεῖ) und paraphrasirend ist aus v. 662 hinzugefügt ῥυσόμεθα τὸ ὑμῶν κράτος. In welchen Worten der Beweis jüngerer Herkunft liegt, ist nicht ersichtlich; nur lese man καὶ ἀμετατρέπτῳ νοΐ. —

Was Schol. Cant. 139 anbetrifft, so ist gerade dieses für uns werthvoll wegen der Fragmente aus Hellanikos (v. mein System 26), und Zeno, man sollte daher nur wegen des Namens Ἀστερόπης keinen Argwohn schöpfen. Prüfen wir nämlich den Satz καὶ τὰ ὀνόματα αὐτῶν Βρόντην καὶ Ἀστερόπην· Ἄργην δέ, ἐπεί φασιν ἀργῆτα κεραυνόν, so vermissen wir nach Ἀστερόπην Zeno's Begründung, warum zwei Kyklopen so genannt seien, da doch diese Begründung beim Namen Ἄργης hinzugefügt wird. Die Deductionen Muetzell's 223 ff.

und Lennep's, Theog. v. 140 not. haben dargelegt, dass ein *'Αστερόπην* hier sowohl wie in den Handschriften nur fehlerhaft sein könne; wir fügen hinzu, dass im cod. M. der das ganze Scholion Cant. in zwei Theilen wörtlich enthält (zu v. 139 und 146) gelesen wird *Βρόντην τε καὶ Στερόπην*. Wenn wir schon desswegen Grund genug haben, die Lesart im cod. Cant. nur auf einen Schreibfehler zurückzuführen, der dann in die späteren Texte selbst hineingerieth (v. Lennep a. a. O.; Koechly z. d. Stelle, dagegen *Στερόπην* gekannt von Eustath. z. Od. 1622, 50), so giebt es noch eine zweite Erklärung, die jedoch nur den Anspruch auf Möglichkeit hat. Das zenonische Fragment hat vielleicht gelautet *Βρόντην καὶ Στερόπην οἷον ἀστεροπήν, Ἄργην δὲ* u. s. w. Beim Ausschreiben hat dann die Aehnlichkeit der Schlusssylben Veranlassung gegeben, die beiden Worte *Στερόπην οἷον* auszulassen. —

Auch die ungewöhnliche Form *Ἑαλώ* für *'Αελλώ* im Schol. Cant. 267 werden wir berechtigt sein auf einen Schreibfehler zurückzuführen, ohne aus ihr den Beweis für eine jüngere Hand zu entnehmen. —

Grössere Aufmerksamkeit verdient Schol. Cant. 338, in welchem mehrere Flussnamen von der gewöhnlichen Ueberlieferung abweichen, zuerst *Σπειὸς Θράκης*. Man braucht aber nur die Worte des cod. Cant. genau zu beachten, und man wird den Schreibfehler verbessern. Es heisst *Ἑπτάπορος καὶ Γρήνικος καὶ Αἴσηπος καὶ Σιμοῦς· Τροίας. Σπειὸς Θράκης. τινὲς δὲ τὸν Γρήνικον καὶ Σιμοῦντα καὶ Πηνειὸν Θεσσαλίας φασί.* Also von den vorhergenannten Flüssen werden einige auch andern Ländern zugewiesen, darunter *Πηνειός* Thessalien. Ist die Correctur *Πηνειός* für *Σπειός* so schwer, wenn wir uns, wie es oft nöthig ist, die erste Sylbe in der Abbreviatur denken? Ausserdem hat cod. M. *Γρήνικος, Αἴσηπος, Θεῖος* (auch verschrieben für *Σιμόεις*), (*καὶ*) *οἱ τρεῖς οὗτοι τῆς Τροίας. Πηνειὸς Θράκης.* Was den zweiten von Muetzell notirten Fehler anbetrifft *Μέανδρος, ποταμὸς Λυδίας ἢ 'Ικαρίας*, so bedarf es keiner Erörterung, dass hier ein Schreibfehler für *Καρίας* zu Grunde liegt. Mit demselben Recht aber hätte Muetzell gerade in diesem Scholion noch anführen können *Ἴστρος ποταμὸς Σκιθίας* (für *Σκυθίας*; ebenso Schol. 304 im cod. M. *Ἄρυμα* für *Ἄριμα*) und in der schon citirten Stelle *Γηρήνικον* (für

Γρήνικον). Dass endlich auch *Ἀρδεῖσκος* im cod. Cant. für *Ἄρδησκος* nur Schreibfehler ist, beweist der consequente Gebrauch in den codd., den Diphthong *ει* nur durch ein Zeichen auszudrücken, das mit *η* sehr leicht verwechselt werden konnte und oft verwechselt worden ist (v. Vollgraff, Studia palaeographica, Lugduni-Batav. 1870 s. 29); z. B. steht Schol. 146 in cod. M. *τρία γὰρ ἤδη* (l. *εἴδη*) *Κυκλώπων*, Schol. 138 *ἢ* (l. *εἰ*) *μὴ ὡς μαλερὸν*. Ausserdem aber ist es begreiflich, dass bei einem Scholion, das so viele Namen enthielt, von denen die meisten den Scholiasten unbekannt waren (denn das beweist der Unsinn im cod. Cant., dass Simois und Granikos nach Thessalien verlegt werden) viele Irrthümer entstehen mussten, wie sie in sämmtlichen Codd., in dieser oder jener Gestalt zu Tage treten. —

Wenn also in den genannten Fällen Muetzell zu viel gesehen und zu viel geschlossen hat, ist desshalb doch seine Ansicht, dass auch der cod. Cant. durch jüngere Zuthaten entstellt ist, wie schon oben zugegeben ist, eine richtige. Dass diess zunächst von Schol. 68 gilt (Gaisford 470 not. f.), welches aus jüngerer, christlicher Feder geflossen, bedarf keines Commentar's. Ausserdem aber beweist die Stellung dieses Scholion's, im cod. Cant. nach Schol. 80, während schon an richtiger Stelle die Bemerkung des Aristophanes gestanden hatte, dass es vielleicht mit Ausnahme der Worte *αἵ τότ' ἴσαν. ἐπορεύοντο* gar nicht in die Theogonie gehört, sondern nur aus Irrthum hierher gesetzt sein kann, was noch durch das unverständliche Lemma *ὁ νοῦς* bestätigt wird. Darauf aber hat Muetzell gar nicht geachtet. Dass übrigens auch andere Handschriften durch dergleichen ungehörige christliche Zuthaten entstellt worden sind, beweist Schol. Ven. 913 *τοῦτο — ζωογονεῖται*, besonders der cod. Vat. 1332. Schwieriger ist die Frage bei Schol. 209 (das zweite *ἄλλως*). Die ersten Worte *παρὰ τὸ τετάσθαι καὶ ἐξαπλωθῆναι* sind richtig und gut; denn die Etymologie von *τείνω* steht Hesych. und Etym. M. 760, 44; die von *ἐξαπλωθῆναι* hat zur Voraussetzung *τανύω* (Etym. M. 760, 46), das im Schol. Mon. 177 glossirt erscheint *ἐτανύσθη ἀντὶ τοῦ ἐφηπλώθη* (v. Hesych. *τανύσας. ἁπλώσας*). Darnach ist hier nur zu verbessern *ἐφαπλωθῆναι*. Der folgende Theil des Scholion ist orphisch und bezieht sich auf die bekannte Etymo-

logie οὕνεκα τισάσθην μέγαν Οὐρανὸν ἀστερόεντα (fr. VIII, 43 Mullach). Nach der Ansicht des Scholiasten ist also die hesiodische Ableitung des Namens τιταίνοντας μέγα ἔργον mit der orphischen identisch, d. h. er verwechselt die eigentlichen Thaten mit den Worten, denn im orphischen Fragment wird der Name von τίνω abgeleitet, im Hesiod von τιταίνω, aber in beiden ist die gleiche Handlung, dass Kronos seine Geschwister am Uranos rächt. Dem orphischen Fragment ist die neuplatonische Erklärung des Κρόνος angereiht τὸ σκότος τὸ ἀρχαιότατον, worüber ich oben gesprochen. Die Worte τοὺς Ζωδιακοὺς — ἀστέρας sind von jüngerer Hand ohne Zusammenhang zugesetzt und scheinen byzantinisch zu sein (v. Tzetzes z. Opp. 18 ἡ ἐν τοῖς ὑψηλοῖς ζυγοῖς καὶ καθέδραις τοῦ Ζωδιακοῦ κύκλου καὶ τοῦ αἰθέρος ἱδρυμένη; Eudokia 9 τῆς πορείας, ἣν ποιεῖται διὰ τοῦ Ζωδιακοῦ κύκλου). —

Eine ähnliche Verschmelzung verschiedener Elemente, denen aber eine neuplatonische Erklärung zu Grunde liegt, scheint Schol. Cant. 95 zu sein. Denn die Erklärung der Musen συμφωνία τῶν ἀστέρων kann vielleicht aus einem Commentar des Proklos zu des Dichters „Werken und Tagen" geschöpft sein, von dem Tzetzes (Gaisf. 30, 12) den Satz citirt καὶ σφαίρας ἐννέα, ἐν αἷς αἱ Μοῦσαι κατὰ τὸν Πρόκλον βαδίζουσιν οὐ δεδοικυῖαι τὸν ὄλισθον. Auch hier ist das Original im Proklos selbst für uns verloren gegangen, wie an andern Stellen (Usener, Rh. Museum XXII, 588 ff.). Die Erklärung Apollo's συνδρομὴ τοῦ ἡλίου hat nichts Auffälliges. Wie aber Hermes hier hineingerathen ist, lehrt vielleicht Etym. M. 589, 44 καὶ τὴν τοῦ Ἑρμοῦ (ὅ ἐστι τὴν τοῦ λόγου) μητέρα Μαῖαν λέγει παρὰ τὴν ζήτησιν καὶ εὕρεσιν τῶν μαθημάτων, ein Satz, der unter Μοῦσα steht. Das Scholion führt aber noch auf einen zweiten Punkt. In irgend einer Quelle des Alterthums war der Hesperidenmythus mit der Musensage verschmolzen; und dies scheint Pherekydes gemeint zu haben, wenn er Zeus und Themis zu Eltern der Hesperiden machte (Schol. Eurip. Hippol. 742; für einen Irrthum des Scholiasten erklärt von Heyne z. Apollod. II, 5, 11 und Schoemann, Theog. 130 not. 8). Diese Vereinigung beruhte vielleicht nur auf dem Beiwort der Hesperiden λιγύφωνοι. In jedem Fall betrifft das merkwürdige Schol. Cant. 275,

welches von der Sphärenharmonie in Gadeira handelt, jene Vereinigung, und ebenso Diac. 380, 35 λιγυφώνους δὲ διὰ τὸ ἐναρμόνιόν τινα ἦχον τῶν οὐρανίων σωμάτων γίνεσθαι καὶ πρὸς ἄλληλα σύμφωνον κατὰ λόγους μουσικοὺς καὶ τὴν καλλίστην τῶν μελῳδιῶν. Was aber die Schlussworte des genannten Scholion's anlangt, so möchte ich nicht mit Schoemann II, 544 für den Namen Aristoteles Ἀριστόξενος lesen, da gerade die entsprechende Stelle Diac. 581, 10 den Namen des Aristoteles gleichfalls hat. Man darf nur die gewöhnlichste Verderbniss beim Schol. Cant. annehmen, dass ein ganzer Satz ausgefallen ist, wie ja Schoemann selbst einen solchen Ausfall nach κινοῦνται annimmt, etwa des Inhalts: eine solche Sphärenmusik giebt es aber nicht, wie Ar. sagt, in der gewöhnlichen Form des Einwands gegen eine vorhandene Erklärung. —

Dagegen bin ich geneigt, Schol. Cant. 124, auf das Muetzell keine Rücksicht genommen hat, einer jüngeren byzantinischen Feder zuzuschreiben. Denn nach einer Reihe werthvoller stoischer Fragmente über die Kosmogonie folgt der alberne Satz ἐν γὰρ τῇ νυκτὶ ὁρῶμεν τὸν ἀέρα κεκοσμημένον ἀστράσι καὶ σελήνῃ· καὶ πάλιν ἐὰν μὴ παραχωρήσῃ ἡ νὺξ, οὐ φαίνεται ἡ ἡμέρα, der unmöglich von der ältesten Redaction aufgenommen sein kann. Er fehlt übrigens im Vat. und Par. B.

Von den jüngeren Zusätzen in Schol. 17, 26 und 79 ist bereits oben die Rede gewesen.

Nicht minder Bedenken erregend ist Muetzell's Ansicht über die jüngeren Zusätze im cod. Ven. Zwar hat er scheinbar richtig gesehen, dass Schol. 916 τὰς — τιμιωτέρας jüngeren Ursprungs ist, wenn er gleich nicht hinzugefügt hat, dass die Worte in unserer Ueberlieferung Unsinn enthalten. Auch hier hat Muetzell nicht daran gedacht, ob nicht die zweifelhafte Stelle durch Verbesserung eines oder mehrerer Wörter geheilt werden könne. Ich kann mich z. B. in diesem Fall des Gedankens nicht erwehren, dass dieser ganze Zusatz zunächst seinen Ursprung hat in Glossen, welche χρυσάμπυκες etwa in der Art des Par. erklärten χρυσέας ἔχουσαι περικεφαλαίας, und erst als dies Missverständniss hineingekommen war, der thörichte und mit keiner Deutung harmonirende Schluss hinzutrat; doch lohnt es nicht der Mühe, mit Verbesserungen hervorzutreten. —

Dagegen werden wir nicht umhin können, den zweiten Theil des Schol. 273 φρίσσει — μέλαιναν für junge Zuthat zu halten, obwohl der einzige Grund, der Muetzell bestimmt zu haben scheint, dass diese Worte in Bas. fehlen, nicht stichhaltig ist. Allerdings wird die Deutung erst dadurch plausibel, dass dieser Scholiast im Gegensatz zum ersteren Πεφριδῷ für Πεφρηδῷ gelesen hat. — Aber im Schol. 563 μελίοισι — δένδροις (nicht die Zuthat des Vat.) sehe ich um so weniger eine Veranlassung, jüngere Zuthat anzunehmen, als dieses Scholion in den meisten Handschriften sich vorfindet, was Muetzell allerdings nicht gewusst hat. Freilich würde die Frage aufgeworfen werden können, ob die zweite Erklärung nicht fehlerhaft ist, denn die ausführlichste Deutung der melischen Nymphen in den Schol. Opp. 144 hat dieselbe nicht, und desshalb erregt sie Zweifel. Vielleicht ist auch hier das einzige Wort ἐρρίπτοντο falsch. —

Ebenso ist das Vorwort zu den Scholien ἰστέον — Καλλιόπη entschieden jüngeren Ursprungs, auch abgesehen davon, dass es, mit Ausnahme der venetianischen Handschriften, in allen andern zu fehlen scheint. Der erste Satz wurde bereits als Excerpt aus Diaconus nachgewiesen; dem andern scheint der Anfang der byzantinischen Paraphrase zu Grunde zu liegen, verwässert freilich und entstellt, aber noch erkennbar. —

§ 2. Fehler der Ueberlieferung.

Unvollständigkeit in den Scholien.

Da über einzelne Verbesserungen schon gesprochen werden musste, so genügt es, die übrig bleibenden anzuführen.

Schol. 99 Gaisf. αὐτὰρ ἀοιδός. ὡς δυνατοῦ ὄντος τοῦ ἀοιδοῦ παραμυθήσασθαι, ὅτι καὶ Ζεὺς ἀπώλεσε τὸν παῖδα Σαρπηδόνα. εἰ γὰρ καὶ πλάσμα ἐστίν, ἀλλ' ὡς ἀληθὲς λαμβάνων παραμυθήσεται. Dass dies keinen Sinn giebt, bedarf keiner Erörterung. Dagegen heisst dies Scholion im Cant., nachdem Schol. 98 δυσκατάπαυστον γὰρ τὸ νέον πάθος (wofür nur Trinc. πένθος) in beiden Ausgaben übereingestimmt hat ὡς δυνατοῦ ὄντος τοῦ ἀοιδοῦ παραμυθήσασθαι, ὅτε καὶ Ζεὺς ἀπόλεσε γὰρ πηδῶντος παῖδα φάσκων καὶ τὰ ἑξῆς· εἰ γὰρ καὶ πλάσμα ἐστίν, ἀλλ' ὡς ἀληθὲς ἐκλαμβάνεται, οὐχ ὡς ἔλαχε παραμυθήσεται. Und Mon. ὅτι καὶ Ζεὺς ἀπώλεσε τὸν Σαρ-

πηδόνα τὸν παῖδα — εἰ γὰρ καὶ πλάσμα πλὴν ὡς ἀληθῶς λαμβάνων παραμυθήσεται. Man gewinnt sofort aus dem corrumpirten Scholion in Cant. die Handhabe für die Verbesserung, ohne dass man nöthig hätte, mit Heinsius anzunehmen, dass die Sarpedon betreffenden Worte zu einem andern Scholion gehören. Nämlich *ὡς δυνατοῦ ὄντος τοῦ ἀοιδοῦ παραμυθήσασθαι, ὅτι καὶ Ζεὺς ἀπώλεσε Σαρπήδοντα τὸν παῖδα, φάσκοντος καὶ ἄλλα ἑξῆς· εἰ γὰρ καὶ πλάσμα ἐστίν, ἀλλ' ὡς ἀληθὲς ἐκλαμβάνεται, καὶ ἔλαχε τοῦ παραμυθήσασθαι.* Indem der Sänger durch Erzählen von alten Geschichten, z. B. „wie auch Zeus seinen Sohn verloren hat, ein schwer geprüftes Herz zu trösten vermag. Denn wenn dies auch Märchen sind, so wird es als Wahrheit aufgenommen, und es gelingt ihm zu trösten." — Mit demselben Sinn steht auch das Scholion in cod. Vind. —

Mehrere Verderbungen sind dadurch entstanden, dass Glossen oder vereinzelte Erklärungen, welche zum Scholion selbst gegeben und hinübergeschrieben waren, in den Text der Scholien hineingerathen sind. So ist in das gute und zusammenhängende Schol. Cant. und Ven. 64 die Glosse hineingerathen *ἵμερος δὲ ἡ ἐπιθυμία.* Schol. 115 lautet *εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς ἐντεῦθεν* (Cant. *ἐνταῦθα*) *ὁ Ἡσίοδος ἄρχεται τῆς Θεογονίας τοῦ προοιμίου καὶ τοῦ τῶν Μουσῶν ἐγκωμίου καὶ τῆς ἀνακεφαλαιώσεως παυσάμενος. καὶ ἄλλων δέ τινων περὶ Θεογονίας γραψάντων, καὶ ἴσως ἀληθέστερον Ἡσίοδος κατά τινας παλαιοτέρους ἔγραψεν.* Bei dem Verse 115 giebt dieser Satz keinen Sinn, denn weder die Theogonie noch das Prooimion kann nach der Ansicht irgend eines Kritikers mit v. 115 begonnen haben. Der Satz gehört vielmehr zu v. 116 und lautete ursprünglich: *εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς ἐντεῦθεν ὁ Ἡσίοδος ἄρχεται τῆς Θεογονίας* (v. Themist. Or. XXX, 1; Muetzell 366) *ὡς καὶ ἄλλοι τινὲς περὶ τῆς θεογονίας ἔγραψαν*, d. h. es giebt die Ansicht derer wieder, welche glaubten, dass Hesiod die Theogonie mit v. 116 begonnen habe. Ein andrer, der das Scholion nicht verstand, schrieb darüber *τοῦ παροιμίου καὶ τοῦ τῶν Μουσῶν ἐγκωμίου καὶ τῆς ἀνακεφαλαιώσεως παυσάμενος*; diese Worte geriethen in den Text und bewirkten, dass das Scholion zu v. 115 hinaufrückte. —

Glossen in den Scholien.

Der Schluss des Schol. 154 lautet im Cant. *ἐσήμαινε καὶ ἄλλην τινά. ἐπεὶ εἶχεν εἰπεῖν σφετέρων μόνων*

ἄλλων. οὗτοι μᾶλλον δεινοὶ τῶν ἐξ ἄλλων γεννηθέντων παῖδες δεινότατοι, οἱ ἐκ Γῆς καὶ Οὐρανοῦ γενόμενοι. Die ersten Worte sind von Schoemann II, 524 richtig verbessert worden *ἐπισημαίνει καὶ ἄλλον τινά, ἐπεὶ εἶχεν εἰπεῖν σφετέρῳ μόνον. ἄλλως.* Der Schlusssatz aber enthielt offenbar zuerst nur folgende Erklärung: *οὗτοι μᾶλλον δεινοὶ τῶν ἄλλων γεννηθέντων παίδων*, d. h. die Hekatoncheiren waren schrecklicher als die andern Kinder. Zwei Glossen sind in den Text gerathen und haben den Sinn gestört, *δεινότατοι* für *μᾶλλον δεινοί* und *οἱ ἐκ Γῆς καὶ Οὐρανοῦ γενόμενοι* für *γεννηθέντων.* —

Schol. 180 heisst: *ἢ ἀπὸ τοῦ μέζεά τινα εἶναι τὰ μέσου ὄντα τῶν μηρῶν, ἢ ἀπὸ τοῦ μήδω τὸ βουλεύομαι.* Dagegen steht im Mon. nur *μήδεα. τὰ αἴτια τῆς γονῆς*, etwa übereinstimmend mit Etym. M. 583, 83 *μήδεα· ἐπὶ τῶν αἰδοίων παρὰ τὸ μέδειν καὶ ἄρχειν τῆς γενέσεως*, und mit dem ersten Theil im Cant. *ἐκ τοῦ τῆς γονῆς ἄρχειν· τὰ γὰρ πλείονος γονῆς αἴτια ἀπέτεμε.* Darnach scheint das ursprüngliche Scholion nur zwei Erklärungen von *μήδεα* gehabt zu haben *ἢ ἀπὸ τοῦ τῆς γονῆς ἄρχειν ἢ ἀπὸ τοῦ μέδω τὸ βουλεύομαι.* Bei *μήδεα* aber stand die Glosse *μέζεα*, und diese ist erklärt worden durch *ἀπὸ τοῦ μέσον εἶναι τῶν μηρῶν*, übereinstimmend mit Etym. M. 575, 10 *μέζεα. τὰ αἰδοῖα, ὅτι μέσα εἰσὶ τῆς οὐρᾶς, μέσσεα ὄντα.* Dagegen gehört der Satz *τὰ γὰρ — ἀπέτεμε* gar nicht zu diesem Scholion, sondern gewiss zu Schol. 178. —

Schol. 203 heisst bei Trinc. und Gaisf. *πρῶτον γὰρ κινεῖται ὁμιλία μεταξὺ παρθένων, εἶτα γέλως καὶ μειδιάματα, ἔπειτα ἐξαπατῶνται, μετὰ δὲ τοῦτο ἐπακολουθεῖ τέρψις καὶ φιλία καὶ προσηνία.* Die Worte *ἔπειτα ἐξαπατῶνται*, welche von einem Scholiasten hinüber geschrieben sind, der die Reihenfolge der hesiodischen Substantiva festhalten wollte (*μειδήματά τ' ἐξαπάτας τε*), stören den Zusammenhang der ganzen Stelle, in welcher das Wirken der Aphrodite angegeben wird; sie fehlen im Cant. —

Schol. 207 ist weitaus das schwierigste dieser Art, da weder in der Bas. die Worte *ἐκ τοῦ σίνεσθαι τὴν ψυχὴν τοῦ μέλλοντος βλάπτεσθαι* richtig sein können, noch die in der Trinc. *ἢ ἀπὸ τοῦ τιταίνειν τὴν ψυχὴν ἑαυτῶν, ὅ ἐστι βλάπτειν.* Ich habe bei Gelegenheit der stoischen Definitionen auseinandergesetzt, dass die drei

Etymologieen des Wortes gewesen sind *τιταίνειν* = *τείνειν*, *τίνεσθαι*, *σίνεσθαι* = *βλάπτειν*. Daraus folgt, dass in der Bas. für *βλάπτεσθαι* verbessert werden muss *βλάπτειν*, und dass in der Trinc. überhaupt *τιταίνειν* ganz falsch steht, weil dies Verbum unmöglich die Bedeutung *βλάπτειν* haben kann. —

Im Schol. 511 stehen bei Gaisf. mitten unter der ursprünglichen Erklärung der Japetidennamen die Glossen von *αἰολόμητιν* (*τὸν ποικίλον τὰς φρένας ἄνθρωπον*), von *ἁμαρτίνοον* (*τὸν κακόβουλον* oder *τὸν σφαλέντα τὴν γνῶσιν*). Also *Μενοίτιον λέγει τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες* (nach M.), *Προμηθέα τὴν πρόνοιαν* (so Bas.), *Ἐπιμηθέα τὴν μετὰ τὸ πρᾶξαι ἐνθύμησιν*. —

Schol. 732 giebt einen interessanten Beweis, wie die Abschreiber der Scholien gearbeitet haben. Offenbar hatte hier ein älteres Exemplar einen Satz stehen, ähnlich etwa Diac. 590, 10 *εὐλόγως δὲ ὁ Ποσειδῶν ἐπιτίθησι θύρας τοῖς Τιτᾶσι χαλκείας, τῆς γὰρ ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἀναθυμιάσεως ἐπιπολαζούσης ἐν τῷ ὑπὲρ ἡμᾶς ἀέρι, αἱ ξηραὶ ἀναθυμιάσεις κεκώλυνται ἀνιέναι διὰ τοῦ τοιούτου ἀέρος*. Im Text oder im Scholion war *Ποσειδῶν* glossirt durch *ὁ Ἐννοσίγαιος*, und dies wieder erklärt durch *ὁ τὴν γῆν συνέχων*. Der Compositor der Schol. Cant. begnügte sich damit zwei Glossen hinzuschreiben: *διότι ὁ αὐτὸς Ἐννοσίγαιος, ὁ τὴν γῆν συνέχων*, indem er nur den Namen Poseidon erklärte, der Compositor der Schol. Ven. schrieb nur den zweiten Theil der Erklärung des Diaconus ab *τῆς γὰρ — ἀνιέναι*, da er die Erklärung des Poseidon für überflüssig hielt. Natürlich hat jetzt das *διότι* in der Bas. keinen Sinn, und ebenso sinnlos ist das von Gaisford geschriebene *ἄλλως*.

Schol. 859 hat durch Undeutlichkeit gelitten, indem Glossen mit *ἢ* in den Scholientext eingefügt sind. Der Schwerpunkt der Erklärung betrifft *τοῖο ἄνακτος*, das entweder auf Typhoeus oder auf Zeus bezogen werden kann. In dem ersten Theil des Scholions bis *ἢ φλόξ* ist die Glosse hineingerathen *ἠφάνισεν* für *ἀπέσσυτο*. Ausserdem aber bewirkte ein flüchtiges Abschreiben, dass die nothwendigen Worte *ἢ ἡ φλόξ* ganz ausgelassen wurden, und statt ihrer *ἡ φλόξ* an das Ende gerieth. Das verbesserte Scholion muss lauten: *ἢ κεραυνωθέντος τοῦ ἄνακτος, τουτέστι τοῦ Τυφωέως, ἀνεχώρησεν ἡ φλόξ*,

ἢ ἡ φλὸξ τοῦ ἄνακτος, τουτέστι τοῦ Διός, ἀπέσσυτο, κεραυνωθέντος αὐτοῦ (sc. τοῦ Τυφωέως) ἐπὶ τὰ ὄρη. Meine Vermuthung fand ich bestätigt durch die Lesart des Cod. Vat. —

Wiederholung und Verrückung von Scholien. Auch auf diesen Punkt hat Schoemann zuerst aufmerksam gemacht, indem er an mehreren Stellen Zusammengehörigkeit der Scholien nachwies, die in den Ausgaben zu verschiedenen Versen gedruckt waren. Ebenso erschienen in der Ausgabe von Gaisford mehrere Sätze ohne einen Grund zweimal abgedruckt, wo eine geschicktere Redaction einen solchen Fehler leicht vermieden haben würde. Diese Fälle sind folgende: Schol. 116 παρὰ τὸ χεῖσθαι χάος ἐγένετο und 477, 2, Schol. 119 ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι und 479, 4, Schol. 120 ἔνιοι δὲ πῦρ und 479, 21, Schol. 211 ταῦτα ἔθος — νυκτί und 492, 2 καὶ Μοίρας — θάνατον und 492, 12, Schol. 233 γέροντα — εἶναι und 494, 7, Schol. 266 ὁρῶντες — λόγῳ und 497, 24, wo der Zusammenhang dadurch gestört ist, Schol. 276 ἐν μαλακῷ — ἡσυχία und 499, 22, Schol. 313 steht ὕδραν — λέγει zweimal, Schol. 479 ἢ εὐμάρεια — θεῶν und Schol. 453 (dort in der Bas., hier Trinc.), Schol. 544 ἐπειδὴ — δεῖται und 518, 28, Schol. 720 ἐκεῖ — οὗτοι und Schol. 734, Schol. 886 ὁ — ὑπῆρχεν und 982. Erstaunen aber muss es erregen, wie es geschehen konnte, dass grössere Theile einzelner Scholien überhaupt von ihrem richtigen Platz gerückt werden konnten. So gehört Schol. 123 τινὲς δὲ — ὠνόμασαν zu Schol. 116, und Schoemann II, 542 hat in überzeugender Weise gezeigt, dass Schol. 160 διὰ τὸ πολλοὺς — μαχῶν in einen ganz andern Zusammenhang gehört und eine Erklärung zu πολιός und zur Entstehung der Erinyen und Giganten enthält. Unmittelbar darauf schliesst Schol. 166 mit den Worten ἔλαβον — κρυπτόμενον, die nach der Verbesserung Schoemann's sich auf eine Erklärung des Kronos in Schol. 174 beziehen; Schol. 180 τὰ γὰρ — ἀπέτεμε gehört zu v. 178, Schol. 187 ἀπὸ τοῦ — νήσοις zu v. 189, Schol. 188 ὀρθῶς — φησί zu v. 200, Schol. Cant. und Ven. 375 ἢ τῶν ἄστρων — δύσιν ist keine Erklärung zu Kreios, sondern zu Perses v. 377 (wo die Worte zum zweiten Mal, aber richtig stehen); Schol. 463 (Cant. Vat. Cas.) Ἀκακήσιον — Προμηθεύς zu v. 614, wie schon Gaisford gesehen; Schol. Cant. 515 ὁ γὰρ — κολάζει gehört zu v. 511, wo

Gaisford dasselbe Scholion aus Trinc. aufgenommen hat, Schol. 617 gehören die in Bas. stehenden Worte ἀλλ' ὅτε — τῶν θεῶν zu v. 639, wo sie wieder abgedruckt sind, Schol. 618 steht bei Lemma δῆσε — δεσμῷ eine Erklärung des Japetos ἡ περίστροφος — στρέφεται, und damit hat Gaisford verbunden Schol. Bas. 628 διὰ — οὐρανός, während beide Theile des Scholion's an falscher Stelle stehen und zu v. 507 gehören. Das ganze Schol. 726 (Trinc. Par.) gehört zu v. 736, Schol. 859 hat den aus Trinc. aufgenommenen Schlusssatz αἱ γὰρ ἐκ — ἀέρος mit ἄλλως eingeleitet, derselbe war kurz vorher aus Bas. schon einmal mitgetheilt, Schol. 891 bei Gaisford gehört zu v. 886, wo es schon einmal gelesen wird. Schol. 902 ὅτε (l. ὅτι) — οἰκουμένην ist eine Erklärung des Namens Eurynome, nicht Eirene, und gehört zu v. 907, wo es in der Bas. fehlt, bei Gaisford wiederholt ist, dessgleichen sind die folgenden Worte im Schol. 902 eine Erklärung des Namens Thalia, nicht des τεθαλυῖαν v. 902 (also διὰ τοῦτο ἡ τελευταία Θαλίη); auch sie wiederholen sich im Schol. 907, nur dass dort Θαλίη für θάλλει, ὅτι für ᾧ verbessert werden muss. Schol. 927 steht bei Gaisford schon bei v. 926, Schol. 934 ἐπειδὴ — κεχρήμεθα gehört zu v. 930. Unerträglich ist bei Gaisford ferner die Composition des ganzen Schol. 276, dessen Schluss ἡ ἀναδιδομένη — ἐστί schon einmal in demselben Scholion vorgekommen war. Im höchsten Grade auffallend ist ferner der Umstand, dass wie in den genannten codd. bei v. 463 das schon erwähnte zu v. 614 gehörige Scholion steht, so im Vat. und Cas. ausserdem noch ein zu v. 593 gehöriges über κόροιο, das gleichfalls an der richtigen Stelle wiederholt wird. Für jene Fälle, in denen die Scholien nur wenige Verse auseinandergerückt sind, giebt es eine leichte Erklärung: sie standen ohne Zeichen und ohne Lemma einer Zugehörigkeit am Rande und die thörichten Abschreiber stellten sie an falsche Stellen. Für diese Fälle fehlt jede nur annähernd wahrscheinliche Erklärung. —

Eine ganz eigenthümliche Verwirrung ist im Schol. 311 mit den Worten ὁ μὲν Πίνδαρος ἑκατογκέφαλόν φησιν εἶναι τὸν Τυφωέα, οὗτος δὲ πεντηκοντακέφαλον vorgegangen. Die zweite von Hesiod angeführte Thatsache ist falsch; denn er schildert den Typhoeus durchaus nicht fünfzigköpfig, man müsste denn mit Gerhard

annehmen, dass v. 311 ursprünglich vielleicht nach v. 306 gestanden hat, was geringe Wahrscheinlichkeit bietet. Was ist also geschehen? Zwei Scholien, von denen das erste zu Typhaon d. h. zu v. 306 gehört, das zweite zu Kerberos v. 311, den Hesiod im Gegensatz zu Homer fünfzigköpfig sich vorstellt, sind vom Scholiasten irrthümlich vereinigt, vermuthlich, weil in beiden kein Subject näher bezeichnet war, sondern aus dem hesiodischen Text sich ergab. Der Gegensatz zur Bemerkung über Hesiod macht die Hinzufügung der Worte Ὅμηρος δὲ οὔ zur Nothwendigkeit. —

Charakteristisch für diese Art Verderbung ist auch Schol. 313 im Par., das im Apparat mitgetheilt ist. Mitten unter den Erklärungen der Hydra stehen dort die völlig unverständlichen Worte οὐ ῥητὸν κατ' ἀξίαν, ἢ οὐ φονεύσιμον. φάσαι γὰρ τὸ φονεῦσαι. Es bedarf keiner Erörterung, dass dieses Scholion zu οὐ φατειόν in v. 310 gehört, und aus Irrthum hier hineingerathen ist. —

Schol. 509 schliesst bei Gaisford nach Trinc. ἐν ἡμῖν δὲ τὸ θυμῶδες Ἄτλας, δυνατὸν ὄν; im Par. stehen die Worte τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες, δυνατὸν ὂν als Erklärung zu Προμηθέα, endlich hat M. die Glosse Μενοίτιον τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες. Da eine Erklärung des Menoitios in allen Scholiensammlungen fehlt, so scheint M. allein das richtige zu haben, und desshalb habe ich seine Erklärung mit dem grösseren Schol. 511 vereinigt. Die Erklärung des Atlas v. 509 verlangt dann καρτερικὸν τοῦ νοῦ (für αὐτοῦ) und sie steht im Gegensatz zur physischen ἄξων. — Ebenso zweifellos erscheint es, dass Schol. 738 bei Gaisford nach Bas. in dem ersten Theil nur eine Wiederholung des Schol. 732 enthält, bei dem schon Schoemann Theog. v. 732 not. mit Recht gesehen, dass der Scholiast vermuthlich τῶν für τοῖς gelesen hat. Der zweite Theil ist eine Erklärung zu πάντων πηγαί; nur muss das unverständliche ἐκ τοῦ fortgelassen werden. — Bei Trinc. folgt auf Schol. 813 ein längeres Scholion mit dem Lemma πῆμα μέγα θνητοῖσι, welches durch seinen Inhalt den Beweis liefert, dass es zu v. 874 gehört, wo es im Vind. und M[2]. richtig steht. Denn die Worte enthalten eine Erklärung der typhonischen Winde. Ich habe es daher nicht mit Gaisford unter den Text gesetzt, sondern an Ort und Stelle eingereiht. —

Schol. Cant. 868, welches Gaisford aufgenommen,

ist eine Erklärung der Winde, welche aus Schol. 379 entlehnt ist, wo sie hingehört. —

Eine ganz eigenthümliche Wiederholung findet sich im Schol. Cant. 253, durch welche zugleich der schlagende Beweis geliefert wird, dass zu der alten Redaction, welche dieser Sammlung zu Grunde liegt, Elemente aus der jüngeren Scholiensammlung hinzugekommen sind. Dort geht nämlich der alte mit alexandrinischer Gelehrsamkeit angefüllte Theil des Scholion's bis *παρωνόμασται*. Der folgende Theil, der sich auch bei Trinc. findet, stammt aus der jüngeren Redaction, und seine ersten Worte *αὐτὸ* — *γίνεται* sind ein andrer Ausdruck für die Worte *τῇ* — *καταπαύσει* in der alten Sammlung.

An mehreren Stellen enthält ein Scholion mehrere ausführliche Erklärungen, deren einzelne Theile in den Sammlungen durcheinander geworfen sind, so dass der Zusammenhang nicht mehr erkennbar ist. Combination mehrerer Deutungen.

Schol. 266 enthält zwei Erklärungen der Iris, eine allegorische-ethische und eine allegorisch-physische. Die zweite beginnend mit *ἀπὸ τῆς λαμπηδόνος* muss durch *ἄλλως* eingeleitet werden.

Schol. 273 bei Gaisford: *Πεφρηδώ. τὴν ἐναλίαν τομήν* (*ἐνναλίαν ποτμήν* Bas.), *τὸν πλοῦν. ἐπεὶ οὖν ἐν τῷ πλεῖν ἔνι καὶ σωθῆναι καὶ ναυαγῆσαι, τὴν μὲν Πεφρηδὼ εἶπεν εὔπεπλον, τὴν δὲ Ἐνυὼ κροκόπεπλον, ὡς ἐπὶ κακῷ. φρίσσει γάρ τις ἀρχόμενος τοῦ πλοῦ διὰ τοὺς ἐπιγενομένους κινδύνους, ἀλλὰ λαμπροφορεῖ ταῖς ἐλπίσι θελγόμενος, μάχης δὲ γενομένης αὐτῷ μετὰ τῆς θαλάσσης καὶ ναυαγήσας οὐκέτι λαμπροφορεῖ, ἀλλὰ στολὴν ἀμφιέννυται μέλαιναν.* Zuerst hat Schoemann II, 519 gesehen, dass zwei verschiedene Erklärungen diesem Scholion zu Grunde liegen, von denen die zweite bei *φρίσσει* beginnt; indessen seine Aenderung *τὴν ἐναλίαν πομπήν* genügt nicht, obwohl es richtig ist, dass an das Etymon *φρέω, φορέω* dabei gedacht ist, da *τὸν πλοῦν* ohne Sinn hinterher hinkt. Offenbar enthalten die ersten Worte die Deutung beider Namen, und die Lesart der Bas. zeigt, was ausgefallen ist, so dass der erste Satz gelautet hat: *τὴν ἐναλίαν πομπὴν καὶ τὸν ἐννάλιον* (*Ἐνυώ*) *πλοῦν* „die glückliche und die unglückliche Fahrt.“ Dieselbe Deutung liegt dem folgenden Satze zu Grunde, in welchem auch *εὔπεπλος* und *προκόπεπλος* darauf bezogen werden. Dann aber hat das Scholion eine Lücke; ein

Satz ist ausgefallen, etwa des Inhalts: *ἄλλως· Πεφρηδὼ* (oder *Πεφριδὼ*) *παρὰ τὸ φρίσσειν*, denn die Erklärung von *Ἐνυώ* ist in diesem zweiten Theile mit dem ersten übereinstimmend (*μάχης δὲ γενομένης αὐτῷ μετὰ τῆς θαλάσσης*). Demnach stimmen beide Scholien überein in der Erklärung von *εὔπεπλος* und *κροκόπεπλος* und von *Ἐνυώ*, sie weichen ab bei dem Etymon von *Πεφρηδώ*. Dass der Name *Ἐνυώ* aber in einem dritten Scholion mit „rufen, schreien" (für *Ἐναῦω*: Schoemann, Theog. 154 Anm. 3) erklärt war, beweist Diaconus 562 *φρίσσειν ἡμᾶς ποιοῦντα καὶ κραυγάζειν*.

Schol. 276 enthält mehrere Erklärungen der Gorgonen. Im Schol. Trinc. *διὰ — ἡσυχία* ist der Name *Σθεινώ* erklärt durch die vielen und grossen Gefahren der Seefahrt, *Εὐρυάλη* durch die Schrecken der endlosen Meeresfläche, *Μέδουσα* durch die aufsteigende Gewalt des Wassers. Kürzer, aber zweifellos auf derselben Auffassung beruhend ist die Deutung in der Bas.: *τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγός φησι* (*Σθεινώ* und *Εὐρυάλη*), *Μέδουσαν δὲ τὴν λεπτοτάτην οὐσίαν*. Dies Scholion ist aber auch sonst bemerkenswerth. Nachdem es nämlich die physische Erklärung der Gorgonen gebracht, hat es noch eine Zusammenstellung, wobei ausser jener physischen eine ethische, gleichfalls durch *ἄλλως* zu verbindende Deutung angeführt wird *Μέδουσα ὁ πρὸς καιρὸν φόβος καὶ ἡ φροντίς*, und durch diese Zusammenstellung sind in dem einen Scholion unerträgliche Wiederholungen erzeugt. Was die Erklärungen des Perseus anbetrifft, so hat Bas. nur zwei, Trinc. drei *ὁ ἥλιος, ὁ λαμπρὸς ἀὴρ ὁ τὴν διαπεραίωσιν ἐργαζόμενος, ἡ διαπεραίωσις τοῦ χρόνου τῶν ἀρχομένων πλεῖν*. Die zweite Erklärung steht in der Bas. bei Pegasos.

Schol. 293 bei Gaisford: *Ὄρθον. τὴν εὐμαρῆ ῥύσιν τῶν ὑδάτων. ὁ δὲ Ὄρθος ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ ὁρμᾶν, ὡς Ὅμηρος·*

πρὶν ὦρθαι παρὰ ναῦφι ποδώκεα Πηλείωνα.

ἄλλως. παρὰ τὸ ἀνορμᾶν ἀπὸ τῶν ἐκεῖ τὸν ἥλιον Ὄρθον αὐτὸν ὠνόμασαν, ἤγουν τὸν ὀρθὴν ποιούμενον τὴν ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων. Εὐρυτίωνα δὲ λέγει τὴν ὁρμὴν καὶ κίνησιν. τὸν Εὐρυτίωνά φησιν Ἑλλάνικος γεγενῆσθαι ἀπὸ Ἄρεος καὶ Ἐρυθείας· λέγει δὲ τὴν ῥίζαν καὶ τὴν ἀνάδοσιν τῶν φυτῶν. καὶ γὰρ ἐξ ὑγρᾶς δυνάμεως φύει, καὶ ὅτι κάτω μὲν ἔχει τὴν ῥίζαν, ἄνω δὲ τοῦ ἄνθους

τὸ κάλλος, ἢ τὴν κατὰ γῆς τῶν ὑδάτων κυκλοτερῆ ῥεῦσιν. ἄλλως. Ὄρθον τὴν ὁρμὴν καὶ ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων ἢ τὴν εὐμαρῆ ῥύσιν τῶν ὑδάτων. Zunächst ist einleuchtend, dass die Worte *τὴν εὐμαρῆ — ὑδάτων* zweimal aufgenommen sind, zuerst aus Trinc., nachher aus Bas. Dann ist nach der fehlerhaften Bas. die Erklärung *τὴν ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων* gleichfalls überflüssiger Weise wiederholt. Ferner steht fest, dass bei Gaisford die erste Erklärung *τὴν — ὑδάτων* mit Unrecht zu *Ὄρθος* gesetzt ist, während in der Bas. die unmittelbar an das Lemma anschliessenden Worte *ἡ δὲ Ὄρθος* — den Beweis liefern, dass ein Satz ausgefallen ist und zwar die Deutung von Eurytion. Die aufmerksame Prüfung ergiebt nun mit Sicherheit, dass der Name *Εὐρυτίων* etymologisch erklärt wurde durch *εὖ* und *ῥύσις*, d. h. dass die erste Erklärung bei Gaisford zu diesem Namen gehört, *Ὄρθος* dagegen entweder durch *ὁρμᾶν* oder durch *ὀρθός*, indem zwei verschiedene physische Deutungen bei der ersten Etymologie in Anwendung kamen, entweder vom Frühroth oder vom Nebel. Daraus folgt, dass umgekehrt die bei Gaisford nach Bas. unter Eurytion stehende Erklärung *Εὐρυτίωνα — κίνησιν* zu Orthos gehört und an die Worte *ὁ δὲ Ὄρθος* — anschliessen muss. Ferner muss für *ἤγουν* gelesen werden *ἢ*, da zwei verschiedene Erklärungen angeführt werden, oder genauer *ἢ παρά*. Endlich fehlt vor *λέγει δέ* das Object *Ἔχιδναν*, das M² treu bewahrt hat, denn aus den Glossen ergiebt sich, dass dieser Satz nur eine Erklärung zu *Ἔχιδνα* enthalten kann. —

Schol. 313 bei Gaisford: *τοὺς ὑετοὺς διὰ τὸ αὐτοὺς εἶναι ἀπὸ τῶν ἀναθυμιάσεων. ὕδραν τὴν κακίαν λέγει. καὶ ὅτι ὁ Ἡρακλῆς αὐτὴν ἀνεῖλεν, ἤγουν ἡ ἀρετή, ἡ δυναμένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσαι, κἂν πολυμήχανος ᾖ, πολυκέφαλος γὰρ ἡ ὕδρα. ἢ τὴν καταφορὰν τοῦ ἀέρος ὑδάτων, ἣν Ἡρακλῆς ἀναιρεῖ· ἤγουν ὁ ἥλιος ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος· τὴν ὕδραν δὲ Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον. Λερναίην. Λέρνη λίμνη ἐν Ἄργει δίκην ἔρνου λίην αὐξομένη. λευκώλενος δὲ Ἥρη, ὅτι ἐν τῷ ἀέρι συνίσταται καὶ τρέφεται τὰ ὕδατα. σὺν δὲ Ἡρακλεῖ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ κατηστέρισται. ὕδρην καὶ λέγει, ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε. ἄλλως. ὕδρην τὴν κακίαν φησὶ διὰ τὸ ὑδαλέην καὶ διακεχυμένην εἶναι πανταχοῦ. Λερναίην δὲ ταύτην καλεῖ διὰ τὸ λίαν ἀραιοῦσθαι*

καὶ αὔξεσθαι τὴν φανερὰν κακίαν. ἄπλητον δὲ ἀπλήρωτον, ἀμέτρητον. κοτέουσα δὲ ἤγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀὴρ ὀργιζόμενος.

In diesem verwirrten Scholion, welches an zwei Stellen Unsinn enthält, in dem Satze mit *σὺν δὲ Ἡρακλεῖ* und zuletzt im *λίαν ἀραιοῦσθαι*, sind fortlaufende längere Exegesen dreier Commentatoren enthalten, nicht zweier, wie Schoemann II 518 will. Der erste erklärt die Hydra als Regen und Ueberschwemmung, der zweite als das Laster, der dritte erklärt den Mythus historisch. Die ersten beiden erklären dieselben Hauptpunkte: *ὕδρα, Ἡρακλῆς, Λέρνη.* Des letzten Deutung ist fragmentarisch erhalten: sie beginnt mit der Erklärung des Namens *ὕδρα* und endet damit, dass Iolaos dem Herakles zu Hilfe kommen musste (Apollodor II, 5, 2). Demnach lautete die erste Erklärung: *τοὺς ὑετοὺς διὰ τὸ αὐτοὺς εἶναι ἀπὸ τῶν ἀναθυμιάσεων* (soweit Diaconus), *ἢ τὴν καταφορὰν τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων, ἣν Ἡρακλῆς ἀναιρεῖ, ἤγουν ὁ ἥλιος ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος. Λέρνη λίμνη ἐν Ἄργει δίκην ἔρνου λίαν αὐξομένη.* [*λευκώλενος δὲ Ἥρη, ὅτι ἐν τῷ ἀέρι συνίσταται καὶ τρέφεται τὰ ὕδατα.* Diac.] *κοτέουσα δέ, ἤγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀὴρ ὀργιζόμενος.* Die gewöhnliche physische Deutung, welche Johannes Diaconus 565, aus dem der Scholiast geschöpft hat, zum Theil mit denselben Worten benutzt hat. — *ἄλλως. ὕδρην τὴν κακίαν φησὶ διὰ τὸ ὑδαλέην καὶ διακεχυμένην εἶναι πανταχοῦ. καὶ ὅτι ὁ Ἡρακλῆς αὐτὴν ἀνεῖλεν, ἤγουν ἡ ἀρετὴ ἡ δυναμένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσαι, κἂν πολυμήχανος ᾖ· πολυκέφαλος γὰρ ἡ ὕδρα. Λερναίην δὲ ταύτην καλεῖ διὰ τὸ λίαν ἐρνοῦσθαι* (für *ἀραιοῦσθαι*) *καὶ αὔξεσθαι τὴν φανερὰν κακίαν.* Die ethische Erklärung der Neuplatoniker. — *ἄλλως. ὕδρην λέγει, ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε... τὴν ὕδραν δὲ Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον... ἄπλητον δὲ ἀπλήρωτον, ἀμέτρητον... σὺν δὲ Ἰολάῳ* (v. 317 sc. *λέγει*), *ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λερναίᾳ ὕδρᾳ ἐπεβοήθει, ὃς ἔπειτα κατηστέρισται.* Schoemann a. a. O. 514 wollte dafür: *σὺν δὲ Ἡρακλεῖ ὁ Ἰόλαος ἐμάχετο . . ἔπειτα δὲ καὶ ὁ καρκίνος σὺν τῇ Λερναίᾳ ὕδρᾳ κατηστέρισται.* Der letzte Erklärer deutete die wunderbare Thatsache, dass Herakles eine Unterstützung gebraucht habe, die bekanntlich auch Eurystheus übel nahm (*οὐ γὰρ μόνος ἀλλὰ καὶ μετὰ Ἰολάου τῆς ὕδρας περιεγένετο.* Apollodor).

Auch die Lesarten im Par. und M. stimmen mit dieser Verbesserung überein, nur dass sie den Schluss ausführlicher haben: *ὃς καὶ κατηστερίσθαι σὺν τῇ ὕδρᾳ λέγεται.*

Schol. 957 bei Gaisford mit Bas. *παρὰ τὸ κινεῖν τὸν λογισμόν, ἡ διάκρισις τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν φαρμάκων ἢ τὴν διαπεραίωσιν τοῦ ἡλίου τὰς ἀπογεννήσεις τῶν βοτανῶν.* In diesem wirren Scholion enthält der erste Theil eine Erklärung von Iapetos (v. Cap. 2 § 3 Prometheus), der zweite, wie schon oben vermuthet, eine euemeristische Deutung, der dritte die gewöhnliche physische des Aietes, der letzte eine Interlinearglosse zu *Κίρκην.* Das verbesserte Scholion wird also lauten: *Κίρκην τὰς ἀπογεννήσεις τῶν βοτανῶν, Αἰήτην τὴν διαπεραίωσιν τοῦ ἡλίου. ἄλλως. Κίρκη ἡ διάκρισις* (?) *τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν φαρμάκων.*

Schol. Cant. 34 *πρῶτον τὸ καὶ ὕστερον*, ebenso abgedruckt von Heinsius und Gaisford; es muss nach den hesiodischen Worten lauten *πρῶτόν τε.* Schreibfehler und Irrthümer.

Schol. Cant. 64 *ἦτε γὰρ χάρις* muss geändert werden in *ἤγουν ἡ χάρις*, wie auch die Stelle im Schol. Ven. lautet; ferner fehlt nach *δῶρα* das Prädicat, welches ich hinzugefügt, nach *δυνατὸς* aber *λέγειν*, das gleichfalls im Schol. Ven. gelesen wird.

Schol. Cant. 138 *τὸ χλωρὸν ποιόν* ist zu verbessern in *τὸ χλωροποιόν.* Ein gleicher Fehler Stobaeus, ecl. phys. 2. v. Cornutus, ed. Osann 409.

Schol. Cant. 234 *ἢ διὰ τὸ γέροντα ἄκρως εἶναι*, dagegen Par. und M. *ἄκραν εἶναι.* Es muss heissen *ἁπλῶς εἶναι*, „weil Nereus an und für sich ein Greis ist“, und schon im ältesten Exemplar war der Fehler vorhanden. Auch die Fortsetzung dieses Scholion's *ἐπεὶ γὰρ συμβαίνει κατὰ περίστασίν τινα καὶ ὧν ἐν νοῖ ἔχομεν λανθάνειν θέλων δηλῶσαι, τὸν δὲ μὴ ἄκοντά ποτε αὐτὸν ἐπιλανθάνεσθαι, τοῦτό φησι* ist an und für sich Unsinn, dann aber kann sie unmöglich eine Erklärung zu den Worten *πρεσβύτατον παῖδα* enthalten. Eine nahe liegende Vermuthung ist, für *καὶ* zu schreiben *ὅτι* (ein Fehler, der durch undeutliche Abbreviatur entstanden sein kann), und anzunehmen, dass die Construction des ganzen Satzes nach dem Fortfallen des *ὅτι* umgemodelt worden ist, so dass auch *λανθάνομεν* und *θέλοντες* nothwendig würde. Der Schlusssatz aber bleibt unverstän-

dig, selbst wenn das Scholion, wie es den Anschein hat, zu v. 235 οὐδὲ θεμιστέων λήθεται gehört.

Schol. Cant. 364 τανύσφυροι Ὠκεανῖναι ἀντὶ τοῦ μακρόσφυροι. ἐκ δὲ τῆς εὐσφύρου, ἡ εὐμήκης ἀπὸ μέρους. Die letzten Worte enthalten offenbar eine Erklärung zu τανύσφυρος, zu welcher εὔσφυρος einen Gegensatz bilden soll: ἀντὶ τοῦ μακρόσφυροι, ἤγουν εὐμήκεις ἀπὸ μέρους· ἄλλο δὲ τὸ εὔσφυρος.

Schol. Cant. 370 οὗτοι δὲ ἴσασιν, οἳ ἑκάστῳ (ἕκαστοι Gaisford) πλησίον οἰκοῦσιν ἢ οἰκοῦντες. Die Verbesserung G.'s ist ungeschickt, denn die Ueberlieferung ἑκάστῳ (sc. ποταμῷ) ist fehlerfrei. Aber der Schluss ist verdorben, denn οἰκοῦσιν kann nur glossirte Erklärung zu ναιετάουσιν sein: πλησίον ναιετάουσιν, ἤγουν οἰκοῦσιν. Das Participium οἰκοῦντες erklärt sich aus Schol. im cod. M² οἱ ἑκάστῳ πλησίον οἰκοῦντες. —

Schol. Cant. 404 und 527 sind bei Gelegenheit der euemeristischen Fragmente angeführt worden.

Schol. Cant. 407 ἤπιον ἀνθρώποισι. ἐπεὶ οἱονεὶ τέρπονται οἱ θεοὶ μὴ ἐννοούντων ἡμῶν τὴν τοῦ βίου πάροδον ἢ τὴν τούτων πάροδον. Die Worte μὴ — πάροδον sind nur eine Wiederholung von Schol. 406 τερπόμενοι — πάροδον; der Anfang aber lässt vermissen erstens eine Erklärung zu ἤπιον ἀνθρώποισι, und zweitens den Gegenstand des τέρπεσθαι, so dass ursprünglich etwa dagestanden haben wird ἐπεὶ οἱονεὶ τέρπονται οἱ ἄνθρωποι καὶ οἱ θεοὶ τῆς λήθης, ἤγουν τῆς νυκτός.

Schol. Cant. 602. Nach der ersten Erklärung des ἀγαθόν, ἤγουν τοῦ πυρὸς ἢ τοῦ μὴ γάμου (l. γαμεῖν) steht in den nächsten Sätzen Folgendes: Der, welcher nicht heirathet, hat ein Uebel, nämlich im Alter nicht gepflegt zu werden, oder es ist gut nicht zu heirathen, aber schlecht, keine Pflege und keine Erben zu haben. Beide Sätze sagen dasselbe aus, wir erwarten aber nach des Dichters Worten einen andern Gedankenzusammenhang. Entweder es ist gut, nicht zu heirathen, aber das Uebel dabei ist der Mangel an Pflege und Erben, oder es ist gut zu heirathen, aber das Schlechte gleicht sich auch dabei mit dem Guten aus: ἢ τοῦτό φησιν, ὅτι (für οὔτε) [ὃ] μὴ γήμας ἕτερον ἔχει κακόν, τὸ μὴ ἔχειν γηροβοσκοὺς καὶ κληρονόμους (für τὸ μὴ γηροβοσκεῖσθαι) ἢ ὅτι (für οὕτως) ἀγαθὸν τὸ γαμεῖν, ἀλλὰ κακὸν τῷ ἐσθλῷ ἀντιφερίζει (für τὸ μὴ ἔχειν u. s. w.).

Schol. Cant. 610 *ἀπὸ γενικῆς γενεᾶς* giebt keinen Sinn; es muss verbessert werden *γενέθλης ἀντὶ γενεᾶς*.

Schol. Cant. 663 *ἡ μάχη τῶν στοιχείων, ταῦτα γὰρ Τιτῆνες ἡ πλημμέλεια καὶ ἡ ἀταξία.* Es muss heissen *στοιχείων ἐστί, Τιτῆνες γὰρ ἡ* u. s. w.

Schol. Cant. 680 *πεδόθεν δὲ σεισμὸς γέγονε τῇ μεγάλῃ βοῇ τῶν ποδῶν αὐτῶν. ὡς ἄρ' ἐπ' ἀλλήλοισιν ἐπέφερον τὰ στονόεντα βέλη.* Die Erklärung giebt keinen Sinn, und der Zusammenhang zwischen dem ersten und zweiten Satz fehlt vollständig. Es fehlt ferner zu *σεισμὸς* das nothwendige *οὐρανοῦ* (v. 679); endlich scheint der zweite Satz nur eine paraphrasirende Anführung von v. 684 zu sein, wie er auch im cod. Vat. losgelöst bei v. 684 steht. Darnach müsste das Scholion lauten: *πεδόθεν δὲ σεισμὸς γέγονε οὐρανοῦ τῇ μεγάλῃ βοῇ καὶ τοῖς ποσὶν αὐτῶν καὶ τοῖς βέλεσιν.*

Schol. Cant. sind die letzten Worte *νῦν δὲ ἐκλίθη* (Bas. *ἐκλήθη*) *ἡ μάχη* Lemma zu einem fehlenden Scholion, etwa, wie die Glossen zu beweisen scheinen *ἐκλίνθη, ἤγουν ἐκινήθη*, v. Schol. 126.

Schol. Ven. 720 *ἐκεῖ — οὗτοι* (= Schol. Cant. 734 *ἐκεῖ — τούτους*) gehört der erste Satz *ἐκεῖ — ἀνθρώπων* zu v. 720, der Schluss ist eine Erklärung zu v. 734.

Schol. Cant. 727 *κατὰ τρεῖς τάξεις εἰς τὸ αὐτὸ περὶ τὸ ἄκρον καὶ ἀνώτατον μέρος τοῦ Ταρτάρου πρὸς τῷ ᾅδῃ, περὶ ὅν, φησί, κέχυται πολλὴ νύξ. τὸ γὰρ τριστοιχεὶ πολυστοιχεί.* In diesem Scholion gehören die ersten und letzten Worte einer Erklärung von *τριστοιχεί* an, ebenso wie im folgenden Schol. Cant. das in die Mitte hineingerathene *τριπλῆ* (l. *τριπλῇ*), die Worte *ἄκρου — Ταρτάρου* dagegen erklären *δειρή*, die Worte *πρὸς τῷ ᾅδῃ* und *εἰς τὸ αὐτὸ* dagegen gehören gar nicht in diesen Zusammenhang und scheinen irgend wo als Glosse gestanden und irrthümlich hier hineingerathen zu sein: *κατὰ τρεῖς τάξεις ἢ πολυστοιχεὶ ἢ τριπλῇ. δειρὴ δὲ τὸ ἄκρον καὶ ἀνώτατον τοῦ Ταρτάρου, περὶ ὅν, φησί, κέχυται πολλὴ νύξ.* Im folgenden Scholion aber muss für *ὡς ἂν* gelesen werden *ἢ ἐκεῖ.*

Schol. Cant. 759 *ἐκ τῶν παρεπομένων δὲ τοῖς ἀνθρώποις κοινῶς πλάττει.* Gaisf.: Dedi *κοινῶς* pro vulg. *κοιμῶν*, ohne eine Erklärung hinzuzufügen. In keinem Fall geben die Worte einen Sinn. Da das Wort *ἀνθρώποισι* v. 763 gelesen wird, so scheint es wahrscheinlich,

dass der Scholiast etwas gesagt hat, was auf die v. 763 folgenden Verse Bezug hat, und da v. 764—766 die die Schilderung des Todes enthalten ist, so ist möglicher Weise statt des überlieferten κοιμῶν ein κῶμα oder κοίμησιν zu verbessern. ἐν τοῖς παρεπομένοις ʽἀνθρώποισι᾽ κῶμα πλάττει.

Schol. Cant. 767 ἐν τοῖς οἰκήμασι νυκτός, τὸ δὲ χθονίου ἢ τοῦ στυγεροῦ. Dagegen cod. S. ὑπὸ χθονίου ἢ στυγεροῦ; endlich Bergk Anacr. fr. 65 τὸ δὲ χθονίου, ἤτοι στυγεροῦ. Der cod. S. führt zur richtigen Lesart, die Bas., wie gewöhnlich, flüchtig abgeschrieben: τὸ δὲ χθονίου ἢ ὑποχθονίου ἢ στυγεροῦ d. h. χθόνιος heisst entweder unterirdisch oder schrecklich. Daher die Glosse im Par. B. καταχθονίου. Welche Bedeutung aber χθόνιος im folgenden Fragment des Anakreon gehabt, ist schwer zu sagen, da die beiden Ueberlieferungen, Bas. χθόνιον δ᾽ ἐμαυτὸν ἦρεν und S. χθόνιον δ᾽ ἐμαυτὸν ἦγον keinen rechten Sinn geben. Das natürliche scheint aber, dass auch in diesem Fragment χθόνιος die Bedeutung στυγερός haben muss, weil es zu ihr als Beispiel angeführt wird. S. lässt τὸ δὲ χθονίου aus, weil er verbindet ἐν οἰκήμασι νυκτός mit dem Lemma ἔνθα, ὑποχθονίου ἢ στυγεροῦ mit θεοῦ.

Schol. Cant. 780 Θαύμαντος. ὄνομα ἀντὶ ἐπιρρήματος. τὸ δὲ παῦρα ἀντὶ ὀλιγάκις. Θαύμαντος δὲ διὰ τὸ θαῦμα ἐμποιεῖν. Es muss gelesen werden Θαύμαντος διὰ τὸ θαῦμα ἐμποιεῖν. τὸ δὲ παῦρα ἀντὶ ὀλιγάκις, ὄνομα ἀντὶ ἐπιρρήματος.

Schol. Cant. 792 ἡ δὲ μί᾽ ἐκ πέτρης. ὡς ὀχετὸν κεκρυμμένον διαβαίνει πρὸς τὰς πέτρας. ὅθεν καὶ φαίνεται. Dies giebt offenbar keinen Sinn, besser ist die Lesart in der Trinc. ἐν ὀχετῷ κεκρυμμένος, noch besser Gaisford's δι᾽ ὀχετοῦ κεκρυμμένον (cod. Vat. hat ὡς ὀχετὸς κεχυμένος διαβαίνει καὶ ἀναβαίνει πρὸς τὰς πέτρας). Aber Par. B. und Mon. zeigen, wie flüchtig die Baseler Scholien abgeschrieben sind. Zunächst gehört dies Scholion nicht zu dem Verse, bei welchem es im cod. Cant. steht, sondern zu v. 787. Vergleichen wir, was hier der Cant. hat. πολλόν θ᾽ ὑπὸ χθονός. πολὺ δὲ ὑπὸ τὴν γῆν διὰ τοῦ Ὠκεανοῦ, λαθραίως παρέρχεται τὸ ὕδωρ τῆς Στυγός καὶ οὗτος (ebenso Gaisford). Trinc. dagegen und cod. Mon. haben weder πολὺ δὲ noch καὶ οὗτος, und es scheint kaum des Beweises zu bedürfen, dass die Schluss-

worte *καὶ οὗτος* absoluter Unsinn sind. Was aber *πολὺ δέ* anbetrifft, so ist gerade dies Scholion charakteristisch wegen seiner Enstehungsart. Die Worte *διὰ τοῦ Ὠκεανοῦ* nämlich geben in unserm Satz keinen Sinn, weil sie an falscher Stelle stehen; offenbar dienen sie als Erklärung zu *πολύ* (warum die Wassermasse gross ist). So ist das ganze Scholion aus folgenden Glossen und Erklärungen entstanden:

πολλὸν δέ	*πολὺ δὲ διὰ τοῦ Ὠκεανοῦ*
ὑπὸ χθονός	*ὑπὸ τὴν γῆν*
ῥέει	*παρέρχεται*
διὰ νύκτα μέλαιναν	*λαθραίως*
Ὠκεανοῖο κέρας	*τὸ ὕδωρ τῆς Στυγός*

Es muss also verbessert werden *πολὺ δὲ διὰ τοῦ Ὠκεανοῦ ὑπὸ τὴν γῆν λαθραίως* u. s. w. Hieran fügt also cod. Mon. (der übrigens im ersten Satz *λαθραίως* ausgelassen) Folgendes: *ὡς εἰς ὀχετὸν κεκρυμμένον διαβαίνει* (Par. hat den Schreibfehler *διαβάλλει*) *καὶ ἀναβαίνει πρὸς τὰς πέτρας, ὅθεν καὶ φαίνεται.* Wir erkennen, dass die Worte eine zweite Erklärung zu dem eben genannten Vers enthalten; sie müssen also durch *ἄλλως* von dem ersten Scholion getrennt werden. Sind sie aber richtig? Ich glaube ja, wenn man nur nach der Andeutung bei Trinc. verbessern wollte *ἐν ὀχετῷ κεκρυμμένῳ. πρὸς τὰς πέτρας* aber bezieht sich auf v. 786 *ὅ τ' ἐκ πέτρης καταλείβεται ἠλιβάτοιο.* Was aber jetzt in den codd. und edd. folgt *ἔστι δὲ — μίαν* gehört zu v. 789.

Schol. Cant. 863 *χοάνοιο. χωνευτῆρος. χόαν τὸ χωρητικὸν τοῦ πνεύματος, τὰς φύσσας λέγει.* Es ist klar, dass *χωνευτῆρος* keine Erklärung zu *χόανον* sein kann, sondern zu *τέχνῃ ὑπ' αἰζηῶν* (v. 863), und dass *χόαν* mit Gaisford in *χόανον* verbessert werden muss.

Schol. Cant. 886. *Λέγεται, ὅτι ἡ Μῆτις τοιαύτην ἔχει δύναμιν, ὥστε μεταβάλλειν εἰς ὁποῖον ἂν ἐβούλετο. πλανήσας οὖν ὁ Ζεὺς αὐτὴν καὶ πικρὰν ποιήσας κατέπιεν· ἔγκυον δὲ αὐτὴν κατέπιεν.* Hierzu sind verschiedene Verbesserungsvorschläge gemacht z. B. *καὶ ἐπικρατήσας συνῆλθεν* für *καὶ πικρὰν ποιήσας κατέπιεν*, oder *πλανήσασαν οὖν ὁ Ζεὺς αὐτὴν καὶ πικρὰν παύσας κατέλαβεν* oder *πιέσας* für *ποιήσας* (v. Gaisford not.). Mit Rücksicht aber auf die Verse Chrysipp's bei Galenus, de

plac. Hippocr. et Plat. V, 349 Kuehn. (v. Schoemann II, 417)

κούρῃ νόσφ' Ἥρης παρελέξατο καλλιπαρήῳ
ἐξαπατῶν Μῆτιν, καίπερ πολύϊδριν ἐοῦσαν·
συμμάρψας δ' ὅγε χερσὶν ἑὴν ἐγκάτθετο νηδύν

ist nur weniges zu verbessern: πλανήσας entspricht dem ἐξαπατῶν, συμμάρψας führt auf μικρὰν ποιήσας (was Paley vorgeschlagen hat), die Schlussworte δὲ αὐτὴν κατέπιεν sind unnütz und von zweiter Hand hinzugefügt, der ganze Schluss des Scholions aber ὁ δὲ Οὐρανὸς — ὑπῆρχεν gehört, wie cod. Mon. gezeigt hat, zu v. 892. Uebrigens ist nicht nöthig nach Barocc. 109 μεταβάλλειν in μεταβάλλεσθαι zu verbessern, da auch Apollod. I, 3, 6 das Activum steht.

Schol. 892 ist in allen codd. verdorben, aber vollständig unentwirrbar im Cant. εἰκὸς ἦν αὐτῇ τῇ μητρὶ ῥέπουσαν στασιάσαι πρὸς τὴν μητέρα. Aber auch Gaisford's Lesart εἰκὸς ἦν αὐτῇ πρὸς τὴν μητέρα ῥέπουσαν στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα ist unmöglich. Vielleicht würde sich aus Etym. M. 35, 27 (Va) εἰκὸς γὰρ ἦν ** τῇ μητρὶ ῥέπουσαν στασιάσαι. οὕτως Ὠρίων das Scholion haben herstellen lassen, wenn nicht die bezeichnete Lücke an der Stelle wäre. Der verhältnissmässig am wenigsten durch Fehler entstellte cod. Mon. hat hier εἰκὸς γὰρ ἦν αὐτῇ τῇ μητρὶ ῥεπούσῃ πρὸς τὸν πατέρα στασιάσαι und zwar bei v. 891 mit dem Lemma γαίης φραδμοσύνῃσιν; ebenso, nur ῥέπουσα cod. Vat. und Par. Abgesehn von dem Schreibfehler im Cant. stehen die Worte στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα in allen Handschriften fest. Die Weissagung bezog sich also auf einen Aufruhr gegen den Vater Zeus, der natürlich nur von dem v. 897 bezeichneten, gefürchteten Sohn der Metis ausgehn konnte. Was sollen nun die ersten Worte? Sie können nur den Sinn haben, dass der Sohn, welcher sich zur Mutter hinneigte (ῥέπειν πρὸς τὴν ἡδονήν bei Isokr. 15, 4) gegen den Vater sich empören musste. Dann muss es ῥέποντα πρὸς τὴν μητέρα heissen, wie Trinc. hat, der im Anschluss an Schol. 891 ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται keine nähere Bezeichnung des Thäters nöthig hat, wie wir durch τὸν υἱὸν oder αὐτὸν beanspruchen müssen. Allerdings dürfen wir bei dieser Erklärung kein zu grosses Gewicht auf die Motivirung legen, denn offenbar denkt der Scholiast ungenau, und will etwa ausdrücken, dass

der Sohn für das Leid, das seiner Mutter angethan war, Rache nehmen musste, ohne das Moment zu berücksichtigen, dass, wenn es zur Geburt eines Sohnes gekommen wäre, nach der hesiodischen Darstellung das Verschlingen der Metis nicht hätte vorausgehen können.

Von kleineren Fehlern der Ausgabe Gaisford's, von denen fast alle aus dem Cant. herrühren, sind nothwendiger Weise folgende verbessert worden: 253 *κατειλεγμέναι* für *κατηλεγμέναι*, 316 *σὺν* f. *ἐν*, 325 *τὸν βάλλοντα* f. *τὰ βάλλοντα*, 397 *ὑπὸ τούτῳ* f. *ἐπὶ τοῦτο*, 459 *καθύγρων* f. *ὅτι καθύγρων*, 481 *τὸν Δία διὰ* f. *τὸν Δία*, 515 *ἐπειδὴ* f. *ἐπεὶ δὴ*, 602 *γαμεῖν* f. *γάμον*, 651 *ὅτι* f. *ὅτε*, 661 *δυνατῷ καὶ ἀμετατρέπτῳ* f. *δυνατῷ ἀμετατρέπτῳ*, 732 *μερῶν, καὶ γὰρ ἐντὸς* f. *μερῶν ἐντὸς*, 734 *σὺν τοῖς* f. *ἐν τοῖς*, 744 *καὶ τῆς νυκτὸς* f. *ἐκ τ. ν.*, 792 *ὥστε ἔχειν* f. *ὡς ἔ.*, 886 *εἶχε* (Trinc.) f. *ἔχει*, 929 *ἢ παρ' ἑκάστου* f. *ἤγουν π. ἑ.*, 1013 *ἐκεῖ* f. *ἐκεῖσε*. Meine Verbesserungen sind im Apparat mit F. bezeichnet worden. —

Endlich seien noch einige von mir benutzte Verbesserungen Anderer erwähnt, abgesehen von denen Schoemann's II, 510 ff., die ich fast sämmtlich anzunehmen alle Veranlassung hatte. Die eine betrifft das *ζαθέων* v. 253, welches E. Scheer, Rh. Museum XXXIII, 685 ff. überzeugend in *ζαχρηῶν* verändert hat, die andere Schol. 300, welches ebenso überzeugend F. Rühl, Phil. Jahrbücher 1870 s. 20 verbessert hat. Von Muetzell dagegen, der in den Scholien keinen so klaren Blick besass, habe ich nur drei Verbesserungen aufgenommen, zu Schol. 240, 527 und 594 (v. Muetzell 14, 348, 235), von Heinsius zwei zu Schol. 66 und 950 (v. Hesiodi Carm. notae 122 und 124). —

ΓΛΩΣΣΑΙ.

B = Parisinus 2708, V = Vaticanus 1332, M = Monacensis 29, M² = Monacensis 283.

2 ἔχουσιν. οἰκοῦσιν B.
μέγα τε ζάθεόν τε. μεγάλως θεῖον καὶ θαυμαστόν B ἄγαν θεῖον M².
3 ἁπαλοῖσιν. λεπτῆς, εὐκινήτοις B ποσὶ παρθενικοῖς M².
ἰοειδής. μέλας V.
4 ἐρισθενέος. μεγαλοδυνάμου M².
5 χρόα. σῶμα VM².
7 ἀκροτάτῳ. κατὰ τὸ ἄκρον τοῦ Ἑλικῶνος M².
ἐνεποιήσαντο. συνεστήσαντο M².
8 ἱμερόεντας. ἐπιθυμητούς BM².
ἐπερρώσαντο. ἐδραιώθησαν V.
9 ἔνθεν. ἐκ τοῦ ὄρους BM².
ἀπορνύμεναι. κινούμεναι BM² ὁρμώμεναι V.
κεκαλυμμέναι. ἐσκεπασμέναι λαθρείᾳ B ἀόρατοι V ἀορασίᾳ M².
10 ἱεῖσαι. πέμπουσαι BM².
11 ὑμνεῦσαι. δωρικὴ ἢ αἰολικὴ V.
πότνιαν. σεβασμίαν M².
12 χρυσέοισι. τιμίοις B.
ἐμβεβαυῖαν. ἐμβεβηκυῖαν V ἐπιβαίνουσαν M².
14 ἰοχέαιραν. πολεμικήν, τοξικήν V τὴν ἐν βέλεσι καὶ τόξοις χαίρουσαν M².
15 γαιήοχον. τὸν τὴν γῆν περιέχοντα V ἔχοντα M².
ἐννοσίγαιον. κινοῦντα τὴν γῆν VM².
19 ἀγκυλομήτην. ποικίλον τὴν βουλὴν M².
20 λαμπράν. τὴν παμφαῆ M².
21 ἱερόν. θαυμαστόν B.
22 ἀοιδήν. μελῳδίαν V τὴν ποίησιν M².
23 ποιμαίνοντα. βόσκοντα M².
24 δέ με. τὸν Ἡσίοδον B.
26 ἐλέγχεα. ἐπονείδιστοι BV ὀνείδη M².
οἶον. μόνον V γαστέρες οἶον. τῆς τροφῆς μόνον φροντίζοντες M².

27 ἐτύμοισιν. ἀληθέσιν BVM².
28 εὖτ'. ἡνίκα B.
31 θηητόν. θαυμαστόν VM².
32 κλείοιμι. δοξάζοιμι, ἐπαινοῖμι B ἀκούων μανθάνω M².
33 ἐκέλονθ'. παρεκαλοῦντο B προσέταττον M².
36 Διὶ πατρί. ἀντὶ Διὸς πατρός BM².
37 τέρπουσι. εὐφραίνουσι M².
38 εἰρεῦσαι. λέγουσαι BM².
40 ἐριγδούποιο. ἄγαν ἠχήεντος V ἠχοῦντος M².
41 θεᾶν. ἀντὶ θεῶν, δωρική. V τῶν Μουσῶν M².
λειριόεσσα. ἡδεῖα καὶ ἀνθηρὰ καὶ θαυμαστή B ἀνθηρᾷ V ἀνθ. κ. ἡδ. M².
42 σκιδναμένῃ. διαχευομένῃ V μεριζομένῃ, διερχομένῃ τὸν ἀέρα M².
νιφόεντος Ὀλύμπου. τοῦ λευκοῦ, λαμπροῦ ὄρους ἢ Ὀλύμπου M².
43 ἄμβροτον. θείην, ἀθάνατον V θείαν BM².
44 ἀοιδῇ. μολπῇ, ποιήσει, φωνῇ V ἐν ᾠδῇ M².
46 ἐάων. τῶν ἀγαθῶν BVM².
47 δεύτερον. ἐκ δευτέρου B.
49 ὅσσον. παρόσον B ὁπόσον, αἰολικόν V.
φέρτατος. κρείττων M².
κράτεϊ. τῇ ἰσχύι M².
50 αὖτις. ἰωνικὸν αὖθις M².
ἀνθρώπων. δικαίων B.
γιγάντων. διὰ τὴν γῆν B.
55 ἄμπαυμα. ἀνάπαυμα V ἀνάπαυσιν BM².
μερμηράων. φροντίδων VM².
λησμοσύνην. λήθην BVM².
57 λέχος. κοίτην V.
νόσφιν. κεχωρισμένως M².
59 ἤματα. ἡμέραι VM² ἐτελέσθη. διῆλθε M².
60 ἀοιδή. ποίησις V ᾠδή M².
61 μέμβλεται. διὰ φροντίδος ἐστί VM².
62 νιφόεντος Ὀλύμπου. τοῦ χίονα δεχομένου Ὀλύμπου, ἤγουν οὐρανοῦ M².
63 λιπαροί τε. λαμπροί, τρυφηλοί B λαμπ. M².
65 ἐν θαλίῃς. ἐν χοροῖς V εὐωχίαις M².
ἐρατήν. ἐπιθυμητήν VM².
διὰ στόμα. διὰ τοῦ στόματος V.
68 ἴσαν. ἐπορεύοντο V ἐπορεύθησαν M².
ὀπί. φωνῇ VM².
69 ἴαχε. καὶ ἤχει καὶ ἐβόα V ἤχησε M².

μέλαινα. σκοτεινή B.
71 νισσομένων. πορευομένων BVM^2.
72 ἔχων. δεσπόζων B.
αἰθαλόεντα. πυρώδη, καυστικόν B καυστ. M^2.
74 ἐπέφραδε. διώρισε B ἐφράσατο καὶ ἔταξε V ἐβουλεύσατο καὶ ἐπέθηκε M^2.
79 προφερεστάτη. τιμιωτάτη VM^2.
80 ὀπηδεῖ. ἀκολουθεῖ VM^2.
84 μείλιχα. γλυκέα V ἤμερα, γλυκέα ἢ πραέα M^2.
λαοί. ἄφωνοι M^2.
87 αἶψα. εὐθέως B ταχέως M^2.
89 ἀγορῆφι. δημηγορίᾳ BM^2.
90 ῥηιδίως. εὐμενῶς B εὐκόλως M^2.
παραιφάμεναι. παραινέσαντες BM^2.
91 μειλιχίῃ. πραείᾳ BM^2.
92 ἀγρομένοισιν. ἀθροιζομένοις B συναθρ. M^2 αἰδοῖ μειλιχίῃ. τῇ φιλανθρωπίᾳ M^2.
95 ἔασιν. ὑπάρχουσιν M^2.
97 φιλῶνται. ἀγαπῶσι B φιλοῦσι M^2.
98 νεοκηδέϊ. νεολύπῳ B νεωστὶ λυπηθέντι M^2.
99 ἄζηται. θλίβεται B ξηραίνεται VM^2.
ἀκαχημένος. λυπούμενος VM^2 τεθλιμμένος B.
ἀοιδός. ὁ ποιητὴς ἢ ἁπλῶς ὁ σοφός M^2.
100 κλεῖα. δόξα, ἱστορία V δόξαν, τοὺς ἐπὶ καρτερίας θρυλλουμένους παλαιοὺς ἄνδρας M^2.
102 δυσφρονέων. θλίψεων V κακῶν φροντίδων B δυσφροσύνης, τῆς λύπης δηλαδή M^2.
κηδέων. λυπῶν VM^2.
107 δνοφερῆς. σκοτεινῆς VM^2.
109 θύων. ὁρμώμενος V τῷ σώματι φερόμενος καὶ ὁρμώμενος B κύματι ὁρμῶν M^2.
112 ἄφενος. πλοῦτον V.
δάσσαντο. ἐμέρισαν V.
113 πολύπτυχον. πολυμερῆ V διὰ τοὺς ἐν αὐτῷ γραφομένους κύκλους M^2.
119 ἠερόεντα. σκοτεινά VM^2.
εὐρυοδείης. τὰς πλατείας ὁδοὺς ἐχούσης BM^2.
120 ἔρως. αἰθήρ V ἡ πρὸς ἄλληλα στοιχεῖα συνάφεια ὑπάρχων M^2.
128 ἕδος ἀσφαλές. στήριγμα M^2.
129 ἐναύλους. κατασκηνήσεις V διαίτας M^2.
130 νυμφέων. τῶν κρηνῶν V τῶν Νηρείδων M^2.
131 ἀτρύγετον. ἀπύθμαντον V.

πέλαγος. τὸ πολὺ τῆς γῆς ὃν B.
132 ἐφιμέρου. ἐπιθυμητῆς VM^{2} ἐπιθ. καὶ ὀρεκτῆς φιλίας B.
133 βαθυδίνην. τὸν βαθὺν κατὰ τὸ ῥεῦμα M^{2}.
137 ὁπλότατος. νεώτατος ἢ καὶ ἰσχυρώτατος V νεωτ. B νεώτερος M^{2}.
138 ἤχθηρε. ἐμίσησε V.
143 μοῦνος. εἷς V.
150 ἀίσσοντο. ἐκρέμαντο, ἐκίνηντο B ὥρμων, ἤγουν ἐφύοντο M^{2}.
159 στοναχίζετο. ἐστέναξε, ἐλυπεῖτο M^{2}.
165 τισαίμεθα. τιμωροίμεθα V τιμωρησαίμεθα M^{2} λώβην. ὕβριν M^{2}.
166 μήσατο. ἐβουλεύσατο BM^{2}.
ἀκηδέα. ἀπρεπῆ VM^{2}.
168 ἀγκυλομήτης. δεινός, οὐλόμενος V ὁ ποικίλος τὴν βουλὴν M^{2}.
171 ἀλεγίζω. φροντίζω M^{2}.
174 εἷσε. καὶ ἐκάθισε V ἔπεμψεν M^{2}.
175 ἐπεθήκατο. ἐδίδαξε, ἐνετείλατο B συνεβουλεύσατο V ἐδίδ. M^{2}.
ἅρπην. δρέπανον VM^{2}.
176 ἐπάγων. φέρων M^{2}.
177 ἱμείρων φιλότητος. ἐπιθυμῶν φιλότητος M^{2}.
178 ὠρέξατο. ἐκράτησεν VM^{2} πάντη. διόλως M^{2}.
181 ἐσσυμένως. ὀρνύμενος V σπουδαίως BM^{2}.
ἤμησε. ἐθέρισε V ἐθέρισε, ἀπέτεμε M^{2}.
182 ἐτώσια. ματαίως V μάταια M^{2}.
183 ῥαθάμιγγες. σταλαγμοί V σταγόνες, κόκκοι BM^{2}.
ἀπέσσυθεν. ὡρμήθησαν V ἀπέσταξαν B ἀπεστ. ἔπεσον M^{2}.
184 περιπλομένων. ἐρχομένων V διερχομένων τῶν καιρῶν M^{2}.
185 Ἐρινῦς τε κρατεράς. τὰς φθορὰς ἰσχυράς M^{2}.
186 δόλιχ'. μακρά VM^{2}.
ἔγχεα. δόρατα VM^{2} λαμπομένους. διὰ τὸ στίλβον τῶν ὅπλων M^{2}.
188 ἀκάμαντι. σιδηρῷ VM^{2} ἀποτμήξας. ἀποτεμών M^{2}.
189 πολυκλύστῳ. πολυταράχῳ M^{2}.
191 ὤρνυτο. διετείρετο V ἤγουν τῶν αἰδοίων ἐγίνετο M^{2}.
193 ἔπλητ'. ἐπλησίασε VM^{2} περίρρυτον. τὴν κυκλοτέρως ῥεομένην ὕδασι M^{2}.
194 ῥαδινοῖσιν. λεπτοῖς V ἁπαλοῖσιν B λεπτοῖς, τρυφεροῖς M^{2}.

198 *προσέκυρσε. προσήγγισε* B *προσεπέλασε* M².
199 *πολυκλύστῳ. τῇ ὑπὸ πολλῶν περικλυζομένῃ ὑδάτων* M².
201 *ἕσπετο. ἠκολούθησε* VM².
202 *γεννηθείσῃ κατ' ἀρχάν, ἤγουν ταχθείσῃ εἰς τὸ γένος τῶν θεῶν, ἐλθούσῃ* M².
203 *λέλογχεν. ἔλαχε* V *ἐκληρώσατο* M².
205 *ὀάρους. ὁμιλίας* V *συζυγίας* M².
206 *μειλιχίην. τὴν ἐκ τῆς ἑνώσεως γλυκυτάτην* M².
208 *νεικείων. φιλονεικῶν, ἤγουν ὀργιζόμενος* M².
209 *τιταίνοντας. μωραίνοντας* V *τιμωρίαν λαμβάνοντας* M².
214 *ἐρεβεννή. σκοτεινή* VM².
215 *μῆλα. καὶ τοὺς ἀστέρας* V.
κλυτοῦ. ἐρικύδους V *ἐνδόξου* M².
217 *νηλεοποίνους. τιμωρητικούς* V.
220 *ἐφέπουσαι. ἐπιτηροῦσαι καὶ τιμωροῦσαι* M².
222 *ὄπιν. ἀντίδοσιν* B *τὴν ἐκ τιμωρίας ἐπιστροφήν* M² *τὴν ἐξ ἐπιστροφῆς γινομένην ἀπόδοσιν* M².
223 *Νέμεσιν. φθόνον* V.
225 *Ἔρις. μάχη* V.
227 *δακρυόεντα. θρηνώδη* B *δακρύων πρόξενα* M².
228 *Ὑσμίνας. μάχας* V *πολέμους* M².
229 *Ἀμφιλογίας. ἀντιλογίας* V *ἀντ. τε ἀμφισβητήσεις* B.
Νείκεα. κακολογίαι, ὀνείδη BM².
230 *Δυσνομίην. παράβασιν νόμων* B *παρανομίαν* M².
συνήθεας. τὰς φίλας VM².
232 *πημαίνει. βλάπτει* VM².
ἐπίορκον. ψευδῆ V.
235 *νημερτής. ἀληθής, πραύς.* V *ἀλ.* M².
θεμιστέων. δικαιοσύνης V.
236 *δήνεα. βουλεύματα* B. v. Hesych. *ἀληθῆ βουλεύματα* M².
237 *Θαύμαντα. τὸ ἐν τῇ θαλάσσῃ θάμβος* M².
238 *Κητώ. καὶ τὸ βάθος* V *τὸ πλάτος καὶ τὸ βάθος* B.
239 *ἀδάμαντος. στερεοῦ, σιδηροῦ* BM² *Εὐρυβίην. τὸ πλάτος καὶ τὴν ἰσχὺν τῆς θαλάσσης* M².
240 *μεγήρατα. ἐρατά, ἐπιθυμητά* V.
242 *τελήεντος. αὐξητικοῦ. τελειοποιοῦ* V.
246 *Ἀγαυή. λαμπρά, θαυμαστή* V.
249 *Πρωτομέδεια. βασιλεύουσα* V.
253 *ζαθέων. ἄγαν θεώντων* M².
254 *εὐσφύρῳ. εὐστραγάλῳ* V *πρηΰνει. παύει* M².

263 ἀμύμονος. ἀψόγου V ἄψογος διὰ τὸ πολλὰ εἰδέναι M².
264 ἀμύμονα. ἄμωμα V εἰδυίας. γινωσκούσας M².
265 βαθυρρείταο. τοῦ βαθὺν ῥοῦν ἔχοντος M².
268 οἰωνοῖς. ὄρνεσι V.
269 μεταχρόνιαι. ὕστεραι VM².
270 Γραία. ἁβρά V.
273 Ἐνυώ. ἢ τὴν μάχην V.
275 ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός. εἰς τὰ τελευταῖα μέρη τῆς δύσεως B.
ἵνα. ὅπου. BV.
278 παρελέξατο. παρεκοιμήθη M².
287 χρυσάωρ. τὰ κατ' οὐρανὸν πάθη V ἀστραπαὶ καὶ βρονταί, ἢ τὰ ὕδατα ἀπὸ μέρους M².
289 ἐξενάριξε. ἐφόνευσε V.
291 βοῦς. τὰς βροντάς V.
292 πόρον ὠκεανοῖο. τὸν ἄξονα, ἤτοι τὸν ὁρίζοντα V.
293 Ὄρθον. τὴν διέγερσιν τοῦ χειμῶνος V.
294 πέρην ὠκεανοῖο. διελθὼν τὸν ὁρίζοντα V.
295 ἡ δ' ἔτεκ'. ἢ ἡ Μέδουσα ἢ μᾶλλον ἡ Καλλιρρόη V.
πέλωρον. τὰ δένδρα V. ἐοικός. ὁμοιούμενον, ὅμοιον M².
297 σπῆι. σπηλαίῳ VM².
Ἔχιδναν. αὐτὰ τὰ δένδρα V.
298 νύμφην. τὸ ἐκ τῆς γῆς ἄνωθεν V.
ἑλικώπιδα. διὰ τὸ πάντων τοὺς ὀφθαλμοὺς περὶ τὰ ἄνθη καὶ τοὺς καρποὺς εἶναι V.
299 ὄφιν. διὰ τὴν ἕλιξιν τῶν ῥιζῶν V.
300 κεύθεσι. τοῖς κευθμῶσι V.
302 τηλοῦ. μακρὸν VM².
303 δάσσαντο. ἐμέρισαν V. ἐμ. ἔταξαν M².
κλυτά. ἐξάκουστα V ἔνδοξα M².
304 ἔρυτο. ἐφυλάχθη VM².
ἐν Ἀρίμοισιν. ἐν ἔαρι V ἐν τόπῳ καταδένδρῳ τῆς Κιλικίας M².
305 ἀθάνατος. διὰ τὸ ἐπὶ πολὺ μόνιμον V.
306 Τυφάονα. ὃς λέγεται Τυφῶν καὶ Τυφώς V.
ἀπὸ τοῦ τύφω τὸ καίω V.
308 ὑποκυσαμένη. συλλαβοῦσα V ἔγκυος γινομένη M².
309 Ὄρθον. ἤγουν τὴν ὀρόθυνσιν τῶν κακῶν V.
Γηρυονῆι. τῇ ζάλῃ τῶν ἁμαρτιῶν V.
310 φατειόν. λεκτόν V.
311 Κέρβερον. τὴν ἁμαρτίαν V.
314 Ἥρη. ἤγουν ὁ ἔρως V.
315 ἄπλητον. πολλήν, ἄπληστον V.

κοτέουσα. ὀργιζομένη V.
βίη Ἡρακληείη. ἀρετῇ V.
316 *Διὸς υἱός. ἤγουν ἡ φρόνησις* V.
νηλέι. ἀπηνεῖ V.
Ἰολάῳ. ἀγαθῇ βουλῇ V.
319 *ἀμαιμάκετον. ἀκαταπόνητον* V.
320 *ποδώκεα. ταχέα* V.
321 *χαροποῖο. διὰ τὸ πρὸς πᾶν κακὸν ἰσχυρόν* V.
322 *ὄφιος. διὰ τὸ ἑρπυστικόν* V.
324 *αἰθομένοιο. ἀναπτομένου* V *μένος. ὁρμήν* M².
325 *Πήγασος. ὁ νοῦς ὑπεράνω τῆς κακίας φερόμενος* V *ὁ ἥλιος* M².
326 *Φῖκ' ὀλοήν. ἤγουν τὴν ἁρπαγὴν καὶ τὸν ὄλεθρον τῶν ἀνθρώπων* V.
327 *Ὄρθῳ. τῇ τοῦ κακοῦ ὁρμῇ* V.
ὑποδμηθεῖσα. εὐνασθεῖσα ἢ συνελθοῦσα V.
Νεμειαῖον. κατανέμοντα καὶ ἐσθίοντα V.
328 *κυδρή. αἰνετή, ἔνδοξος.*
329 *πῆμα. βλάβην.*
330 *ἐλεφαίρετο. ἔφθειρε* V *ἔβλαπτε, ἐπλάνησε* B.
331 *κοιρανέων. βασιλεύων* V.
τρητοῖο. κατατετραμμένου V.
Ἀπέσαντος.· Ἀπέσας ἐστὶ ποταμός. ἔμεινε τοῦτο ἀναλληγόρητον V *ὄρος τῆς Νεμέας* B.
333 *Φόρκυι. τῇ ποιότητι τοῦ ὕδατος* V.
334 *ὄφιν. τὰς ῥίζας* V.
337 *Τηθύς. ἤγουν θάλασσα* V.
347 *κουρίζουσι. τρέφουσι* VM².
361 *προφερεστάτη. ἐξοχωτάτη* M².
ἁπασῶν. ἁπασῶν συνιζήσεων M².
363 *πρεσβύταται. ἐντιμώταται* M².
364 *τανύσφυροι. μακρόποδες διὰ τὸ μακρὰν ἐκτείνειν τὸ ῥέον ἐξ αὐτῶν ὕδωρ* M².
367 *καναχηδά. ἠχητικῶς* VM².
378 *ἠώς. τὸ πρωινον κατάστημα* V *τὸ ὄρθρ. κατ.* M².
383 *Στύξ. ὕλη, ἤγουν ὁ τρυγίας, ἡ ὑποστάθμη* V *τὸ ὕδωρ* M².
384 *Ζῆλον. μάχην* V.
Νίκην. φιλίαν V.
μεγάροισι. οἰκήμασι V *ἐν τῇ οἰκουμένῃ γῇ* M².
388 *ἑδριόωνται. συγκάθηνται* V *ἱδρύονται* M².
389 *Στύξ. ἡ πρόνοια* V *τὸ ὕδωρ* M².
399 *ἀστεροπήκτης. ὁ τοὺς ἀστέρας ἔχων* V.

392 *Τιτῆσι. ἤγουν τῇ ἀταξίᾳ* V *ἤγουν τοῖς πνεύμασι τοῖς ὑποχθονίοις* M².
393 *ἀπορραίσειν. φθείρειν* V *φθεῖραι* M².
395 *ἄτιμος. ὅτε πάντα ἦν ἀδιάκριτα* M².
397 *Στύξ. ἡ εὐταξία, ἡ τάξις* V.
398 *μήδεα. βουλάς* BV.
401 *μεταναιέτας. καὶ συνοίκους* VM².
402 *ὑπέστη. ὑπέσχετο* BM *ὑπεσχέθη* VM² v. Hesych.
404 *Φοίβου. ἡ τοῦ ἡλίου λαμπρότης* V.
Κοίου. τῆς ὑποχωρήσεως αὐτοῦ V.
405 *κυσαμένη. συλλαβοῦσα* M².
408 *ἀγανώτατον. τὴν λαμπράν* V.
409 *εὐώνυμον. τὴν ἀγαθώνυμον* V.
410 *κεκλῆσθαι ἄκοιτιν. ὀνομάζεσθαι σύνοικον* M².
412 *πόρεν. παρέσχεν* V *ἔδωκεν* M² *ἀγλαά. λαμπρά* M².
414 *ἔμμορε. ἔτυχε* V *ἐπέτυχε* M².
416 *νῦν. ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις* M².
ἐπιχθονίων. γηίνων M².
417 *ἔρδων. θυσιάζων* V *θύων* M².
ἱλάσκηται. ἐξευμενίζῃ VM².
418 *κικλήσκει. ἐπικαλεῖται* VM².
419 *πρόφρων. μετὰ προθυμίας* V *προθύμως* M².
420 *ὀπάζει. παρέχει* V *δίδωσι* M².
423 *ἀπηύρα. καὶ ἀπέλαβε* V *ἔλαβεν* M².
425 *δασμός. μερισμός* V *δασμός* M².
426 *ἧσσον. ἔλαττον* BVM².
429 *ὀνίνησιν. ὠφελεῖ* VM².
430 *μεταπρέπει. ἐμπρέπειν ποιεῖ* BM² *μεταβάλλει* V.
431 *φθισήνορα. φθείροντα τοὺς ἄνδρας* VM².
θωρήσσονται. καθοπλίζονται V.
434 *δίκῃ. δικαστικῷ* M².
βασιλεῦσι. ἄρχουσι M².
καθίζει. συνεδριάζει M².
435 *ἀεθλεύουσιν. ἀγωνιζόντων* VM².
437 *κάρτεϊ. ἰσχύι* VM².
439 *παρεστάμεν. πλησίον ἑστάναι* V *παρεστάναι* M².
440 *γλαυκήν. τὴν θάλασσαν* V.
δυσπέμφελον. τραχεῖαν διὰ τὸ δυσκόλως πέμπεσθαι τὰς νῆας V.
442 *ῥηιδίως. εὐκόλως* M².
ἄγρην. θήραν M².
444 *ληίδα. τὰ ποίμνια* V.

445 αἰπόλια. τὰς ἀθροίσεις λέγει τῶν αἰγῶν V βουκολίας. μερισμοὶ βοῶν M^2.
447 βριάει. καὶ αὔξει VM^2.
453 Ῥέα. ἤγουν ἡ ὕλη V ἡ ῥεῦσις τοῦ παντός M^2.
454 Ἱστίην. τὴν στερεάν V τὴν ἱσταμένην καὶ ἀκίνητον γῆν M^2.
Ἥρην. ἀέρα VM^2.
455 Ἀίδην. τὸν ζοφερὸν ἀέρα V.
456 ἐρίκτυπον. μεγαλόηχον V τὸν κινοῦντα τὴν γῆν M^2.
458 πελεμίζεται. κινεῖται BM^2.
460 ἀγανῶν. τῶν θαυμαστῶν Οὐρανιώνων BM^2 ἐνδόξων VM^2.
464 δαμῆναι. ἐκπεσεῖν τῆς ἀρχῆς BMM^2.
466 ἀλαοσκοπιήν. καὶ σκοπὸν μάταιον ἐκ τοῦ λάω τὸ βλέπω καὶ τοῦ α στερητικοῦ V ἀμεριμνίαν BM τύφλωσιν M^2.
δοκεύων. ἐπιτηρῶν BV σκοπῶν, ἐπιτηρῶν M^2.
467 ἄλαστον. ἄξιον στεναγμοῦ, ἀνεπίληπτον διὰ τὸ μέγεθος BM v. Schol. Ω 105. Hesych. διηνεκές M^2.
469 τοκῆας. γονεῖς BM^2.
λιτάνευε. παρεκάλει BM v. Hesych. ἱκέτευσε M^2.
471 συμφράσσασθαι. συμβουλεῦσαι V.
μῆτιν συμφράσσασθαι. βουλὴν συμβουλεύσασθαι BMM^2.
λελάθοιτο. λάθῃ BM λάθοι M^2.
472 τίσαιτο. ἀνταποδώσει V τιμωρήσειε M^2.
474 οἱ δὲ. ὁ Οὐρανὸς καὶ ἡ Γῆ BMM^2.
θυγατρὶ φίλῃ. τῇ Ῥέᾳ BM.
κλύον. ἤκουον, ἐπείθοντο V ἤκ. καὶ κατεπείσθησανM^2.
475 πέπρωτο. ἐπέκειτο M^2.
476 καρτεροθύμῳ. στερηκαρδίῳ M^2.
478 ὁπλότατον. ἰσχυρώτατον M^2.
480 τραφέμεν τ' ἀτιταλλέμεναί τε. τρέφειν καὶ αὔξειν V.
483 ἠλιβάτῳ. ὑψηλῷ VM^2.
484 πεπυκασμένῳ. πεπυκνωμένῳ V κεκοσμημένῳ, δασυτάτῳ ἐν δένδροις καὶ ἄλλοις φυτοῖς M^2.
ὑλήεντι. ὑλώδει V.
485 ἐγγυάλιξεν. παρέσχεν BVM^2.
487 ἑλών. λαβών VM^2.
ἑὴν γαστέρα. τὴν ἴδιον γαστέρα VM^2.
488 σχέτλιος. ἄθλιος BM^2.
489 ἀκηδής. ἀβλαβής BMM^2 ἄλυπος V.
490 λείπετο. ἐναπελείφθη BMM^2 κατελείφθη V.

493 ἐπιπλομένων. ἐρχομένων V κυλινδομένων B διελθόντων M².
494 ἐννεσίῃσι. παραινέσεσι B M M² βουλαῖς V.
πολυφραδεέσσι. φρονιμωτάταις BM φρονίμοις V ποικίλαις M² δολωθείς. ἀπατηθείς M².
495 ἀνέηκε. ἐξήμεσε B εἰς τοὐπίσω ἀνέπεμψεν V M².
ὃν γόνον. τὸν λίθον BM τὸν ἴδιον υἱόν M².
497 πύματον. τὸν ἔσχατον V ὕστερον M².
498 εὐρυοδείης. πλατείας BM².
499 ἠγαθέῃ. λαμπρᾷ B ἄγαν θείᾳ M².
γυάλοις. τόποις B κοίλου τόπου V ἐν τοῖς κοίλοις M².
500 σῆμα. σημεῖον BVM².
ἔμεν. ὑπάρχειν V εἶναι M².
ἐξοπίσω. εἰς τὸ μέλλον VM²
502 ἀεσιφροσύνῃσι. κακοφροσύναις BM M² Οὐρανίδας. τὰ ἄλλα στοιχεῖα M².
δῆσε. ἐδέσμωσε V.
503 ἀπεμνήσαντο. ἀπεμνημόνευσαν BMV ἐμνημόνευσαν M².
504 αἰθαλόεντα. καυστικόν M².
506 πίσυνος. θαρρῶν V.
507 καλλίσφυρον. εὔμορφον B.
508 ὁμόν. κοινὸν B ὅμοιον V ὅμοιον ἑαυτῷ M².
λέχος. κοίτην B.
510 ὑπερκύδαντα. ἔνδοξον BM M² ὑπερήφανον, ἀλαζόνα V.
511 αἰολόμητιν. πολύκλοπον τὰς φρένας B πανοῦργον V τὸν ποικιλόβουλον νοῦν M².
512 ἀλφηστῇσιν. ἐφευρέταις τὰς τέχνας V φρονίμοις M².
513 πλαστήν. πεπλασμένην BM ἣν ὁ νοῦς ἀνεπλάσετο M².
ὑπέδεκτο. ὑπεδέξατο V ἐδέξατο M².
515 εἰς Ἔρεβος. εἰς σκότος M².
516 ἀτασθαλίης. μωρίας BM μ. ἀλαζονείας M².
ἠνορέης. ἀλαζονείας BM ἀνδρείας M².
ὑπερόπλου. ὑπερηφάνου BM v. Hesych. ἰσχυρᾶς V μεγάλης ἰσχύος M².
517 ἔχει. βαστάζει BM M² κρατεῖ V.
κρατερῆς. ἰσχυρᾶς BM².
ἀνάγκης βίας B.
518 πείρασι. τέλεσι BM M².
πρόπαρ. ἔμπροσθεν BMV M².
Ἑσπερίδων. Ὠκεανίδων V τῶν ἄστρων M².

519 ἑστηώς. ἱστάμενος VM^2.
κεφαλῇ. βορείῳ πόλῳ V.
χείρεσσι. νοτίῳ πόλῳ V χερσίν M^2.
520 ἐδάσσατο. ἐμοίρασεν BM ἐμέρισεν M^2.
521 ἀλυκτοπέδῃσι. δεσμοῖς ἀφύκτοις BMM^2.
522 ἀργαλέοισι. χαλεποῖσι B ἤγουν φροντίσι λυπηραῖς M^2.
523 ὦρσε. ἔπεμψε BM^2 ἐνέβη V.
524 ἀπάντῃ. πανταχόθεν BM^2.
τὸ δ' ἀέξετο. διὰ τὸ ἀποβεβληκέναι τὸν ἄνθρωπον κατὰ τὸν ὕπνον πᾶν φρονεῖν V ηὔξανε M^2.
525 πρόπαν ἦμαρ. ὅλην τὴν ἡμέραν V.
ἔδοι. ἤσθιε V.
τανυσίπτερος. ὁ μεγάλας πτέρυγας ἔχων BM^2.
527 ἄλαλκεν. ἀπεσόβησεν BVM^2.
Ἡρακλέης. ἤτοι ὁ θάνατος V φρόνιμος λογισμός M^2.
528 δυσφροσυνάων. τῶν θλίψεων V τῶν λυπῶν M^2.
531 Πουλυβότειραν. πολυθρέμμονα BM πολλοὺς τρέφουσαν M^2.
πάροιθεν. ἔμπροσθεν V τὸ πρότερον M^2.
532 ἀζόμενος. σέβων BMM^2 σεβόμενος V v. Hesych. ἀζόμενοι. σεβόμενοι.
ἀριδείκετον. ἐπιφανῆ BM ἄγαν ἔνδοξον M^2.
533 χωόμενος. ὀργιζόμενος BMM^2.
ἐρίζετο. ἐμάχετο V ἐφιλονείκει M^2.
536 πρόφρονι. ἐθελουσίῳ V προθύμῳ M^2.
537 δασσάμενος. μερίσας BM^2.
ἐξαπαφίσκων. ἀπατῶν BMM^2.
538 δημῷ. τῷ λίπει VM^2.
539 ῥινῷ. δέρματι BMVM^2 γαστριβοείῃ. τῇ κοιλίᾳ τοῦ βοός M^2.
541 εὐθετίσας. κατασκευάσας BM καλῶς διεθέτησε V κ. διαθείς M^2.
ἀργέτι. λευκῷ VM^2.
ἀργέτι δημῷ. τῷ λαμπρῷ λίπει BM.
543 ἀριδείκετε. ἐπιφανέστατε, διάδηλε βασιλέων BM ἐπ., ἐνδοξότατε τῶν θεῶν M^2.
544 ὦ πέπον. ὦ φίλε V χαυνότατε M^2.
ἑτεροζήλως. κακῶς BM φθονερῶς M^2.
545 κερτομέων. λοιδορῶν BM^2 εἰρωνευόμενος V.
ἄφθιτα. ἀθάνατα BM^2.
μήδεα εἰδώς. βουλεύματα γινώσκων M^2.
547 ἦκ'. ἡσύχως BMVM^2.
ἐπιμειδήσας. γελάσας BM μειδήσας M^2.

λήθετο. ἐπελάθετο M².
549 ὁπποτέρην. ὁποίαν BM².
ἀνώγει. κελεύει BM².
551 ὅσσετο. περιεβλέπετο B ὑπέβλεπε V ἔβλεπε M².
552 τελέεσθαι. πληροῦσθαι B τελεσθῆναι M².
553 ἄλειφαρ. λίπος BV ἀνείλετο λευκὸν ἄλειφαρ. ἔλαβεν ἀπὸ τῶν ὀστέων τὸ λίπος M².
554 χώσατο. ὠργίσθη BVM².
557 καίουσι. θύουσι BVM².
θυηέντων. πολυθύτων B τεθυμιασμένων V τῶν τὰς θυσίας δεχομένων M².
558 ὀχθήσας. βαρυνθείς BM².
563 μελίοισι. ἀνθρώποις B τοῖς φροντιστικοῖς ἀνθρώποις V τοῖς ἐκ Μελίας γεννηθεῖσιν ἀνθρώποις M².
566 τηλέσκοπον. τὴν μακρόθεν φαινομένην BMM² μακρόθεν βλεπομένην V v. Hesych. τηλεφανής.
567 δάκεν. ἐλύπησεν BVM² νειόθι. εἰς βάθος κατὰ τὴν ψυχήν BM².
568 ἐχόλωσε. ἐξώργισε BMM².
570 αὐτίκα. εὐθύς M².
τεῦξε. κατεσκεύασε M².
571 περικλυτός. ἔνδοξος BM².
ἀμφιγυήεις. χωλός B ὁ ἀμφοτέρωθεν σκάζων M².
573 ζῶσε. ἤγουν ἐκόσμησε V συνέσφιγξε M².
κόσμησε. ἐκαλλώπισε M².
574 ἀργυφέῃ. λευκῇ BVM².
κατὰ κρῆθεν. ἐπάνω τῆς κεφαλῆς, κατὰ τῆς κεφαλῆς BMM².
καλύπτρην. σκέπην BM σκέπασμα M².
575 κατέσχεθε. ἐπέβαλε BM ἐπέθηκεν M².
ἰδέσθαι. θεάσασθαι BM².
δαιδαλέην. ποικίλην VM².
576 νεοθηλέας. ἀνθηρούς BM νεοβλάστας V.
577 ἱμερτούς. ἐπιθυμητούς BMM² v. Hesych.
καρήατι. τῇ κεφαλῇ BMM².
580 ἀσκήσας. κατασκευάσας BMM² ἐπιτηδεύσας V.
χαριζόμενος. φιλοτιμούμενος B χάριν ποιῶν M².
581 δαίδαλα. ποικίλα BM².
582 κνώδαλα. θηρία BMM².
ἤπειρος. ἡ γῆ BM².
583 ἀπελάμπετο. ἐξεπέμπετο M².
584 ἐοικότα. ὅμοια B.

φωνήεσσιν. φωνητικοῖς BMV ζῶσι καὶ φωνοῦσι M².
586 ἐξάγαγε. ἐφανέρωσεν BM.
ἔσαν. ὑπῆρχον V ἦσαν M².
587 κόσμῳ ἀγαλλομένην. καλλωπιζομένην M².
ὀβριμοπάτρης. τῆς ἐχούσης ἰσχυρὸν πατέρα BM v. Hesych. θυγατρὸς τῆς ἰσχύος πατρός M².
589 αἰπύν. χαλεπόν BM μέγαν, δεινόν M².
ἀμήχανον. ὑπέρλογον M².
591 ὀλώιον. φθαρτικόν BMM².
593 οὐλομένης. ὀλεθρίας BMM².
οὐ ξύμφοροι. ἀβάστακτοι BM οὐ καρτερικαὶ πρὸς τῷ πόνῳ V οὐ συνόντα πενίᾳ M².
κόροιο. τρυφῆς BMM².
594 σμήνεσσι. τοῖς κιβωτίοις BM σίμβλοις M².
κατηρεφέας. συνεστεγασμένας V ἐκ τοῦ περιεχομένου, τὸ περιεχόμενον ἐστεγασμένον ἄνωθεν M².
595 κηφῆνας. ἀργούς BM ἀργὰς μελίσσας M².
ξυνήονας. συμπράκτορας V κοινωνάς BM ἐπιμόχθων, λυπηρῶν κοινωνούς M².
596 ἐς ἠέλιον καταδύντα. ἐς δυσμὰς ἡλίου BM μέχρις ἡλίου καταδυσμάς V μ. ἡ. δύσεως M².
597 ἠμάτιαι. δι᾽ ὅλης τῆς ἡμέρας BM πανημέριαι M².
σπεύδουσι. μοχθοῦσι M².
τιθεῖσι. ποιοῦσι BM συντιθέασι, ἐργάζονται M².
599 σφετέρην. οἰκείαν B ἰδίαν M².
ἀμῶνται. θερίζουσι BMV βάλλουσι M².
601 ξυνήονα. συνεργαστήν V κοινωνούς M².
602 ἀργαλέων. λυπηρῶν V ἐπιμόχθων, λυπ. M².
πόρεν. παρέσχεν M².
603 μέρμερα. κακά BM φροντιστικά V τὰς περὶ γυναικῶν φροντίδας M².
604 ὀλοόν. ὀλέθριον BM².
605 χήτει. στερήσει BMV ἐστερήθη υἱοῦ γηροτρόφου M².
607 χηρωσταί. συγγενεῖς B ἀλλότριοι V ἅρπαγες, ἤγουν οἱ δημόσιοι M².
608 πραπίδεσσιν. φρονήσεσι BM βουλαῖς M².
609 ἀντιφερίζει. ἀντιμάχεται V ἐναντιοῦται, μάχεται M².
610 ἀταρτηροῖο. βλαπτικῆς V βλαβερᾶς M².
γενέθλης. γενεᾶς V.
611 ἀλίαστον. ἄπαυστον BMM² ἀδιάφυκτον V.
612 ἀνήκεστον. ἀθεράπευτον BMM².
κλέψαι. παραλογίσασθαι M².
613 παρελθεῖν. ὑπεκδραμεῖν, νικῆσαι V.

614 ἀκάκητα. ἀκάκης BM² ὁ μήτινα λυπῶν ἢ ὁ μὴ δυνάμενος κακωθῆναι V χωρὶς κακοῦ M².
615 ὑπεξήλυξε. ἐξέφυγε M².
616 πολύιδριν. πολύπειρον BM πολυειδῆ, πολλὰ ἐπιστάμενον M².
ἐρύκει. κρατεῖ BM καταβάλλει, δαμάζει M².
617 ὠδύσσατο. ὠργίσθη BMM².
619 ἠνορέην. ἀνδρίαν B ἀγώμενος. θαυμάζων M².
622 ἐσχατιῇ. ἄκρᾳ B ἐν τῷ τέλει ὑποκάτω τῆς γῆς M².
623 δηθά. συχνῶς BM².
ἀχνύμενοι. λυπούμενοι BMM².
626 φραδμοσύνῃσιν. βουλαῖς B γνώμαις, βου. M².
627 διηνεκέως. ἀληθῶς BMM².
κατέλεξε. διηγήσατο M².
628 εὖχος. καύχημα BVM².
ἀρέσθαι. λαβεῖν BMM².
629 δηρόν. κατὰ πολύ BM πολὺν χρόνον M².
631 ὑσμίνας. μάχας BMM².
636 πλείους. ὅλους B πλεῖον δέκα χρόνων M πεπληρωμένους χρόνους M².
637 λύσις. παῦσις BM.
639 ἄρμενα. ἁρμόδια BMM².
640 ἔδουσι. τρώγουσι BM ἐσθίουσι M².
641 ἀέξετο. ηὔξετο BM².
ἀγήνωρ. ἀλαζὼν ἢ ἡ ἀνδρεία ψυχή BM ὁρμὴ ἰσχυρά M².
642 ἐπάσαντο. ἐγεύσαντο BM ἔφαγον V ἔλαβον, ἐγ. M².
ἐρατεινήν. ἐπιθυμητήν BMM².
644 κέκλυτέ μευ. ἀκούσατέ μου. BMM².
648 Τιτῆνες. αἱ ἀναθυμιάσεις V.
οἱ θεοί. τὰ οὐράνια σώματα V.
649 ἀάπτους. ἀπροσπελάστους, ἰσχυράς, πολεμικάς BM v. Hesych. ἀπροσπ. M².
650 φαίνετε. δεῖξατε BM ἐπιδείκνυσθε M².
651 φιλότητος. ἀγάπης BMM².
ἐνηέος. προσηνοῦς, πραείας BMM².
652 δυσηλεγέος. δυσφροντίστου MV ἀβοηθήτου M².
653 ἠερόεντος. ὁμιχλώδους BM σκοτεινοῦ M².
δαιμόνιε. εὐδαιμονέστατε, θεῖε M².
655 πιφάσκεαι. λέγεις BMM².
656 πραπίδες. φρονήσεις BM αἱ βουλαί M².
ἴδμεν. γινώσκομεν BM².
πέρι. περισσῶς BM².

657 *ἀλκτήρ.* *βοηθός* BMVM² v. Hesych.
ἀρῆς. *βλάβης* BMM².
κρυεροῖο. *χαλεπῆς* BMM².
658 *ἠερόεντος.* *σκοτεινοῦ* B.
659 *ἄψορρον.* *εἰς τοὐπίσω* BMM².
ἐξαῦτις. *πάλιν* B.
ἀμειλίκτων. *ἀγρίων* BM².
660 *ἀνάελπτα.* *ἀνέλπιστα* BMM².
661 *ἀτενεῖ.* *συνεχεῖ* B *τεταμένῳ* M².
ἐπίφρονι. *φρονίμῳ, συνετῇ* BM *φρον.* M².
663 *μαρνάμενοι Τιτῆσι.* *μαχόμενοι ταῖς ἀκτῖσι τοῦ ἡλίου* BM.
664 *ἐπήνησαν.* *ὑπεδέξαντο* M².
δωτῆρες ἐάων. *πάροχοι τῶν ἀγαθῶν* BM.
665 *ἐλιλαίετο.* *ἐπεθύμει* BMM².
666 *πάροιθε.* *πρότερον* BM².
ἀμέγαρτον. *πολλήν, ἀζήλωτον, μεγάλην* BM *μεγ.* M².
669 *Ἐρέβευσφιν.* *ἀπὸ τοῦ Ἐρέβους* BM *ἐν τῷ σκότει ὄντας* M².
674 *κατέσταθεν.* *ἐστάθησαν* BM *κατεστάθησαν, ἠνώθησαν* M².
δαΐ. *μάχῃ* B.
676 *ἐκαρτύναντο.* *ἰσχυροποίουν* BM.
677 *ἔφαινον.* *ἐδείκνυσαν* B *ἐδείκνυον* M².
678 *περίαχε.* *ἐβόα* BM *περιήχει* M².
ἀπείρων. *μέγας* BMM².
679 *ἐσμαράγησεν.* *ἤχησεν* BMM².
εὐρύς. *πλατύς* BM *μέγας* M².
680 *πεδόθεν.* *ἀπὸ τοῦ ἐδάφους* BMM².
ἐτινάσσετο. *ἐκινεῖτο* BMM².
μακρός. *μέγας* BM².
681 *ῥιπῇ.* *κινήσει* B *ὁρμῇ καὶ κ.* M².
ἔνοσις. *κίνησις* BMM².
ἵκανε. *ἦλθε* BM *κατελάμβανε* V.
682 *Τάρταρον.* *ᾅδην* B *τὸν ὑπὸ γῆν τόπον σκοτεινόν* M².
αἰπεῖα. *χαλεπή* BM *ὑψηλή* M².
ἰωή. *βοή, ἦχος* BM *ἦχος, φωνή* M².
683 *ἀσπέτου ἰωχμοῖο.* *ἀπαύστου ταραχῆς* BM *πολλῆς τ.* M².
ἰωχμοῖο. *διώξεως* M².
βολάων κρατεράων. *βλήσεων ἰσχυρῶν* BM.
684 *στονόεντα.* *θανατηφόρα* B *θαν. στεναγμὸν ποιοῦντα* M².

ἴεσαν. ἔπεμπον BM ἐπ. ἔρριπτον M².
685 ἵκετ'. ἀνήρχετο M².
686 κεκλομένων. βοώντων BM κινουμένων M².
ξύνισαν. ξυνήρχοντο BM συνέπεσον εἰς ἀλλήλους M².
688 πλῆντο. ἔγεμον BM ἐπληροῦτο M².
689 ἄμυδις. ὁμοῦ BMM² ἅμα καὶ εὐθέως V.
690 ἀστράπτων. λάμπων M².
ἔστειχε συνωχαδόν. ἐπορεύετο συνεχῶς BMM².
693 ταρφέες. πυκνοί B πεπυκνωμένοι M².
φερέσβιος. ἡ τὰ ζῶα φέρουσα B ἡ τὴν ζωὴν διδοῦσα M².
ἐσμαράγιζε. ἤχει BM ἤχησε M².
694 λάκε. ἤχει BM περιήχησε V.
ἄσπετος. πολλή BM².
695 ἔζεε. ἤγουν ἔβραξε V ἀνέβραξε M².
696 ἀτρύγετος. πολύς BM βαθὺς M².
ἄμφεπε. ἐκύκλου, περιεῖχε BM περιεκυκλοῦτο M².
ἀϋτμή. πνοή B ἀτμὸς τοῦ πυρός M².
697 ἠέρα δῖαν. τὴν ἔνδοξον ἀέρα V.
ἵκανεν. ἔφθανεν BM κατελάμβανεν M².
698 ὄσσε δ' ἄμερδε. τοὺς ὀφθαλμοὺς ἠμαύρου B τ. ὀ. ἠ., ἐτύφλου M².
699 μαρμαίρουσα. λάμπουσα M².
700 καῦμα. καῦσις BMM².
701 ὄσσαν. φωνήν BM².
703 πίλνατο. συνήρχοντο BM συνέπιπτον V ἐμάχοντο M².
δοῦπος. κτύπος BM².
ὀρώρει. ἠγείρετο B ὑπεκινήθη, διεγέρθη M².
704 ἐρειπομένης. βαλλομένης BM².
ἐριπόντος. βάλλοντος BM² ὑψόθεν. ἄνωθεν M².
705 ἔριδι ξυνιόντων. συνελθόντων καὶ μαχεσαμένων M².
706 ἔνοσιν. κίνησιν BM κ. ἤγουν σεισμόν M².
ἐσφαράγιζον. ἐκίνουν BMM².
707 αἰθαλόεντα. ταχύν B καυστικόν M².
708 ἐνοπήν. βοήν BMM².
709 ὀρώρει. ἠγείρετο BM ἠγέρθη M².
710 σμερδαλέης. καταπληκτικῆς BMM².
711 ἐκλίνθη. ἐκινήθη BM ἐκλίνη νεύσασα πρὸς τὸ ἓν μέρος M².
ἐπέχοντες. ἀνθιστάμενοι, ὀνειδίζοντες BM κωλύοντες, ἀνθ. M².

712 *ἐμμενέως. ἀδιαλείπτως, διηνεκῶς* BM *ἀδ. προθύμως* M².
Κόττος τε Βριάρεώς τε. ἤτοι τὰ ἐν χειμῶνι πνεύματα M².
714 *ἄατος. ἀκόρεστος, ἀκαταπόνητος* BM *ἀκόρ.* M².
716 *ἐπασσυτέρας. πυκνάς* BM *ἄλλην ἐπ' ἄλλην, πυκ.* M².
719 *ὑπερθύμους. ἰσχυρούς, ὑπερηφάνους* BM *μεγαλοψύχους* M².
725 *ἵκοι. φθάσειε* B *ἔλθοι* M².
727 *δειρήν. τράχηλον* B *τριστοιχεί. τριπλῶς, τριχῶς* M².
730 *κεκρύφαται. κρύπτονται* BMM².
731 *εὐρώεντι. σκωληκώδει* BMM².
732 *ἔξιτον. ἐκβατέον* B *ἤγουν ἐξέλευσις ἐκεῖθεν* M².
738 *πηγαί. ἀρχαί* BM².
πείρατα. τέλη BMM².
739 *ἀργαλέα. χαλεπά* B *παρόσον ἀφανῆ εἰσιν ἡμῖν* M².
στυγέουσι. μισοῦσι B *ἅτινα μισοῦσιν οἱ σοφοὶ ὡς δυσκατάληπτα* M².
740 *τελεσφόρον. τέλειον* BMM².
741 *οὖδας. τέλος* BMM² *τὸ ἔδαφος* V.
ἔντοσθε. ἔνδον BM *ἤγουν εἰσέλθοι τὰς πύλας* M².
744 *ἐρεμνῆς. σκοτεινῆς* BMM².
745 *κυανέῃσιν. μελαίναις* BMM².
746 *τῶν. τῶν οἰχημάτων* BMM².
747 *ἑστηώς. ἱστάμενος* BM *ἑστώς* M².
748 *ἀστεμφέως. διηνεκῶς* BMM².
ἰοῦσαι. πορευόμεναι B *ἀμφίς. ἀμφοτέρωθεν* M².
749 *προσέειπον. προβλέπουσι* B.
850 *ἔσω. εἰς τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον* BMM².
θύραζε. ἔξω B.
755 *πολυδερκές. πολύφωτον* BMM².
760 *φαέθων. λάμπων* B.
ἐπιδέρκεται. βλέπει B *ἐπιβλέπει* M².
761 *εἰσανιών. ἀναβάς* B *ἀνελθών* M².
765 *νηλεές. ἄγριον* B.
767 *χθονίου. καταχθονίου* BM².
ἠχήεντες. φοβεροί B *διὰ τὰς γινομένας βροντὰς τῶν νεκρῶν χάριν* M².
768 *ἰφθίμου. ἀνδρείου* B *ἰσχυροῦ* M².
ἐπαινῆς. φωνηέσσης BM *ἐπαινετῆς* M².
772 *δοκεύων. ἐπιτηρῶν* BM².
773 *ἐσθίει. δάκνει* BM².
ἰόντα. ἐλθόντα B *ἤγουν ἐξελθόντα* M².

774 *στυγερή.* *μισητή* BM^2.
776 *Στύξ.* *καὶ ἡ φθορά* V.
777 *νόσφι.* *χωρίς* BM^2.
778 *κατηρεφέα.* *ἐσκεπασμένα* B *κεκαλυμμένα* M^2.
781 *πωλεῖται.* *ἀναστρέφεται* BM^2.
782 *ἔρις.* *μάχη* B.
ὄρηται. *διεγερθείη* BM.
784 *ἐνεῖκαι.* *ἔπεμψε* B *ἐνεγκεῖν* M.
785 *τηλόθεν.* *μακρόθεν* B *ἄνωθεν* M^2.
προχόῳ. *ἀγγείῳ* BM.
786 *καταλείβεται.* *στάζει* B *κατέρχεται* M^2.
789 *κέρας.* *ἄκρον* B *κατὰ τὸ ἄκρον* M^2.
δίνης. *συστροφαῖς* M^2.
791 *εἱλιγμένος.* *κυλινδόμενος, εἱλούμενος* BM *συνεστραμμένος* M^2.
795 *τετελεσμένον.* *τέλειον* B.
797 *ἄναυδος.* *ἄφωνος* BMM^2.
801 *ἀπομείρεται.* *ἀπολείπει* BM *χωρίζεται* V *ἀποχωρίζεται* M^2.
εἰνάετες. *ἐννέα χρόνους* B *ἐννέα ἔτη* M^2.
802 *βουλὴν.* *συνέδρια* BMM^2.
δαῖτας. *εὐωχίας* BMM^2.
804 *εἴρεας.* *ὁμιλίας* BM *δημηγορίας ἢ ἐνώσεις* M^2.
805 *ὅρκον.* *σημεῖον* V.
806 *ὠγύγιον.* *ἀρχαῖον* BMM^2 v. Hesych.
ἵησι. *πορεύεται* BMM^2.
καταστυφέλου. *καταξήρου* BM v. Hesych. *κατ. σκληροῦ* M^2.
812 *ἀστεμφής.* *ἀκίνητος* BM v. Hesych. *ἀκ. βέβαιος* M^2.
815 *ἐρισμαράγοιο.* *ἐρικτύπου* B *βαρυκτύπου* M^2.
819 *Κυμοπόλειαν.* *τὴν ἀναστρεφομένην ἐν ὕδασι* V *τὴν τῶν κυμάτων κίνησιν* M^2.
821 *ὁπλότατον.* *ἀλαζονικώτατον* B *ἰσχυρότατον* M^2.
823 *ἔργματα.* *στηρίγματα* BMM^2.
826 *λελιχμότες.* *λικμάζοντες* BM v. Hesych. *λαχόντες* M^2.
827 *ἀμάρυσσε.* *ἔλαμπε, λαμπάδας ἀπέπεμπε* M.
828 *πῦρ καίετο.* *λαμπ. ἀπ.* B *ἔλαμπε* M^2.
830 *ὅφ' ἵεῖσαι.* *φωνὴν πέμπουσαι* BM^2.
ἀθέσφατον. *πολλήν* B *ἀσαφῆ, ἄγνωστον* M^2.
832 *ἐριβρύχεω.* *μεγαλοβρύχου* BM *μεγαλοφώνου* M^2.
ἀγαύρου. *αὐθάδους* BM v. Hesych. *ἄγαν γαυριῶντος* M^2.
835 *ῥοῖζος.* *ἦχος* B *ῥοίζεσχ'.* *ῥοιζηδὸν ἤχει* M^2.

840 σμερδαλέον. φοβερόν BM^2.
κονάβησε. ἤχησε B M M^2 v. Hesych.
843 ὀρνυμένοιο. κινουμένου B M M^2.
844 καῦμα. φλόξ B φ. πύρωσις M^2.
ἰοειδέα. μέλανα B ἰοειδέα πόντον. μέλαν ὕδωρ M^2.
845 πελώρου. θηρίου B τούτου μεγάλου M^2.
846 πρηστήρων. τυφωνικῶν B διαπύρων M καυστικῶν, ἤτοι τῶν τυφωνικῶν M^2.
848 θῦε. ὥρμα B M M^2.
849 ῥιπῇ. ὁρμῇ B M κινήσει M^2.
ὀρώρει. ἐκινεῖτο B M M^2.
850 καταφθιμένοισιν. νεκροῖς B M καταφθαρεῖσιν M^2.
852 ἀσβέστου κελάδοιο. πολλοῦ ἤχου B M.
δηιοτῆτος. μάχης B M M^2.
853 κόρθυνεν. ὥπλισεν B M^2 ὥπλιζεν M.
εἵλετο. ἔλαβε B M.
855 πλῆξεν. ἐβρόντησεν B M^2.
ἐπάλμενος. πηδήσας B M v. Hesych. κινηθείς M^2.
856 ἔπρεσε. ἔκαιε, ἀπὸ τοῦ πρέω, πρέθω καὶ πρήθω B M ἔκαυσε M^2.
857 ἱμάσσας. μαστίξας B M v. Hesych. δάμασε. κατέκαυσεν, ἤγουν τῷ κεραυνῷ μαστίξας M^2.
858 ἤριπε. ἔπεσε B M^2.
γυιωθείς. χωλωθείς B καταβληθείς, δαμασθεὶς τὰ μέλη M^2.
862 ἀϋτμῇ θεσπεσίῃ. τῇ τοῦ πυρὸς ἀτμῇ M^2.
ἐτήκετο. ἀνέλυε B M ἐδαμάζετο M^2.
863 αἰζηῶν. νέων B M v. Hesych. αἴζηοί. νεανίσκοι. νέων τεχνημάτων (l. τεχνημόνων) M^2.
εὐτρήτου χοάνοιο. εὐδαμάστου χώρου M^2.
865 κηλέῳ. καυστικῷ V M^2.
868 ἀκαχών. λυπούμενος B M M^2.
869 ἀέντων. πνεόντων B M M^2.
871 ὄνειαρ. ὄφελος M^2.
874 θύουσιν. ταρασσομένοις B M ὁρμῶσιν M^2.
876 ἀλκή. βοήθεια B M M^2.
877 ἀνδράσιν. τοῖς ναύταις M^2.
879 χαμαιγενέων. χαμαὶ οἰκούντων B M γεννηθέντων M^2.
880 πιμπλεῦσαι. κορεννῦσαι V πληροῦσαι M^2.
882 κρίναντο. ἐχωρίσθησαν M^2.
883 ὤτρυνον. ἐβίαζον οἱ θεοί B παρώξυνον M^2.
884 φραδμοσύνῃσιν. βουλαῖς B M^2.
890 ἐσκάτθετο. ἐνέβαλε B.

νηδύν. γαστέρα B.
894 εἵμαρτο. ἀπέκειτο BMM².
897 παῖδα. τὴν κακοβουλίαν φησί M².
898 ὑπέρβιον. ἰσχυρόν B ἰσχυρότατον M².
901 λιπαρήν. θαλεράν B.
Θέμιν. τὴν δικαιοσύνην V τὴν εὐθεσίαν M².
Ὥρας. ἤτοι τὰς πολιτικάς V.
903 ὠρεύουσι. βλέπουσι, ὡραΐζουσι V φυλάττουσι M².
908 πολυήρατον. ἐπιθυμητόν BM.
910 βλεφάρων. ὀμμάτων B.
εἴβετο. στάζει, ἀπορρεῖ BM.
δερκομέναισι. βλεπούσαις BM².
911 δερκιόωνται. βλέπουσι BM.
912 πολυφόρβης. πάντα τρεφούσης B.
913 Περσεφόνην. δι' ἣν περισσοὶ γίνονται φόνοι V τὰ σπέρματα M².
Ἀϊδωνεύς. ὁ Ἅιδης B.
915 ἐράσσατο. ἠράσθη BM².
καλλικόμοιο. εὐμόρφου B εὐειδοῦς M².
916 χρυσάμπυκες. χρυσέας ἔχουσαι περικεφαλαίας VM² κόσμος κεφαλῆς B.
918 ἰοχέαιραν. πολεμικήν BM.
919 ἱμερόεντα. ἐπιθυμητόν BM.
περί. περισσότερον B περισσοτέρως M².
921 λοισθοτάτην. ἐσχάτην BMM² v. Hesych. λοίσθῳ. ἐσχάτῃ, τελευταίᾳ.
925 ἐγρεκύδοιμον. θορυβοποιόν BM θόρυβον ἐγείρουσαν ἐν πολέμῳ M².
ἀτρυτώνην. ἀδάμαντα B ἀτρυτώνη ἀδάμας M. ἀτρ. ἀκαταπόνητον V ἀδάμαστον M².
926 πότνιαν. σεβαστήν BM σεβασμίαν M².
928 ζαμένησε. ἐμαχέσθη BM ὠργίσθη M².
ἤρισεν. ἐφιλονείκησεν BM ἐμαχέσατο M².
929 κεκασμένον. κεκαλλωπισμένον M².
930 ἐρικτύπου. μεγαλοκτύπου B μεγάλως ἠχοῦντος M².
931 εὐρυβίης. μεγαλοδύναμος BM.
932 ἔχων. καὶ κατοικῶν V.
933 ναίει. οἰκεῖ BM².
χρύσεα δῶ. χρυσᾶ οἰκήματα BM δώματα κατὰ ἀποκοπήν M².
934 ῥινοτόρῳ. τῷ φοροῦντι βύρσαν B βύρσας M τῷ τὰς ῥῖνας τείροντι M².

935 κλονέουσι. ταράττουσι BM v. Hesych. ταρ. φθείρουσι M^2.
936 κρυόεντι. χαλεπῷ B.
πτολιπόρθῳ. πορθοῦντι τὰς πόλεις BMM^2.
937 ὑπέρθυμος. ἀνδρεῖος BM.
938 Ἀτλαντίς. ἡ τοῦ Ἄτλαντος θυγάτηρ B.
940 Καδμείη. ἡ τοῦ Κάδμου θυγάτηρ BM.
941 πολυγηθέα. πολυχαρῆ BM v. Hesych.
946 ὁπλοτάτην. ἰσχυροτάτην B ἀνδρικωτάτην M^2.
947 χρυσοκόμης. ὡραῖος BM^2.
948 κούρην. θυγατέρα B.
κούρην Μίνωος. τὴν Ἀριάδνην M (τὴν Ἀριάδνην v. 949 B).
949 ἀθάνατον. διὰ τὸ ἀκάματον τοῦ χρόνου M^2.
951 τελέσας. πληρώσας BM.
στονόεντας. φοβερούς B χαλεπούς M^2.
952 παῖδα. θυγατέρα BM^2.
953 αἰδοίην. αἰδέσιμον B αἰδοῦς ἀξίαν M^2.
νιφόεντι. χιονώδει BM v. Hesych. λαμπρῷ. M^2.
954 ὄλβιος. εὐτυχής BM^2.
ἀνύσσας. τελειώσας B πληρώσας M^2.
956 ἀκάμαντι. ταχυτάτῳ BM ταχ. τῷ ἰσχυρῷ M^2.
959 τελήεντος. τελειοποιοῦ V πληρεστάτου M^2.
965 ἀείσατε. εἴπατε BM^2.
ἡδυέπειαι. γλυκυφράδειαι BM γλυκοφραδεῖς M^2.
971 νειῷ. νεώματι BM^2.
τριπόλῳ. τρισκάφῳ B τρὶς ἀροθέντι M^2.
972 ἐσθλόν. ἀγαθόν, τὸν Πλοῦτον B καλὸν καὶ δίκαιον M^2.
εἶσ'. πορεύεται B πέμπει M^2.
974 ἀφνειόν. πλούσιον BM^2.
978 ἐϋστεφάνῳ. κυκλοτερεῖ B.
984 χαλκοκορυστήν. σιδηρᾶν περικεφαλαίαν ἔχοντα BMM^2.
986 φιτύσατο. ἐγέννησε BMM^2 v. Hesych.
989 ἀταλά. ἁπαλά BM^2.
990 ἀνερειψαμένη. ἀναρπάξασα BMM^2 v. Hesych.
991 νηπόλον. νεοκόρον VM^2.
995 ὑπερήνωρ. ἀλαζών B ὑπέρφρων M^2.
996 ἀτάσθαλος. κακός B.
ὀβριμοεργός. χαλεπὰ ἔργα ποιῶν BMM^2.
997 Ἰωλκόν. ὄνομα πόλεως τοῦ Ἄργους? V.
ἀφίκετο. ἦλθε M^2.
μογήσας. μοχθήσας M^2.

998 *νηός.* τῆς 'Αργοῦς M[2].
ἑλικώπιδα. ἐυειδῆ τοὺς ὀφθαλμούς M[2].
1000 *ποιμένι.* ἄρχοντι M[2].
1002 *ἐξετελεῖτο.* ἐπληρώθη M[2].
1003 *ἁλίοιο.* θαλασσίου M[2].
1007 *θυμολέοντα.* λεοντόψυχον, τολμηρόν M[2].
1010 *πολυπτύχου.* πολυδένδρου, ὕλην γάρ φασι τὸν σύνδενδρον τόπον M[2].

ΣΧΟΛΙΑ.

ΕΙΣ ΤΗΝ

ΗΣΙΟΔΟΥ ΘΕΟΓΟΝΙΑΝ

ΣΧΟΛΙΑ ΠΑΛΑΙΑ ΤΩΝ ΠΑΝΥ ΔΟΚΙΜΩΝ.[1]

[*Ἰστέον ὅτι ὁ τῆς Θεογονίας λόγος φυσικὴν διήγησιν τῶν* 460
ὄντων ὑπαγορεύει. ἀπὸ Μουσῶν δὲ τὴν ἀρχὴν ποιεῖται τοῦ λέγειν, ὅτι αὗται προΐστανται τοῦ λόγου. Μοῦσαι δὲ ἐκλήθησαν ὡς ὁμοῦ ἀεὶ οὖσαι· μίαν γὰρ ἁρμονίαν ἐντείνάμεναι, συνᾴδουσι καὶ συγχορεύουσιν ἀλλήλαις, μηδέποτε ἀπ' ἀλλήλων χωριζόμεναι. εἰ γὰρ καὶ ἴδιον κλῆρον ἑκάστη εἴληχεν, ἡ μὲν ἀστρονομίας, ἡ δὲ καλλιεπείας, ἡ δὲ ᾠδῶν, καὶ ἑτέρα ἑτέρων, ἀλλ' ἐν ἑκάστῃ πάσας ἐστὶν εὑρεῖν. ἐν γὰρ ἀστρονομίᾳ καὶ γεωμετρίαν εὕροι τις ἄν, καὶ κάλλος ἐπῶν καὶ ἱστορίαν καὶ τῶν λοιπῶν ἕκαστον. εἰσὶ δὲ ἐννέα τὸν ἀριθμόν, καὶ ὀνομάζονται οὕτως· Κλειώ, Θάλεια, Εὐτέρπη, Τερψιχόρη, Ἐρατώ, Μελπομένη, Πολυμνία, Οὐρανία καὶ Καλλιόπη.]

1. *Μουσάων Ἑλικωνιάδων. ἀπὸ τῶν Μουσῶν*
ἀρχὴν ποιούμεθα τοῦ λέγειν, διότι αὗται ἡμῶν τοῦ λόγου 461
ἄρχουσιν. Ἑλικωνιάδας δέ, ὡς Βοιωτός, εἶπεν αὐτάς. Ἑλικὼν γὰρ ὄρος τῆς Βοιωτίας. ἐπεὶ οὖν οἱ Βοιωτοὶ ἔσθ' ὅτε ὡς ἰδιῶται διεβάλλοντο, ἐβουλήθη εἰπεῖν Ἡσίοδος Ἑλικωνιάδων, καὶ δεῖξαι, ὅτι καὶ αὐτοὶ ἔχουσι μέρος

1. *παλαιὰ — δοκίμων* M. *τινα μερικά, παλαιά* Trinc. G. *ἐξήγησις εἰς τὴν τοῦ Ἡσιόδου θεογονίαν. ὁ τῆς θεογονίας λόγος φυσικὴν διήγησιν τῶν ὄντων ὑπαγορεύει* Bas. — *ὄντων ὑπαγορεύει* Trinc. Vind. M[2]. *ὑπογράφει* G.

τι τῆς φρονήσεως, καὶ ὅτι πάντῃ φοιτῶσιν αἱ Μοῦσαι, ἔνθα βούλονται.

2. αἵθ' Ἑλικῶνος. αἵ τινες Μοῦσαι, δηλαδὴ ὁ λόγος καὶ ἡ σοφία, Ἑλικῶνος ἔχουσιν ὄρος, ἀντὶ τοῦ, αὐτὸν τὸν Ἑλικῶνα οἰκοῦσι περιφραστικῶς, δηλονότι τὴν κεφαλὴν περιπολεύουσι καὶ εἰς τὸν νοῦν τὸν καθαρὸν καὶ ἄρρυπον ἐπιπολοῦσι· καί τε περὶ Ἑλικῶνα καὶ περὶ βωμὸν ὀρχεῦνται· ἐν τῷ αὐτῷ γὰρ ὄρει καὶ κρήνη ἦν καὶ βωμός. ἡ δὲ ἵππου κρήνη οὕτως λέγεται ἀναδοθῆναι[1]) ἐκ τῆς ὁπλῆς τοῦ Πηγάσου. ἐν γὰρ τῷ ὄρει[2]) διψήσαντος τοῦ Βελλεροφόντου, ὁ Πήγασος τῷ ποδὶ τὴν γῆν πατάξας ἐξέβαλεν ὕδωρ καὶ ἐκλήθη ἵππου κρήνη. ἄλλοι δὲ Πηγασίαν ἐκ τοῦ ὄρους. ἰοειδέα δὲ ἀνθώδη, μελάνυδρον, ἴον γὰρ εἶδος ἄνθους· ἢ τὴν ἴοις περιπεφραγμένην, ἀνθώδη. ἢ διαυγῆ καὶ καθαράν. δεῖ γὰρ
462 τοὺς περὶ λόγους ἠσχολημένους διαυγῆ καὶ καθαρὸν ἔχειν τὸν λογισμόν, καὶ οὐ μόνον τὸν λογισμόν, ἀλλὰ καὶ τὸ σῶμα. Καὶ διὰ τοῦτό φησι·

καί τε λοεσσάμεναι χρόα καλόν, πόσσ' ἁπαλοῖσιν
ὀρχεῦνται.

ὅτι μάχεται τὸ ἁπαλοῖσι, καὶ τὸ ἐπερρώσαντο· τὸ γὰρ σύντονον τῷ ἠρεμαίῳ ἀντίκειται· ἢ ὅτι πόδας μὲν εἶχον ἁπαλούς, ἐρρωμένως δὲ καὶ συντόνως ὠρχοῦντο, ἢ ἐπισταμένως ἐχόρευον. οὐκ[3]) ἀνοίκειον δὲ παρθένοις Μούσαις τὸ ἐπίθετον.

4. ἐρισθενέος. μέλλων αὐτοῦ λέγειν τὴν δύναμιν, εἶπεν ἐνταῦθα τὸ ἐρισθενέος, ἤγουν αὐτὸν τὸν Δία. ἐν Ἑλικῶνι δὲ ἦν ὁ βωμός, ὡς εἴρηται, τοῦ Διὸς τοῦ Ἑλικωνίου.

5. τέρενα χρόα. τέρενα τὰ ἁπαλά, κατὰ κοινωνίαν τοῦ τ πρὸς τὸ θ, οἷον θέρενα. τὰ γὰρ ἁπαλὰ εὐθέρμαντα καὶ ἀτέρενα.

Περμησσοῖο. οὗτοι μὲν[4]) ποταμοὶ τῆς Βοιωτίας εἰσί

1. ἀναδοθῆναι Par. Trinc. ἀναδοθεῖσα Bas. G.
2. ὄρει F. Ἄργει codd. G.
3. οὐκ Schoemann, f. codd. G.
4. οὗτοι μὲν F. οἱ μὲν — οὗτοί εἰσι Trinc. G.

Περμησός, ὃν καλοῦσιν οἱ ἐγχώριοι διὰ τὸ πρῶτον φανῆναι, ἢ[1]) Πάρμησος, ὥς φησι Κράτης ἐν τοῖς Βοιωτικοῖς, ἐμβάλλει εἰς τὴν Κωπαΐδα λίμνην, τὰς δὲ πηγὰς ἔχει ἐν 463 τῇ Θεσπιακῇ χώρᾳ.[2]) ἐν δὲ ταῖς Ζηνοδοτείοις γράφεται[3]) Τερμησσοῖο, κακῶς· ὁ γὰρ Τερμησσὸς ὄρος ἐστὶ καὶ οὐ ποταμός. καὶ ὁ Ὀλμειὸς ποταμός ἐστιν ἐν Ἑλικῶνι τῆς Βοιωτίας κατὰ τὸ ἄκρον αὐτοῦ, ἀπὸ Ὀλμειοῦ τοῦ Σισύφου οὕτως ὠνομασμένος[4]). τριακόσια δέ που στάδια ἀπέχει Θηβῶν.

8. *ἐπερρώσαντο.* ἐπιτεταμένως καὶ ἐρρωμένως καὶ εὐτόνως ἐστράφησαν καὶ[5]) ἐχόρευσαν ἢ ἐφωρμήθησαν. σημαίνει δὲ καὶ τὸ ἰσχυροποιήσαντο.

9. *ἔνθεν ἀπορνύμεναι κεκαλυμμέναι.* διὰ τὸ ἀπορνύμεναι εἶπε κεκαλυμμέναι, οἱονεὶ μεθερμηνεύων τὸ ἀπορνύμεναι.

10. *ὄσσαν ἱεῖσαι.* ὄσσαν ᾄδουσαι πορεύονται δι' ὅλης τῆς νυκτός. ὅτι ὄσσαν τὴν θείαν φωνὴν καὶ τὴν θείαν κληδόνα Ὅμηρος λέγει, ὡς·

ἢ ὄσσαν ἀκούσαις. Ἐκ Διός,

Ἡσίοδος δὲ πᾶσαν φωνὴν ὄσσαν καλεῖ.[6]) ἔστι δὲ Ὄσσα καὶ ὄρος Θεσσαλίας.

12. *χρυσέοισι πεδίλοις.* τοῖς ὑποδήμασιν, ἤτοι διὰ τὸ πρὸς τῷ πέδῳ εἶναι, ἢ παρὰ τὸ τοῖς ποσὶν εἱλεῖσθαι τὰ πρὸς τοὺς πόδας εἱλούμενα. συνέζευξε δὲ τούτοις καὶ τὴν οἰκειότητα· ὅτι μὲν γάρ τις θεωρητικός ἐστι τοῦ ἐν τοῖς ὁρατοῖς ἐμφαινομένου κάλλους, φυσικός τις ἢ φυσιολόγος προσαγορεύεται· ἐπειδὰν δὲ ταῦτά τις ὑπερβὰς αὐτῷ παραστῇ τῷ θεῷ, μετὰ τὸ γνῶναι, τίνα τρόπον τὰ πάντα ἐστὶ καλὰ λίαν, ἀπὸ τοῦ ἐν τούτοις κάλλους ἐπὶ τὸ ὄντως καλὸν ἀναδράμῃ, τότε ἐπὶ τὰ τῆς φυσιολογίας

1. ἢ Πάρμησος F. Πάρμησον Trinc. G.

2. γράφει Τερμησσοῖο. τὰς — χώρᾳ Trinc. G; χώρᾳ, καὶ ἀπ' αὐτῆς ῥεῖ εἰς τὴν Κωπαΐδα λίμνην G.

3. γράφεται M. γράφει Trinc.

4. οὕτως ὠνομασμένος F. παιδός Trinc.

5. ἐστράφησαν καὶ Par. MM² f. G.

6. ὄσσαν τὴν θείαν φωνὴν καὶ τὴν θείαν κληδόνα, ὡς Bas. G.

ἀνώτερα προκόψας, τὰ καλούμενα μετὰ τὰ φυσικά, ἐποπτικὸς γίνεσθαι δύναται.

16. *καὶ Θέμιν αἰδοίην.* αἰδοῦς ἀξίαν, τιμίαν. ἢ ὡς μαλερὸν πῦρ τὸ μαραντικόν, οὕτω καὶ αἰδοίην τὴν δι' αἰδοῦς τοῖς νομίμοις ἀνθρώποις οὖσαν ἀξίαν[1].

464 *ἑλικοβλέφαρόν τ' Ἀφροδίτην.* καλὴν ἀπὸ μέρους, τὴν ἑλικοειδῆ καὶ στρογγύλα καὶ περιφερῆ καὶ ἀνακεκλασμένα τὰ βλέφαρα ἔχουσαν.

ἑλικοβλέφαρον. ὅτι ἐκ μεταφορᾶς τῶν τῆς ἀμπέλου ἑλίκων.

17. *Ἥβην τε χρυσοστέφανον.* τὴν εὔμορφον, ἀπο τῆς στεφάνης τοῦ γυναικείου κόσμου, τοῦ ἐκ χρυσοῦ καὶ λίθων κατεσκευασμένου.

Διώνην. οὐ τὴν τῆς Ἀφροδίτης μητέρα, ἀλλὰ μίαν τῶν Ὠκεανίδων, τουτέστι τῶν Τιτανίδων. σημείωσαι δέ, ὅτι δύο Ἀφροδῖται, ὧν τὴν μίαν συνέζευξε Θέμιδι ἀρχαιοτάτην οὖσαν.

22. *αἵ νύ ποθ' Ἡσίοδον.* ἤγουν ἐμέ. καὶ Ὅμηρος·

ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἵξεται υἷας Ἀχαιῶν.

περὶ αὐτοῦ δὲ λέγει[2]), ὡς περὶ ἄλλου· ἀρχαῖον δὲ τὸ ἦθος.

23. *Ἑλικῶνος ὕπο ζαθέοιο.* [αἱ Μοῦσαι ἀρκοτάτῳ Ἑλικῶνι ὡς θεαί, αὐτὸς ὑποκάτω τοῦ ὄρους ὡς βροτός. By.]

465 26. *ἄγραυλοι.* οἱ ἐν ἀγρῷ αὐλιζόμενοι.

γαστέρες οἶον. οἱονεὶ ἀντὶ τοῦ περὶ τὴν γαστέρα μόνην ἀσχολούμενοι καὶ μόνα τὰ τῆς γαστρὸς φρονοῦντες. ὅτι Ἀπολλώνιος μὲν ὁ Ῥόδιος λείπειν τινὰ μετὰ[3]) τὸν πρῶτον στίχον φησίν·

[οὐ λείπει δέ, ἀλλ' ἔστι,

ποιμένες ἄγραυλοι, κάκ' ἐλέγχεα, γαστέρες οἶον. By.]

28. *ἴδμεν δ' εὖτ' ἐθέλωμεν.* πολλή τίς ἐστι περὶ ἡμᾶς ἀρετή· καὶ οὐχ ὥς φασί τινες, πάντα φαμὲν τὰ

1. οὖσαν ἀξίαν Trinc. Par. M. οὖσαν Bas. G. οὖσαν τιμίαν M².

2. λέγει, ὡς περὶ ἄλλου Bas. λέγων ὡς περὶ ἄλλου λέγει Trinc. G. περὶ δὲ αὐτοῦ λέγεται, ὡς περὶ ἄλλου λέγει M².

3. τινὰ μετὰ Schoemann, f. G.

ψευδῆ. το γὰρ δέ ἀντὶ τοῦ καί ἐστίν· ἤγουν, καὶ ἀληθῆ ἴσμεν λέγειν ἡμεῖς. τοῦτο δὲ προκατασκευάζειν φασὶ τὸν ποιητήν, ἵνα ὡς τῶν Μουσῶν ἀκροώμενοι παραδέξαιντο τὴν μέλλουσαν τῶν θεῶν γένεσιν, τῶν Μουσῶν διδαξουσῶν ἡμᾶς, ἀλλ' οὐχ Ἡσιόδου ψιλῶς.

ἀληθέα. μηδὲν διαψευδόμεναι καὶ[1]) πλανῶσαι. ὅτι γράφεται γηρύσασθαι ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν, ἔνθεν γῆρυς, ἡ ὁμιλία. Ὅμηρος·

οὐδ' ἴα γῆρυς.

ἐκ δὲ τούτου γίνεται γήρυξ, καὶ τροπῇ τοῦ γ εἰς κ κήρυξ, ὁ λέγων ἐν τῷ ἀπαγγέλλειν τὰς ἀγγελίας.

29. ἀρτιέπειαι. αἱ ἀπηρτισμένα καὶ τέλεια καὶ ὑγιῆ λέγουσαι ἢ ἀρτίοις ἔπεσι χρώμεναι.

30. καί μοι σκῆπτρον. ἤγουν ἐπεὶ πολύδαφνος ὁ Ἑλικών, τὰς Μούσας ἐκ τῆς παρακειμένης ὕλης ἔφησεν δοῦναι αὐτῷ κλάδον. ἔπρεπε δὲ ἐπὶ Ἀπόλλωνος τοῦτο· ὁ γὰρ θεὸς Μουσαγέτης·

ἐκ γὰρ Μουσάων, καὶ ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος
ἄνδρες ἀοιδοὶ ἔασιν.

ἢ παρόσον ἡ δάφνη ἐνεργεῖ πρὸς τοὺς ἐνθουσιασμούς. 466
Σοφοκλῆς·

δάφνην φαγὼν ὀδόντι πρῖε τὸ στόμα.

καὶ Λυκόφρων·

δαφνηφάγων φοίβαζεν ἐκ λαιμῶν ὄπα.

καὶ τὰ ποιήματα δὲ μετὰ θεοῦ ἐμπνεύσεως εἴρηται. ἢ ἐπεὶ ἡ δάφνη ἀειθαλής ἐστιν, ἀεὶ θάλλουσι καὶ οἱ λόγοι.

31. δρέψασθαι. ὅτι δρέψασθαι καὶ λαβεῖν θαυμαστόν?[2])

32. τά τ' ἐσσόμενα. παρὰ τῶν Μουσῶν, φησίν, ἀκούων μανθάνω τά τε ἐσόμενα, καὶ τὰ ὄντα, καὶ προγεγονότα. τοῦτο δὲ εἶπεν,[3]) ἵνα δείξῃ, ὅτι ὅμοιόν τί ἐστιν ἡ ποίησις τῇ μαντείᾳ· τὸ δὲ κυριώτερον κεῖται ἐπὶ μάντεως, οὐκ ἐπὶ ποιητοῦ, τὰ ἐσσόμενα μὴ δυναμένου λέγειν τοῦ ποιητοῦ.

1. διαπλανῶσαι Bas. G.
2. Schol. 31. Vat. Cas. f. G.
3. τοῦτο δὲ εἶπεν Trinc. f. G. τοῦτο δὲ F. δὲ f. codd.

34. *σφᾶς δ' αὐτάς.* αὐτὰς δὲ ὑμνεῖν πρῶτόν τε[1]) καὶ ὕστερον, ὡσανεὶ ἀεί. ἀλλὰ σύ, ὦ Ἡσίοδε, παύου τῶν ἀρχαίων ῥημάτων, παῦσαι κομψοποιῶν, παῦσαι μύθους ληρωδῶν ἀλλοκότους. τὸ δὲ *τύνη* πρὸς ἑαυτόν φησι κατὰ ἀρχαϊσμόν· ἀντὶ τοῦ σύ, ὦ Ἡσίοδε, Δωρικῶς.

35. *ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα.* ὥσπερ ἄκαιρος ἐφάνη αὐτῷ ἡ ὁμιλία, ἣν ἤρξατο λέγειν, ὅτι αἱ Μοῦσαι ἔδωκάν μοι, καὶ τἄλλα. καὶ φησί· τί μοι ταῦτα τὰ ῥήματα, ὡς περὶ δρῦν, ἢ περὶ πέτρην, τί μοι χρεία ἐστὶν ἀρχαιολογεῖν; ἡ γὰρ ποίησις μυθολογία ἐστὶν ἐοικυῖα ἀληθείᾳ. εἰς τί τοῦτο καιροῦ ἐπείγοντος ἀρχαιολογῶ, καθάπερ οἱ ἐν δρυσὶ καὶ πέτραις κατατιθέμενοι τέκνα, καὶ[2]) λέγοντες αὐτοὺς ἐκ δρυὸς γεγεννῆσθαι ἢ πέτρης;

ἄλλως. παροιμία ὅταν τις καιροῦ τινος αὐτὸν κατεπ-
467 είγοντος περὶ ἄλλων λέγειν, ὁ δὲ ταῦτα ἀφεὶς ἄλλοις χρῆται. καὶ οὗτος οὖν ἀφεὶς περὶ τῶν προκειμένων αὐτῷ λέγειν, ἤτοι τῆς τῶν θεῶν γενέσεως, ὅπως αὐτῷ αἱ Μοῦσαι δάφνης ἔδωκαν κλάδον, λέγει.

39. *φωνῇ ὁμηρεῦσαι.* ὁμοῦ εἴρουσαι, ἢ τῇ φωνῇ συμφωνοῦσαι, ὁμοῦ τῇ φωνῇ λέγουσαι. τὸ δὲ *εἰρεῦσαι*, ἀπὸ τοῦ εἰρεῖν[3]), ὅ ἐστι λέγουσαι, ὑμνοῦσαι.

40. *γελᾷ δέ τε δώματα πατρός.* ἀπὸ ἀνθῶν τινῶν ἡδυτάτων χαίρουσιν οἱ οἶκοι Διός. ἢ τὸ *γελᾷ* ἀντὶ τοῦ διαχεῖται τῆς φωνῆς σκιδναμένης, ἠχεῖ καὶ γελᾷ τὰ δώματα. τὸ δὲ *θεᾶν*, ἀντὶ τοῦ θεῶν, Δωρικῶς· οἱ γὰρ Δωριεῖς οὕτω λέγουσιν[4]).

44. *θεῶν γένος αἰδοῖον πρῶτον κλείουσιν ἀοιδῇ.* τὸ τίμιον γένος τῶν θεῶν ὑμνοῦσι καὶ δοξάζουσι τῇ φωνῇ.

45. *ἐξ ἀρχῆς, οὓς Γαῖα.* οὓς ἐξ ἀρχῆς[5]) ἔτεκεν ἡ Γῆ καὶ ὁ Οὐρανός, καὶ τοὺς ἐκ τούτων γινομένους. λέγει δὲ τοὺς Τιτᾶνας. *ἄλλως.* πρῶτος θεὸς Ὀφίων ἐγένετο.

1. *πρῶτόν τε* F. *πρῶτον τὸ* Bas. G.
2. *καὶ* F. *ἢ* Bas. G.
3. *ἀπὸ τοῦ εἰρεῖν* Vat. Cas. f. G.
4. *οἱ — λέγουσιν* Vat. Cas. f. G. *Δωρικῶς· πᾶσαν γὰρ τὴν φωνὴν ὁ Ἡσίοδος ὄσσαν καλεῖ* Bas. G.
5. Schol. 45 nach *φωνῇ* Schol. 44 Bas. G. *πρῶτος — ἐγένετο* Vind. M² f. G.

47. *δεύτερον αὖτε Ζῆνα.* ἀρχόμενος τοῦ δευτέρου προοιμίου τὸν Δία ἐκ δευτέρου ὑμνοῦσι καὶ ἀρχόμεναι καὶ λήγουσαι ὡς θεόν, ὡς ἀπ' αὐτοῦ ἄρχουσαι, καὶ εἰς αὐτὸν λήγουσαι διὰ τὴν νίκην.

48. *λήγουσί τ' ἀοιδῆς.* ὅτι γράφεται λήγουσαί τ'[1]).

53. *τὰς ἐν Πιερίῃ*[2]). Πιερία ὄρος Μακεδονίας, ἐν ᾧ ἐγεννήθησαν αἱ Μοῦσαι, παρατεῖνον ἕως τῆς Θρᾴκης.

54. *γουνοῖσιν Ἐλευθῆρος.* ὁ δὲ Ἐλευθὴρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας, υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος, καὶ ὄνομα πόλεώς ἐστι τῆς Βοιωτίας ὅπου, φησίν, ἡ Μνημοσύνη τιμᾶται. καὶ τοῦτο δὲ δόξαν προσάπτων τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι λέγει, ὅτι ἐγεννήθησαν μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἡ μήτηρ αὐτῶν ἐκ Βοιωτίας ἦν[3]). ἄλλως. ἔστι δὲ καὶ ὄρος, ὥς φασιν, ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἥρωος. 468
οὕτω δὲ λέγεται, ὅτι ἐκεῖ ὁ Διόνυσος τῆς μανίας ἐπαύσατο καὶ ἠλευθερώθη.

Μνημοσύνην. δεῖ γὰρ τὸν συγγραφέα ἔχειν νοῦν καὶ μνήμην, ἵνα γεννᾷ λόγον· καὶ ὅτι ἐν ταῖς ἀναγνώσεσι χρῆσθαι δεῖ προσοχῇ τὸν συγγραφέα.

57. *ἐννέα γάρ οἱ νύκτας.* [ἀπορήσειεν ἄν τις, πῶς Ἡρακλῆς μὲν ἐν μιᾷ νυκτὶ πεντήκοντα διεκόρησε κόρας καὶ κύειν πεποίηκεν, ὥστε τεκεῖν πεντήκοντα καὶ ἓν τέκνα, τῆς πρώτης δίδυμα

1. Schol. 48 M. f. G.
2. δείκνυσιν, ὅτι Βοιωτία μὲν ἦν ἡ Μνημοσύνη, ἐμίγη δὲ τῷ Διὶ ἐν — Πιερίᾳ, ὄρει — παρατείνοντι Trinc. G. ἕως τῆς θαλάσσης Trinc.
3. ὁ δὲ — Βοιωτίας ἦν F. ἤτοι τοῖς γονιμωτάτοις τόποις τοῦ Ἐλευθῆρος. ὁ δὲ Ἐλευθὴρ ὄνομα πόλεώς ἐστι τῆς Βοιωτίας, ἀπό τινος βασιλέως αὐτῆς τῆς πόλεως οὕτως ὠνομασμένου, υἱοῦ Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος. Trinc. G. καὶ — ἦν nach ἠλευθερώθη. G. τούτου δὲ δόξαν — Εὐβοίας ἦν G. ὅπου — τιμᾶται Bas. f. G. λείπει τὸ οὖσαν τὴν Πιερίαν δηλονότι. ταύτας Μούσας τῷ ἰδίῳ πατρὶ μιγεῖσα τῷ Διὶ ἡ Μνημοσύνη ἐγέννησεν ἢ τοῦ λιπαρωτάτου τόπου τοῦ Ἐλευθῆρος ἄρχουσα. σὺν αἷς καὶ τὴν λήθην, τὴν τῶν πολυλύπων μεριμνῶν ἀνάπαυσιν. ὁ δὲ Ἐλευθὴρ βασιλεὺς ἦν τῆς χώρας καὶ ὄρος ἐπ' ὀνόματι τοῦ ἥρωος· υἱὸς Ἀπόλλωνος καὶ Αἰθούσης τῆς Ποσειδῶνος. Ἐλευθὴρ ὄνομα πόλεως τῆς Βοιωτείας. ἐκ τούτου δόξαν προσάπτει τῇ ἑαυτοῦ χώρᾳ, ὅτι ἐγεννήθη μὲν ἐν Πιερίᾳ, ἀλλ' ἡ μήτηρ αὐτῶν τῆς Εὐβοίας ἦν Μνημοσύνη ὄνομα γυναικός. ὅπου φησὶν ἡ Μνημοσύνη τιμᾶται. οὕτως λέγει, ὅτι ἐκεῖ Διόνυσος τῆς μανίας ἐπαύσατο καὶ ἐλευθερώθη. Bas. Ἐλευθὴρ τόπος κατὰ τὴν Ἀττικὴν M[3].

τεκούσης, Ζεὺς δὲ ἐννέα νυκτῶν χρείαν ἔσχε Μνημοσύνῃ συγγενέσθαι πρὸς σύλληψιν τῶν Μουσῶν; φαμὲν τοίνυν, ὅτι εἰδὼς ὡς ὁ πρὸς τὰς Μούσας ἔρως βραδέως ἀνύεται, ὁ δὲ πρὸς ἡδονὴν ταχέως· ἐντελεῖ δὲ ἐχρήσατο ἀριθμῷ· οὐδὲν γὰρ ἐλλιπὲς παρὰ ταῖς Μούσαις. By.] [νόσφι δὲ εἰπὼν ἐπήγαγε τὸ ἱερόν, ἵνα μὴ νομισθῇ μοιχεία. By.]

58. *ἀλλ' ὅτε δή ῥ' ἐνιαυτός.* ὑποδιαίρεσιν ἐνταῦθα τοῦ χρόνου πεποίηκε, καὶ ἄρχεται ἀκολούθως ἀπὸ τοῦ γένους, λέγω δὴ τοῦ ἐνιαυτοῦ· εἶτα εἰς τὸ καθέ-
469 καστον καὶ τὸ εἶδος. ἀπὸ γὰρ τῶν ὡρῶν αἱ ἡμέραι συνίστανται, ἀπὸ δὲ ἡμερῶν οἱ μῆνες, ἀπὸ δὲ μηνῶν οἱ ἐνιαυτοί.

περὶ δ' ἔτραπον ὧραι. ἀντὶ τοῦ ἀπὸ τροπῶν εἰς τροπὰς ἰοῦσαι εἰς τὸ αὐτὸ κατέστησαν ἢ ἐκύκλωσαν, ἢ περιῆλθεν ὁ καιρός[1]).

60. *ὁμόφρονας.* ὅμοια ἑαυταῖς φρονούσας, ἢ τὸ αὐτὸ φρονούσας καὶ μὴ ἐναντιουμένας ἀλλήλαις. *ἄλλως.* [οὐχ ὥσπερ Ἀμφίων καὶ Ζῆθος ἀδελφοὶ μὲν ἦσαν, ἑτερόζηλοι δὲ γεγόνασι ταῖς προαιρέσεσιν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν τῶν ἐπιτηδευμάτων ἔσχον προαίρεσιν· ἢ ὅτι δείκνυσι τὰς λογικὰς ἐπιστήμας ἀλλήλαις ἐπικοινωνούσας. By.] τὸ δὲ *κοῦρας* Δωρικῶς συνέστειλεν.

61. *μέμβλεται.* μέλει, ἐν φροντίδι ἐστί. τὸ δὲ *ἀκηδέα*, ἤγουν ἄλυπον, οὕτως λεκτέον. δεῖ γὰρ τὸν περὶ λόγους ἀσχολούμενον ἀφρόντιστον καὶ ἄλυπον εἶναι.

62. *τυτθὸν ἀπ' ἀκροτάτης.* ὅτι ὑπέρβατόν ἐστι, τὰς ἐν Πιερίῃ τέκε τυτθὸν ἀπὸ τοῦ Ὀλύμπου. ἐγγὺς γὰρ ἡ Πιερία τοῦ Ὀλύμπου. λείπει τὸ οὔσῃ, τῇ Πιερίᾳ δηλονότι[2]).

64. *πὰρ δ' αὐτῇς Χάριτες.* ἀντὶ τοῦ περὶ τὰς Μούσας πάρεισιν. *ἄλλως.* φασίν, ὅτι ἐστὶν ἐν Ἑλικῶνι καὶ Χαρίτων ἱερὸν καὶ Ἱμέρου καὶ Μουσῶν. κατὰ λόγον δὲ Ἵμερος καὶ Χάριτες συνοικοῦσι ταῖς Μούσαις; ἤγουν ἡ Χάρις καὶ ἡ ἐπιθυμία, ὧν ἄνευ οὐδὲν τὰ τῶν Μουσῶν δῶρά ἐστιν· ἢ ὅτι ὁ χρηστὸς ποιητὴς οὐ μόνον ἐστὶ πο-

1. ἢ ἐκύκλωσαν ἢ περιῆλθεν ὁ καιρός Par. M. ἤγουν π. ὁ κ. Trinc. G.

2. λείπει — δηλονότι Schoemann, f. G. λείπει τὸ οὖσαν τὴν Πιερίαν δ. Bas. v. 53.

λυμαθὴς καὶ δυνατὸς λέγειν ἀλλὰ καὶ ἐπίχαρις καὶ στωμύλος, ὡς[1]) Εὐριπίδης·

καὶ μὴ πανσαίμην τὰς Χάριτας 470
ταῖς Μούσαις συγκαταμιγνύς.

τὸ δὲ ἐν θαλίης, ἐν τῇ εὐωχίᾳ γὰρ πάντα ἐστὶ τὰ μουσικά. ὅσσαν εἶπεν, ὡσανεὶ δύναμιν κληδόνος ἔχουσαν τὴν λέξιν, εἴγε περὶ τῶν μελλόντων διαγορεύουσι.

66. νόμους καὶ ἤθεα κεδνά. νόμους δὲ λέγει, ὕβριν τε καὶ ἀνομίαν ἐφέποντας[2]), τὰς πολιτείας, τὰς διατριβὰς, τὰς νεμήσεις[3]), τὰ διαιτήματα. καὶ ἤθεα κεδνά. ἤθεα δὲ τὰ ἔργα. τῶν νόμων γὰρ οἱ μέν εἰσι φυσικοί, οἱ δὲ τῶν θεῶν, οἱ δὲ τῶν ἀνθρώπων. εἰ δὲ νόμους ὡς σοφοὺς ἀναγνώσεις, τὴν αὐτῶν ἕξεις διάνοιαν.

68. αἵ τότ' ἴσαν πρὸς Ὄλυμπον. ὅτι ἐπεσημήνατο ταῦτα ὁ Ἀριστοφάνης. νῦν περὶ τῆς ἀνόδου αὐτῶν φησι τῆς εἰς τὸν Ὄλυμπον· πρότερον γὰρ ἦν ὁ λόγος αὐτῷ περὶ τῆς ἐν τόπῳ αὐτῶν χορείας.

71. ὑμνεύσαις, ἐρατός. [ἡ γὰρ συνθήκη τοῦ λόγου ἡδονὴν ποιεῖ καὶ δείκνυσι τὸν ποιήσαντα αὐτὸν τίμιον, καὶ πανταχοῦ διαβεβοημένον, πλὴν εἰ σώφρων καὶ συνετὸς εἴη. By.]

νισσομένων πατέρ' εἰς ὅν. πορευομένων αὐτῶν πρὸς τὸν ἑαυτῶν πατέρα. ἔδει δὲ εἰπεῖν, σφῶν πορευομένων αὐτῶν πρὸς τὸν ἴδιον πατέρα, ὃς ἐν οὐρανῷ βασιλεύει.

73. εὖ δὲ ἕκαστα ἀθανάτοις διέταξεν. τὰ τῶν 471
θεῶν[4]), τουτέστιν ἑκάστῳ τῶν θεῶν καλῶς τὴν ἁρμόζουσαν παρέσχε τιμὴν ἔχειν. τὸ δὲ διέταξεν μετὰ τάξεως διεμέρισεν, ἤγουν τὰ ἄτακτα εἰς τάξιν ἤνεγκεν[5]), ἑκάστῳ

1. κατὰ λόγον — ὡς Bas. ἤτε γὰρ χάρις — δῶρα· ἢ — δυνατός, ἢ Bas. Ἱμέρου καὶ Μουσῶν. καὶ Εὐριπίδης —. φησὶν οὖν ὅτι ὁ Ἵμερος καὶ αἱ Χάριτες συνοικοῦσι ταῖς Μούσαις, ὧν ἄνευ τὰ τῶν Μουσῶν δῶρα ἀγλευκῆ τέ ἐστι καὶ μηδεμίαν ἔχοντα χάριν· ἢ ὅτι ὁ ἀγαθὸς ποιητὴς οὐ μόνον πολυμαθὴς καὶ δυνατὸς λέγειν, ἀλλὰ καὶ ἐπίχαρις καὶ ἡδύς. G.

2. ὕβριν — ἐφέποντας Vat. Cas. f. G.

3. νεμήσεις Heinsius, νεμέσεις codd. G. σοφοὺς ἀναγνώσεις Vat. Cas. σοφὸς ἀγαπήσεις Bas. G.

4. τὰ τῶν θεῶν Par. M. M^2 f. G. δηλονότι ἑκάστῳ M^2.

5. ἤνεγκεν Vat. Bas. Par. M^2. ἤγαγεν M. Trinc. G. ἤνεγκεν ἑκάστῳ μεταδοὺς τῆς ἁρμοζούσης αὐτῷ τιμῆς Vind. νεμέσεις codd. G.

μεταδοὺς τῆς οἰκείας ἀρχῆς. τιμὰς δὲ λέγει τὰς πολιτείας, τὰς διατριβάς, τὰς νεμήσεις, τὰ διαιτήματα. ἤθεα δὲ τὰ ἔργα.

75. *ταῦτ' ἄρα Μοῦσαι ἄειδον. ἀπὸ διηγηματικοῦ μετέβη εἰς πρόσωπον μιμητικῶς, ὡς καὶ Ὅμηρος·*

ὣς ὁ γέρων ὤτρυνε πάλαι πολέμων εὖ εἰδώς.

οὕτω δὴ καὶ Ἡσίοδος·

ταῦτ' ἄρα Μοῦσαι ἄειδον.

76. *ἐννέα θυγατέρες. εἰσὶ δὲ τὰ τῶν Μουσῶν εὑρήματα ταῦτα. Κλειὼ ῥητορικήν, Εὐτέρπη αὐλητικήν, Θάλεια κωμῳδίαν, Μελπομένη τραγῳδίαν, Τερψιχόρη κιθαρῳδίαν, Ἐρατὼ ποίησιν, Πολύμνεια γεωμετρίαν, Οὐρανία ἀστρονομίαν, Καλλιόπη ἔπη, ἣν καὶ προφερεστάτην εἶπε πασῶν, ὅτι πάσης ἐπιστήμης ὁ λόγος ἀνώτερος, ἢ διὰ τὸ τὴν ποιητικὴν ἀνωτέραν εἶναι.*

79. *ἡ δὲ προφερεστάτη*[1]. *Ἀρίσταρχος τὸ προφερεστάτη ἀντὶ τοῦ πρεσβυτάτη ἤκουσεν. ὥστε ἄδηλον πότερον τῇ τιμῇ, ἢ τῷ χρόνῳ προφερεστάτη· οἱ δὲ ἐντιμοτάτη*[2].

80. *ἅμ' αἰδοίοισιν. ὅτι οὐ πᾶσιν ὀπηδεῖ, ἀλλὰ τοῖς αἰδοῦς καὶ ἐντροπῆς ἀξίοις. τοῦτο δὲ οὐκ ἤρτηται ἐκ τῆς προτέρας διανοίας, ἀλλ' ἀπ' ἄλλης ἀρχῆς.*

82. *γεινόμενόν τ' ἐσίδωσι. ἀντὶ τοῦ εὐμενῶς θεάσονται, καὶ ὅν τινα, φησί, βασιλέα ἴδωσι καλοῖς ὀφθαλμοῖς. ἐντεῦθεν καὶ Καλλίμαχος ἔφη·*

Μοῦσαι γὰρ ὅσους ἴδον ὄμματι παῖδας

μὴ λοξῷ, πολιοὺς οὐκ ἀπέθεντο φίλους.

472 83. *ἐέρση. ὅτι ἡ δρόσος κυρίως, νῦν δὲ μεταφορικῶς τὸ μέλι. γλυκερὴν δὲ τὸ γλυκὺ καὶ ἁπαλὸν τῶν λόγων.*

86. *ἰθείῃσι δίκῃσιν. οἷον Ὀδυσσέα τινὰ εἰσήγαγεν Ὅμηρος·*

κεῖνος δ' οὔποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἐώργει

καὶ — πατὴρ δ' ὣς ἤπιος ἦεν

ταῦτα δὲ πάντα διὰ τὸ ἐπιφερόμενον εἶπεν[3].

1. Nach εἶναι Schol. 76 Bas. G.
2. ἡ δὲ ἐντιμοτάτη κρείττων M².
3. Schol. 86 Vat. Cas. f. G.

88. *τοὔνεκα γὰρ βασιλῆες ἐχέφρονες.* διὰ τοῦτο γὰρ οἱ βασιλεῖς ἐχέφρονές εἰσι καὶ καλοῦνται, ὅτι τοῖς ὄχλοις βλαπτομένοις δι' ἀγνωσίαν τοῦ δικαίου, μετατρέποντες τὰς δίκας[1]) αὐτῶν ἐπὶ τὸ βέλτιστον τελοῦσι τὰ ἔργα, οὐκ ἐξουσιαστικῶς, ἀλλὰ παραινετικῶς· ἤγουν, οὐ κολάσει, ἀλλὰ μειλιχίοις λόγοις. τοῦτο γὰρ τὸ

μαλακοῖσι παραιφάμενοι ἐπέεσσιν.

ἄλλως. μετὰ πειθοῦς νέμουσι τὴν δικαιοσύνην. μετατρέπουσι γὰρ τὰ ἔργα, τὸν ἀδικούμενον περισώζοντες καὶ τὸν ἀδικοῦντα ἀνακόπτοντες, οὐ κολάσει, ἀλλὰ μειλιχίοις ἐπέεσσι.

89. *μετάτροπα.* ἀντὶ τοῦ μεταβλήσιμα εἰς τὸ βέλτιον.

91. *ἐρχόμενον δ' ἀνὰ ἄστυ.* οὐκ ἀνάγκῃ, ἀλλὰ φίλτρῳ τοῦ βασιλέως, ὄντος ἠπίου καὶ δικαίου πρὸς τοὺς κρινομένους, μὴ ἀλαζόνος πρὸς τοὺς προσιόντας. *ἀνὰ ἄστυ.* ὅτι γράφεται *ἀν' ἀγῶνα,* ἀντὶ τοῦ ἀνὰ τὸ ἄθροισμα καὶ τὴν ἄγυριν[2]). λέγεται δὲ τριχῶς, αὐτὸ τὸ χωρίον, καὶ ὁ ἐν αὐτῷ ὄχλος, καὶ τὸ ξυναμφότερον, ὥσπερ καὶ πόλις. ἐτυμολογεῖται δὲ διὰ τὸ μὴ γωνίαν ἔχειν, ἀλλ' εἶναι περιφερῆ. οἱ δὲ ἐκ τοῦ ἀθροίσματος ἄγυριν λέγουσι, ὡς Ὅμηρος[3])·

ὣς οἵ γ' ἐν νηῶν ἀγύρει,

ἀντὶ τοῦ ἐν ἀγῶνι. τὸ δὲ

θεὸν ὡς ἱλάσκονται,

ἀντὶ τοῦ ὡς θεὸν αὐτὸν τιμῶσι διὰ τὴν προσήνειαν αὐτοῦ τὴν τιμίαν.

92. *αἰδοῖ μειλιχίῃ.* ἡ μειλιχία ἐπίθετόν ἐστι τῆς αὐδῆς[4]).

93. *οἷά τε Μουσάων.* τὸ τοιοῦτον εἶδος ἀνθυπο- 473
φορὰ καλεῖται, ἀνθυποφέρει γὰρ ἑαυτῷ ὁ Ἡσίοδος, ἐκ γάρ τοι *Μουσάων* τοιοῦτος βασιλεύς ἐστιν, ἐπειδὴ τοὺς βασι-

1. *δίκας — τὸν ἀδικούμενον* Vat. Cas. Par. M. M^{2}. *ἀδικίας — τὸν ἀδικούμενον* Trinc. *ἀδικίας — τοὺς ἀδικουμένους* Bas. G. *βέλτιστον* M. *βέλτιον* G.

2. *καὶ τὴν ἄγυριν* F. f. G.

3. *ὡς Ὅμηρος* Vat. Cas. f. G.

4. Schol. 92 Vat. Cas. f. G.

λεῖς εἶπε φιλεῖσθαι ὑπὸ τῶν Μουσῶν, φιλοῦνται δὲ καὶ ὑπὸ τοῦ Διὸς εἶπεν. οἶδα μὲν γάρ, φησί, ὅτι ὑπὸ μὲν τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ τῶν Μουσῶν οἱ ἀοιδοὶ καὶ οἱ κιθαρισταὶ φιλοῦνται, ὑπὸ δὲ τοῦ Διὸς οἱ βασιλεῖς, ἀλλ' ἐκεῖνος, φησί, ὀλβιώτατος βασιλέων, ὅν τινα μετὰ τοῦ Διὸς καὶ αἱ Μοῦσαι φιλοῦσιν. ἄλλως. ἀναλαμβάνει διὰ τὸν ἀνακόπτοντα λόγον· ἐκ γὰρ Μουσάων οὐχ ὑπάρχει τὸ βασίλειον γένος, ἀλλ' ἐκ Διός· μόνον δὲ τὸ εὔγλωττον αἱ Μοῦσαι παρέχουσιν.

95. ἄνδρες ἀοιδοί. ἐνταῦθα μαθηματικῶς διδάσκει καὶ λέγει, ὅτι ἐκ τῆς συμφωνίας τῶν ἀστέρων, καὶ τῆς ἀγαθῆς συνδρομῆς τοῦ ἡλίου γίνονται οἱ ἄνδρες σοφοὶ καὶ μουσικοί, ὥσπερ καὶ ἐκ τοῦ Ἑρμοῦ, ἐκ δὲ τοῦ Διὸς βασιλεῖς.

98. εἰ γάρ τις καὶ πένθος ἔχων. ἐνταῦθα δείκνυσι τὴν δύναμιν τῆς μουσικῆς διὰ τὸ εἰπεῖν νεοκηδέϊ θυμῷ· δυσκατάπαυστον γὰρ τὸ νέον πένθος.

99. αὐτὰρ ἀοιδός. [ὡς δυνατοῦ ὄντος τοῦ ἀοιδοῦ παραμυθήσασθαι, ὅτι[1]) καὶ Ζεὺς ἀπώλεσε τὸν παῖδα Σαρπηδόνα φάσκοντος καὶ ἄλλα ἑξῆς[2]). εἰ γὰρ καὶ πλάσμα ἐστίν, ἀλλ' ὡς ἀληθὲς ἐκλαμβάνεται καὶ ἔτυχε τοῦ παραμυθήσασθαι[3]). By.]

474 ἄξηται κραδιήν. ἀναξηραίνει γὰρ ἡ λύπη, ὅθεν καὶ ἄϋπνον τίθησι.

100. κλεῖα προτέρων. δόξας τοῦ κλέους ἠξιωμένας. ταχέως δὲ παρέτραπε, ἀντὶ τοῦ αἶψα παρέτρεψεν τὴν λύπην τὰ δῶρα τῶν θεῶν, ἤγουν ἡ μουσική.

102. οὐδέ τι κηδέων. τῶν θλίψεων. ὁ γὰρ λόγος δύναται καταστέλλειν τὰς θλίψεις. ἄλλως. τῶν λόγων

1. ὅτι F. ὅτε Bas. G.
2. φάσκοντος — ἑξῆς F. f. G φάσκων — ἑξῆς Vat. Cas. Bas.
3. ἐκλαμβάνεται καὶ ἔτυχε τοῦ παραμυθήσασθαι F. λαμβάνων παρ. Trinc. G. Schol. 99 ὁ ποιητής, φησί, δυνατός ἐστι παραμυθήσασθαι τοὺς λυπουμένους τοὺς ἐπὶ καρτερίᾳ θρυλλουμένους παλαιοὺς ἄνδρας, ὅπως πρὸς τὰς λύπας διετέθησαν, καὶ θαυμάζων αὐτῶν τὴν καρτερίαν καὶ πρὸς συμφορὰς γενναιότητα Trinc. G. ἐπιλήθεται, ἤγουν διηγησάμενος καὶ τὴν τῶν θεῶν καρτερίαν, ὅπως διετέθησαν ἀποθανόντος Σαρπηδόνος τοῦ υἱοῦ τοῦ Διός, οὐ μικρῶς παραμυθήσεται· εἰ γὰρ πλάσμα [ἐστὶν] ἀλλ' ὡς ἀληθὲς προσβαλλόμενος παραμυθήσεται Vind.

καὶ τῶν Μουσῶν ἡ συνθήκη παρέτρεψε τὸ λυπούμενον τῆς λύπης.

108. *εἴπατε δ' ὡς τὰ πρῶτα. ἐρωτᾷ τὰς Μούσας, πῶς ἀκριβῶς γράψει τὰ τῆς θεογονίας, διὰ τοῦτο τῷ εἴπατε κέχρηται.*[1])

109. *καὶ ποταμοὶ καὶ πόντος ἀπείριτος. [καὶ γαῖα] τῇ καταπλήξει ἐπαπορεῖ τὸν ἀκροατήν?*[2])

112. *ὥς τ' ἄφενος δάσσαντο. ἄφενός ἐστι κυρίως* 475 *μὲν ὁ ἀπὸ ἐνιαυτοῦ πλοῦτος. νῦν δὲ ἄφενος τὸν οὐρανὸν λέγει καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν. καὶ ὅπως, φησί, διεμερίσαντο, καὶ ἔσχεν ἕκαστος τῶν θεῶν τὴν ἑαυτοῦ τιμήν.*

114. *ταῦτα δύο ἔπη ὁ Σέλευκος ἀθετεῖ· οἱ δὲ περὶ Ἀρίσταρχον τὸ ἐξ ἀρχῆς μόνον ψέγουσιν*[3]).

115. *ἐξ ἀρχῆς καὶ εἴπαθ' ὅ τι. τρία πρῶτον ἐγένοντο· Χάος, Γῆ, Ἔρως οὐράνιος, ὃς καὶ θεός· ὁ γὰρ ἐξ Ἀφροδίτης νεώτερός ἐστι. ἐκ δὲ τοῦ ὕδατος ἐγένοντο τὰ στοιχεῖα· γῆ κατὰ συνίζησιν, ἀὴρ κατὰ ἀνάδοσιν, τὸ δὲ λεπτομερὲς τοῦ ἀέρος γέγονε πῦρ, ἡ δὲ θάλασσα κατὰ ἐκμύζησιν, τὰ δὲ ὄρη κατὰ ἐξοστρακισμὸν τῆς γῆς.*

116. *ἤτοι μὲν*[4]) *πρώτιστα Χάος. εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς ἐντεῦθεν ὁ Ἡσίοδος ἄρχεται τῆς Θεογονίας, τοῦ προοιμίου καὶ τοῦ τῶν Μουσῶν ἐγκωμίου καὶ τῆς ἀνακεφαλαιώσεως παυσάμενος· ὡς καὶ ἄλλοι τινὲς περὶ τῆς θεογονίας ἔγραψαν*[5]).

1. Nach *κέχρηται: τὸ καὶ τὸ* Trinc. G. f. Vat. Cas. *τῆς θεογονίας μαθών. εἴπατε, διὰ τοῦτο τῇ εἴπας μετοχῇ κέχρηται* Vat. Cas. Bas. *γράψειε τὰ τῆς θεογονίας διὰ τοῦτο τῷ εἴπατε κέχρηται. τὸ καὶ τὸ ποταμοὶ καὶ γαῖα τῇ καταπλήξει ἐπαπορεῖ τὸν ἀκροατήν.* Par. M. M². G. *τὸ δὲ καὶ ποταμοὶ καὶ γαῖα ἐπαπορεῖ τὸν ἀκροατήν* M.

2. Schol. 109 Bas. *ἐπαπηλεῖ* Bas.

3. *ψέγουσιν* Schoemann. *λέγουσιν.* Par. E. (Par. 2833). G.

4. Nach *τῆς γῆς* Schol. 116 Bas. G.

5. *ὡς καὶ ἄλλοι — ἔγραψαν* F. *καὶ ἄλλων δέ τινων περὶ Θεογονίας γραφάντων καὶ ἴσως ἀληθέστερον τοῦ Ἡσιόδου οὗτος ἐκείνων προεκρίθη, τῇ ἀρχαιότητι τὸ αἰδέσιμον ἔχων* Trinc. G. *εἰδέναι δὲ δεῖ, ὡς ὁ Ἡσίοδος ἐνταῦθα ἄρχεται τῆς θεογονίας τοῦ προοιμίου, καὶ τοῦ τῶν Μουσῶν ἐγκωμίου, τῆς ἀνακεφαλαιώσεως παυσάμενος, ὡς καὶ ἄλλων τινῶν περὶ θεογονίας γραφάντων· καὶ ἴσως ἀληθέστερον Ἡσίοδος κατά τινας παλαιοτέρους ἔγραφεν.* Bas.

ἤτοι μὲν πρώτιστα. ἐντεῦθεν ἄρχεται ὁ τῶν Μουσῶν λόγος, ἤγουν ἀλληγορικῶς ἡ γνῶσις τοῦ ποιητοῦ. ἡ τέχνη καὶ ὁ κόσμος τοῖς· αὐτοῖς ὑποπέπτωκε πράγμασι, καὶ ἔχει τεχνίτην μὲν τὸν θεόν, ὑπὸ δὲ τῆς τέχνης τόδε πεποίηται. ἔστι δὲ τὰ προϋφεστῶτα τοῦ παντός, ὕλη καὶ ἀρχὴ καὶ στοιχεῖα. καὶ οἱ μὲν συνωνυμίαν ἔφασκον ἔχειν
476 τὰ προειρημένα, καὶ ἓν ἕτερον· οἱ δὲ διαφέρειν λέγοντες τὴν μὲν ἀρχὴν γένει ἐοικέναι φασίν, εἶδος δὲ τὴν ὕλην οὐσιωδῶς λαμβάνουσιν. ἔνιοι δὲ καὶ τὴν ὕλην διαφέρειν· καὶ τὴν μὲν ἔννοιαν τῆς ὕλης ἀνήκουσαν πρὸς τὸν τεχνίτην, τὴν δὲ τῆς οὐσίας προσγινομένην, οἷον τῷ ἀνδριαντοποιῷ ὕλη μέν ἐστιν ὁ χαλκός, οὐσία δὲ ἡ διατύπωσις τοῦ χαλκοῦ, καθ' ὃ δηλονότι εἶδος ὁρμώμενος ὁ τεχνίτης τὸν ἀνδριάντα ποιεῖ. καὶ τὴν ὕλην οὖν τοῦ κόσμου ἀσχημάτιστον οὖσαν, εἰς εἶδος καὶ σχῆμα διετύπωσεν ὁ τεχνίτης καὶ δημιουργὸς θεός, οὐκ ἐξ ἄλλου τὴν ἔννοιαν λαβών, ὥσπερ ὁ ἀνδριαντοποιὸς τὸ τοῦ ἀνθρώπου εἶδος ὁρῶν πλάττει, ἀλλὰ καὶ τὴν ὕλην αὐτὸς τῇ ἀπείρῳ παρήγαγε δυνάμει, καὶ τὸ εἶδος τῇ ὕλῃ ἐπέθηκε τῷ περιόντι τῆς σοφίας. καὶ Φερεκύδης δὲ ὁ Σύρος καὶ Θαλῆς ὁ Μιλήσιος ἀρχὴν τῶν ὅλων τὸ ὕδωρ φασὶν εἶναι, τὸ ῥητὸν τὸ τοῦ Ἡσιόδου ἀναλαβόντες.

Χάος[1]) Πλάτων πανδεχῆ φύσιν λέγει. δεῖ γὰρ
477 τόπον ὑποστήσασθαι, ὃς δέχεται τοὺς εἰς αὐτὸν γεννωμένους. οἱ δὲ εἰρῆσθαί φασι χάος παρὰ τὸ χεῖσθαι, ὅ ἐστι χέεσθαι· οἱ δέ φασιν ἀπὸ τοῦ χαδεῖν, ὅ ἐστι χωρεῖν·

Ἥρη δ' οὐκ ἔχαδε χόλον.

ἡ οὖν εἰς τὰ στοιχεῖα διάκρισις καὶ διαχώρησις, χάος. οἱ δὲ τὸ ὕδωρ λέγουσιν, ἐκ τοῦ οὐρανίου ὕδατος ἀναδιδόμενον, ὥσπερ ἀὴρ σκοτεινός[2]), ἄλλοι δὲ τὸν ἀέρα, ἤγουν τὸν κεχυμένον ἐν τῷ μεταξὺ γῆς καὶ οὐρανοῦ. *ἄλλως.* Χάος λέγει τὸν κεχυμένον ἀέρα, καὶ γὰρ Ζηνό-

1. παρὰ τὸ χεῖσθαι χάος γένετο Bas. G. 123 Par. f. G. ὕδατος ἀναμιγνύμενον M.
2. ἐκ — σκοτεινός F. nach Schol.

δοτος οὕτως φησί. Βακχυλίδης δὲ χάος τὸν ἀέρα ὠνόμασε, λέγων περὶ τοῦ ἀετοῦ·

Νωμᾶται δ' ἐν ἀτρυγέτῳ χάει.

117. *Γαῖ' εὐρύστερνος. τὴν γῆν οὐκ ἐκ τοῦ χάους λέγει· οὐ γὰρ εἶπεν ἐκ τοῦ χάους γῆ, ἀλλ' αὐτὰρ ἔπειτα γαῖα. Ζήνων δὲ ὁ Στωϊκὸς ἐκ*[1]) *τοῦ ὑγροῦ τὴν ὑποστάθμην γῆν γεγεννῆσθαί φησιν, τρίτον δὲ Ἔρωτα γεγονέναι, ὅθεν ὁ ἐπαγόμενος ἀθετεῖται στίχος*[2]). *ἄλλως. ὡς θεὰν αὐτὴν ἀναπλάττει εὐρύστερνον λέγων. Μνασέας ὁ Παταρεὺς ἐν τῇ τῶν Δελφικῶν χρησμῶν συναγωγῇ εὐρυστέρνου ἱερὸν λέγει*[3]) *ἀναστῆσαι. εὐρύστερνον δὲ πλατεῖαν, πλατύπεδον.*

πάντων ἕδος. ὁ Πλάτων ἐν τῷ Φαίδωνι τὴν γῆν
εἶναί φησιν ἁπάντων ἕδος καὶ ἕδρασμα. ἀθανάτων δὲ 478
εἶπεν, ἵνα δείξῃ, ὅτι τῶν ἀρχαίων εὐσεβῶν ὄντων, συνανεστρέφοντο αὐτοῖς οἱ θεοί. ἄλλως. διὰ τοῦτο καὶ Πλάτων αἴτιον τοῦ κόσμου τὴν γῆν φησιν ἐν τῷ Φαίδωνι[4]).

119. *Τάρταρά τ' ἠερόεντα. τὰ διήκοντα μέχρι τῶν ἐσχάτων τῆς γῆς. ἠερόεντα δὲ σκοτεινά*[5]). *λέγει δὲ τὸν*
ἀέρα τὸν τὴν γῆν περιέχοντα καὶ τὸ περὶ αὐτήν. εἶναι 479
δὲ εἰκὸς τοῦτον ἐξ ἐλάσσονος ὑγροῦ εἰς πλείονα ὄγκον διαχεόμενον καὶ ἀτμιζόμενον ταράχθαι, μέχρι ἂν λάβῃ τὸν ἥλιον. τότε γὰρ τῷ ἡλίῳ συμπαρεκτείνεται, ὥσπερ τῷ πυρακτωθέντι σιδήρῳ τὸ πῦρ[6]). *ἄλλως. Τάρταρα τὸν*

1. *ἐκ* Bas. Schoemann. *καὶ* Trinc. G.

2. *τρίτον — στίχος.* F. f. G. Nach *γεγενῆσθαί φησι: ὅθεν ἐπαγόμενος ἀθετεῖ τοὺς στίχους. ἰστέον δέ, ὅτι τὴν ἔννοιαν λέγει τῆς ὕλης πρὸς τὸν τεχνίτην· τὴν δὲ τῆς οὐσίας πρὸς τὸ γεγονός. ὡς γὰρ ἐπὶ εἶδος ὁρμώμενος ὁ τεχνίτης, τὸν ἀνδριάντα ποιεῖ· οὕτω καὶ ὁ κόσμος, ὕλη τις ἄποιος, ἀσχημάτιστος, ἣν ὁ θεὸς ἔλαβεν ὥσπερ ἀνδριαντοποιός.* Bas.

3. *εὐρυστέρνου ἱερὸν λέγει* Ruhnken. *εὐρυστέρνας ἱερόν φησιν* G.

4. *Φαίδωνι, ὅθεν ὁ ἐπαγόμενος ἀθετεῖται στίχος* Trinc. G.

5. *ἠερόεντα δὲ σκοτεινά* vor *ἄλλως* Bas. G.

6. *περιέχοντα — τὸ πῦρ* Schoemann. *περιέχοντα, ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι· ἐξ ἐλάσσονος γὰρ ὑγροῦ εἰς πλείονα ὄγκον διαχεόμενος, τῇ τοῦ ἡλίου θέρμῃ ἐξατμιζόμενος ταράττεται, ὥσπερ καὶ ἐν τῷ πυρακτωθέντι σιδήρῳ γίνεται. Τάρταρα δὲ εἶπεν ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι.* Trinc. G. *Τάρταρα δὲ εἶπεν ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι. ἠερόεντα δὲ σκοτεινά.* Bas. G.

ἀέρα, ἀπὸ τοῦ ταράττεσθαι. ἐπειδή, ὥς φασιν, ἕως ὧδε εἶπε τὰ δ̅ στοιχεῖα· ἐν πρώτῳ (?) γὰρ τάρταρα τὰ ὑπόγεια μέρη λέγει, τὰ ῥιγηλά, ἀπὸ τοῦ τρόμον ἐμποιεῖν.

120. ἠδ' Ἔρος. Αἰολικὸν Ἔρος[1]). ἐπειδὴ λυμαίνεται τῷ ζωογονικῷ τὸ πῦρ, διὰ τοῦτο Ἔρωτα αὐτὸν ἀνέπλασε. προσφόρως δέ, ὅτι μετὰ λαμπάδων γράφεται, ἢ ὅτι ἐκ θερμότητος γίνεται. ἄλλως. τὰ τρία στοιχεῖα εἰπὼν τὸ δ̅ λέγει, τὸ πῦρ, ὅπερ δαιμονίως ἐρωτά φησι· συναρμόζειν γὰρ καὶ συνάγειν καὶ ἑνοῦν πέφυκεν. ἔστι δὲ τὸ λεῖπον εἰς τὸ ἕτερον πᾶν, ὅπερ ἁρμονίας εἶδος ἢ Ἔρωτος. καὶ οἱ πλάσται γὰρ ἄνευ πυρὸς οὐ γράφουσιν Ἔρωτας.

121. λυσιμελὴς δὲ ὁ λύων τὰς φροντίδας· οὐ γὰρ ἐνταῦθα τὴν μίξιν καὶ τὴν ἐπιθυμίαν λέγει, τὴν λύουσαν τὰ μέλη, ἀλλὰ τὴν ἡδονὴν καὶ τὴν σύγκρασιν τῶν στοιχείων. τὸ γὰρ διάστημα τοῦ ἀέρος εὔκρατον ὂν λύει τὰς φροντίδας. Ἔρωτα δὲ λέγει τὸ πῦρ, ὅπερ ηὐκράτωσε τὰ πάντα. ἄλλως[2]). ὥσπερ γὰρ ὁ Ἔρως τὸ πυρῶδες τῆς ἐπιθυμίας[3]), ἑνοῖ τὰ διεστῶτα, οὕτω καὶ ὁ ἥλιος ηὐκράτωσε τὰ πάντα. Ὅμηρος δὲ τοῦτο Ἥφαιστον καλεῖ.

480 123. ἐκ Χάεος. ὀρθῶς πάνυ. ὁ γὰρ ἀὴρ πρὸ ἡλίου ἀνατολῆς καὶ ἄστρων σκοτεινός. Ἔρεβος δὲ τὸ σκότος· ἕπεται γὰρ τῇ νυκτὶ τὸ σκοτεινόν, ὡς μηδέποτε τῶν διαφωτιζόντων τὸ σκότος ἄστρων γεγονότων[4]). ἢ ἓν ἐστιν ἐξ ἀμφοτέρων δηλούμενον ἡ νύξ. διαιρεῖ δὲ αὐτὴν εἰς δύο σώματα.

124. Νυκτὸς δ' αὖτ' Αἰθήρ τε. ἐν γὰρ τῇ νυκτὶ ὁρῶμεν τὸν ἀέρα κεκοσμημένον ἀστράσι καὶ σελήνῃ· καὶ πάλιν ἐὰν μὴ παραχωρήσῃ ἡ νύξ, οὐ φαίνεται ἡ ἡμέρα.

126. Γαῖα δέ τοι πρῶτον μέν. κέντρον ἡ γῆ· αἴτιον δὲ σφαίρας τὸ κέντρον· διὸ γεννᾷ ἡ γῆ τὸν οὐρανόν. ἀλλ' ὁ Κράτης ἀπορεῖ, λέγων, εἰ γὰρ ἶσον, πῶς δύναται καλύπτειν; λέγει οὖν ἶσον ὅμοιον τῷ σχήματι,

1. Ἔρος. ἔνιοι δὲ πῦρ, τὸ πυρῶδες γὰρ τῆς ἐπιθυμίας. ἢ οὕτως Bas. G.
2. ἄλλως f. G.
3. τὸ — ἐπιθυμίας F.
4. γεγονότων. ἄλλως. τινὲς δὲ τὸ ὕδωρ, ὃ ἐκ τῆς γῆς ἀναδίδοται ὥσπερ ἀὴρ σκοτεινός, χάος ὠνόμασαν. Trinc. G. ἢ ἔνεστιν M.

σφαιροειδῆ, τῷ μεγέθει δὲ ἀπειροπλάσιον. Δίδυμος δὲ τὸ ἶσον ἑαυτῇ κατὰ τὸν τῆς γεννήσεως λόγον, ἤγουν ὅτι καὶ αὐτὸς ὥσπερ αὐτὴ ἐγεννήθη. οὕτω[1]) καὶ Ἀριστοφάνης φησὶν Ἡσίοδον ἐν τῷ δευτέρῳ καταλόγῳ λέγειν· Ἀμφιτρύων δ' αὐτοῦ γενναιότερόν ποτε παῖδα γεννᾷ.

127. Οὐρανὸν ἀστερόενθ', ἵνα μιν. τὸ ἀπὸ τῆς 481
γῆς συμβὰν ἐν αἰτίᾳ λέγει. τὴν γῆν καλεῖ τὴν νυγμήν, ὡς ἂν διαβήτῃ περιρραγέντος τοῦ οὐρανοῦ. καὶ τὸ πρῶτον παγὲν αἴτιον τοῦ περιρραγέντος. οὐ γὰρ πρῶτον ἡ περιφέρεια καὶ τότε ἡ νυγμή, ἀλλὰ νυγμὴ καὶ τότε περιφέρεια γίνεται. ἶσον δ' εἰς ὁμοίωσιν τῆς περιφερείας ὁμοίας καὶ σφαιροειδοῦς[2]).

129. ἐναύλους. ἐναυλιστήρια, ἐνδιαιτητήρια, ἐγκοιμήσεις, ἤτοι κοιλοτάτας ἔχοντα φάραγγας.

132. Πόντον, ἄτερ φιλότητος. ὅτι καὶ οὗτος τὸν Ὠκεανὸν τῆς θαλάσσης διαστέλλει. ὁ Ὠκεανός, φησίν, ὁ τὴν ποιότητα παρέχων τῇ γῇ. γέγονεν οὖν πρῶτον τὰ ὄρη καὶ ἡ θάλασσα, μήπω βροχῆς, ἢ δρόσου, 482
ἢ ἄλλης τινὸς ποιότητος οὐρανίας ἐπὶ τὴν γῆν γενομένης· μετὰ ταῦτα δὲ τῷ οὐρανῷ εὐνηθεῖσα ἡ γῆ ἤρξατο καὶ βρέχεσθαι καὶ καρποφορεῖν.

134. Κοῖόν τε Κρεῖόν τε. ὁ Ζήνων φησὶ τοὺς Τιτᾶνας διὰ παντὸς εἰρῆσθαι τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου. Κοῖον γὰρ λέγει τὴν ποιότητα, κατὰ τροπὴν Αἰολικὴν τοῦ π πρὸς τὸ κ, Κρεῖον δὲ τὸ βασιλικὸν καὶ ἡγεμονικόν, Ὑπερίονα δὲ τὴν ἄνω κίνησιν, ἀπὸ τοῦ ὑπεράνω ἰέναι. ἐπεὶ γὰρ φύσιν ἔχει πάντα τὰ βάρη ἀφιέμενα πίπτειν ἄνωθεν, τὸ τοιοῦτον εἶδος Ἰαπετὸν ἐκάλεσεν[3]). ἀλληγοροῦσι

1. οὕτω — γεννᾷ Schoemann. καὶ Ἀριστοφάνης, Ἀμφιτρύων γενναιότερον αὐτοῦ παῖδα γεννᾷ. ὅτε ἐπηυξήθη οὐρανὸς ἀστερόεις. Bas. G.

2. τὸ ἀπὸ — καὶ σφαιροειδοῦς Schoemann. τὴν γῆν ὥσπερ κέντρος ὑπέθετο, ἐξ ἧς ὡς ἐν διαβήτῃ περιήχθη οὐρανός. καὶ τὸ πρῶτον παγὲν τοῦτο αἴτιον τοῦ περιαχθέντος· οὐ γὰρ πρῶτον ἡ περιφέρεια καὶ τότε ἡ νυγμή, ἀλλὰ πρῶτον ἡ νυγμὴ ὑποτίθεται, εἶτα περιάγεται ὁ κύκλος· ἶσα δ' ἂν εἴη ἀμφότερα κατὰ τὸ περιφερές. Trinc. G.

3. ἐπεὶ γὰρ — ἐκάλεσεν Schoemann. ἐπεὶ δὲ φύσιν ἔχει πάντα

δὲ ἄλλως τὸν μὲν Κοῖον εἶναι τὴν ποιότητα καὶ Κρεῖον τὴν κρίσιν. Ὑπερίονα δὲ τὸν οὐρανόν, τὸν ὑπεράνω ἡμῶν ἰόντα, καὶ Ἰαπετόν, τὴν κίνησιν αὐτοῦ, παρὰ τὸ ἵεσθαι καὶ πέτεσθαι. ὁ γὰρ οὐρανὸς ἀεικίνητός ἐστι[1]. *ἄλλως. Ἰαπετὸν λέγει τὸν τοῦ λογισμοῦ κίνησιν, παρὰ τὸ πάντα ἀνερευνᾶν καὶ ζητεῖν περὶ πάντων.*

135. *Θεῖαν τὴν θεωροῦσαν τὰ πάντα δύναμιν, παρὰ τὸ θεᾶσθαι· ἢ παρὰ τὸ θέειν, ἤτοι πανταχοῦ φέρεσθαι. Ῥεῖαν. Ῥεία ἡ ἐξ ὄμβρων χύσις ἐστί, κατὰ δὲ τὸν Χρύσιππον ἡ γῆ*[2]. *Ῥέα ἡ φθαρτική, ὅτι εἰς αὐτὴν ἀναλυό-*
483 *μεθα, καὶ ὅτι πάντες τῶν ἐν αὐτῇ διαρρέουσι. Θέμιν γὰρ τὴν θέσιν τοῦ παντὸς τὴν ἀμετάθετον, Μνημοσύνην δὲ τὴν ἐπιμονὴν τῆς διαπλάσεως*[3] *τῶν ζώων.*

136. *Φοίβην. τὸ καθαρὸν τοῦ ἀέρος, διὰ τοῦτο καὶ χρυσοστέφανον· καθαρὸς γὰρ ὁ χρυσός.*

Τηθύν τ' ἐρατεινήν. τὴν τροφὸν ἢ τὴν πλευστὴν θάλασσαν, τὴν διὰ κέρδος τρέφουσαν.

137. *τοὺς δὲ μέθ' ὁπλότατος. Κρόνον τὴν ἀπόκρισιν τῶν στοιχείων, ἣν ἀπ' ἀλλήλων ποιησάμενα ἄνευ τάξεως λοιπὸν διέμειναν. ἢ Κρόνον τὸν χρόνον, ὅτι τὰ μὲν κρύπτει ὁ χρόνος, τὰ δὲ φαίνει. ἢ ὅτι λεληθότως παρέρχεται.*

138. *θαλερὸν δ' ἤχθηρε τοκῆα. ἀμφίβολον, πότερον αὐτὸν*[4] *ἐμίσησε τὸν Οὐρανόν*[5], *διὰ τὸ ἀποκτείνειν τοὺς γενομένους*[6], *ἢ αὐτὸν αὐτὸς ὁ Κρόνος ἠχθηροποίησε*[7], *τὰ γεννητικὰ μόρια διαφθείρων. Ἀρίσταρχος ἐπιλαμβάνεται*[8], *ὡς οὐ καλῶς τοῦ πρεσβυτέρου οὐρανοῦ θαλεροῦ*

τὰ κοῦφα ἀφιέμενα πίπτειν ἄνω, τὸ τοιοῦτον μέρος Ἰαπετὸν ἐκάλεσε. Trinc. G. *βάρη* Par. M. M². *Ἰαπετὸν λέγει — πάντων* M².

1. *ἀλληγοροῦσι — εἰσι* Bas.

2. *Ῥεία — ἡ γῆ* F. *Ῥεία κατὰ τὸν Χρύσιππον ἡ ἐξ ὄμβρων χύσις. ἔστι δὲ ἡ γῆ.* Trinc. G.

3. *τὴν ἐπιμονὴν τῆς διαπλάσεως* Bas. *τὴν ἐπίμονον διάπλασιν* Trinc. G. M².

4. *αὐτὸν* Par. M. *αὐτὸς* Bas. G.

5. *Οὐρανόν* F. *Κρόνον* codd. G.

6. *γενομένους* Par. M. *γεννωμένους* Bas. G.

7. *ἠχθηροποίησε* Par. M. *ἐμίσησεν* G. *ἤχθαιρε ἀμφίβολον, πότερον αὐτὸς ἐμίσησε τὸν χρόνον διὰ — γενομένους ἢ αὐτὸς αὐτὸν ἤχθαιρε, ἐπειδὴ ἀΐδια τὰ οὐράνια καὶ οὐ χρόνῳ φθαρτά.* Cas.

8. *ἐπιλαμβάνεται* Par. M. *ἐπιλαμβάνει* Bas. G.

εἰρημένου. εἰ μὴ ὡς μαλερὸν πῦρ τὸ μαραντικὸν λέγει, καὶ χλωρὸν δέος τὸ χλωροποιόν[1]*), οὕτως θαλερὸς οὐρανός, ὁ θαλεροποιὸς τῷ βίῳ· διὰ γὰρ τῆς ὀμβρήσεως θάλλειν πάντα καὶ αὔξεσθαι ποιεῖ. ὅλα γὰρ αὔξεται ἐξ οὐρανοῦ. Μένανδρος·*

ἐρᾷ μὲν ὄμβρων γαῖα.

139. *γείνατο δ' αὖ Κύκλωπας. τὰς ἐγκυκλίους* 484
δυνάμεις. Ἑλλάνικος δὲ τοὺς Κύκλωπάς φησιν[2]*) ὀνομάζεσθαι ἀπὸ Κύκλωπος, υἱοῦ τοῦ Οὐρανοῦ· Κυκλώπων γὰρ γένη τρία· Κύκλωπες οἱ τὴν Μυκήνην τειχίσαντες, καὶ οἱ περὶ τὸν Πολύφημον, καὶ αὐτοὶ οἱ θεοί. Ζήνων δὲ πάλιν φυσικωτέρως τὰς ἐγκυκλίους περιφορὰς*[3]*) εἰρῆσθαί φησιν· ἐν χρόνῳ γάρ τινι ἐγένοντο ἐγκύκλιοι περιφοραὶ τοῦ πυρὸς ἐκ τοῦ ἀέρος*[4]*)· διὸ καὶ τὰ ὀνόματα τούτων ἐξέθετο Βρόντην τε καὶ Στερόπην· Ἄργην δέ, ἐπειδή φασι τὸν ἀργῆτα κεραυνόν·* [*παῖδας δέ φησιν αὐτοὺς τοῦ Οὐρανοῦ, ἐπειδὴ πάντα ταῦτα τὰ πάθη περὶ τὸν οὐρανόν εἰσι.* Di.] *καὶ Ἀριστοφάνης δὲ ὁ κωμικὸς ἥψατο τοῦ φυσικοῦ, παίζων τὸν Σωκράτην·*

ὅταν ἐμπλησθῶσ' ὕδατος πολλοῦ κἀναγκασθῶσι φέρεσθαι,
κατακρημνάμεναι πλήρεις ὄμβρου δι' ἀνάγκην, εἶτα βαρεῖαι
εἰς ἀλλήλας ἐμπίπτουσαι ῥήγνυνται καὶ παταγοῦσιν.

Ἄργην δὲ ὀβριμόθυμον λέγει τὴν ὀξεῖαν ἔξαψιν. ἄλλως. ὅτε ἔμελλε διαρθρωθῆναι ὁ κόσμος, ἐγένετο τὸ σκότος τὸ διαρθρωτικόν.

142. *οἳ δ' ἤτοι. Κράτης ἀντὶ τούτου ἄλλον στίχον παρατίθεται·*

οἳ δ' ἐξ ἀθανάτων θνητοὶ τράφεν αὐδήεντες.

πῶς γὰρ τοὺς αὐτοὺς θεοῖς ἐναλιγκίους λέγει καὶ ἐν τῷ
τῶν Λευκιππιδῶν καταλόγῳ ὑπὸ Ἀπόλλωνος ἀνηρῆσθαι[5]*)* 485
ποιεῖ; ἢ ὅτι οὐ πάντας τοὺς ἐκ τῶν θεῶν γεγονότας ἀθανάτους εἶναι συμβαίνει, ὥς φησι Δίδυμος[6]*). ἐν γὰρ τοῖς*

1. *χλωροποιόν* F. *χλωρὸν ποιόν* Bas. G.
2. *ὀνομάζεσθαι — θεοί* Bas. f. G.
3. *περιφορὰς* F. *φορὰς* codd. G.
4. *ἐν χρόνῳ — τοῦ ἀέρος* nach *ἔξαψιν* Bas. G.
5. *ἀνηρῆσθαι* Par. M. *ἀναιρεῖσθαι* Bas. G.
6. *Δίδυμος* F. *Ἡσίοδος* codd. G.

ἑξῆς Γηρυόνην θνητὸν ὄντα Χρυσάορος εἶναι λέγει παῖδα· ὁ δὲ Χρυσάωρ Μεδούσης ἦν καὶ Ποσειδῶνος[1]. *πῶς δὲ καὶ αὐτὴ ἡ Μέδουσα ἀναιρεῖται ὑπὸ Περσέως, ὑφ' Ἡρακλέους δὲ*[2] *ὁ Ὄρθρος κύων, ἀπ' ἀθανάτων γεννηθέντες; ἢ ὅτι κατὰ κάλλος καὶ μέγεθος θεοῖς ἐναλίγκιοι ἦσαν.*

143. *μοῦνος δ' ὀφθαλμός. τὴν ἀστραπήν φησι τὴν ἐκ τῶν ἐναπειλημμένων τοῖς νέφεσι πνευμάτων γινομένην.*

144. *Κύκλωπες δ' ὄνομ' ἦσαν ἐπώνυμον. ὅτι οὐ τοὺς παρ' Ὁμήρῳ Κύκλωπας λέγει.*

145. *κυκλοτερὴς ὀφθαλμὸς ἔεις. ἀντὶ τοῦ εἷς, ἐστὶ δὲ διαίρεσις τῆς περισπωμένης· εἰς γὰρ ὀξεῖαν καὶ βαρεῖαν διαιρεῖται.*

146. *ἰσχύς τ' ἠδὲ βίη. ὅτι ἐκ παραλλήλου τοὺς ἰσοδυνάμους*[3] *λέγει. καὶ ἐπὶ τοῖς ἔργοις αὐτῶν, φησίν, ἦσαν μηχαναὶ πολλαὶ καὶ ἐπίνοιαι· ἢ ὅτι οὗτοι τεχνῖταί εἰσιν ἐν τοῖς θεοῖς.*

148. *οὐκ ὀνομαστοί. ἤγουν, οὓς οὐ δύναταί τις ὀνομάσαι, ἀντὶ τοῦ δεινοί. ἐπιφέρει γοῦν αὐτῶν τὰ ὀνόματα. καὶ Κόττον μέν φησι τὴν κινητικὴν δύναμιν, παρὰ τὸ κοτεῖν. Βριάρεων δὲ τὸν ἰσχυρόν· Γύγην τὴν δύ-*
486 *ναμιν. οὗτοι δὲ λέγονται ἐκνέφεοι ἄνεμοι· εἰσὶ δὲ ἁρπακτικοὶ πάντες. διὰ τοῦτο καὶ ἑκατόγχειρες μυθικῶς, διὰ τὸ ὁρμητικὸν τῆς μάχης. Κόττος, Βριάρεως καὶ Γύγης οἱ τρεῖς καιροί εἰσιν· Κόττος ἡ ὀργὴ τοῦ καύματος, ἤγουν ὁ θερινός· Βριάρεως τὸ ἔαρ, παρὰ τὸ βρύειν καὶ αὔξεσθαι*[4] *τὰ φυτά· Γύγης δὲ ὁ χειμερινὸς καιρός. οὓς καὶ ἑκατόγχειρας καλεῖ διὰ τὸ πολλὰς ἐνεργείας ἔχειν. ὅτι*[5] *Ὅμηρος ἕνα μόνον καλεῖ ἑκατόγχειρα, Ἡσίοδος δὲ τρεῖς.*

151. *ἄπλαστοι. ἀπροσπέλαστοι, διὰ φόβον δεινοί, οὗτοι δὲ λέγονται διὰ τὴν πολυπλήθειαν τῶν πολεμούντων*

1. *καὶ Ποσειδῶνος — ὑπὸ Περσέως* Schoemann f. G.

2. *δὲ* F. *καὶ* Bas. G. *Ἡρακλέους καὶ Κέρβερος κύων* Bas.

3. *τοὺς ἰσοδυνάμους* Bas. M^2. Schoemann. *τὰς δυνάμεις αὐτῶν* Trinc. G.

4. *αὔξεσθαι* F. *αὐξάνειν* Bas. G.

5. *ὅτι Ὅμηρος — τρεῖς* F. *ὁ δὲ Ὅμηρος τὸ ὅμηρον καλεῖ ἑκατόγχειρα δι' αὐτὸ τοῦτο* Bas. G.

εἶναι ἁρπακτικοὶ πάνυ. διὰ τοῦτο καὶ ἑκατόγχειρες διὰ τὸ ὁρμητικόν, τὸ πρὸς τὴν μάχην, καὶ δραστικὸν καὶ ἁρπακτικόν.

154. *ὅσσοι γὰρ γαίης. ὅσοι γὰρ δεινότατοι τῶν παίδων τοῦ Οὐρανοῦ καὶ τῆς Γῆς ἦσαν, ἐμισοῦντο ὑπὸ*[1]) *τοῦ πατρός. ἐπισημαίνει δὲ ὅτι καὶ ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν ἐμισοῦντο, διὰ τὸ εἰπεῖν σφετέρῳ δέ. ὁ γὰρ δέ σύνδεσμος ἐπισημαίνει καὶ ἄλλον τινά, ἐπεὶ εἶχεν εἰπεῖν σφετέρῳ μόνον. ἄλλως. οὗτοι μᾶλλον δεινοὶ τῶν ἄλλων γεννηθέντων παίδων ἦσαν.*

155. *σφετέρῳ δ' ἤχθοντο. τῷ ἑαυτῶν πατρὶ ἤχθοντο, ἐχολοῦντο ἢ διεβέβληντο*[2]).

157. *πάντας ἀποκρύπτασκε*[3]). *ἤγουν ἐφαίνετο δένδρα καὶ ζῷα, καὶ ἄλλα τινὰ καὶ πάλιν ἐκρύπτετο. ἐπεὶ οὐκ ἀεὶ ἐπιπολάζει ταῦτα τῆς γῆς, ἀλλ' ἐν καιρῷ γίγνεται καὶ κινεῖται. ἄλλως. καὶ πάλιν ἐπικρατοῦντος τοῦ σκότους ἐκρύπτοντο καὶ συνεχέοντο πάντα καὶ τὸ φῶς οὐκ ἐφαίνετο.*

160. *στεινομένη. Σέλευκος ἀχνυμένη γράφει. οἱ γὰρ ἐστενοχωρεῖτό φησιν, ἀλλὰ διὰ τοὺς κρυφθέντας παῖδας αὐτῆς ὑπὸ τοῦ οὐρανοῦ ἐλυπεῖτο. ἄλλως. στεινομένη, στενοχωρουμένη, ὡς τὸ*

στεινόμενος νεκύεσσι[4]).

ἄλλως. τὸ ὅλον τοῦτό ἐστι. τὰ πνεύματα ἐκ τῆς στενο- 487
χωρίας ἀναπέμπεται, τῆς γῆς στενοχωρουμένης. τὸ δὲ ἄλλο προσωποποιΐα.

161. *πολιοῦ ἀδάμαντος. λευκοῦ. ἢ διὰ τοὺς πολ-*

1. *τοῦ πατρὸς — μόνον* Schoemann. *τῶν προτέρων παίδων, τουτέστιν ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν, οἳ καὶ τῷ σφετέρῳ τοκῆι ἤχθοντο. τοῦτο δὲ ἐδήλωσε διὰ τοῦ εἰπεῖν σφετέρῳ δέ· ὁ γὰρ δέ σύνδεσμος καὶ ἄλλον τινὰ ἐσήμηνεν, ἐπεὶ εἶχεν εἰπεῖν σφετ. μ.* Trinc. G. *ἄλλως — ἦσαν* Bas. *πολλὰς γὰρ γυναῖκας εἶχεν ὁ Οὐρανός* M [2].

2. Schol. 155 Par. M. M [2] f. G.

3. *ἤγουν ἐφαίνετο — κινεῖται* Schoemann. Schol. 156 *ἐξ ἀρχῆς. ἤγουν — τινά. καὶ πάλιν ἐπικρατοῦντος — ἐφαίνετο* G. *ἄλλως — ἐφαίνετο* F. *ἄλλως* G.

4. *νεκύεσσι διὰ τὸ τοὺς πολλοὺς καρποὺς εἶναι αἰτίους τῶν μαχῶν* Bas. G. *ὁ Σέλευκός φησιν ἀχνυμένη ἢ λυπουμένη* M [2].

λοὺς καρποὺς τους αἰτίους τῶν μαχῶν. δρέπανον νῦν λέγει τὸν καιρὸν τοῦ ἀμητοῦ.

164. παῖδες ἐμοὶ καὶ πατρὸς ἀτασθάλου. προσδιασύρει[1]) τὸ ὄνομα ἀτασθάλου, ἤγουν πονηροῦ, ἀπὸ τοῦ ἄταις θάλλειν. ἢ ἀτασθάλου εἶπεν, πλέον αὐτοὺς κινοῦσα πρὸς ὀργήν. οὐ γὰρ ἐπὶ πατέρα δίκαιον εἶχον ἐπιβαλεῖν χεῖρας.

166. ἀεικέα. ἀνόμοια, τουτέστι κακά[2]).

171. πατέρος γε δυσωνύμου. δυσώνυμον τοῦτον λέγει, διὰ τὸ ἀφανίζειν τὰ αὐτοῦ τέκνα.

174. εἷσε δέ μιν. διὰ τὸ λεληθότως τὸν χρόνον παριέναι εἴρηκε τὸ κρύψασα. ἔλαθεν δὲ ὑπουργήσας, δηλονότι τὸ τέλος ἀποτελῶν κρυπτόμενος[3]).

175. καρχαρόδοντα. τραχεῖς ὀδόντας ἔχουσαν[4]). ἄρρεν ἀντὶ θηλυκοῦ.

176. ἦλθε δὲ νύκτ' ἐπάγων. τὸ ἀποτέλεσμα τοῦ Οὐρανοῦ πάλιν διακρῖναι θέλων. οὔπω γὰρ ἦν εὐκρινὴς ὁ Οὐρανός[5]).

177. καί ῥ' ἐτανύσθη. ἀντὶ τοῦ ἐφηπλώθη.

178. ὁ δ' ἐκ λοχεοῖο. Ἀριστόνικος λοχεοῖό φησιν, ὡς θυρεοῖο· λοχεὸς γὰρ λέγει. βεβίασται δὲ τὸ λοχέοιο παρὰ τὸ ἔθος. τὸ δὲ δεξιτερῇ σχῆμα θερίζοντος ἔδειξε. τὰ γὰρ πλείονος γονῆς αἴτια ἀπέτεμε[6]). [ὅτι ὁ χρόνος τῶν ἐξ οὐρανοῦ καὶ γῆς ἀναδιδομένων σπερμάτων τὰς γονιμότητας ἀφανίζει ἢ θερίζει, ἐπεὶ καὶ οἱ ταῦτα θερίζοντες ἄνθρωποι δρεπάναις ταῦτα ἀποτέμνουσι, πάλιν δὲ ῥίπτουσι ταῦτα ἐξοπίσω, ὅτι τοὺς σπόρους ἐκ τῶν θερισθέντων καταβάλλουσι. Di.]

180. φίλου δ' ἄπο μήδεα. μήδεα λέγει ἢ ἀπὸ[7])
488 τοῦ τῆς γονῆς ἄρχειν, ἢ ἀπὸ τοῦ μέδω τὸ βουλεύομαι.

1. προσδιασύρει Bas. M². προσδιαστέλλει Trinc. G.

2. κακά. ἔλαβον δὲ ὑπουργῆσαι, δηλονότι τὸ τέλος ἀποτελεῖν κρυπτόμενον Bas. G.

3. ἔλαθεν — κρυπτόμενος Schoemann.

4. Schol. 175 Par. M. ἀραιοὺς ὀδ. ἔχ. M². ἄρρεν — θηλυκοῦ Par. Vat.

5. Schol. 176 θέλει. οὕτω γὰρ ἦν εὐκρινὴς ὁ οὐρανός Bas. G. Schol. 177 Par. M. f. G.

6. τὰ γὰρ — ἀπέτεμε F. Schol. 180 τῆς γονῆς ἄρχειν. τὰ — ἀπέτεμε Bas. G.

7. ἢ ἀπὸ F. f. G.

οἱ ἄνθρωποι γὰρ οἱ βουλευτικοὶ καὶ πάντες ἀπὸ τούτων γίνονται. ἄλλως. μήδεα τὰ μέζεα, ἀπὸ τοῦ μέσον εἶναι τῶν μηρῶν.[1]

182. *ἐξοπίσω. τὸ ἐξοπίσω καὶ μετὰ ταῦτα. ἢ μετὰ τὸ κόψαι ἔρριψεν, ἢ ἐξοπίσω διὰ τὸ εἰς τοὐπίσω ῥίπτειν τοὺς θερίζοντας.*[2]

184. *πάσας δέξατο. διὰ τὴν διασπορὰν*[3] *τοῦ σίτου. ἐσπείρετο γὰρ ἡ γῆ ἐκ διαδοχῆς τῆς Ἑλλάδος.*[4]

185. *γεῖνατ' Ἐρινῦς τε.* [*τὰς Ἐρινῦς λέγει καὶ τοὺς Γίγαντας καὶ τὰς Νύμφας ἐντεῦθεν γεννηθῆναι διὰ τοὺς ἐπισυμβαίνοντας*[5] *μόχθους, καὶ αἱματηροὺς ἱδρῶτας, καὶ πολέμους, περὶ πόλεως καὶ χωρῶν εὐκράτων καὶ γονίμων.* Di.] *Ἐρινῦς αἱ μετερχόμεναι τὸ συγγενικὸν αἷμα. ἐγέννησε γοῦν τὰς Ἐρινῦς ἐκ τοῦ αἵματος καὶ τοὺς Γίγαντας. Γίγαντες δὲ οἱ γηγενεῖς οἱ ἀσεβεῖς· πάντες μὲν γὰρ γηγενεῖς, ἀλλ' οἱ Γίγαντες ἀσεβεῖς· ἀνθρώπους γὰρ τοὺς δικαίους καλεῖ. ἄλλως. Ἐρινῦς ἀπὸ τῆς ἔρας, Γίγαντες δὲ ἀπὸ τῆς γῆς ὠνομάσθησαν. ἄλλως. μεγάλους Γίγαντας τοὺς ἀνδρείους ἄνδρας λέγει. Γιγάντων δὲ ὀνόματα ταῦτα· Ἀλκυονεύς, Ἐγκέλαδος, Πορφυρίων, Μίμας, Ὄβριμος, Φροῦτος.*

187. *Νύμφας. ἐκ τούτων ἦν τὸ πρῶτον γένος τῶν ἀνθρώπων· Μελίας δὲ διὰ τὸ ἅμα τοῖς δένδρεσι γενέσθαι,*
ἢ διὰ τὸ ἐν ὄρεσι δενδροφόροις ἀναστρέφεσθαι· ἢ τὴν 489
γένεσιν τῶν ἀλόγων ζώων· μελίας γὰρ ἀπὸ τοῦ μῆλα τὰ πρόβατα.[6]

188. *μήδεά θ' ὡς.* [*μήδεα, τὰ αἰδοῖα. οὐ γὰρ θέλει ἀλογίστως ἡμᾶς προσιέναι τοῖς ἀφροδισίοις, ἀλλὰ μετὰ λόγου.* By.]

1. *ἢ ἀπὸ — τῶν μηρῶν* F. *μήδεα. ἢ ἀπὸ τοῦ μέζεα τινα εἶναι τὰ μέσον ὄντα τῶν μηρῶν, ἢ ἀπὸ τοῦ μήδω τὸ βουλεύομαι. οἱ ἄνθρωποι γὰρ οἱ βουλευτικοὶ καὶ πάντες ἀπὸ τούτων γίνονται* Bas. G.

2. *τὸ ἐξοπίσω — θερίζοντας* F. *διὰ τὸ ἐξοπίσω ῥίπτειν τοὺς θερίζοντας. νοεῖται δὲ τὸ ἐξοπίσω καὶ μετὰ ταῦτα, ὡς ἂν μετὰ τὸ κόψαι ἔρριψε* Bas. G.

3. *τὴν διασπορὰν* Schoemann *τὸ ἀδέσποτον* Bas. G.

4. *ἐσπείρετο γὰρ — Ἑλλάδος* F. *ἐκ διαδοχῆς γὰρ ἐσπείρετο ἡ γῆ τ. Ἑλ.* Bas. G.

5. *ἐπισυμβαίνοντας* M[2] Schoemann *ἐπιβαίνοντας* Trinc. G.

6. *ἢ τὴν γένεσιν — τὰ πρόβατα* nach *νήσοις* G. *μῆλα τὰ ἄλογα* Trinc. G. *πρόβατα* Schoemann *ἀναστρέφεσθαι. ἀπὸ τοῦ — νήσοις* G. Schol. 189 *ἀπὸ τοῦ — νήσοις* F.

189. *κάββαλ' ἐπ' ἠπείροιο.* ἀπὸ τοῦ ἠπείρου, φησί, βάλλειν ταῦτα καὶ ἐν θαλάσσῃ, ὅτι οὐ μόνον ἐν γῇ καταβάλλεται τὰ σπέρματα, ἀλλὰ καὶ ἐν ταῖς ἐν θαλάσσῃ νήσοις.

191. *ἀφρὸς ἀπ' ἀθανάτου.* τὴν ζέσιν τοῦ αἵματος, τὸν ἀφρισμὸν τῆς μίξεως, τὴν ἀφροειδῆ σποράν.

τῷ δ' ἐνὶ κούρη. τουτέστιν ἐν τῷ ἀφρῷ τῆς μίξεως. ἐκ γὰρ τῆς θαλάσσης ἡ Ἀφροδίτη διὰ τὸ ὑγρόν. ἡ γὰρ ἐπιθυμία ἀπὸ τῆς ὑγρότητος γίνεται, ὅθεν καὶ ὑγροὺς καλοῦμεν τοὺς ἀσελγεῖς ἀνθρώπους.[1]) τὸ αὐτὸ δὲ τὴν Ἀφροδίτην καὶ τὴν Δήμητρα καλοῦσι· μετὰ τὴν μίξιν γὰρ καὶ ἡ γῆ βοτάνας ἀνέδωκε, μίξιν δὲ λέγει τοῦ ὄμβρου πρὸς τὴν γῆν.

192. *Κυθήροισι ζαθέοισι.* Κύθηρά ἐστι πόλις Κύπρου μικρά· εἴρηται δὲ οὕτω παρὰ τὸ κεύθειν καὶ κρύπτειν τὸ αἰσχρόν, ἤγουν τὸν ἔρωτα[2]) ἢ παρὰ τὸ κύειν τὰ θηρία[3]).

194. *ἐκ δ' ἔβη αἰδοίη.* ἤγουν τιμία, ἢ ἀπὸ τῶν αἰδοίων.

196. *ἀφρογένειάν τε.* τὴν Ἀφροδίτην. ἢ παρὰ τὸν ἀφρόν, ἢ παρὰ τὸ ἀφραίνειν. ὡς Εὐριπίδης·

τὰ μῶρα γὰρ πάντ' ἐστὶν Ἀφροδίτη βροτοῖς.

Κυθέρεια δὲ ἀπὸ τοῦ κεύθειν τοὺς ἔρωτας[4]), καὶ σφόδρα[5]) λάθρα παραγίνεσθαι, ἢ ἀπὸ τοῦ χέειν τὸν ἔρωτα.

199. *Κυπρογένειαν δ'.* ἐναλλαγὴ τῆς συντάξεως καλεῖται.[6])

200. *ἠδὲ φιλομηδέα.* ὀρθῶς οὖν τὴν τῶν Ἀφροδισίων προεστῶσαν φιλομηδέα φησί.

490 201. *τῇ δ' Ἔρος ὡμάρτησε.* [τοὺς παρεπομένους[7]) θεοὺς ὠνόμασεν, Ἔρωτα καὶ Ἵμερον διαφόρως, ἵνα μὴ ξενισθῇς. Ἔρως μὲν γὰρ τὸ δι' ὁράσεως ἐρᾶν· Ἵμερος δὲ, τὸ μετὰ τὴν ὅρασιν ἐπιθυμεῖν·

1. ἀσελγεῖς ἀνθρώπους. τὸ αὐτὸ — γῆν Par. M. Schol. 195 τὸ αὐτὸ — γῆν Bas. G.
2. τὸ αἰσχρόν, ἤγουν τὸν ἔρωτα Bas. ἤγουν — ἔρωτα f. G.
3. τὰ θηρία F. ἐν θισί. παραθαλασσία γὰρ ἡ πόλις codd. G.
4. σφόδρα Par. M. f. G.
5. ἔρωτας F. ἐραστάς codd. G.
6. Schol. 199 M² Schol. 200 ὀρθῶς — φησί nach λόγου Schol. 188 Bas. G.
7. τοὺς παρεπομένους θεοὺς F. τὰ παρεπόμενα θεοὺς Par. MM² τὰ ἑπόμενα ταύτῃ θεοὺς G. τὰ

οἷον, εἶδες βιβλίον καλὸν περὶ τὴν ἀμφίασιν καὶ τὸ γράμμα καὶ τὰ ἑξῆς, καὶ ἰδὼν ἠράσθης κτήσασθαι αὐτό· ἰδοὺ ἔρως·[1]) *Ἵμερος δὲ ἐὰν μετὰ τὸ κτήσασθαι ἐπιθυμήσῃς καὶ μαθεῖν αὐτό, καὶ ποιῆσαι τὰ γεγραμμένα. οὕτω δὴ καὶ ἐπὶ παντὸς πράγματος.* By.]

203. *ταύτην δ' ἐξ ἀρχῆς τιμὴν ἔχει. ὅτε ἐγεννήθη καὶ συνηριθμήθη τοῖς θεοῖς. λοιπὸν παρθενίους τ' ὀάρους καὶ ἑξῆς. πρῶτον γὰρ κινεῖται ὁμιλία μεταξὺ παρθένων, εἶτα γέλως καὶ μειδιάματα*[2]), *μετὰ δὲ τοῦτο ἐπακολουθεῖ τέρψις καὶ φιλία καὶ προσηνία. ἄλλως. τιμὴν ἔχει τὸ ἕπεσθαι αὐτῇ τὸν Ἔρωτα καὶ τὸν Ἵμερον, ταύτην ἐξ ἀρχῆς τιμὴν ἔχει. παρθενίους δέ, ἵν' ᾖ τὰς ἐπὶ τῆς παρθενίας ὁμιλίας.*

207. *τοὺς δὲ πατήρ. μετὰ τὸ εἰπεῖν περὶ Ἀφροδίτης ἦλθεν ἐπὶ τοὺς Τιτᾶνας. Τιτᾶνες δὲ οἱ ἄδικοι καὶ βλαπτικοὶ ἐκ τοῦ σίνεσθαι τὴν ψυχὴν τοῦ μέλλοντος βλάπτειν*[3]) *ὑπὲρ τῆς ὕβρεως παρὰ τοῦ Διός,*[4]) *ἢ ἀπὸ τοῦ μέλλειν αὐτοὺς τιμωρίας τίνειν, ὃς θελήσεται τιμωρίαν ἀπαιτῆσαι τὸν πατέρα.*

209. *τιταίνοντας. παρεκτείνοντας*[5]) *τῇ ὕβρει καὶ* 491
τίσεως ἄξια ποιοῦντας,[6]) *τιμωροῦντας τῇ μητρί. ἄλλως. τίσιν καὶ τιμωρίαν λαμβάνοντας, ὑπὲρ ὧν ἠδίκει ὁ Οὐρανός. ἢ τιμωρίαν παρέχοντας, παρόσον καὶ Τιτᾶνες ὀνομάζονται οἱ μωραίνοντες. ἄλλως. παρὰ τὸ τετάσθαι καὶ ἐφαπλωθῆναι.*[7]) *ἢ ὅτι (ὡς λέγει οὗτος ἀπὸ τῆς δόξης τοῦ Ὀρφέως λαβὼν τοῦτο) πάλιν τιμωρῆσαι μέλλει ὁ*

φαρεπόμενα θεῷ ὠνόμασε, καὶ ἵμερος ἀδιαφόρως Bas.

1. *μαθεῖν* Par. *ἐκμαθεῖν* Bas. G.

2. *μειδιάματα* F. *ἔπειτα ἐξαπατῶνται* Trinc. G.

3. *βλάπτειν* F *βλάπτεσθαι* codd. G.

4. *ὑπὲρ — τοῦ Διός*, Schoemann *ὑπὲρ τῆς τοῦ πατρὸς ὕβρεως, ἕνεκα τοῦ Οὐρανοῦ, παρὰ τοῦ Διὸς τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ* G *ὃς θελήσεται τιμωρίαν ἀπαιτῆσαι τὸν πατέρα* nach *Διός* Schoemann, unter Schol. 209 Bas. G. *ὑπὲρ τῆς τοῦ πατρὸς ὑπὸ τοῦ Διός, ἀπὸ τοῦ τιταίνειν τὴν ψυχὴν μέλλοντος βλάπτεσθαι κ. τ. λ.* Par.

5. *θελήσεται — τὸν πατέρα παρεκτείνοντα* Bas. G. *παρεκτείνοντας* Schoemann.

6. *ποιοῦντας* Schoemann *ποιοῦντα* Bas. G. *τίσιν καὶ τιμωρίαν λαμβάνειν, ὑπὲρ ὧν ἠδίκει ὁ οὐρανός· ἢ τιμωρίαν παρέχοντες ἢ θελήσαντας τιμωρίαν ἀποτῖσαι τὸν πατέρα παρεκτείνοντα τῇ ὕβρει καὶ τίσεως ἄξια ποιοῦντα· τίσιν τούτου τοῦ ἔργου· ἔμελλε γὰρ αὐτὸς ὁ Ζεὺς τιμωρήσασθαι τὸν Κρόνον, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς ἥμαρτεν εἰς τὸν πατέρα* Par.

7. *ἐφαπλωθῆναι* F *ἐξαπλωθῆναι* codd. G.

Κρόνος τοὺς θεοὺς, καὶ λαβεῖν τὴν βασιλείαν αὐτοῦ, ἤγουν πάλιν ἐπικρατῆσαι μέλλει τὸ σκότος ἐκεῖνο τὸ ἀρχαιότατον.[1]) *ἄλλως. Τιτὰν διὰ τοῦ ι γράφεται. παρὰ τὸ τίνω, ὃ σημαίνει τὸ ἀποδίδωμι γέγονε Τιτὰν καὶ Τιτᾶνες, ἢ οὕτως διαπράττονται, ὡς δοῦναι τιμωρίαν, ἢ παρὰ τιταίνω γέγονε Τιτάν, οἷον οἱ τιταίνοντες καὶ κόπτοντες τὰ αἰδοῖα τοῦ πατρός.*

μέγα ῥέξαι. [*μέγα γάρ ἐστιν ἔργον τὸ τοὺς πονηροὺς κολάζειν· τοῦτο γὰρ ὁρῶντες οἱ λοιποὶ σωφρονίζονται.* By.]

210. *τοῖο δ' ἔπειτα. τούτου γὰρ τοῖ ἔργου ἔμελλεν αὐτὸς ὁ Ζεὺς τιμωρῆσαι τὸν Κρόνον, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς ἥμαρτεν εἰς τὸν ἴδιον πατέρα.*

211. *Νὺξ δ' ἔτεκε. εἰκότως ἐκ Νυκτὸς εἶπε γεγενῆσθαι· ἀγνοίας γὰρ δὴ τὰ τοιαῦτα παθήματα. ἔθος οὖν καὶ τῷ ποιητῇ ἐπὶ τῶν τεθνηκότων λέγειν· στυγερὴ νὺξ ἐκάλυψεν. Ὀνείρων δὲ φῦλον τὸ πλῆθος αὐτῶν ἐμφαίνει· ὧν τινες μὲν θορυβώδεις, τινὲς δὲ ἀπατεῶνες· ἡ δὲ ἀκριβῶς οὐδενὶ συγκαθευδήσασα τέτοκε Κῆρα μέλαιναν. καὶ Μοίρας λέγει τὰς ἐπιμεριζούσας, Κῆρας δὲ τὰς ἐπικυρούσας, ὡς εἵμαρται,*[2]) *τὸν θάνατον, ἢ τὰς γινομένας τιμωροὺς τῶν κακῶν ἔργων· ἐξ ἀφανοῦς γὰρ καὶ αὐταὶ ἐπέρχονται τοῖς ἀνθρώποις. τρεῖς δέ φασιν εἶναι τὰς Μοίρας, τὴν μὲν Κλωθώ, ὡς ἐπικλώθουσαν ἑνὶ ἑκάστῳ τῶν ὑπὸ γένεσιν τὸ εἱμαρμένον, τὴν δὲ Λάχεσιν ἀπὸ τοῦ λαγχάνειν, ὡς ἐπικληροῦσαν τῷ μὲν ἀγαθὸν, τῷ δὲ ἐναντίον, τὴν δὲ Ἄτροπον, ὡς ποιοῦσαν τὸ ἀποκληρωθὲν ἀμετάτρεπτον.*[3]) *ἄλλως. τὰ γὰρ ἐξ ἀμιξίας γεννηθέντα φόβον ἐμποιεῖ.*

492 212. *οὔ τινι κοιμηθεῖσα. οὐδενὶ συνευνηθεῖσα, φησίν, ἡ Νὺξ τέτοκε τὸν Ὕπνον καὶ τοὺς Ὀνείρους· ταῦτα*[4]) *γὰρ ἔθος ἕπεσθαι τῇ Νυκτί.*

1. *ἀρχαιότατον. τοὺς Ζωδιακοὺς κύκλους, τοὺς ἔχοντας τοὺς ἀστέρας* Bas. G. *Τιτὰν — πατρὸς* M^2 f. G. *κολάζεσθαι* Vind.

2. *Κῆρας δὲ τὰς ἐπικυρούσας, ὡς εἵμαρται* Schoemann. *Κῆρας — ἐπικυρούσας* Vind. *ἐπιμεριζούσας καὶ ἐπικυρούσας, ὡς εἴρηται* codd. G.

3. *ἀμετάτρεπτον τέκε δ' ὕπνον. ταῦτα ἔθος ἕπεσθαι τῇ νυκτί* Bas. G.

4. *ταῦτα* F. *τοῦτο* Trinc. G. Schol, 214 M^2 f. G.

214. *Μῶμον καὶ Ὀϊζύν.* ἐξ ἀφανοῦς γὰρ ὁ μῶμος [γίγνεται]. ταλαιπωρίαν γὰρ καὶ λύπην ἡ νὺξ τοῖς ἀνθρώποις διὰ τὸ σκότον δίδωσι.

215. *Ἑσπερίδας.* τὰς ἑσπερινὰς ὥρας λέγει. μῆλα δὲ χρυσᾶ τὰ ἄστρα. αὐτοῖς δὲ μέλει, ἐπειδὴ ἐν αὐτοῖς ταῦτα ὁρῶμεν. Ἡρακλέα δὲ τὸν ἥλιον. λέγει δὲ τοῦτο, ὅτι παρερχομένου τοῦ ἡλίου οὐκ ἔτι φαίνονται[1]) τὰ ἄστρα, ὅ ἐστι τὸ τρυγῆσαι τον Ἡρακλέα τὰ μῆλα. *ἄλλως.* διὰ τὸ λαμπρὸν διὰ φροντίδος εἰσίν. ἐν νυκτὶ γὰρ τῶν δένδρων ὁ καρπός, ὥς φησιν, αὔξει.

216. *φέροντά τε δένδρεα.* καρπὸν δὲ διὰ τὸ συνυπάρχειν τοὺς καρποὺς τῇ δυνάμει ἐν τοῖς ἀρδεύουσιν ὕδασιν. ἐν ᾧ καὶ ὁ Ζεὺς τὸ ἐπὶ Ἀλεξάνδρου μῆλον ἔλαβε.[2])

217. *νηλεοποίνους.* ἀνηλεεῖς ἐν τῷ τιμωρεῖσθαι, καὶ τὰς γινομένας τιμωρίας τῶν κακῶν ἔργων.

220. *αἴτ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε.* ἵνα δείξῃ τῇ ὑπερβολῇ τὸ ἔλαττον, ὅτι εἰ καὶ θεοὶ ἁμαρτάνοντες τιμωροῦνται, πολλῷ μᾶλλον οἱ ἄνθρωποι. ὅσα δὲ λαμβάνεται ἐπ' ἀνθρώπων, ταῦτα καὶ ἐπὶ θεῶν.

222. *κακὴν ὄπιν.* τὴν ἐξ ἐπιστροφῆς γινομένην ἀπόδοσιν.

223. *τίκτε δὲ καὶ Νέμεσιν.* ὅτι Ὅμηρος τὸ μὲν πρᾶγμα οἶδε, τὴν δὲ θεὸν οὔ. Ἀσκληπιάδης δὲ ἐν τοῖς Τραγῳδουμένοις φησὶν εἰς κύκνον μεταβληθέντα τὸν Δία Νεμέσει μιγῆναι. Νέμεσιν δὲ λέγει τὴν μέμψιν, ὡς ἐὰν ὑβρίσῃς πένητα, μέμψις αὕτη· ἐὰν δὲ ἀδικήσῃς, δίκη ἐνταῦθα ἐπακολουθεῖ. *ἄλλως.* ἐξ ἀφανοῦς γὰρ [γίγνεται] καὶ αὕτη.[3])

224. *Ἀπάτην.* ὥσπερ γὰρ ἐπιλανθανόμενοι τῆς τιμω- 493
ρίας ἁμαρτάνομεν, διὰ τοῦτο νυκτὸς ἀπάτη.[4]) νυκτὶ τὰ

1. *οὐκ ἔτι φαίνονται* Schoemann *τοῦ ἡλίου ἐμφαίνονται* G. *διὰ τὸ — αὔξει* M² f. G.

2. Schol. 217 *Μοίρας λέγει τὰς ἐπιμεριζούσας, Κῆρας δὲ τὰς ἐπιψηφιζομένας τὸν θάνατον* Bas. G.

3. *ἐξ — αὕτη* M² f. G.

4. *διὰ τοῦτο νυκτὸς ἀπάτη. νυκτὶ τὰ — εἴκασται. λεληθότως γὰρ εἰσέρχεται* Schoemann *διὰ τοῦτο νυκτὸς ἀπάτη τὰ ἐν σκοτίᾳ γινόμενα εἴκασται. λεληθότως γὰρ*

ἐν σκοτίᾳ γινόμενα εἴκασται, λεληθότως γὰρ εἰσέρχεται. ὁ γὰρ ἀπατῶν τὴν ἀλήθειαν ἀποκρύπτει.

μετὰ τὴν δ' Ἀπάτην τέκε. οὐ τὴν ἐν τῷ βίῳ ἀπάτην λέγει, ἀλλὰ τὴν τῆς Ἀφροδίτης. ἡ γὰρ Φιλότης παρακειμένη ταῦτα ὑποβάλλει.

225. *Γῆράς τ' οὐλόμενον. ὅτι οἱ γηρῶντες παραπλήσιοί εἰσι τῷ θανάτῳ.*

226. *αὐτὰρ Ἔρις. μίαν ἐνταῦθα Ἔριν λέγει· ἐξ αὐτῆς δὲ Πόνον καὶ Λήθην καὶ Λιμὸν καὶ τἄλλα τὰ ἐκ ταύτης ἀποτελούμενά φησι γεγενῆσθαι. ἐκ γὰρ τῆς φιλονεικίας πόνοι καὶ μάχαι καὶ πᾶν κακὸν γίνεται.*

227. *Λήθην τε. πολλάκις γὰρ ἔριδος πρός τινα γινομένης ἐπιλανθανόμεθα καὶ τῶν προσηκόντων.*

229. *Ψεύδεα. οὐ γὰρ ἀληθῆ πάντα λέγουσι. τοιαύτη γὰρ ἡ φιλονεικία ἀμφίλεκτος.*[1])

230. *Δυσνομίην, Ἄτην τε. ἕπεται ἡ βλάβη τῇ δυσνομίᾳ. συνήθεας. τουτέστι συντριβούσας ἀλλήλαις· ὁ γὰρ τοῖς νόμοις μὴ προσέχων ἐν ἄτῃ διατρίβει.*

233. *Νηρέα τε. τὴν ῥεῦσιν καὶ τὸ κατωφερὲς τῆς ὕλης λέγει. ἀψευδῆ δὲ καὶ ἀληθῆ, ὡς παλαιᾶς οὔσης τῆς ὕλης, καὶ ὅτι αἰσχρὸν τοῖς παλαιοῖς ψεύδεσθαι. ἀψευδῆ, ὅτι ψεύδει οὐ πείθεται, ἀληθῆ δέ, ὅτι ψεῦδος οὐ λέγει. τὸ δὲ σημεῖον παράκειται, ὅτι οὐκ ἔστι διλογία, ἀλλ' ἐπεὶ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται, ἤγουν ἑκουσίως διά τινα ὠφέλειαν, ἢ ἀκουσίως διὰ τὸ ἐπιλανθάνεσθαι. ἄλλως. τὸν μὲν ἀψευδέα φασὶν τὸν μὴ ψευδόμενον, τὸν δὲ ἀληθέα τὸν μὴ ἐπιλανθανόμενον τῶν ἀληθῶν. ὁ γὰρ*
494 *ἐπιλανθανόμενος ἄκων ψεύδεται.*[2]) *ἄλλως.*[3]) *Νηρέα τὴν*

ἐπεισέρχεται τὰ ἐν σκότει γινόμενα Trinc. G. *ἀπάτην* Par.

1. Schol. 229 M[2] f. G.

2. *ἀψευδῆ — ψεύδεται* F. *ἄλλως. ἀψευδῆ, ὅτι ψεύδει οὐ πείθεται· ἀληθῆ δέ, ὅτι ψεῦδος οὐ λέγει. τὸ δὲ σημαινόμενον παράκειται, ὅτι οὐκ ἔστι διὰ λόγον, ἀλλ' ἐπεὶ καὶ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται, ἤγουν ἑκουσίως διά τινα ὠφέλειαν, ἢ διὰ τὸ ἐπιλανθάνεσθαι. ἀκουσίως δὲ τόν μὴ ἑκουσίως ψευδόμενον. μάτην γὰρ ἀψευδῆ εἶπεν. ἄλλως. τὸν μὲν ἀψευδέα μὴ ψευδόμενον, τὸν δὲ ἀληθέα μὴ ἐπιλανθανόμενον. ὁ γὰρ ἐπιλανθανόμενος ἄκων ψεύδεται* Bas. *ἀληθῆ δὲ ἢ ὡς μὴ ἐπιλανθανόμενον τῶν ἀληθῶν ἢ ὡς μὴ πειθόμενον ψεύδει ἢ ὡς μὴ*

νῆξιν, ἤγουν τὴν πλεῦσιν ἐκ τοῦ νήχω το πλέω. ἄλλως. ἀρχαία γὰρ ἡ χύσις τοῦ ὕδατος καὶ πρώτη τῶν λοιπῶν στοιχείων, ὡς εἴρηται.

234. *πρεσβύτατον παίδων. ἢ διὰ τὸ ἔντιμον καὶ ἀληθὲς ἢ διὰ τὸ γέροντα ἁπλῶς*[1]) *εἶναι.*

235. *οὐδὲ θεμιστέων λήθεται. ἐπεὶ συμβαίνει κατὰ περίστασίν τινα, ὅτι ὧν ἐν νοῖ ἔχομεν λανθάνομεν θέλοντες δηλῶσαι.*

237. *αὖτις δ' αὖ Θαύμαντα. τὴν ἀπὸ τῶν πελάγων γινομένην ἀναθυμίασιν καὶ τὸ πλῆθος τῶν ὑδάτων λέγει, παρὰ τὸ θαῦμα παρέχειν. Φόρκυνα δὲ τὴν περιφορὰν τῶν ὑδάτων καλεῖ ἐνταῦθα. ἔχει γὰρ ὄψιν μόνην καλὴν τῶν ὑδάτων τῆς θαλάσσης ἡ φύσις. Γαίῃ δὲ μισγόμενος διὰ τὸ εἴσω τῆς γῆς ὑπεισδύεσθαι. ἢ Φόρκυνα τὸ βίαιον τοῦ πόντου, Θαύμαντα δὲ τὸ θαυμάσιον.*[2])

238. *καὶ Κητώ.* [*ἐν πόντῳ γὰρ τὰ κήτη διάγειν εἰώθεσαν ἰσχυρότατά τε ὄντα καὶ εὐμεγέθη καὶ ἀδάμαντος ἰσχὺν ἔχοντα.* Di.] *καλλιπάρῃον. ἐστὶ γὰρ καὶ τούτοις κάλλος ἐπικείμενον.*

240. *Νηρῆος δ' ἐγένοντο.* [*ὅσα κατὰ ναυτιλίαν ἔργα ἐπαινετὰ καὶ ἀξιόχρεα συμβαίνει,*[3]) *ταῦτα ὁ λόγος τέκνα τοῦ Νηρέως προσαγορεύει, ἐπεὶ καὶ ταῦτα ῥευστά ἐστί.* Di.].

λέγοντα ψεῦδος. διπλῶς δὲ τοῦτο εἶπεν, ὅτι οἱ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται· ἢ ἑκουσίως διά τινα ὠφέλειαν, ἢ ἀκουσίως διὰ τὸ ἐπιλαθέσθαι. μάντιν γὰρ ἀψευδῆ φασι τὸν μὴ ψευδόμενον, ἀλλὰ τὸν ἀληθῆ λέγοντα· ἀψευδὴς γὰρ ἐστιν ὁ μὴ ψευδόμενος, ἀληθὴς δὲ ὁ μὴ ἐπιλανθανόμενος· ὁ γὰρ ἐπιλανθανόμενος ἄκων ψεύδεται. γέροντα δὲ λέγει καλεῖσθαι αὐτὸν ἢ διὰ τὸ ἔντιμον καὶ ἀληθὲς ἢ διὰ τὸ τὸν γέροντα ἄκρον εἶναι Trinc. G. *ὁ μὴ ἐπιλανθανόμενος τῶν ἀληθῶν, ἢ ὅτι ψεύδει οὐ πείθεται, ἢ ὅτι οὐ ψεῦδος λέγει· τὸ δὲ σημεῖον παράκειται ὅτι οὐκ ἔστι δίλογος ἀλλ' ἐπεὶ οἱ ψευδόμενοι διὰ δύο ψεύδονται, ἤτοι ἑκουσίως διά τινα ὠφέλειαν, ἢ διὰ τὸ ἐπιλανθάνεσθαι, ἀκουσίως, τὸ μὲν ἀψευδέα μὴ ψευδόμενον, τὸν δὲ ἀληθέα μὴ ἐπιλανθανόμενον· ὁ γὰρ ἐπιλανθανόμενος ἄκων ψεύδεται. γέροντα δὲ λέγει καλεῖσθαι αὐτόν, ἢ διὰ κ. τ. λ.* Par.

3. *Νηρέα — πλέω* Vat. f. G. *ἀρχαία — εἴρηται* M² f. G.

1. *ἁπλῶς* F. *ἄκρως* Bas. G. *ἄκραν* Par. M. *ἄκρως εἶναι. ἐπεὶ γὰρ συμβ. κ. περ. τινα καὶ ὧν ἐν νοῖ ἔχομεν λανθάνειν θέλων δηλῶσαι, τὸν δὲ μὴ ἄκοντά ποτε αὐτὸν ἐπιλανθάνεσθαι, τοῦτό φησι.* Bas. G.

2. *θαυμάσιον* F *θαυμάζειν* Bas. G. Schol. 238 *ἐστὶ — ἐπικείμενον* M² f. G.

3. *συμβαίνει* Schoemann *σημαίνει* Trinc. G.

μεγήρατα τέκνα θεάων. μεγάλα, ἐπέραστα, ἢ ὑπερήφανα τέκνα διὰ τὸ κάλλος, καὶ θαυμαστά· *μεγήριτα τέκνα θεάων.* μεγάλως ἐρίζοντα περὶ κάλλους, ἢ πρὸς ἃ οὐδεὶς δύναται ἐρίσαι, ἀλλ' αὐτὰ μετ' ἀλλήλων ἐρίζει.[1]) ἢ τίμια, ἤγουν ἔνδοξα. *Δωρίδος* δέ, διότι δεδώρηται καὶ ἐν γαλήνῃ πλεῖν καὶ κερδαίνειν.

242. *τελήεντος.* ἢ[2]) ἐπισήμου (καὶ ἡμεῖς γὰρ τοὺς ἐπισήμους ἐντελεῖς καλοῦμεν), ἢ τοῦ τὰ πάντα τελεσφοροῦντος· πάντων γὰρ ἡ τροφὴ ἐκ τοῦ Ὠκεανοῦ.

243. *Πρωτώ τ' Εὐκράτη τε.* τὰ ὀνόματα τῶν Νηρηΐδων, ὡς πρὸς τὰ θαλάσσια εἴδη καὶ σχήματα λέγεται. *Πρωτὼ* γὰρ παρὰ τὶ πρώτως ἐπιβαίνειν τῆς θαλάσσης, ἢ παρὰ τὸ πρωτεύειν· πρωτεύει γάρ, ὥς φασι, τὸ ὕδωρ πάσης ὕλης, ἢ διὰ τὸ βασιλικὸν τῆς γαλήνης. *Εὐκράτη.* διὰ τὸ εὐκατόρθωτον ἢ διὰ τὸ εὐκράτους διδόναι τοὺς ἀέρας. *Σαώ.* διὰ τὴν σωτηρίαν τῶν πλεόντων. *Ἀμφιτρίτη.* διὰ τὸ ἀμφίβολον τοῦ φόβου ἢ διὰ τὸν πανταχόθεν φόβον ἢ διὰ τὸ πανταχόθεν, ἄνωθέν τε καὶ κάτωθεν, τρίτον εἶναι στοιχεῖον. *Εὐδώρη.* ἡ καλλίδωρος.

244. *Θέτις τ'.* ἡ θέσις τῶν ὑδάτων,[3]) διὰ τὸ γαληνιῶσαν γαλήνη. ἡ στέρεσις καὶ ἡσυχία τῶν ὑδάτων. *Γλαύκη.* διὰ τὴν ὄψιν τῶν ὑδάτων.

245. *Κυμοθόη.* διὰ τὸ ταχὺ τῶν κυμάτων ἢ τῶν πλεόντων. *Σπειώ.* ἡ ἐπακολουθία, ἑνὸς γὰρ ἐλθόντος ἐπακολουθοῦσι καὶ ἕτερα. *Θόη.* ἡ ταχυτάτη. *Θαλίη.* ἡ θάλλειν δυναμένη. *ἐρόεσσα.* ἐπιθυμητή.

246. *Πασιθέη.*[4]) ἢ ὑπὸ πάντων θαυμαζομένη, θαυμάζουσι γὰρ πάντες τοὺς σωθέντας ἐκ ναυαγίας, ἢ εἰς ἣν πάντες θέουσι. *Ἐρατώ.* ἧς πάντες ἐρῶσι διὰ τὰ κέρδη ἀγαθά. *Εὐνείκη.* ἡ πρὸς τὸ πλουτεῦσαι φιλονεικία.

1. *πρὸς — ἐρίζει* Muetzell *πρὸς οὓς δύναται ἐρίσαι, ἀλλ' αὐτοὶ μετ' ἀλλήλων ἐρίζειν* Bas. *ἐρίσαι τις, ἢ* G.
2. *ἤγουν ἐπισήμου* Par. *ἐπισήμου* Bas. G.
3. *δι' — θαλάσσῃ* M[2] f. G. *διὰ τὸ γαληνιῶσαν* Par. M f. G. Schol. 245 *ἑνὸς — ἕτερα* M[2] f. G.
4. Schol. 246 *θαυμάζουσι — φιλονεικία*, Schol. 248, 249 *Νησαίη — πόλεις*, 251 *ἢ ἡ ταχέως — ἐργάζεσθαι* M[3] f. G. *Δωρὶς — ἀνθρώποις* Par. M. Trinc. *Δωτώ*

247. *Μελίτη*. διὰ τὸ ἡδύ·[1]) ἡδὺ γὰρ τοῖς πᾶσι τὸ πλεῖν. *Εὐλιμένη*. διὰ τὴν ἡδονὴν τοῦ λιμένος τοῖς ἐκ ζάλης ἐρχομένοις. *Ἀγαυή*. ἡ λαμπρότης τῶν ὑδάτων.

248. *Δωτώ*. ἡ διδοῦσα τὴν ὑποστροφήν. 496

Πρωτομέδεια. διὰ τὸ πρωτεύειν τῶν ἄλλων στοιχείων καὶ βασιλεύειν αὐτῶν ὡς ἐξ αὐτοῦ γεγενημένην, ὡς εἴρηται, τὸ βασιλικὸν τῶν πρωτίστων τὴν βουλήν, διὰ τὴν σχολὴν καὶ γαλήνην.

249. *Νησαίη τε καὶ Ἀκταίη*. ἡ δυναμένη φέρειν τοὺς πλέοντας καὶ εἰς νήσους καὶ εἰς ἀκτὰς καὶ λιμένας καὶ πόλεις.

250. *Δωρίς*. διὰ τὴν γενομένην δωρεὰν τοῖς ἀνθρώποις.

Πανόπη. ἡ πᾶσιν ὁρωμένη. *εὐειδὴς Γαλάτεια*. ἡ εὐειδὴς γαλήνη, ἡ λευκότης τῶν κυμάτων, ὅτε μετρίαις αὔραις περιπνέεται θάλασσα, καὶ ἡ ὄψις αὐτῶν ἡ χαρίεσσα. ὅτι τοῦτο τὸ ἐπίθετον ἀφορμὴν παρέσχε τοῖς νεωτέροις διασκευάσαι τὸν τοῦ Κύκλωπος ἐπὶ τὴν Γαλάτειαν ἔρωτα.[2])

251. *Ἱπποθόη*. ἡ ταχύτης. *ἐρόεσσα*. ἐπιθυμητική. *Ἱππονόη*. ἡ ἐκ τῆς ταχύτητος τοῦ νοῦ, ἢ ἡ ταχέως νέουσα καὶ πλέουσα. ῥοδόπηχυς διὰ τὸ καλὰ ἐργάζεσθαι.

252. *Κυμοδόκη*. τὸ πραϋντικὸν καὶ δεκτικὸν τῶν κυμάτων ἢ παρὰ τὸ δοκεύειν τὰ κύματα ἢ διὰ τὴν ἐπιτήρησιν αὐτῶν. *ἠεροειδέϊ*. ἀερώδει καὶ μέλανι.

253. *ζαχρηῶν*.[3]) ἄγαν πνεόντων. *σὺν Κυματολήγῃ*. τῇ τῶν κυμάτων λήξει, τουτέστι καταπαύσει. ἐὰν κατὰ[4]) ὄνομα ἀκούσωμεν, ὥς φησιν Ἀρίσταρχος, ἔσονται μία καὶ πεντήκοντα Νηρηΐδες κατειλεγμέναι. οἱ δὲ ἐπὶ τοῦ

Schol. 248 *Δωτὼ διὰ ἀνθρώποις* Bas. G.

1. *διὰ τὸ ἡδύ* M *τὸ ἡδύ* Par. *διὰ τὴν τοῦ κέρδους ἡδύτητα* Trinc. G.

2. *διασκευάσαι — ἔρωτα* Par. M Bas. *τὸν Κύκλωπος καὶ Γαλατείας κατασκευάσαι ἔρωτα* Trinc. G.

3. *ζαχρηῶν* Scheer. *ζαθέων* codd. G.

4. *κατὰ ὄνομα* F. *ἐὰν γὰρ ὄνομα* Bas. G.

Προνόη[1])

Νημερτής τε ἢ πατρὸς ἔχει νόον —
το τε περισσόν φασι κεῖσθαι· ἵνα κατὰ τοῦ Προνόη ἀκούσηται ἐπιθετικῶς. ἡ γὰρ προνοουμένη πάντων ἀληθής ἐστι· καὶ ὁ πατὴρ αὐτῆς Νηρεὺς ἀληθὴς παρωνόμασται,
497 ἄλλως. ἐξαναστροφὴ τὸ σχῆμα, ὅτι ἡ Κυματολήγη σὺν τῇ Ἀμφιτρίτῃ παύουσι τοὺς ἀνέμους, ἀλλὰ τὰ πνεύματα λήξαντα καὶ τῶν κυμάτων κατάπαυσιν ποιεῖ.

255. *εὐστέφανός θ' Ἁλιμήδη.* ἡ σκῆψις τῶν πλεόντων ἢ τὴν ἁλμυρότητα λέγει, καὶ τὸ μήδεσθαι, τουτέστι βασιλεύειν.

256. *Γλαυκονόμη.*[2]) διὰ τὸ μεταβάλλεσθαι εἰς γλαυκότητα τὴν ὑπὸ τοῦ φόβου τῶν πλεόντων ὠχροτάτην. *Ποντοπόρεια.* φίλον γὰρ πᾶσιν ἡ ἔξω τοῦ πόντου πορεία.

257. *Λειαγόρη.* τὸ ἀκώλυτον τῆς ὁμιλίας, ἢ τὸ λεῖον τῆς ὁμιλίας, ἐν γὰρ τῇ θαλάσσῃ ἀεὶ ὁμιλοῦσιν, ἢ ἡ ἀγαθὴ ὁμιλία, ἐν γὰρ τῇ θαλάσσῃ σὺν ὕβρεσι καὶ μώμοις ὁμιλοῦσιν. *Ἁλομέδεια.* ἡ τῶν ἀλλοτρίων ἐν πλῷ μνήμη πραγμάτων, ἢ ἡ τοῦ ναυτικοῦ λαοῦ ἀρχή· ἐκεῖ γὰρ οὐκ οἴδασιν ἄρχοντα.

258. *Αὐτονόη.* ὁ αὐτόματος νοῦς. *Λυσιάνασσα.* παρὰ τὸ λυσιτελεῖν. ἄλλως. [ὅσα γὰρ ναυτιλίας ἔργα ἐπαινετὰ καὶ ἀξιόχρεα συμβαίνει, ταῦτα ὁ λόγος τέκνα τοῦ Νηρέως προσαγορεύει Di.] ἐπεὶ καὶ ταῦτα ῥευστά ἐστιν. ἐξελθόντες γὰρ τῆς θαλάσσης πανταχοῦ φέρονται· λυθείσης γὰρ τῆς ἀρχῆς αὐτῶν διεξελθεῖν τοῦ σπηλαίου αὐτοβούλως ἕκαστος πρὸς τὸ δοκοῦν αὐτῷ πορεύεται νεμόμενος Tri.]

259. *Εὐάρνη.* οἱ γὰρ νουνεχεῖς σωθέντες ἐκ τῶν δυσχερῶν τῆς θαλάσσης ἄρνησίν τινα, ὡς εἰπεῖν, ποιοῦσιν τοῦ μὴ αὖθις εἰσελθεῖν ἐν αὐτῇ. ἐπέραστον γὰρ καὶ ἀμώμητον τὸ μένειν ἐν γῇ.

1. *Προνοή — τοῦ Προνόη* F. *Πατρονόη* Bas. G. *ἄλλως. αὐτὸ τὸ λήγειν τὰ κύματα· ἔδειξεν δὲ ὅτι λήγοντα τὰ κύματα κάθηται ὡς ἔν τινι κάτω μέρει. παυομένων οὖν τῶν ἀνέμων ἡ κατάπαυσις γίνεται αὐτοῖς. ἐξαναστροφὴ δὲ κ. τ. λ.* Bas. Trinc. G.

2. Schol. 256, 257 *ἢ τὸ λεῖον — ὁμιλοῦσι, ἢ — ἄρχοντα,* Schol. 258 *ὅσα — νεμόμενος,* 260 *Ψαμάθη — ψάμμῳ, ἢ — ἱππεύειν,* 261, 264 M[2] f. G.

260. *Ψαμάθη.* διὰ τὸ ψάμμον. *χαρίεσσα.* χαρίεν γὰρ τὸ διαφανὲν ψάμμῳ.

Μενίππη. ἡ παραμονὴ τῆς ὀξύτητος τοῦ πλοῦ, ἢ ἔνδοξον τὸ μένειν ἐν γῇ καὶ ἱππεύειν.

261. *Νησώ τ' Εὐπόμπη τε Θεμιστώ τε.* ἡ γὰρ νημερτὴς καὶ ἀληθὴς Θέμις καὶ δικαιοσύνη προνοουμένη τοῦ κέρδους ἑκάστῳ καλῶς πρὸς τὰς νήσους πέμπει τοὺς πλέοντας, ὡς ἂν κερδάναντές τι οἴκαδε ἐπανέλθωσι.

264. *κοῦραι πεντήκοντα.* ἀπὸ γὰρ τῆς πενταδικῆς αἰσθήσεως συνάγεται ὁ πρακτικὸς νοῦς.

265. *Θαύμας.* Πόντου παῖς· λέγει δὲ τὸ τοῦ πελάγους θαῦμα.

266. *ἠγάγετ' Ἠλέκτρην.* Ἠλέκτρα δὲ ἡ λαμπηδών. διὰ τοῦτο καὶ[1]) γυνὴ Θαύμαντος, ὅτι τὸ ὁρώμενον θαυμάζεται. *τέκεν Ἶριν.* Ἶριν δὲ τίκτει, ἐπεὶ καὶ ἡ Ἶρις θαύματός ἐστιν ἀξία. ὁρῶντες γὰρ αὐτὴν θαυμάζομεν καὶ περιφέρομεν λόγῳ. Ἶρις δὲ ὁ προφορικὸς λόγος ἀπὸ τοῦ εἴρω, τὸ λέγω.[2]) *ἄλλως.*[3]) ἀπὸ τῆς λαμπηδόνος γίνεται τὸ τόξον· οὐ γὰρ ἔχει ἰδίαν ὑπόθεσιν, ἀλλ' ἔμφασίς τίς ἐστι. τοῦ γὰρ νέφους μικρὰς ῥανίδας ἔχοντος, καὶ ἐξεναντίας κειμένου τοῦ ἡλίου, ἀνακλᾶται ἡ ἡμετέρα 498
ὄψις πρὸς τὸν ἥλιον, καὶ δοκεῖ τι κύκλου τμῆμα ἐν τῷ νέφει εἶναι. πολλάκις δὲ ἐν ταυτῷ δύο φαίνονται ἴριδες. *ἄλλως.* ὁπόταν εἰς ὕδωρ μεταβάλλῃ τὸ νέφος, ἐξ ἐναντίας ἔχει τὸν ἥλιον, ἡ δ' ὁρῶσα ὄψις τυγχάνει μεταξὺ τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ νέφους. ὄντος δὴ τοῦ νέφους κοίλου τε καὶ περιφεροῦς, τότε καὶ ἡ ὄψις ἀνακλωμένη [τυγχάνει] μετὰ τοῦ φωτὸς καὶ τῶν ἐν τῷ νέφει γινομένων ἤδη ψεκάδων ἐπὶ τὸν ἥλιον, καὶ δι' αὐτῶν δὴ τούτων ὡς παρ' ἐνόπτρων τὴν ἡλιακὴν ὁρῶσα χροιὰν τὴν Ἶριν φαντάζεται. ὅταν τὸ ἐκκρινόμενον πνεῦμα ἐκ τῶν νεφῶν τὴν ἐπευθεῖαν φορὰν κωλυθῇ, τὰ τοιαῦτα συμβαίνει.[4])

1. καὶ F. f. G.
2. λέγω ὁρῶντες γὰρ καὶ θαυμάζοντες προφερόμεθα λόγους Bas. G.
3. ἄλλως F. f. Bas. G.
4. ὁπόταν — συμβαίνει M² f. G. ἡ ἑλισσομένη — πίπτουσα M² f. G. μετέωροι — καλοῦσι Par. M. ἀντὶ τοῦ — ἐπέτοντο Par. M. ἀντὶ τοῦ ἔτρεχον, ἐπέτοντο, καὶ

267. *ἠυκόμους θ' Ἅρπυιας.* τὰ ὀνόματα τῶν Ἁρπυιῶν Ἀελλὼ καὶ Ὠκυπέτη, ἡ ἑλισσομένη πνοὴ καὶ ἡ ταχέως πίπτουσα. Ἁρπυίας τὰς ἁρπακτικὰς πνοάς, τὰς ἐκ τῆς τῶν ὑδάτων ἀναδόσεως γινομένας· ὅθεν καὶ τὴν προσηγορίαν ἔσχον. Δωρικῶς δὲ συνέστειλε τὸ ᾱς. τὰς γὰρ εἰς ᾱς ληγούσας αἰτιατικὰς πάσας Δωριεῖς συστέλλουσι.

269. *μεταχρόνιοι.* μετέωροι, καὶ τὸν οὐρανὸν γὰρ χρόνον καλοῦσι.

ἴαλλον. ἀντὶ τοῦ ἔτρεχον, ἐπέτοντο.

270. *Φόρκυι.* Φόρκυς ἡ ἐπιφορὰ τῶν ὑδάτων. Κητὼ δὲ τὸ βάθος. Γραίας δὲ τὸν ἀφρόν. ἄμεινον δὲ γράφειν *καλλιπάρῃος*, ἵν' ᾖ ἐπὶ τῆς Κητοῦς τὸ ἐπίθετον, ὡς Σέλευκος· ἄλλως τε καὶ ἐν τοῖς ἐπάνω τὴν Κητὼ καλλιπάρῃον εἶπεν. ἐκ γενετῆς δὲ πολιάς, διότι ἅμα τῷ γίνεσθαι λευκαί εἰσιν· ἢ ἐντίμους λέγει.

273. *Πεφρηδώ τ' εὔπεπλον Ἐνυώ τε.* τὴν ἐναλίαν πομπὴν καὶ τὸν ἐνάλιον πλοῦν.[1]) ἐπεὶ οὖν ἐν τῷ πλεῖν ἔνι καὶ σωθῆναι, καὶ ναυαγῆσαι, τὴν μὲν Πεφρηδὼ εἶπεν εὔπεπλον, τὴν δὲ Ἐνυὼ προκόπεπλον, ὡς ἐπὶ κακῷ. *ἄλλως.* [Πεφριδώ.[2]) φρίσσει γάρ τις ἀρχόμενος τοῦ πλοῦ διὰ τοὺς ἐπιγενομένους κινδύνους, ἀλλὰ λαμπροφορεῖ ταῖς ἐλπίσι θελγόμενος, μάχης δὲ γενομένης αὐτῷ μετὰ τῆς θαλάσσης καὶ ναυαγήσας, οὐκέτι λαμπροφορεῖ, ἀλλὰ στολὴν ἀμφιέννυται μέλαιναν By.] ὅτι Ὅμηρος Ἐνυὼ πολεμικόν τινα θεὸν λέγει, Ἡσίοδος δὲ μίαν τῶν Φορκίδων.[3]) Γοργοὺς δὲ εἶπεν ἀπὸ εὐθείας τῆς Γοργώ· λέγει δὲ τὸν φόβον τῆς ἀπηνοῦς καὶ ἀπλεύστου θαλάσσης, τουτέστι τον ἀφανῆ πλοῦν.

499 275. *ἵν' Ἑσπερίδες λιγύφωνοι.* διὰ τοῦτο ταύτας καλεῖ, διότι κατὰ μουσικὴν ἁρμονίαν οἱ ἀστέρες κινοῦνται περὶ τὰ Γάδειρα, ὡς Ἀριστοτέλης φησί.

τὸν οὐρανὸν γὰρ χρόνον καλοῦσι. Trinc. G.

1. τὴν ἐναλίαν — πλοῦν F. τὴν ἐναλίαν τομήν, τὸν πλοῦν Trinc. G τὴν ἐναλίαν ποτμήν, τὸν πλοῦν Bas.

2. ἄλλως. Πεφριδώ. F. f. G.

3. ὅτι Φορκίδων F. καὶ ὁ μὲν Ἡσίοδος Ἐνυὼ μίαν τῶν Φορκίδων λέγει, Ὅμηρος δὲ πολεμικόν τινα θεόν Bas. G.

276. *Σθεινώ τ' Εὐρυάλη τε.* διὰ τὸ δύνασθαι πολλοῖς καὶ δεινοῖς περιβάλλειν κακοῖς τοὺς ἐκεῖ παραγενομένους. Εὐρυάλην δὲ τὸν ἐκ τοῦ πλάτους τῆς θαλάσσης φόβον, Μέδουσαν δὲ τὴν ἀναδιδομένην ἄνω δύναμιν τῶν ὑδάτων. παρελέξατο δὲ καὶ συνεγένετο τῇ μιᾷ αὐτῶν ὁ κυανοχαίτης ἐν μαλακῷ λειμῶνι, τῷ τοῦ ἔαρος δηλονότι καιρῷ διὰ τὴν ἡσυχίαν· ὅτε γὰρ τὰ ἄνθη, τότε καὶ ἡσυχία. *ἄλλως.*[1]) τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγός φησι, Μέδουσαν δὲ τὴν λεπτοτάτην οὐσίαν. Περσέα δὲ τὸν ἥλιον καλεῖ, τὸν πρὸς ἑαυτὸν ἕλκοντα τὴν ἰκμάδα, ὡς ἀποτέμνοντα αὐτήν,[2]) παρὰ τὸ περισσῶς σεύειν, τουτέστιν ὁρμᾶν· καί φησιν, ὅτι ὁ ἥλιος κινούμενος τῇ οὐρανίᾳ φορᾷ τὴν μὲν Σθεινὼ καὶ τὴν Εὐρυάλειαν, ἤγουν τὸ δυνατὸν καὶ κατάμηκες πέλαγος τῆς θαλάσσης οὐκ ἀναιρεῖ, ἤγουν οὐκ ἀνιμᾶται· τὴν δὲ Μέδουσαν, ὡς θνητὴν ἀναιρεῖ· ἤγουν τὸ βασιλικώτατον καὶ λεπτὸν τῇ κινήσει τῇ ἑαυτοῦ ἀνιμᾶται. ὁρμᾷ δὲ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὁ Πήγασος. ἀνιμωμένου γὰρ τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ ἀέρος, τὸ κεφαλαιῶδες καὶ ἀτμῶδες συμβαίνει τὸ βαρύτατον ἀναφερόμενον καταπηγάζειν καὶ χέεσθαι. *ἄλλως.*[3]) Μέδουσα ὁ πρὸς καιρὸν φόβος, καὶ ἡ φροντίς.

277. *καὶ ἀγήρῳ.* [μονόκλιτος γάρ ἐστιν· ἡ εὐθεῖα ἡ ἀγήρως ἡ γενικὴ τῆς ἀγήρω, ἡ δοτικὴ τῇ ἀγήρῳ, ὦ ἀγήρως, τὰ ἀγήρω ταῖν ἀγήρῳ, ὦ ἀγήρῳ, αἱ ἀγήρῳ, τῶν ἀγήρων, ταῖς ἀγήρῳς, τὰς ἀγήρως, ὦ ἀγήρω.[4]) By.]

282. *περὶ πηγάς.* διὰ τὰς πηγὰς λέγουσι τῆς χιόνος λυομένης καὶ *Πήγασος ἵππος.* τοῦ γὰρ ὕδατος ἀναχθέντος, τίκτονται ἀστραπαὶ καὶ ὄμβροι, ὅ ἐστι Χρυσάωρ καὶ Πήγασος. Χρυσάωρ ὁ λαμπρὸς ἀήρ. [Πήγασος διὰ τὰς πηγὰς λέγει, τὰς γινομένας λυομένης τῆς χιόνος.] Περσεὺς δὲ ἡ διαπεραίωσις τοῦ χρόνου τῶν ἀρχομένων πλεῖν.

284. *χὼ μὲν ἀποπτάμενος.* ὁ Πήγασος οὐχ ἅμα

1. ἄλλως F. f. G.
2. ὡς — αὐτήν F. καὶ ἡ φροντίς· ἢ ἡ ἀναδιδομένη ἄνω κίνησις τῶν κυμάτων. Περσεὺς δὲ ὁ ἥλιος, ὁ πρὸς ἑαυτὸν ἕλκων τὴν ἰκμάδα, ὡς ἀποτέμνων αὐτήν. ἐν μαλακῷ δὲ λειμῶνι, ὅτε γὰρ τὰ ἄνθη τότε ἡ ἡσυχία ἐστί Bas. G.
3. ἄλλως F. f. G.
4. Schol. 277 Vat. f. G.

τῷ γεννηθῆναι ἀνέβη εἰς τὸν οὐρανόν, ἀλλὰ μετὰ χρόνον· ἡ γὰρ ἀνάβασις τῶν ὑδάτων καὶ νέφη[1]) συγκροτεῖ.

286. βροντήν τε. λέγουσι δὲ αὐτὸν βαστάζειν τὰς βροντὰς καὶ τὰς ἀστραπάς· ἐκ γὰρ τῶν ὑδάτων εἰσὶ ταῦτα.

287. Γηρυονῆα. οἱ μὲν Γηρυόνην τὸν χειμερινὸν ὠνόμασαν καιρόν, οἱ δὲ τὸν χρόνον. [Γηρυόνης γὰρ ὁ χειμὼν ἀπὸ τοῦ γαρύω τὸ φωνῶ, διὰ τὰς τότε τῶν ἀνέμων καὶ ὄμβρων ταραχάς.[2]) Di]. θέλουσι γὰρ τὰς τρεῖς κεφαλὰς εἶναι διὰ τὰ ἐσόμενα, τὰ ἐνεστῶτα καὶ τὰ παρεληλυθότα. ἢ τὴν σελήνην· ἡ αὐτὴ δέ ἐστι τῇ Ἑκάτῃ· τρίμορφος δέ ἐστιν ἡ θεός. ἔστι δὲ ὁ Γηρυονεὺς ἐκ Καλλιρρόης τῆς Ὠκεανοῦ καὶ Χρυσάορος. Στησίχορος δὲ καὶ ἓξ χεῖρας ἔχειν φησὶ καὶ ἓξ πόδας, καὶ ὑπόπτερον εἶναι.

289. τὸν μὲν ἄρ' ἐξενάριξε. τὸ θερμὸν τοῦ ἀέρος, ἐπειδὴ τότε τὰ ζῷα ταῦτα προέρχεται.[3])

290. εἰν Ἐρυθείῃ. ὄνομα νήσου περὶ τὸν Ὠκεανόν, ἔνθα ᾤκει ὁ Γηρυονεὺς καὶ οἱ τούτου βόες.

292. Τίρυνθ' εἰς ἱερήν. πόλις Ἄργους, ἣν ἐτείχισαν Κύκλωπες· διὰ τοῦτο λέγει αὐτὴν ἱεράν.[4]) ἦν δὲ ὁ Γηρυονεὺς Τιρύνθιος.

293. Εὐρυτίωνα.[5]) τὴν εὐμαρῆ ῥύσιν τῶν ὑδάτων. ὁ δὲ Ὄρθος ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ ὁρμᾶν· ὡς Ὅμηρος·

πρὶν ὦρθαι παρὰ ναῦφι ποδώκεα Πηλείωνα.

Ὄρθον δὲ λέγει τὴν ὁρμὴν καὶ κίνησιν τῶν ὑδάτων.[6])

ἄλλως. παρὰ τὸ ἀνορμᾶν ἀπὸ τῶν ἐκεῖ τὸν ἥλιον. Ὄρθον αὐτὸν ὠνόμασεν, ἢ παρὰ[7]) τὸν ὀρθὴν ποιούμενον τὴν ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων. τὸν Εὐρυτίωνά φησιν Ἑλλάνικος γεγενῆσθαι ἀπὸ Ἄρεος καὶ Ἐρυθείας.

1. νέφη Par. M. Bas. νέφεσι Trinc. G.
2. Γηρυόνης — ταραχάς F. Πηλείωνα ἢ Γηρυόνης — ταραχάς Schol. 293 Trinc.
3. προέρχεται Schoemann Vat. προσέρχεται Bas. G.
4. ἦν — ἱεράν Par. M. ἱερὴ δέ, ὅτι Κύκλωπες αὐτὴν ἐτείχισαν Bas. G. Κύκλωπες δὲ αὐτὴν ἐτείχισαν· διὰ τοῦτο ἱερὴν λέγει Trinc.
5. Εὐρυτίωνα F Ὄρθον codd. G.
6. Ὄρθον — ὑδάτων F. Εὐρυτίωνα δὲ λέγει τὴν ὁρμὴν καὶ κίνησιν nach τῶν ὑδάτων Bas. G.
7. ἢ παρὰ F. ἤγουν Bas. G. Schol. 297 M[2]. Ἐρυθείας· λέγει δὲ τὴν ῥίζαν Schol. 293 Trinc. M. G.

297. *Ἔχιδναν.* τὴν ῥίζαν καὶ τὴν ἀνάδοσιν τῶν φυτῶν λέγει. καὶ γὰρ ἐξ ὑγρᾶς δυνάμεως φύει, καὶ ὅτι κάτω μὲν ἔχει τὴν ῥίζαν, ἄνω δὲ τοῦ ἄνθους τὸ κάλλος, ἢ τὴν κατὰ γῆς τῶν ὑδάτων κυκλοτερῆ ῥεῦσιν.[1]) *ἄλλως.* 501
οὐδὲ ἐοικὸς θνητοῖς ἀνθρώποις. τὴν φύσιν τὴν ἀνθρωπίνην λέγει, τὴν μήπω μήτε θεοῦ ἔχουσαν γνῶσιν, μήτε λόγου· ἢ τὴν ἄμικτον γνώμην, καθάπερ οὐ μίγνυται ὄφις ἀνθρώπῳ.

σπῆι ἐνὶ γλαφυρῷ. [τοῖς κοιλώμασι τῆς γῆς· διὰ τὸ μὴ λείπειν ἀπὸ τῶν κοιλων τῆς γῆς πνεύματα. Di.]

298. *ἥμισυ μὲν νύμφην.* [ἤγουν γυναῖκα νύμφην, διὰ τὸ ἀνωφερὲς τῆς ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως. Di.] ἢ τοὺς κλάδους τῶν δένδρων καὶ τὰ τούτων ἄνθη.

299. *ὄφιν δεινόν τε μέγαν τε.* [διὰ τὸ κάτωθεν τὴν τοιαύτην ἀναθυμίασιν[2]) ῥοιζηδὸν ἐπιτελεῖσθαι καὶ σφοδρότερον φαρμακεύειν. Di.] *ἄλλως.* διὰ τὰς τῶν δένδρων ῥίζας ἐκτεταμένας οὔσας δίκην ὄφεως ὑπὸ τὴν γῆν. *ὠμηστὴν* δὲ διὰ τὸ ἀπηνὲς τῶν σεισμῶν, ἢ διὰ τὸ ἕλκειν τὴν ἰκμάδα τῆς γῆς τὰς ῥίζας ἐφ' ἑαυτάς.

300. *αἰόλον.* ἢ ποικίλον διὰ τὸ διάφορον τῆς κινήσεως, ἢ ποικίλον διὰ τὸ πολυέλικτον τῶν κλάδων καὶ πολυειδὲς τῶν φυτῶν.[3])

304. *ἡ δ' ἔρυτ' εἰν Ἀρίμοισιν.*[4]) ἀντὶ τοῦ ἐφυλάσσετο, ἢ ᾤκει ἐν Ἀρίμοις. Ἄριμα δὲ ὄρη Κιλικίας ἢ Λυδίας, ὅπου ἡ τοῦ Τυφῶνος κοίτη· καὶ Ὅμηρος·

εἰν Ἀρίμοις, ὅθι φασὶ Τυφωέος ἔμμεναι εὐνάς.

Τυφὼν ταραχῶδες πνεῦμα, ὃ λυμαίνεται ἀεὶ τὰ φυτά. Τυφὼν βλαβερώτερος ἄνεμος καὶ σφοδρός, ἐκνεφίας καλούμενος. ὅτι ἄνεμον, ἂν μετὰ τοῦ ο γράψῃς, ἄνομον ἀκουσώμεθα, ἐπεὶ τῇ τοῦ Διὸς ἀρχῇ ἐπέθετο, ἐὰν δὲ

1. *κυκλοτερῆ ῥεῦσιν. ἄλλως. Ὄρθον τὴν ὁρμὴν καὶ ἀνάδοσιν τῶν ὑδάτων ἢ τὴν εὐμαρῆ ῥύσιν τῶν ὑδάτων* Bas. G. *ὄφις ἀνθρώποις* Par.

2. *κάτωθεν τὴν τοιαύτην ἀναθυμίασιν* Schoemann f. G. *ἐπιτελεῖσθαι τοὺς σεισμοὺς* M². *τελεῖσθαι* Trinc. M. G. *διὰ — τὴν γῆν* M² f. G.

3. *αἰόλον ἢ ποικίλον — φυτῶν* Rühl *ποικίλον τὸ διάφορον — φυτῶν* Trinc. G.

4. *Ἐνάριμοι. νῆσος περὶ Παρθενόπην καὶ Καμπανίαν, Ἄριμα δὲ* — M².

δια τοῦ ε, ἐπειδὴ αἱ πνοαὶ τυφῶνες λέγονται· ὡς καὶ αὐτὸς λέγει·

ἐκ δὲ Τυφωέος ἔστ' ἀνέμων μένος ὑγρὸν ἀέντων.

ἀραιωθείσης τῆς ῥιζοφυΐας τῶν δένδρων, ἀναθορεῖν καὶ ἀναπέμπεσθαι ἤρξαντο πνεύματα, καὶ γίνεται πάντα τὰ κάρπιμα, καὶ ὅσα λυσιτελοῦσι τοῖς ἀνθρώποις.

502 306. τῇ δὲ Τυφάονα. ὁ μὲν Πίνδαρος ἑκατογκέφαλόν φησιν εἶναι τὸν Τυφωέα.[1])

309. Ὄρθον μὲν πρῶτον. ὃν ἀνωτέρω εἶπεν ἀναιρεθῆναι ὑπὸ Ἡρακλέους. ἄλλως. [ἀπὸ τῆς ἀδηφαγίας γὰρ τὰ πάθη γίνεται τὰ δίκην κυνῶν δάκνοντα τὴν ψυχήν. Tri.]

310. οὔ τι φατειόν. οἷον οὐ ῥητὸν κατ' ἀξίαν, ἢ οὐ φονεύσιμον· φάσαι γὰρ τὸ φονεῦσαι.

311. Κέρβερον ὠμηστήν. ὅτι οὗτος μὲν τὸν Κέρβερον πεντηκοντακέφαλον λέγει, Ὅμηρος δὲ οὔ.[2]) τὸν δὲ Κέρβερον οἱ μὲν δράκοντα εἶπον, οἱ δὲ κύνα· κύνα δὲ καλοῦσι τὸν φύλακα τῶν καταχθονίων. [Κέρβερος δέ, παρόσον οἱ ὑπὸ σεισμοῦ καταποντιζόμενοι βιβρώσκονται τὸ κέαρ, ἤτοι τὴν ψυχήν, καὶ ἐν Ἄδῃ κατάγονται. Di.]

312. ἀναιδέα τε κρατερόν τε. τοιοῦτοι οἱ σεισμοὶ ἀναιδεῖς διὰ τὸ κατὰ πάντων ἐπέρχεσθαι καὶ πάντα κατασείειν· κρατερὸν δὲ λέγει διὰ τὸ μετὰ ἰσχύος πάντα καταβάλλειν.

313. τὸ τρίτον, Ὕδρην αὖτις. [τοὺς ὑετούς, διὰ τὸ αὐτοὺς εἶναι ἀπὸ τῶν ἀναθυμιάσεων. Di.] τὴν καταφορὰν τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων, ἣν Ἡρακλῆς ἀναιρεῖ, ἤγουν ὁ ἥλιος ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος. Λέρνη λίμνη ἐν Ἄργει δίκην ἔρνου λίαν αὐξομένη. [λευκώλενος δὲ Ἥρη, ὅτι ἐν τῷ ἀέρι συνίσταται καὶ τρέφεται τὰ ὕδατα. Di.] κοτέουσα δέ, ἤγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀὴρ ὀργιζόμενος. ἄλλως. ὕδρην τὴν κακίαν φησὶ διὰ τὸ ὑδαλέην καὶ διακεχυμένην εἶναι πανταχοῦ. καὶ ὅτι ὁ Ἡρακλῆς αὐτὴν ἀνεῖλεν, ἤγουν ἡ ἀρετὴ ἡ δυνα-

1. Schol. 206 F. ὁ μὲν Πίνδαρος ἑκατοντακέφαλόν φησιν εἶναι τὸν Τυφωέα, οὗτος δὲ πεντηκοντακέφαλον Schol. 311 Bas. G. Schol. 309 ἀπὸ — ψυχήν Vind.

2. ὅτι — δὲ οὔ. F. Schol. 312 ἐπέρχεσθαι, πάντα κατασείειν Trinc. G. λέγει f. Trinc. G.

μένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσαι, κἂν πολυμήχανος ᾖ· πολυκέφαλος γὰρ ἡ ὕδρα. Λερναίην δὲ ταύτην καλεῖ διὰ τὸ λίαν ἐρνοῦσθαι καὶ αὔξεσθαι τὴν φανερὰν κακίαν. ἄλλως. Ὕδρην λέγει, ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε. — τὴν Ὕδραν δὲ Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον. — ἄπλητον δὲ ἀπλήρωτον, ἀμέτρητον. — σὺν δὲ Ἰολάῳ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λερναίᾳ Ὕδρᾳ ἐπεβοήθει, ὃς καὶ κατηστερίσθαι σὺν τῇ Ὕδρῃ λέγεται.[1]

316. *Διὸς υἱός.* *ὁ φρόνιμος καὶ ὁ στερρὸς νοῦς* 503
καταβάλλει τὴν κακίαν[2] *τῷ ἑαυτοῦ τμητικῷ ξίφει, ἤγουν τῇ φρονήσει. σὺν τῷ Ἰολάῳ δέ, τῷ φρονίμῳ λόγῳ, τῷ εὐφραίνοντι τοὺς λαούς. ἐνήρατο αὐτήν, ἀνεῖλε, καταχρηστικῶς. ἔναρα γὰρ τὰ ὅπλα ἢ τὰ σκῦλα.*

317. *σὺν ἀρηϊφίλῳ Ἰολάῳ.* *ἐπεὶ μόνος ὁ Ἡρακλῆς οὐκ ἠδύνατο τὴν ὕδραν φονεῦσαι, [ἐμάχετο σὺν Ἰολάῳ]· ὁ δὲ Ἰόλαος υἱὸς ἦν ἀδελφοῦ τοῦ Ἡρακλέους. ἀπέτεμε δὲ μίαν τῶν κεφαλῶν αὐτῆς· παρὰ δὲ τρισὶν ἀνεφύοντο δέκα· ἦσαν γὰρ ἀθάνατοι.*[3]

1. *τὴν καταφορὰν — λέγεται* F. *ὕδραν τὴν κακίαν λέγει. καὶ ὅτι ὁ Ἡρακλῆς αὐτὴν ἀνεῖλεν, ἤγουν ἡ ἀρετὴ ἡ δυναμένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσαι, κἂν πολυμήχανος ᾖ, πολυκέφαλος γὰρ ἡ ὕδρα. ἢ τὴν καταφορὰν τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων, ἣν Ἡρακλῆς ἀναιρεῖ· ἤγουν ὁ ἥλιος, ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος· τὴν ὕδραν δὲ Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον. Λερναίην. Λέρνη λίμνη ἐν Ἄργει δίκην ἔρνου λίαν αὐξομένη. λευκώλενος δὲ — ὕδατα. σὺν δὲ Ἡρακλεῖ ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ κατηστέρισται. ὕδρην καὶ λέγει ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε. ἄλλως. ὕδραν τὴν κακίαν φησὶ διὰ τὸ ὑδαλέην καὶ διακεχυμένην εἶναι πανταχοῦ. Λερναίην δὲ ταύτην καλεῖ διὰ τὸ λίαν ἀραιοῦσθαι καὶ αὔξεσθαι τὴν φανερὰν κακίαν. ἄπλητον δὲ ἀπλήρωτον, ἀμέτρητον. κοτέουσα δὲ, ἤγουν τῇ θερμότητι ὁ ἀὴρ ὀργιζόμενος.* Bas. Trinc. G. *ὕδρην τὴν κακίαν λέγει. καὶ ὅτι Ἡρακλῆς αὐτὴν ἀνεῖλεν ἡ ἀρετὴ ἡ δυναμένη πᾶσαν κακίαν ἀφανίσαι, κἂν πολυμήχανοι εἰσί· πολυκέφαλος δὲ ἡ ὕδρα. ἢ τὴν καταφορὰν τῶν τοῦ ἀέρος ὑδάτων· οὐ ῥητὸν κατ' ἀξίαν, ἢ οὐ φονεύσιμον. φάσαι γὰρ τὸ φονεῦσαι. τὴν ὕδρην Ἀλκαῖος μὲν ἐννεακέφαλόν φησι, Σιμωνίδης δὲ πεντηκοντακέφαλον. σὺν δὲ Ἡρακλεῖ, ἐπεὶ καὶ ὁ καρκίνος τῇ Λέρνῃ, ὃς καὶ καταστερεῖσθαι τῇ ὕδρῃ λέγεται ἐπεὶ ἐν τοῖς ὕδασι διέτριβε. Λίμνη δὲ ἐν Ἄργει ἡ Λέρνη.* Par.

2. *ἐν τῷ ἑαυτοῦ* Bas. G.

3. *ἐπεὶ — φονεῦσαι* Vat. *ἐμάχετο — Ἰολάῳ* F. *ὁ δὲ Ἰόλαος — Ἡρακλέους* Bas. G. *ἀπέτεμε — δέκα* Vat. *ἦσαν — ἀθάνατοι*

319. *ἀμαιμάκετον πῦρ.* ἀπροσπέλαστον, ἀπροσμάχητον. ἢ τὴν ἄγαν μαιμῶσαν, κατὰ ἐπέκτασιν, τουτέστιν ἀπόλλουσαν. *ἡ δὲ Χίμαιραν ἔτικτε.* ἡ καθόλου, φησί, κακία ἐγέννησε τὴν μερικήν· καὶ ὁ μὲν λέων ἔχει φανερὸν καὶ ὀξὺν τὸν θυμόν, ὁ δράκων δὲ ποικιλώτερον, ἡ χίμαιρα δὲ τὸν μερικὸν θυμὸν καὶ μέσον καὶ κεκραμένον. *ἄλλως.* [τοὺς χειμάρρους λέγει διὰ τὸ ἐκ τῶν ἀναθυμιάσεων καὶ τῶν ὄμβρων αὐτὴν γίνεσθαι. Di.]

321. *τρεῖς δ' ἦν κεφαλαί.* ἀντὶ ἦσαν, Δωρικῶς τὸ ἑνικὸν ἀντὶ πληθυντικοῦ.

323. *πρόσθε λέων.* ὅτι οἱ μεταβάλλοντες τὴν φράσιν ὀφείλουσι βέλτιον ἐπεξεργάζεσθαι, εἰ δὲ μή γε, τῇ παραδοθείσῃ[1]) χρήσασθαι.

325. *Πήγασος εἷλε.* Πήγασον καλεῖ τὸν συγκεκραμένον θυμόν, ὃς ἔχει συγκεκραμένον τὸ ἄλογον μέρος τῷ λογικῷ. Βελλεροφόντην δὲ τὸν ἀναιροῦντα τὰ θανάσιμα παρὰ τὸ ἐν τῇ ἔρᾳ βάλλειν, τὸν[2]) βάλλοντα εἰς τὴν γῆν. *ἄλλως.* βέλλερα τὰ κακὰ λέγει. Βελλεροφόντης οὖν ὁ προνοούμενος παύειν τὰ κακά. *ἄλλως.* [Βελλεροφόντης ὁ ἥλιος ὁ τὰ βέλη[3]) τὰ ῥέοντα φονεύων. Di.] [ἐνταῦθα ἄν τις οὐκ ἀφυῶς καὶ τὰ τῆς ῥητορικῆς τρία μέρη τὸν ποιητὴν αἰνίττεσθαι νοήσειε· τό τε δικανικὸν καὶ τὸ πανηγυρικὸν καὶ τὸ συμβουλευτικόν. καὶ λέων μὲν ἂν εἴη τὸ δικανικὸν διὰ τὸ καταπλήττειν καὶ ἀφώνους, ὡς εἰπεῖν, καθιστᾶν τοὺς ἀντιλέγοντας· χίμαιρα δὲ τὸ πανηγυρικὸν διὰ τὸ σκιρτᾶν καὶ χαίρειν τόν τε λέγοντα καὶ τὸν ἀκούοντα, καὶ ἦχόν τινα ἀποτελεῖν τὸν τῶν ὀνομάτων ῥυθμόν· δράκων δ' ἂν εἴη τὸ συμβουλευτι-
504 κὸν διὰ τὸ ποικίλον καὶ πολύστροφον εἶναι τοῦτο τὸ εἶδος καὶ μακρῶν τινων δεῖσθαι τῶν λόγων πρὸς τὸ πεῖσαι. ἐπεὶ δὲ χαροπόν τινα τὸν λέοντα εἴρηκεν, εἴη ἂν καὶ τὸ δικανικὸν χαροπὸν διὰ τὸ μετὰ χάριτός τινος λογικῆς καὶ κομψότητος γίνεσθαι. ἀλλὰ καὶ τὸν δράκοντα κρατερὸν εἶναί φησι διὰ τὸ ἰσχυραῖς τισιν ἀποδείξεσι χρῆσθαι πρὸς τὸ πεῖσαι τὸν συμβουλεύοντα. Ἔχιδνα δ' ἂν εἴη μήτηρ αὐτῶν, ὁ ποικίλος καὶ πολυειδὴς νοῦς, ἢ ἡ μακρὰ καὶ πολυέλικτος τέχνη, ἡ πυρὸς μένος δίκην χιμαίρας πνέουσα. Tri.] *ἄλλως.* Βελλερο-

Bas. τοῦ Ἡρακλέους. οὗτος κατὰ μέρος ἔκαιε τὰς κεφαλὰς τῆς ὕδρας, ἦσαν γ. ἀθ. Bas. G. Schol. 321 M² f. G.

1. παραδοθείσῃ Schoemann προσλαβούσῃ Bas. G.
2. τὰ βάλλοντα Bas. G.
3. ἄλλως F. Βελλεροφόντης — φονεύων Trinc. F. f. G.

φίντης ὁ ἥλιος ὁ τὰ βέλλερα τὰ ῥέοντα φονεύων, τὸν κρύσταλλον καὶ τὴν χάλαζαν.[1])

326. *Φῖκ' ὀλοήν. Φῖκα τὴν Σφίγγα λέγει. αὕτη δέ ἐστι θυγάτηρ Χιμαίρας καὶ Τυφῶνος. ἀπ' αὐτῆς δὲ ἐκλήθη καὶ τὸ Φίκιον, ἔνθα κατῴκει. Λύκος δὲ ἐν τῷ περὶ Θηβαίων αὐτὴν ὑπὸ Διονύσου πεμφθῆναί φησι. Φῖκα δὲ αὐτὴν οἱ Βοιωτοὶ ἔλεγον. ἄλλως.*[2]) *ἡ δὲ Σφὶγξ πραγματικῶς μὲν γυνὴ ἦν λῃστρίς, καὶ εἶχε πολλοὺς σὺν αὐτῇ τοὺς συναρπάζοντας. ἄλλως.*[3]) *ἐνταῦθα δὲ τὴν κρυψίνουν καὶ μερικὴν κεκρυμμένην κακίαν λέγει.*

327. *Ὀρθρῳ ὑποδμηθεῖσα. Ὄρθον μὲν πρῶτον, ὃν καὶ ἀνωτέρῳ εἶπεν ἀναιρεθῆναι ὑφ' Ἡρακλέους·* [*παρόσον ἐν τῷ ὄρθρῳ σφοδροτέρα ἡ ψύξις.* Di.] *τὸ δὲ Νεμεαῖον ἔργον Πελοποννήσου ἢ Ἄργους, ἔνθα ἦν ὁ λέων. πρῶτον δὲ ἔργον τοῦ Ἡρακλέους ἐκλήθη τοῦτο, ἀπὸ τοῦ νεμηθῆναι περὶ τοὺς τόπους τοῦ Ἄργους.*

328. *τόν ῥ' Ἥρη.* [*ἤγουν ὁ ἀὴρ ὁ κυδροῤῥόας, ἤτοι ὁ δοξαζόμενος διὰ τῆς βροχῆς. Διὸς δὲ παράκοιτις, ὅτι τοῦ αἰθέρος κάτωθεν ὁ ἀήρ.* Di.]

329. *γουνοῖσιν κατένασσεν. ἐν τοῖς γονιμωτάτοις τόποις κατῴκησε τῆς Νεμέης, ὅ ἐστιν ὄνομα σπηλαίου, ἢ μᾶλλον τοῦ ὄρους.*

330. *ἐλεφαίρετο. ὅτι ἀντὶ τοῦ ἔβλαπτεν. Ὅμηρος δέ ποτε καὶ παρελογίζετο.*

338. *Νεῖλόν τε. ὅτι καὶ ἐκ τούτου φαίνεται Ἡσίο-* 505
δος Ὁμήρου νεώτερος, καὶ γὰρ Ὅμηρος Αἴγυπτον καλεῖ τὸν Νεῖλον. — Ἀλφειὸς δὲ ποταμὸς Πελοποννήσου, ἐν Ἤλιδι· κατέρχεται δὲ ἀπὸ Ἀσίας, κώμης Ἀρκαδικῆς. Ἠριδανὸς δὲ ποταμὸς Κελτῶν, Στρυμὼν δὲ ποταμὸς Θράκης, Μαίανδρος Λυδίας ἢ Καρίας, Ἴστρος Σκυθίας, Φάσις

1. *Βελλεροφόντης — χάλαζαν* M² f. G.
2. *ἄλλως* Bas. f. G. *ἡ δὲ — λέγει* Schol. 327 Bas. G.
3. *ἄλλως* F. f. G. Schol. 327. *Νεμέα ὄρος Πελοποννήσου, ἢ τοῦ Ἄργους Νεμεία· καὶ πόλις ἔνθα ἦν ὁ λέων· πρῶτον ἆθλον Ἡρακλέους ἐκλήθη ἀπὸ τοῦ νεμηθῆναι περὶ τοὺς τόπους ὑπὸ τοῦ Ἄργους.* Par. M. *ἐν Ἄργει δ' ἐστὶν ὄρος ἡ Νεμέα, ἔνθα ἦν ὁ λέων, εἰς ὃν πρῶτον ἆθλον Ἡρακλῆς ἐποιήσατο, φονεύσας αὐτὸν ὡς νεμόμενον καὶ ἀφανίζοντα τοὺς ἐν Ἄργει τόπους* Trinc.

Κόλχων, Ῥῆσος Τροίας, Ἀχελῷος Ἀκαρνανίας ἢ Αἰτωλίας, Νέσσος Θρᾴκης, Ῥόδιος Τροίας, Ἁλιάκμων Μακεδονίας, Ἑπτάπορος καὶ Γρήνικος καὶ Αἴσηπος καὶ Σιμόεις Τροίας, Πηνειὸς Θετταλίας, Ἕρμος Λυδίας, Κάϊκος Μυσίας, Σαγγάριος Φρυγίας τῆς ἄνω, Λάδων Ἀρκαδίας, Παρθένιος Παφλαγονίας, Εὔηνος Αἰτωλίας, Ἄρδησκος Σκυθίας, Σκάμανδρος Τροίας. ὁμοῦ ποταμοί εἰσιν εἴκοσι πέντε.[1] *ὁ δὲ ἐν Σάμῳ Παρθένιος καὶ Ἴμβρασος καλεῖται. Ἴμβρασος δὲ ὑπὸ Καρῶν ὁ Ἑρμῆς καλεῖται.*

346. *τίκτε δὲ θυγατέρων. ἔτεκε δὲ τὰς λίμνας, αἵ τινες σὺν τῷ ἡλίῳ τρέφουσιν ἡμᾶς. ταῦτα δέ εἰσιν ὀνόματα ποταμῶν καὶ λιμνῶν.*

347. *ἄνδρας κουρίζουσιν. ἀνατρέφουσιν. ἐκ γὰρ τῆς ποιότητος τοῦ ὑγροῦ ἐστιν ἡ τροφὴ τοῦ ἡλίου.*

σὺν Ἀπόλλωνι ἄνακτι. καὶ γὰρ Ἀπόλλωνι καὶ ποταμοῖς οἱ νέοι ἀποκείρουσι[2] *τὰς κόμας διὰ τὸ αὐξήσεως καὶ ἀνατροφῆς αἰτίους εἶναι, ὡς Ὅμηρος·*

Σπερχεί', ἄλλως σοί γε πατὴρ ἠρήσατο Πηλεύς.

τὰ γὰρ ὕδατα αὐξητικὰ καὶ ὁ ἥλιος.

506 349. *Πειθὼ ἀπὸ τοῦ ποθῶ· τὸ γὰρ ὕδωρ ἄριστον καὶ ποθούμενον πᾶσιν· ἢ ἀπὸ τοῦ μὴ πείθεσθαί τινι· ἄσχετον γὰρ τὸ ὕδωρ. Ἀδμήτη διὰ τὸ ἰσχυρόν. Ἰάνθη διὰ τὸ ὑδάτων εὐφραντικόν, ἢ διὰ καθαρὸν καὶ δίκην ἠλέκτρου φαεινὰ τυγχάνειν τὰ ὕδατα.*

350. *Δωρὶς διὰ τὰ ἐπιγιγνόμενα δῶρα τοῖς πλέουσι.*[3] *Πρυμνὼ διὰ τὸ πρὸς τῇ πρύμνῃ ὄντος ἀνέμου πλέειν τοὺς ναύτας. Οὐρανία διὰ τὸ ἐκ τῶν οὐρανῶν ὕδατα κατάγεσθαι.*

1. *ὁμοῦ — πέντε* Bas. f. G. *Ἴμβραμος δὲ* G.

2. *ἀποκείρουσι* Par. M. Trinc. *ἀπέτεμον* Bas. G.

3. Schol. 350 Par. M. G. *Δωρὶς Νηλέως γυνή. Πρυμνὼ δὲ ὁ πλοῦς. Οὐρανίη, ἡ αἴσθησις τῶν οὐρανίων. Ἱππὼ ἡ ὀξύτης. Κλυμένη ἡ αἴσθησις. Ῥοδία ἡ ἀνθηρότης. Ζευξὼ ἡ ζεῦξις τῶν ὑποζυγίων. Ἰδυῖα ἡ τέχνη. Πασιθόη, ἐν ἄλλῳ Πεισιθόη. Πληξαύρη ἡ πλησμονή. Γαλαξαύρη τὰ ἀνθηρὰ πνεύματα. Κερκὶς ἡ σοφία. βοῶπις Πλουτὼ ἡ Ταντάλου μήτηρ. Περσηίς τε μήτηρ Αἰήτου. Ἀκάστη ἡ θεραπεία. Ξάνθη ἡ ἀνθηρότης. Πετραίη τὸ ὑπὸ πέτρας διαιτᾶσθαι. Μενεσθὼ ἡ παραμονή· Εὐρώπη τὸ πλατὺ τοῦ ἀέρος. Εὐρυνόμη ἡ εὐνομία. Ἀσίη ὁ κόρος. Καλυψὼ ἡ ὑπερ-*

351. *Ἱππὼ* διὰ τὸ ταχύ. *Κλυμένη* διὰ τὸν ἀποτελούμενον ἦχον ἐκ τῶν ὑδάτων. *Ῥόδεια* διὰ τὸ τὰ ῥόδα αὔξειν ἢ ἀπὸ τοῦ ῥέω. *Καλλιρόη* διὰ τὸ καλῶς ῥέειν.

352. *Ζευξὼ* διὰ τὸ τὰ ὑποζύγια ἐμφορηθέντα τοῦ ὕδατος ζεύγνυσθαι. *Κλυτίη* διὰ τὸ ἔνδοξον. *Εἰδυῖα* διὰ τὸ ἐχρῆν εἶναι τοὺς πλέοντας ἐπιστήμονας πάντων. *Πασιθέα* διὰ τὸ πανταχοῦ θέειν.

353. *Πληξαύρη* διὰ τὸ πλήττεσθαι ὑπὸ τῶν ἀνέμων. *Γαλαξαύρη* διὰ τὸ ὑπὸ τῶν ἀνέμων λευκαίνεσθαι, καὶ οἷον ἐκγαλατοῦσθαι. *Ἐρατὼ* διὰ τὸ ἐπιθυμητικόν. *Διώνη* διὰ τὴν ἐκ τῶν ὑδάτων ὠφέλειαν.

354. *Μηλόβοσις* διὰ τὸ θρεπτικὸν εἶναι τῶν προβάτων τὸ ὕδωρ. *Θόη* διὰ τὸ ταχύ. *Πολυδώρη* διὰ τὸ πολλὰ δωρήματα ἔχειν τοὺς ναύτας ἐξ αὐτῆς.

355. *Κερκηὶς* διὰ τὸ ἠχητικόν. *Πλουτὼ* διὰ τὸν ἐπιγινόμενον πλοῦτον.

356. *Περσηὶς* διὰ τὸ ἀπὸ τόπου εἰς τόπον περᾶν. 507
Ἰάνειρα διὰ τὸ εὐφραντικὸν τοῦ πλοῦ. *Ἀκάστη* διὰ τὸ θεραπευτικόν. *Ξάνθη* διὰ τὸ τῶν ὑδάτων ξανθόν.

357. *Πετραίη* διὰ τὸ ἐκ πετρῶν βλαστάνειν τὰ ὕδατα. *Μενεστὼ* διὰ τὸ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μένειν. *Εὐρώπη* διὰ τὸ εὐρὺ τοῦ πελάγους.

358. *Μῆτις* διὰ τὸ βουλευτικοὺς δεῖν εἶναι τοὺς πλέοντας. *Εὐρυνόμη* διὰ τὸ πλατεῖαν νομὴν ἔχειν. *Τελεστὼ* διὰ τὸ αὐξητικόν.

359. *Κρυσηὶς* διὰ τὸ κρυερόν. *Ἀσίη* διὰ τὴν ἄσιν καὶ τὸν ῥύπον, ὃν φέρει, ἢ παρὰ τὸ τοὺς ῥύπους καθαίρειν. *Καλυψὼ* διὰ τὸ βαθύ.

360. *Εὐδώρη* διὰ τὶ εὖ δωρεῖσθαι τοὺς πλέοντας. *Τύχη* διὰ τὸ τυχαῖον καὶ ἄστατον τῶν ὑδάτων.

361. *Στὺξ* διὰ τὸ καταπληκτικὸν καὶ φοβερὸν τῶν πλεομένων ὑδάτων.

364. *τανύσφυροι Ὠκεανῖναι*[1]) ἀντὶ τοῦ μακρό-

βολή. Εὐδώρην ταύτην Ὅμηρος Εὐρυνόμην εἶπε. Στὺξ ὁ φόβος. Bas. M².

1. ἀντὶ — εὔσφυρος F. ἀντὶ τοῦ μακρόσφυροι. ἐκ δὲ τῆς εὐσφύρου ἡ εὐμήκης ἀπὸ μέρους Bas. G.

σφυροι, ἤγουν εὐμήκεις ἀπὸ μέρους· ἄλλο δὲ το εὔσφυρος.

365. πολυσπερέες. αἵ τινές εἰσι πανταχοῦ ἐσπαρμέναι.

366. θεάων ἀγλαὰ τέκνα. ὅτι θεάων ἀντὶ τοῦ θεᾶς, πληθυντικῶς ἀντὶ ἑνικοῦ. ἐκ γὰρ μιᾶς μητρὸς ἡ τούτων γένεσις.[2])

370. οἳ δὲ ἕκαστοι. οὗτοι δὲ ἴσασιν, οἳ ἑκάστῳ πλησίον ναιετάουσιν, ἤγουν οἰκοῦσιν.

371. Θεία τ' Ἠέλιόν τε. ἡ κίνησις τῆς σφαίρας παρὰ τὸ θέειν, ἢ ὁ θαυμασμὸς παρὰ τὸ θεᾶσθαι.[3])

374. Ὑπερίονος. τῆς κινήσεως, παρὰ τὸ ἵεσθαι, τὸ πορεύεσθαι.[4])

508 375. Κρείῳ. Κρεῖος Γῆς καὶ Οὐρανοῦ ἦν παῖς. θέλουσι δὲ αὐτὸν τὴν διάκρισιν τῶν ὄντων καλεῖν ἢ τὴν τῶν πραγμάτων περαίωσιν.[5]) Εὐρυβίῃ δὲ Πόντου θυγάτηρ. λέγουσι[6]) δὲ μεγάλην τινὰ δύναμιν αὐτὴν εἶναι.

376. Ἀστραῖόν τε. τὴν γένεσιν τῶν ἄστρων. Πάλλαντα. τὴν κίνησιν αὐτῶν.

377. Πέρσην θ', ὅς. Πέρσην τὴν τῶν ἄστρων διαπεραίωσιν ἢ κίνησιν ἀπὸ ἀνατολῆς εἰς δύσιν. ἰδμοσύνῃσιν. ἐμπειρίαις· ἀπὸ τοῦ ἴδμεναι, ἤγουν ἐπίστασθαι. πολλῆς γὰρ ἐμπειρίας ἐστὶ τὸ γνῶναι τὴν διαπεραίωσιν τῶν ἄστρων. ἄλλως. [τῶν ἄστρων γὰρ ἡ περαίωσις καὶ ἐπιστημονικὴ τῆς αὐτῶν κινήσεως μετάληψις διαπρέπει ἐν πάσαις ταῖς λογικαῖς ἐπιστήμαις, ὅσον καὶ τὸ ὑποκείμενον τιμιώτερον ἔχει. Di.]

378. Ἀστραίῳ δ' Ἠὼς ἀνέμους τέκεν. ἔτι γὰρ ὄντων τῶν ἄστρων ὑπὸ τὴν ἕω, τότε τίκτονται ἐξ ἀνατολῆς οἱ ἄνεμοι δ, ἐπεὶ καὶ τέσσαρα κλίματα τοῦ κόσμου, Εὐρώπη, Ἀσία, Λιβύη, Μέση.

2. θεάων — γένεσις Schol. 365 Bas. G. καὶ τὸ θεάων Bas. G. καὶ τὸ f. Trinc. ἀντὶ τοῦ τῆς θεᾶς Par. θεάων ἀντὶ M². Schol. 370 οἳ ἑκάστῳ πλησίον οἰκοῦσιν ἢ οἰκοῦντες Bas. ἕκαστοι G. οἱ ἑκάστῳ πλησίον οἰκοῦντες M².

3. ἡ κίνησις — θεᾶσθαι F. ἡ κίνησις τῆς σφαίρας, ὁ θαυμασμὸς παρὰ τὸ θέειν Bas. G. ἡ θεῦσις δὲ καὶ ἡ κίνησις ἐγέννησε τὸν ἥλιον καὶ τὴν σελήνην. ποῖον ἥλιον, τὸν Ὑπερίονος υἱόν, ἤτοι τὸν ὑπὲρ ἡμᾶς ἱέμενον Par.

4. ἵεσθαι τὸ πορεύεσθαι F. καὶ πορ. Bas. G.

5. περαίωσιν, ἢ τὴν τῶν ἄστρων ἐξ ἀνατολῶν εἰς δύσιν Bas. G.

6. λέγουσι Bas. G. θέλουσι Par. Trinc.

379. *Ἀργέστην.* τὸν ὀξὺν καὶ ταχὺν καὶ καθαρὸν Εὗρον Ἀργέστην εἶπεν. Εὗρον δὲ λέγει ὡς Ζέφυρον. Ὅμηρος δὲ εἶπεν Ἀργέστην τὸν λευκὸν Νότον. πνεῖ δὲ Ἀργέστης, ὁ καὶ Εὗρος καλούμενος, ἀπὸ ἀνατολῆς, ὁ δὲ Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως, ὁ δὲ Βορᾶς ἀπὸ τῆς ἄρκτου καὶ ὁ Νότος ἀπὸ μεσημβρίας. Ἀκουσίλαος δὲ τρεῖς ἀνέμους εἶναί φησι κατὰ Ἡσίοδον, Βορᾶν, Ζέφυρον καὶ Νότον· τοῦ γὰρ Ζεφύρου ἐπίθετον τὸ Ἀργέστην φησί. ζητητέον γὰρ ὅτι χωρὶς συνδέσμου Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπε. τοῦτον τὸν Ἀργέστην καὶ Ἀρίσταρχος Ἀπηλιώτην φησί[1].

381. *τοὺς δὲ μέτ' ἀστέρα τίκτεν.* εἶπε γὰρ ἐν ἀρχῇ 509
ἄστρα τε λαμπετόωντα.
Ἑωσφόρος δὲ εἴρηται, ἐπεὶ περὶ τὴν ἑῴαν ἀνατέλλει.

383. *Στὺξ δ' ἔτεκεν.* Στὺξ λέγεται καὶ τὸ στυγεῖν καὶ τὸ τιμᾶν καὶ τὸ φοβεῖσθαι. *ἄλλως.*[2] [τριχῶς ἐκλαμβάνεται. σημαίνει τὴν ὕλην τὴν πρόγονον καὶ τὴν εὐταξίαν. λέγεται δὲ Στὺξ καὶ μία τῶν Νηρηίδων, ἤγουν τῶν κρηνῶν. By.] *Πάλλαντα* δὲ τὴν ἀνωτέρω κίνησιν λέγει, ἢ συμμισγόμενον τὸ ὕδωρ δυνάμεις τινὰς ἀποτελεῖ. *Ζῆλον* δὲ τὸν περὶ τὸ ἀγαθὸν λέγει. *ἄλλως.* [ἢ τὸ πρός τινα μῖσος ἑνωθὲν τῇ τοῦ θυμοῦ ὁρμῇ ζῆλον καὶ φθόνον γεννᾷ, καὶ μετὰ ἰσχύος καὶ βίας μάχην πρὸς τοῦτον συστησάμενον, μετὰ καλοῦ τέλους, τῆς νίκης φημί, πρὸς οἶκον ὑπέστρεψεν. Tri.]

385. *καὶ Κράτος ἠδὲ Βίην.* [καὶ Κράτος ἠδὲ Βίην. σημαίνει τὸ κράτος καὶ τὴν βίαν ἐν τῷ πρώτῳ δράματι τοῦ Αἰσχύλου ἡμῖν γνωρισθέντα, ὡς ἴδια τοῦ Πάλλαντός εἰσι γεννήματα [καὶ] τῆς Στυγός[3]. By.]

386. *τῶν οὐκ ἔστ'.* πανταχοῦ γὰρ καὶ ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐν γῇ αἱ δυνάμεις περιπολοῦσιν αὗται καὶ ἐκ τούτων πάντα συνίστανται τὰ γινόμενα.

1. τὸν ὀξὺν — φησί F. τὸν ὀξὺν καὶ ταχὺν καὶ καθαρὸν Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπε. Ζέφυρον δὲ λέγει τὸν Εὗρον. πνεῖ δὲ Ἀργέστης ὁ καὶ Εὗρος καλούμενος ἀπὸ ἀνατολῆς, ὁ δὲ Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως, ὁ δὲ Βορᾶς ἀπὸ τῆς ἄρκτου, καὶ ὁ Νότος ἀπὸ μεσημβρίας. Ἀκουσίλαος δὲ τρεῖς ἀνέμους — φησίν. Ὅμηρος εἶπεν Ἀργέστην τὸν λευκόνοτον. τοῦτο ἀρχὴ ἀπηλιώτην φησί. ζητητέον δέ, ὅτι χωρὶς συνδέσμου Ἀργέστην Ζέφυρον εἶπεν. Bas. G.

2. Schol. 383 τριχῶς — τῶν κρηνῶν Vat. f. G.

3. Schol. 385 Vat. f. G. γνωρισθέντων — Διός Vat.

389. *Ὠκεανίνη.* τὰ τοιαῦτα ὀνόματα ὁ μὲν Ἅβρων φησὶ πατρωνυμικά, Ὠκεανίνη, Ἀδρηστίνη, Αἰητίνη. Τρύφων δὲ παρώνυμα· ἐπεὶ οὐκ ἔχει ἄρρενα παρακείμενα πατρωνυμικῶς τοῦ αὐτοῦ.

392. *εἶπε δ', ὅς ἄν.* ὅτι τὸν μαχόμενον μετ' ἐμοῦ τοῖς Τιτᾶσι ἔχειν τὴν ἑαυτοῦ τιμήν· εἶπε δὲ καὶ τῷ μὴ ἔχοντι ἐξ ἀρχῆς τιμὴν παρέξειν[1]). [ἐπειδὴ συμβουλευτικός ἐστιν ὁ λόγος, ὑποτίθησιν ἡμῖν καὶ ὅστις ἂν ἄρα καὶ εἴη ἀγέραστος ἐπὶ Κρόνου, τοῦ ἀφανοῦς δηλαδὴ βίου καὶ κοραίνοντος, στυγνασάτω, καὶ συντριβὴν καρδίας πολλάκις ἐπιδειξάτω, καὶ οὕτω τοῖς ἐναντίοις Τιτᾶσι μαχεσάμενος καὶ πᾶσαν ἐναντίαν καταβαλὼν τῶν παθῶν ἰσχὺν ἕξει τὴν ἐξ ὕψους ἀρωγήν. Di.]

510 397. *πρώτη Στύξ.* πρῶτον γὰρ ἐχωρίσθη τὸ ὕδωρ τὴν γῆν ἐπικαλύπτον καὶ πρὸς τὸν ἀέρα ἀνέδραμεν· ὑπὸ τούτῳ[2]) γὰρ κεῖται τὸ ὕδωρ.

398. *διὰ μήδεα πατρός.* τοῦ πατρὸς συμβουλεύσαντος αὐτῷ δηλονότι, ἢ τοῦ Διὸς ἢ τοῦ Ὠκεανοῦ.

400. *θεῶν ἔμμεναι ὅρκον.* ἐπεὶ καὶ ὁ ὅρκος φοβερός.

αὐτὴν μὲν γὰρ ἔθηκε. [ὅτι τὸ ἀνερχόμενον ὕδωρ περὶ τὸν ἀέρα συννεφούμενον ὅρος τις γίνεται καὶ οἷον διάφραγμα τῶν θεόντων ἀστέρων. ὅρκον δὲ εἶπεν ἀπὸ τοῦ εἰς πολὺ μῆκος κίειν καὶ πορεύεσθαι, ἤτοι ἐκτείνεσθαι τὸν τοιοῦτον ὅρον. Tri.]

404. *Φοίβη δ' αὖ Κοίου.* τὸ καθαρὸν. καὶ ἡ λαμπηδὼν τοῦ ὁρωμένου ἐστὶ Φοίβη, Κοῖος δὲ τὸ ἀρκτικόν. ἢ Κοῖος ἡ ποιότης[3]), Φοίβη δὲ ἡ καθαρότης τοῦ ἀέρος[4]). *ἄλλως.* ἡ λαμπηδὼν τοῦ ὁρωμένου μεθ' ἡμέρας φωτός, ὑπὸ τῇ κινήσει γενομένη, ἤγουν κινηθεῖσα εἰς ἄνω τόπον καὶ τὸ ἀρκτικὸν μέρος, τὴν νύκτα γεννᾷ.

406. *Λητὼ κυανόπεπλον.* Λητὼ λέγεται ἡ λήθη

1. καὶ τῷ — παρέξειν M. ὅτι καὶ τὸν μὴ ἔχοντα ἐξ ἀρχῆς τιμὴν παρευθὺς τιμήσειν Trinc. G. καὶ τῷ μὴ ἔχοντι ἐξ ἀρχῆς τιμὴν παρέξει. Τιτᾶνας δὲ τὰς δυσφημίας τὰς ἐν τῷ βίῳ φησί. Bas. ὅτι καὶ τὸν μὴ ἔχοντα τιμὴν παρέχειν Par.

2. ὑπὸ τούτῳ F. ὑπὸ τούτων M². ἐπὶ τοῦτο Trinc. Vind. G. Schol. 400 ὅτι τὸ ἀν. Vind. M². τὸ Trinc. G. ἀπὸ τοῦ εἰς Vind. M². ἀπὸ γὰρ Trinc. G.

3. ἡ ποιότης F. ὁ ποιητής Bas. G.

4. τοῦ ἀέρος F. τῆς ποιήσεως Bas. G. ἡ λαμπηδὼν — γεννᾷ M². f. G. ἄνω τόπον καὶ ὑπὸ τὸν γεγονῆα M².

καὶ ἡ νύξ· τερπόμενοι γὰρ οὐκ ἐννοοῦμεν τὴν τοῦ βίου πάροδον. καλῶς δὲ τίθεται τὸ ἐπίθετον· ἡ αὐτὴ γὰρ λέγεται τῇ νυκτί, ἢ κατ' εὐφημισμόν, ἢ ὅτι οἱ αὐτῆς παῖδες ἀναιρετικοί εἰσι τῶν ἐναντιουμένων αὐτοῖς. ἄλλως[1]). ὅτι ἐκ τοῦ ὁρωμένου ἀέρος καὶ ἡ νὺξ τίκτεται καὶ τα ἄστρα.

407. ἤπιον ἀνθρώποισι. ἐπεὶ οἱονεὶ τέρπονται[2]) οἱ ἄνθρωποι καὶ οἱ θεοὶ τῆς λήθης, ἤγουν τῆς νυκτός.

409. Ἀστερίην. ἡ τῶν ἀστέρων κίνησις. διὰ γὰρ τῆς κινήσεως αὐτῶν τὰ πράγματα περαιοῦνται. εὐώνυμον. [ἐμοὶ δοκεῖ, ὡς ἐπειδὴ τὰ δεξιὰ παρὰ πᾶσιν ἄριστά ἐστι, τὰ δὲ εὐώνυμα ἐλάττονος μετέχει τοῦ ἀγαθοῦ, διὰ τοῦτο εὐώνυμα τὰ ἄστρα εἶπεν, ἐπειδὴ τὸ μὲν τῆς ἡμέρας φῶς λίαν ἄριστόν ἐστι, τὸ δὲ τῶν ἄστρων ἔλαττον. Tri.] Πέρσην τὸν ἥλιον λέγει. ἀνατέλλει γὰρ καὶ πάλιν, ἕως εἰς αὐτὸν δύνωσιν οἱ ἀστέρες[3]).

411. Ἑκάτην τέκε. ἐπαινεῖ τὴν Ἑκάτην Ἡσίοδος, 511
ὡς Βοιωτός· ἐκεῖ γὰρ τιμᾶται ἡ Ἑκάτη. οὕτω δὲ λέγεται διὰ τὸ ἑκάστου προνοεῖσθαι[4]). τῶν γὰρ ἐν γῇ καὶ ἐν θαλάσσῃ πάντων ἔχει τὴν ἐξουσίαν ἡ εἱμαρμένη· ὡς γὰρ θεᾷ πάντες εὔχονται τῇ μοίρᾳ. ἄλλως. [Ἑκάτην τὴν σελήνην λέγει διὰ τὸ ἑκὰς καὶ μακρὰν εἶναι ἡμῶν. μετὰ γὰρ τοὺς ἀστέρας ἡ σελήνη. διὰ τοῦτο ἡ Ἀστερίη ταύτην γεννᾷ. Di.]

413. μοῖραν ἔχειν. ἡ γὰρ σελήνη καὶ ὁ ἥλιος ἐπιτροπεύειν ἐτάχθησαν τῶν κατὰ γῆν τε καὶ θάλατταν γινομένων.

416. καὶ γὰρ νῦν ὅτε πού τις. καὶ γὰρ ἐάν τις κατὰ νόμους ποιῆται τὰς θυσίας, καὶ θέλῃ ἐξευμενίσαι ἑαυτῷ τοὺς θεούς, θύει καὶ τῇ Ἑκάτῃ· καὶ τιμὴ αὐτῷ λοιπὸν μεγάλη γίνεται. ἄλλως. [ταῦτα κατὰ τὴν τῶν Ἑλλήνων

1. ἔτεκε δὲ νύκτα, ὅτι — τὰ ἄστρα Schol. 404 Bas. G. ὅτι — ἄστρα Schol. 406 M.

2. τέρπονται. οἱ θεοὶ μὴ ἐννοούντων ἡμῶν τὴν τοῦ βίου πάροδον ἢ τὴν τούτων πάροδον. Bas. G.

3. ἀνατέλλει γὰρ — ἀστέρες Par. Bas. καὶ πάλιν δύνει M. καὶ περαιώσας τὸν δρόμον τοὺς ἀστέρας ἀφῆκε λάμπειν Trinc. G.

4. τῶν — μοίρᾳ Trinc. G. καὶ γὰρ τῶν ἐν γῇ καὶ ἐν θαλάσσῃ πάντων ἔχει τὴν πρόνοιαν· ἢ ἡ εἱμαρμένη· ὡς γὰρ θεᾷ εὐχόμεθα τῇ μοίρᾳ. Par. τῶν γὰρ ἐν γῇ καὶ ἐν θαλάσσῃ πάντων ἄρχει ἡ [εἱμαρμένη· ὡς γὰρ θεῷ εὐχόμεθα τῇ μοίρᾳ Bas.

ἐπικρατήσασαν εἰς τοὺς πλάνητας τιμὴν ἐκληπτέον, διὰ γὰρ τὰς αὐτῶν δυνάμεις τούτους ἐθεοποίησαν. Tri.]

417. ἕρδων ἱερὰ καλά.[1]) [σημαίνει ἕρδω τὸ πράττω καὶ ἕρδω τὸ θυσιάζω· τοῦτο δὲ γέγονε κατὰ ἀναγραμμάτησιν τοῦ ρ καὶ τροπῇ τοῦ ζ εἰς δ. By.]

419. ᾧ πρόφρων. ᾧ τινι, πτῶσιν ἀντὶ πτώσεως, οὗ τινος. οἱ γὰρ ῥήτορες τῇ δοτικῇ ἀντὶ γενικῆς χρῶνται.

422. ἔχει αἶσαν ἁπάντων. ἐπειδὴ πάντες τὴν Ἑκάτην καλοῦσι καὶ Ποσειδῶνι καὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς θύοντες, ἐκ τούτων πάντων μέρος ἔχει τιμῆς.

424. ὅσσ' ἔλαχεν Τιτῆσι. ἐκληρώσατο ἐν τοῖς προτέροις θεοῖς, τοῖς Τιτᾶσι λέγει, ἤγουν ὅσην κατὰ τῶν ὑποχθονίων πνευμάτων ἔχει τὴν δύναμιν.

425. ὡς τὸ πρῶτον ἀπ' ἀρχῆς[2]). τὸ σημεῖον, ὅτι τὸ πρῶτον [καὶ] ἐξαρχῆς [οὐχ] ἅμα [ταὐτό ἐστι·] διὸ καὶ εἰς τὴν κειμένην γράφεται πάνυ καλόν. ἔστι γὰρ ἀρχαϊσμός.

426. οὐδ' ὅτι μουνογενής[3]). οἱ γὰρ μονογενεῖς πλεονεκτοῦσι[4]), ὡς συμμάχους μὴ ἔχοντες. ἢ ὅτι ἀδελφοὺς οὐκ ἔχει καὶ πλείονος τετύχηκε τιμῆς. καὶ γὰρ οὐκ ἠθετήθη ὡς μονογενής.

512 429. ᾧ δ' ἐθέλει. πρὸς ὃν ἂν βούληται λιπαρῶς παραγίνεται καὶ ὠφελεῖ αὐτόν. ἄλλως. [ἐπειδὴ μεγίστην τινὰ δύναμιν ὁ δημιουργὸς ἐν Ἡλίῳ καὶ Σελήνῃ ἐνέθηκεν. ἔσονται γάρ, φησίν, εἰς σημεῖα καὶ ἐς καιροὺς καὶ εἰς ἡμέρας καὶ εἰς ἐνιαυτούς. καὶ μείζονα τὴν συντέλειαν τοῖς ἐπὶ γῆς χαρίζονται, καὶ ὡρῶν καὶ ἡμερῶν εἰσιν αἴτιοι. καὶ τῶν ὡρῶν καθ' Ἕλληνας αἱ μέν εἰσιν ἀγαθαί, αἱ δὲ ἀποφράδες· ὡσαύτως δὲ καὶ τῶν ἡμερῶν, καθά φησιν οὗτος ἐν ταῖς ἡμέραις ὁ ποιητής. διὰ τοῦτο τοιαῦτα ποιεῖν τὴν Ἑκάτην ἐν τοῖς ἀπηριθμημένοις φησίν. ὁ γὰρ ἐν ταῖς ἀγαθαῖς τῶν ἡμερῶν ἐπ' ἔργον ἐξελθὼν δῆλος ὡς μετὰ κέρδους ὑποστρέψειεν. Tri.]

435. ἀγῶνι ἀεθλεύουσι. καὶ πρὸς ἀγωνιστάς, οἷς

1. Schol. 417 Vat. f. G.
2. Schol. 425 Vat. f. G. καὶ — οὐχ — ταὐτό ἐστι f. Vat.
3. Schol. 426 Bas. — πλεονεκτοῦσι πάντοτε. διὰ γὰρ τὸ μὴ ἔχειν ἀδελφοὺς ὁ μονογενὴς πλείονος τετύχηκε τιμῆς Trinc. G. — πλεονεκτοῦντες καὶ συμμάχους μὴ ἔχοντες ἢ ὅτι κἂν ἀδελφοὺς μὴ ἔχοντες ἢ ὅτι κἂν ἀδελφοὺς οὐκ ἔχῃ, πλείονος τετύχηκε τιμῆς, οὐκ ἀθετεῖται ὁ μονογενής, πρὸς ὃν μεγάλως παραγίγνεται καὶ ὠφελεῖ Par.
4. πλεονεκτοῦσι Trinc. πλεονέκται Bas. πλεονεκτοῦντες Par. M[2].

ἐθέλει ἀγαθή ἐστι, καὶ ὁ νικήσας δι' αὐτῆς μάλα χαίρων παραγίνεται εἰς τὴν ἑαυτοῦ οἰκίαν.

438. τοκεῦσιν κῦδος ὀπάζει. τί μὲν γὰρ προφέρει τοῖς γονεῦσιν ὁ νικήσας τῇ τε νίκῃ καὶ τῷ βραβείῳ; τιμῶνται γὰρ ὑπὸ πάντων ὡς νικητοῦ πατέρες καὶ τοῦ βραβείου ἀπολαύουσιν. ἀναγορεύεται γὰρ τίνος πατρός ἐστιν.

440. καὶ τοῖς, οἳ γλαυκήν. καὶ τοῖς πλέουσι τὴν θάλασσαν εὐχομένοις ἑαυτῇ καὶ τῷ Ποσειδῶνι ἄγραν πολλὴν παρέχει. ὅτι ἀρκεσθεὶς τοῖς δυσὶν ἐπιθέτοις, ἤγουν τῷ γλαυκὴν καὶ τῷ δυσπέμφελον, οὐκ εἶπε τὸ κύριον.

442. ῥηιδίως δ' ἄγρην. καὶ τοῖς κυνηγετοῦσι συνέρχεται. οὓς δ' ἐθέλει καὶ βλάπτει κυνηγέτας.

444. ἐσθλὴ δ' ἐν σταθμοῖσι. ἐν ταῖς ἐπαύλεσι τὰ ποίμνια αὐξῆσαι σὺν τῷ Ἑρμῇ· μέλει γὰρ καὶ αὐτῷ τῶν ποιμνίων. ληίδα δὲ τὰ τετράποδα λέγει, ἀπὸ τοῦ τὰ λήϊα κατανέμεσθαι, ἢ ληίδα τὴν κτῆσιν.

451. πολυδερκέος ἠοῦς. διὰ τὸ ὑπὸ πολλῶν βλέ- 513
πεσθαι ἢ πολλὰ ὁρᾶν, ὡς τὸ

ἥλιος, ὃς πάντ' ἐφορᾷ.

452. οὕτως ἐξ ἀρχῆς κουροτρόφος. τοῖς μετὰ ταῦτα, δηλονότι ἐξ ὅτου ἐγεννήθη, Ἑκάτη ἐστὶ κουροτρόφος· ἢ τοῖς γεννωμένοις μετ' αὐτήν, ὅσοι εἶδον τὸ φῶς τοῦ ἡλίου. ἄλλως. οἵ τινες, φασί[1]), μετὰ τὸ γεννηθῆναι τὴν σελήνην γεννῶνται, οὗτοι εὐτυχεῖς. αὔξει γὰρ ἡ σελήνη ἐπὶ τῇ γεννήσει αὐτῶν.

αἱ δέ τε τιμαί. ἀπόθεσιν ποιεῖται τῶν περὶ τῆς Ἑκάτης καί φησιν, αὗταί εἰσιν αἱ τιμαὶ αὐτῆς, ἃς ἀνωτέρω δηλαδὴ εἶπε.

453. Ῥείη δ' ὑποδμηθεῖσα. ἡ εὐμάρεια καὶ τὸ εὐχερὲς τῶν θεῶν.

456. νηλεὲς ἦτορ ἔχων. διὰ τὸ δέχεσθαι τοὺς θανόντας καὶ μὴ ὑποστρέφειν[2]).

1. φασί Bas. φησί Trinc. G.
2. διὰ τὸ — ὑποστρέφειν Schol. 456. Par. M. τῶν θεῶν. ὑπὸ χθόνα δὲ ναίειν φησὶ τὸν Ἅδην διὰ τὸ δέχεσθαι μὲν τοὺς θανόντας, μὴ ἐᾶν δὲ ἀποστρέφειν. διὸ καὶ νηλεῆ αὐτὸν εἴρηκεν Schol. 453. Trinc. G.

457. *Ζῆνά τε μητιόεντα.* [τὸν αἰθέρα λέγει, διὰ τὸ εἰς μέγιστον τείνεσθαι μῆκος. ἐπειδὴ γὰρ τὴν ἀνωτάτω χώραν εἴληχε τοῦ παντός, καὶ μείζονα κύκλον ἀποτελεῖ τῶν ὑπ' αὐτόν, ἀέρος λέγω καὶ ὕδατος καὶ γῆς. Tri.] *πατέρ' ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν.* ἐν τούτῳ ἐστὶν ἡ ζωή, λέγει δὲ διὰ τοῦτο τελευταῖον[1]).

459. *καὶ τοὺς μὲν κατέπινε Κρόνος μέγας.* Κρόνος εἴρηται ἀπὸ τοῦ κερᾶν καὶ κιρνᾶν ἕκαστα τῶν γενεθλιωμάτων καὶ μίξαι τὸ θῆλυ τῷ ἄρρενι. Χρύσιππος δέ φησι[2]), καθύγρων ὄντων τῶν ὅλων, καὶ ὄμβρων καταφερομένων πολλῶν, τὴν τούτων ἔκκρισιν Κρόνον ὠνομάσθαι. ἡ δὲ ἐκτομὴ αὐτοῦ οὕτως ἀναλύεται· ὅτι τοῦ Οὐρανοῦ καὶ τῆς Γῆς μίξεως γενομένης ἐξωογονεῖτο πολλά· εἶτα τοῦ χρόνου ἕκαστα διακρίναντος καὶ τὰ γεννηθέντα ἐκ τῆς πρὸς ἄλληλα μίξεως ζωογονοῦντος, ἐκτετμῆσθαι τὸν Οὐρανὸν εἴρηται. ἄλλοι δέ φασι Κρόνον εἰρῆσθαι, ὅτι πρῶτος θεῶν εἰς κρίσιν ἐπέβαλε. νομίζεται δὲ παῖς Οὐ-
514 ρανοῦ καὶ Γῆς, ὅτι ἐκ τῆς ἐπιτολῆς τῶν ὑπὲρ γῆς καὶ ὑπὸ γῆν ἄστρων ὁ Κρόνος γίνεται. διὰ γὰρ τούτου καὶ ἡμερονύκτιον καὶ μῆνα καὶ καιρὸν διορίζομεν. καταπίνειν δὲ λέγεται τὰ τέκνα, ὅτι ὅσα διὰ χρόνου γίνεται, τῷ χρόνῳ πάλιν συνδιαφθείρεται. *ἄλλως*[3]). ἅπαντα ἀφανῆ ἦν ἄνευ ζωῆς.

462. *μήτις ἄλλος ἔχοι*[4]). ἵνα μή τις αὐτῶν ἀφέληται τὴν τιμὴν τῆς βασιλείας αὐτοῦ.

463. *πεύθετο γὰρ Γαίης τε.* τῷ ἐρωτήματι συμβολικῶς ἕπεται ἡ ἀπόκρισις· τῷ πύσματι δὲ διεξοδικῶς.

465. *καὶ κρατερῷ περ ἐόντι.* καίπερ ἰσχυρῷ ὄντι, ἐπέπρωτο τῷ Κρόνῳ ὑπὸ τοῦ ἰδίου παιδὸς Διὸς δαμασθῆναι καὶ διὰ τοῦτο κατέπινεν αὐτούς[5]). ὅτι ἄλλοι γρά-

1. *ἐν τούτῳ — τελευταῖον* Schol. 457 Par. M. *γεννηθείς. ἐν τούτοις ἡ ζωή. καὶ διὰ τοῦ τελευταῖοι* Schol. 465 Bas. G. *τὸν αἰθέρα τὸν εἰς μῆκος τεταμένον τῶν ἄλλων στοιχείων ἐκ παραλλήλου τῶν ἐκ τῶν στοιχείων συντεθειμένων ἀπὸ μέρους τὸ ὅλον* M[2].

2. *ὅτι καθύγρων* Trinc. G.

3. *ἄλλως* F. *ἅπαντα ἀφανῆ ἦν ἄνευ ζωῆς* Schol. 459 Par. M. *τελευταῖοι. πάντα γάρ φησι ἦν — ζωῆς* Schol. 465 Bas. G.

4. *ἵνα — αὐτοῦ* Schol. 462 Par. M. *ἄνευ ζωῆς. ἵνα — αὐτοῦ* Schol. 465 Bas. G.

5. *καὶ διὰ* Par. *διὰ* Bas. G.

φουσι πατρὸς μεγάλου διὰ βουλάς, τουτέστι τοῦ οὐρανοῦ. ὁ δὲ Ζεὺς πῶς εἶχε συμβουλεῦσαι τῷ Κρόνῳ, μήπω γεννηθείς;

466. *ἀλαοσκοπιήν.* οὐ μάταιον εἶχε τὸν κατ' αὐτῶν σκοπόν [1].

467. *πένθος ἄλαστον.* ἄξιον στεναγμοῦ, ἀνεπίληπτον διὰ τὸ μέγεθος [2].

469. *τότ' ἔπειτα.* τὸ σημεῖον, ὅτι τότ' ἔπειτα ἅμα ταὐτό. διὸ τὸ ἔπειτα περισσόν, ὅπερ ἐστὶν Ἀττικισμός, μάλιστα δὲ ἀρχαισμός [3].

472. *τίσαιτο δ' Ἐρινῦς.* τιμωρίαν λάβῃ ταῖς Ἐρινύσι τιμωρούμενος τοῦ πατρός [4].

474. *ᾗ δ' ἐπίθοντο.* [ἐκβολὴ γίνεται τοῦ ε διὰ τὸ μέτρον εἰς τὸ ἐπίθοντο, Ἰωνικῶς. Tri.]

477. *πέμψαν δ' ἐς Λύκτον.* τὸ Λύκτον τόπος ἐν Κρήτῃ ἐστίν. *πίονα δῆμον.* ὡς πλεοναζόντων τῶν ἐδωδίμων ἐκεῖ [5].

479. *τὸν μέν οἱ ἐδέξατο.* τὸν Δία γεννηθέντα ἐδέξατο ἡ γῆ, τουτέστι τὴν καταβολὴν τῶν σπερμάτων. ἐκ γὰρ τοῦ αἰθέρος αὔξουσιν αἱ σποραί. *ἄλλως.* ῥεύσαντος γὰρ ἐπὶ τὴν γῆν τοῦ αἰθέρος, αὔξεται τὰ ἐν αὐτῇ καταβληθέντα σπέρματα.

480. *τραφέμεν.* ἀντὶ τοῦ τρέφειν καὶ ἐπιμελεῖσθαι· δέονται γὰρ ἐπιμελείας τὰ σπέρματα. εἰς γὰρ τὴν εὔκρατον καὶ πίονα καὶ εὐροοῦσαν ἐν ὕδατι γῆν πεσόντα τὰ σπέρματα τρέφεται καὶ θάλλει καὶ αὔξει.

481. *ἷκτο φέρουσα.* ἤγουν ἦλθε φέρουσα τὸν Δία [6] διὰ νυκτός, ὅτι ἀφανῶς προκόπτει τὰ σπέρματα. ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν φέρουσα διὰ μελαίνης νυκτὸς διὰ νύκτα μέλαιναν εἶπεν. ἔστι δὲ Ὁμηρικὸν καὶ αὐτὸς Ἀττικισμός [7].

1. *οὐ μάταιον — σκοπόν* Schol. 466 Par. M. *αὐτούς. οὐ μάτην — σκοπόν* Schol. 465 Bas. G.
2. Schol. 467 Par. M. f. G. *ἀνεπίλειπτον* Par.
3. Schol. 469 Vat. f. G.
4. Schol. 472 Par. M. f. G.
5. Schol. 477 Par. M. *ὅτε ἔμελλε γεννᾶν ὡς πλεοναζόντων τῶν ἐδωδίμων ἐκεῖ. ἔστι δὲ τὸ Λύκτον τόπος ἐν Κρήτῃ.* Bas. G. *ὅτε — γεννᾶν* f. Bas. *Λύκτος δὲ τόπος* Trinc. Schol. 479 *ῥεύσαντος — σπέρματα* M [2] f. G.
6. *φέρουσα τὸν Δία διὰ νυκτός* F. *φέρουσα τὸν διὰ νυκτός* Trinc. G.
7. *ἀντὶ — Ἀττικισμός* Vat. f. G.

482. *πρώτην ἐς Λύκτον.* [ὅτι οὐ μόνον ἐν ταῖς πεδιάσιν ὑπὸ τοῦ αἰθέρος θάλλει τὰ σπέρματα, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ὑψηλοῖς ὄρεσι καὶ ἐν ταῖς κοιλότησι τῶν ὀρῶν· ἐν γὰρ τοῖς εὐκράτοις τόποις καὶ ἀμφότερα θάλλει τοῖς σπέρμασιν. Tri.]

483. *ἄντρῳ ἐν ἠλιβάτῳ.* εἰς ὃ ἀνέρχεται ὁ ἥλιος. ἐνταῦθα δὲ ἐν κοίλῳ καὶ ὑψηλῷ.

484. *Αἰγαίῳ ἐν ὄρει.* τὸ σημεῖον[1], ὅτι καὶ οὗτος αἰγίοχον ἤκουσεν τὸν Δία ἀπὸ τοῦ Αἰγαίου ὄρους, οἱ δέ[2], ἐπεὶ αἶγα ἐθήλασεν· ὁ δὲ Ὅμηρος ἀπὸ τοῦ ἰδίου ὅπλου, τῆς αἰγίδος, αἰγίοχον αὐτὸν ἐκάλεσεν. ἀφ᾽ οὗ ἐν Κρήτῃ καὶ Αἰγὸς ὄρος καλεῖται, καὶ Αἰγαῖον τὸ ὑπ᾽ ἐνίων Αἰγιδόκον καλούμενον.

485. *τῷ δὲ σπαργανίσασα.* τὸ σῶμα τὸ ἀνθρώπινον. Ἀγαθοκλῆς δὲ ὁ Βαβυλώνιός φησι τὴν Ῥέαν ἐκ Προικονήσου δέξασθαι τὸν λίθον. — τοῦτον δὲ τὸν λίθον καταποθῆναι λέγει διὰ τὸ[3]) τὴν γῆν ἀποκεκρύφθαι ὑπὸ τῆς ἀκαταστασίας τῶν ἀέρων τὸ πρίν.

487. *ἑὴν ἐγκάτθετο νηδύν.* εἰς τὴν ἰδίαν ἐνέβαλε γαστέρα[4]).

488. *σχέτλιος, οὐδ᾽ ἐνόησε.* ἔθος ποιητικὸν ἀγνοεῖν τοὺς θεοὺς τὰ μέλλοντα[5]).

493. *ἐπιπλομένων δ᾽ ἐνιαυτῶν.* τοῦ δὲ ἐνιαυτοῦ προελθόντος ἐξήμεσε τὰ τέκνα αὐτοῦ διὰ τῆς ἀγαθῆς βουλῆς τῆς Γῆς· ἡ γὰρ Γῆ συνεβούλευσε τὸν δόλον.

494. *Γαίης ἐννεσίῃσι.* [ὅτι ἡ γῆ συνεργεῖ τῷ χρόνῳ εἰς τὸ ἐξεμέσαι καὶ ἐξαγαγεῖν ἅπερ κατέφαγε καὶ διέφθειρε· τὰ γὰρ ὑπὸ τοῦ χρόνου γινόμενα ὑπὸ τοῦ χρόνου πάλιν ἀφανίζεται, ὡς ἔχει καὶ τὸ παρὰ Σοφοκλέους ῥηθέν·

ἅπανθ᾽ ὁ μακρὸς κἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ᾽ ἄδηλα καὶ φανέντα κρύπτεται.

ἀλλὰ διελθόντος τοῦ χρόνου αὖθις τὰ φθαρέντα ἀναβλαστάνει. Tri.]

1. τὸ σημεῖον Cas. σημείωσαι Bas. G. f. Trinc.
2. ἀπὸ τοῦ Αἰγαίου — ἐκάλεσεν F. τὸν Δία, ἐπεὶ αἶγα ἐθήλασεν. ἀφ᾽ οὗ ἐν Κρήτῃ καὶ Αἰγὸς ὄρος καλεῖται καὶ Αἰγεῖον τὸ ὑπ᾽ ἐνίων ἔκδικον καλούμενον. ὁ δὲ Ὅμηρος ἀπὸ τοῦ ἰδίου ὅπλου τῆς αἰγίδος, αἰγίοχον αὐτὸν ἐκάλεσεν. Bas. G. Αἰγιδόκον Schoemann. ἔκδικον codd. Δικταῖον? G.
3. καταποθῆναι — τὸ Schoemann. λέγει τὸ Bas. G.
4. Schol. 487 Par. M. f. G. Schol. 494 ὅτι ἡ γῆ. Vind. M[2] γῆ Trinc. G.
5. Schol. 488 Par. M. f. G.

497. *λίθον.* τὴν τῶν στοιχείων κρᾶσιν, καὶ γὰρ ὁ λίθος σῶμα ἐγένετο[1]).

499. *γυάλοις.* ἐν τοῖς κοίλοις διὰ τὸ ἀνόητον τοῦ σώματος. ἡ γὰρ ψυχὴ θεία, καὶ οὐ δέεται προγνώσεως. πατροκασιγνήτους δὲ τοὺς Κύκλωπας· καὶ αὐτοὺς δὲ λέγει τοὺς Γίγαντας.

500. *θαῦμα θνητοῖσι.* παρόσον ἐκ τῶν τεσσάρων στοιχείων ἐστί[2]).

501. *λῦσε δὲ πατροκασιγνήτους.* [τοῦ πυρὸς ἤτοι τοῦ αἰθέρος τὸν ἄνω τόπον λαχόντος, πάντα τὰ ἄλλα στοιχεῖα ζωογονεῖσθαι καὶ συνίστασθαι ἤρξατο. καὶ ἡ γῆ μὲν φυτά, ἡ θάλασσα δὲ ἰχθύας ἐδίδου, τὸ δὲ ἐπικείμενον τῷ παντὶ σκότος ἀπελιθοῦτο καὶ ἄπρακτον ἔμενε, τοῦ παντὸς ἐξελαυνόμενον. Di.]

503. *οἵ οἱ ἀπεμνήσαντο.* οἱ Οὐρανίδαι ἀπεμνήσαντο, ἤγουν ἀπεμνημόνευσαν τὴν χάριν τῷ Διί.

504. *δῶκαν δὲ βροντήν.* [ἐκ τῶν ἀναδιδομένων ἐκ τῆς γῆς ἀτμῶν συνίστανται περὶ τὸν ἀέρα βρονταί τε καὶ ἀστραπαὶ καὶ κεραυνοί· ἀναπέμπει δὲ τοὺς ἀτμοὺς ἡ γῆ, ὑπὸ τοῦ ἡλίου θερμαινομένη. τοῦ ἡλίου δὲ ὑπὸ γῆν ὄντος ἢ τοῖς νέφεσι καλυπτομένου, οὐκέτι ἀτμοὺς ἡ γῆ ἀναδίδωσι, ἀλλὰ παρ' ἑαυτῇ τούτους ἔχει. Tri.]

505. *Γαῖα κεκεύθει.* ἐκ γὰρ τῆς ἀναδόσεως τῆς γῆς γίνονται βρονταί τε καὶ κεραυνοὶ καὶ ἀστραπαί.

507. *κούρην δ' Ἰαπετός.* Ἰαπετὸν τὴν κίνησιν λέγει τοῦ οὐρανοῦ, Κλυμένην τὴν δόξαν, αὐτὸ τὸ θαυμάζειν καὶ τὸ δοξάζειν[3])· ἐξ Ὠκεανοῦ δὲ ἡ ἀνάδοσις τοῦ πλοῦ, καὶ ἡμεῖς τὸ νοερὸν ἐκ τῆς ἄνωθεν δυνάμεως ἔχομεν. *ἄλλως.* [ὁ ὠκὺς καὶ ταχὺς νοῦς ἄνω νεύσας καὶ τὰ περὶ τῆς κινήσεως τοῦ οὐρανοῦ καταμαθὼν τὴν καλὸν ἔχουσαν τέλος δόξαν ἠνέγκατο, τὴν τῆς ἀστρονομίας φημί· ὁ γὰρ περὶ τὴν ἀστρονομίαν σχολάσας νοῦς πρῶτον τὴν τοῦ οὐρανοῦ κίνησιν ἐνόησεν. Tri.] *ἄλλως*[4]). ἡ

1. Schol. 497 F. πρῶτον δ' ἐξήμεσε λίθον, τὴν αἴσθησιν τῶν κράσεων. καὶ ὁ λίθος γὰρ τὸ σῶμα, παρόσον ἐκ τεσσάρων στοιχείων nach δόλον Schol. 493 Bas. G. πρῶτον δ' ἐξήμεσε τὴν αἴσθησιν τὴν κρᾶσιν. τοιοῦτος γὰρ καὶ ὁ λίθος Par. λίθον τὴν αἴσθησιν τὴν κρᾶσιν M. ἐξήμεσε λίθον διὰ τὴν αἴσθησιν τῶν κράσεων Schoemann.

2. Schol. 500 Par. M.

3. καὶ τὸ δοξάζειν Bas. f. Par. Trinc. G. καὶ τὰ περὶ τῆς Vind. M^2. καὶ τὴν π. γ. Trinc. G. ἔχουσαν Vind. M^2. ἔχουσα τὸν G.

4. ἄλλως F. ἡ περίστροφος — οὐρανός Schol. 618 G. τοῦ ἄξονος F. τῷ ἄξονι Bas. G. ἐπεὶ δὲ — ἐνόησεν M^2 f. G.

περίστροφος τοῦ οὐρανοῦ κίνησις, ἡ κύκλῳ τοῦ ἄξονος, περὶ ὃν στρέφεται, διὰ τὴν πάλιν καὶ πάλιν γινομένην κίνησιν εἰς ἄπαυστον· οὐ γὰρ λήγει ἐλθὼν εἰς δυσμὰς ὁ οὐρανός. ἄλλως. ἐπεὶ δὲ δόξαν εὗρεν, ἐντεῦθεν καὶ περὶ ἄξονά τινα ἰσχυρὸν ἀλεῖσθαι τοῦτον ἐνόησεν.

509. ἡ δέ οἱ Ἄτλαντα. ἐπ' ἄξονί τινι λέγουσι στρέφεσθαι τὸν πόλον. Ἄτλας δὲ τὸ καρτερικὸν τοῦ νοῦ[1]).

511. ποικίλον, αἰολόμητιν. Μενοίτιον[2]) δὲ λέγει τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες, Προμηθέα τὴν πρόνοιαν, Ἐπιμηθέα τὴν μετὰ τὸ πρᾶξαι ἐνθύμησιν. αἰολόμητιν τὸν ποικίλον τὰς φρένας ἄνθρωπον, ἁμαρτίνοον τὸν κακόβουλον καὶ ἀπρονόητον, οἷον·

517 ῥεχθὲν δέ τε νήπιος ἔγνω.

ἢ ἁμαρτίνοον τὸν σφαλέντα κατὰ τὴν γνῶσιν· τὸ γὰρ θυμικὸν καλύπτει τὸν νοῦν ἀναφλεχθέν· ὁ γὰρ[3]) φονεύων ὑπὸ τοῦ θυμοῦ νικᾶται καὶ φονεύει· ὅθεν καὶ κολάζεται.

512. ἀλφηστῇσιν. ἄλφω [σημαίνει] τὸ εὑρίσκω καὶ τὸ παραλλάσσω[4]).

515. εἰς Ἔρεβος. ἐπειδὴ κρύπτεται τὸ θυμικόν. ψολόεντι. τῷ τῇ ψαύσει ὀλλύντι[5]), παρὰ τὸ ψαύειν καὶ ὀλλύειν.

517. Ἄτλας δ' οὐρανόν. μετὰ τὸ ἐφευρεῖν τὸν νοῦν τὸ ἀκίνητον τῆς γῆς καὶ πληρῶσαι τὸν περὶ τούτου λόγον, αὖθις τὴν τοῦ ἄξονος ἐνενόησε στάσιν πρὸ τῶν ἄστρων, καὶ τῶν ἑτέρων τοῦ οὐρανοῦ θαυμάτων.

521. δῆσε δ' ἀλυκτοπέδῃσι. τὸ δεδέσθαι ἐν τῷ

1. τοῦ νοῦ F. αὐτοῦ Bas. G. ἐν ἡμῖν δὲ τὸ θυμῶδες Ἄτλας δυνατὸν ὂν Trinc. G. Μενοίτιον τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες M. Προμηθέα τὸ ἐν ἡμῖν θυμῶδες δυνατὸν ὄν. Par.

2. Μενοίτιον — οἷον F. Προμηθέα αἰολόμητιν λέγει τὸν ποικίλον τὰς φρένας ἄνθρωπον. ἁμαρτίνοον δὲ Ἐπιμηθέα τὸν κακόβουλον καὶ ἀπρονόητον, τὴν μετὰ τὸ πρᾶξαι ἐνθύμησιν, οἷον G. Προμηθέα τὴν πρ΄νοιαν. Ἐπιμηθέα τὴν μετὰ τὸ πρᾶξαι ἐνθύμησιν τὸ ἀπρονόητον, οἷον Bas.

3. ὁ γὰρ — κολάζεται Schol. 515 Bas. G. κολάζει Bas. G. ὁ γὰρ θυμὸς ἐπισκοτήσας τοῦ φονέως τὸν νοῦν τὸ ἔργον τελέσαι πεποίηκεν. ὅτι καὶ κολάζεται Trinc. G.

4. Schol 512 Vat. f. G. Schol. 515 ἐπεὶ δὴ G.

5. τὸν τῇ ψαύσει ἀπολλύντα Par. M. Schol. 521 διττοῦ — σφαιροειδές Vind. f. G. M[2] (v. Schol. 565). φασὶ — διηκούσας M[2] f. G.

σώματι τὸ προνοητικόν, τουτέστι τὴν ψυχήν. τὸ δὲ *ἀλυκτοπέδησι* πλεονάζει τὸ κ· ἀλυτοπέδαις γὰρ ἦν. *ἄλλως.* [διττοῦ ὄντος τοῦ ἡμετέρου νοῦ ἡ μὲν πρὸ τῶν ἔργων βουλὴ καὶ τὸ προβουλευτικὸν καὶ ὥσπερ λεπτότερον καὶ ἔνθεον λέγεται Προμηθεύς, ἡ δὲ μετὰ τὸ καλῶς ἀποβῆναι τὰ πράγματα βουλή, μετὰ τὸ καταβεβηκέναι τὸν νοῦν πρὸς τὸ παχύτερον καὶ χαυνότερον Ἐπιμηθεὺς ὠνομάσθη, ὅστις καὶ τὴν γυναῖκα ὑπεδέξατο, τὴν δίυγρον καὶ θηλυτέραν ζωήν. Ἰαπετὸς δέ ἐστι τούτων πατήρ, τουτέστιν ἡ τοῦ ἡμετέρου νοῦ ὀξεῖα κίνησις. οὐρανῷ δὲ ἀναλογοίη ἡ ἀνθρωπίνη κεφαλὴ διὰ τὸ σφαιροειδές. Tri.] *ἄλλως.* φασὶ τὰς τέσσαρας [αὐτὸν] κίονας φέρειν οὐρανομήκεις, ἀπὸ γῆς ἄχρις οὐρανοῦ διηκούσας.

522. *μέσον διὰ κίον' ἐλάσσας.* ἤγουν διὰ μέσου κίονος δήσας τὸν Προμηθέα. ἢ μέχρι τοῦ μέσου κίονος ἐλάσας καὶ εἰς τὴν γῆν κατακρύψας, ἵν' ᾖ περὶ τὸ ἀνώτατον μέρος δεδεμένος ὁ Προμηθεύς. ἢ ἀναγωγικῶς λέγει, ὅτι ἡ ἔννοια ἢ νοῦς τοῦ σώματός ἐστιν ὁ κίων.

523. *καί οἱ ἐπ' αἰετὸν ὦρσε.* [τὴν κίνησιν τοῦ λογισμοῦ]. ἐν τῷ ἥπατι γὰρ τὰς φρένας εἶναι λέγουσι. τὸν δὲ ἀετὸν τὰς βιωτικὰς μερίμνας καὶ ἐφημερινάς, αἵτινες συνέχουσι τὸν ἄνθρωπον καὶ ἀναλίσκουσι τὰς φρένας ἐφ' ἡμέραν, ὥσπερ καὶ ὁ ἀετὸς τὸ ἧπαρ. νύκτωρ δὲ ἀνακτᾶταί τις τὰς φρένας διὰ τῆς τῶν φροντίδων ἀπαλλαγῆς· ὥσπερ ἐπὶ τῆς νυκτὸς πάλιν αὔξει[1] τὸ ἧπαρ. *ἄλλως.* ἀετὸν λέγει, ὅτι τοῦ λογισμοῦ τὰ κυριώτατα πα- 518
ραφθείρει ἡ προπέτεια καὶ ἡ ὀξυτάτη πρᾶξις· ἐν ἡμέρᾳ γὰρ ἐλαττοῦται τὸ προνοητικὸν διὰ τὰ συντυγχάνοντα καὶ ποιοῦντα θυμοῦσθαι.

527. *Ἡρακλέης ἔκτεινε.* τὸν ἥλιον λέγει τῆς ἀναιρέσεως εἶναι αἴτιον καὶ τῆς λύσεως τοῦ ζῴου τούτου, ὃν καὶ Ἡρακλέα καλοῦσιν. ὅταν γὰρ αἱ τῆς ἀρετῆς ἀκτῖνες ἐπὶ τὸν νοῦν ἐπιλάμψωσι, τότε ἀπαλλάσσεται μερίμνης καὶ φροντίδος βιωτικῆς. *ἄλαλκεν* οὖν, τῇ δυνάμει ἀπέτρεψεν·

1. αὔξει Par. ηὔξανε Trinc. G. ἢ ἀετὸν ἄλλως Trinc. G. ἄλλως, ἀετὸν Par. Bas. νύκτωρ -- ἧπαρ f. Bas. λέγει — θυμοῦσθαι Trinc. G. τοῦ λογισμοῦ τὰ κυριώτερα παραφθείρει ἡ προπέτεια καὶ ἡ ὀξυτάτη πρᾶξις. ἐν ἡμέρᾳ γὰρ ἐλαττοῦται διὰ τοὺς συντυγχάνοντας καὶ ποιοῦντας θυμωθῆναι Bas.

οὐ γὰρ ὁ ἀδυνατῶν δύναται βοηθῆσαι. ἄλλως[1].) καθ' ἱστορίαν δὲ ἦπαρ λέγεται παρὰ πολλοῖς ἡ εὔκαρπος γῆ, ἀετὸς δὲ ποταμὸς χώρας τινός, ἧς ἐβασίλευε Προμηθεύς τις· ὃς δὴ ποταμὸς ὀξέως κατιὼν ἥρπασε τὴν γῆν πᾶσαν Προμηθέως καὶ ἐδαπάνα· τοῦτον τὸν ποταμὸν Ἡρακλῆς ποτε διορύξας δι' ἑτέρων τόπων[2]) ἐξωχέτευσεν· ὅθεν ἐμυθολογήθη τὸ τοιοῦτον.

529. οὐκ ἀέκητι Ζηνός. οὐ παρὰ τὸ θέλημα τοῦ Διός. ἔπαυσε τὴν ἑαυτοῦ ὀργὴν τιμῶν τὸν Ἡρακλέα[3]). ἄλλως. τέχνη γὰρ βίου ἐστὶν, οὐκ ἀβουλία τοῦ Διός, ἵνα μὴ ἀσθένειαν αὐτῷ ἐπιβάλλῃ. εἶπεν οὐκ ἀβουλίαν, ἀλλ' ὅμως ἐπιβάλλει τῷ υἱῷ περισσοτέραν δόξαν.

534. οὕνεκ' ἐρίζετο βουλάς. καὶ γὰρ ἤριξεν ὁ ἄνθρωπος ὅμοια ποιῆσαι τῷ θεῷ.

535. θνητοί τ'. [θνητὸς γὰρ θεὸς ὁ ἄνθρωπος· καὶ γὰρ ὅτε ἐκρίνοντο θεοί, ἐκρίνοντο τί θεὸς καὶ τί ἄνθρωπος. ἐν τῇ Μηκώνῃ ἐκρίνοντο, τίνες θεοὶ τοὺς ἀνθρώπους λάχοιεν μετὰ τὸν πόλεμον. ὡς Ὅμηρος·

κρίνῃ, ἐπειγομένων ἀνέμων, καρπόν τε καὶ ἄχνας.

Μηκώνη δὲ ἡ ποτὲ Σικυὼν λεγομένη· ἔστι δὲ πόλις Ἄργους. λέγει δὲ περὶ μήκους ζωῆς τε θεῶν καὶ ἀνθρώπων. By.]

537. δασσάμενος. μερίσας, σχίσας, πλέον γὰρ τοῦ θεοῦ οἱ ἄνθρωποι φιλοῦσιν ἑαυτούς[4]).

540. τῷ δ' αὖτ' ὀστέα. ἐντεῦθεν ἔλαβον ἔθος οἱ Ἕλληνες θύειν ὀστέα λευκὰ κεκαλυμμένα δημῷ ἐν ἐπιβωμίαις ἐσχάραις[5]).

541. καλύψας ἀργέτι δημῷ. ἡ γὰρ ἀπάτη πολέμῳ τῷ τοῦ βίου ἐκ τοῦ προνοητικοῦ [ἥκει][6]).

519 543. περιδείκετ'. ἐπειδὴ μόνης τιμῆς δεῖται τὸ ἀεὶ ὄν. περιδείκετε, διάδηλε τῶν βασιλέων. Ἰαπετιονίδη, οὐκ ἀπὸ τοῦ Ἰαπετὸς πρωτοτύπου, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ Ἰαπετίων, ὡς Πανδίων.

544. ὦ πέπον. διὰ τοῦτό φησιν ἀνέσχετο χλευασθῆ-

1. ἄλλως F. f. G. εὔκαρπος Muetzell. εὔκρατος Trinc. G.
2. ἐξωχέτευσεν F. μετοχέτευσεν Trinc. G.
3. οὐ — Ἡρακλέα Par. M. f. G.
4. Schol. 537 Par. M. πλέον — ἑαυτούς Vat. Cas. f. G.
5. Schol. 540 Vat. f. G.
6. Schol. 541 Vat. Cas. f. G.

ναι, ὅπως εὕρῃ χώραν τιμωρήσασθαι τὸν Προμηθέα, ἵνα ἄξιος ᾖ μείζονος τιμωρίας· διὰ τοῦτο δὲ τὸν περὶ τοῦ βοὸς μῦθον παρέζευξεν[1]). ἑτεροζήλως. ἀνίσως, ὥστε τὸ ἕτερον μέρος ζηλωτὸν εἶναι διὰ τὸ ἄνισον.

555. ὡς ἴδεν. συστολὴ γέγονε τοῦ ε̄ διὰ τὸ μέτρον εἰς τὸ ἴδεν, Ἰωνικῶς.

563. οὐκ ἐδίδου μελίοισι πυρὸς μένος ἀκαμάτοιο. τοῦτο ὅμοιον τῷ εἰς τὰ Ἔργα καὶ τὰς Ἡμέρας ῥηθέντι·

κρύψαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι.

καὶ τῷ·

ἀλλὰ Ζεὺς ἔκρυψε χολωσάμενος φρεσὶν ᾗσιν.

τὸν εὐχερῆ γὰρ καὶ ῥᾷστον βίον ὑπὸ τοῦ θεοῦ κεκρύφθαι φησὶ τοῖς ἀνθρώποις. εἰ γὰρ ἦν πᾶσιν εὐπόριστος, ῥᾴδιον ἂν ἦν ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἐργασάμενον τὸν ἐνιαυτὸν ὅλον ἀργὸν διατελεῖν, ὡς ἐντεῦθεν ἅπαξ πλεύσαντα, τὸ πηδάλιον οἴκοι καταθέσθαι καὶ καπνίσαι, διὰ τὸ μὴ σῆψίν τινα ὑπομεῖναι, ἐγκειμένης αὐτῷ τῆς ὑγρότητος· ἢ εἴπερ ἐξ ἑτοίμου τὸν πλοῦτον ἐλάμβανον ἄνθρωποι, οὔτε ἔπλεον ἄν, οὔτε ἐγεώργουν, ἀλλ' εἰς δίκας ἕλκοντες ἀλλήλους ἐν σφαγαῖς ἀνηλίσκοντο. ἐπειδὴ οὖν καὶ τὸν δόλον Προμηθέως ἐνόησεν, ὃν ἐπὶ τοῦ βοὸς εἰργάσατο, ὀργισθεὶς οὐκ ἔδωκε τοῖς ἀνθρώποις τὸ πῦρ, ὥσπερ οὐδὲ τὸν εὐχερῆ βίον.

μελίοισι δέ[2]), ἤτοι τοῖς ἀνθρώποις, ἢ ὅτι ἐκ Μελιῶν ἐγένοντο Νυμφῶν, ἢ ὅτι γεννώμενοι ἐρρίπτοντο ὑπὸ ταῖς μελίαις, ὅ ἐστι δένδροις. ἄλλως[3]). μελίη γέννησις ἡ ἀπὸ Μελίας νύμφης οὕτω καλουμένη. [ἢ ἐκ τοῦ μέλω τὸ φροντίζω· Μελίαισι τοῖς φροντιστικοῖς ἀνθρώποις[4]). By.]

565. ἀλλά μιν ἐξηπάτησεν. ἐπειδὴ ἐξ ἐπιτεχνήσεως προνοοῦμεν, τὸ δὲ πῦρ ἐκ τοῦ προνοητικοῦ, τούτου

1. παρέζευξεν, ἐπειδὴ μόνης τιμῆς τὸ ἀεὶ ὂν δεῖται Trinc. G. ὥστε F. ὡς Schell. G.
2. τοῖς ἀνθρώποις Par. M. ἤτοι τοῖς α. Trinc. G. ἤγουν Bergk.
3. ἄλλως — καλουμένη Par. M. f. G. καλουμένης Par.
4. ἢ ἐκ — ἀνθρώποις Vat. f. G.

χάριν ἡμᾶς οὐκ ἀπεστέρησεν[1]*), αὐτὸν δὲ τὸν Προμηθέα διὰ τοῦ αὐτοῦ ἐτιμωρήσατο, διὰ τῶν κλοπῶν τοῦ Διός. ἐν κοίλῳ δὲ νάρθηκι, ἐπειδὴ πυρὸς φυλακτικὸν ὁ νάρθηξ διὰ τὸ κοῦφον αὐτοῦ. ὅτι, φησίν, ὁ Προμηθεὺς τῷ μὲν Διὶ τὰ ὀστᾶ ἐφήπλωσε μετὰ λίπους, ἑαυτῷ δὲ τὰ πίονα καὶ σαρκωδέστερα ἔνειμε, τούτου χάριν ὁ Ζεὺς ὀργισθεὶς ἔκρυψε τὸ πῦρ, ἀλλὰ καὶ τοῦτο πάλιν ὁ Προμηθεὺς ὑφελόμενος δέδωκε τοῖς ἀνθρώποις. τί δὴ βούλεται τὰ ὀστᾶ βοός; τὸ τῆς ἀληθείας ἐπικάλυμμα ἐλάνθανε. Ζεὺς ἡ πρόνοια καὶ παρὰ τῷ ποιητῇ καὶ πολλαχοῦ λαμβάνεται, καὶ νῦν οὑτωσὶ λαμβανόμενον χώραν ἂν ἔχοι· διττοῦ δὲ ὄντος τοῦ ἡμετέρου νοῦ, ἡ μὲν πρὸ τῶν ἔργων βουλὴ καὶ τὸ προβουλευτικὸν καὶ ὥσπερ λεπτότερον καὶ ἔνθεον λέγεται Προμηθεύς· τὸ δὲ μετὰ τὸ κακῶς ἀποβῆναι τὰ πράγματα, μετὰ τὸ καταβεβηκέναι ὡς πρὸς τὸ παχύτερόν τε καὶ χαλαρώτερον, τὸ ὄνομα*[2]*) Ἐπιμηθεὺς ἐκληρώσατο. Ἰαπετὸς δέ ἐστι τούτων πατήρ, ἡ τοῦ οὐρανοῦ ὀξεῖα κίνησις. οὐρανῷ δὲ ἀναλογοίη ἡ ἀνθρωπίνη κεφαλὴ διὰ τὸ σφαιροειδές. ὁ γοῦν τοιοῦτος Προμηθεὺς συνὼν τῷ Διί, δηλαδὴ τῇ προνοίᾳ, ἐξηπάτησεν αὐτὸν τῇ ἐπιμοιρασίᾳ. δόγμα γάρ ἐστιν Ἐμπεδόκλειον, ὃ βούλεται τὰς πάσας τῶν ἀνθρώπων ψυχὰς εἶναι καὶ προϋφεστάναι παρὰ τῷ δημιουργῷ καὶ τῇ προνοίᾳ, καὶ προκόπτειν ἐκεῖ, καὶ ἀναβαίνειν εἰς τελεωτέρους βαθμούς· ἐπειδὰν δὲ πρὸς τὰ γήϊνα ταυτὶ καὶ φθαρτὰ τὴν ὁρμὴν μετατρέψαιεν, εὐθὺς αὐτὸ τοῦτο λαμβάνουσιν ἐπιτίμιον τὸ ἐκεῖθεν μεταπεσεῖν ἐπὶ τὰ σώματα, καὶ τὴν μετὰ τούτων διαγωγήν. διὸ καὶ ὁ ποιητὴς οὗτος ἐν τοῖς ὄπισθεν τὴν χείρονά φησιν Ἔριν ὑπ' ἀνάγκης τιμᾶσθαι παρὰ τῶν ἀνθρώπων διὰ τὴν ἄλογον ζωὴν εἰς σῶμα πεσούσης τῆς ψυχῆς· καὶ τοῦτο κατὰ βούλησιν γεγονέναι τοῦ θεοῦ, τὸ τῇ ἀνάγκῃ ταύτῃ συσχεθῆναι, ἵνα δηλονότι μισῶσι τὸ μετὰ σώματος ζῆν·*

1. *τούτου χάριν — ἐτιμωρήσατο, διὰ τῶν κλοπῶν τοῦ Διός.* Vat. Par. M. *ἡμᾶς* f. Par. M. *τούτου χάριν τὸ πῦρ ἔκλεψε καὶ πανούργως ἐφεῦρε, διὸ καὶ ἐτιμωρήθη* Trinc. G.

2. *ὄνομα τὸ* Trinc. G.

οὐ γὰρ ἐνδέχεται σώματι συνόντας, ἔξω παντελῶς εἶναι τῶν κατὰ τὸ σῶμα παθῶν. ἕτεροι δὲ τῷ Ἐμπεδοκλεῖ ἐναντιούμενοι, ἀνάπαλιν μᾶλλόν φασι τὴν εἰς τὸ σῶμα λαμβάνειν διαγωγήν, ὅταν κατ' ἀρετὴν τέως ὑπεραναβῶσι, καὶ τοῦτο λαμβάνειν ἔπαθλον ἀρετῆς. τέως γοῦν κατὰ τὴν δοκοῦσαν τῷ Ἐμπεδοκλεῖ προϋπόστασιν τῶν ψυχῶν, συνόντος τοῦ Προμηθέως τῷ Διί, τουτέστι, τοῦ προβουλευτικοῦ τῶν ψυχῶν νοῦ, ἠπατήθη παρ' αὐτοῦ παραλαβὼν τὰ ὀστᾶ. τοῦτο δὲ τοιοῦτόν ἐστι· τῷ μὲν πρώτῳ νοΐ, τῷ Διί, ἀπεκλήρωσε τὸ τῇ ἀσαρκίᾳ καὶ ἀτροφίᾳ ἐνηδύνεσθαι, ὧν ἡ μὲν ἡδονὴ διὰ τῆς πιμελῆς δηλοῦται, τὸ δὲ τῶν ὀστῶν ξηρόν τε καὶ ἄνικμον καὶ τελέως γυμνὸν τὴν ἀσαρκίαν καὶ ἀτροφίαν παραγυμνοῖ· ἑαυτῷ δὲ ἀπένειμε τὰ σαρκώδη τε καὶ παχύτερα, τουτέστι τὴν μὲν 521
πρόνοιαν εἴασε τῇ συνήθει ἀσαρκίᾳ ἐνηδύνεσθαι, αὐτὸς δὲ πρὸς τὰ γήϊνα ἔνευσε. τοῦτο πρῶτον ἁμάρτημα τοῦ νοῦ· δεύτερον δὲ ὁ Ζεὺς ὀργισθεὶς παρακατέσχε τὴν ἄπονον καὶ νοερὰν ζωήν, ὃ καὶ πῦρ ἔφη· ὡς γὰρ τὸ πῦρ ἀφανὲς πρὸ τοῦ δράξασθαι ὕλης, οὕτω καὶ ἡ τοιαύτη ζωή. ὁ γοῦν Προμηθεὺς καὶ τὸ πῦρ ἐν κοίλῳ νάρθηκι λαθὼν ἀπεσύλησεν· ἡ δὲ κλοπὴ τοῦ Διὸς δηλοῖ μετάθεσιν ἀπὸ τοῦ νοητοῦ καὶ ἀφανοῦς εἰς τὸ αἰσθητὸν καὶ ἀλλότριον· πᾶσα γὰρ κλοπὴ λεληθυῖα τοῦ ἀλλοτρίου μετάθεσίς ἐστι· μετέθετο γοῦν τὴν ζωὴν ἀπὸ τῶν νοερῶν εἰς τὰ αἰσθητά. νάρθηξ δέ ἐστι τὸ σῶμα· ὡς γὰρ ὁ νάρθηξ στέγει τὸ πῦρ, οὕτω καὶ τὴν ψυχὴν ἡ σάρξ· καὶ ὡς ὁ νάρθηξ σαθρὸν καὶ ἀραιόν, οὕτω δὴ καὶ τὸ σῶμα. ἐπεὶ γοῦν οὕτω συνέβη ταυτί, καὶ ἠθέλησεν ὁ Προμηθεὺς μεταθεῖναι τὴν καλὴν ἐκείνην ζωὴν καὶ διαγωγὴν ἐπὶ τὰ σαρκικὰ καὶ φθαρτά, τούτου χάριν ὀργισθεῖσα ἡ πρόνοια, ἐκ τεσσάρων στοιχείων συνέστησε σῶμα. καὶ ὁ μὲν ποιητὴς τὰ τρία κατέλεξεν. ἔστι δὲ συνεκδοχὴ ὁ τρόπος, καὶ λαμβάνομεν μετὰ τούτων καὶ τὸ ἕτερον. ἐνέθετο δὲ τῷ σώματι καὶ αὐδήν, ἤτοι φωνητικὰ ὄργανα. τινὲς δὲ τὴν ἄλογον ζωὴν καὶ διαγωγὴν ἐκλαμβάνουσι τὰ κατὰ τὴν πλάσιν τοῦ σώματος, ὅτι καὶ γυναῖκά φησιν, οὐχὶ ἄνδρα·

αὐτὴν δ' οὖν πεποίηκεν ἔχειν θέαν ἀθανάτων. τὸ μὲν οὖν τῆς γυναικὸς εἶδος τὸ ἔκλυτον καὶ ἀσθενὲς τῆς σαρκὸς δηλοῖ ἢ τὸ ἐπέραστον. τὸ δὲ ἀθανάτοις ὁμοιοῦσθαι διὰ τὸ παράμονον. τὸ δὲ καὶ παρθένον εἶναι διὰ τὸ ἀκμάζειν· ἀεὶ γὰρ ὁ καθόλου ἄνθρωπός ἐστι, καὶ ἀεὶ γεννᾶται καὶ ἀκμάζει, κἂν οἱ κατὰ μέρος φθείρωνται· ἢ τὸ ἀθανάτοις δὲ θεαῖς εἰς ὦπα ἐΐσκειν, ὡς μυθικὸν ἁπλῶς τέθειται, καὶ εἰς ἐπικάλυψιν τῆς ἀληθείας· ἢ ὅτι πεποίηκε τὸν ἄνθρωπον ἐλεύθερον κατὰ τοὺς θεούς, ὅπερ οὐδὲν τῶν ἄλλων ζώων ἔχει, ἢ ὅτι τὰ μὲν ἄλλα ζῶα κάτω βλέπει καὶ περὶ γῆν, μόνος δὲ ὁ ἄνθρωπος ἄνω.

566. *τηλέσκοπον αὐγήν*[1]). *προπαροξύτονον ὡς παθητικόν. ἔστι δὲ τὸ πόρρωθεν ὁρώμενον.*

571. *περικλυτὸς Ἀμφιγυήεις*[2]). *ἡ γὰρ θερμὴ οὐσία αἰτία ἐστὶ τῆς θεογονίας [καὶ τῆς ἀνθρωπογονίας].*

573. *ζῶσε δὲ καὶ κόσμησε*[3]). *ἐπειδὴ μετὰ μηχανῆς γίγνεται, ἀθετεῖ ἐνταῦθα ὁ Σέλευκος δώδεκα στίχους. ἀπρεπὲς γαρ θεὰν οὖσαν τὴν Ἀθηνᾶν κοσμεῖν γυναῖκα.*

522 578. *ἀμφὶ δέ οἱ στεφάνην.* [*στεφάνη λέγεται θηλυκῶς τὸ περικύκλωμα τῶν πύργων καὶ τῶν τειχῶν τῶν πόλεων, Εὐριπίδης δέ·*

στεφάναν κέκαρσαι πύργων.

ἐνταῦθα δὲ τὸν ἐκ χρυσοῦ πυργωτόν φησι στέφανον, ὃν αἱ γυναῖκες ἐν τῇ κεφαλῇ περιφέρουσι πύργον στεφάνῃ ἐοικότα. Συνέσιος· "μέλλει γὰρ καὶ εἰς τὴν ἐπιοῦσαν ἑβδόμην ταινιώσεσθαί τε καὶ πυργοφόρος καθάπερ ἡ Κυβέλη περιελεύσεσθαι." Tri.]

578. *ἀμφὶ δέ οἱ*[4]). *κόσμος κεφαλῆς ἡ στεφάνη. ἔχον δὲ χρυσείας τρίχας τὸ φορούμενον ἐχαρακτήριζε τὴν φοροῦσαν.*

582. *κνώδαλ' ὅσ' ἤπειρος*[5]). *κνώδαλα θηρία, κύνδαλά τινα. παρὰ τὸ ὑπὸ κυνῶν αὐτὰ ἁλίσκεσθαι, κυρίως δὲ τὰ τῆς θαλάσσης ζῶα, διὰ τὸ ἐν αὐτῇ κινεῖσθαι, ἤγουν τῇ ἁλί, νῦν δὲ καταχρηστικῶς.*

1. Schol. 566 Vat. f. G.
2. Schol. 571 Vat. f. G. *καὶ τῆς ἀνθρωπογονίας* F. f. Vat.
3. Schol. 573 Vat. Cas. *ἐπειδὴ μετὰ μηχανῆς γίνεται, ἀθετοῦνται· διότι φασὶν ἀπρεπὲς — γυναῖκα* Par. G. *ἀθετοῦνται οἱ στίχοι διότι — γυναῖκα* M. *ἀθετεῖ δὲ ἐνταῦθα* Vat.
4. Schol. 578 Vat. Cas. f. G.
5. Schol. 582 Vat. Cas. f. G.

585. *αὐτὰρ ἐπειδὴ τεῦξε.* [ἀντὶ τῆς ἀγαθῆς ἐκείνης καὶ ἀπόνου διαγωγῆς κατεσκεύασε τοῖς ἀνθρώποις ὁ Ζεύς, ἤγουν ἡ πρόνοια, ἕτερον καλὸν κακόν, τὴν ἐν σαρκὶ δηλαδὴ ζωήν· καλὴν μὲν οὖσαν διὰ τὸ ἐπέραστον εἶναι καὶ ἐπιθυμητήν, πάντες γὰρ τῆς παρούσης ζωῆς ἐφίενται, κακὴν δὲ διὰ τὸ ἐπίμοχθον εἶναι καὶ λυπηράν. ὅταν γάρ τις πρὸς τὰ ἡδέα ἀποβλέψῃ τοῦ βίου, ζῆν ἐφίεται· συσχεθεὶς δὲ τοῖς ἐπιπόνοις καὶ λυπηροῖς, προκρίνει τὸν θάνατον. Tri.]

593. *ἀλλὰ κόροιο*[1]). τὰς εἰς ου ληγούσας γενικάς, ὧν αἱ ὀρθαὶ εἰς ος λήγουσιν, οἱ Θεσσαλοὶ καὶ οἱ Βοιωτοὶ διὰ τοῦ οιο ἐκφέρουσιν ἐπὶ γενικῆς.

πενίης οὐ σύμφοροι[2]). ὁ δὲ λόγος· οὐ γὰρ φέρουσι τὴν πενίαν μετὰ τῶν ἀνδρῶν, ἀλλὰ μόνον τὴν τρυφήν.

594. *ὡς δ' ὁπότ' ἐν σμήνεσσι.* ἐν σίμβλοις, ἐκ τοῦ περιεχομένου τὸ περιέχον. *κατηρεφέεσσι μέλισσαι.* ἐστεγασμένοις, κεκαλυμμένοις ἄνωθεν· αἱ γὰρ μέλισσαι πρὸς σύγκρισιν τῶν σφηκῶν ἀμβλύτερα ἔχουσι τὰ κέντρα· διὰ τοῦτο σιμὰς ἐκάλουν τὰς μελίσσας, καὶ ἐκ τούτου σίμβλους τὰ κύβεθρα[3]), ἢ σίμβλους, οἱονεὶ σιμοβόλους, ἐκ τοῦ σιμὰς καλεῖσθαι τὰς μελίσσας, ὡς εἴρηται, διὰ τὸ μὴ ἔχειν ὀξὺ κέντρον.

599. *εἰς γαστέρ' ἀμῶνται.* ἐκ[4]) μεταφορᾶς τῶν θεριζόντων, οἷον ἀθρόως ἀφαιροῦνται.

602. *ἕτερον δὲ πόρεν κακὸν ἀντ' ἀγαθοῖο.* ἤγουν τοῦ πυρὸς ἢ τοῦ μὴ γαμεῖν[6]). ἢ τοῦτό φησιν, ὅτι[5]) ὁ μὴ γήμας ἕτερον ἔχει κακόν, τὸ μὴ ἔχειν γηροβοσκοὺς καὶ κληρονόμους. ἢ ὅτι ἀγαθὸν τὸ μὴ γαμεῖν, ἀλλὰ κακὸν τῷ ἐσθλῷ ἀντιφερίζει.

606. *δατέονται*[7]). διότι χηρεύοντος τοῦ οἴκου καὶ ἐρήμου ὄντος τέκνων αὐτοὶ κληρονομοῦσι.

1. Schol 593 Vat. Cas. f. G.
2. Schol. ὁ — τρυφήν Vat. Cas. f. G. οὐ φέρουσι γὰρ — μόνων — τρυφώνην. Vat.
3. κύβεθρα Muetzell. κύθηρα Trinc. G.
4. ἐκ F. ἀπὸ Trinc. G.
5. γαμεῖν F. γάμον Bas. G.
6. ὅτι — ἀντιφερίζει F. οὔτε μὴ γήμας ἕτερον ἔχει κακὸν τὸ μὴ γηροβοσκεῖσθαι. ἢ οὕτως, ἀγαθὸν τὸ μὴ γαμεῖν ἀλλὰ κακὸν τὸ μὴ ἔχειν γηροβοσκοὺς καὶ κληρονόμους Bas. G.
7. Schol. 606 M. συγγενεῖς διότι — τέκνων, κληρονόμων τῆς οὐσίας τῆς πατρικῆς οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς, οἱ δημόσιοί τινες ἅρπαγες καὶ ἀλλότριοι τοῦ γένους, διαμερίζονται τὴν τοιαύτην οὐσίαν. χηρωστὰς δὲ αὐτοὺς εἶπεν ἀπὸ τοῦ χηρῶ τὸ στερίσκω ὡς ἁρπάζοντας

523 607. *χηρωσταί.* ἀλλότριοι. ἢ οἱ πόρρωθεν συγγενεῖς ἢ ἅρπαγες ἀπὸ τοῦ χηρόω τὸ στερίσκω[1]).

609. *ἀντιφερίζει.* ἰσάζει. ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὶ ἀγαθόν[2]).

610. ὅτι παρέλκει τὸ ἔμμεναι. *ἀταρτηροῖο γενέθλης.* σκληρᾶς, χαλεπῆς γενέθλης ἀντὶ γενεᾶς[3]).

613. *παρελθεῖν.* νικῆσαι. ὅτι ἐκ μεταφορᾶς τῶν τρεχόντων.

614. *ἀκάκητα Προμηθεύς.* ὁ μηδένα κακῶν ἢ ὁ κακωθῆναι μὴ δυνάμενος, ἢ μηδενὸς τῶν κακῶν παραίτιος· ἀκάκητα καὶ ὁ Ἑρμῆς καλεῖται. Ἀκακήσιον γὰρ ὄρος Ἀρκαδίας, ἔνθα ἐτιμᾶτο ὁ Ἑρμῆς[4]).

617. ***Βριάρεῳ δ' ὡς πρῶτα.*** [ἐνταῦθα περὶ τῆς χειμῶνος συστάσεως ὁ ποιητὴς φυσιολογεῖ καὶ τὴν τῶν στοιχείων πρὸς ἄλληλα μάχην καὶ τὴν τῶν ἐν ἡμῖν ποιοτήτων ὑποσημαίνει διὰ τούτων. Βριάρεων γὰρ καὶ Κόττον καὶ Γύγην τὰ ἐν χειμῶνι ταραχώδη πνεύματα ὀνομάζει, ἃ καὶ οὐρανοῦ καὶ γῆς τέκνα καλεῖ, ὡς ἐκ τῶν ἀναθυμιάσεων τῆς γῆς συνισταμένων, ἐπικειμένου αὐτῇ τῷ πλείστῳ τοῦ ἡμερινοῦ καὶ νυκτερινοῦ διαστήματος τοῦ οὐρανοῦ, βραχὺ δέ τι τοῦ ἡλίου ἐπιπολάζοντος, δι' οὗ τὰ τοιαῦτα ἀπελαύνεται πνεύματα. Di.] [ἀλλ' ἡ τοῦ οὐρανοῦ αὖθις περίοδος καὶ τοῦ ἡλίου πρὸς τὰ ὑψηλότερα μέρη ἐπάνοδος τὰ τοιαῦτα ἀπελαύνουσα πνεύματα ὑπὸ γῆν κατακρύπτει, θαυμάζουσα μὲν τὸ μέγεθος αὐτῶν καὶ τὴν ἰσχὺν καὶ τὸ εἶδος, δεδοικυῖα δέ, μὴ ἐπικρατήσαντα ἀπωλείας γένωνται τῷ παντὶ αἴτια. ἐπεὶ δὲ χρεία καὶ τούτων πρὸς τὴν τῶν καρπῶν τελεσφόρησιν, (συντελεῖ γὰρ καὶ ταῦτα ἐν χειμῶνι τοῖς ὑπὸ γῆν σπέρμασι) ταῖς βουλαῖς τῆς γῆς αὖθις ὑπὲρ γῆς ἀνάγονται, συνεργούντων τῇ ἀνόδῳ τούτων καὶ τῶν λοιπῶν στοιχείων. εἰ γὰρ ὑπὸ γῆν ταῦτα διηνεκῶς ἦν, οὔτε

τὰ ἀλλότρια Schol. 607 Trinc. G. ἀλλότριοι οἱ πόρρωθεν· διότι χηρεύοντος τ. οἴκ. κ. ἐρ. ὄντ. τέκνων αὐτοὶ κληρονομοῦσι Par. συγγενεῖς ἢ ἅρπαγες ἀπὸ τ. χηρόω τὸ στ. Par. — διότι — τέκνων, αὐτὴν κληρονομοῦσι. γράφεται οὕτως, οὐκ ἶσον ἔχει τοῦ κακὸν τὸ ἀγαθόν. Bas. χηρεύοντος — ἀλλότρια Triclinius Vind. M².

1. ἢ — στερίσκω Par.

2. Schol. 609 F. ,γράφεται οὕτως, οὐκ ἴσον ἔχει τοῦ κακοῦ τὸ ἀγαθόν Bas. Schol. 610 ὅτι παρέλκει τὸ ἔμμεναι F. τὸ ἔμμεναι παρέλκεται Bas. G. παρέλκεται ὥσπερ ἀττικόν . Vat. Cas.

3. γενέθλης — γεγεᾶς F. ἀπὸ γενικῆς γενεᾶς Bas. G. Schol. 613 M² f. G.

4. ἀκάκητα — Ἑρμῆς F. Ἀκακήσιον δὲ ὄρος Ἀρκαδίας, ἔνθα ἐτιμᾶτο ὁ Προμηθεύς Bas. Trinc. G. ἢ μηδενὸς — παραίτιον M² f. G.

5. οὐρανοῦ, βραχὺ δὲ Schoemann οὐρανοῦ. βραχὺ δὲ Trinc. G.

τὰ ὑπὸ γῆν σπέρματα ἐξζωογονεῖτο, οὔτε τὰ ἐν τοῖς μετεώροις ἐκ τῆς ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως γινόμενα πάθη· βοθύνες λέγω, καὶ δοκίδες καὶ κομῆται καὶ διάττοντες καὶ τὰ ἄλλα ἀπηλαύνετο ἐκεῖθεν, ἃ Τιτᾶνας ὠνόμασε διὰ τὸ τιταίνεσθαι καὶ συνίστασθαι ἐν τοῖς μετεώροις. Tri.] Βριάρεῳ δὲ καὶ Κόττῳ καὶ Γύγῃ· οὓς ὁ οὐρανὸς ἀπέκρυβεν[1]).

619. ἠνορέην. τὴν ἰδίαν ἀνδρείαν. ἀγώμενος. θαυ- 524
μάζων διὰ τὸ τερατῶδες τῆς φύσεως ἢ φθονῶν ἢ ἐκπληττόμενος.

620. κατένασσε. κατῴκισε, φοβούμενος αὐτούς.

622. εἵατο. ἦσαν· εἰ δὲ εἵατο, ἐκάθηντο[2]). εἵατ' ἐπ' ἐσχατιῇ. κάθηνται ἐν τῷ ἐσχάτῳ καὶ τελευταίῳ μέρει. ἐν πείρασι γαίης. ἐν τῷ τέλει, ἤγουν ὑποκάτω τῆς γῆς.

626. φραδμοσύνησιν. ταῖς βουλαῖς καὶ ταῖς γνώμαις τῆς Γαίης. ἡ γὰρ γῆ εἶπεν αὐτοῖς, ὅτι σὺν τούτοις νικᾶτε τοὺς Τιτᾶνας.

629. δηρὸν γὰρ μάρναντο. ἐπειδὴ ἐπὶ πολὺ παρατείνεται τῶν θεῶν ἡ μάχη καὶ τῶν Τιτάνων, ἤγουν τῶν ἐν τοῖς μετεώροις συνισταμένων παθῶν. τὸ πλεῖστον γὰρ τοῦ ἐνιαυτοῦ μέρος ξηρότερον ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον διέρχεται, ἐν ᾧ καὶ τὰ εἰρημένα πάθη ἐπικρατεῖ, ἀβροτέρας ἀναθυμιάσεως καὶ ὑγροτέρας πλησθέντα τὰ ὑπὸ γῆν ἀπελαθέντα πνεύματα, ἐνισχύει τε καὶ ἐπικρατέστερα γίνεται τῶν ἐν τοῖς μετεώροις παθῶν, καὶ ὑπὸ γῆν ταῦτα ἀπελαύνει, ἔνθα ἦν αὐτὰ πρότερον. ἀμβροσία δὲ εἴη ἐνταῦθα καὶ νέκταρ, ὡς εἴρηται, ἡ ἀβροτέρα ἐκ γῆς καὶ θαλάσσης ἀναθυμίασις, ἐξ ὧν τρεφόμενα τὰ τοιαῦτα πνεύματα νάει κάτω, ἤγουν καταρρέει τοὺς ὄμβρους, καὶ ζωογονεῖ τὰ ὑπὸ γῆν δίκην νέκταρος. ἄλλως. μάχη ἁπλῶς τῶν θεῶν πρὸς τοὺς Τιτᾶνας, τὴν μεριστὴν φύσιν, τὸ μὴ ἐς ταυτὸν συνιέναι τὴν νοερὰν καὶ σωματικὴν φύσιν. οἱ μὲν ἀπ' Ὀλύμπου μάχονται τοῦ ὄλλυσθαι μήποτε, οἱ δὲ ἐξ

1. ἀνέκρυβεν. ἄλλως. ἀλλ' ὅτε αὐτοὺς ἐποίησαν μετασχεῖν τῆς μοίρας τῶν θεῶν Bas. G.

2. εἵατο — ἐκάθηντο Par. M. περὶ αὐτὸν ἦσαν ἢ καθέζοντο Bas. G.

Ὀθρύος, ὅθεν τὸ ῥευστὸν καὶ ἡ ῥύσις. [*δέκα δὲ ἔτη ἐμάχοντο, ἵνα τὴν μάχην τὴν πλείστην δηλώσωσιν· οὐ γὰρ πλεῖον τῶν δέκα· διὸ καὶ τοσαῦτα ἔτη περὶ Ἑλένης, τῆς ὕλης τὰ ἐναντία, Τρῶες καὶ Ἕλληνες ἐμάχοντο.* By.]

630. *Τιτῆνές τε θεοί. Τιτῆνες λέγονται, παρόσον τιταίνουσιν, ἤτοι κατασκευάζουσι βλάβας τοῖς ἀνθρώποις*[1]).

καὶ ὅσοι Κρόνου. ὅτι θεοὶ λέγονται τὰ ἄστρα καὶ ἁπλῶς τὰ οὐράνια σώματα, καὶ ὅτι τὸ Ζεὺς ὄνομα τριχῶς λαμβάνεται, πραγματικῶς, στοιχειακῶς, ψυχικῶς, καὶ ὅτι ὁ Ζεὺς πρὸς τοῖς τρισὶν τούτοις σημαίνει τὸν ἀστέρα, τὸν πλανήτην, τὸν ἥλιον, τὸν οὐρανόν, τὸν αἰθέρα, τὸν ἀέρα, τὸ νεφελῶδες κατάστημα καὶ τὴν εἱμαρμένην.

638. *ἶσον δὲ τέλος τέτατο. ἤγουν ἐξισοῦτο ἐν ἑκατέροις ὁ πόλεμος, καὶ οὐδεὶς ὑπερίσχυε τοῦ ἑτέρου· οὐ γὰρ ἡ νίκη τῶν θείων πρὸς ὁμογενῆ τὰ ῥευστὰ γίνεται, ἀλλ' ἀνόμοια τὰ μαχόμενα· δεῖ δὲ νικᾶσθαι ὑπὸ ὁμοφύλου τὰ ἡττώμενα, ἵνα καὶ ὄντως ᾖ νίκη. διὸ καὶ ὡς Βριάρεως καὶ Κόττος ἅμα τῷ Γύγῃ παραλαμβάνονται εἰς τὴν τῶν μεριστῶν νίκην· σῶμα γὰρ ὁ οὐρανὸς ὤν, καὶ διὰ τοῦτο μεριστόν, ἄφθαρτον δὲ διαμένον, ὥς φασιν οἱ ταῦτα λέγοντες, νικῴη ἂν εὐλόγως τὰ ῥευστὰ σώματα. καὶ οὕτως γίνεται ἡ νίκη, σωμάτων πρὸς σωμάτων, ἀλλ' οὐκ ἀσωμάτων πρὸς σωμάτων· τοῦτο γὰρ οὐ νίκη.*

639. *παρέσχεθεν ἅρματα. κυρίως ἅρματα, μεταστρέφει δὲ εἰς τὸ ὑγιές.* [*ἅρματα ἐκ τοῦ ἁρμαλιά ἡ τροφὴ ἀπὸ τοῦ συνάπτειν τὰς ἁρμονίας.* By.]

ἀλλ' ὅτε δὴ κείνοισιν. ἀλλ' ὅτε, φησίν, ἐποίησεν αὐτοὺς μετασχεῖν τῆς μοίρας τῶν θεῶν, τὸν Βριάρεω, Κόττον καὶ Γύγην.

640. *τά περ θεοὶ αὐτοὶ ἔδουσι. τὸ ἀΐδιον τοῖς οὐρανίοις δέδοται σώμασι. καὶ οὕτω νικῶσι τοὺς ἄλλους Τιτᾶνας, τὴν μεριστὴν φύσιν.*

1. Schol. 630 M^2 f. G. Schol. *τῷ Βριάρεῳ κ. τ. λ.* Bas. G. 639 — *ἁρμονίας* Vat. Cas. f. G.

650. *ἐν δαῒ λυγρῇ.* ἐν τῇ μάχῃ χαλεπῇ. ἔστι δὲ ἀποκοπὴ τοῦ δι᾽ δαΐδι γάρ ἦν.

651. *μνησάμενοι φιλότητος.* μνημονεύσατε, φησίν, ὅτι[1]) τεταρταρωμένους ἔσωσα ὑμᾶς καὶ ἤγαγον εἰς φῶς.

655. *οὐκ ἀδάητα.* οὐκ ἀσύνετα, οὐκ ἄγνωστα ἡμῖν, ἀλλὰ γνωστά, οὐκ ἀδίδακτα, οὐκ ἀφανῆ, ἀλλ᾽ εἰδόσι λαλεῖς· καὶ οἴδαμεν, ὅτι πάντα οἶδας καὶ ὑπερέχεις πάντων.

661. *ἀτενεῖ τε νόῳ.* συνεχεῖ, προθύμῳ νοΐ. ἄλλως. ἀτενεῖ, ἄγαν τεταμένῳ, προθύμῳ· σκληρῷ καὶ δυνατῷ καὶ[2]) ἀμετατρέπτῳ νοΐ ῥυσόμεθα τὸ ὑμῶν κράτος.

663. *μαρνάμενοι Τιτῆσιν.* λαβὼν ὁ θεός, φησὶ Πλάτων, τόδε τὸ πᾶν πλημμελῶς καὶ ἀτάκτως κινούμενον εἰς τάξιν αὐτὸ ἤγαγε, καὶ τοῦτο ἡ μάχη τῶν στοιχείων ἐστί. Τιτῆνες γὰρ ἡ πλημμέλεια καὶ ἡ ἀταξία[3]).

673. *ἐξ ὤμων ἐπέφυκον.* ἀντὶ τοῦ ἐπεφύκεσαν· τὸ 526
δὲ πέφυκα παρακείμενος ὢν πεφύκω Δωρικῶς γέγονε· καὶ ὅμοιον ἐνεστῶτι ἀναδεξάμενος χαρακτῆρα εἰς τὸν ἐπέφυκον παρατατικὸν ἔκλινεν.

674. *οἳ τότε Τιτήνεσσι κατέσταθεν.* [ἐνταῦθα καταλέγει ὁ ποιητὴς τὰ ἐν χειμῶνι γινόμενα, τοὺς ὑπὸ γῆν γινομένους βόμβους, τὰς τῶν πνευμάτων σφοδρὰς ἐπαναστάσεις. κινήσεις πετρῶν ῥιπτουμένων τῇ σφοδρότητι τῶν ἀνέμων, σάλον θαλάσσης, καταιγίδας καὶ θυέλλας, ἀστραπάς τε καὶ βροντάς, ἔστιν ὅτε καὶ πρηστῆρας καὶ κεραυνοὺς τὴν γῆν πολλάκις κατακαίοντας, καὶ πᾶν τὸ παρατυχόν· ἃ καὶ βέλη προσαγορεύει στονόεντα, ὡς βάλλοντα καὶ στόνον τινὰ καὶ ταραγμὸν ἐμποιοῦντα. Tri.]

675. *πέτρας ἠλιβάτους.* ἤγουν μεγάλας καθ᾽ ὑπερβολήν, στιβαράς, ἰσχυράς.

677. *προφρονέως.* προθύμως ταῖς χερσὶ καὶ τῇ δυνάμει ὁμοῦ ἔφαινον τὸ ἔργον αὐτῶν, τουτέστι τῆς ἰσχύος καὶ τῆς τέχνης.

680. *σειόμενος.* πεδόθεν δὲ σεισμὸς γέγονε οὐρανοῦ[4]) τῇ μεγάλῃ βοῇ καὶ τοῖς ποσὶν αὐτῶν καὶ τοῖς βέλεσιν[5]).

1. ὅτε Bas. G.
2. δυνατῷ καὶ ἀμετατρέπτῳ νοΐ F. δυν. ἀμετατρέπτῳ νοὶ Bas. G.
3. ἐστί — ἀταξία F. στοιχείων. ταῦτα γὰρ Τιτῆνες ἡ πλημμέλεια καὶ ἡ ἀταξία Bas. G.
4. οὐρανοῦ F. f. codd. G.
5. καὶ — βέλεσιν F. τῶν ποδῶν

681. *ῥιπῇ ὑπ' ἀθανάτων.* τῇ ὁρμῇ καὶ κινήσει τῶν θεῶν, ἤτοι τῶν στοιχείων· τούτων γὰρ μαχομένων πάντα νικᾶται. *ἄλλως*[1]). ῥιπὴ νῦν πορεία, παρὰ τὸ ἰέναι.

684. *ὣς ἄρ' ἐπ' ἀλλήλοις.* ὣς ἄρ' ἐπ' ἀλλήλους ἐπέφερον τὰ στονόεντα βέλη. [2]) [τοῦ πολέμου, ὅπως ἐγένετο, ἔκφρασιν ἔχει ἀρίστην. By.]

685. *φωνὴ δ' ἀμφοτέρων.* [γενομένης τῆς τοιαύτης τῶν πνευμάτων κινήσεως, ἅπαντα κλονεῖται, καὶ γῆ καὶ θάλασσα, καὶ τὰ ὑπὸ γῆν· ἀλλὰ καὶ μέχρις οὐρανοῦ φθάνει ὁ τούτων ἦχος. καὶ γὰρ καὶ αὐτὸς ὁ ἀὴρ καὶ ὁ αἰθὴρ κινηθέντες κεραυνοὺς καὶ ἀστραπὰς καὶ βροντὰς ἐπιπέμπουσι· γῆ δὲ καὶ θάλασσα δεχομένη ταῦτα μέγαν ἔχει τὸν τάραχον. Tri.]

687. *ἴσχεν ἑὸν μένος.* τὴν ἰδίαν δύναμιν οὐδαμῶς ἐκράτησεν[3]).

688. *εἶθαρ.* εὐθέως, ἐκ τοῦ σύνεγγυς[4]).

691. *ἴκταρ ἅμα.* ταχέως, ἐγγύς. ἀπὸ τοῦ ἱκνοῦμαι, ταχέως, ἢ ἀντὶ τοῦ ἐγγύς, ἐπειδὴ ὁ ἀφικούμενος ἐγγὺς γίνεται. χρῶνται δὲ καὶ οἱ τραγικοὶ ταύτῃ τῇ λέξει.

527 692. *εἰλυφόωντες.* ἅπτοντες, ἀποστάζοντες, συστρέφοντες, τὸ πῦρ πανταχοῦ περιάγοντες[5]).

693. *φερέσβιος.* ἡ τὴν ζωὴν διδοῦσα.

695. *ἔζεε δὲ χθών.* ἀνέβρασεν ἡ γῆ. [τοῦτο δῆλόν ἐστιν ἀπὸ τῶν ἀτμῶν καὶ τῆς ὁμίχλης τῆς ἐν τῷ χειμῶνι γινομένης καὶ τῶν ἀτμιζόντων ὑδάτων. ὑπὸ γῆν μὲν γὰρ ἐπιπολὺ διατρίβων ὁ ἥλιος ταῖς ὀπαῖς τῆς γῆς εἰσδυόμενος θερμαίνει τὰ ὕδατα, ὡς καὶ ἀτμόν τινα ταῦτα ἀποτελεῖν· ὑπὲρ γῆς δὲ γενόμενος καὶ τὰς ἀκτῖνας ἐπιπέμψας τῇ γῇ, τὰς ἐν νυκτὶ προσγενομένας ἰκμάδας ἀνιμώμενος τὴν ὁμίχλην ἐργάζεται. οὐ μόνον δὲ ἐν γῇ ταῦτα γίνεται, ἀλλὰ καὶ ἐν θαλάσσῃ καὶ ποταμοῖς καὶ τοῖς λοιποῖς τῶν ὑδάτων συστήμασι. σαφέστερον δ' ἂν τις γνοίη, ὡς καὶ ἐκ γῆς καὶ ἐκ θαλάττης καὶ τῶν ὑδάτων πάντων ὁμίχλη γίνεται, ἀπό τε τῶν θερμαινομένων τῷ πυρὶ

αὐτῶν· ὣς ἄρ' ἐπ' ἀλλήλοισιν ἐπέφερον τὰ στονόεντα βέλη Bas. G.

1. ἄλλως F. ῥιπὴ — ἰέναι Vat. Cas. f. G.

2. Schol. 684 Vat. f. G.

3. Schol. 687 Par. M. f. G.

4. Schol. 688, 691 Par. M. εὐθέως ἐκ τοῦ σύνεγγυς, ὡς ἀπὸ τοῦ ἱκνοῦμαι, ἴκταρ, ἱκτικῶς, ταχέως· ἢ ἀντὶ τοῦ ἐγγύς, ἐπειδὴ — γίγνεται Schol. 691 Bas. G. ἱκτικῶς, ταχέως· ἀπὸ τοῦ ἱκνοῦμαι ἢ ἀντὶ τοῦ ἐγγὺς παρεπόμενοι, ἐπειδὴ — γίνεται Trinc.

5. Schol. 692 M. ἅπτοντες, συστρέφοντες — περιάγοντες Trinc. G. ἀποστάζοντες, συστρέφοντες — περιάγ. Par.

ὑδάτων, καὶ ἀτμόν τινα ἀναπεμπόντων, καὶ ἀπὸ τῶν λοιπῶν στερεῶν σωμάτων, ξύλων φημὶ καὶ πετρῶν, καὶ τῶν τοιούτων ἑτέρων. καὶ ταῦτα γὰρ διὰ τὸ μετέχειν ὑγρότητος θερμαινόμενα ἀτμόν τινα ἀποτελεῖ, τὰ μὲν ὑγρότερα μείζονα, τὰ δὲ ξηρότερα ἐλάττονα. Tri.]

696. ἀϋτμή. ἀτμὴ τοῦ πυρός. θερμός. τὸ σημεῖον, ὅτι λέγει θερμὸς ἀϋτμὴ ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν θερμή[1].

697. ἠέρα δῖαν. τὸ σημεῖον, ὅτι τὴν ἀέρα λέγει ὥσπερ καὶ τὸν ἀέρα[2].

698. ὄσσε δ' ἄμερδε. τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἔκοπτε, ἐτύφλου. ἢ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἠμαύρου[3].

700. εἴσατο δ' ἄντα. ἀντὶ τοῦ ἔδοξεν ὁρώμενα ἐξ ἐναντίας, ἢ ἐφαίνετο τοῖς ὁρῶσι τῇ ὥρᾳ ἐκείνῃ καὶ τοῖς ἀκούουσιν[4]), ὡς ὁπότε τῇ γῇ ἐμίσγετο[5]) ὁ οὐρανός· τοιαύτη[6]) ἦν ἀκαταστασία.

703. μέγιστος δοῦπος ὀρώρει[7]). ὅτι γράφεται μέγας ὑπὸ δοῦπος ὀρώρει.

704. τῆς μὲν ἐρειπομένης. τῆς γῆς ἐρριμμένης ἢ ὑπομενούσης ἢ πληττομένης ὑπὸ τοῦ οὐρανοῦ. ἄλλως. τῆς γῆς ἐρριμμένης[8]), τοῦ δ' οὐρανοῦ ἐπικειμένου.

706. σὺν δ' ἄνεμοι. οἱ δὲ ἄνεμοι σεισμοὺς καὶ κόνιν ἐποίουν, ἠχοῦντες συνετάρασσον.

708. κῆλα Διὸς μεγάλοιο. τὰ βέλη τὰ καυστικά. 528

709. ὄτοβος δ' ἄπλητος. θόρυβος, ψόφος· διὰ τὸ ἀσαφὲς τοῦτο λέγει· ὄτοβος γὰρ ἡ διὰ τῶν ὤτων βοή. ὅτι γράφεται καὶ κόναβος· καὶ σημαίνει καὶ αὕτη ἡ λέξις τὸν θόρυβον.

710. κάρτος δ' ἀνεφαίνετο[9]). ἡ ἰσχὺς τῶν ἔργων ἐφαίνετο.

711. πρὶν δ' ἀλλήλοις ἐπέχοντες. ἀνθιστάμενοι, ἐμποδίζοντες τὸ πρότερον ἀλλήλους.

1. Schol. 696 Vat. f. G.
2. Schol. 697 Vat. f. G.
3. ἢ — ἠμαύρου M. f. G.
4. ἀκούουσιν οὕτως, ὡς Trinc. G. ἀκούουσιν, ὡς Bas. Par. M.
5. ἐμίσγετο M. ἐμισεῖτο Par. Bas. Trinc. G. ἐμίγνυτο Schoemann.
6. τοιαύτη F. οὕτως codd. G.
7. Schol. 703 M. f. G.
8. τῆς γῆς — ἐπικειμένου Par. M. τουτέστιν ἐρριμμένης, ἐξεριπόντος δὲ τοῦ οὐρανοῦ ἐπικειμένου Bas. G.
9. Schol. 710 Par. M. f. G. Schol. 711 ἀλλήλους, νῦν ἐκλίθη ἡ μάχη Bas. G.

713. *μάχην δριμεῖαν.* ὅτι ἐκ μεταφορᾶς τῶν ὠδινουσῶν. Ὅμηρος·

ὡς δ' ὅτε ὠδίνουσαν ἔχει βέλος ὀξὺ γυναῖκα
δριμύ, τότε προϊεῖσιν. —

716. *κατὰ δ' ἐσκίασαν*[1]. κατεσκέπασαν αὐτοὺς τῷ πλήθει τῶν βελῶν.

717. *Τιτῆνας, καὶ τοὺς μέν.* τὰ ἐκ τῆς ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως γινόμενα πάθη, ἤγουν κομῆται καὶ διάττοντες.

720. *τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς.* ἕνεκεν διδασκαλίας λευκῆς. οὐκ εἰδὼς γὰρ ἢ ἀπὸ ἱστορίας λέγει ἢ πείρας, ἢ περί τινος λέγει καὶ πρὸς τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων πλάττει. ἄλλως. κέντρου γὰρ λόγον ἐπέχει πρὸς ἀμφότερα ἡ γῆ. *καὶ τοὺς μὲν ὑπὸ χθονός.* ἐκεῖ ἡ ὀργὴ τῶν θεῶν πέμπει τὰ πλημμελήματα καὶ δυσφημίας τῶν ἀνθρώπων[2]). *ἄλλως.* [τὸ κάτω ἡμισφαίριον ἔοικε λέγειν Τάρταρον, εἰς ὃν ἀποπέμπονται οἱ Τιτᾶνες, ἤγουν αἱ ἄνωθεν ἡμῶν ἐπιπολάζουσαι ἀναθυμιάσεις ἐν θέρει. τούτων γὰρ ἐκεῖσε ἀπελαθεισῶν, ταραχαί τινες γίνονται τείρουσαι καὶ δαμάζουσαι τὸν ὑπὸ γῆν ἀέρα. Tri.]

721. *ἐς Τάρταρον.* τὸν τεταραγμένον ἀέρα καὶ ἄστατον. ἄλλως. τὴν ἴσην διάστασιν ἀμφοτέρων δηλοῖ τῶν ἡμισφαιρίων· ἡ μὲν ἀπὸ γῆς πρὸς Οὐρανὸν νοουμένη εὐθεῖα γραμμὴ ἐκτείνεται παρὰ τὸν Τάρταρον. ἄλλως. τὸ ὑπὸ γῆν ἐσκοτισμένον μέρος τοῦ ᾅδου καὶ ἐν βαθυτάτῳ κείμενον τόπῳ καὶ τὸ ἀφώτιστον μέρος τῆς οἰκουμένης ἐδέξαντο. ὥσπερ τὰ οὐράνια τρία διαστήματα ἔχει, ἀέρα μέχρι νεφελῶν, εἶτα αἰθέρα μέχρις στερεώματος τοῦ φαινομένου, οὕτως καὶ ἀπὸ τῆς γῆς εἰς ᾅδου καὶ ἀπὸ ᾅδου εἰς Τάρταρον· δηλονότι ἡ γῆ σφαιροειδὴς οὐκ ἔστιν, ἀλλ' ἐπίπεδος· διὰ τοῦτο σφαιροειδῆ τὸν κόσμον συνέστησεν καὶ κέντρου λόγον ἐπέχουσαν τὴν γῆν καὶ τὰς ἀπ' αὐτῆς ἐκβαλλομένας εὐθείας μέχρι τοῦ οὐρανοῦ ἴσας εἶναι.

1. Schol. 716 Par. M. f. G. Schol. 717 M² f. G.

2. Schol. 720 δυσφημίας τῶν ἀνθρώπων. δεῖ δὲ νοεῖν, ὅτι ἐκτὸς τοῦ τείχους ἐπιτηροῦσι τοὺς Τιτᾶνας. οὐ γὰρ σὺν τοῖς Τιτᾶσιν οἰκοῦσι καὶ οὗτοι Trinc. G. τὸ κάτω — ἀέρα Vind. f. G. Schol. 721 τὸν — ἄστατον Par. M. f. G. τὴν — εἶναι. M² f. G.

726. *χάλκεον ἕρκος*[1]). σιδηροῦν περίφραγμα ἐπίκειται.

727. *τριστοιχεί*[2]). κατὰ τρεῖς τάξεις ἢ πολυστοιχεὶ ἢ τριπλῆ. δειρὴ δὲ τὸ ἄκρον καὶ ἀνώτατον μέρος τοῦ Ταρτάρου, περὶ ὅν, φησί, κέχυται πολλὴ νύξ.

αὐτὰρ ὕπερθεν. ἐπάνω τοῦ Ταρτάρου κεῖται ἡ γῆ 529
καὶ ἡ θάλασσα[3]), ἢ ἐκεῖ πλεῖσται καὶ ἄπειροι γῆς ῥίζαι πεφύκασιν, ἀντὶ τοῦ ἐκεῖ ῥίζα τοῦ κόσμου.

728. *γῆς ῥίζαι.* ὅτι ἡ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν φυτῶν.

732. *τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστι.* ὅτι λείπει ἡ διά, ἵν' ᾖ διὰ τούτων τῶν ῥιζῶν οὐκ ἐκβαδιστέον, οὐ πορευτέον.

πύλας δ' ἐπέθηκε. [εὐλόγως ὁ Ἐννοσίγαιος ἐπέθηκε θύρας· τῆς γὰρ ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἐπιπολαζούσης ἀναθυμιάσεως ἐν τῷ ὑπὲρ ἡμᾶς ἀέρι, αἱ ξηραὶ ἀναθυμιάσεις κεκώλυνται ἀνιέναι. Di.]

733. *τεῖχος περοίχεται.* περιτρέχει[4]) ἐκ μήκους καὶ πλάτους, ἢ ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν. καὶ γὰρ[5]) ἐντὸς τοῦ Ταρτάρου καὶ ἐκτὸς τεῖχος περιτρέχει.

734. *ἔνθα δὲ Γύγης Κόττος τε.* δεῖ δὲ νοεῖν, ὅτι οὗτοι ἐκτὸς τοῦ τείχους ἐπιτηροῦσι τοὺς Τιτᾶνας. οὐδὲ σὺν τοῖς Τιτᾶσι δεῖ νοεῖν οἰκοῦντας τούτους.

736. *ἐνθάδε γῆς δνοφερῆς*[6]). ἐκεῖ καὶ τῆς γῆς καὶ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τοῦ Ταρτάρου καὶ τοῦ πόντου καὶ τῶν ἄλλων[7]) πάντων αἱ ἀρχαὶ καὶ τὰ τέλη εἰσίν, ἐπειδὴ ἄναρχα ταῦτα. τὸ γὰρ ὕδωρ ἄναρχον, ἐξ οὗ τὰ πάντα.

1. Schol. 726 Par. M. *ἐλήλαται* M. *ἐκεῖ καὶ τῆς γῆς καὶ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τοῦ ταρτάρου καὶ τοῦ πόντου καὶ πάντων αἱ ἀρχαὶ καὶ τὸ τέλος ἐστί. χάλκεον δὲ ἕρκος ἐλήλαται, ἤγουν περιτρέχει ἐκ μήκους καὶ πλάτους ἢ ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν καὶ ἐντὸς τοῦ ταρτάρου καὶ ἐκτὸς τεῖχος περιέχει* Trinc. G. *περιτρέχει ἐκ μήκους καὶ πλάτους ἢ ἐξ ἀμφοτέρων τῶν μερῶν καὶ ἐντὸς καὶ ἐκτὸς καὶ ἐντὸς ταρτάρου τεῖχος περιτρέχει. ἐκεῖ καὶ τῆς γῆς καὶ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τοῦ ταρτάρου καὶ τοῦ πόντου καὶ τῶν ἄλλων πάντων αἱ ἀρχαὶ καὶ τὸ τέλος* Par.

2. Schol. 727 *κατὰ — νύξ* F. *κατὰ τρεῖς τάξεις εἰς τὸ αὐτὸ περὶ τὸ ἄκρον καὶ ἀνώτατον μέρος τ. τ. πρὸς τῷ ᾅδῃ, περί — νύξ. τὸ γὰρ τριστοιχεὶ πολυστοιχεί* Bas. G.

3. *θάλασσα, τριπλῆ, ὡς ἂν πλεῖσται* Bas. G. *τοῦ κόσμου ἢ — φυτῶν* Schol. 727 Bas. G. Schol. 732 F. *διότι ὁ αὐτὸς ἐννοσ. ὁ τ. γῆν — συνέχων. ἄλλως* G.

4. *περιτρέχει* M. *περιέχει* Bas. G.

5. *καὶ γὰρ* F. f. codd. G. Schol. 734 *ἐκεὶ ἡ ὀργὴ τῶν θεῶν ἐπέχει τὰ πλημμελήματα καὶ τὰς δυσφημίας τῶν ἀνθρώπων. δεῖ δὲ —* Bas. G. *ἐν τοῖς* Bas. G.

6. *ἐκεῖ—τέλος* nach *περιτρέχει* Schol. 733 M.

7. *τοῦ πόντου — ἄλλων* Par. (im Schol. 726) M. f. Bas. G.

738. *ἐξείης πάντων πηγαί.* [τὰς ἐν τοῖς οἰκείοις τόποις μονὰς παγίους καὶ τὰς ὑπ' ἀλλήλων ἐν ἀλλήλοις περιόδους σφαιρικὰς πηγάς φησι καὶ πέρατα, ἑξῆς δὲ καὶ διὰ τὸ κατὰ τάξιν κεῖσθαι. πέρας γὰρ τοῦ ἑνὸς λαβόντος ἑξῆς τὸ ἄλλον ἐπακολουθεῖ. Tri.] πάντων[1]) ἡ ἀρχὴ παρ' ἑτέρου ἐκφέρεται καὶ ἐκεῖ ἀποτελεῖται.

740. *οὐδέ κε πάντα.* ἐπειδὴ ἀφανὴς ἡ τούτων ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος, οὐδ' εἰ πάντα, φησί, τὸν ἐνιαυτὸν δυνηθείη φθάσαι τὸ βάθος, ἐὰν μόνον φθάσῃ περάσαι τὸ ὕδωρ, ἀλλ' ἄνεμοι περιφέρουσιν αὐτό. ὅτι[2]) ἐλλείπει τὸ τίς, οἷον οὐδ' ἄν τις.

744. *καὶ νυκτὸς ἐρεμνῆς.* καὶ[3]) τῆς νυκτὸς τὰ δεινὰ οἰκήματα ἐκεῖ ἐστι νεφέλῃ κεκαλυμμένα. πρὸ δὲ τῶν οἰκημάτων ὁ Ἰαπετιονίδης ἵσταται τὸν οὐρανὸν βαστάζων, ὅπου καὶ ἡ νὺξ καὶ ἡ ἡμέρα χωριζόμεναι ἀπ' ἀλλήλων προσαγορεύουσιν ἀπαντῶσαι ἀλλήλας.

530 746. *τῶν πρόσθ' Ἰαπετοῖο.* πρὸ τῶν οἴκων, δηλονότι τῆς νυκτός. ὅτι μάχονται τὰ ἐπὶ τῷ Ἄτλαντι[4]). εἰ γὰρ ἐννέα ἡμερῶν διάστημα ὁ ἄκμων καταβαίνει ἐπὶ τῆς γῆς, πῶς οἷόν τε τὸν Ἄτλαντα ἐπὶ τῆς γῆς ἑστῶτα βαστάζειν τὸν οὐρανόν; Ὁμήρου εἰπόντος·

ἔχει δέ τε κίονας αὐτός

ἀντὶ τοῦ ἐπιμελείας ἀξιοῖ ἢ φυλάττει, ὡς καὶ ἐν ἄλλῳ,

καί μοι κῆπον ἔχει πολυδένδρεον —

ὁ δὲ Ἡσίοδος ἀντὶ τοῦ κατέχει καὶ φέρει ἤκουσεν. *ἄλλως.* [εὐφυέστατα περὶ τῆς ἡμέρας καὶ τῆς νυκτὸς διέξεισι. τὰ [γὰρ] σώματα τῆς νυκτὸς νεφέλαις ὑποκεκαλυμμένα καὶ ἔμπροσθεν αὐτῶν ἵστασθαι τὸν Ἄτλαντα βαστάζοντα τὸν οὐρανόν, καὶ ἀλλήλαις συναντᾶν τὴν ἡμέραν καὶ τὴν νύκτα καὶ ἀμείβεσθαι ἑτέραν ὑφ' ἑτέρας. ταῦτα λέγων τήν τε τῆς νυκτὸς φύσιν δηλοῖ, ὅτι στέρησίς ἐστι φωτὸς τοῦ ἡλιακοῦ καὶ ὅτι τῇ περὶ τὸν ἄξονα τοῦ παντὸς περιφορᾷ ἐπιγίνεται. Tri.]

πόντου τοῦ ἀτρυγέτοιο καὶ οὐρανοῦ ἀστερόεντος Par.

1. τὰς — ἐπακολουθεῖ Vind. f. G. πάντων — ἀποτελεῖται F. λείπει ἡ διά, ἵν' ᾖ διὰ τούτων τῶν ὁριζῶν, πάντων ἡ ἀρχή, ἐκ τοῦ παρ' ἑτέρου ἐκφέρεται καὶ ἐκεῖ ἀποτελεῖται Bas. G.

2. ὅτι ἐλλείπει F. λείπει δὲ Bas. G.

3. ἐκ τῆς Bas. G.

4. ὅτι — Ἄτλαντα F. μαχόμενα τὰ ἐπὶ τῷ Ἄτλαντι Bas. G. εὐφυέστατα — ἐπιγίνεται Vind. M² f. G.

749. *ἀμειβόμεναι μέγαν οὐδόν*[1]. [μᾶλλον γένους θηλυκοῦ ἐστιν. ἡ ὁδὸς γὰρ λέγομεν. By.]

756. *κασίγνητον θανάτοιο.* ἀδελφὸν τοῦ θανάτου. θανάτῳ γὰρ ὅμοιός ἐστιν ὁ βαθὺς ὕπνος.

757. *κεκαλυμμένη ἠεροειδεῖ*[2]. [καὶ τοῦτο τριγενές ἐστιν· ὁ ἠεροειδής, ἡ ἠεροειδὴς καὶ τὸ ἠεροειδές. By.]

759. *ὕπνος καὶ θάνατος.* ὁ μὲν αἰωνίως δαμάζει, ὁ δὲ πρὸς ὀλίγην ὥραν.

761. *οὐδ' οὐρανόθεν καταβαίνων.* [ἤγουν εἰς τὸ κάτω ἡμισφαίριον γεγονώς. ὁ γὰρ πέρα καθεύδων τοῦ πρέποντος, ὥς φησι Σιμοκάτης, οὔτε ἀνίσχοντα οὔτε δυόμενον προσβλέπει τὸν ἥλιον. Tri.]

763. *ἀνθρώποισι.* ἐν τοῖς παρεπομένοις ἀνθρώποισι κῶμα πλάττει[3].

767. *ἔνθα θεοῦ.* ἐν τοῖς οἰκήμασι νυκτός. τὸ δὲ χθονίου ἢ ὑποχθονίου[4]) ἢ στυγεροῦ· ὡς Ἀνακρέων·

χθόνιον δ' ἐμαυτὸν ἦρεν.

772. *ἐξελθεῖν δ' οὐκ αὖτις.* [τούτῳ ὅμοιον τὸ παρ' Αἰσχύλῳ·

οἰκτρῶς καλεῖσθέ μ'. ἔστι δ' οὐκ εὐέξοδον.
ἄλλως τε πάντως χ' οἱ κατὰ χθονὸς θεοὶ
λαβεῖν ἀμείνους εἰσὶν ἢ μεθιέναι. Tri.]

775. *στυγερὴ θεός*[5]. μισητή, ὅτι τοὺς ἐπιορκοῦντας εἰς αὐτὴν βασανίζει.

776. *ἀψορρόου Ὠκεανοῖο.* αὐτὸς γὰρ ἐξ ἑαυτοῦ τὰς πηγὰς ἔχων πάλιν εἰς ἑαυτὸν ἀναστρέφει· ἢ ὅτι αἱ ἀναθυμιάσεις, δι' ὧν νεφέλαι καὶ ὄμβροι συνίστανται, ἐξ αὐτοῦ τὴν γένεσιν ἔχουσι καὶ εἰς αὐτὸν πάλιν ἀναστρέφουσιν. 531

δεινὴ Στύξ. [Στύγα νῦν λέγει τοὺς σταλαγμοὺς τῶν ὑδάτων, καὶ τὰς ψεκάδας τὰς ἀπὸ τῶν κάτω τόπων ἀναδιδομένας περὶ τὸν ὑπὲρ γῆς ἀέρα, καὶ ποιούσας ἴριδα καὶ νέφη καὶ ὄμβρους

1. Schol. 749 Vat. f. G.
2. Schol. 757 Vat. f. G.
3. ἐν — πλάττει F. ἐκ τῶν παρεπομένων δὲ τοῖς ἀνθρώποις κοινῶς πλάττει G. κοιμῶν πλάττει Bas. ὥραν. ἐκ — πλάττει Schol. 759 Bas. G.
4. ἢ ὑποχθονίου ἢ στυγεροῦ F. ἢ τοῦ στυγεροῦ Bas. G.
5. Schol. 775 μισητή — βασανίζει M. ἀφανίζει M. φοβερὰ τοῖς ἐπιορκοῦσι. δεινὴ θεός, ὅτι βασανίζει Par. Bas. ἤτοι φοβερά. οἱ γὰρ ἐπιορκοῦντες — βασανίζονται Trinc. φοβερὰ — βασανίζει Schol. 776 Bas. Trinc. G.

καὶ χάλαζαν καὶ τὰ τοιαῦτα, οὓς δὴ σταλαγμοὺς καὶ κίονας ἀργυρέους προσαγορεύει διὰ τὸ καθαρὸν καὶ λευκόν. κίονας δὲ διὰ τὸ ἀπὸ γῆς ἢ ἀπὸ τῶν ὑπὸ γῆν μέχρις οὐρανοῦ ἀνέρχεσθαι ἀνελκομένας τῇ τοῦ αἰθέρος καὶ τοῦ αἰθέρος καὶ τοῦ ἡλίου θερμότητι. Tri.]

778. μακρῇσι πέτρῃσι. ταῖς μεγάλαις, διὰ τὸ ὑπὸ[1]) πετρῶν εἶναι τὸ ὕδωρ.

779. κίοσιν ἀργυρέοισι. τοῦτο καθ᾽ ὑπερβολήν· οὐ γὰρ ἄχρις οὐρανοῦ οἱ κίονες ἐκ Ταρτάρου. ἢ διὰ τὴν ἀνάδοσιν τοῦ εἰς οὐρανὸν[2]) ἀνερχομένου ὕδατος.

780. παῦρα δέ. ὀλιγάκις, οὐ γὰρ συνεχῶς γίνεται. [ὀλιγάκις, φησίν, ἄνωθεν τῶν νώτων τῆς θαλάσσης ἡ Ἶρις ἀναστρέφεται, ὅταν οἱ θεοὶ πρὸς ἀλλήλους ἐρίζωσιν, ἤγουν ὅταν μάχη τις ἐν τοῖς στοιχείοις γένηται. ταῦτα γὰρ θεοὺς καλεῖ διὰ τὸ θέειν καὶ κινεῖσθαι· οὐ γὰρ ἀεὶ φαίνεται. ἀλλ᾽ ὅταν πολλή τις γένηται ταραχὴ ἐν τοῖς μετεώροις καὶ πολὺ καταρρεύσῃ ὕδωρ, τότε εἴωθε συνίστασθαι, ὀλίγου ὕδατος τοῖς νέφεσιν ἐναπομείναντος· οὐ γὰρ ἐπὶ πλήθους ὑδάτων συσταίη ποτ᾽ ἄν· πέμπεται δὲ ὑπὸ τοῦ Διὸς ἄγγελος τῆς τοῦ κόσμου συστάσεως. Di.] Θαύμαντος δὲ διὰ τὸ θαῦμα ἐμποιεῖν. τὸ δὲ παῦρα ἀντὶ ὀλιγάκις, ὄνομα ἀντὶ ἐπιρρήματος.[3])

784. Ζεὺς δέ τε Ἶριν ἔπεμψε. τῆς γῆς καὶ τῆς θαλάσσης αἱ ῥίζαι ἐν τῷ Ταρτάρῳ. διὰ τοῦτο. ἡ Ἶρις διὰ θαλάσσης εἰς Τάρταρον πέμπεται. ἄλλως. [ὁ μὲν Ἀριστοτέλης δείκνυσιν ἐν τῷ τρίτῳ τῶν μετεώρων, ὡς οὔτε κύκλος ἐστὶν οὔτε μεῖζον ἡμικυκλίου τὸ τῆς Ἴριδος σχῆμα, ἀλλ᾽ ἡμικύκλιον ἢ ἔλαττον ἡμικυκλίου, ἔνιοι δὲ ὡς μεῖζον ἡμικυκλίου, τὸν παρόντα ποιητὴν ἐπαγόμενοι μάρτυρα. λέγει γάρ, ὡς εἴ τις νοήσει κύκλον καὶ εἰς δέκα τμήματα αὐτὸν τέμῃ, τὰ μὲν ἐννέα ὑπὲρ γῆς ἔσονται, τὸ δὲ ἓν τμῆμα ὑπὸ γῆν. τὸ δὲ ἐκ πέτρης προρρέειν ἀντὶ τοῦ ὑπὸ πέτραν καὶ ὑπὸ γῆν κρύπτεσθαι ἀξιοῦσι λέγειν, ἢ ὅτι τὸ τῆς Στυγὸς ὕδωρ, ἤγουν τὸ ὑπὸ γῆν εἰσερχόμενον ὕδωρ δέκατον μέρος ἐστὶ τοῦ Ὠκεανείου ὕδατος, ὡς ἔχοντος δηλαδὴ τούτου τὰς ἐννέα μοίρας. Tri.] [4])

785. ἐν χρυσέῃ προχόῳ. ξέστῃ. πολυώνυμον ὕδωρ. ἤγουν ὀνομαστόν, τίμιον ἢ ἔνδοξον ἢ πολλάκις

1. ἀπὸ πετρῶν Par. M. ὑπὸ πετρῶν Bas. G.
2. εἰς οὐρανὸν ὕδατος Par. M. Bas.
3. Θαύμαντος — ἐπιρρήματος F. Θαύμαντος, ὄνομα ἀντὶ ἐπιρρήματος. τὸ δὲ παῦρα ἀντὶ ὀλιγάκις. Θαύμαντος δὲ διὰ τὸ θαῦμα ἐμποιεῖν Bas. Θαύμαντος δὲ — ἐμποιεῖν G.
4. ὁ μὲν — ἐννέα μοίρας Vind. M[2] f. G. Ἶρις μὲν λέγεται κατὰ τὰ τμῆμα, Στὺξ δὲ κατὰ τὸ ὕδωρ M[2].

ὑπὸ πολλῶν ὀνομαζόμενον διὰ τοὺς ὅρκους· ἢ ἐν πολλοῖς τόποις ὄν [ἢ πολύχρουν. Di.]

787. πολλὸν δέ θ' ὑπὸ χθονός. πολὺ δὲ διὰ[1]) τοῦ 532
Ὠκεανοῦ ὑπὸ τὴν γῆν λαθραίως παρέρχεται τὸ ὕδωρ τῆς Στυγός. ἄλλως. ὡς ἐν ὀχετῷ κεκρυμμένῳ διαβαίνει καὶ ἀναβαίνει πρὸς τὰς πέτρας, ὅθεν καὶ φαίνεται.

789. δεκάτη δ' ἐπὶ μοῖρα. ἔστι δὲ τὸ ἐκεῖ ὕδωρ τῆς Στυγὸς τὸ δέκατον μέρος τοῦ Ὠκεανείου ὕδατος, ὥστε[2]) ἔχειν τὸ πᾶν ὕδωρ τοῦ Ὠκεανοῦ μοίρας ἐννέα, τὸ δὲ τῆς Στυγὸς μίαν.

793. ἐπίορκον. ψευδὴς[3]) ὅρκος ἐστίν, νέφους μὲν ὄντος, ὑετοῦ δὲ οὐδαμῶς.

795. νήϋτμος. γρ. νήποτμος. ἢ νεκρὸς ἢ ἄπνους· τὸ γὰρ νη στερητικόν.

796. οὐδέ ποτ' ἀμβροσίης. τὸ ἀπαρρησίαστον τῶν ἀσεβῶν χαρακτηρίζει.

ἆσσον. πλησίον τῆς βρώσεως τῶν θεῶν παραγίνεται.

797. κῶμα. ὁ νόθος ὕπνος, ὁ καλούμενος κάρος.

798. αὐτὰρ ἐπὴν νοῦσον τελέσῃ. διὰ τοῦτο ἐν μακρονοσίᾳ φησὶν ἐξετάζεσθαι τὸν ἀσεβῆ, ἐπειδὴ πολλοὶ τοῦ συντόμου θανάτου κατατρέχουσι πρὸς τὸ ταχέως ἀπαλλάττεσθαι τῶν κακῶν.

801. ἐννάετες δέ. τὸ δὲ δέ ἀντὶ τοῦ γάρ. τὸ δὲ ἀπομείρεται σημαίνει τὸ ἀποχωρίζεται.

803. δεκάτῳ. ἵνα δῶ ἐλπίδα μεταβολῆς τῷ δικαιοπραγήσαντι.

1. Schol. 787—789 πολὺ δὲ διὰ — μίαν F. Schol. 787 πολὺ δὲ ὑπὸ τὴν γῆν διὰ τοῦ Ὠκεανοῦ λαθραίως παρέρχεται τὸ ὕδωρ τῆς Στυγός, καὶ οὗτος. Schol. 792 ὡς δι' ὀχετοῦ κεκρυμμένου διαβαίνει πρὸς τὰς πέτρας, ὅθεν καὶ φαίνεται — μίαν G. Schol. 787 — οὗτος Schol. 792 ὡς ὀχετὸν κεκρυμμένον — Στυγὸς κατὰ μέρος τοῦ ὠκεανίου ὕδατος· ὡς ἔχειν τὸ πᾶν ὕδωρ τοῦ Ὠκεανοῦ, μοίρας δέκα· τούτου μὲν ἐννέα, αὐτῆς δὲ μία μοῖρα Bas. Schol. 787 ὑπὸ τὴν γῆν — Στυγός. Schol. 792 ὡς ἐν ὀχετῷ κεκρυμμένῳ διαβαίνει καὶ ἀναβ. — μίαν Trinc. Schol. 787 ὑπὸ γῆν — Ὠκεανοῦ μοίρας δέκα, τοῦ μὲν ἐννέα τοῦ δὲ μίαν μοῖραν Par. M. ὡς ὀχετὸς κεχυμένος διαβαίνει καὶ ἀν. — Vat. ὡς δι' ὀχετὸν κεκρυμμένον Cas.

2. ὡς ἔχειν Trinc. G. πᾶν Par. M. Bas. λοιπὸν Trinc. G. Schol. 793 M² f. G.

3. νήποτμος — ἢ F. νηπότμος M² νηύποτμος. νεκρός, ἄπνους cod. Schell. G.

806. *ὠγύγιον· τό θ' ἵησι.* τὸ παλαιόν, ἀπὸ Ὠγύγου βασιλεύσαντος πρῶτον τῶν θεῶν. δύναται δὲ ἐκ τούτου καὶ ἐπὶ τοῦ μεγάλου τάττεσθαι.

807. *ἔνθα δὲ γῆς δνοφερῆς.* [ἐπειδη κυκλικά εἰσι τὰ τῶν στοιχείων οωματα, τὸ τοῦ ἑνὸς ἀρχή ἐστι τοῦ ἑτέρου. ἐν γὰρ τῷ τέλει τῆς γῆς ἀρχὴν τὸ ὕδωρ λαμβάνει· καὶ ἑξῆς τὰ λοιπά. ἣ ἀρχὴ καὶ τέλος ἑκάοτου ἐστὶ τὸ σημεῖον, ἀφ' οὗ ὁ κύκλος ἤρξατο περιάγεσθαι. τοῦτο δὲ ὑπὸ γῆν φησιν, οἶμαι, διὰ τὸ ἀφανὲς ἡμῖν εἶναι καὶ ἄγνωοτον. Tri.]

533 810. *τά τε στυγέουσι θεοί περ.* μισοῦσι γὰρ τὸν ὑπὸ γῆν τόπον οἱ θέοντες ἀστέρες διὰ τὸ ζοφῶδες.

812. *ἀρηρώς.* ἡρμοσμένος· αἱ γὰρ ῥίζαι τῆς γῆς οὕτως εἰσὶν ἡρμοσμέναι, ὡς μηδέποτε δύνασθαι κινηθῆναι τῆς αὐτῶν στάσεως.

813. *αὐτοφυής.* οὐκ ἐκ πολλῶν συγκείμενος, ἀλλὰ μονόβολος.

πρόσθεν δὲ θεῶν. [μετὰ τὸν κύκλον τοῦ οὐρανοῦ τὰ θέοντά ἐστι τῶν ἀστέρων σώματα· εἶτα τὰ περὶ τὸν αἰθέρα τιταινόμενα καὶ συνιστάμενα πάθη, ἃ Τιτᾶνας ὀνομάζει, ἤγουν κομήτας. καὶ βοθύνας καὶ δοκίδας καὶ τὰ τοιαῦτα. ἑξῆς δὲ τούτων τὰ τυφωνικὰ πνεύματα, ἃ τῷ Διὶ βοηθοῦσι, τουτέστι τῷ αἰθέρι, διὰ τὸ ἀπελαύνειν ἐξ αὐτοῦ τὰ ἐκ ξηρότητος γινόμενα πάθη, τοὺς κομήτας καὶ τὰ λοιπά. Tri.]

818. *γαμβρὸν ἑὸν ποίησε βαρύκτυπος Ἐννοσίγαιος.* [παρόσον ἡ τῶν κυμάτων κίνησις σφοδροτέρα ὑπὸ πνευμάτων συνερχομένων αὐτῇ. Di.]

821. *ὁπλότατον τέκε παῖδα.* [ὁ Τυφὼν πνεῦμά ἐστι παχύτερον ἐν νέφεσιν ἀποκεκλεισμένον καὶ διὰ τὴν ἀντίκρουσιν τῆς δίνης ἐπὶ γῆς φερομένην ἔχον τὴν ἕλικα συγκατάγουσαν τὸ νέφος καὶ μὴ δυναμένην ἀπολυθῆναι. ὅπου δὲ κατ' εὐθυωρίαν ἐκπνεῖ, ἐνταῦθα τῷ πνεύματι κινεῖ καὶ τῷ κύκλῳ κινήσεις. στρέφει καὶ ἀναφέρει πᾶν ᾧ ἂν προσπέσῃ βιαζόμενον. ἀλλὰ τοῦτο τὸ ἐνοχλοῦν παχὺ πνεῦμα κατασπασθὲν καὶ λεπτομερέστερον ἑαυτοῦ γεγονὸς τῇ ἐκπυρώσει, καὶ τὸν ἀέρα χρωματίσαν, ἔτι δὲ ἐν αὐτῷ τῷ νέφει πολὺ καὶ χαλεπὸν ἐκβληθὲν πρηστὴρ καὶ κεραυνὸς γίνεται. ἀπεικάζει δὲ αὐτὸν ὄφεσι καὶ λέουσι καὶ ταύροις καὶ τοιούτοις τισί, διά τε τὸ ἑλικοειδὲς καὶ τὸ τοῦ πυρὸς ὁρμητικὸν καὶ τὸν γινόμενον βρυχηθμὸν καὶ τὰ λοιπὰ τὰ γινόμενα τότε, ἃ καὶ θαυμαστά ἐστι τοῖς ἀκούουσι καὶ ἔκπληξίν τινα φέρει καὶ φόβον αὐτοῖς. Tri.] [1])

1. Schol. 821 Vind. f. G.

830. *ἄλλοτε μὲν γὰρ φθέγγοντο.* ἤγουν ποτὲ μὲν ἐλάλουν, ὥστε καὶ θεοῖς γνωρίζεσθαι τὴν φωνήν· ποτὲ δὲ καταλλήλως τῷ βίῳ καὶ ποτὲ ἀκαταλλήλως.

832. *ὅσσαν ἀγαύρου.* κακοῦ ἢ ἀπόρου, Ἰωνικῶς. ὅτι ἄγαυρος προπαροξύνεται. τὰ γὰρ εἰς ρος ὀνόματα, τῇ αυ διφθόγγῳ παραληγόμενα, ἔχοντα κατ' ἰδίαν θηλυκά, ὀξύνονται· οἷον ἀφαυρός, ἀμαυρός. τὸ δὲ ἄγαυρος βαρύνεται, πλεονασμῷ τοῦ α, ἐκ δισυλλάβου τοῦ γαύρου γινόμενον. τὰ δὲ μὴ ἔχοντα θηλυκὰ προπαροξύνεσθαι θέλει· οἷον, Ἐπίδαυρος ὄνομα πόλεως, Ἄγλαυρος, Κένταυρος. σεσημείωται[1]) τὸ θησαυρὸς ὀξυνόμενον.

844. *καῦμα δ' ὑπ' ἀμφοτέρων.* ὑπὸ τοῦ Διὸς 534
καὶ τῶν κεφαλῶν τοῦ Τυφωέως, τοῦ μὲν διὰ τὰς βροντάς, τοῦ δὲ διὰ τὰ πνεύματα.

846. *πρηστήρων ἀνέμων.* διαπύρων τυφωνικῶν.[2])

851. *Τιτῆνές θ' ὑποταρτάριοι.* [κινηθέντων γὰρ τῶν τυφωνικῶν πνευμάτων καὶ περὶ τὸν ἀέρα περιπολούντων καὶ ταρασσόντων αὐτόν, καὶ αὐτὸς πρὸς μάχην τούτων ἀνίσταται καὶ μένος πλησθεὶς ἀπελαύνει τοῦ ὑπὲρ γῆς ἡμισφαιρίου καὶ ὑπὸ τὸν Τάρταρον κατοικίζει, λαβὼν τὰ αὐτοῦ ὅπλα, ἤγουν τοῦ Τυφῶνος, ἤγουν διαμερίσας αὐτὸν εἰς κεραυνοὺς καὶ ἀστραπὰς καὶ βροντάς, ἵνα μὴ τῇ ἑνώσει τούτων ἐπικρατήσας ἀναλώσῃ τὸ πᾶν, πάντων δὲ μαχομένων καὶ γῆ καὶ οὐρανὸς καὶ τὰ ὑποχθόνια ταράσσηται καὶ κλονῆται Tri.]

859. *φλὸξ δὲ κεραυνωθέντος.* ἢ κεραυνωθέντος τοῦ ἄνακτος, τουτέστι τοῦ Τυφωέως, ἀνεχώρησεν ἡ φλόξ· ἢ ἡ φλὸξ[3]) τοῦ ἄνακτος, τουτέστι τοῦ Διός, ἀπέσσυτο, κεραυνωθέντος ἐπὶ τὰ ὄρη.[4]) φλόγες δὲ αἱ ἐκ τῶν ἀνέμων ἀναδόσεις· ἐξάπτονται γὰρ ἐκ τοῦ θερμοῦ ἀέρος.

860. *ἀΐδνῆς.* σκοτειναῖς[5]), ἀφανέσιν. ἢ ἃς ἠφάνισεν ἡ φλόξ. ἀϊδνὲς γὰρ τὸ ἀφανὲς καὶ μὴ ὁρώμενον, ὡς ἀϊδές, κατὰ πλεονασμὸν τοῦ ν. *παιπαλοέσσης.* ξηραῖς. *βήσσῃσιν.* συσκίοις νάπαις.

1. σεσημείωται Vat. Cas. Bas. σημείωσαι G.
2. Schol. 846 F. f. G. πρηστήρων διαπύρων M. Schol. 851 Vind. M² f. G.
3. ἢ ἡ φλόξ Vat. Cas. f. Bas. G.
4. τὰ ὄρη, καὶ ἠφάνισεν ἡ φλόξ Bas. G. θερμοῦ ἀέρος — ἄλλως. αἱ γὰρ ἐκ τῶν ἀνέμων ἀναδόσεις ἐξάπτονται ἐκ τοῦ θερμοῦ ἀέρος Trinc. G.
5. Schol. 860 Par. M. ταῖς ἀφανέσιν ἢ ἃς — τοῦ ν. λέγει δὲ τὴν σύσκιον νάπην Bas. Trinc. G. ἀειδές Trinc.

863: *τέχνῃ ὑπ' αἰζηῶν.*[1]) χωνευτῆρος. χόανον το χωρητικὸν τοῦ πνεύματος, τὰς φύσσας λέγει.[2])

869. *ὑγρὸν ἀέντων.* [εἰ καὶ ἀπὸ ψυχρᾶς ἀναθυμιάσεως τὴν σύστασιν οἱ ἄνεμοι ἔχουσι, καὶ διὰ τοῦτο ὤφειλον οἱ ψυχροὶ μὴ δοκεῖν εἶναι. ἀλλ' οὖν ἐπειδὴ ὁ ἀὴρ πλήρης ἐστὶν ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἀτμίδος, ὁ ὑπ' αὐτῶν μεταρριπιζόμενος καὶ εἰς ἡμᾶς μεταφερόμενος, διὰ τοῦτο ψυχροὶ καὶ ὑγροί πως δοκοῦσιν εἶναι Tri.]

872. *μάψαυραι.* κεναὶ καὶ μάταιαι πνοαί· οἷον Καικίας, Θρακίας. Ἀριστοτέλης δέ φησι δώδεκα τοὺς ἀνέμους.

874. *πῆμα μέγα θνητοῖσι.*[3]) τὰ τυφωνικὰ κινηθέντα πνεύματα οὐ μόνον τοῖς ἐν θαλάσσῃ μεγίστη γίνεται βλάβη, συντρίβοντα τὰ σκάφη καὶ τούτους τῷ βυθῷ παραπέμποντα, ἀλλὰ καὶ τὰ τῶν ἐπὶ γῆς ἀνθρώπων ἔργα φυτά τε καὶ σπέρματα καὶ τὰ λοιπὰ ξηραίνει καὶ τὰ πλεῖστα ῥιζόθεν ἐκτέμνει.

875. *ἄησι.*[4]) ὅτι γράφεται ἄεισι.

διασκιδνᾶσί τε. [τὰ τυφωνικὰ κινηθέντα πνεύματα οὐ μόνον τοῖς ἐν θαλάσσῃ μεγίστη γίνεται βλάβη, συντρίβοντα τὰ σκάφη καὶ τούτους τῷ βυθῷ παραπέμποντα, ἀλλὰ καὶ τὰ τῶν ἐπὶ γῆς ἀνθρώπων ἔργα φυτά τε καὶ σπέρματα καὶ τὰ λοιπὰ ξηραίνει τε καὶ τὰ πλεῖστα ῥιζόθεν ἐκτέμνει Tri.]

880. *κόνιός τε καὶ ἀργαλέου κολοσυρτοῦ.* τὴν ἐκ φρυγάνων λέγει κόνιν. ὅτι διαφέρει κόνις κολοσυρτοῦ. κολοσυρτὸς γὰρ ὁ τῶν φρυγάνων συρομένων θόρυβος, ἀπὸ τοῦ τὰ κόλα σύρειν, τουτέστι τὰ φρύγανα· κόνις δὲ ἡ λεπτοτάτη ψάμμος. *ἄλλως.* [κολοσυρτός ἐστιν ὁ ἐκ τῶν φρυγάνων γινόμενος θόρυβος, ἃ κόλα ἐστὶ συρόμενα, ἤγουν ξύλα.
535 ταῦτα δὲ συρόμενα κόνιν ἐγείρει, ἤτοι λεπτάτατον χοῦν. τῶν τυφωνικῶν οὖν πνευμάτων κινηθέντων καὶ θόρυβον ἐπὶ παντὸς τοῦδε ἀναρριπισάντων, μεγίστης ἐμπίμπλανται κόνεως ἄνθρωποί τε καὶ τὰ τούτων περικαλλῆ καὶ ἐπέραστα ἔργα. Tri.]

1. *τέχνῃ ὑπ' αἰζηῶν* F. *χοάνοιο* Bas. G. Schol. 869 Vind. M² f. G.

2. Schol. 868 *ῥῖψε δέ μιν θυμῷ.* εὖρος ἀπὸ ἀνατολῆς πνέει, Ζέφυρος ἀπὸ δύσεως, Νότος ἀπὸ μεσημβρίας, Βορρᾶς ἀπὸ ἄρκτου. ἀργέστης ὁ ἀπηλιώτης, ὃν λέγει ὁ Ὅμηρος Εὖρον Bas. G.

3. Schol. 874 Vind. M² (Trinc. Schol. 830) f. G.

4. Schol. 875 — *ἄεισι* M. f. G. *τὰ Τυφωνικὰ — ἐκτέμνει* Vind. M².

881. *αὐταρ ἐπεί ῥα πόνον.* ἐπειδὴ μετὰ τὴν ἧτταν τῶν ταραχωδῶν πνευμάτων ὁ βίος κεκράτηκε. τὸ δὲ πόνον ἀντὶ τοῦ νίκην.

882. *τιμάων κρίναντο.*[1]) διεκρίθησαν τοῖς Τιτῆσι τῇ τιμῇ καὶ τῇ δυνάμει.

886. *θέτο Μῆτιν.* λέγεται, ὅτι ἡ Μῆτις τοιαύτην εἶχε[2]) δύναμιν, ὥστε μεταβάλλειν εἰς ὁποῖον ἂν ἐβούλετο. πλανήσας οὖν αὐτὴν ὁ Ζεὺς καὶ μικρὰν ποιήσας ἔγκυον κατέπιεν. *ἄλλως.* [ἐξ ἧς τὴν Ἀθηνᾶν ἐκ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς ἀπέτεμεν. εὐλόγως δὲ ἀπὸ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς ὁ Ζεὺς λέγεται τὴν Ἀθηνᾶν γεννῆσαι, διότι ἡ φρόνησις ἐξ ἐμπειρίας ἐστίν, ἡ δὲ ἐμπειρία ἐξ αἰσθήσεως, αὗται δὲ περὶ τὴν κεφαλήν εἰσιν εἰσάγουσαι τὰ τῶν πραγμάτων εἴδη καὶ τὴν ἐκ πείρας τούτων κατάληψιν Tri.].

888. *γλαυκῶπιν Ἀθήνην.* γλαυκόφθαλμον διὰ τὸ ὀξυδερκές. τοιαύτη γὰρ ἡ γνῶσις.

890. *ἐσκάτθετο νηδύν.*[3]) κατέπιε διὰ τὸ γενέσθαι ἐκ πολλῆς βουλῆς σοφίαν καὶ βαθύτητα νοῦ.

891. *Γαίης φραδμοσύνῃσι.* εἰκὸς γὰρ ἦν τὸν υἱὸν ῥέποντα πρὸς τὴν μητέρα στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα. [ὁ ὑπὸ τοῦ Διὸς κωλυθεὶς γεννηθῆναι ἐκ τῆς Μήτιδος πάντως ἡ κακοβουλία ἐστὶ καὶ ἡ ἐξ αὐτῆς φαύλη πρᾶξις. τάχα γὰρ ἐκ τῆς βουλῆς μήπω τῷ λόγῳ συνελθούσης καὶ τῇ ὀρθότητι τῆς διανοίας ἀποτίκτονται τὰ φαῦλα βουλεύματα καὶ αἱ τοιαῦται πράξεις. ἐπειδὰν δὲ ὁ λόγος ἐντὸς τῶν οἰκείων ὅρων ταύτην ποιήσηται, τότε δὴ οἶδε διακρίνειν ἀγαθόν τε κακόν τε, ἤτοι τὸ κρεῖττον ἀπὸ τοῦ χείρονος Tri.]

892. *ἵνα μὴ βασιληΐδα.* ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται. εἰ γὰρ ἡ σοφία μόνη ἐκ

1. Schol. 882 Par. M. f. G.

2. ἔχει Bas. G. μικρὰν — κατέπιεν F. πικρὰν ποιήσας κατέπιεν. ἔγκυον δὲ αὐτὴν κατέπιεν. ὁ δὲ Οὐρανὸς καὶ ἡ Γῆ αὐτῷ εἶπον καταπιεῖν αὐτήν, ἵνα μὴ ὁ γενόμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται· οὕτω γὰρ μεμοιραμένον ὑπῆρχεν Bas. G. ἐξ ἧς — κατάληψιν. Vind. M² f. G.

3. Schol. 890—892 Par. M. Schol. 890 αἱμυλίοισι λόγοισιν. ἀπατητικοῖς, διὰ τὸ γεννᾶσθαι ἐκ πολλῆς βουλῆς σοφίαν καὶ βαθύτητα νοῦ. Schol. 891 Γαίης φραδμοσύνῃσι. ὁ οὐρανός, φησιν, καὶ ἡ γῆ εἶπον αὐτῷ καταπιεῖν αὐτήν, ἵνα μὴ ὁ γεννώμενος ἐξ αὐτῆς ἐπικρατέστερος γένηται. Trinc. G. Schol. 892 τὼς γάρ οἱ. εἰκὸς ἦν αὐτῇ πρὸς τὴν μητέρα ῥέπουσαν στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα. G. ἵνα μὴ βασιληΐδα. εἰ γὰρ ἡ σοφία μόνη ἐκ τοῦ Διός, τουτέστιν ἐξ ἀνθρωπίνου νοῦ, ἐπικρατεστέρα εὑρίσκετο. Bas. G. Schol. 891 — γένηται. εἰκὸς γὰρ ἦν ῥέποντα πρὸς τὴν μητέρα στασιάσαι πρὸς τὸν πατέρα. Trinc. Schol. 891 ὁ ὑπὸ — ἀπὸ τοῦ χείρονος Vind. M² f. G.

τοῦ Διός, τουτέστιν ἐξ ἀνθρωπίνου νοῦ, ἐπικρατεστέρα εὑρίσκετο.

536 897. *αὐτὰρ ἔπειτ'.* *εἰ ἐχωρίζετο ὁ νοῦς ἡμῶν, ἐκράτει ἂν καὶ μείζων ὑπῆρχεν. ἀλλ' οὗτος τίκτεται μὴ χωριζόμενος ἡμῶν, ἀλλ' ἔστιν ἐν ἡμῖν.*[1])

899. *ἀλλ' ἄρα μιν Ζεύς.* *ἤγουν ὁ λόγος τὴν κακὴν βουλὴν περιλαβὼν ἔνδον τῆς ἑαυτοῦ κοιλίας περιέκλεισεν.*

901. *Θέμιν.* *τουτέστι τὴν εὐθεσίαν τῶν πάντων διὰ τὸ νομίμως κινεῖσθαι.* *ἣ τέκεν Ὥρας.*[2]) *αὗται γὰρ φύλακές εἰσι τῶν ἀνθρωπίνων ἔργων, ὅθεν καὶ οὖρος λέγεται ὁ φύλαξ. αὐτὸς δὲ παρετυμολογεῖ τὰς Ὥρας.*

902. *Εὐνομίην τε Δίκην τε.* [*παρόσον ἐκ τοῦ κατὰ νόμους θεμιστεύειν καὶ σοφοὺς γίνεσθαι λόγους καιροὶ ἐπιγίνονται εὐνομίας.* Di.]

Εἰρήνην τεθαλυῖαν.[3]) *τεθαλυῖαν, θάλλουσαν. πάντα γὰρ ἐν εἰρήνῃ θάλλει.*

903. *ὠρεύουσιν.* *ἀπὸ τοῦ ὠρεύειν, ὅ ἐστι φυλάττειν ἢ φροντίζειν.*

904. *Μοίρας θ', ᾗς πλείστην.* [*παρόσον ἐν ταῖς θεμιστείαις διανομαί τινες καὶ μερισμοὶ προσήκοντες γίνονται.* Di.]

906. *ἀγαθόν τε κακόν τε.* [*διὰ τὸ γέρα διδόναι τοῖς ἀγαθοῖς, τοῖς δὲ κακοῖς κολάσεις.* Di.].

907. *τρεῖς δέ οἱ Εὐρυνόμη.* *ὅτι αἱ τοῦ Διὸς δωρεαὶ ἀνὰ πᾶσαν εἰσὶ τὴν οἰκουμένην· καὶ διὰ τοῦτο ἡ τελευταία Θαλίη, ὅτι*[4]) *δεῖ τὸν δεχόμενον τὰς δωρεὰς φυλάττειν αὐτὰς καὶ ποιεῖν θάλλειν.* *ἄλλως.* [*ἢ ὅτι ὅπου*

1. Schol. 897 Vat. f. G.

2. Schol. 901—903 Par. M. Schol. 901 *Θέμιν. τουτέστι τὴν εὐθεσίαν — κινεῖσθαι. αὕτη δ' ἔτεκεν τὰς Ὥρας ἀπὸ τοῦ ὠρεύω τὸ φυλάσσω· αὗται γὰρ φύλακές εἰσι τῶν ἀνθρωπίνων ἔργων. ὅθεν καὶ οὖρος λέγεται ὁ φύλαξ. παρετυμολογεῖ δὲ τὰς Ὥρας* Trinc. G. *Θέμιν — κινεῖσθαι. ὥρας. τὰς τροπικὰς ὥρας λέγει ἀπὸ τοῦ ὠρεῖν, ὅ ἐστι φυλάσσειν. αὗται — ἔργων* Bas. *παρετυμολογεῖται* Par. M.

3. *τεθαλυῖαν. ὅτε αἱ τοῦ Διὸς δωρεαὶ ἀνὰ πᾶσαν εἰσὶ τὴν οἰκουμένην. καὶ διὰ τοῦτο ἡ τελευταία θάλεια, ὅτι δεῖ τὸν δεχόμενον τὰς δωρεὰς φυλάττειν αὐτάς. καὶ ποιεῖν αὐτὰς θάλλειν ὡς καὶ τὸν βίον ἡμῶν θάλλειν. ἄλλως* Trinc. G.

4. *Θαλίη, ὅτι* F. *θάλλει. ᾧ* Bas. G.

ὁ νόμος εὐρύνεται, ἀγλαΐζονται αὗται, ἢ ὅτι τὰ ἐν εὐρείαις νομαῖς 537 νεμόμενα ζῶα θάλλουσι καὶ ἀγλαΐζονται. Di.]

Θάλεια, ἐπεὶ θάλλοντος τοῦ βίου ἡμῶν τοῖς χρήζουσι δωρούμεθα.

908. πολυήρατον εἶδος. ἐν γὰρ τοῖς ὑγροτέροις τόποις ἅπαντα θάλλει καὶ εἶδος ἐράσμιον ἔχει· ἐν δὲ τοῖς ξηροῖς μαραίνεται.

909. Ἀγλαΐην τε καὶ Εὐφροσύνην. Ἀγλαΐην τὸ τοῦ κόσμου λαμπρόν, ἐπεὶ ἀγάλλομεν χαριζόμενοι, Εὐφροσύνην δέ, ἐπεὶ καὶ χαίρομεν, [τουτέστι] εὐφραινόμεθα λαμβάνοντες παρά τινος, Θάλεια δὲ, ἐπεὶ θάλλοντος τοῦ βίου ἡμῶν τοῖς χρήζουσι δωρούμεθα.[1])

911. λυσιμελής. λύων τὰ μέλη· μαλακὰ γὰρ καὶ χαῦνα ποιεῖ ὁ ἔρως τὰ σώματα καὶ ἔκλυτα.

912. αὐτὰρ ὁ Δήμητρος. [διὰ τὸ ἐπινοήσασθαι τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἐρασθῆναι τὴν τῆς γῆς ἐργασίαν. Di.]

913. ἣ τέκε Περσεφόνην. τὸ ζωτικὸν ἐν τοῖς σπέρμασι καταβάλλει ἡ Δημήτηρ. Περσεφόνειαν δὲ λέγει τοὺς καρποὺς διὰ τὸ περισσῶς φονεύεσθαι, οἳ καλυπτόμενοι τῇ γῇ διὰ τοῦ ἡλίου ἀναβλαστάνουσιν.

ἣν Ἀϊδωνεύς. [τοῦτο περὶ τῆς σήψεως τῶν σπερμάτων λέγει· ὅτι ἐὰν οὐ κάτω ἀποθάνῃ, ἄνω οὐ ζωογονεῖται. By.]

914. ἥρπασεν. ἡρπάσθαι δὲ τὴν Περσεφόνην φασὶν οἱ μὲν ἐκ Σικελίας, Βακχυλίδης δὲ ἐκ Κρήτης, Ὀρφεὺς δὲ ἐκ τῶν περὶ τὸν Ὠκεανὸν τόπων, Φανόδημος δὲ ἀπὸ τῆς Ἀττικῆς, Δημάδης δὲ ἐν νάπαις.[2]) τοῦτο δὲ λέγει, ἐπεὶ οὐχ ἑκοῦσα ἡ γῆ δέχεται τὰ σπέρματα.

916. ἐξ ἧς αἱ Μοῦσαι. ὅτι ὁ νοῦς συγγινόμενος καὶ ἑνούμενος τῷ μνημονευτικῷ γεννᾷ τὰς Μούσας [τὰς χρυσᾶς ὄντως καὶ παντὸς χρυσοῦ καὶ πάσης ἑτέρας τιμίας ὕλης τιμιωτέρας.[3]) By.]

χρυσάμπυκες. χρυσοῦς δεσμοὺς ἔχουσαι· ἄμπυξ γὰρ

1. Schol. 909 Ἀγλαΐην — δωρούμεθα Vat. Θάλεια — δωρούμεθα Schol. 907 Bas. G.
2. Δημάδης δὲ ἐν νάπαις Trinc. G. Δημαίας ἐν νάπαις Bas. Δημέας δὲ ἐννάπαις Par. M. Ἀττικῆς δοῦναί αὐτὴν Σημαίας ἐν νάπαις Vat.
3. ὄντως Bas. G. ὄντας Trinc.

καὶ δεσμός τις κόσμου γυναικείου. ἢ διὰ τὸ στεφάνους ἐν κεφαλῇ περιφέρειν, οὕτω ταύτας εἴρηκεν.

918. *Λητὼ δ' Ἀπόλλωνα. ἡ Λήθη μήτηρ Ἀπόλ-*
538 *λωνος, ὅτι ὁ μουσικὸς ἐπιλανθάνεται τῶν τοῦ βίου κα-*
κῶν. ὁ δὲ νοῦς· Λητὼ δὲ τῷ Διὶ συγγενομένη ἐπιθυμητὸν αὐτῷ ὑπὲρ πάντας τοὺς θεοὺς ἔτεκε τὸν Ἀπόλλωνα. ὑπερβατὸν δέ ἐστιν, ἢ ὅτι πρὸς λήθην τῶν τοῦ βίου κακῶν ἐπενόησαν οἱ ἄνθρωποι τὰ ὄργανα. Ἀπόλλωνα δὲ καὶ Ἄρτεμιν ἀπέτεκε, διὰ τὸ ποτὲ μὲν ἀρρενοποιεῖν τὰ μέλη, ποτὲ δὲ ἐκθηλύνειν. [*φασὶ γὰρ ὡς Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος ἐσθίοντος, κρούσας τὴν Μουσικὴν Τιμόθεος ὁπλίζεσθαι τοῦτον ἀνέπεισεν· αὖθις δὲ ἀπὸ τοῦ ἀρρενοποιοῦ μέλους πρὸς τὸ χαυνότερον μεταρρυθμίσας τὴν μουσικήν, πρὸς ἑστίασιν ἔτρεψε.* Tri.]

919. *Οὐρανιώνων.*[1]) *ἢ τῶν ἐνοικούντων τὸν Οὐρανὸν ἢ τῶν ἀπογόνων τοῦ Οὐρανοῦ.*

922. *ἡ δ' Ἥβην καὶ Ἄρηα.* [*διότι ἡβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες καὶ ἐκπνέοντες οἱ ἄνθρωποι. τὸν δὲ Ἄρην γεννᾷ, διότι δι' ἀέρα καὶ εὔκρατον τόπον ἐρίζουσιν οἱ ἄνθρωποι.* Di.]

ἢ δ' Ἥβην.[2]) *ἐν τῷ ἀέρι λοιπὸν ἡ ζωή.* [*Ἥβην*] *τὴν τρεφομένην ἀκμὴν διὰ τοῦ ἀέρος.*

926. *ἢ κέλαδοί τε. κυρίως κέλαδος ὁ ἐν τοῖς κυνηγεσίοις θόρυβος. ἐγρεκύδοιμον. τουτέστι, τὸν θόρυβον ἐγείρουσαν. ἀγέστρατον. ἄγουσαν στρατόν. τὸ σημεῖον,*[3]) *ὅτι πρῶτος οὗτος τὸν Ἥφαιστον ἐκ μόνης Ἥρας εἶπεν, ὁ δὲ Ὅμηρος ἐκ Διὸς καὶ Ἥρας. λέγει γάρ·*

ἀτὰρ οὔτι μοι αἴτιος ἄλλος,
ἀλλὰ τοκῆε δύω, τὼ μὴ γείνασθαι ὄφελλον.

ἄλλως. [*παρόσον ἐξαναφθεὶς ὁ ἀὴρ ἰσοφαρίζει καὶ ἐξομοιοῦται τῷ αἰθέρι.* Di.][4])

928. *καὶ ζαμένησε.*[5]) *τὸ ζα ἐπὶ πλεονασμοῦ λαμβάνεται· λέγει οὖν τὴν ἄγαν θυμουμένην.*

1. Schol. 919 Par. M. Bas.

2. Schol. 922 *ἐν — ἀέρος* Par. f. G. Schol. 926 *οὕτως διὰ τὸ ὑπερκεῖσθαι τοῦ ἀέρος λέγεται παράκοιτις τῆς Ἥρας* M[2].

3. *τὸ σημεῖον, ὅτι* Bas. *διὸ καὶ τοῦτο σημείωσαι* G. *λέγει γὰρ — ὄφελλον* Vat. Cas. Par. M. f. G.

4. *αἰθέρα· οὗτος δὲ τὸν Ἥφαιστον ἐκ μόνης Ἥρας εἰσάγει. ὁ δὲ Ὅμηρος ἐκ Διὸς καὶ Ἥρας* Trinc. G.

5. Schol. 928 Vat. Cas. f. G.

929. *ἐκ πάντων τέχνῃσιν.* ἀμφίβολον, ἢ[1]) παρ' ἑκάστου τῶν θεῶν δεδιδαγμένον τὴν τέχνην, ἢ κεκοσμημένον παρὰ πάντας τοὺς θεοὺς τῇ τέχνῃ, ἐπειδὴ ἐν παντὶ τόπῳ τῷ πυρὶ κεχρήμεθα.

930. *ἐκ δ' Ἀμφιτρίτης.* [Ἀμφιτρίτη ἡ τῶν ὑδάτων φύσις, διὰ τὸ ἀμφὶ τοῖς στοιχείοις τρίτην λαχεῖν τάξιν. Di.]

931. *Τρίτων Εὐρυβίης γένετο.* [διὰ τὸ τοὺς πλέον- 539
τας καὶ ἐν τοῖς κύμασι διάγοντας τρεῖν, ἤγουν φοβεῖσθαι, καὶ εὐρέως βοᾶν. Di.]

932. *πυθμέν' ἔχων.* [παρόσον οἱ φοβούμενοι ἐν θαλάσσῃ φαντάζονται τὰ βάθη ταύτης, καὶ ἐν τούτοις δοκοῦσι κατοικεῖν. Di.]

933. *χρύσεα δῶ.* δώματα, κατὰ ἀποκοπήν. δύο[2]) συλλαβὰς ἀπέτεμεν· ἀντὶ τοῦ εἰπεῖν δώματα εἶπε δῶ.

934. *Κυθέρεια[3]) Φόβον καὶ Δεῖμον ἔτικτε.* ὅτι ὑγιῶς ἐκδέδοται τὸ παρ' Ὁμήρῳ ἀμφιβόλως νοούμενον· ὣς φάτο καί ῥ' ἵππους κέλετο Δειμόν τε Φόβον τε ζευγνύμεν. οἱ μὲν γὰρ ἵππους ἤκουσαν, οἱ δὲ υἱοὺς αὐτούς. *ἄλλως.* [ὅτι πολλὰ προσδοκήσαντες καὶ καλῶν ἐρασθέντες τινὲς εἰσέρχονται εἰς τὸν πόλεμον καὶ πολλάκις καὶ τὰς ῥῖνας τέμνονται. Di.]

ὅτι φόβος ἐστὶν ἡ φυγή, φέβω γὰρ τὸ διώκω, δειμὸς δὲ οὐχ ἡ φυγή, ἀλλ' ὁ ἐκ δειλίας ἐνίοις ἐπιγινόμενος δεσμός.

936. *ἐν πολέμῳ κρυόεντι.* χαλεπῷ, κρύους αἰτίῳ καὶ φρίκης.

937. *Ἁρμονίην θ', ἣν Κάδμος.* [παρόσον τὰ ἐκ πολέμου καταπεπτωκότα μέρη τῶν πόλεων καὶ καταδεδαμασμένα[4]) συναρμολογοῦσιν οἱ αὐτῶν ἱμειρόμενοι ἄνθρωποι. Di.]

938. *Μαίη τέκε.* Μαῖα, ἡ θυγάτηρ τοῦ Ἄτλαντος, ἡ μετὰ καρτερίας ζήτησις, τὸν λόγον ἀπογεννᾷ. ὁ λόγος γὰρ δημοσιεύει τὰ θεῖα. [ἡ γὰρ ἐν ἡμῖν λεκτικὴ δύναμις τὰ ἀπὸ τοῦ νοῦ προεξαλλόμενα δεχομένη νοήματα μαιεύει καὶ οἷον διαρ-

1. ἤγουν Bas. G. ἐπειδὴ — κεχρήμεθα Par. Schol. 934 ἐπειδὴ — κεχρήμεθα, φόβον καὶ δεῖμον ἔτικτεν· Bas. G.
2. τὴν ἐνηλληγμένην ταύτην ἀποκοπήν, δύο — δῶ Vat.
3. Schol. 934 Vat. ὣς — αὐτούς f. codd. G. καλὰ προσδοκήσαντες Vind.
4. καταδεδαμασμένα Schoemann καταδεδασμένα Trinc. G.

θροῖ καὶ τὸν προφορικὸν οὕτως ἀπογεννᾷ λόγον, ὃς κῆρυξ ἐστὶ διαγγέλλων τὰ τῆς ψυχῆς νοήματα, ἃ θεοὺς ὀνομάζει, Ζῆνα δὲ τὸν νοῦν Tri.][1])

940. *Καδμείη δ' ἄρα οἱ Σεμέλη.* [Καδμείη, ὡς καταδαμαζομένη τῷ χειμῶνι, Σεμέλη, ἡ ἄμπελος ἡ σειομένη τὰ μέλη, εὐκίνητον γὰρ τὸ φυτόν· ἢ ἡ σείουσα τὰ μέλη τῶν μεθυόντων. τέκε δὲ φαίδιμον υἱὸν μιχθεῖσα τῷ Διί, παρόσον τῷ περὶ φυτεύσεως ἑαυτῆς νοήματι συνελθοῦσα ἡ ἄμπελος ἀπεγέννησε τὸν οἶνον. Διόνυσος δὲ ὡς τὸν Δία, ἤτοι τὸν νοῦν, νύσσων. πολυγηθὴς δὲ διὰ τὰς συμβαινούσας ἐξ αὐτοῦ χαρμονάς. Di.]

942. *ἀθάνατον θνητή.* [παρόσον ἡ ἅπαξ φυτευθεῖσα καὶ εὑρεθεῖσα τὸν πολύχρηστον ἀποτίκτει οἶνον, καὶ διὰ τοῦτο ἀθάνατον. νῦν δὲ διὰ τὸν οἶνον κἀκείνη ποθεινή ἐστι, διὸ καὶ ἀθάνατος. Di.]

540 943. *Ἀλκμήνη δ' ἄρ'.* τὸ ἐαρινὸν κατάστημα γεννᾷ σφοδρότερον ἥλιον. τὸ σημεῖον, ὅτι ἀθετοῦνται ἐφεξῆς στίχοι ιθ'.[2]) τοὺς γὰρ ἐξ ἀμφοτέρων θεῶν γενεαλογεῖν αὐτῷ πρόκειται. *ἄλλως.* [ὁ ἄλκιμος νοῦς γεννᾷ τὸν ἥλιον, παρόσον ὁ νοῦς εὗρεν, ὅτι ἐν τετάρτῃ σφαίρᾳ ὁ ἥλιος, ὃς κλέος ἐστὶ τοῦ ἀέρος. Di.]

945. *Ἀγλαΐην δ' Ἥφαιστος.* [παρόσον διαφόρους καλλωπισμοὺς τεχνιτῶν ἔργων ἐκ τοῦ διακονικοῦ πυρὸς συμβαίνει γίνεσθαι. Di.] *ἀμφιγυήεις* δὲ ὁ Ἥφαιστος λέγεται, ὅτι ὑποσκάζει ἀεὶ ἡ τοῦ πυρὸς φύσις ἀμφοτέρωθεν κλίνουσα.

947. *χρυσοκόμης δὲ Διόνυσος.* [διὰ τὸ τοὺς οἰνιζομένους ἀνθρώπους τῆς κόμης ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἑαυτῶν, καὶ ἀρὰς ἐντεῦθεν κινεῖν, ἤτοι κινεῖν βλάβας, καὶ ταύταις ἐμμένειν. πολλοὶ γὰρ μεθύοντες οὐ μόνον τῶν τριχῶν ἐπιμελούμενοι καὶ ξανθίζοντες φαίνονται, ἀλλὰ καὶ μυρίοις ἑαυτοὺς παραδιδόασιν ἀτοπήμασιν. Di.]

950. *Ἥβην δ' Ἀλκμήνης υἱός.* ἡ Ἀφροδίτη τῷ θράσει συνεγίνετο, ἡ δύναμις δὲ τοῦ Ἡρακλέους ἐστίν. ἡ γὰρ ἡλίου διαπεραίωσις, ἐξ ἧς οἱ ἆθλοι γίνονται, ἤγουν αἱ ἀπογεννήσεις τῶν πολέμων.[3]) στονόεντας δὲ τοὺς ἄθλους λέγει διὰ τὸ μετὰ καμάτου γίνεσθαι τὰ βέλτιστα. *ἄλλως.* [ἡβάσκει καὶ ἀκμάζει ὁ ἥλιος διελθὼν δώδεκα ζῴδια, ἅ τινα ἄθλους

1. ἡ γὰρ — νοῦν Vind. f. G.
2. ἥλιον. σημειωτέον, ὅτι δύο συλλαβῶν ἀποκοπαί εἰσιν. ἀθετοῦνται ἐφεξῆς στίχοι ἐννέα — Bas. G. τὸ σημεῖον, ὅτι — ιθ F.
4. πολέμων Heinsius ποταμῶν codd. G.

καλεῖ. στονόεντας δὲ διὰ τὸ μετὰ στεναγμοῦ τινος καὶ μόχθου τούτους διέρχεσθαι. Tri.]

957. *Κίρκην τε καὶ Αἰήτην. Κίρκην τὰς ἀπογεννήσεις τῶν βοτανῶν, Αἰήτην τὴν διαπεραίωσιν τοῦ ἡλίου. ἄλλως. Κίρκη ἡ διάκρισις τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν φαρμάκων.*[1])

Περσηΐς. [Περσηῒς ἡ διαπεραίωσις τῶν ἀναθυμιάσεων καὶ ἀπάρτισις. ἔτεκε δὲ τὴν Κίρκην, ὅτι κιρνῶνται καὶ μεταβάλλονται τὰ φυσικὰ ταῦτα τῇ τοῦ ἡλίου κινήσει. αἴτιον γὰρ κράσεως καὶ μεταβολῆς 541
τῶν ἐξ Ὠκεανοῦ ἀναδιδομένων ἀτμῶν ὁ ἥλιος. Αἰήτην δὲ διὰ τὸ ἀεὶ τοῦτο εἶναι. Di.]

960. *γῆμε θεῶν βουλῇσιν. [διὰ τὴν ἐκ μεταβολῆς ἀϊδιότητα τῶν φυσικῶν τούτων πραγμάτων, ἣν ὁ ἥλιος ἐργάζεται ταῖς ἰδιότησι τῶν ἐξ αὐτοῦ γινομένων καιρῶν συνιοῦσαν. καὶ γὰρ πρὸς τὰς τροπὰς τοῦ ἡλίου φροντίζομεν ποτὲ μὲν ἀρότρου, ποτὲ δὲ θέρους, ποτὲ δὲ περιβλημάτων πλειόνων καὶ ἄλλοτε ἄλλων.* Di.]

971. *Κρήτης ἐν πίονι δήμῳ. ὅτε γὰρ εἰς κατάστασιν ἦλθεν ὁ κόσμος, τότε ἤρξαντο ἐργάζεσθαι τὴν γῆν, καὶ πλουτεῖν ἐκ γεωργίας. διὰ τοῦτο καὶ ἐν Κρήτῃ, ἐπειδὴ εἰς εὐκρασίαν ἦλθον οἱ ἀέρες καὶ τὰ στοιχεῖα, καὶ ἐμίχθη Ἰασίῳ ἡ Δημήτηρ ἀπὸ τοῦ ἰέναι, ὅ ἐστιν ἐπαφιέναι τὰ σπέρματα. εἰκότως δὲ εἶπε Δήμητρος καὶ Ἰασίου τὸν Πλοῦτον, ἐπειδὴ ὁ ἐργαζόμενος αὐτὸν συγκομίζεται. Δημήτηρ γάρ ἐστιν ἡ γῆ, Ἰασίων δὲ ὁ γεωργός, ὅτι καὶ συνῆλθεν αὐτῷ ἐν τῷ ἀγρῷ καὶ νειῷ ἐνὶ τριπόλῳ, διὰ τὴν καλὴν ἐργασίαν, καὶ ὅτι ἐν νειῷ τριπόλῳ ἐγέννησε τὸν Πλοῦτον. καὶ γὰρ ἡ παροιμία·*

πυρῶν καὶ κριθῶν, ὦ νήπιε Πλοῦτε.

ἐν Κρήτῃ δὲ ἦν ὁ Ἰασίων, ἐπειδὴ εὔκρατος ἡ χώρα. πίονι δέ, ὅτι εὔφορος ἡ Κρήτη.

975. *Κάδμῳ δ' Ἁρμονίη. ἡ δὲ ἡρμοσμένη τῷ Κάδμῳ ἐγέννησεν Ἰνώ, Σεμέλην καὶ Ἀγαυὴν καὶ Πολύδωρον· ὃν καὶ Πίνακα ἔνιοι καλοῦσιν. εἴρηται δὲ Πολύδωρος, ὅτι ἐν τῷ γάμῳ τοῦ Κάδμου καὶ τῆς Ἁρμονίας οἱ θεοὶ δωρεὰς ἐπορίσαντο. ἄλλως. [ὑπὸ γὰρ τῆς τῶν μου-*

1. *Κίρκην — φαρμάκων* F. *παρὰ τὸ κινεῖν τὸν λογισμόν, ἡ διάκρισις τῶν καλῶν καὶ τῶν κακῶν φαρμάκων ἢ τὴν διαπεραίωσιν τοῦ ἡλίου, τὰς ἀπογεννήσεις τῶν βοτανῶν* Bas. G.

σικῶν ὀργάνων ἁρμονίας οἱ καταδεδαμασμένοι ὑπό τινος ἀνιαροῦ ἐγείρονται. Di.] [καὶ εὔτονοι γίνονται καὶ τὰ μέλη αὐτῶν ὑπὸ τῆς χαρᾶς σείονται, ὡς τὴν λύπην ἀπορρίψαντες, καὶ ἐξ ἑαυτῶν νοοῦσιν ἄριστα καὶ βαθύτατα νοήματα καὶ πολλὰ δωροῦνται τοῖς ἐνδεέσι καὶ στεφάνους ἑαυτοῖς κατασκευάζουσιν, ἤτοι δόξαν καὶ σωτηρίαν ἀπὸ τοῦ ἐν Θήβαις καὶ κιβωτίοις τεθησαυρισμένου πλούτου Tri.] [1])

542 978. *ἐϋστεφάνῳ ἐνὶ Θήβῃ.* ἢ τὰ τείχη λέγει διὰ τὸ εὐτείχιστον αὐτὴν εἶναι, ἢ ὡς ἀεὶ νικώσῃ καὶ στεφάνους λαμβανούσῃ.

982. *Γηρυονῆα.* ὅτι γράφεται Γηρυόνην.[2]) τριχῶς δὲ σχηματίζεται τὸ ὄνομα, ὁ Γηρύων, ὁ Γηρυονεὺς καὶ ὁ Γηρυόνης. ἀφ' ὧν καὶ διάφοροι γίνονται κλίσεις. Γηρυονῆα δὲ τὴν ἐκ τῆς ἀναδόσεως τοῦ ὑετοῦ ὑγρασίαν λέγει.

ἄλλως. *τὸν κτεῖνε βίη Ἡρακληείη.* [τὸν χειμῶνα, τὸν θορυβώδη, ἢ τὴν ἐκ τῆς ἀναδόσεως τοῦ ὑετοῦ ἀχλύν, ἣν ὁ ἥλιος ἐπιλάμψας διασκεδάζει. Di.] ἄλλως. [ἐκ γὰρ τῶν ἀναδιδομένων ἔκ τε τῆς θαλάσσης καὶ τῶν ποταμῶν καὶ τῶν λοιπῶν ὑδάτων ἀναθυμιάσεων, ὑπὸ τοῦ ἡλίου δὲ ἀναγομένων καὶ ὑπ' αὐτὸν γινομένων, συνίσταται ὁ χειμών. Γηρυόνης δὲ ὀνομάζεται ἀπὸ τοῦ γαρύειν, τουτέστι βοᾶν, διὰ τοὺς ἐν χειμῶνι γινομένους θορύβους. τοῦτόν φασιν ἀποκτείναντα τὸν Ἡρακλέα τὰς βόας αὐτοῦ λαβεῖν καὶ εἰς τὴν οἰκουμένην κομίσαι· ὁ γὰρ ἥλιος ἀπὸ τῶν νοτίων πρὸς τὰ βόρεια κινηθεὶς μέρη, καὶ ἀπὸ τῆς χειμερινῆς τροπῆς πρὸς ἰσημερίαν ἐαρινὴν ἀναχθείς, ὅν τινα δὴ ἰσημερινὸν κύκλον Ὠκεανόν, οἶμαι, καλεῖ, διὰ τὸ ὠκέως τοῦτον διέρχεσθαι τὸν ἥλιον (τοὺς γὰρ τροπικοὺς βραδέως διέρχεται), τοῦτον τὸν ἰσημερινὸν καταλαβὼν ἀπελαύνει μὲν τὸν χειμῶνα, καὶ ὥσπερ νεκρόν τινα ἀπεργάζεται καὶ ἀνενέργητον, τὰς δὲ βοώσας βροντὰς εἰς τὴν οἰκουμένην εἰσάγει. οὐ γὰρ ἐν χειμῶνι βρονταὶ συνεχεῖς, ἀλλ' ἀρξαμένου τοῦ ἔαρος βρονταὶ καὶ ἀστραπαὶ καὶ κεραυνοὶ καὶ χάλαζαι καὶ τὰ τοιαῦτα προσγίνεται συνεχῶς. λέγονται δὲ αἱ βρονταὶ εἶναι τοῦ Γηρυόνου διὰ τὸ παρελθόντος τοῦ χειμῶνος ταύτας ἐπιγίνεσθαι κατεχομένας ὥσπερ ὑπ' ἐκείνου, ἢ διὰ τὸ ἐκ χειμῶνος, ἤτοι πλήθους ὑδάτων, συνίστασθαι. χειμὼν γὰρ ἡ τῶν ὄμβρων συνεχὴς χύσις ὠνόμασται. ὅτε γὰρ ὕδωρ πολὺ ἀθρόον καταφέρεται, τότε τῇ σφοδρότητι τῶν ἀνέμων αἱ νεφέλαι, κινούμεναι καὶ πρὸς ἀλλήλας συγκρουόμεναι, τὰς βροντὰς ἀποτελοῦσι. καὶ Ἀριστοφάνης·

ὅταν ἐμπλησθῶσ' ὕδατος πολλοῦ κἀναγκασθῶσι φέρεσθαι,

1. καὶ εὔτονοι — πλούτου Vind. M[2] f. G.

2. Γηρυονῆα. τὴν ἐκ γῆς ἀνάδοσιν τοῦ ὑετοῦ λέγει Bas. G. ὅτι γράφεται Γηρυόνην M. f. G.

καταχρημνάμεναι πλήρεις ὄμβρου δι' ἀνάγκην, εἶτα βαρεῖαι εἰς ἀλλήλας ἐμπίπτουσαι ῥήγνυνται καὶ παταγοῦσιν. Tri.]

984. *Τιθωνῷ δ' Ἠώς.* ἱστορεῖται [ἐν τῷ ὕμνῳ εἰς Ἀφροδίτην] ὡς ἠράσθη τούτου ἡ Ἡμέρα, ὥστε ἀπηθανατίσθη· οὐ μὴν δὲ καὶ ἀγήρως ἐγένετο.[1])

985. *Ἠμαθίωνα.* ἀφ' οὗ ἡ Μακεδονία Ἠμαθίη. 543
φησὶ δὲ Φερεκύδης ὑπὸ Ἡρακλέους ἀναιρεθῆναι τὸν Ἠμαθίωνα, ἀπιόντος[2]) ἐπὶ τὰ χρύσεα μῆλα.

990. *ὦρτ' ἀνερειψαμένη.* ὡς ἂν ἐν τοῖς ἱεροῖς αὐτοῖς ναοῖς ἀπεθέωσεν αὐτόν, ἱερέα ἀφανῆ ποιήσαντα, ἐπειδὴ οὐ φαίνεται τελευτήσας. ὁ ἠῷος ἀστήρ, ὁ ἀνάγων τὴν ἡμέραν καὶ τὸν Φαέθοντα, ἡ Ἀφροδίτη ἐστίν.

991. *νηοπόλον νύχιον.* τουτέστιν ἀφανῆ, λαθραῖον. Ἀρίσταρχος[3]) δὲ γράφει *μύχιον*, οἷον ἐν τῷ μυχῷ τῷ ἀδύτῳ ἐπιστατοῦντα τῇ Κύπρῳ. ἄλλως. νυκτερινόν. τὰ γὰρ τῆς Ἀφροδίτης μυστήρια νυκτερινά.

994. *στονόεντας ἀέθλους.* τοὺς κατὰ θάλατταν κινδύνους λέγει καὶ τὴν τῶν ταύρων ὑπόζευξιν καὶ τὴν τῶν σπαρέντων ἀναίρεσιν.

1002. *Φιλυρίδης.* πατρωνυμικῶς ὁ Χείρων υἱὸς τῆς Φιλύρας. ἐξετελεῖτο τοῦ Διὸς νοῦς, ἵνα βασιλεύσῃ τῶν Μήδων· ἢ *μεγάλου Διὸς* ἀντὶ τοῦ τῆς πεπρωμένης, ἐξ αὐτῆς γὰρ ταῦτα πέπονθεν.

1004. *ἤτοι μὲν Φῶκον.*[4]) ὅτι Ὅμηρος τὴν Θέτιν μόνην ἀπὸ τῶν Νηρηίδων θνητῷ συνευνασθῆναί φησιν, Ἡσίοδος δὲ καὶ τὴν Ψαμάθην.

1013. *Ἄγριον ἠδὲ Λατῖνον.* τῆς Ἰταλίας οἱ Λατῖνοι. ἄγριον δὲ τὸν ἀμύμονα Λατῖνον. καὶ οὗτοι μὲν οἰκοῦσιν εἰς τὰ ἐσώτερα μέρη τῶν ἱερῶν νήσων, οἱ Λατῖνοι οἰκοῦσι τὴν Τυρσηνίαν χώραν, ἔνθα ᾤκει ἡ Κίρκη. λέγονται δὲ αἱ ἐκεῖ[5]) νῆσοι Ἠλεκτρίδες.

1. Schol. 984 Vat. f. G. *ἐν τῷ ὕμνῳ εἰς Ἀφροδίτην* F.
2. *ἀπιόντος* Vat. Cas. *ἀλλ' ἀπιόντος* Bas. G.
3. *Ἀρίσταρχος* F. *Ἀρχίλοχος* Bas. G. *ἐπιστατοῦντα* F. *προφαίνοντα* Bas. G.
4. Schol. 1004 *ὅτι — Ψαμάθην* F. *ταῦτα πέπονθεν. αὐτὰρ Νηρηίδες. Νηρηίδι θνητῇ συνελθεῖν. Ἡσίοδος δὲ καὶ τὴν Ψαμμάθην Αἰακῷ συνελθεῖν, ἐξ ἧς ὁ Φῶκος.* Schol. 1002. Bas. G. *Ψαμμάχθην* Bas.
5. *ἐκεῖσε* Bas. G.

ΤΟΥ ΣΟΦΩΤΑΤΟΥ ΚΑΙ ΛΟΓΙΩΤΑΤΟΥ ΚΥΡΙΟΥ

ΙΩΑΝΝΟΥ ΔΙΑΚΟΝΟΥ

ΤΟΥ ΓΑΛΗΝΟΥ

ΕΙΣ ΤΗΝ

ΤΟΥ ΗΣΙΟΔΟΥ ΘΕΟΓΟΝΙΑΝ

ΑΛΛΗΓΟΡΙΑΙ.

"Κεραμεία[1]) τὶν πίθον" ἡ παροιμία φησί. ταῦτ' 544
ἄρα καὶ τοὺς ἤδη πρώτως εἰς τὴν ἀληθῆ καὶ μόνην ἐμ-
βιβάζεσθαι μέλλοντας νέους εὐσέβειαν, οὐκ εὔλογον εἶναί
μοι δοκεῖ τοῖς Ἑλληνικοῖς ἐᾶν ὕθλοις καὶ τῷ ἐκ τούτων
ἡδεῖ καθυπάγεσθαι· φιλόμυθον γὰρ ἀεὶ τὸ τῶν νέων γέ-
νος καὶ τοῖς τοιούτοις βοσκόμενον χώροις·[2]) ἀλλ' ἀντι-
θεῖναι τῷ φαινομένῳ ἡδεῖ καὶ τὴν ἀκοὴν καταθέλγοντι
μόνον, τὸ μὴ φαινόμενον ἀλλ' ἤδη καὶ ὄν, ἀληθές. τοι-
οῦτον δὲ πάντως τὸ μεταληπτικὸν εἶδος τοῦ λόγου καὶ
ἀλληγορικὸν οὐ μέχρις ἀκοῆς παραμένον, ἀλλ' ἔνδον καὶ
εἰς ψυχὴν ἀφικνούμενον νοεράν τε καὶ τῆς ἀληθοῦς ἐφιε-
μένην γνώσεως. αἰνῶ δὲ ἄρα καὶ Πλωτῖνον ἐκεῖνον, κἂν
τῶν θύραθεν οὗτός ἐστι, παρεγγυώμενον τοῖς νέοις τὰ
μαθήματα παραδίδοσθαι, πρὸς συνεθισμὸν τῆς ἀσωμάτου
φύσεως· ἔτι δὲ καὶ Σωκράτην ἔωθεν ἀνισταμένοις παρα-
κελευόμενον, τὴν ἱερὰν καὶ ἀρρενωπὸν κατασπάζεσθαι
μουσικήν, τὸ ἐν ταῖς σφῶν ψυχαῖς καταστέλλουσαν ταρα- 545
χῶδες, καὶ πρὸς τὴν κρείττω καὶ θειοτέραν ἐντεῦθεν καὶ
ἀνδρώδη ἐμβιβάζεσθαι ἡλικίαν. πολλῶν δὲ τῶν παρ' Ἕλ-
λησι βίβλων οὐσῶν, ἐν αἷς μῦθοι καὶ τερατολογίαι τινὲς
ἐπιφέρονται καὶ ἀναπλάσματα, τῆς Ἑλληνικῆς τε κακοδαι-
μονίας σεβάσματα, τὴν Ἡσιόδου Θεογονίαν ἡμεῖς μετα-
χειριούμεθα· πλήρης γάρ ἐστι τῶν τοιούτων τερατολογιῶν,
καὶ τὴν ἐγκεκρυμμένην ἐν ταύτῃ ἀλήθειαν τοῖς βουλο-
μένοις ἀνακαλύψομεν, κἂν οἱ τῇ πλάνῃ κατεχόμενοι Ἕλ-
ληνες τὰ τῆς ψυχῆς μύσαντες αἰσθητήρια τὴν ἐναντίαν
ἐτράποντο· ἥν τινα δὴ βίβλον Φυσιογονίαν οἶμαι δέον

1. κεραμεία — ἐμβιβάζεσθαι ἡλικίαν f. Par. O.
2. χωρὶς codd. χωρίοις G. χώροις G. praef. VI. Vind.

καλεῖν[1]), *ὅτι περὶ φυσικῆς τινων γενέσεως*[2]) *διαλαμβάνει, καθὼς ὁ λόγος προϊὼν διαρθρώσει, κἂν Θεογονίαν οὕτως ἀγερώχως ἐκεῖνοι ταύτην ὠνόμασαν. πρῶτον δὲ ἀθρητέον τὸ προοίμιον, καὶ τὴν ἐν τούτῳ μετιτέον ἀλήθειαν, οὐχ ἡμῶν ἴσως ἀνακαλυπτόντων ταύτην, ἀλλὰ καὶ αὐτοῦ τοῦ ποιητοῦ ἐνίοτε καὶ ἀπὸ λέξεών τινων ταύτην ἡμῖν καταφανῆ ποιοῦντος καὶ γνώριμον.*

1. *Μουσάων Ἑλικωνιάδων ἀρχώμεθ' ἀείδειν.* *δῆλός ἐστιν ὁ ποιητὴς τὸν εὐχαριστήριον ταῖς Μούσαις τοῦτον ἀνατιθέμενος τὸν λόγον, ὑπὲρ ὧν αὐτὸν ἐσοφίσαντο*

ἄρνας ποιμαίνονθ' Ἑλικῶνος ὑπὸ ζαθέοιο
δάφνης ἐριθηλέος αὐτῷ κλάδον παρασχοῦσαι καθεύδοντι.

παιδεύει δὲ πάντας[3]) *ἡμᾶς· πρῶτα μέν, ὡς οὐκ ἀχαριστεῖν δεῖ τοῖς εὐεργετοῦσι καὶ τῆς εἰς τὸ θεῖον ἀφοσιώσεως μὴ ἀφίστασθαι, ἔπειτα δέ, ὡς πᾶσαν κακίαν ἀφ' ἑαυτῶν ἀποτίθεσθαι, καὶ τὰ τοῦ σώματος αἰσθητήρια μύσαντας, νοερῶς ἅμα καὶ θειοτέρως ζῆν, ταῖς ψυχικαῖς ἐνεργείαις τὸ πᾶν ἀναθεμένους. τοῦτο γάρ μοι δοκεῖ παρασημαίνειν ἡ τῶν ἀρνῶν ποίμανσις, ἡ δὲ*[4]) *τοῦ φυτοῦ γεῦσις, καὶ ἡ πίκρανσις*[5]) *τὴν τῆς αἰσθητικῆς ζωῆς ἀποστασίαν καὶ ἀπόταξιν· πικραίνονται γὰρ οἱ ἄνθρωποι καὶ λυποῦνται τοῖς κατὰ τὸν βίον ἡδέσιν ἀποταξάμενοι*
546 *καὶ πρὸς σκληραγωγίαν ἐκκλίναντες· αἱ γὰρ ἀρεταὶ περὶ ἡδονὰς καὶ λύπας εἰσίν· ἡδονὰς μέν, ὅτι τοῦ καλοῦ ἕνεκα· λύπας δέ, ὅτι τοῖς φοβεροῖς ἢ δεινοῖς ἐντυγχάνουσιν· ἀλλὰ ταῦτα κατὰ λόγον φέροντες τὰς γνώσεις ἢ ἕξεις ἐν ἑαυτοῖς ἐπιγινομένας ἔχουσιν. ὁ τοίνυν Ἡσίοδος πάσῃ μὲν ἀποταξάμενος φαντασίᾳ, πάσῃ δὲ χαίρειν εἰπὼν ἀνέσει τοῦ σώματος καὶ πρὸς τὴν σπουδαίαν ἐκκλίνας διαγωγὴν καὶ σχολάσας, ἔσχε ποτὲ τὰς ἐπιστήμας αὐτῷ ἐγγενομένας καὶ*

1. *δέον καλεῖν* Par. O. *καλεῖν δέον* Trinc. G. Vind.
2. *φυσικῆς — γενέσεως* Par. O. *φυσικῶν — γενέσεων* Trinc. G. Vind.
3. *πάντας* Par. O. *πάντως* Trinc. G. Vind.
4. *ἡ δὲ τοῦ* Par. O. Vind. *ἡ τοῦ φυτοῦ δὲ* Trinc. G.
5. *πίκρανσις* Par. O. *πικρία* Trinc. G. Vind.

σοφιζούσας αὐτόν· αἵ τινες δὴ γνώσεις ἐν τοῖς ἡσυχίοις τόποις καὶ πάσης ἀπηλλαγμένοις τύρβης βιωτικῆς διατρίβουσιν· ἔτι δὲ καὶ τοῖς ὄρεσι καὶ ταῖς ὑψηλαῖς σκοπιαῖς· εἰώθασι γὰρ οἱ σχολάζοντες ἐνίοτε καὶ ὑψηλὰς φύσεις καὶ μετεώρων πάθη σκοπεῖν καὶ καταλαμβάνειν αὐτά, καὶ διὰ τοῦτο δάφνης ἀπογεύεσθαι ἀνέκαθεν τοῖς μάντεσι παρεδίδοτο πρὸ τοῦ τῶν μαντειῶν ἀπάρχεσθαι, παρόσον, οἶμαι, δαφοινῆς τινος διαγωγῆς καὶ νεκρωτικῆς τῶν τοῦ σώματος σκιρτημάτων, τοῖς τά τ' ἐόντα, τά τ' ἐσόμενα, πρό τ' ἐόντα καταλέγειν μέλλουσι χρεία ἐστίν· οὕτω γὰρ ἡ τῶν ἑξῆς ἐριθηλεστάτη γνῶσις γένοιτ' ἂν καὶ ἡ τοῦ νοὸς ἀνάβλυσις ἢ προαιρετικὴ χάρις τῆς γνώσεως. ἐν Ἑλικῶνι δὲ χορεύειν λέγονται[1]) αἱ Μοῦσαι καὶ ἐν τῷ βωμῷ τοῦ Διὸς ὀρχεῖσθαι ποσὶν ἁπαλοῖς, ἔτι δὲ καὶ λούεσθαι ἐν κρήνῃ Ἵππου καὶ ἐν Ὀλμειῷ, διότι αἱ γνώσεις καὶ ἐπιστημονικαὶ θεωρίαι, ἑλισσομένης τῆς ψυχῆς πρὸς ἑαυτὴν καὶ τῷ πατρὶ τῷ νοῒ συγκιρνωμένης ἢ ἑνουμένης, ὥσπερ ἔκ τινος κρήνης πηγάζουσι, θᾶττον βλαστάνουσαι, καὶ οἷον ἱπτάμεναι καὶ ὅλλουσαι τὸ τῆς ἀγνοίας μεῖον, πλατύνονται αὗται οὕτω, καὶ ὡς ἄν τις φαίη ὀρχοῦνται ταῖς οἰκείαις ἐνεργείαις καὶ προέσεσιν, ἄλλης ἐπ' ἄλλῃ συλλεγομένης εἰλικρινοῦς θεωρίας καὶ ἀμοιβαδὸν ἀλλήλας διαδεχομένης· τοιαύτη γὰρ ἡ τῶν καθαρῶν νοημάτων τοῦ νοὸς προέξαλσις, ἥτις δὴ καὶ ἱμερόεσσα λέγοιτ' ἄν. τί γὰρ ἡδύτερον τῆς τοιαύτης ῥαστώνης γένοιτ' ἂν διαβατικωτάταις ψυχαῖς καὶ αἰθεροβάμοσι, καθ' ἣν ἐς ἀκρότατον Ἑλικῶνα χορεύουσιν, ἀνατεινόμεναι δηλαδὴ καὶ συμπτυσσόμεναι νῷ αὐτὰς καταλάμποντι καὶ ζωὴν τὴν μακαρίαν 547
παρέχοντι νῷ; αἱ γὰρ οὕτω κουφισθεῖσαι ψυχαὶ καὶ πάσης ἀπηλλαγμέναι σωματικῆς ἀχλύος, λεπτομερῶς τε καὶ ἀεροειδῶς κινοῦνται, καὶ παντός εἰσι καταληπτικαί, οὗπερ ἐθέλουσι, καὶ τὴν τῶν ὄντων εἰδυῖαι φύσιν, ὑμνοῦσί τε δι' ὧν ἐνεργοῦσιν ἐνεργειῶν τὸν πάντων πατέρα καὶ πολυτίμητον νοῦν, καὶ τὴν τοῖς αἰσθητοῖς τούτοις ἐγκεκρυμμένην ἀλήθειαν ἀνακαλύπτουσι, τίς τε ἡ τοῦ ἀέρος φύσις,

1. χορεύειν λέγονται Par. λέγονται χορεύειν Trinc. G. Vind.

διδάσκουσαι, καὶ τίς ἡ τοῦ ὕδατος, καὶ ἁπλῶς τῶν στοιχείων καὶ τῶν συνθέτων ἐκ τούτων σωμάτων, ζώων τε καὶ φυτῶν· ἔτι δὲ καὶ πῶς τόδε τὸ πᾶν συνέστη καὶ ἥρμοσται, τίσιν ἁρμονίαις ἢ λόγοις, καὶ πῶς ὁ ἥλιος καὶ ἡ σελήνη, ἡμέρας τε καὶ νυκτὸς δημιουργοὶ καὶ καιρῶν καὶ χρόνων καὶ ζωώσεως φυτῶν ἢ ζώων γενέσεως τυγχάνουσι· τίς τε ἡ διευθετοῦσα τόδε τὸ πᾶν τάξις[1]) καὶ συνέχουσα δύναμις, ὥσπερ τις κοσμήτωρ ἄριστος ἐν στρατοπέδῳ στρατηγός· πῶς δὲ τοῖς ζώοις ἔρωτές τε καὶ ἡδοναὶ ἄλογοι ἐγγίνονται, καὶ τίνες οἱ τοῦ σπέρματος λόγοι, δι' ὧν ἡβάσκουσι τὰ κυήματα, πῶς τε κινεῖ ὁ ὑπερκαθήμενος νοῦς ἐν τῇ ἀπλανεῖ τὸ πάντων κινητικὸν αἴτιον, ὡς ἀκρότατον ἐφετόν· πῶς δὲ καὶ τὰ οὐράνια κινεῖται καὶ φέρεται σώματα, καὶ διὰ τίνας ἄρα αἰτίας, καὶ τίς ἡ τοῦ χρόνου φύσις· ταῦτα καὶ τὰ τοιαῦτα αἱ νοερώτεραι τῶν ψυχῶν καὶ τὰς οἰκείας ἐνεργείας μὴ συγχύσασαι ταῖς πρὸς τὸ σῶμα νεύσεσιν ἐξετάζουσί τε καὶ ἡμᾶς ἐκδιδάσκουσιν, ἀπαθανατισθεῖσαι καὶ τῆς κρείττονος ἠξιωμέναι μοίρας καὶ τοῦ κρατῆρος ἐκείνου ἀποσπάδες οὖσαι τοῦ θειοτέρου, ἃς δὴ καὶ ὡς ποθουμένας καὶ ζητουμένας παρ' ἡμῶν Μούσας ὁ λόγος προσαγορεύειν ἐθέλει· φύσει γὰρ ἡ εἰδητικὴ ὄρεξις τοῖς ἀνθρώποις ἐγκατέσπαρται, καθὰ καὶ Ἀριστοτέλει δοκεῖ, ἀρχομένῳ τῆς μετὰ τὰ φυσικὰ πραγματείας.

Δια τί ἐννέα αἱ Μοῦσαι[2]). ἐννέα δ' εἰσὶν αἱ Μοῦσαι, ὡς τὸ τετράγωνον καὶ ἔμπεδον τῶν τοιούτων γνώσεων τοῦ ἀριθμοῦ τούτου ἐμφαίνοντος, καὶ τὴν ἀκλινῆ καὶ ἀμετακίνητον τῶν ψυχικῶν δυνάμεων ἡμῖν παριστάνειν ἐθέλοντος, ἀναταθεισῶν τάχα καὶ πρὸς ἑαυτὰς συνιουσῶν, ὁλικὴν καὶ ἑνιαίαν ἀνάκρασιν. ἅπαξ γὰρ ψυχὴ πρὸς ἑαυ-
548 τὴν ἑλιχθεῖσα καὶ νοερῶς ἑαυτὴν ἐποπτεύουσα, οὐκέτι θέλει πρὸς πολυμέρειάν τινα διασκεδάννυσθαι, καὶ τοῦ συμπτύσσοντος ἑνὸς ὑποχωρεῖν τε καὶ ἀφίστασθαι. τοῦτο γὰρ οἶμαι καὶ τὸ τοῦ ἐννέα ὄνομα ἀριθμοῦ ὑποσημαίνειν· οὐ γάρ ἐστιν ἕτερον τὸ ἐννέα, ἀλλ' ἢ ἓν πρὸς ἑαυτὸ ἀναστρε-

1. τάξις Par. O. τάξει τινὶ 2. διὰ τί — Μοῦσαι Par. Trinc. G. Vind.

φόμενόν τε καὶ συμπτυσσόμενον, ὥσπερ ὑπό τινος ὅρου καὶ πέρατος, τῆς μονάδος καὶ τοῦ πληθυντικοῦ σκεδασμοῦ, καὶ εἰς ἀπειρίαν προϊόντος ὑπ' αὐτῆς εἰργόμενόν τε καὶ ἐπεχόμενον. ἔστι γὰρ ταῖς ψυχαῖς ῥοπή τις πρὸς πληθυσμόν, ἣν ἀνασειράζειν εἴωθεν ἡ τοῦ νοῦ πρὸς ἑαυτὸ ἐπιστροφή τε καὶ ἕλιξις. ἐννάδι δὲ πάντως κατίδοις καὶ τὰς νοερωτέρας οὐσίας σεμνυνομένας, καὶ ἀπαριθμουμένας ὑπὸ τῶν κλεινῶν καὶ θεσπεσίων ἀνδρῶν, καὶ κατὰ τῆς τριάδος προκοπὴν προϊούσας, τὸ ἐν αὐταῖς πάντως καὶ τούτου ὑποσημαίνοντος τοῦ ἀριθμοῦ τελειωτικόν. ἄθρει δὲ ὁ διαβατικώτατος καὶ ὑψηλόνους ἀκροατὴς καὶ τὴν τοῦ ὀνόματος σύμπτυξιν ἢ ἀνέλιξιν. ὁ ἐννέα ἀριθμὸς δύο ε̅ν̅ ἐστὶ πρὸς ἑαυτὰ συστρεφόμενα. τὸ μὲν γὰρ πρῶτον εν τὴν ταῖς ψυχαῖς ἐνοῦσαν ῥοπὴν πρὸς πληθυσμὸν ὑποσημαίνειν ἔοικε· διὸ πνεῦμα ἐπιδέχεται τὴν τοιαύτην ἐμφαῖνον ὁρμήν· οὐ γάρ εἰσιν ἀκίνητοι τέλειον αἱ μετὰ τὴν πρώτην οὐσίαν νοεραὶ καὶ θεῖαι οὐσίαι πρὸς σκεδασμόν τινα καὶ διάστασιν ἢ πολυμέρειαν, ὥς τινι τῶν πρὸ ἡμῶν πεφιλοσόφηται κάλλιστά τε καὶ ὑψηλότατα. τὸ δὲ δεύτερον ε̅ν̅, ὃ καὶ ἀντιστρόφως ἀναγινώσκεται ν̅ε̅, τὴν πρὸς ἑαυτὴν ὑποσημαίνει τῆς ψυχῆς στροφήν· πάσχει δὲ τοῦτο ἡ ψυχὴ τῇ μοναδικῇ ἀμερείᾳ καὶ ἀσκεδάστῳ ἐπισχεθεῖσα καὶ πρὸς ἑαυτὴν καταναγκασθεῖσα ἐπιστραφῆναι, ὥσπερ ὑπό τινος ὅρου καὶ πέρατος. ὃ δὴ δεύτερον ε̅ν̅ οὐδὲ πνεῦμα ἐπιδέχεται, οὐδὲ γάρ ἐστι τῇ τοιαύτῃ στροφῇ πρὸς τὰ τῇδε ὁρμὴ ἢ φορά τις ἢ ὄρεξις. ἐπεὶ δὲ γραμματικοῖς προσδιαλεγόμεθα, καὶ ποιητὴς ἡμῖν τὸ ἀνὰ χεῖρας, οὐ κατόπιν ὁ λόγος ἀπαντήσει τοῦ δέοντος, εἰ καὶ πορισόμεθα κατὰ τοὺς γεωμέτρας ἐκ τῶν προσεχῶς ἡμῖν δεδειγμένων, καὶ διὰ τί τὸ μὲν ἓν[1]) τῶν ἀριθμῶν δασύνεται; πλὴν 549
τοῦ ἐννέα, καὶ ἐννενήκοντα, καὶ ἁπλῶς διὰ τί τὸ μὲν ἓν δασύνεται, τὸ δὲ ἐννέα δύο ε̅ν̅ ὄν, ὡς εἴρηται, οὐ δασύνεται. λεκτέον δέ, ὅτι τὸ δασύνεσθαι τὸ ε̅ τῶν ἀριθμῶν καὶ ἁπλῶς τὸ ε̅ν̅ παριστάνειν ἔχει ἡμῖν τὴν ἐπ' ἄπειρα πρόοδον τῶν ἀριθμῶν· ὁρμὴν γὰρ ὡσανεὶ φυσικὴν ἔχει

1. τὸ μὲν ἓν Vind. τὸ ἑ Trinc. G.

το ἓν εἰς σκεδασμόν τε καὶ πληθυσμόν, ἣν δὴ ῥοπην ὑποσημαίνειν ἐθέλει τοῦ πνεύματος ἡ δασύτης. ἄρχεται δὲ ἡ τοιαύτη φορὰ ἀπὸ τοῦ ἑνὸς καὶ προελθοῦσα μέχρι τοῦ ἐννέα, ἐπειδὴ μέλλει συστέλλεσθαι καὶ συμπτύσσεσθαι, ὥσπερ ὑπό τινος πέρατος τῆς δευτερευομένης μονάδος, ἤτοι τοῦ δέκα, μιμεῖται πάντως τὴν συστολὴν τὸ πνεῦμα τὸ ψιλόν, καὶ ἡμῖν ὑποδηλοῖ ταύτην, ἄνωθεν τοῦ ἐννέα ἐπιτιθέμενον. πολλὰς δ' εὑρήσει τις συμπασχούσας λέξεις τοῖς ὑπ' αὐτῶν σημαινομένοις καὶ μιμουμένας αὐτά. καὶ μάρτυς τοῦ λόγου τὸ λιμὸς ὄνομα· δέον γὰρ διὰ διφθόγγου γράφεσθαι ὡς ἀπὸ τοῦ λείπω καὶ τοῦ αἷμα γεγονός, ὅμως τὴν τῶν λιμωττόντων συστολὴν καὶ τὸ πάθος ἐμιμήσατο, καὶ ἔπαθέ τινα ἔνδειαν τοῦ ε̄, ὥσπερ καὶ τὸ ἰδέα ὄνομα καὶ τὸ εἶδος μαρτυροῦσι. τὸ γὰρ ἰδέα διὰ τοῦ ῑ γράφεται, τὴν τῶν ἰδεῶν ἐκείνων ὑποσημαῖνον ἁπλότητα τῶν Πλατωνικῶν. τὸ γὰρ αὐτοὲν καὶ ἡ αὐτοδυὰς ἁπλᾶ πάντη, οὐκ ἔκ τινων· τὸ δὲ εἶδος ἐπὶ τῶν συνθέτων λεγόμενον τῶν ἐκ ψυχῆς τε καὶ σώματος ἢ μορφῆς, εὐλόγως καὶ σύνθετον εἴληχε γραφήν.

περὶ τοῦ δύο. ἀλλ', ὅπερ ἐλέγομεν, τῆς ἐπ' ἄπειρα καὶ τῶν ἀριθμῶν προόδου ἡ τοῦ πνεύματός ἐστι δασύτης δηλωτική, ἀπὸ τοῦ ἑνὸς ἀρχομένη· ἓν γὰρ φαμέν, εἶτα δύο, διὰ μὲν τοῦ ἑνὸς τὴν ἑνίζουσαν τὰ πεπληθυσμένα καὶ περατοῦσαν φύσιν ὑποσημαίνοντες, ὡς δῆθεν αὐτῆς συμμετέχοντά πως· πᾶν γὰρ πλῆθος μετέχει πως τοῦ ἑνός. διὰ δὲ τοῦ δύο τὴν εἰς πλῆθος διάστασιν ἢ τὴν δίοδον τὴν εἰς τὰ πολλὰ αἰνιττόμενοι, ἐκ τοῦ δύνω τάχα παράγουσι[1]) τὸ ὄνομα, ὃ σημαίνει τὸ ὑπεισέρχομαι· τὰ γὰρ δύο πῶς μὲν πλήθους ἀρχή ἐστι, πῶς δὲ πλῆθος, καὶ πῶς μὲν πολλά, πῶς δὲ ὀλίγα· καὶ πῶς μὲν ἀριθμός, πῶς δὲ ἀρχὴ ἀριθμοῦ. ὡς μὲν γὰρ μετρητὸν καὶ ἀριθμητὸν ἀριθμός ἐστι καὶ πλῆθος (ὑπὸ γὰρ τοῦ ἑνὸς μετρεῖται, ἓν γὰρ καὶ ἓν δύο), πρὸς ὃ ἓν συγκρινόμενα τὰ δύο καὶ
550 πολλὰ λέγεται· ἐπεὶ καὶ ὀλίγα εἴη ἄν, πρὸς τὰ τέσσαρα. ὃ δέ ἐστι πολύ, τοῦτο καὶ ὀλίγον λέγεται, ἀλλὰ πρὸς ἄλλο

1. παράγουσι Par. O. παράγοντες Trinc. G. Vind.

καὶ ἄλλο πάντως. καὶ ὅτι τῶν παρ' ἑκάτερα τοῦ δύο συντεθειμένων ἅμα, τοῦ ἑνὸς καὶ τοῦ τρία ἥμισύς ἐστιν ὁ δύο, καὶ κατὰ τοῦτο ἀριθμός ἐστι. πάλιν δὲ ὅτι τὰ δύο οὐκ εἰσὶ πολλά, οὐδὲ ἀριθμὸς οὐδὲ πλῆθος, σκόπει ἐντεῦθεν[1]), μεταχειρισάμενος τὸ καθ' ὑπεροχὴν πολύ. διττὸν γὰρ τὸ πολὺ καὶ τὰ πολλὰ καὶ τὸ ὀλίγον καὶ τὰ ὀλίγα, ἢ κατὰ σύγκρισιν ἢ καθ' ὑπεροχήν. πᾶς ἀριθμὸς ὑπερέχειν θέλει ἐν ἀριθμοῖς, τινὸς ἀριθμοῦ ἐνεργείᾳ. ὁ δύο οὐχ ὑπερέχει· οὐ γάρ ἐστιν ἀριθμὸς ἡ μονὰς ἐνεργείᾳ, καὶ τὸ ἐν δευτέρῳ σχήματι συναγόμενον συμπέρασμα νόει. εἰ δ' ἀριθμὸς οὐκ ἔστι, τί ἂν ἄλλο εἴη ἢ ἀρχὴ ἀριθμοῦ· πᾶν γὰρ τὸ ἐν ἀριθμοῖς λεγόμενον ἢ πάθος ἐστὶν ἀριθμῶν, ὡς ἀρτιότητές τε καὶ περιττότητες, ἢ ἀριθμὸς ἢ ἀρχὴ ἀριθμοῦ. ἕπεται δὲ δεδειγμένου τοῦ, ὅτι τὰ δύο ἀριθμὸς οὐκ ἔστι, συναποδείκνυσθαι καὶ ὅτι οὐδὲ πολλὰ οὐδὲ πλῆθος· ὁ γὰρ ἀριθμὸς οὐδέν ἐστιν ἄλλο, ἀλλ' ἢ πλῆθος τῷ ἑνὶ μετρητόν· τὸ δὲ ὑφ' ἑνὸς μετρητὸν πλῆθος πολλά ἐστιν.

περὶ τοῦ τρία. εἶτα φαμὲν τρία ἀπὸ τοῦ τρὶς ἴα· τρὶς γὰρ μία τρεῖς, τριπλοῦντες τὴν μονάδα τρισσάκις εἰς ἑαυτήν. ἢ ἀπὸ τοῦ τηρεῖν τὸ μοναδικὸν καὶ ἑνιαῖον, ἀκραιφνέστερον ἔτι καὶ εἰλικρινέστερον ὑπὲρ τοὺς μετ' αὐτὸν ἀριθμοὺς κατονομάζοντες, τὸν τρία· ἀμιγὲς γὰρ ἔτι καὶ ἀθόλωτον τὸ ἓν ἔχει ὁ τρία, ὃ δὴ καὶ ἐμφαίνει διὰ τοῦ ἴα, τηρίας ὤν τις.

περὶ τοῦ τέσσαρα. τὸν δὲ τέσσαρα ἢ ἐθνικὴν εἶναι τὴν λέξιν καὶ διαλέκτῳ ἰδίᾳ τινί, ὡς τὸ παρ' Ἡσιόδῳ δηλοῖ ἐν ταῖς Ἡμέραις εὑρεθὲν ‚τέτορ' ἡβώῃ', ἀντὶ τοῦ τεσσαρεσκαιδέκατον χρόνον, ἢ παράγοιτο ἂν ἀπὸ τοῦ ταράσσω ταράξω, τετάραχα, τετάραγμαι, τετάραξαι, τετάρακται· ταραχὴν γάρ τινα καὶ σκεδασμὸν τὸν εἰς πολυμέρειαν ἐμφαίνει ὁ ἀριθμὸς οὗτος· ἐντεῦθεν γὰρ ὁ πληθυσμὸς καὶ ὁ μερισμὸς μᾶλλον ἐπεισάγεται. διὰ τοῦτο δέ, οἶμαι, καὶ τὸν τέσσαρα σώματι ἀναλογεῖν ἔλεγον οἱ Πυθαγόρειοι 551
συμβολικῶς καὶ τετρακτὺν αὐτὸν ἐκάλουν

παγὰν ἀενάου φύσεως,

1. ἐντεῦθεν Par. O. ἐνταῦθα Trinc. G. Vind.

διὰ τὸν σκεδασμὸν τὸν ἐς πλῆθος καὶ τὰς ἐναντιότητας καὶ τὰ πάθη τῶν σωμάτων, ἅ τινα δὴ ταραχὰς ὁ λόγος καλῶν οὐκ ἀπεικότως λέγει.

περὶ τοῦ πέντε. πέντε δὲ ἢ ἀπὸ τοῦ ἐντύνω τὸ κατασκευάζω παρωνόμασται ἢ ἀπὸ τοῦ πένω τὸ ἐνεργῶ· ἐνεργητικώτερος γὰρ καὶ κατασκευαστικώτερος ἢ γεννητικώτερος τῶν ἐντὸς τῆς δεκάδος ἀριθμῶν οὗτός ἐστι. καὶ γὰρ τοῖς πρὸ αὐτοῦ συνερχόμενος τοὺς μετ' αὐτὸν γεννᾷ πάντας· αὐτὸς γὰρ εἰς ἑαυτὸν συντιθέμενος ἢ συστρεφόμενος τὸν δέκα ποιεῖ· πέντε γὰρ καὶ πέντε δέκα· πρὸς δὲ τὸν τέσσαρα ποιεῖ τὸν ἐννέα· τέσσαρα γὰρ καὶ πέντε ἐννέα· πρὸς δὲ τὸν τρία ἐπιτιθέμενος τον ὀκτώ· τρία γὰρ καὶ πέντε ὀκτώ· πρὸς δὲ τὸν δύο τὸν ἑπτά, πρὸς δὲ τὴν μονάδα τὸν ἕξ.

περὶ τοῦ ἕξ. ἓξ δὲ εἴρηται ἀπὸ τοῦ ἐξιέναι πρὸς πλῆθος· τοῦ γὰρ πλήθους ἀρξαμένου ἀπὸ τοῦ τρία, ἐνταῦθα ἡ ἐπιδίπλωσις τοῦ πληθυντικοῦ θεωρεῖται ἀριθμοῦ. δύο γὰρ τρία ὁ ἓξ ἐστι· διὸ καὶ μερισμοὺς πλείονας τῶν πρὸ αὐτοῦ ὑφέστηκεν ἀριθμῶν· ἔχει γὰρ ἕκτον τὴν μονάδα, τρίτον τὰ δύο, καὶ ἥμισυ τὰ τρία, καὶ ἁπλῶς πολυμερέστερός ἐστι τῶν πρὸ αὐτοῦ. δασύνονται δὲ καὶ τὰ ἓξ διὰ τὴν προειρημένην ἄνωθεν αἰτίαν.

περὶ τοῦ ἑπτά. ἑπτὰ δὲ ἀπὸ τοῦ ἐπιτείνεσθαι πλέον εἰς σκεδασμόν· ἐγὼ δὲ εἴποιμι, ἐκ τοῦ ἕπεσθαι τοῖς λοιποῖς ἓξ καὶ τὴν μονάδα τηρεῖν· διὸ καὶ δασύνεται.

περὶ τοῦ ὀκτώ. ὀκτὼ δὲ ἀπὸ τοῖ δεκτῶ τις εἶναι· στερεὸς γάρ ἐστι καὶ κύβος· δὶς γὰρ δύο τέσσαρες, καὶ δὶς τέσσαρες ὀκτώ· ἢ ὅτι δεκτικώτερός ἐστι πολυμερείας ὑπὲρ τοὺς πρὸ αὐτοῦ· ἔχει γὰρ καὶ ἥμισυ τὰ τέσσαρα, καὶ τέταρτον τὰ δύο, καὶ ὄγδοον τὴν μονάδα, τοὺς ἀρτίους μερισμοὺς ὑποδεχόμενος. ὁ γὰρ ἓξ καὶ περιττὸν μερισμὸν εἶχε τὸν τρία, καὶ ἄρτιον τὸν δύο· οὗτος δὲ οὐδέν τι τοιοῦτον ἔχει.

περὶ τοῦ ἐννέα. ἐννέα δὲ εἴρηται ἀπὸ τοῦ τὸ ἐκχυθὲν ἓν καὶ διὰ τῶν ἄλλων προελθὸν μέλλειν ἐν τῇ δε-
552 *κάδι, δευτερευομένῃ οὔσῃ μονάδι, πάλιν ἑνοῦσθαι καὶ*

πρὸς ἑαυτὸ στρέφεσθαι καὶ ἀνακάμπτειν. ὅθεν καὶ ψιλοῦται, τὴν συστολὴν τὴν πρὸς ἑαυτὸ τοῦ πνεύματος τοῦ ψιλοῦ ἐμφαίνοντος.

περὶ δεκάδος. δεκὰς δὲ εἴρηται ἀπὸ τοῦ τῶν δύο ἑκὰς εἶναι, δύο ἑκάς τις οὖσα. μονὰς γάρ ἐστι δευτέρα, συμπτύσσουσα τὰ σκεδάννυσθαι μέλλοντα καὶ διχοτομεῖσθαι. ἀλλὰ περὶ μὲν τούτων ἱκανῶς ἡμῖν εἴρηται, ἔτι δὲ καὶ διὰ τί ἐννέα τὸν ἀριθμὸν αἱ Μοῦσαι λέγονται εἶναι, προφθάσαντες ἀνωτέρω εἴπομεν. εἰ δοκεῖ δέ, τὰ ὀνόματα αὐτῶν κατίδωμεν·

Κλειώ τ', Εὐτέρπη τε, Θάλειά τε, Μελπομένη τε,
Τερψιχόρη τ', Ἐρατώ τε, Πολύμνιά τ', Οὐρανίη τε,
Καλλιόπη θ'· ἣ καὶ προφερεστάτη ἐστὶν ἁπασέων.

ὅτι μὲν Μούσας τὰς ἐπιστημονικὰς γνώσεις ὁ λόγος προσαγορεύει, παντί, φασί, δῆλόν ἐστι· διαφόρων δὲ οὐσῶν τῶν τοιούτων γνώσεων, ποῖον εἴληχεν ἑκάστη ὄνομα μουσικόν, τοῦτο νῦν ἡμῖν εἰς ἐξέτασιν προκείσθω. φαμὲν δή, ὅτι ἐννέα εἰσὶ καὶ αἱ ἀπὸ τῶν μαθημάτων τῇ ψυχῇ ἐγγινόμεναι μέθοδοι γνώσεων· γραμματική, ποιητική, μετρική, ῥητορική, φυσική, φιλοσοφία, γεωμετρική, ἀστρονομική, ἀριθμητικὴ καὶ μουσική· ἡ γὰρ ἠθικὴ καὶ ἡ θεολογικὴ ὡς ἀπὸ τούτων ἐγγινόμεναι συνεπινοείσθωσαν αὐταῖς· ῥυθμίζει γάρ τις τὸ οἰκεῖον ἦθος ταύταις προσομιλήσας ταῖς ἐπιστήμαις τελεώτερον. ἀλλὰ μέντοι καὶ διὰ τούτων προελθὼν περὶ θειοτέρας φιλοσοφεῖ λήξεως ὕστερον. Πολύμνια γοῦν λέγοιτ' ἂν ἡ γραμματική, ὡς πολλοὺς ὑμνοῦσα καὶ δοξάζουσα. τοὺς γὰρ πολλοὺς ἤτοι τοὺς ἀγελαίους καὶ πρότερον ἰδιωτικὸν βίον ζῶντας πρὸς ἑαυτὴν ἑλκυσαμένη, ὑμνεῖ τε καὶ ἀνυψοῖ ἐκ τότε καὶ τὴν παχυτῆτα παρασκευασαμένη ἀποθέσθαι καὶ τὸν δίυγρον βίον καὶ τὴν ἀνοησίαν καὶ ἀγροικίαν ἀποξέσασα (τοὺς γὰρ οὕτω ζῶντας πολλοὺς εἰώθαμεν ὀνομάζειν) ὑμενοῖ, καὶ οἷον πτερύσσει καὶ λεπτοτέρους ἐργάζεται πρὸς τὰς ἑξῆς μαθήσεις καὶ γνώσεις, παιδαγωγός τις οὖσα καὶ καλλίστη μαιεύτρια, διαπλάττουσα μὲν καὶ διαρθροῦσα τὴν ἄναρθρον γλῶτταν καὶ ἐξελληνίζουσα, τῷ ἀποδιώκειν 553

μακρὰν πᾶν βαρβαρῶδες καὶ ἄλογον· μορφοῦσα δὲ πρόσωπον καὶ παρρησιάζεσθαι ποιοῦσα τοὺς πρὶν ἀφανεῖς, χεῖρας δὲ ὀξύνουσα πρὸς ὀρθογραφίαν καὶ ἑτοιμάζουσα, καὶ οὐδέν τι κατὰ τοῦτο τάχα λειπομένη ἐστὶ τῆς ἄρκτου· ἀδιάρθρωτα γὰρ καὶ βάρβαρα καὶ ἄσημα παραλαβοῦσα μειράκια, διαρθροῖ τε καὶ περίβλεπτα ποιεῖ. Θάλεια δὲ εἴη ἂν καὶ Εὐτέρπη ἥ τε μετρικὴ καὶ ἡ ποιητικὴ διὰ τὸ τοῖς μέτροις χρῆσθαι τοὺς παλαιοὺς ἐν ταῖς ἑορταῖς καὶ ταῖς εὐωχίαις· καὶ διὰ τὸ θάλλειν τὰς εὐνομουμένας τῶν πόλεων, ἐν αἷς κολάζεται μὲν τὶ κακόν, τιμᾶται δὲ τὸ καλόν, ὁποῖον τὸ χρήσιμον ἡ ποιητικὴ παρεισάγει ταῖς πολεσι, καὶ διὰ τὸ εὐτέρπεσθαι τοὺς τερπομένους ἐν ταῖς τῶν ποιημάτων ἀναγνώσεσιν ἢ ὑποκρίσεσιν[1]). οὐ γὰρ ἐπὶ βλάβῃ, ἀλλ' ἐπὶ σωτηρίᾳ χαίρουσιν ἑαυτῶν τε καὶ τῇ τῶν πόλεων συστάσει. Μελπομένην δὲ καὶ Τερψιχόρην ἀκουστέον τήν τε μουσικὴν καὶ τὴν ἀριθμητικήν· τοὺς γὰρ λόγους τῶν ἁρμονιῶν ἡ ἀριθμητικὴ δίδωσιν· οἷον τὸν ἡμιόλιον ἢ τὸν ἐπίτριτον καὶ τὰς συμφωνίας αὕτη ἁρμόζεται, τήν τε διὰ τεσσάρων, καὶ τὰς λοιπὰς τῷ καρκίνῳ καὶ ταῖς καταμετρήσεσι συνταξαμένη. ἀλλὰ μέν τοι καὶ ταῖς ψήφοις τοὺς ψόφους καταστησαμένη τὸ ἑξῆς ἐπιτρέπει τῇ Τερψιχόρῃ, ἤγουν τῇ μουσικῇ τῇ τερπούσῃ τοὺς χοροὺς τῶν ἀκουόντων. Μελπομένη δὲ λέγοιτ' ἂν ὡς τῷ μέλει ἑπομένη, μελεπομένη τις οὖσα. δεῖ γὰρ τὸν λόγον σύμφωνον εἶναι τῇ αἰσθήσει. τὰ δύο ταῦτα τῶν ψόφων κριτήρια καὶ μὴ τὴν ἀκοὴν μὲν ἄλλως ἔχειν, τοὺς ἀριθμοὺς δὲ ἑτέρως· οὕτω γὰρ ἂν συμφωνία λέγοιτο. Ἐρατὼ δὲ ἐκληπτέον καὶ Οὐρανίαν τὴν γεωμετρίαν, ὡς τὸ ὄνομα ὑπεμφαίνει αὐτό, καὶ τὴν ἀστρονομίαν τὴν περὶ τῶν οὐρανίων κινήσεων ἐπτοημένην γνῶσιν. Κλειὼ δὲ νοητέον τὴν ἔνδοξον φιλοσοφίαν, τὴν κλείουσαν τὸν ἄνθρωπον καὶ ἀπαθανατίζουσαν καὶ τῷ θεῷ ἀφομοιοῦσαν διὰ τὴν τῶν ὄντων γνῶσιν. Καλλιόπη δὲ λέγεται ἡ ῥητορική· ταύτῃ γὰρ πλέον τοῦ κατὰ τὴν λέξιν κάλλους μέλει, καὶ τῆς εὐφραδείας ἢ εὐγλωττίας· ἧς τινος δὴ Καλλιόπης τὰ κατορθώματα καταλέγει

1. ὑποκρίσεσιν Par. ἀποκρίσεσιν Trinc. G.

καὶ[1]) *ὁ Ἡσίοδος. ἀλλὰ ταύτας τὰς ἐννέα Μούσας ὁ Ζεύς, ἐπ' ἐννέα νυξὶ τῇ Μνημοσύνῃ συνών, ἀποτίκτει ἐν τῇ Πιερίᾳ καὶ τοῖς γουνοῖσι τοῦ Ἐλευθῆρος, παρόσον ἐκ* 554
τῆς πρὸς ἑαυτὸν τοῦ νοῦ ἀνελίξεως καὶ τῇ τοῦ μνημονικοῦ μέρους τῆς ψυχῆς ἀνεγέρσει καὶ ἀναδόσει τῶν αἰσθημάτων ἢ τῶν ἐναποκειμένων αὐτῷ μαθημάτων, ἐπιγίνονται καὶ προέρχονται αἱ ἐννέα γνωστικαὶ μέθοδοι. δεῖ γὰρ μαθόντας ἡμᾶς πολλά τε καὶ μνημονεύοντας αὐτῶν, καὶ γεννᾶν οἴκοθεν ἄλλα ἄττα τελεώτερα, καὶ τὰς ἐπιστήμας κατορθοῦν, τετραγωνικῶς πρὸς ἑαυτοὺς στρεφομένους καὶ ἀκλινῶς, ὥσπερ καὶ αὐτὸς ὁ Ἡσίοδος φωραθήσεται ποιῶν· χρήσεται γὰρ πάσαις ταῖς εἰρημέναις μεθόδοις. ἀλλ' αἱ μὲν προοιμιακαὶ τοῦ Ἡσιόδου σχολαὶ ἅλις ἐχέτωσαν· ἤδη δ' ἐπ' αὐτὴν τὴν προκειμένην θεογονίαν ἢ μᾶλλον εἰπεῖν, τοῦ παντὸς φυσιογονίαν, ἰτέον, ἐπαγομένους ἀρωγὸν εἰς τὴν διατράνωσιν τῶν Ἡσιοδείων ῥημάτων τὴν πάντα νοῦν ὑπερέχουσαν γνῶσιν καὶ τὴν γλῶτταν, πρὸς τὰ ἑξῆς χειραγωγεῖν δυσωποῦντας αὐτὴν καὶ ἐμπνέειν ἀρρήτως ἡμῖν τῆς βιαίας ἐκείνης πνοῆς ἱκετεύοντας τὴν ἀγαθοδότιδα σοφίαν καὶ κρυφιομύστιδα. εἴ τι δὲ εἰρήσεται σοφὸν τάχα καὶ ἄριστον καὶ τὰς τῶν πολλῶν διανοίας εὐφραῖνον, τῆς ἐκεῖθεν πάντως ἐπιπνοίας οἰητέον· εἰ δ' ἄχρηστόν τι καὶ ἄχαρι καὶ τὰς τῶν ἀκροωμένων ἀκοὰς ἀηδίζον, τῆς ἡμετέρας νομιστέον ἀπότευγμα φύσεως καὶ τῆς τοῦ κρείττονος ἐγκαταλήψεως.

116. *ἤτοι μὲν πρώτιστα. ἄλλοι μὲν ἄλλως τῶν φυσικῶν ἀνδρῶν περὶ τῆς τῶν ὄντων γενέσεως φυσιολογοῦσιν, ὁ μὲν τὸ πῦρ τιθεὶς προγενέστερον*[2]) *τῶν ἄλλων, ὁποῖος Ἡράκλειτος, ὁ δὲ τὴν γῆν, ὡς Ἵππων ὁ ἄθεος, ἕτερος δὲ ἄλλο τι. Ἡσίοδος δὲ γεννᾷ τἆλλα ἐκ τοῦ ὕδατος καὶ ἀρχαιότερον πάντων τὸ ὕδωρ τίθησιν, ἀπὸ τῆς χύσεως παρονομάσας αὐτὸ χάος· χυτὸν γὰρ καὶ ῥυτὸν τὸ*

1. *καὶ ὁ Ἡσίοδος* Par. Trinc. Vind. *ὁ Ἡσίοδος* G.
2. *προγενέστερον* Par. O. *πρεσβυγενέστερον* Trinc. G. Vind. *ἕτερος ἄλλο τι* Par. *ὡς ἀπὸ* Trinc. G. Vind. *παρονομάσας αὐτὸ* Par. *παρονομάσας* Vind. G. *παρονομάσαι* Trinc. *ῥητὸν* Trinc. *ῥυτὸν* Vind. G.

ὕδωρ. ἐξ αὐτοῦ δ' οἶμαι καὶ τὸν Μιλήσιον Θάλητα τὴν δόξαν ταύτην σφετερίσασθαι καὶ Πίνδαρον, ἄριστον τὸ ὕδωρ λέγοντα. ἔπειτα δὲ ἡ γῆ παράγεται μετὰ τὸ χάος, εὐλόγως· τοῦ γὰρ ὕδατος πυκνουμένου[1]) καὶ εἰς ὁλοσχερεστέραν φύσιν συνισταμένου, παχύ τι καὶ γεωδέστερον
555 τὸ συναγόμενον γίνεται· μανουμένου δὲ καὶ ἀραιουμένου, εἰ μὲν ἧττον, ἀὴρ ἀπογεννᾶται· εἰ δὲ μᾶλλον λεπτομερέστερον γίνεται, πῦρ τὸ ἐντεῦθεν ἀποτελούμενον.

117. πάντων ἕδος ἀσφαλές. λέγεται δ' ἐνταῦθα ἡ γῆ ἕδος ἀσφαλὲς τῶν τε οὐρανίων θεῶν καὶ[2]) ὑποχθονίων, παρόσον στήριγμά ἐστι τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῶν μερῶν αὐτοῦ, δηλαδὴ τῶν τε ἄνω ἄστρων καὶ τῶν κάτω. καὶ γὰρ πᾶν κινούμενον περί τι ἀκίνητον ἑδράζεται· ἕδρα δὲ πάντως τῆς οὐρανίου κινήσεως τὸ μεσαίτατον τοῦ παντός ἐστιν, ἤγουν ἡ γῆ ἀκίνητος μένουσα· ἔστι δὲ καὶ οὕτως εἰπεῖν, ὅτι ἡ γῆ ἕδος λέγεται τῶν θεῶν, παρόσον κυκλικῶς τοῦ οὐρανοῦ κινουμένου αὕτη ἐστὶν αἰτία· τὸ γὰρ κέντρον τοῦ κύκλου αἴτιον· πρῶτον γὰρ ἡ νυγμὴ καὶ ἡ τοῦ κέντρου πῆξις καὶ τότε ἡ περιφέρεια· θεοὺς δὲ νῦν λέγει τὰ ἄστρα, καὶ ἁπλῶς τὰ οὐράνια σώματα διὰ τὸ θέειν ἀεί.

120. ἠδ' Ἔρος, ὅς. ἔρωτα δὲ ἐνταῦθα νοητέον οὐ τὸν τῆς Ἀφροδίτης παῖδα (πῶς γὰρ τῆς μητρὸς μήπω γεγονυίας οὗτος παράγεται;), ἀλλ' ἄλλον τινὰ πρεσβυγενῆ ἔρωτα ἐκληπτέον. οἶμαι δὲ τὴν ἐγκατεσπαρμένην φυσικῶς κινητικὴν αἰτίαν ἑκάστῳ τῶν ὄντων καθ' ἣν ἐφίεται ἕκαστον τοῦ εἶναι· τὸ μὲν νοερῶς· τὸ δὲ αἰσθητῶς·[3]) δεῖ γὰρ προϋποκεῖσθαι τὴν ἐν ἑκάστῳ ἐπιτηδειότητα καὶ ὁρμὴν πρὸς τὸ τόδε τι γενέσθαι.

123. ἐκ Χάεος δ' Ἔρεβος. ἐκ χάους δὲ τὸ ἔρεβος καὶ ἡ νὺξ γεννᾶται, δηλαδὴ ὁ ἀπὸ τοῦ πρὸ τῆς διακοσμήσεως ὑγροῦ ζοφώδης καὶ σκοτεινὸς ἀήρ, ὅστις δὴ λεπτυνόμενος ἀὴρ[4]) εἰς αἰθέρα καὶ εἰς φῶς μετέβαλεν, ἢ ὅτι

1. *πυκνουμένου μὲν* Trinc. G. Vind. *πυκνουμένου* Par.
2. *καὶ* Par. *τῶν τε* Trinc. G. Vind.
3. *αἰσθητῶς* Par. O. Vind. *αἰσθητικῶς* Trinc. G.
4. *λεπτυνόμενος ἀὴρ* Par. *λεπτυνόμενος* Trinc. G. Vind.

ἐκ τῆς στερήσεως πάντα προῆλθε· διὰ τοῦτο τὸ χάος ἀρχέγονον λέγεται.

124. *Νυκτὸς δ' αὖτ' Αἰθήρ.* *ἀπὸ δὲ τῆς νυκτὸς καὶ τοῦ ἐρέβους μιγνυμένων ἡ ἡμέρα καὶ ὁ αἰθὴρ γεννᾶται, ὅτι ὁρῶμεν τὸν αἰθέρα κεκοσμημένον τοῖς ἄστρασιν ἐν τῇ νυκτί, καὶ ὅτι ἡ ἡμέρα γίνεται νυκτὸς ὑποχωρούσης. Ἔρεβος δ' ἂν εἴη ὁ κοσμητικὸς λόγος καὶ τακτικός, ὁ ἐντεθεὶς ἡμέρᾳ τε καὶ νυκτί, καὶ ποιῶν ἐρέβεσθαι, ἤγουν καταλαμβάνεσθαι θάτερον ὑπὸ θατέρου, "νὺξ γὰρ νυκτὶ ἀναγγέλλει γνῶσιν, καὶ ἡμέρα τῇ ἡμέρᾳ ἐρεύγεται ῥῆμα·" ὑποχωρούσης μὲν γὰρ τῆς νυκτὸς ἡμέρα ἔρχεται, καὶ ἡμέρας τερματιζομένης ἡ νὺξ ἀφικνεῖται, ὥσπερ τινὶ κοσμήτορι τῷ ἐν αὐταῖς ἐντεθέντι παρὰ τοῦ δημιουργοῦ λόγῳ, τὸ πᾶν συντηροῦσαι καὶ φυλάττουσαι.*

126. *Γαῖα δέ τοι πρῶτον.* *ἡ γῆ δὲ τὸν οὐρανὸν ἴσον ἑαυτῇ γεννᾷ, διότι κέντρου λόγον ἐπέχουσα πρὸς τὸ* 556
πᾶν αἰτία ἐστὶ τῆς κυκλικῆς αὐτοῦ διαμορφώσεως, ὥσπερ εἴρηται ἀνωτέρω. ἔδει γὰρ τοῦ κέντρου προϋποστάντος περιγράφεσθαι πέριξ τὸν κύκλον. ἴσον δ' ἑαυτῇ λέγεται τὸν οὐρανὸν γεννῆσαι, ὡς κατὰ πᾶν μόριον ἑαυτοῦ ἀφεστηκότα ἐπίσης τῆς γῆς[1].

129. *γείνατο δ' Οὔρεα μακρά.* *γεννᾷ δὲ καὶ τὰ ὄρη ἡ γῆ, ἐν οἷς κατοικοῦσιν αἱ Ὠκεανίδες, καὶ τὴν θάλατταν, ἄτερ φιλότητος, παρόσον ἐν τοῖς κοίλοις αὐτῆς μέρεσιν ἡ θάλασσά τε ὑπέστη καὶ συνηθροίσθη τὰ ὕδατα, τὰ ὄρη δὲ περὶ τὸ ἀνώμαλον τῆς συνιζήσεως ἔλαβε τὰς ἐξοχὰς καὶ κατὰ ἐξοστρακισμὸν αὐτῆς.*

133. *Οὐρανῷ εὐνηθεῖσα.* *τὸν δ' Ὠκεανὸν οὐκ ἄνευ τίκτει φιλότητος ἐφιμέρου, ἀλλ' οὐρανῷ εὐνηθεῖσα, ὅτι σύνεισι μὲν τῷ οὐρανῷ καὶ πέριξ ἑαυτῆς μετὰ τοῦ οὐρανοῦ συμπεριέχει τὸν λεγόμενον ὠκεανόν· φιλότητα γὰρ ἐφίμερον τὴν μετά τινος συνέλευσιν ὁ λόγος προσαγορεύει·*

1. *γῆς. τόσον γὰρ οὔρανος ἔστ' ἀπὸ γαίης, ὅσον ἔνερθεν ἀΐδαο αὔτη.* Trinc. G. Vind. *τόσον — αὔτη* f. Par. O. v. Schol. 720. Gaisf. 589, 6. *Νηρηΐδες* codd. G.

ὅθεν καὶ τὴν θάλασσαν μετὰ[1]) τὰ ὄρη ἄνευ φιλότητος ἀπεγέννησεν· οὐ γάρ τινι συνηλάθη πρὸς τὴν τούτων παραγωγὴν ἢ περιοχήν· ἀλλ' αὐτὴ μόνη κατὰ τὸν ἑαυτῆς ἐξοστρακισμὸν καὶ τὴν ἐκμύζησιν ταῦτα ἀπεγέννησεν.

134. *Κοῖόν τε Κρεῖόν θ' Ὑπερίονα.* τάχα ἂν εἴη τὰ στοιχεῖα[2]) διαγορεύων, ἐκ τῆς ἀνειδέου ὕλης ἐκείνης εἰδοποιηθέντα καὶ ταῖς οἰκείαις ποιότησι διακριθέντα. Κρεῖον δὲ καὶ Ὑπερίονα καὶ Ἰαπετὸν τὸ πῦρ ἐκληπτέον, ὡς ὑπερανεστηκὸς τῶν ἄλλων βασιλικῶς ἢ δραστικῶς, καὶ ὑπεριέμενον ἢ ὑπερφερόμενον· τὸν ἄνω γὰρ τόπον εἴληχε· τὰ δ' ἄλλα τῶν στοιχείων διὰ τὸ ὑποβεβηκέναι τῷ πυρὶ καὶ μὴ κατ' ἐκεῖνο ἐνεργά τε καὶ δραστήρια εἶναι θηλυτέρως ὠνόμασται. Φοίβη μὲν χρυσοστέφανος ὁ ἀὴρ ὀνομαζόμενος διὰ τὸ φῶς τοῦ ἡλίου βαίνειν δι' αὐτοῦ καὶ πρὸς ἡμᾶς διαπορθμεύεσθαι καὶ ὥσπερ τινὶ χρυσῷ στεφάνῳ τῷ ἡλιακῷ δίσκῳ καὶ ταῖς ἀκτῖσι κατακοσμεῖσθαι. Θείαν δὲ[3]) καὶ Ῥείαν τὴν ὑδαρὰν φύσιν ἐκληπτέον, Τηθὺν δὲ τὴν γῆν, πάντων μητέρα καὶ τροφὸν οὖσαν. Θέμις
557 δ' ἂν εἴη καὶ Μνημοσύνη ἡ θεμιτουργὸς ἢ μᾶλλον γενεσιουργὸς καὶ παραμένειν ποιοῦσα τὰ ἐκ τῶν στοιχείων ἀποτελούμενα κρᾶσις ἢ ἐπιτηδειότης καὶ εὐφυΐα πρὸς τὸ γενέσθαι τόδε τι. γεννᾶται δὲ νεώτερος τούτων ὁ Κρόνος καὶ δεινότατος, δηλαδὴ ὁ χρόνος, ὕστερος γὰρ παρῆκται τῶν στοιχείων, διότι καὶ ἀγκυλομήτης καὶ δεινότατος λέγεται· ὅτι τε ἀγκύλα μήδεα καὶ πολλὰ καὶ ποικίλα βουλεύματα εἰδέναι τοὺς πολυχρονίους ποιεῖ, καθὼς εἴρηται·

χρόνος θ' ὃς πάντ' ἐθέλει με διδάσκειν.

δεινότατος δὲ τῶν τοῦ Οὐρανοῦ παίδων λέγεται, παρόσον ἀφανιστικός ἐστι καὶ λυμεὼν τῶν πραγμάτων κατὰ τὸ Σοφόκλειον·

ἅπανθ' ὁ μακρὸς κἀναρίθμητος χρόνος
φύει τ' ἄδηλα, καὶ φανέντα κρύπτεται.

1. *μετὰ τὰ ὄρη* Par. *καὶ τὰ ὄρη* Trinc. G. Vind.

2. *στοιχεῖα διαγορεύων* Par. B. *στοιχεῖα οὕτω προσαγορεύων* Trinc. G. Vind.

3. *Θείαν δὲ* Par. *Θεῖαν* Trinc. G. Vind.

τοῦ Οὐρανοῦ δὲ γεννηθῆναι λέγεται, παρόσον μέτρον τῆς ἐκείνου κινήσεως κατὰ τὸ πρότερον καὶ ὕστερόν ἐστιν· ἀλλὰ καὶ ὡς μετρῶν τὴν ἐκείνου κίνησιν καὶ περιορίζων, κατάγειν αὐτὸν λέγεται τῆς βασιλείας· πᾶν γὰρ τὸ ὑπό τινος μετρούμενον ὡσπερεὶ δεσμεῖται καὶ ἀφαιρεῖται τὸ κράτος· τότε δ' ἐλέγετο βασιλεύειν ὁ οὐρανός, ἡνίκα καὶ ἡ κίνησις αὐτοῦ ὁπόση τίς ἐστιν οὐκ ἐγινώσκετο· θαλερὸς δὲ λέγεται ὁ οὐρανός, ὡς θαλεροποιὸς τῷ βίῳ· ζωογόνος γάρ.

139. γείνατο δ' αὖ — ἔχοντας. Κύκλωπες δὲ νοηθεῖεν ἐνταῦθα τὰ κατὰ περιόδους τινὰς καὶ κυκλικῶς ὑφιστάμενα ἐν τοῖς μετεώροις πάθη τῷ διττῷ τῆς ἀναθυμιάσεως· διὸ καὶ αὐτοὺς εἰκότως ἡ γῆ γεννᾷ· λέγονται μὲν[1]) οὗτοι τὰ μὲν ἄλλα θεοῖς ἐναλίγκιοι, Κύκλωπες δὲ καλεῖσθαι καὶ ἕνα ὀφθαλμὸν ἔχειν, παρόσον τῷ ξηρῷ μὲν εἴδει τῆς ἀναθυμιάσεως, οὐρανῷ πλησιάζουσι καὶ μετεωρίζονται ἀνερχόμενοι περὶ τὰ ἄνω· τῷ δὲ ὑγρῷ βαρυνόμενοι κάτω φέρονται· διὰ τοῦτο γὰρ ἄνωθεν μὲν βρονταὶ καὶ ἀστραπαὶ γίνονται, κατωτέρω δὲ χιόνες καὶ ὁμίχλαι· ἢ διὰ τοῦτο ἕνα ὀφθαλμὸν ἐν τῷ μετώπῳ κείμενον ἔχειν λέγονται[2]), παρόσον ἐν τοῖς νέφεσιν[3]) ἐναπειλημμένων πνευμάτων ἰσχυρῶν τε καὶ βιαίων καὶ κύκλῳ περιϊπταμένων, ἐκπυρηνίζεσθαι συμβαίνει τὰ πνεύματα καὶ ἐξιέναι ἐκεῖθεν καὶ τὰς ἀστραπὰς ποιεῖν, θᾶττον ἡμῶν περιθεούσας τοὺς ὀφθαλμούς· ἢ διὰ τὸ κατὰ περιόδους τινὰς καὶ κυκλικῶς 558
τὰ τοιαῦτα πάθη γίνεσθαι.

147. ἄλλοι δ' αὖ Γαίης τε καὶ Οὐρανοῦ ἐξεγένοντο, παῖδες ἑκατοντάχειρές τε καὶ πεντηκοντακέφαλοι, δηλαδὴ τὰ ὑπὸ τὴν γῆν ἐναποκλειόμενα πνεύματα, καὶ αὐτὴν δεινῶς σπαράττοντα καὶ οἷον μαστίζοντα.

155. σφετέρῳ δ' ἤχθοντο τοκῆι. ἀπεχθάνονται δὲ οὗτοι τῷ πατρὶ τῷ οὐρανῷ[4]), παρόσον ἐξ αὐτοῖ ἀποπέμπονται πρὸς γῆν καὶ κατακρύπτονται· οἵ τινες καὶ Τι-

1. λέγονται μὲν Par. λέγονται δὲ Trinc. G. Vind.
2. κείμενον ἔχειν λέγονται Par. κείμενον λέγεται Trinc. G.
3. ἐν νέφεσιν Par.
4. τῷ πατρὶ Οὐρανῷ Par.

τᾶνες λέγονται, παρόσον τιταίνουσιν, ἤγουν κατασκευάζουσι βλάβας[1]) τοῖς ἀνθρώποις· ὑπὸ σεισμῶν γὰρ καὶ οἰκίαι καταπίπτουσι καὶ ἡ γῆ σχίζεται καὶ κατακλύζονται ἄνθρωποι καὶ ἀλλ' ἄττα συμβαίνουσι.

161. αἶψα δὲ ποιήσασα. ποιεῖ δὲ ἡ γῆ ἐκ τοῦ πολιοῦ ἀδάμαντος μέγα δρέπανον, παρόσον ἡ τοῦ σιδήρου γένεσις ἐκεῖθέν ἐστιν, ὃ δὴ καὶ πολιὸν καλεῖ, οὐχ ὡς λευκόν, ἀλλ' ὡς τίμιον καὶ πολύχρηστον.

171. πατρός γε δυσωνύμου. δυσώνυμος δὲ ὁ οὐρανὸς λέγεται κατὰ ἀντίφρασιν, ἤγουν διότι ὠρεῖ, τουτέστι φυλάσσει καὶ ἔνδον ἑαυτοῦ ἀποκλείει τὰ πάντα· τοῦτο δὲ οἷον ἀπᾶδον δοκεῖ κατὰ τὸν μῦθον τοῖς τηρουμένοις. λέγεται δὲ πολλῶν καὶ ἄλλων τῆς Γῆς τε καὶ τοῦ Οὐρανοῦ ὄντων παίδων, μόνος ὁ Κρόνος τὴν κατ' αὐτοῦ βουλὴν μελετῆσαι καὶ ἅρπην ἐν χειρὶ κατασχεῖν, παρόσον ὁ χρόνος μετακυλινδούμενος, τῶν ἐξ οὐρανοῦ τε καὶ γῆς ἀναδιδομένων καρπῶν καὶ τῆς γονιμότητος ἀφανιστικός ἐστιν ἢ θεριστικός. τοῦ γὰρ θέρους ἐλθόντος, θερίζουσι τὰ ὥρια οἱ ἄνθρωποι, δρεπάνας ἐν χερσὶν ἔχοντες, τὴν ἐξ οὐρανοῦ δηλαδὴ εὐκράτως τοῖς σπέρμασι καὶ ἐκ γῆς ἐντεθεῖσαν γονιμότητα. πάλιν δὲ ῥίπτουσι[2]) φέρεσθαι ἐξοπίσω, παρόσον τοὺς σπόρους ἐκ τῶν θερισθέντων ποιοῦσι.

183. ὅσσαι γὰρ. ῥαθάμιγγες δ' αἱματόεσσαι τῶν τοῦ οὐρανοῦ αἰδοίων καταρρέουσι, καὶ ταύτας ἡ γῆ δέχεται καὶ ἐξ αὐτῶν γεννᾷ τὰς Ἐρινῦς, τοὺς Γίγαντας καὶ τὰς Μελιάδας Νύμφας διὰ τοὺς ἐπισυμβαίνοντας μόχθους καὶ αἱματηροὺς ἱδρῶτας καὶ πολέμους, περί τε πόλεων καὶ χωρῶν εὐκράτων καὶ γονίμων γαιῶν. εἰκότως δὲ λέγεται τὰ τοῦ οὐρανοῦ μήδεα ἐν τῇ Κύπρῳ πεσεῖν ἢ καταβλη-
559 θῆναι, παρόσον ὁ τόπος γονιμώτατός ἐστι καὶ τοῦ κύειν ποριστικός· ἐν ᾧ καὶ ἡ Ἀφροδίτη ἀναδοθεῖσα καὶ ἐξελθοῦσα, ἐν τοῖς ποσὶν ἀναδιδομένας ἔχει παντοδαπὰς πόας· ἱμερόεσσα γάρ τις χάρις καὶ τερψίθυμος τῇ τῶν Κυπρίων

1. καὶ βλάβας Par.
2. ῥίπτουσι Trinc. Vind. ἔρριψε Par. G. καταβληθῆναι ἢ πεσεῖν Trinc. G. Vind. πεσεῖν ἢ κ. Par. O.

ἐμπελάζει χώρᾳ. καὶ λεγέτωσαν, ὅσοι τὸν τόπον εἶδον, καὶ φυσιολογείτωσαν περὶ τῶν ἐν αὐτῷ γυναικῶν, διὰ τί μαχλόταται καὶ πρὸς συνουσίαν ἑτοιμόταται.

211. *Νὺξ δ' ἔτεκε.* ὑπὸ δὲ τῆς νυκτὸς γεννᾶται ὁ Μόρος καὶ ἡ Κήρ, παρόσον ἀγνώστως ἐπιφοιτῶσι ταῦτα τῷ βίῳ τῶν ἀνθρώπων καὶ ἀοράτως. ὁ ὕπνος δὲ καὶ οἱ ὄνειροι τέκνα λέγονται ταύτης, ὅτι περ νυκτὸς ἐπιτελοῦνται. Κλωθὼ δὲ καὶ Λάχεσις καὶ Ἄτροπος διανεμητικαί τινες δυνάμεις τῶν κατ' ἀξίαν εἶεν ἄν, τοῖς ἀνθρώποις ἄνωθεν ἐπιπολάζουσαι, ἔφοροί τε τῶν παρ' ἡμῖν καὶ ἐπόπτριαι, κλώθουσαί τε τὸν ἑκάστου βίον καὶ ποικίλλουσαι καὶ λαχμοὺς καὶ κλήρους ποιοῦσαι, οὓς μετατρέψαι ἀδύνατον. γεννᾷ δὲ ἡ Νὺξ τὴν Νέμεσιν καὶ τὴν Ἀπάτην, καὶ τὴν Φιλότητα καὶ τὸ Γῆρας καὶ τὴν Ἔριν, ἢ ὅτι ἀπὸ τῆς στερήσεως τῶν ἀγαθῶν ταῦτα προέρχεται· γηράσκουσι γὰρ οἱ ἄνθρωποι νεότητα παριππεύσαντες καὶ ἐρίζουσι τὴν κακόχαρτον ἔριν, ἀπὸ τῆς ἰσότητος καὶ τῆς δικαιοσύνης εἰς πλεονεξίαν ἐκκλίναντες, καὶ τὴν ἐφίμερον ἀσπάζονται φιλότητα, τῇ Ἀφροδίτῃ θύοντες καὶ τὸν ἀνασειράζοντα λόγον τῆς ἀλόγου ὀρέξεως ἀποτροπιασάμενοι, καὶ μέντοι καὶ ἀπατῶνται τὴν τοῦ μέλλοντος γνωστικὴν ἐπιζοφώσαντες δύναμιν τῆς ψυχῆς, καὶ μὴ ὡς δέον ποιοῦντες· ἢ ὅτι ἀδήλως ταῦτα πάντα ἐπιγίνεται καὶ ἀφανῶς. Φιλότης δ' ἂν λέγοιτο τῆς νυκτός, παρόσον ἐν τῇ νυκτὶ ἐπιτελεῖται μᾶλλον. λέγονται δὲ τῆς Ἔριδος τέκνα ὁ λιμός τε καὶ ἡ λήθη καὶ τὰ δακρυόεντα ἄλγεα καὶ ὁ ὅρκος, καὶ ἡ δυσνομία καὶ τἆλλα· παρόσον ἐπισυμβαίνουσιν ἐξ ἔριδος μάχαι τε καὶ ψεύδεα καὶ ἀμφιλογίαι καὶ λησμοσύνη καλῶν, λιμοί τε καὶ ὅρκοι. ἀλλὰ καὶ τὸν Μῶλον καὶ τὴν Ὀϊζὺν γεννᾷ· τὸν Μῶλον μέν, ὅτι ἀοράτως οἱ πόλεμοι ἀναφύονται, τὴν Ὀϊζὺν δέ, ὅτι εἰώθασιν οἱ ἄνθρωποι ἐν νυκτὶ κακοπαθεῖν, ὁδοιποροῦντες καὶ ἐργαζόμενοι καὶ χειρωνακτοῦντες· ἢ ὅτι καὶ ἀμφότερα ἡμῖν ἐξ ἀγνοίας ἐπιγίνεται[1]), οὐκ οἴδαμεν γάρ, ὅθεν ὁ πόλεμος, καὶ ὅθεν ἡ κακοπάθεια. γεννᾷ δὲ καὶ τὰς Ἑσπερίδας ἡ Νύξ, αἷς χρυσᾶ μῆλα μέμηλε, του-

1. ἐπιγίνονται Par.

560 *τέστι τὰς ὥρας τῆς νυκτὸς, αἷς τισι τὰ ἄστρα τὰ καλὰ δηλαδή, τὰ χρύσεα μῆλα, διὰ φροντίδος εἰσίν· αἱ γὰρ ὧραι ἀμοιβαδὸν διαδέχονται ἀλλήλας, κινουμένου τοῦ οὐρανοῦ, καὶ τῶν μορίων αὐτοῦ, δηλαδὴ τῶν ἄστρων· οὕτω γὰρ καὶ ὁ θεῖος*[1]) *Ὅμηρος πυλωροὺς αὐτὰς παρεισάγει τοῦ οὐρανοῦ. φέρουσι δὲ τὰ*[2]) *δένδρα καρπὸν ἀπὸ τῶν ὡρῶν· μετακυλινδουμένου γὰρ τοῦ ἐνιαυτοῦ αἱ ὧραι τεθηλέναι ταῦτα ποιοῦσιν. ἀλλὰ μέντοι καὶ τὰς Μοίρας καὶ τὰς Κῆρας γεννᾷ τὰς νηλεοποίνους ἡ Νύξ, τουτέστι τὰς ἐπιμεριζούσας ἑκάστῳ τὰς κατ' ἀξίαν δυνάμεις, καὶ τὰς γινομένας τιμωροὺς τῶν κακῶν ἔργων· αὗται γὰρ ἀοράτως ἐπιφοιτῶσι*[3]) *τῷ βίῳ τῶν ἀνθρώπων· ἢ Μοῖραι καὶ Κῆρες τῆς νυκτὸς εἶεν ἂν τέκνα κλεοπόνα, αἱ δόξαι αἱ ἐπιγινόμεναι καὶ μειρόμεναι καὶ ὡς γέρας παρεχόμεναι καὶ κλέα τοῖς ἀνθρώποις ἐκ πόνων τῶν ἐν νυκτί.*

233. *Νηρέα τ' ἀψευδέα. γεννᾷ δ' ὁ Πόντος τὸν Νηρέα, ἀληθέστατον καὶ ἀψευδέστατον καὶ πρεσβύτατον τῶν ἄλλων παίδων, παρόσον εἰώθεσαν ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον οἱ ἐν θαλάσσῃ διάγοντες καὶ ναυτιλλόμενοι ἄνθρωποι ἀληθεῖς τε καὶ ἀψευδεῖς εἶναι· καὶ διὰ τοῦτο καὶ ἔντιμοι καὶ γεραροί· ὁ γὰρ καθ' ἑκάστην αὐτοῖς ἐλπιζόμενος θάνατος ἀναπείθει νημερτεῖς τε καὶ πράους εἶναι καὶ μὴ θεμίστεων ἐπιλανθάνεσθαι, μὴ δὲ δικαιοσύνης ἢ ἰσότητος.*

237. *αὖτις δ' αὖ Θαύμαντα. γεννᾷ δὲ καὶ Θαύμαντα, ὅτι περ εἰώθεσαν μακρὰ πελάγη διαπερῶντες οἱ ἄνθρωποι, καὶ θάλασσαν καὶ οὐρανὸν μόνον ὁρῶντες, καταπλήττεσθαί τε*[4]) *καὶ θαυμάζειν τοῦ κάλλους ὁμοῦ καὶ τοῦ μήκους, ἀλλὰ μέντοι καὶ τοῦ βάθους τοῦ θαλασσίου*[5]) *πόντου τὸν γενεσιουργὸν θεόν. Φόρκυνα*[6]) *δὲ ὁ Πόντος γεννᾷ Γαίῃ μισγόμενος, εὐλόγως· ὅσον γὰρ πλησιάζουσι τῇ γῇ οἱ ἐκ πελάγους καταίροντες φέρονται πρὸς αὐτὴν καὶ ἐλλιμενίζονται. ἀλλὰ μέντοι καὶ τὰ κήτη τοῦ πόντου*

1. *ὁ θεῖος Ὅμηρος* Par. *Ὅμηρος* Trinc. G. Vind.

2. *καὶ τὰ δένδρα* Trinc. G. Vind.

3. *φοιτῶσι* Par.

4. *καταπλήττεσθαί τε καὶ* Par. *κατ. καὶ* Trinc. G. Vind.

5. *θαλασσίου* Par. B. *θαλασσιαίου* Trinc. G. Vind.

6. *τὸν Φόρκυνα* Trinc. G. Vind.

λέγονται, παρόσον ἐκ πόντου καὶ ἐν πόντῳ τὰ τοιαῦτα ζῶα διάγειν εἰώθεσαν, ἰσχυρότατά τε ὄντα καὶ εὐμεγέθη καὶ ἀδάμαντος ἰσχὺν ἔχοντα, καὶ ἀναφυσιῶντα γενναίως καὶ σθεναρῶς.

240. *Νηρῆος δ' ἐγένοντο. γίνονται δ' ἐκ Νηρῆος τέκνα καὶ Δωρίδος ἡ Πρωθὼ καὶ ἡ Εὐκράτη, ἡ Σαώ τε* 561
καὶ ἡ Ἀμφιτρίτη, ἡ Κυμοθόη τε καὶ ἡ Σπειώ, ἡ Δωτώ, ἡ Πρωτὼ καὶ αἱ λοιπαί, παρόσον ἐπισυμβαίνειν εἴωθεν ἐν θαλάσσῃ τοῖς ναυτίλοις πρώθειν τε τὰς νῆας, καὶ εὐκρατοῦσθαι ὑποπνεόντων ἀνέμων καὶ σώζεσθαι καὶ ἀμφοτέρωθεν τηρεῖσθαι, ἀγκύραις τε εὐναζούσαις, καὶ πνοαῖς ζαχρειῶν ἀνέμων, καὶ εὖ δωρεῖσθαι, καὶ πλουτεῖν, καὶ πορίζεσθαι, καὶ τίθεσθαι εὖ ἐν γαλήνῃ, καὶ κύμασι θέειν, καὶ σπένδειν, καὶ θάλλειν ἐξ ἀέρος καὶ μελετᾶν, τουτέστι φροντίζειν χαριέντως, καὶ εἰς λιμένας κατάγεσθαι[1] *καὶ παραθέειν τὴν γῆν, καὶ εὐνάζεσθαι ἐν αἰγιαλοῖς, καὶ δώματα ἔχειν, καὶ δῶρα, καὶ πρώσματα ἐξ ἰσχύος καὶ δυνάμεως ἐπιτελούμενα τοῖς ναυτίλοις τῶν νηῶν, εἰς νήσους τε καταντᾶν καὶ ἀκταῖς προσπελάζειν, βουλαῖς οἰακονόμου τοῦ πρωτομέδοντος καὶ ἐπιστήμαις πάντοθεν ὀπιπτεύοντος, καὶ εὖ δωρουμένου τὴν σωτηρίαν τοῖς ἐν τῇ νηΐ. καὶ ἁπλῶς, ὅσα κατὰ τὴν ναυτιλίαν ἔργα ἐπαινετά τε καὶ ἀξιόχρεα συμβαίνει, ταῦτα δὴ ὁ λόγος τέκνα τοῦ Νηρέως προσαγορεύει.*

263. *αὗται μὲν Νηρῆος. τοῦ μὲν πρακτικοῦ νοῦ τὰ τέκνα, τουτέστι τὰ ἐφευρήματα τὰ περὶ ναυτιλίαν καὶ αἱ ἐνέργειαι ταῦτά εἰσι. τό τε πρώτως ἐπεμβαίνειν τῆς θαλάσσης τοὺς*[2] *ἐμπορεύεσθαι μέλλοντας καὶ εὖ κατορθοῦσθαι καὶ σώζεσθαι τοὺς πλέοντας, καὶ ἀμφοτέρωθεν τρέοντας, τουτέστι φοβουμένους, εὖ διατίθεσθαι τὸ σκάφος, καὶ γαληνιῶσαν ὁρᾶν τὴν θάλασσαν, καὶ γλαυκίζουσαν ταῖς τοῦ πρωτομέδοντος ἐμπειρίαις καὶ ἀνδρικαῖς παρατάξεσι. Νηρέα δὲ ὁ λόγος τὸν πρακτικὸν νοῦν ὀνομάζει νῦν, ὃν καὶ ἐκ τοῦ*[3] *πόντου γεννηθῆναι πρεσβύτατον*

1. *ἀνάγεσθαι* Par.
2. *τοὺς* f. Par. G.
3. *ἐκ τοῦ πόντου* Par. *ἐκ πόντου* Trinc. G. Vind.

λέγει, τάχα διὰ τὸ νέεσθαι ῥεῖα, τουτέστι πορεύεσθαι. ἴδοις γὰρ ἂν τοὺς πρακτικὸν πλουτήσαντας νοῦν νῦν μὲν ἐξ Ἰωνίας εἰς Ἑλλάδα μεταβαίνοντας, νῦν δ' εἰς τὴν Ἀλεξάνδρου μεταχωροῦντας τῷ λόγῳ, καὶ αὔριον εἰς τὴν Βύζαντος ταῖς νομοθεσίαις καὶ τοῖς θεσπίσμασιν. ἐκ πόντου δὲ λέγοιτ' ἂν γεννηθῆναι ὁ τοιοῦτος νοῦς, δηλαδὴ ἐξ ἐμπειρίας τῆς κατὰ θάλατταν· αἱ γὰρ ἕξεις καὶ αἱ[1])
562 *ἐπιστῆμαι, ἐκ τῶν περὶ ἕκαστα ἀτελῶν ἐνεργειῶν ἐπιγίνονται καὶ ἐκ τῶν ἐθισμῶν αἱ τέχναι κατὰ τὸν φιλόσοφον λόγον. διὸ καὶ τὰς τελείας ἐνεργείας τοῦ πρακτικοῦ τοῦ περὶ τὴν ναυτιλίαν τοῖς ἀνθρώποις ἔξωθεν ἐπιγινομένου, θυγατέρας τοῦ Νηρέως ὁ λόγος προσαγορεύει, ἀμύμονα ἔργα εἰδυίας. πεντήκοντα δὲ τὸν ἀριθμὸν λέγονται, παρόσον ἀπὸ τῆς πενταδικῆς αἰσθήσεως ἐπισυνάγεσθαι εἴωθεν ὁ πρακτικὸς νοῦς. ἐξ αἰσθήσεως μὲν γὰρ μνήμη· ἐκ μνήμης δὲ ἐμπειρία· καὶ γὰρ αἱ*[2]) *πολλαὶ μνῆμαι τῷ ἀριθμῷ ἐμπειρία μία ἐστίν· ἐκ δ' ἐμπειρίας τέχνη ἢ ἐπιστήμη, καθά φησι Παῦλος ὁ φιλόσοφος. κἂν γὰρ ὁρῶντες ἢ ἀκούοντες ἢ καὶ ἐνεργοῦντες, πλὴν ἀτελῶς, πόλλ' ἅττα μανθάνουσιν οἱ ἄνθρωποι ἔργα καὶ τῆς ναυτιλίας καὶ τῆς γεωργικῆς καὶ τῆς στρατιωτικῆς. ἡ πεντὰς δὲ τῷ τελείῳ ἀριθμῷ τῷ δέκα ἐπιτιθεμένη καὶ αὐτὸν πολυπλασιάζουσα πάντως τὸν πεντήκοντα ἀποτελεῖ· τοιαῦται δὲ αἱ διὰ τῶν αἰσθήσεων τελειωθεισῶν ἡμῖν ἐπιφυόμεναι ἐνέργειαι.*

265. ***Θαύμας δ' Ὠκεανοῖο.*** *Θαύμας δὲ τῇ θυγατρὶ τοῦ Ὠκεανοῦ λέγεται συνελθεῖν, καὶ τεκεῖν ἐξ αὐτῆς τήν τε Ἶριν καὶ τὴν Ἀελλὼ καὶ τὰς Ἁρπυίας, παρόσον ἐξ ἀναθυμιάσεως ἀνιούσης περὶ τὸν ἀνωτέρω τῆς λεγομένης ἀπαρτιζούσης τόπον, τὴν σύστασιν ἔχει ἥ τε Ἶρις, τὸ πολύχρουν τοῦτο καὶ περιφερὲς τόξον, τὸ ἐν τοῖς μετεώροις ὑφιστάμενον, καὶ οἱ ἄνεμοι· τίς γὰρ οὐκ ἂν θαυμάσειε*[3]) *τὴν Ἶριν τοῦ τε σχήματος, τοῦ τε χρώματος, τοῦ τε με-*

1. *αἱ ἐπιστῆμαι* Par. *ἐπιστῆμαι* Trinc. G. Vind.
2. *καὶ γὰρ αἱ* Par. *αἱ γὰρ* Trinc. G. Vind.
3. *θαυμάσηται* Par.

γέθους, καὶ τοῦ κάλλους, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἀνέμους πάντοθεν πνέοντας;

270. *Φόρκυι δ' αὖ Κητώ. Κητὼ δὲ μετὰ τοῦ Φόρκυνος τὰς Γραίας ἀποτίκτει, τὴν Πεφρηδὼ*[1] *καὶ τὴν Ἐνυώ, δηλαδὴ ἡ τῶν ὑδάτων περιφορὰ τῶν θαλασσίων ἐκ βάθους ὀρινομένη τὰ κύματα ἀποτίκτει, τὰ φρίσσειν ἡμᾶς ποιοῦντα καὶ κραυγάζειν, ἃ δὴ καὶ ὑπολευκαινόμενα πολλὸν φῦκος παρὲξ ἅλα χεύει· διὸ καὶ Γραίας αὐτὰς ὁ λόγος εὐπέπλους καὶ κροκοπέπλους ὀνομάζει, γηραιάς τινας διὰ τὸ λευκόν, εὐπέπλους δὲ καὶ κροκοπέπλους διὰ τὸ ποτὲ μὲν εἰς ἀγαθὸν τέλος καταντᾶν τὰ κύματα καὶ εἰς τὸν αἰγιαλὸν ἐξάγειν τὰς ναῦς, ποτὲ δὲ εἰς βυθὸν παραπέμπειν καὶ εἰς θορυβῶδες τέλος καὶ σκοτεινὸν ἀφικνεῖσθαι.*

274. *Γοργούς θ' αἳ. ἔτι δὲ τοῦ Φόρκυνος αἱ Γορ-* 563
γόνες λέγονται θυγατέρες, ἡ Σθενώ, ἡ Εὐρυάλη[2] *καὶ ἡ Μέδουσα, τουτέστιν οἱ ἀθρόοι καὶ ἀφανεῖς πλόοι, οἵ τινες πολλάκις ἀπολιθοῦσι τοὺς ἀνθρώπους· οἱ γὰρ αὐτοῖς ἐντυγχάνοντες δι' ἀνεπιστημοσύνην καὶ ἀνανδρίαν, ἐννεοί τε καθίστανται καὶ ἄψυχοι, καὶ καταπίπτοντες ὑπὸ τῆς συμφορᾶς πατεῖν ἑαυτοὺς παρέχουσι τῷ θέλοντι ναυτίλῳ· ἢ καὶ πολλάκις ἀποψύχουσιν ἐκ φόβου ἢ κλυδωνίζονται· διὸ καὶ ἀπολιθοῦσθαι ὑπὸ Γοργόνων λέγονται. τούτων δὲ τῶν Γοργόνων ἡ μὲν μία λέγεται θνητὴ εἶναι, ᾗ καὶ συγκαθεύδει ὁ Κυανοχαίτης ἐν ἁπαλῷ λειμῶνι καὶ μαλακῷ, αἱ δέ δύο ἀθάνατοι· τῶν γὰρ ἐν θαλάσσῃ γινομένων πλόων ταραχωδῶν καὶ ἁρπακτῶν, ὁ μὲν εἷς συντόμως διασκεδαζομένην ἔχει ἐν τῷ ἀέρι τὴν ἑαυτοῦ σύστασιν*[3]*, ἔαρος ἐπιτελουμένου, καθά φησιν αὐτὸς ὁ Ἡσίοδος ἀλλαχοῦ, ὃν καὶ ἁρπακτὸν ἐκεῖ λέγει· οἱ δὲ δύο, ὅ τε μετοπωρινὸς καὶ ὁ χειμέριος οὐχ ἅπαξ ἐπισυμβαίνοντες, ἀλλὰ καὶ πολλάκις εὐλόγως ἀθάνατοι λέγονται. εἰκότως*

1. *Πεφριδὼ* Par. Vind. *Πεφρηδὼ* Trinc. G.

2. *Εὐρυάλη* Par. *Εὐρυάλεια* Trinc. G. Vind. *ἔαρος ἐπιτελούμενος* Par. Vind.

3. *ὁ ἐαρινὸς πλοῦς* Par. *ἐαρ. πλ.* Trinc. G. Vind.

δὲ ὁ Κυανοχαίτης ἐν μαλακῷ λειμῶνι καὶ ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν εὐνάζεται τῇ μιᾷ τῶν Γοργόνων· ἐν ἔαρι γὰρ ἤδη λαμπρῷ καὶ ἀνθοῦντι τοῖς ἄνθεσιν ἐπιγίνεται ὁ ἐαρινὸς πλοῦς.

280. τῆς δ' ὅτε δὴ Περσεύς. ὁ Περσεὺς δὲ ἀποδειροτομεῖ τὴν κεφαλὴν τῆς Μεδούσης, κἀντεῦθεν ὁ Πήγασος ἐκθορεῖ, παρόσον ὁ ἥλιος ἤδη τὰς ἐν τῷ[1]) ἀέρι νεφώσεις διασκεδάζων, καὶ τοῦ τοιούτου πλοῦ τὴν ἰσχὺν ἀφαιρούμενος πᾶσαν ἔαρ ἐπιτελεῖ καθαρόν, ἐν ᾧ καὶ αἱ πηγαὶ τὰ χρυσοειδῆ ὕδατα ἀναβλύζουσιν· ἐξ ὧν πλεοναζόντων ὑδάτων καὶ πανταχοῦ ῥεόντων ἄνεισι περὶ τὸν αἰθέρα ἡ τῶν ἐν θέρει γινομένων βροντῶν τε καὶ ἀστραπῶν συστατικὴ ἀναθυμίασις. Πήγασος δὲ εἴρηται ἡ ἀπὸ τῶν πηγῶν σεύουσα καὶ[2]) ὁρμῶσα ἀναθυμίασις.

287. Χρυσάωρ δ' ἔτεκε. γεννᾷ δὲ ὁ Πήγασος τὸν τρικέφαλον Γηρυόνην, ὅν τινα καὶ φονεύει ὁ Ἡρακλῆς καὶ τὰς βοῦς αὐτοῦ ἐλαύνει, κτείνας τὸν Ὄρθον καὶ τὸν βουκόλον Εὐρυτίωνα, παρόσον ἀπὸ τῶν ὑδάτων ἀναδίδονται αἱ τὰ νέφη συνιστῶσαι καὶ τὸν χειμῶνα ἀναθυμιάσεις, ἃς δὴ διασκεδάζει ὁ ἥλιος, τοῦ ἀέρος ὧν κλέος οἷον, καὶ ἐλαύνει τὰς βοώσας βροντὰς καὶ τοὺς εὐρεῖς ψόφους.

564 292. διαβὰς πόρον Ὠκεανοῖο. τουτέστιν ἐν τῷ καθ' ἡμᾶς ὁρίζοντι παραγενόμενος καὶ ἡμῖν πλησιάσας. Ὠκεανὸς γὰρ ὁ ὁρίζων λέγεται ἀπὸ τοῦ ὠκέως νάειν· ἄλλος γὰρ ἐπ' ἄλλῳ ὁρίζων ταῖς διαφόροις τῶν οἰκήσεων γίνεται· οὐ γὰρ ὁ αὐτὸς τοῖς πᾶσιν ὁρίζων ἐστίν, ἀλλ' ὡς πρὸς τὰς οἰκήσεις ἕτερος. ἔστι δὲ ὁρίζων κύκλος διαιρῶν τὸ ἄνω ἡμισφαίριον καὶ τὸ κάτω. κτείνει μέντοι ὁ Ἡρακλῆς καὶ τὸν Ὄρθον, καὶ τὸν Εὐρυτίωνα τὸν βουκόλον τοῦ Γηρυόνου, τοὺς ὄρθρους τε τοὺς μεγάλους δηλαδὴ καὶ τὰς νύκτας τὰς μεγάλας καὶ εὐρείας, καὶ κολοώσας τοῦ ἀέρος βοάς, τουτέστι θορυβούσας. διαβὰς δὲ εἰς τὴν ἱερὰν Τίρυνθα τοῦτο ποιεῖ, παρόσον εἰς τὴν τειρομένην τῷ ψύχει οἴκησιν, τὴν καὶ ὅσον ἤδη ἱεμένην

1. τῷ ἀέρι Par. ἀέρι Trinc. G. 2. καὶ ὁρμῶσα f. Par.

ῥέειν, τουτέστι μέλλουσαν ὑπὸ ψύχους παρέρχεσθαι, πορευθεὶς ὁ ἥλιος ζωογονεῖ καὶ ἀναθάλλειν ποιεῖ. τρικέφαλος δὲ ὁ Γηρυόνης λέγεται, παρόσον ὁ χειμὼν τὴν πλείονα ἰσχὺν τῶν ἄλλων μερῶν τοῦ χρόνου ἀπηνέγκατο καὶ τὴν ἐξοχήν· διὸ καὶ πατέρα αὐτὸν καλοῦσιν ἔνιοι διὰ τὸ ἀρρενωπὸν καὶ ἐνεργὸν καὶ τὴν δραστικὴν δύναμιν τὴν αὐτοῦ. Ζηνὸς δ' ἐν δώμασιν ὁ Πήγασος λέγεται κατοικεῖν ἀνελθὼν ἀπὸ τῆς γῆς, παρόσον ἐν τῷ καλουμένῳ αἰθέρι αἱ τῶν νεφῶν συστάσεις ἀνέρχονται. Ζὴν γὰρ ὁ αἰθὴρ ἀπὸ τοῦ ζωῆς εἶναι αἴτιος. ὁ δὲ χειμὼν Γηρυόνης προσαγορεύεται ἀπὸ τοῦ γαρυόνης τις εἶναι καὶ θορυβώδης· γαρύω γὰρ τὸ φωνῶ, ὡς καὶ Πίνδαρος·

ἄκραντα γαρύετον

Διὸς πρὸς ὄρνιχα θεῖον.

αἱ βόες δὲ τοῦ Γηρυόνου ἐν Ἐρυθείῃ περιρρύτῳ λέγονται νέμεσθαι, παρόσον αἱ βρονταὶ καὶ αἱ βοαὶ τῶν νεφῶν αὔξονταί τε καὶ θάλλουσιν ἐκ τῶν ἀναδιδομένων καὶ θεουσῶν ἀναθυμιάσεων ἐξ ὑγροτέρων τόπων.

295. *ἣ δ' ἔτεκ' ἄλλο πέλωρον. καὶ τὴν Ἔχιδναν ἐν γλαφυρῷ σπηλαίῳ ἀποτίκτει, τὸ ἥμισυ μὲν γυναῖκα, τὸ ἥμισυ δ' ὄφιν οὖσαν, ποικίλον, ὠμηστήν, παρόσον ἐκ πνευμάτων ἀποκλειομένων τοῖς κοιλώμασι τῆς γῆς οἱ ἐλαύνοντες καὶ δονοῦντες τὴν γῆν συνίστανται σεισμοί, οὕς τινας δὴ διὰ μὲν τὸ τῆς ἐν αὐτοῖς ξηρᾶς ἀναθυμιά-* 565
σεως ἀνωφερὲς νύμφην ἑλικώπιδα κατὰ τὸ ἄνω μέρος ἡ αὐτονομία ἡ Ἑλληνικὴ προσηγόρευσε· διὰ δὲ τὸ κάτωθεν τὴν τοιαύτην ἀναθυμίασιν ῥοιζηδὸν ἐπιτελεῖσθαι καὶ σφοδρότερον φαρμακεύειν, οἷον καὶ παραπικραίνειν τῇ τοῦ ἐν ἑαυτῇ κενώσει ἰοῦ, ὄφιν ὠμηστὴν ὠνόμασε. ποικίλον δὲ διὰ τὸ διάπορον καὶ ποικίλον τῶν κινήσεων· διάφορα γὰρ[1]*) εἴδη σεισμῶν κατὰ διαφόρους κινήσεις τῶν ἐν γῇ πνευμάτων ἐπιγίνεται*[2]*). διὰ τοῦτο δὲ καὶ ὑπὸ χθόνα ἡ λυγρὴ Ἔχιδνα ἐρύεσθαι λέγεται καὶ κωλύεσθαι*[3]*), παρόσον οὐδέποτε ἐπιλείπουσιν ἐν τοῖς τῆς γῆς κοιλώμασι πνεύματα.*

1. *γὰρ* f. Par.
2. *ἐπιγίνονται* Par.
3. *κωλύεσθαι* Par. *κυλίεσθαι* Trinc. G. Vind.

306. *τῇ δὲ Τυφάονα.* μίγνυται δὲ ταύτῃ ὁ Τυφὼν καὶ ἀπογεννᾷ ἐξ αὐτῆς τὸν Ὄρθον τὸν τοῦ Γηρυόνου κύνα, καὶ τὸν Κέρβερον τὸν τοῦ Ἀΐδαο, παρόσον εἰ συμπνεύσωσιν ἄνεμοι καὶ Τυφῶνες σφοδροὶ καὶ θύελλαι ἐπιγένωνται τοῖς σεισμοῖς, εἰώθεσαν καταποντίζεσθαι πόλεις ὅλαι καὶ χῶραι μυριάνθρωποι βροχθίζεσθαι ἀναιδῶς καὶ ἀπηνῶς, καὶ τὸ κέαρ βαρύνεσθαι τῶν εἰς ᾅδου καταγομένων ἀνθρώπων[1]).

313. *τὸ τρίτον Ὕδρην.* ἀλλὰ καὶ τὴν Λερναίαν Ὕδραν γεννᾷ τὴν πολυκέφαλον, ἣν τρέφει μὲν ἡ Ἥρα τῷ Ἡρακλεῖ ἐγκοτοῦσα, ἐκεῖνος δ' αὐτὸς σὺν τῷ φίλῳ Ἰολάῳ ἀποκτείνει ταύτην καὶ τὰς κεφαλὰς αὐτῆς[2]) πάσας ἐν δαλῷ ἀνημμένῳ κατακαίει, διότι περ ἐκ τῶν ἀναδιδομένων ἀναθυμιάσεων περὶ τὸν ἀέρα ὕδατα ῥέοντα σφοδρῶς ἐπιτελοῦνται καὶ λίαν ὑγρὰ καὶ δίκην ἔρνου λίαν αὐξομένου ἐν διύγροις τόποις· ἅ τινα δὴ ὕδατα ἐν ἀέρι συστάντα καὶ οἷον τραφέντα ὁ Ἡρακλῆς, ὁ ἥλιος, ὥσπερ ξίφη τινὰ τὰς ἀκτῖνας ἐκπέμψας, καὶ τὸν ἀέρα τὸν πέριξ θερμάνας τῇ ἀναδιπλώσει τῶν ἑαυτοῦ ἀκτίνων, διασκεδάζει τε τὰ τοιαῦτα ὕδατα, τὰ ὑπὲρ κεφαλῆς ἡμῶν ἄνωθεν ἐπιρρηγνύμενα, καὶ πᾶσαν καταξηραίνει ὑγρότητα, μέλλουσαν ἤδη ἀναδίδοσθαι ὑπὲρ κεφαλῆς ἡμῶν, καὶ οὕτως ἴαται τὸν λαόν.

318. *βουλῇσιν Ἀθηναίης ἀγελείης.* τῆς ἀθρούσης τὰ πάντα προνοίας καὶ ἀγούσης, καὶ διευθετούσης λίαν ἐξόχοις τὰ καθ' ἡμᾶς διευθετήσεσιν.

319. *ἣ δὲ Χίμαιραν ἔτικτε.* ἔτι δὲ καὶ τὴν Χί-
566 μαιραν ἀποτίκτει πνέουσαν[3]) πῦρ, τρικέφαλόν τε οὖσαν
καὶ τρίμορφον, καὶ τὸ μὲν ἔμπροσθεν ἔχουσαν λέοντος,
τὸ δ' ὄπισθεν δράκοντος, τὸ μέσον δὲ[4]) χιμαίρας, παρό-
σον ἐκ τῶν τοιούτων ἀναθυμιάσεων καὶ τῶν ἐν χειμῶνι
γινομένων ὄμβρων γίνεσθαι εἰώθεσαν ποταμοί τινες οἱ

1. *τῶν — καταγομένων ἀνθρώπων* Par. *τοὺς — καταγομένους οὕτως ἀνθ.* Trinc. Vind. *τῶν — καταγομένων οὕτως ἀνθ.* G.

2. *αὐτῆς* f. Par.

3. *πνείουσαν* Par. Vind. *τὸ πῦρ* Vind.

4. *δὲ* f. Par.

καλούμενοι χείμαρροι δίκην πυρὸς ἀκατάσχετοι, καὶ πᾶν τὸ προστυχὸν παρασύροντες, οἵ τινες δὴ κατὰ μὲν τὰ ἔμπροσθεν λέοντες λέγοιντ' ἄν, διά τε τὸ ἁρπάζειν οἷον πᾶν τὸ παρατυχὸν καὶ διὰ τὸ ὥσπερ ὠρύεσθαι καὶ ἠχεῖν καὶ οἷον ὀρύσσειν ὥσπέρ τισιν ὄνυξι τὴν γῆν, ἣν μέλλουσι πορεύεσθαι καὶ χαραδραίνειν αὐτὴν καὶ κοιλαίνειν· τὸ μέσον δὲ χίμαιρα εἴη, τὸ καταρρέον δηλαδὴ καὶ ῥοιζηδὸν φερόμενον ὕδωρ· τὸ δ' ὄπισθεν δράκων, παρόσον τὸ σχῆμα τῶν ποταμῶν ἑλικοειδές ἐστι καὶ οὐκ εὐθύ[1]· οὐ γὰρ κατ' εὐθεῖαν ῥέουσιν, ἀλλὰ παρεκκλίναντες ἔνθα καὶ ἔνθα καὶ κοιλότητας ἐν γῇ ποιοῦντες. εἴρηται δὲ καί τινι Λυκηγενέτῃ ἀνθρώπῳ, ἐμοῦ δῆθεν αὐτὸν ἐρωτήσαντος, εἰ ἔστιν ἄρα ἐν Λυκίᾳ τῆς Χιμαίρας τόπος ἐν ᾧ φασιν αὐτὴν διατρίβειν, ὡς ἔστι μὲν τὸ καλούμενον Χίμαιρα χωρίον, ἐν ᾧπερ ἐξελθεῖν τὴν θάλασσαν εἶπεν ἐκεῖνος ἀκοῦσαί ποτε καὶ κοίλανσίν τινα τῷ τόπῳ ἐμποιῆσαι, ἣν δὴ κοίλανσιν οἱ ἐγχώριοι χίμαιραν προσαγορεύουσιν.

325. *τὴν μὲν Πήγασος εἷλε.* ἀναιρεῖ δὲ ταύτην ὁ Βελλεροφόντης τῷ Πηγάσῳ ἐποχούμενος, ὁ Ἥλιος δηλαδή, ὁ τὰ βέλη τὰ ῥέοντα φονεύων καὶ ἄνωθεν πρὸς αὔξησιν τοῖς τοιούτοις ποταμοῖς ἐπιφερόμενα· καὶ γὰρ τῶν ἄνωθεν ὄμβρων ἐκλειψάντων ξηραίνονται καὶ οἱ ἐν τῷ χειμῶνι ποταμοί, ἐξ ὧν δὴ συνεστήκασι. λέγοιτο δ' ἂν Πήγασος νῦν ὁ Ἥλιος αὐτός, ὃν καὶ Βελλεροφόντην εἴπομεν. οὐ καινὸν γὰρ διαφόροις ὀνόμασιν αὐτὸν παρ' ἡμῶν καλεῖσθαι, πρὸς τὰς διαφόρους αὐτοῦ ἐνεργείας ἀποβλεπόντων, ἐπεὶ καὶ Ὑπερίων ἀπὸ τοῦ ὑπερίεσθαι ἄνωθεν ἡμῶν καλεῖται, καὶ Ἑκάεργος ἀπὸ τοῦ ἔκαθεν ἡμῶν ὧν ἐργάζεσθαι ποιεῖν ἡμᾶς, καὶ Δήλιος ἀπὸ τοῦ δῆλος τοῖς πᾶσι προκεῖσθαι καὶ δῆλα τὰ πάντα ποιεῖν, καὶ Πύθιος ἀπὸ τοῦ σηπτικὸς εἶναι, οὐ τῇ ἑαυτοῦ παρουσίᾳ, ἀλλὰ μᾶλλον τῇ ἀπουσίᾳ, καὶ Λυκηγενέτης, ὡς τοῦ λυκαυγοῦς ὄρθρου γενέτης. εἰ τοίνυν ταῦθ' οὕτως ἔχει, οὐ καινὸν εἰ καὶ αὐτὸς εἴη Πήγασος καὶ Βελλεροφόντης. Πήγασος μὲν οὖν ἀπὸ τοῦ σεύειν τοῦ Ὠκεανοῦ, 567

1. εὐθὺς Par. εὐθές Trinc. Vind.

τουτέστιν ὁρμᾶν, λαμπρὸν λελουμένος ἐν ἔαρι. οἶμαι δὲ καὶ διὰ τοῦτο τῆς ἡμέρας πῶλον λευκὸν ἡ Ἑλληνικὴ αὐτονομία τὸν Πήγασον παραδέδωκε[1]) *διὰ τὸ καθαρὸν ἐν ἔαρι εἶναι τὸν ἥλιον καὶ πάσης ἀπηλλάχθαι τῆς ἐνεργθεν αὐτοῦ συστάσεως τῶν νεφῶν καὶ ἐπιπροσθήσεως. ἢ Πήγασος ἂν εἴη, ᾧ ἐποχούμενος ὁ Βελλεροφόντης τὴν Χίμαιραν ἀνεῖλεν, ἡ παγετοῦσα ψύξις τὰς ἐν ἀέρι ὑγρὰς ἀναθυμιάσεις καὶ τὰ οἷον βέλη τὰ μέλλοντα ῥέειν καὶ αὐξάνειν τοὺς ἐν χειμῶνι ποταμοὺς ἀφαιροῦσα. καὶ γὰρ χιόνων καὶ χαλαζῶν καὶ τῶν λοιπῶν πεπηγότων ὑδάτων γενομένων ἐλαττοῦνται οἱ ὄμβροι· τούτων δ' ἐλαττουμένων, οἱ χείμαρροι κατ' ὀλίγον ξηραίνονται. μὴ θαυμάσῃς δὲ τὴν τοῦ ἀντιστοίχου γραφήν· πολλὰ γὰρ τοιαῦτα εὑρήσεις ἐκτραπέντα τοῦ πρωτοτύπου ἢ διὰ τὴν τοῦ δηλουμένου πράγματος κρύψιν τε καὶ ἀσάφειαν ἢ κατὰ ἐναλλαγὴν ἢ διὰ τὴν τῶν γραφόντων ἀπροσεξίαν ἢ διὰ μέτρον ἢ δι' ἔθος· μᾶλλον γὰρ διὰ διφθόγγου τὸ χίμαιρα*[2]) *ὤφειλε γράφεσθαι ἢ διὰ τοῦ ῖ. ὅτι δὲ πολλὰ δι' ἔθος γράφεται τοίως ἢ τοίως, τὴν ἀκρίβειαν ἡμῶν παρορώντων, μαρτυρεῖ τὸ Ἀχιλλεὺς ὄνομα· ὅθεν γὰρ ἂν αὐτό τις ἐτυμολογήσῃ, τὴν δι' ἑνὸς λ γραφὴν ἔχειν ὀφείλει.*

326. *ἢ δ' ἄρα Φῖκ' ὀλοήν. Χίμαιρα δὲ τὴν Σφίγγα γεννᾷ τοῖς Καδμείοις ὄλεθρον τῷ Ὄρθρῳ συνελθοῦσα, ἔτι δὲ καὶ τὸν ἐν Νεμέᾳ λέοντα, ὃν τρέφει ἡ Ἥρα καὶ τοῖς γουνοῖς κατευνάζει τῆς Νεμέας εἰς βλάβην ἀνθρώπων, ὃν δὴ καὶ δαμάζει ὁ Ἡρακλῆς, τὸν ἐν Νεμέᾳ δηλαδὴ λέοντα, εὐλόγως. Σφὶγξ γὰρ ἂν εἴη ἡ σφίγγεσθαι τοὺς ἀνθρώπους παρασκευάζουσα ψύξις ἐν χειμῶνι καὶ ὄλλουσα τοὺς Καδμείους, τουτέστι τοὺς καταδεδαμασμένους ὑπ' αὐτῆς. τῷ Ὄρθρῳ δ' ἂν λέγοιτο συνέρχεσθαι, παρόσον ἐν ταῖς ἑωθιναῖς καταστάσεσι καὶ ὀρθριναῖς, ἔτι τοῦ ἡλίου ὑπὸ τὸν ὁρίζοντα κρυπτομένου, ἐπιγίνεται σφοδροτέρα καὶ ἐπικρατεστέρα, ἥτις δὴ καὶ θηλυκῶς εἴρηται Σφίγξ. Νεμεαῖος δ' ἂν εἴη λέων ὁ παγετός, ὁ νεμόμενος οἷον δί-*

1. *παραδέδωκε* Par. *παρέδωκε* Trinc. G. Vind.
2. *χείμαιρα* Vind. *γράφονται* Par.

κην λέοντος ὠμηστοῦ φυτά τε καὶ σπέρματα τὰ ἐν τῇ γῇ·
ἃ δὴ ὁ λόγος γουνοὺς προσηγόρευσε· τὰς γὰρ μελλούσας
ἐκ γῆς ἀναδίδοσθαι γονὰς σπερμάτων ἐπιπολὺ κρατήσας
ὁ παγετὸς διαφθείρει· ὅν τινα δὴ λέοντα ἡ κυδρὴ παρά-
κοιτις τοῦ Διὸς Ἥρη τρέφει, τουτέστιν ὁ κυδορρόας ἀήρ,
ὁ δοξαζόμενος ὡσανεὶ ταῖς ῥοαῖς τῶν ὑδάτων, καὶ τῷ 568
αἰθέρι ὑποκείμενος κάτωθεν, ὑγρανθεὶς γὰρ ψύχεται.
ἀλλὰ τοῦτον τὸν λέοντα, τουτέστι τὸν παγετόν, ὁ Ἡρα-
κλῆς ἐλθὼν δαμάζει, τουτέστιν ὁ ἥλιος.

333. *Κητὼ δ' ὁπλότατον.* λέγεται δ' ἡ Κητὼ τῷ Φόρκυνι μιγεῖσα ἀπογεννῆσαι νεώτερον τέκνον τὸν δράκοντα τὸν φυλάσσοντα τὰ μῆλα τὰ χρυσᾶ ἐν τοῖς πέρασι τῆς γῆς, παρόσον διασκεδαννυμένων ἐκ τοῦ καθ' ἡμᾶς ἀέρος τῶν ἀναθυμιάσεων ὑπὸ τοῦ ἡλίου, ἤδη συχνῶς ἡμῖν ἐπεισβάλλοντος, ἐπὶ τὰ πόρρωθεν ἡμῶν μέρη ἀπελαύνεσθαί τινας συμβαίνει ζοφερὰς ἀναθυμιάσεις κἀκεῖ συνίστασθαι. οὐ γὰρ ἂν εὔλογον μηδεμίαν μοῖραν ἐπιλείπεσθαι τῷ παντὶ τῶν τοιούτων ἀναθυμιάσεων· αἵ τινες δὴ τοιαῦται ἀναθυμιάσεις τὰ χρυσᾶ μῆλα φυλάσσειν λέγονται, τουτέστι καλύπτειν τὰ ἄστρα τὰ λαμπρὰ καὶ χρυσοειδῆ· ἐπιπροσθοῦσι γὰρ αὐτοῖς. Κητὼ δ' ἂν εἴη ἡ κεκαυμένη καὶ ἐξατμιζομένη ὑπὸ τῶν ἡλιακῶν ἀκτίνων ἀναθυμίασις. Φόρκυς δὲ ἡ περιφορὰ τῶν ὑδάτων, ἐξ ὧν δὴ τελευταῖον ἐν θέρει ἀπογεννᾶται ὁ εἰρημένος δράκων, ἤγουν τὰ ἐν τοῖς ἐναντίοις κλίμασι τῷ καθ' ἡμᾶς ὑφιστάμενα νέφη, ἃ δὴ δράκοντας ὁ λόγος προσαγορεύει ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῶν τοιούτων νεφῶν, (ἔστι γὰρ πόλλ' ἅττα ἰδεῖν ἐν τοῖς νέφεσι δρακοντοειδῆ,) ἢ διὰ τὸν συριγμὸν καὶ ψόφον, ἢ διὰ τὸ τοῖς δέρκουσι καὶ ὀπτανομένοις ἐμποδὼν καθίστασθαι. ἔτι δὲ καὶ τοῖς κεύθεσι τοῖς ἐρεμιοῖς[1]) γαίης διατρίβειν λέγεται ὁ τοιοῦτος δράκων, παρόσον οὐκ ἐν τοῖς ἄνωθεν ἡμῶν μέρεσιν ἐναπολιμπάνονται αἱ τοιαῦται ἀναθυμιάσεις, ἀλλὰ καὶ τοῖς κοιλώμασι τῆς γῆς ἐναποκρύπτονται· οὐ γάρ ἐστι κενὸν ἐν τῷ παντὶ κατὰ τὸν δαιμόνιον Ἀριστοτέλην. ἐρεμνὰ δ' ἂν λέγοιτο ἀπὸ τοῦ

1. τοῖς ἐρεμνοῖς Par. τῆς ἐρεμνῆς Trinc. G. Vind.

ἐν τῇ ἔρᾳ μένειν, τουτέστιν ἐν[1]) τῇ γῇ· ὅθεν οἶμαι καὶ ἐρεμνὰ[2]) φρούρια προσαγορεύεται, οὐχ ἁπλῶς τὰ ὑψηλά, ὡς οἱ πολλοὶ νομίζουσιν, ἀλλὰ τὰ στενὰ καὶ δυσάντη· καὶ διὰ τοῦτο ἐν γῇ μένειν παρασκευάζοντα τοὺς ἐν αὐτοῖς καταφεύγοντας καὶ στενῶς κομιδῇ διάγειν.

337. *Τηθὺς δ' Ὠκεανῷ.* ἡ Τηθὺς δὲ μετὰ τοῦ Ὠκεανοῦ γεννᾷ τοὺς ποταμούς, παρόσον ἐκ τῆς γῆς ἀναδίδονται καὶ ἀναβλυστάνουσιν οἱ ποταμοὶ καὶ αἱ πηγαί.
569 Ὠκεανὸς δ' ἂν εἴη τὸ ἐπεισρέον τῇ θαλάσσῃ ὕδωρ, καὶ ὠκέως νεόμενον, τουτέστι πορευόμενον. διηθούμενα γὰρ τὰ ὕδατα τῆς θαλάσσης ἐν διαφόροις τῆς γῆς τόποις καὶ εἰσδυόμενα ἀναπηγάζει καὶ ἀναρρέει γλυκύτερά τε καὶ πότιμα ἐξ ἀκρωρείας ἢ ὑπωρείας. ἀρρενικῶς δὲ οἱ ποταμοὶ εἴρηνται διὰ τὸ σφοδρότερον[3]) τῆς κινήσεως τῶν ἐν αὐτοῖς ὑδάτων καὶ ἐνεργέστερον καὶ δραστικώτερον. αἱ δὲ πηγαὶ θηλυκῶς ὀνομάζονται διὰ τὸ θηλύτερον καὶ οἷον καὶ ὑφειμένον τῆς τῶν ἐν αὐταῖς ὑδάτων ἀναβλύσεως. κουρίζειν δὲ λέγονται μετὰ τοῦ Ἀπόλλωνος οἱ ποταμοί τε καὶ αἱ κρῆναι διὰ τὸ αὐξήσεως καὶ ἀνατροφῆς τῶν τριχῶν αἰτίους εἶναι τούτους· ἔνθεν τοι καὶ οἱ Ἕλληνες ἀποκείρειν τὰς κόμας ἐν τοῖς ποταμοῖς εἰώθεσαν πρώτως. διὰ τοῦτο Ἀπόλλων δ' ἂν εἴη ὁ ἥλιος, ὁ ὑποξανθίζων ταύτας δι' ἐπιμελείας τῆς ἡμῶν, οἶμαι δὲ καὶ ἀκειρεκόμην αὐτὸν καλεῖσθαι, τάχα μὲν καὶ διὰ τὸ τὸν ἡλιακὸν δίσκον μετὰ τῶν ἐξ αὐτοῦ ἐφαλλομένων χρυσῶν ἀκτίνων κεφαλῇ τινι προσεοικέναι, κόμαις ἐπιχρύσοις ἀστραπτούσῃ, τάχα δὲ καὶ διὰ τὸ ἀκειρεκομεῖν τοὺς ὑφ' ἡλίου καλλιτριχουμένους ἀνθρώπους· ἐπιγάννυνται γὰρ ταῖς ἐκτάσεσι τῶν τριχῶν οἱ ἀνθηρότριχες καὶ καλλίτριχες.

349. *Πειθώ τ' Ἀδμήτη τε.* τὰ πλείω δὲ τῶν ὀνομάτων τῶν πηγῶν ὠνοματοπεποίηται τῷ Ἡσιόδῳ ἀπὸ τῶν ἐπισυμβαινόντων ταῖς πηγαῖς. Ἠλέκτρα τε γὰρ

1. *ἐν τῇ γῇ* Par. *τῇ γῇ* Trinc. G. Vind.
2. *ἐρεμνὰ* Par. Trinc. Vind. *ἐρυμνὰ* G.
3. *σφοδρότερον* Par. *σφοδρὸν* Trinc. G. Vind. *ἀποκείρειν ταύτας — πρώτως εἰώθεσαν. Ἀπόλλων* Trinc. G. Vind.

εἴρηται διὰ τὸ καθαρὸν καὶ χρυσίζον τοῦ ὕδατος καὶ δίκην ἠλέκτρου λαμπρόν. Ἰάνθη δὲ ἀπὸ τοῦ ἰαίνειν καὶ εὐφραίνειν τοὺς πίνοντας. Ζευξὼ δὲ ἀπὸ τοῦ ζευγνύειν μετὰ τὴν ἀνάπαυσιν ἐν ταῖς πηγαῖς τὰ ὑποζύγια. Πληξαύρη δὲ καὶ Γαλαξαύρη ἡ ἐκ τῶν πηγῶν ἀναδιδομένη πλῆξις αὐρῶν εὐκραὴς καὶ καθαρά, ἣν διὰ τοῦ γάλακτος ὑποσημαίνει. Μηλόβοσις δὲ διὰ τὸ ἐν αὐταῖς τὰ μῆλα βόσκεσθαι πέριξ, ἤγουν τὰς παρακειμένας αὐταῖς πόας νέμεσθαι. Καλυψὼ δὲ διὰ τὴν κάλυψιν καὶ τὴν περιβολήν. εἰώθεσαν γὰρ οἱ ἄνθρωποι ἐν τοῖς διύγροις καὶ ψυχροτέροις τόποις διάγοντες περικαλύπτειν ἑαυτοὺς καὶ φυλάττειν διαφόροις περιβολαίοις. Πετραίη δ' ἐρόεσσα εἴη ἂν ὠνομασμένη ἀπὸ τοῦ ἐκ πετρῶν καταρρέειν ἐνίων πηγῶν τὸ ὕδωρ ἢ ἀπὸ τοῦ ἐν καιρῷ θέρους (ὡς αὐτὸς διε- 570
κελεύσατο ἐν ταῖς ἡμέραις) διαιτᾶσθαι ὑπὸ πέτρης, τρέποντας τὸ πρόσωπον πρὸς καταρρέουσαν κρήνην· ἔξεισι γὰρ ἐκεῖθε νοτίς, παραμυθουμένη τὴν ἐν θέρει θερμότητα καὶ ξηρότητα. Τελεσθὼ δὲ[1]) προκόπεπλος λέγοιτ' ἂν ἀπὸ τοῦ τοὺς τελευτῶντας πηγαίοις ὕδασι καταλούεσθαι, καὶ μέλανα ὥσπερ πέπλα ἀμφιέννυσθαι. οἶμαι δὲ καὶ Καλυψὼ διὰ τὸ μετὰ τοῦτο καλύπτεσθαι τούτους καὶ τῷ χοΐ παραδίδοσθαι. Στὺξ δὲ εἴρηται προφερεστάτη πασῶν οὐ διὰ τὸ στυγεῖσθαι, τουτέστι μισεῖσθαι, ἀλλὰ διὰ τὸ τιμᾶσθαι μᾶλλον καὶ ζητεῖσθαι τὰ τοιαῦτα ὕδατα. στυγῶ γὰρ καὶ τὸ τιμῶ· τιμῶμεν δὲ καὶ ζητοῦμεν τὰ τοιαῦτα τῶν ὑδάτων διὰ τὰς ἐν αὐτοῖς ἐνεργείας. μὴ θαυμάσῃς δέ, εἰ νῦν τὸ στυγεῖν ἀντὶ τοῦ τιμᾶν ἐκλαμβάνομεν, πολλὰ γὰρ τοιαῦτα εὑρήσεις παρὰ τοῖς γραμματικοῖς, ἤγουν κατὰ ἀντίφρασιν τὸ στυγεῖν ἀντὶ τοῦ τιμᾶν ἐκληπτέον, ἢ ὅτι εἴη ἂν καὶ τοῦ στυγῶ ἕτερον σημαινόμενον ἀντὶ τοῦ τιμῶ λαμβανόμενον, ὥσπερ ἀλύω τὸ χαίρω, καὶ ἀλύω τὸ λυποῦμαι παρ' Ὁμήρῳ τε καὶ Πλουτάρχῳ τῷ ἐκ Χαιρωνείας εὕρηται. δοκεῖ δὲ καὶ τῷ παλαιῷ ἐξηγητῇ τοῦ παρόντος βιβλίου τὸ[2]) στυγεῖν ἀντὶ τοῦ τιμᾶν ἐκλαμβάνειν. μήποτε δὲ τὸ στυγεῖν ἀντὶ τοῦ ἐκφοβεῖν καὶ καταπλήττειν εἴη,

1. τε Par. 2. στυγεῖν Par.

ἀκουστέον νῦν. διὰ γὰρ τὸ ὑπὲρ τὰς ἄλλας πηγὰς καταπλήττειν καὶ ἐκφοβεῖν ἐν ᾅδου[1]) ῥέουσα ἡ Στὺξ λέγοιτ' ἂν εἶναι προφερεστάτη πασῶν. Στὺξ δ' εἴρηται ἀπὸ τοῦ στυγνάσεως εἶναι παραιτία. στυγνάζουσι γὰρ οἱ τοὺς ἐν ᾅδῃ πορευομένους θρηνοῦντες, ἐν ᾧ καὶ Κωκυτὸς καὶ Ἀχέρων καὶ Πυριφλεγέθων ποταμοί τινες καταρρέειν λέγονται, παρόσον κωκύουσι καὶ θρηνοῦσι τοὺς τεθνεῶτας οἱ τούτοις προσήκοντες καὶ ἄχη ῥέουσι καὶ πυρὶ τῷ τῆς λύπης φλεγέθονται. εὐλόγως δὲ καὶ τὸ Ταίναρον εἰς ᾅδου κατάγειν λέγεται· διότι οἱ εἰς ᾅδου καταγόμενοι τιταίνουσιν ἀρὰς καὶ βλάβας ἐμποιοῦσιν. ἔστι δ' ὅτε καὶ συνθανατοῦσι τοὺς ἀκατασχέτως θρηνοῦντας αὐτούς.

371. Θείᾳ δ' Ἥλιον. γεννᾷ δὲ ἡ Θεία τὸν Ἥλιον καὶ τὴν Σελήνην, ἔτι δὲ καὶ τὴν Ἡμέραν Ὑπερίονος ἐν φιλότητι μιγεῖσα, παρόσον ἐκθεούσης, τουτέστι κινουμένης, τῆς φύσεως τῶν οὐρανίων σωμάτων ὑπεράνωθεν ὁ Ἥλιος
571 καὶ ἡ Σελήνη τῆς ἡμέρας ἐργάται κατὰ ἀπουσίαν τε καὶ παρουσίαν τὴν ἑαυτῶν τυγχάνουσιν.

375. Κρείῳ δ' Εὐρυβίη. ἡ δὲ Εὐρυβίη τῷ Κρείῳ συνελθοῦσα τὸν Ἀστραῖόν τε καὶ τὸν Πάλλαντα γεννᾷ, ἔτι δὲ καὶ τὸν Πέρσην, πᾶσι τούτοις μεταπρέποντα ἐν ἰδμοσύνῃ, παρόσον κριθέντα ἀπ' ἀλλήλων καὶ χωρισθέντα ὑπὸ εὐρείας τινὸς καὶ μεγάλης δυνάμεως (ἦν γὰρ ὁμοῦ πάντα χρήματά ποτε κατὰ Ἀναξαγόραν, νοῦς δὲ διέκρινεν αὐτὰ) τὰ μὲν ἄστρα τὸν ἄνω τόπον εἴληχε καὶ τὴν παλλομένην φύσιν, τουτέστι κινουμένην· ἀεικίνητα γὰρ ταῦτα, κἂν τὰ μὲν ὁμαλῶς, τὰ δὲ ἀνωμάλως κινῶνται· ἡ γῆ δὲ τὸν κάτω καὶ μέσον ἡδρασμένη καὶ ἀκινητίζουσα. ὧν τινων δὴ ἄστρων ἡ περαίωσις καὶ ἡ ἐπιστημονικὴ τῆς αὐτῶν κινήσεως κατάληψις διαπρέπει ἐν ἐπιστήμαις, ὅσον καὶ τὸ ὑποκείμενον τιμιώτερον.

378. Ἀστραίῳ δ' Ἠὼς. ἡ δὲ Ἡμέρα τῷ Ἀστραίῳ συνερχομένη τοὺς ἀνέμους γεννᾶν λέγεται, παρόσον ἐκ τῆς τῶν ἄστρων ἐπιτηρήσεως αἱ τούτων πνοαὶ προγινώσκονται τοῖς περὶ ταῦτα ἐπιστήμοσιν· ἢ ὅτι κατὰ διαφό-

1. ᾅδου Par. ᾅδῃ Trinc. G. Vind.   ἔστι δ' ὅτι Par. Trinc. G.

ρους ἐπιτολὰς καὶ δύσεις ἄλλων καὶ ἄλλων ἄστρων καὶ ἐκ διαφόρων μερῶν τοῦ παντὸς οἱ ἄνεμοι πνέουσιν, ὡς Ἀριστοτέλης τε[1]) δηλοῖ ἐν τῷ δευτέρῳ τῶν μετεώρων καὶ Ἄρατος ὁ ποιητὴς καὶ Εὔδοξος. οἶμαι δὲ καὶ τὸν Ὅμηρον προσαγορεύειν τὸν Βορρᾶν αἰθρηγενέτην, τάχα μὲν καὶ διὰ τὸ αἰθρίαν ποιεῖν (λεπτομερεστέρα γὰρ ἡ σύστασις τοῦ τοιούτου ἀνέμου, διὸ καὶ ψυχροτέρα καὶ δυσριγοτέρα[2])), τάχα δὲ καὶ διὰ τὸ ἐξ αἰθέρος γεννᾶσθαι, τουτέστιν ἐξ ὑψηλοτέρου τόπου· τοιοῦτον δὲ πάντως τὸ βόρειον ἔξαρμα.

383. *Στὺξ δ' ἔτεκ' Ὠκεανοῦ.* ἡ Στὺξ δὲ τὸν Ζῆλον καὶ τὴν Νίκην γεννᾷ μιγεῖσα τῷ τοῦ Ὠκεανοῦ Πάλλαντι, ἔτι δὲ καὶ τὸ Κράτος καὶ τὴν Βίαν, εὐλόγως· ἐπειδὴ καὶ οἱ ζηλοῦντες καὶ νικώμενοι στυγνάζειν εἰώθεσαν· ἀλλὰ στυγνάσαντες καὶ πρύμναν κρουσάμενοι ἀπάλαμνοι πρότερον ὄντες καὶ νωθροὶ κράτος καὶ βίαν κατὰ τῶν ὁμοτέχνων ἤραντο. ὁποῖος ἦν ἐκεῖνος ὁ λέγων· οὐκ ἐᾷ με καθεύδειν τὸ Μιλτιάδου τρόπαιον. ἢ ἡ Στὺξ συνέρχεται τῷ τοῦ Ὠκεανοῦ Πάλλαντι, καὶ γεννᾷ τὸ Κράτος καὶ τὴν Βίαν, ὡς δῆθεν ἡμᾶς τοῦ λόγου διδάσκοντος, ὡς πᾶν τρόπαιον ἡμῶν προστυγνασάντων καὶ σκυθρωπασάντων, καὶ τῆς ἄνωθεν ἡμῖν ἐπιφοιτώσης ἐκ τῶν οὐρα- 572
νίων ἀντύγων χορηγητικῆς τῶν ἀγαθῶν δυνάμεως ἀνεγείρεται· οὐ γάρ ἐστιν ὁ οὐράνιος χῶρος ἄμοιρος τῶν τοιούτων, ὡς αὐτός φησιν ὁ ποιητής, ἀλλ' ἄνωθεν ἡμῖν ἐπιπέμπεται τὸ κράτος καὶ ἡ νίκη καὶ ἡ θειοτέρα συμμαχία. καὶ γὰρ μετακαλεσάμενος κατὰ τὸν μῦθον πάντας τοὺς θεοὺς ὁ Ὀλύμπιος, εἶπεν, ὃς ἂν μετ' αὐτοῦ τοῖς Τιτᾶσι μάχοιτο, τιμήσειν αὐτὸν ἐπὶ Κρόνου ἄτιμον ὄντα. πρώτην δέ φασιν ἀφικέσθαι τὴν Στύγα πρὸς οὐρανὸν μετὰ τῶν οἰκείων παίδων καὶ τιμηθῆναι ὑπὸ Διός· ἐπειδὴ συμβουλευτικῶς ὁ λόγος ἡμῖν ὑποτίθησιν, ὡς ὅστις ἂν ἄρα καὶ εἴη ἀγέραστος ἐπὶ Κρόνου, τοῦ ἀφανοῦς δηλαδὴ βίου καὶ κοραίνοντος, στυγνασάτω, καὶ συντριβὴν καρδίας πολλάκις ἐπιδειξάτω. καὶ οὕτω τοῖς ἐναντίοις Τιτᾶσι μαχε-

1. τε f. Par. 2. δυσριγωτέρα Par. Vind.

σάμενος καὶ πᾶσαν ἐναντίαν καταβαλὼν τῶν παθῶν ἰσχύν, ἕξει τὴν ἐξ ὕψους ἀρωγήν. ἄνεισι γὰρ ἡ τῶν ψυχῶν συντριβὴ καὶ ἡ τῶν ἠθῶν ταπείνωσις πρὸς τὸν ὑπερέχοντα πάντα νοῦν, καὶ ἀνιοῦσα κράτος κατάγει καὶ τὰ θυμήρη ποιεῖ. εὐλόγως δὲ τὴν Στύγα φασὶν ὅρκον εἶναι τῶν θεῶν, ὡς καὶ Ὅμηρος δηλοῖ·

ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανὸς εὐρὺς ὕπερθεν
καὶ τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ —

ἢ ὅτι οἱ πρώην στυγνάσαντες μετὰ τὴν ἄνωθεν δύναμιν τίμιοι καθίστανται τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἀρίδηλοι καὶ εἰς ὅρκον προκείμενοι. εἰώθασι γὰρ οἱ εὐσεβέστεροι τῶν ἀνθρώπων τὴν εἰς τὸ θεῖον εὐλαβούμενοι ὁρκωμοσίαν ἀσπάζεσθαι τὴν εἰς τοὺς ἀγαθοὺς τῶν ἀνθρώπων καὶ σεμνοτέρους καὶ πιστοῦν, ὅπερ ἄρα καὶ λέγουσι, διὰ τῆς ἐξ αὐτῶν ὑπολήψεως· ἢ εἰς τὴν Στύγα ὀμνύειν λέγονται οἱ θεοί, διότι στυγοῦσι τοὺς ὀμνύοντας· μυσαρὸν γὰρ τὸ ὁρκωμοτεῖν οὐ παρ' ἀνθρώποις μόνον, ἀλλὰ καὶ παρὰ θεοῖς.

381. *τοὺς δὲ μετ' ἀστέρα τίκτεν.* ἡ Ἠριγένεια δὲ τὸν Ἑωσφόρον τίκτει καὶ τὰ ἄστρα, οἷς οὐρανὸς ἐστεφάνωται, παρόσον ἐνίοτε ὁ τῆς Ἀφροδίτης καλούμενος
678 ἀστὴρ ὁ Ἑωσφόρος ἐν ταῖς ὀρθριναῖς καταστάσεσιν ἐπιτέλλεται ἀκροκνέφαιος[1]) καί τινα τῶν ἄστρων τὴν ἑῴαν ἐπιτολὴν ἀνατέλλοντα.

404. *Φοίβη δ' αὖ Κοίου.* ἡ Φοίβη δὲ τῷ Κοίῳ συνελθοῦσα τὴν Λητὼ τὴν κυανόπεπλον τίκτει τὴν μείλιχον τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἤπιον τοῖς ἀθανάτοις, παρόσον ἡ ἀκραιφνεστάτη καὶ πάσης ἀμιγὴς κακίας ἀγαθότης τοῦ πρώτου νοῦ τοῦ πολυτιμήτου καὶ πάντων πατρὸς ταῖς πεποιημέναις πάσαις οὐσίαις κατασκευαστικὴ καὶ παραγωγὸς χρηματίζει· ἥτις καὶ διὰ τὸ σύμφυτον ἑαυτῇ τὸ ἀγαθὸν ἔχειν καὶ δημιουργικὴ πάντων τῶν ὄντων εἶναι, ὅσα τε ὑπὸ σελήνην, ἃ καὶ ποιότητος μετέχει τινός, ὅσα τε ὑπεράνω καὶ οὐράνια εἰς εὐνὴν ἔρχεσθαι λέγεται τὴν πολυήρατον· τῆς γὰρ ἀγαθοπαρόχου καὶ προετικῆς τῶν

1. ἀκροκνέφος Par. Vind.

ὄντων καὶ πηγαίας χύσεως ἐρῶσί τε καὶ ἐφίενται τὰ πολλά, δηλαδὴ τὰ πάντα, ἢ τὰ κρείττω, οἷον αἱ λογικαὶ ψυχαὶ καὶ αἱ νοεραὶ πᾶσαι οὐσίαι. οὐ γὰρ ἂν ἵππος καὶ ἄνθρωπος ἢ λίθος καὶ ὅσα τῶν ἀψύχων ἐπίσης ἐφίεσθαι λέγοιτ' ἂν τοῦ ὄντος, καὶ πρὸς τὸ ἀγαθὸν κινεῖσθαι, ἀλλὰ τὰ μὲν ζωτικῶς καὶ αἰσθητικῶς, τὰ δὲ νοερῶς, τὰ δ' ἄλλως τοῦ εἶναι ἐφίενται. τίκτει δὲ τὴν Λητὼ ἡ Φοίβη, εὐλόγως· ἡ γὰρ τῶν ἡμετέρων κακιῶν ἐπιλησμοσύνη ἀπὸ τῆς εἰλικρινοῦς ἐκείνης φύσεως τοῦ ἀγαθοῦ προέρχεται· τοιαύτη γὰρ ἡ τοῦ ἀγαθοῦ φύσις, ἥτις καὶ κυανόπεπλος λέγεται, τὴν ἀορασίαν καὶ τὴν κυανόχροιαν, οἷά τινα πέπλον ἐνδιδυσκομένη· ἀόρατος γὰρ καὶ ἄγνωστος ἡ φύσις ἡ θεία, ἀλλ' οὐ τέλεον, ἀλλ' ἐκ τῶν περὶ αὐτὴν γνωριζομένη, ὅσον ἑκάστῳ ἀνάλογον, ἥτις καὶ μειλιχός ἐστι τοῖς ἀνθρώποις καὶ ἱλαρὰ καὶ ἤπιος.

409. *γείνετο δ' Ἀστερίην.* ἀλλὰ καὶ τὴν Ἀστερίαν τὴν εὐώνυμον ἀποτίκτει ἡ Φοίβη, τουτέστι τὴν τῶν ἀστέρων λαμπρότητα καὶ τὴν οὐσίαν καὶ τὸ κάλλος, ἵν' ἐκ τούτων τὸν γενεσιουργὸν γνωρίζωμεν νοῦν ἢ τὴν ἐπιστημονικὴν κατάληψιν καὶ πρόγνωσιν τῶν μελλόντων ἐκ τῆς τῶν οὐρανίων σωμάτων κινήσεως καὶ διαπεραιώσεως Ἀστερίην τάχα καλεῖ· πᾶσα γὰρ δόσις ἀγαθὴ καὶ φωτὸς γνωστικοῦ πρόξενος ἀπὸ τοῦ πρώτου φωτὸς πρὸς ἡμᾶς παραγίνεται. ταύτην δὲ τὴν Ἀστερίην ὁ Πέρσης λέγεται ἀγαγέσθαι ἄκοιτιν εἰς δῶμα μέγα, παρόσον τῆς τῶν οὐρανίων σωμάτων δραστικῆς καὶ ἐνεργοῦς κινήσεως ἐξήρτηται τὰ ἀνθρώπινα πράγματα κατὰ τοὺς θύραθεν, καὶ ὑπ' 574
αὐτῆς περαιοῦται τὰ ἡμέτερα, ὡς ἐκεῖνοί φασιν, ἀγαθοποιοὺς τῶν ἀστέρων εἰσάγοντες, καὶ κακοποιούς, καὶ σχηματισμοὺς αἰτιώμενοι καὶ ἀποστάσεις καὶ πλησιασμοὺς ἀστέρων καὶ ἐξελιγμοὺς καὶ προποδισμοὺς καὶ ἀναποδισμοὺς καὶ ὅσα ἄλλα τῆς ἐκείνων ἐπιστήμης ἐστὶν αἰτιολογήματα.

411. *ἡ δ' ὑποκυσαμένη Ἑκάτην.* ἐπεὶ δὲ τῆς τῶν ἀστέρων ἐστὶ φύσεως καὶ ἡ σελήνη, καλῶς ἄρα πάντως λέγεται ἀπὸ τῆς εἰρημένης θεᾶς γεννηθῆναι, ἣν τινα δὴ σελήνην Ἑκάτην προσαγορεύει, τάχα δὴ διὰ τὸ μα-

κρόθεν ἡμῶν εἶναι, κἀκεῖθεν τὰς ἑαυτῆς ἐνεργείας ἡμῖν ἐκπέμπειν· πολλαὶ γὰρ αἱ τῆς σελήνης δυνάμεις, ἃς καὶ αὐτὸς καταλέγει ὁ ποιητὴς ἐνταῦθά τε καὶ ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ καὶ τοῖς ἔργοις. ἑπτὰ δὲ ὄντων τῶν πλανήτων ἀστέρων, μάλιστα ἥλιός τε καὶ σελήνη ἐπιτροπεύειν τῶν καθ' ἡμᾶς πραγμάτων λέγονται, καὶ δρᾶν εἰς τὰ τῇδε, οὐ φυσικῶς μόνον, ἀέρων μεταβολὰς καὶ καιρῶν, καὶ ἐνιαυτῶν ἐργαζόμενοι ταῖς οἰκείαις περιόδοις, ἀλλὰ καὶ πλουτίζοντες καὶ πτωχίζοντες, καὶ ἐντίμους καὶ ἀτίμους ποιοῦντες ἀνθρώπους, ὥς τινες λέγουσι, καὶ ὅσα ἄλλα ἐνεργοῦντες. ἔνθεν τοι καὶ κοσμοκράτορας διὰ τοῦτο καὶ σημάντορας ἔργων καὶ φερεσβίους, καὶ καρπίμους καὶ ἀστεράρχας καὶ δεσπότας κόσμου καὶ πιστοὺς φύλακας καὶ ῥιζωτῆρας πυρόεντας καὶ ἀροτρόφους καὶ χρόνου πατέρας ἀθανάτους προσαγορεύει ὁ Ὀρφεὺς ἐν τοῖς θυμίοις ἀρώμασι, σύγγραμμα δὲ τοῦτο Ὀρφαϊκόν. χρὴ δὲ εἰδέναι, ὅτι οὐ μόνον ἐν τοῖς λεγομένοις πλάνησι τῶν ἀστέρων ὁ ἥλιος καὶ ἡ σελήνη ὑπερέχει, ὡς εἴπομεν, καὶ διϊκνουμένας ἐπὶ τὴν γῆν ἔχουσι δυνάμεις, κατὰ τὰς μεταβάσεις αὐτῶν τὰς μείζους καὶ ἐλάττους, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς ἀπλανέσιν· εἴτε γὰρ πύρινά ἐστι τὰ ἄστρα, εἴτε αἰθέρια, ὡς ἀρέσκει τισίν, οὐδεμίαν συμπάθειαν ἔχει πρὸς τὰ ἐπὶ τῆς γῆς γινόμενα, καὶ οὐδεμία τις ἀποφορὰ οὐδὲ ἀπόρροια διϊκνεῖται ἀπὸ τῶν ἀπλανῶν ἀστέρων ἐπὶ τὴν γῆν καὶ πρὸς ἡμᾶς, καθὼς τοῖς ἀκριβεστέροις δοκεῖ, ἀλλὰ σημείου τάξιν ἐπέχουσιν αἱ τῶν ἀπλανῶν ἀστέρων ἐπιτολαὶ καὶ δυσμαί, μὴ φυσικῶς τὰ περὶ τὸν ἀέρα πάθη ἀπογεννῶσαι, πνεύματα λέγω καὶ ὄμβρους καὶ καύματα· ὥσπερ γὰρ ὁ πυρσὸς οὐκ αὐτός ἐστιν αἴτιος τῆς πολεμικῆς καταστάσεως,
575 ἀλλὰ σημεῖόν ἐστι πολεμικοῦ καιροῦ, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ αἱ τῶν ἄστρων ἐπιτολαὶ οὐκ αὐταὶ παραίτιοί εἰσι τῶν περὶ τὸν ἀέρα μεταβολῶν, ἀλλὰ σημεῖα ἔκκεινται τῶν τοιούτων περιστάσεων· οἱ γὰρ ἀπαρχῆς παρατηρήσαντες καὶ συνταξάμενοι τὰ λεγόμενα παραπήγματα ἐξετάσαντες τοὺς τόπους τοῦ ζωδιακοῦ κύκλου, ἐν οἷς ὡς ἐπίπαν αἱ μεταβολαὶ τοῦ ἀέρος γίνονται, ἐπεσκέψαντο κατὰ τοὺς

χρόνους τούτους τίνα τῶν ἄστρων ἀνατέλλει ἢ συγκαταδύνει, καὶ ταῖς τούτων ἐπιτολαῖς καὶ δύσεσι σημείοις ἐχρήσαντο πρὸς τὸ προγινώσκειν τὰς μεταβολὰς τοῦ ἀέρος· οἷον, ὅτε αἱ Πλειάδες δύνουσιν, ἔχουσι δύναμιν ὥστε ὑγρασίαν τινὰ περὶ τὸν ἀέρα ἀπογεννᾶν· ἢ πάλιν ἐπιτέλλουσαι θέρους ἀρχὴν διασημαίνουσιν, οὐ διὰ τὴν τοῦ ἄστρου δύναμιν, παντελῶς γάρ ἐστιν ἀπόπληκτον τὸ τοῦτο οἴεσθαι. οἵας γὰρ ἂν καὶ δοίη τις εἶναι οὐσίας τὰ ἄστρα, πάντως καὶ τῆς αὐτῆς δυνάμεως εὔλογον εἶναι. καὶ οὐκ ἂν τῆς αὐτῆς ὄντα οὐσίας, ἄλλου μὲν τὸ ὑγραίνειν, ἄλλου δὲ τὸ ξηραίνειν εἶναι τῶν ἄστρων λεκτέον. τὸ δ' αὐτὸ ὑποληπτέον καὶ περὶ τὴν τοῦ κυνὸς ἐπιτολὴν γίνεσθαι· πολλοὶ γὰρ ὑπολαμβάνουσιν ἰδίαν ἔχειν δύναμιν τὸν ἀστέρα, καὶ παραίτιον γίνεσθαι τῆς τῶν καυμάτων ἐπιτάσεως, ἅμα συνεπιτέλλοντα τῷ ἡλίῳ. τοῦτο δ' οὐκ ἔστιν οὕτως ἔχον, ἀλλ' ἐπεὶ κατὰ τὸν πυρωδέστατον καιρὸν τοῦ ἐνιαυτοῦ οὗτος ὁ ἀστὴρ ἐπιτέλλει, τῇ τούτου φαύσει ἐσημειώσαντο τὴν πρὸς τὸ καῦμα μεταβολὴν τοῦ ἀέρος. ἔστι δὲ ὁ ἥλιος παραίτιος τῆς ἐπιτάσεως τῶν καυμάτων· ἡ δ' αἰτία πρῶτον μέν, ὅτι ὑπὸ τοῦ χειμῶνος κατεψυγμένων ἡμῶν, κατὰ τὸν συνεγγισμὸν τὸν πρὸς ἡμᾶς ἄρχεται ἡμᾶς θερμαίνειν· οὔπω δ' ἔκδηλον ποιεῖ τὴν θερμασίαν, ἔτι τῆς καταψύξεως τῆς ἀπὸ τοῦ[1]) χειμῶνος διαμενούσης, ἐπιμονῆς δὲ γινομένης[2]) καὶ μᾶλλον ἀεὶ συνεγγίζοντος τοῦ ἡλίου, ἐπαίσθησιν συμβαίνει τῆς θερμασίας γίνεσθαι. ἔπειτα δὲ καὶ διὰ ταύτην τὴν αἰτίαν· συμβαίνει γὰρ δὶς κατὰ τὸ συνεχὲς ἐπὶ τὴν αὐτὴν οἴκησιν ἐπιβάλλειν τὸν ἥλιον· καὶ γὰρ ἐν τῇ προσόδῳ τῇ πρὸς τὸν θερινὸν κύκλον τὸν τροπικὸν καὶ ἐν τῇ ὑποχωρήσει τὰς αὐτὰς οἰκήσεις παροδεύει ὁ ἥλιος. εἰ μὲν οὖν τις ὡς σημεῖον[3]) λαμβάνει τοῦ κυνὸς 576
τὴν ἐπιτολήν, ὀρθῶς λαμβάνει, καθὰ καὶ Ὅμηρός φησιν ἐπὶ κυνὸς οὕτως·

— κακὸν δέ τε σῆμα τέτυκται.

1. τοῦ χειμῶνος Par. Trinc. Vind. χειμῶνος G.
2. γενομένης Par. Vind. θερμασίας γενέσθαι Vind.
3. τις ὡς σημεῖον Par. ὡς σημεῖόν τις Trinc. G. Vind.

εἰ δ' ἄλλως οἴεται ἔχειν, πόρρω δοκεῖ τῆς ἀληθείας καὶ τοῦ φυσικοῦ λόγου πλανᾶσθαι. σὺ δ', ὦ τέκνον, τὰ μὲν ἄλλα χαίρειν ἔα ἄστρα[1]) καὶ μηδεμίαν ἐξ αὐτῶν πρὸς ἡμᾶς διϊκνεῖσθαι οἴου ἀποφοράν, εἴτε πλάνητες εἶεν εἴτ' ἀπλανεῖς, μόνον δὲ ἥλιον καὶ σελήνην τοὺς δύο τούτους φωστῆρας τοὺς μεγάλους φυσικῶς τὰ περὶ τὸν ἀέρα ἀποτελεῖν πάθη δόξαζε, καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐργάτας εἶναι καὶ καιρῶν καὶ χρόνων, οὐκ ἐμψύχους ὄντας, οὐδ' ἀφ' ἑαυτῶν δραστικήν τινα δύναμιν πλουτοῦντας, ἀλλ' ἀπὸ τοῦ πρώτου νοῦ τοῦ πάντων πατρὸς τοῦτο λαχόντας· μὴ θαυμάσῃς δέ, εἰ τὴν σελήνην Ἑκάτην προσαγορεύει ὁ Ἡσίοδος· τοιοῦτον γὰρ τὸ μεταληπτικὸν εἶδος τοῦ λόγου ἐστίν, ἐπεὶ καὶ Ὀρφεὺς τὸν ἥλιον Ζῆνα προσαγορεύει καὶ Παιᾶνα καὶ Τιτᾶνα. ἄκουε γάρ·

Τιτὰν χρυσαυγής, Ὑπερίων, οὐράνιον φῶς,
δεξιὲ μὲν γενέτωρ ἠοῦς, εὐώνυμε νυκτός·
φωσφόρος, αἰολόδεικτα, φερέσβιε, κάρπιμε, Παιάν.
αἰθαλής, ἀμίαντε, χρόνου πάτερ, ἀθάνατε Ζεῦ.

πρὸς γὰρ διαφόρους αὐτοῦ ἐνεργείας ἀπιδὼν τούτοις αὐτὸν τοῖς ὀνόμασι προσαγορεύει. Τιτᾶνα μὲν διὰ τὸ πανταχοῦ τιταίνειν καὶ ἐξαπλοῦν τὰς ἀκτῖνας ἢ διὰ τὸ παρὰ πάντων τίεσθαι, τουτέστι τιμᾶσθαι. Παιᾶνα δὲ διὰ τὸ παύειν λιμόν τε καὶ χειμῶνα ἢ διὰ τὸ παιήονα εἶναί τινα ταῖς καρπογονίαις καὶ ἀναθηλήσεσι ταῖς παρ' αὐτοῦ γινομέναις. Ζῆνα δὲ διὰ τὸ ζωῆς εἶναι αἴτιον, τουτέστι τῶν πρὸς ζωήν. εὑρίσκω δὲ τὸν αὐτὸν Ὀρφέα καὶ τὴν Τύχην Ἄρτεμιν προσαγορεύοντα, ἀλλὰ καὶ τὴν σελήνην Ἑκάτην·

εἰνοδίην Ἑκάτην κλῄζω, τριοδῖτιν, ἐραννήν.

καὶ μυρία παρ' Ὀρφεῖ τὰ μεταληπτικῶς ἔχοντα τῶν ὀνο-
577 μάτων εὑρήσεις.

453. Ῥεῖα δ' ὑποδμηθεῖσα. ἡ Ῥέα δὲ τῷ Κρόνῳ ὑποδμηθεῖσα τεκεῖν λέγεται τήν τε Δήμητραν καὶ τὴν Ἥραν καὶ τοὺς ἄλλους· εὐλόγως. τῆς γὰρ ῥυτῆς ἐκείνης καὶ ἀστάτου καὶ ἀνειδέου ὕλης καὶ πάντοθεν ἀλλοιωτῆς καὶ τρεπτῆς κατὰ τὴν ἑαυτῆς φύσιν, ἔτι δὲ καὶ τοῦ ἐπι-

1. ἄστρα Par. τῶν ἄστρων Trinc. G. Vind.

πολάζοντος ἄνωθεν τῆς ὕλης ἀρχεγόνου σκότους καὶ κοραίνοντος τὰς αἰσθήσεις, ἤτοι μελαίνοντος, γέγονε τὰ στοιχεῖα τῇ ἐπεισφρήσει τῶν ποιοτήτων, ἡ γῆ τε αὐτή, ἣν καὶ Δήμητραν λέγει, καὶ ὁ ἀὴρ καὶ ὁ Ποσειδῶν, τουτέστι τὸ ὕδωρ, καὶ ὁ Ζεύς, τουτέστιν ὁ αἰθήρ. Ἑστία δὲ προσαγορεύεται ἡ Δημήτηρ, παρόσον τοῦ παντὸς τὸν μέσον λαχοῦσα τόπον ἡ γῆ, στάσεως καὶ μονῆς αἰτία ἐστὶ τοῖς ἄλλοις· πᾶν γὰρ τὸ κινούμενον περί τι ἀκίνητον κινεῖται· ὅθεν καὶ οἱ Πυθαγόρειοι Ζηνὸς πύργον καὶ φυλακήν, οἶμαι, διὰ τοῦτο ταύτην ἐκάλουν. Δημήτηρ δὲ λέγεται, ὡς Δηὼ μήτηρ οὖσα· πάντα γὰρ ἐκ γῆς προέρχεται. τὸν δὲ ἀέρα διαιρεῖν ἔοικεν ἡ πρεσβυτέρα παράδοσις συμβολικῶς, εἴς τε τὸν ὑφ' ἡλίου καταλαμπόμενον τὸν φανερὸν τοῦτον καὶ αἰσθητόν, ὃν καὶ χρυσοπέδιλον Ἥραν καλεῖ, λαμπρὸς καὶ χρυσοειδὴς ἐν τῷ πέδῳ εἰλεῖται, καὶ εἰς τὸν ἀφανῆ καὶ ὑποκάτω καὶ ἡμῖν μὴ ὁρώμενον, ὃν καὶ ἀΐδην προσαγορεύει, τάχα παρὰ τὸ μὴ φαίνεσθαι καὶ βλέπεσθαι. Ἐννοσίγαιον δὲ λέγει τὸν Ποσειδῶνα, τουτέστι τὴν ὑγρὰν φύσιν καὶ ὑδαρὰν ἀπὸ τοῦ ἑνοῦν τὴν γῆν, τουτέστι κινεῖν. εἰσὶ γάρ τινες τῶν παλαιῶν, οἷς τισιν ἄρα δοκεῖ τὰ ὕδατα εἶναι αἴτια σεισμῶν, τὰ κατ' ἐκείνους λεγόμενα ὑπὸ γῆν εἶναι. Ζεὺς δὲ νῦν λέγεται οὐ κατὰ τὰ ἄλλα τοῦ Ζηνὸς σημαινόμενα· πολλαχῶς γὰρ τὸ Ζεὺς ὄνομα εὕρηται παρὰ τοῖς παλαιοῖς, ὡς ἡμεῖς παρεσημειωσάμεθα ἐν ἄλλοις· νῦν οὖν Ζῆνα τὸν αἰθέρα οἰητέον, τουτέστι τὸ πῦρ τὸ[1]) στοιχειωτικὸν τοῦ παντός· τοῦτο γὰρ ζωῆς αἴτιον, καὶ δι' αὐτοῦ ζῶμεν, κινούμενοί τε καὶ ὑποθερμαινόμενοι. ὃ δὴ πῦρ, ὡς ζωογόνον μᾶλλον καὶ συστατικὸν καὶ ἐνεργητικώτερον καὶ δραστικώτερον πατέρα ὁ λόγος ἀνδρῶν τε καὶ θεῶν προσαγορεύει· θεῶν μέν, τῶν στοιχείων δηλαδὴ τῶν ἄλλων· εὕρηται γὰρ καὶ τὰ στοιχεῖα θεοὶ παρ' Ὁμήρῳ προσαγορευόμενα ἀπὸ τοῦ θείας ἀξιοῦσθαι φύσεως καὶ ἀθανάτου κατὰ τὴν ὁλότητα, ἀν- 578
δρῶν δὲ τῶν ἐκ τῶν στοιχείων συνθέτων πάντων. ταῦτα γὰρ γεννητὰ καὶ φθαρτὰ καὶ ἀλλοιωτά, ὡς μέρη δῆθεν

1. τὸ στοιχειωτικὸν Par. Trinc. Vind. στοιχειωτικὸν G.

ὄντα ἐκείνων. ὅτι δὲ Ζῆνα τὸν αἰθέρα νῦν ἀκουστέον, δηλοῖ καὶ αὐτὸς ὁ Ἡσίοδος λέγων·

τοῦ καὶ ἀπὸ βροντῆς πελεμίζεται εὐρεῖα χθών·

ἐν γὰρ τῷ περὶ τὸν αἰθέρα τόπῳ καὶ ἁπλῶς ἐν τῷ ὑπεκκαύματι καὶ ἔγγιστά που βρονταὶ συνίστανται καὶ ἀστραπαί, καὶ ὅσα ἄλλα παῖδες φυσικῶν λέγουσι.

459. καὶ τοὺς μὲν κατέπινε. ἀλλὰ γὰρ ὁ Κρόνος καταπίνειν λέγεται τὰ πρὸ τοῦ Διὸς πάντα ἐκ τῆς Ῥέας αὐτῷ γεννηθέντα[1] τέκνα, καὶ μισότεκνος εἶναι, μόνον δὲ τὸν Δία μὴ δυνηθῆναι ἀπολέσαι, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ λίθον καταπιεῖν ἐσπαργανωμένον· ἐκεῖνον δὲ περισωθέντα τῇ ἐς τὴν Κρήτην ἐκθέσει, τῆς βασιλείας αὐτὸν καταβιβάσαι, καὶ τὸν πάλιν ἐξεμεθέντα λίθον ἀπὸ τοῦ Κρόνου, κατὰ χθονὸς στηρίξαι ἐν Πυθοῖ, θαυμασίως πάνυ καὶ φιλοσόφως. πρὸ γὰρ τοῦ διακριθῆναι τὰ στοιχεῖα ἀπὸ τῆς ὕλης, καὶ τὸν οἰκεῖον ἕκαστον λαχεῖν τόπον, ἡνίκα δὴ ὁμοῦ πάντα χρήματα ἦν, οὐκέτι τὰ ἐκ τῆς ὕλης ἀναδίδοσθαι μέλλοντα, καὶ τὰ πρὸς τόδε τι εὐφυῶς ἔχοντα, ὑπὸ τοῦ ἐπιπολάζοντος σκότους κατελιμπάνοντο προέρχεσθαι· ἀλλὰ ἐγκεκρυμμένα ἦν καὶ ἀφανῆ, καὶ ὑπ' ἀλλήλων κολαζομένας ἔχοντα τὰς δυνάμεις καὶ οὐκέτι ἐνεργείᾳ φαινόμενα, ἀλλὰ τῇ δυνάμει γνωριζόμενα, τῷ τῆς ὕλης χαρακτηριστικῷ· δυνάμει γὰρ ἡ ὕλη γνωρίζεται κατὰ τὸν ἀκριβῆ καὶ φιλόσοφον λόγον· ἀλλ' ἦν μὲν ταῦτα πρὸ τοῦ διακριθῆναι τὰ στοιχεῖα ἀπ' ἀλλήλων. ἀφ' οὗ δὲ νοῦς διέκρινε ταῦτα καὶ εἴληχεν ἕκαστον τὸν ἴδιον τόπον, καὶ ὁ Ζεύς, τουτέστι τὸ ζωογόνον πῦρ, τὸν ἄνω τόπον εἴληχεν, ἀπηλάθη μὲν ἐκεῖνο τὸ σκότος καὶ οὐκέτι κατακρατοῦν ἦν τοῦ παντός, ἀλλ' αἱ τῆς ὕλης δυνάμεις εἰς τὸ ἐνεργείᾳ προέβαινον, καὶ γῆ μὲν παντοδαπὰ φυτὰ ἐβλάστανεν εὐκρατουμένη· θάλασσα δὲ παντοίων ἰχθύων τὰ γένη ἐδίδου, καὶ πρὸς ζωὴν πάντα παρήγετο, τοῦ συστατικοῦ πυρὸς μετασχόντα. ἐκεῖνος δὲ ἀπελιθοῦτο καὶ ἄπρακτος ἔμενε, καὶ τοῦ κράτους κατεβιβάζετο ὁ Κρόνος, τοῦ παν-

1. γεννώμενα Trinc. G. Vind.

τὸς ἐξελαυνόμενος καὶ εἰς τὸ μηδὲν οἰχόμενος, ὅθεν καὶ
ὁ Ζεὺς ἐπικρατήσας λύει τοὺς πατροκασιγνήτους ἐκ τῶν
δεσμῶν, τουτέστι τοῦ πυρὸς τὸν ἄνω τόπον σχόντος, πάντα 579
τἄλλα στοιχεῖα ζωογονεῖσθαι καὶ συνίστασθαι ἤρξατο, τὰς
ἐν αὐτοῖς δυνάμεις εἰς ἐνεργείας προάξαντα, ἅ τινα δὴ στοι-
χεῖα, ὡς τῆς αὐτῆς προελθόντα ὕλης, ἀδελφὰ τῷ Διὶ λέγε-
ται εἶναι. ἔνθεν τοι καὶ ἀντίχαριν αὐτῷ νέμουσιν ὑπὲρ
ὧν ἔπαθον ἀγαθῶν, τὴν βροντὴν καὶ τὸν κεραυνόν.
ἐκεῖθεν γὰρ ἀναδίδονται παρὰ τὸν αἰθέρα αἱ τούτων συ-
στατικαὶ ἀναθυμιάσεις, ὡς ἀνωτέρω μοι εἴρηται. ἔστι δὲ
καὶ οὕτως εἰπεῖν· Κρόνον μὲν τὸν χρόνον, ὑφ' οὗ πάντα
καταβροχθίζεται τὰ ἐκ τῆς ἐκείνου ὀσφύος γινόμενα· τοιοῦ-
τος γὰρ ὁ χρόνος, δαπανητικὸς τῆς οὐσίας τῶν αἰσθη-
τῶν· ἔμελλε δὲ καὶ αὐτὸς τῷ συνεχεῖ τῆς οἰκείας φύσεως
ῥεύματι παραρρεῖν τε καὶ παραπόλλυσθαι· ἀλλ' ἡ ἐκ δια-
δοχῆς τῶν ὄντων ζωή, ἥτις δὴ Ζεὺς παρὰ τοῦ μύθου
προσαγορεύεται, τὴν τούτου ῥοὴν ἀνέχει καὶ οἷον δεσμεῖ,
ὥστε μὴ παραπόλλυσθαι. ἐπεὶ δὲ καὶ ἡ τοῦ καθ' ἕκαστον
ζωὴ κινουμένη ἐστὶ καὶ παραρρέουσα, διὰ τοῦτο καὶ Ῥέαν
τῷ Διὶ μητέρα ὁ μῦθος ἐπέστησεν· ἔδοξε γὰρ καὶ τοῦτον
καταπιεῖν ὁ Κρόνος, ἀλλ' οὐ καταπέπωκε τὸν Δία. τῷ
μὲν γὰρ τὰς μερικὰς ζωὰς διαφθείρειν διολλύων ἡμᾶς
τοῖς πέρασι τοῦ εἱμαρμένου βίου, ὑφήρπασε τῷ λαιμῷ
τὸν παῖδα· ἐφ' ᾧ δὲ μὴ πᾶσαν τῶν ὄντων τὴν ζωὴν
δαπανᾷ[1]), ἀλλὰ μένει συντηρουμένη ταῖς διαδοχαῖς, ἠλευ-
θερῶσθαι λέγεται ὁ παῖς ἀπὸ τοῦ παιδοκτόνου πατρός.

507. κούρην δ' Ἰαπετὸς. Ἰαπετὸς δὲ τὴν Κλυμέ-
νην ἄγεται τὴν τοῦ Ὠκεανοῦ θυγατέρα, δηλαδὴ ἡ κίνη-
σις τοῦ οὐρανοῦ τὴν δόξαν περὶ αὐτὴν συναθροίζει καὶ
τὸ θαυμάζεσθαι· θαύματος γὰρ ἀξία ἡ τοιαύτη κίνησις
καὶ ἡ τοῦ παντὸς περιφορά· ἣν δὴ περιφορὰν ἐπὶ τῷ
ἄξονι Ἄτλαντα προσαγορεύει ὁ λόγος, τὰς μὲν χεῖρας καὶ
τὴν κεφαλὴν ἐς τὸν οὐρανὸν ἔχοντα καὶ διὰ τούτων ἐρεί-
δοντα αὐτόν, τοὺς δὲ πόδας ἐπὶ τῆς γῆς. καὶ γὰρ ἡ

1. δαπανᾷ — μένει συντηρουμένη Par. Trinc. Vind. δαπανᾶσθαι — μένειν συντηρουμένην G.

διάμετρος τοῦ παντός, ἤτοι ὁ ἄξων, περὶ ὃν ὁ οὐρανὸς στρέφεται καὶ οἱ πόλοι, αἴτιος μὲν τῆς οὐρανίου περιφορᾶς καὶ τῆς ἀνωτάτω κινήσεως, ἡ δὲ γῆ τῆς μονῆς τοῦ παντός· πᾶν γὰρ τὸ κινούμενον περί τι ἀκίνητον ἥδρασται. ἐπειδὴ δέ ἐστί τι πλῆθος ἰσχύος καὶ δυνάμεως, καθ' ἣν μένει τὸ μένον, ὥσπερ καθ' ἣν κινεῖται τὸ κινοῦν καὶ ἔστι τις ἀναλογία ἀνάγκης, ὥσπερ τῶν ἐναντίων κινήσεων, οὕτω καὶ τῶν ἠρεμιῶν, καθά φησιν Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ζώων κινήσεως, οὐδέν ἐστιν ἄτοπον, εἰ καὶ τὴν ἰσχὺν ταύτην Ἄτλαντα προσαγορεύει τις.

510. τίκτε δ' ὑπερκύδαντα. τίκτει δὲ τὸν Μενοίτιον καὶ τὸν Ἐπιμηθέα, τάχα τὰς ἐξ οὐρανοῦ καταπεμπομένας δυνάμεις τῆς ψυχῆς· εἰσὶ γάρ τινες τῶν παλαιῶν, οἵ τινες λέγουσιν αὐτόθεν τὰς ψυχὰς κατέρχεσθαι πρὸς τὸν ἐπιχθόνιον χῶρον, τάχα δὲ καὶ διὰ τὸ ταχὺ τῆς κινήσεως καὶ ἀεικίνητον καὶ διὰ τὸ ἔνδοξον καὶ τίμιον, ἐξ Ἰαπετοῦ καὶ Κλυμένης γεννῶνται οὗτοι· ταχυτάτη γάρ ἐστιν ἡ τοῦ νοῦ φορά, ὅθεν καὶ πτερόεν τὸ ἔπος φησὶν Ὅμηρος. Ἰαπετὸς δὲ ἀπὸ τοῦ ἵεσθαι καὶ πέτεσθαι. Μενοίτιον δὲ οἰητέον τὸ ἄλογον μέρος τῆς ψυχῆς, ὅπερ καὶ ὡς ὑβριστικὸν καὶ ἀλόγιστον εἰς ἔρεβος καταπέμπεται. Προμηθέα δὲ τὸν πρακτικὸν νοῦν, τὸν προμηθευόμενον καὶ προβουλευόμενον περὶ τῶν μελλόντων, τίνα τε δεῖ ποιῆσαι, καὶ τίνα οὐχί, ὅστις καὶ διὰ τὸ ποικίλον τῶν μηδευμάτων αἰολόμητις προσαγορεύεται. Ἐπιμηθέα δὲ λέγει τὴν ὑστεροβουλίαν καὶ τὸν μετὰ τὴν πρᾶξιν ἐπισυναγόμενον νοῦν, ἢ τὸν φανταστικὸν καὶ παθητικὸν νοῦν, ὅστις καὶ τὴν γυναῖκα ὑποδέχεται, τὴν δίυγρον ταύτην καὶ θηλυτέραν διαγωγήν, καὶ ἁμαρτητικὴν ζωήν, τὴν ἐκ τῶν φαινομένων ἀγαθῶν, καὶ τὸν κόσμον ἐπίκτητον ἔχουσαν. δεσμεῖται δὲ ὁ Προμηθεὺς ἐν κίονι, καὶ τὸ ἧπαρ ἔαται ὑπὸ ὄρνιθος ἐν ἡμέρᾳ κατεσθίεσθαι, τὴν δὲ νύκτα πάλιν αὐξάνεσθαι, παρόσον τὸ νοητικὸν τῆς ἡμετέρας ψυχῆς καὶ νοερώτερον, ὅπερ δὴ ἐν τῷ ἥπατί ἐστι κατά τινας τῶν παλαιῶν, ἐν σώματι ἐμπεσόν, ὑπὸ τῶν βιωτικῶν φροντίδων καὶ τῶν ἐφημερινῶν μεριμνῶν κατακερματίζε-

ται οἷον καὶ διασκεδάννυται, ἐπιθολούμενόν τε καὶ ἐπιζοφούμενον, τὰς οἰκείας μὴ καταλιμπανόμενον ἐνεργεῖν ἐνεργείας· νύκτωρ δὲ ἀνακτᾶται καὶ ἀνακομίζεται οἷον πρὸς ἑαυτὸ ἐπιστρεφόμενον, ἅτε δὴ τῶν θυρίδων αἰσθήσεων ἠρεμουσῶν, καὶ διὰ τοῦτο καὶ ὀξυτέρας εἶναι τὰς φρένας νυκτὸς ἐπισυμβέβηκε· κίονα δὲ τὸ σῶμα νοητέον, ἐν ᾧ κατακέκριται ἐμπεσεῖν ἡ ψυχή.

517. *Ἄτλας δ' οὐρανὸν εὐρύν.* Ἑσπερίδας δὲ λιγυ-
φώνους λέγει, τὰ ἄστρα. Ἑσπερίδας μέν, ὡς ἐν ἑσπέρᾳ
φαινόμενα καὶ οἷον γεννώμενα· λιγυφώνους δὲ διὰ τὸ
ἐναρμόνιόν τινα ἦχον τῶν οὐρανίων σωμάτων γίνεσθαι,
καὶ πρὸς ἄλληλα σύμφωνον κατὰ λόγους μουσικούς, καὶ
τὴν καλλίστην τῶν μελῳδιῶν· οὐ γὰρ ἂν εὔλογον, τὰ 581
μικρὰ μὲν τῶν σωμάτων κινούμενα ψόφους ἀποτελεῖν τινας,
τὰ μέγιστα δὲ καὶ τιμιώτατα τῶν σωμάτων[1]), ὁποῖα τὰ
οὐράνια, μὴ ψοφεῖν τι, καὶ λόγους ἁρμονίας ἔχειν τινάς.
ψοφοῦσι μὲν οὖν καὶ κατὰ τὴν κρείττω τῶν ἁρμονιῶν
μεθαρμόζονται, ὡς Πτολεμαίῳ τε δοκεῖ ἐν τῷ τρίτῳ τῶν
ἁρμονικῶν, καὶ πρό γε τούτου Πυθαγόρᾳ, ἀλλ' οὖν γε
ἡμῖν ἀνεπαισθήτως διὰ τὸ ἐκ βρέφους συνεθίζεσθαι τῇ
ἀπηχήσει τοῦ οὐρανίου ψόφου καὶ διὰ τὸ μὴ δύνασθαι
τοὺς τοιούτους ἴσως χωρεῖν ψόφους ἐν ταῖς ἡμετέραις
ἀκοαῖς, κἂν Ἀριστοτέλης τὴν τοιαύτην ἀποτροπιάζῃ δόξαν
ἐν τοῖς περὶ οὐρανοῦ. ἐμοὶ μὲν οὖν τέως τῷ λέγειν λιγυ-
φθόγγους τὰς Ἑσπερίδας τοῦτο ἔπεισι νοεῖν.

538. *τῷ μὲν γὰρ σάρκας τε.* λέγεται δὲ τὸν Προμηθέα παραθέμενον τῷ Διὶ ὀστᾶ μετὰ πιμελῆς ἐξαπατῆσαι τοῦτον, ἔνθεν τοι καὶ ὑπ' αὐτοῦ κατακριθῆναι τὸν ἐν κίονι δεσμὸν καὶ τὴν ὑπὸ ἀετοῦ ἐφ' ἡμέρας μὲν κατερχομένου ἀνόρυξιν τοῦ ἥπατος· νυκτὸς δὲ αὔξησιν αὖθις, ἕως οὗ Ἡρακλῆς ἐλθὼν· αὐτὸν τοῦ δεσμοῦ ἀπέλυσε[2]), τάχα διὰ τὸ τὸν ἡμέτερον νοῦν συνόντα ποτὲ τῷ πρώτῳ νοΐ καὶ τὴν εἰλικρινῆ καὶ θείαν ἐκείνην ῥᾳστώνην καὶ

1. τῶν σωμάτων f. Trinc. G. Vind. ἀποτροπιάζει Par. ἀποτροπιάζηται Trinc. G. ἀποτροπιάζεται Vind.

2. ἀπέλυσε Par. G. ἔλυσε Trinc. ὑπεξῃρημένου Par. Vind.

νοερὰν διαγωγὴν διάγοντα μετὰ τῶν νόων, τῶν κινητικῶν δηλαδὴ αἰτίων τῶν σφαιρῶν, καὶ τοῦ ἐπεξηρημένου νοῦ, κατακριθῆναι τὴν εἰς τὸ σῶμα τοῦτο πτῶσιν, δι' ἁμαρτίαν τινά. καὶ οἶμαι ταύτην εἶναι, ὅσον ἀπὸ τοῦ μύθου τούτου αἰνίξασθαι, τὴν ἐς τὸ παθητικὸν μέρος καὶ ἀλόγιστον τῆς ψυχῆς κατάκλισιν, ἣν διὰ τῆς πιμελῆς καὶ τῶν παρατιθεμένων ὀστῶν νοοῦμεν· τροφὴ γὰρ νοῦ ἡ εἰλικρινὴς καὶ ἀπαθὴς πάντη νόησις· ἡ δ' ἐμπαθὴς καὶ παχυτέρα ἀνοίκειος ἄρα τῷ αὔλῳ νοΐ. Πλατωνικῶν δὲ παῖδες τὴν δόξαν ταύτην σφετερισάμενοι θρυλλοῦσιν ἄνω καὶ κάτω, ὡς διά τινα ἁμαρτίαν ἐς τὸ σῶμα κατακέκριται ἐμπεσεῖν ἡ ψυχή· οὐκ ἄτοπον δὲ εἴ τις ὀρθῶς ἐθέλει νοεῖν τὰ λεγόμενα, καὶ ἐς τὴν ἡμετέραν αὐλὴν τὴν εὐσεβῆ παρεισάξαι τὸν μῦθον, καὶ ἐπὶ τοῦ προπάτορος ἐκλαβέσθαι τὸ νόημα εὐσεβῶς, ὡς ἠπάτησε μὲν τὸν δημιουργὸν ὁ πρωτόπλαστος, τὴν ἐντολὴν παραβάς, ἐξόριστος δὲ
582 γέγονεν ἔκ τοτε τῆς Ἐδὲμ καὶ τοὺς δερματίνους ἀμφιέννυνται χιτῶνας τὴν παχυτέραν ταύτην σάρκα, καὶ τὴν ἐπίπονον διαγωγὴν κληροῦται καὶ τὴν ἐς τὸ κλαυθμῶνος πέδον κατάκρισιν, καὶ τὴν ἐν ἱδρῶτι τοῦ προσώπου βρῶσιν τοῦ ἄρτου, καὶ τὰς παλαμναίας ἀράς· καὶ τὸ δὴ τελευταῖον ἐπιτίμιον, τὸν θάνατον, ἕως οὗ Ἡρακλῆς[1]) ἐλθών, ὁ ἐμὸς Ἰησοῦς, τῶν δεσμῶν ἠλευθέρωσεν. ἀλλ' ὅπερ ἔλεγον, κίονα οὖν τὸ σῶμα νοητέον, τὸ παχὺ τοῦτο καὶ γαιῶδες, εἰς ὃ ἡ ψυχὴ κατακέκριται ἐμπεσεῖν, ἀετὸν δὲ κατεσθίοντα τὸ ἧπαρ τὰς πολυχρονίους ταύτας φροντίδας, καὶ τὰς τοῦ βίου περιπετείας ἐκληπτέον, αἵ τινες δὴ κατακερματίζουσι τὰς ψυχικὰς δυνάμεις, καὶ ἐπιψοφοῦσι συχνὰ καὶ ἀλλεπάλληλοι ἐπαγόμεναι ἐν ἡμέρᾳ ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον· νύκτωρ γὰρ πολλάκις πρὸς ἑαυτὴν στρέφεσθαι ἔασι ἡ ψυχή, ἅτε δὴ τῶν θυρίδων αἰσθήσεων ἠρεμουσῶν· διὸ καὶ ἴδοις ἂν ἐνίους ὀξυτέρως κατὰ τὴν νύκτα νοοῦντας, ὡς τὸ·

νυκτὸς δέ τοι ὀξυτέρη φρήν.

1. ὁ Ἡρακλῆς Par. ἴδοις ἂν κλείζων τὴν ἔραν Trinc. Vind. ὁ Vind. ἴδῃς ἂν Par. Trinc. G. ὁ κ. τὴν Ἥραν G.

ἀλλὰ τοῦτον τὸν νοῦν ἐς σῶμα ἐμπεσόντα καὶ τὰς αὐτοῦ δυνάμεις ὥσπερ ἐν αἰθάλῃ σπινθῆρας κεκρυμμένους ἔχοντα ἐπιλύεται τοῦ δεσμοῦ ὁ Ἡρακλῆς, ὃ ἀπὸ τῶν μαθημάτων ἐπισυναγόμενος ἡμῖν νοῦς, ὁ κλεῖζων ἐκ τότε τὴν ἔραν, τουτέστι τὸ γήϊνον σῶμα· τελειοῖ γὰρ τὸ ἐν ἡμῖν ἀτελὲς οὗτος ὁ νοῦς θύραθεν ἐπιγενόμενος.

617. *Βριάρεῳ δ' ὡς πρῶτα.* ὁ Κόττος δέ, καὶ ὁ Γύγης, καὶ ὁ Βριάρεως, ὅτι μὲν τὰ ὑπὸ γῆν ἐναποκλειόμενά εἰσι πνεύματα, καὶ ὅτι τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς εἰσι παῖδες, καὶ πῶς ἄρα εἰσὶ μετὰ τοῦ πατρὸς ἀποπεμπόμενοι εἰς γῆν, προφθάσαντες ἀνωτέρω εἴπομεν. νῦν δὲ τὴν μετὰ τῶν Τιτάνων μάχην αὐτῶν ἀθρητέον, καὶ πῶς πρότερον μὲν ἐν δεσμοῖς οἱ προειρημένοι ἦσαν· ὕστερον δὲ τῶν Τιτάνων ὑπερισχύσαντες αὐτοὺς κατεπολέμησαν καὶ εἰς ἔρεβος ἀπέπεμψαν, τίς τε ἡ Ῥέα ἡ τῷ Κρόνῳ εὐνηθεῖσα καὶ τοὺς Τιτᾶνας ἀποτεκοῦσα, καὶ τί τὸ νέκταρ καὶ ἡ ἀμβροσία ὑποσημαίνει, ὧν μεταλαβόντες οἱ προειρημένοι μένεος ἐπλήσθησαν. ἐμοὶ δοκεῖ, ὡς φυσιολογεῖ ἐνταῦθα τῆς τοῦ χειμῶνος συστάσεως ὁ ποιητὴς καὶ τὴν τῶν στοιχείων πρὸς ἄλληλα μάχην καὶ τῶν ἐν ἡμῖν ποιοτήτων ὑποσημαίνει διὰ τούτων· καὶ γὰρ νηνεμίας οὔσης ἐν θέρει καὶ τοῦ ἡλίου μακρὰν ἀπελαύνεσθαι παρασκευάσαντος πᾶσαν ἀχλὺν ἀπὸ τοῦ καθ' ἡμᾶς κλίματος, ἡνίκα 583
δὴ ὑπεράνωθεν ἡμῶν σελαγοῦσιν αἱ τούτου ἀκτῖνες, τὰ Τυφωνικὰ πνεύματα ὑπὸ γῆν κεκρύφθαι λέγεται τότε, ἅ τινα δὴ Κόττον καὶ Βριάρεων καὶ Γύγην ὁ λόγος πολλάκις ἐξείληφεν. ἀλλὰ μέντοι γε καὶ εἴ τις ἄλλη θύελλα ἢ καταιγὶς ἢ πάθος ἄλλο ἐν χειμῶνι συμβαίνοι, τὸν αὐτὸν ἐκείνοις ὑφίσταται δεσμόν· ἐπιπολάζουσι δὲ τότε τὰ τιταινόμενα, ἤτοι γινόμενα καὶ ὑφιστάμενα ἐν τοῖς μετεώροις πάθη, δοκίδας λέγω καὶ βοθύνους καὶ δαλοὺς καὶ αἶγας καὶ κομήτας καὶ διάττοντας, καὶ ὅσα ἄλλα τῆς ἐπικρατούσης τότε ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως ἀποσυμβαίνουσιν· ἅ τινα δὴ τῷ Διί, τουτέστι τῷ αἰθέρι, ἄνωθεν ἐπιπολάζοντα, συχνῶς βάλλουσι τὰς ἐν γῇ καὶ θαλάσσῃ ὑγρότητας, καὶ ὥσπερ καταπετροῦσι καὶ ἀπολιθοῦσι, μὴ κατα-

λιμπάνοντα ἀνιέναι τῶν οἰκείων τόπων· ἀλλὰ τούτου δὴ τοῦ πολέμου, ὃν ἥ τε ὑγρὰ ἀναθυμίασις καὶ ἡ ξηρὰ ἔχει, ἐπιπολὺ γινομένου, ἐπὰν ὁ ἥλιος τὴν θερινὴν τροπὴν ποιήσηται, καὶ τοῦ καθ' ἡμᾶς κλίματος ἀφίστασθαι ἄρξηται, καταγωνίζονται ἔκ τοτε αἱ ἄνωθεν ἀναθυμιάσεις ὑπὸ τῶν ἐναντίων καὶ ἀντιπερίστασις γίνεται, τοῦ ψύχους μὲν ἤδη διασκεδαζομένου τῷ καθ' ἡμᾶς ἀέρι, καὶ τῆς ὑγρότητος ἐπικρατούσης, τῶν δ' ἐναντίων ὑποχωρούντων καὶ ὑπὸ γῆν κρυπτομένων, ὡς δηλοῖ τὰ ἐν τῷ χειμῶνι θερμὰ φρέατα· τοῦτο γάρ μοι δοκεῖ σημαίνειν τὸ ταρταροῦσθαι τοὺς Τιτᾶνας ὑπὸ τοῦ Βριάρεω καὶ τῶν ἄλλων[1]) τῶν κρατησάντων καὶ φυλαττόντων αὐτούς. ἀμβροσίαν δ' ἐνταῦθα καὶ νέκταρ νομιστέον τὴν συστατικὴν οἷον τροφὴν τῶν πνευμάτων, τὰς ἀναθυμιάσεις δηλαδὴ τὰς ἐκ γῆς καὶ ὕδατος· ταύταις γὰρ ὥσπερ αὐξηθέντα καὶ τραφέντα τὰ ἐν χειμῶνι πάθη εἰσί. Ῥέαν δὲ καὶ Κρόνον τὴν δίυγρον φύσιν ἀκουστέον καὶ τὴν τοῦ χρόνου περίοδον, καθ' ἣν ὁ χειμὼν γίνεται, καταλέγει δὲ καὶ αὐτὸς ὁ ποιητὴς τάχα τὰ ἐν χειμῶνι γινόμενα, βρασμούς τε ὑπὸ γῆν καὶ πνευμάτων σφοδρῶν ἐπαναστάσεις καὶ πετρῶν κινήσεις ῥιπτουμένων, καὶ σάλον θαλάσσης καὶ καταιγίδας καὶ θυέλλας, ἀστραπάς τε καὶ βροντὰς καὶ πρηστῆρας καὶ κεραυνοὺς τὴν γῆν πολλάκις κατακαίοντας, ἢ τὸ παρατυχόν, καὶ ὅσα
584 *ἄλλα τοιαῦτα, ἅ τινα δὴ βέλη τοῦ Διὸς ὁ ποιητὴς προσαγορεύει· ἔστι δὲ καὶ τάδε εἰπεῖν, ὡς ὁ πατὴρ Οὐρανὸς τὰ ἐξ αὐτοῦ γεννηθέντα τέκνα καὶ Γῆς (οὐδὲν δὲ ἄτοπον, τὰ ἐκ τῆς Ῥέας εἰπεῖν καὶ Κρόνου· κατ' ἄλλο γὰρ οἱ αὐτοί εἰσιν) ὑπὸ γῆν ἐταρτάρωσεν ὀργισθείς. τὴν γὰρ τοῦ χειμῶνος πᾶσαν συστατικὴν ἀναθυμίασιν μακρὰν ἡ τοῦ οὐρανοῦ περίοδος ἀπὸ τοῦ καθ' ἡμᾶς ἐλάσασα κλίματος, καὶ τὴν μὲν ὑπὸ γῆν κατακρύψασα, τὴν δὲ ἐν ἄλλοις διαβιβάσασα μέρεσι τοῦ παντός, ὅσην[2]) ἡ γῆ ἀναδιδόναι πέφυκε καὶ ἡ ῥυτὴ πᾶσα καὶ δίυγρος φύσις, τὸν Κόττον καὶ τὸν Γύγην καὶ τὸν Βριάρεων ἀποπέμψασθαι λέγεται.*

1. ἐπικρατησάντων Trinc. Vind. τῶν κρ. G. τοῦ ὕδατος Par.
2. ὅσον Par.

Κόττον μὲν διὰ τὸ ξηρότερον εἶναι καὶ ἐξ ἀποκαύσεως συνίστασθαι τὴν τῶν πνευμάτων ἀναθυμίασιν, ὡς Ἀριστοτέλει τε δοκεῖ ἐν τοῖς μετεώροις καὶ Ἀδαμαντίῳ ἐν τοῖς περὶ ἀνέμων· Γύγην δὲ διὰ τὸ ἐκ τῆς γῆς[1]) τὰ πολλὰ ἀναδίδοσθαι· Βριάρεων δὲ διὰ τὸ ὑψηλὸν καὶ λεπτὸν καὶ δύσριγον ἐνίων πνευμάτων, οἷα τὰ βόρεια· δοκεῖ γὰρ καὶ ἡ λέξις αὐτὸ τοῦτο δηλοῦν ἀπὸ τοῦ ἐκ τοῦ βορείου πόλου ἴεσθαι· οὐ γάρ ἐστι κυρίως βριάειν τὸ ἰσχυροποιεῖν, ὥς τινες οἴονται, ἢ βριάων ὁ ἰσχυρός, ἀλλὰ τὸ ὑπερβαίνειν ἐφ' ὕψους καὶ μετεωρίζεσθαι, οἷον ἐν τῷ βορρᾷ· διὸ καὶ τοὺς ὑπερηφάνους καὶ ἀλαζόνας βριάοντας καλοῦμεν· ὡς τὸ

— ῥέα δὲ βριάοντα χαλέπτει.

τὸν γὰρ ἐφ' ὑψηλοῦ βαίνοντα μέρους τῇ οἰήσει, ὁποῖον τὸ βόρειον ἔξαρμα (τοῦτο γὰρ ὑψηλότερον τοῦ λοιποῦ ἐστι) χαλᾶν ποιεῖ καὶ πίπτειν ὁ Ζεύς· εὐλόγως γὰρ ἀντέθηκε τῷ ὕψει τὴν πτῶσιν ἐκεῖ ὁ ποιητής. ἀλλὰ τοὺς προειρημένους ἐρρύσατο ὁ Κρονίδης καὶ οἱ λοιποὶ θεοί, ὅσοι ἐκ τῆς Ῥέας ἐγένοντο καὶ τοῦ Κρόνου· ὁ γὰρ ἥλιος, ὃν ὡς ζωῆς αἴτιον Ζῆνα προσαγορεύομεν, τῇ ἀπὸ τοῦ καθ' ἡμᾶς κλίματος ἀπουσίᾳ ἀνάγεσθαι ποιεῖ τούτους καὶ ἀναζωοῦσθαι, οἷον, καὶ εἴτις ἄλλη δίυγρος καὶ ψυχρὰ φύσις τοῦ χειμῶνος συστατική, κατὰ περίοδόν τινα τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐπικρατοῦσα· διὸ κἀκεῖνοι μεταλαβεῖν εὐλόγως λέγονται νέκταρος καὶ ἀμβροσίας, καὶ οὕτως ἐπιρρωσθῆναι· τῇ γὰρ στερήσει τῶν καταρρεουσῶν ἢ βαλλουσῶν αὐτοὺς ἀκτίνων τοῦ ἡλίου καὶ τῇ ἀναβαινούσῃ ῥυτῇ φύσει τῆς 585
ὑγρᾶς ἀναθυμιάσεως ἀνάγεσθαι καὶ ἐπικρατεῖν ἄρχεται τὰ ἐν χειμῶνι πνέοντα πνεύματα. εἰς τοῦτο γὰρ ἐγὼ τὴν τῶν ὀνομάτων ἀνάπτυξιν ἀναλαμβάνω, τοῦ τε νέκταρος καὶ τῆς ἀμβροσίας. ἔνθεν τοι, καὶ τοῦ ἡλίου πρὸς ἄλλο τοῦ παντὸς μέρος τραπέντος, οἷον ἐπιρρωσθέντες οὗτοι, καταβάλλειν ἄρχονται τὰ τοῦ θέρους συστατικὰ καὶ τὰς ἐν αὐτῷ ἐπιπολαζούσας ἀναθυμιάσεις, νῦν μὲν πρηστήρων καταπεμπομένων ἄνωθεν καὶ τὴν γῆν κατακαιόντων, ἄλλοτε

2. ἐκ γῆς Trinc. G. Vind. τῆς γῆς Par. ἐξ ὕψους Vind.

δὲ ψόφων ἐν γῇ ἀσήμων γινομένων ἢ σεισμῶν ἐπιτελουμένων ἢ θυέλλης ἢ καταιγίδος ἐγειρομένης, καὶ θαλάσσης ἠχούσης δεινὸν καὶ ἐπίφοβον· ἔστι δὲ καὶ πρὸς τὸ εὐσεβέστερον μεταρυθμίσαι τὸν μῦθον, διὰ σὲ πάντως, ὦ τέκνον, ἐπιγαννύμενον, ὡς ὁρῶ, τῇ ἀπὸ τῆς ἀγριελαίου ἐπὶ τὴν καλλιέλαιον μεταλήψει τοῦ λόγου. ἣν ὅτε καὶ ἡ τῶν ἀνθρώπων φύσις ὑπὸ γῆν ἐταρταροῦτο καὶ κατεκρύπτετο· ἣν Κίττον μὲν ὁ λόγος καλεῖ διὰ τὸ ἐγκοτεῖσθαι τῷ πατρὶ καὶ πλάστῃ θεῷ καὶ ἀπ' αὐτοῦ ἀπεστράφθαι διὰ τὴν παράβασιν· Γύγην δὲ διὰ τὸ γηΐνην εἶναι καὶ φθαρτὴν κατὰ τὸ σῶμα· Βριάρεων δὲ διὰ τὸ ὑψηλὸν καὶ μετέωρον τῆς ψυχῆς καὶ τὸ ἀθάνατον. ἀλλὰ ταύτης τῆς ἡμετέρας φύσεως παρὰ θεοῦ ἀπεστραμμένης καὶ ὑπὸ γῆν κεκρυμμένης καὶ τῷ ᾅδῃ κατεχομένης, τὰ Τιτανικὰ καὶ Δαιμόνια φῦλα τῷ παντὶ ἐπεπόλαζον, κατακυριεύοντα τῶν ὑπὸ τὴν σελήνην καὶ πάντας ὑποκλέπτοντα καὶ κατακαίοντα τῷ ξηραντικῷ τῆς ἁμαρτίας καύσωνι. ἀλλὰ ὁ Κρονίδης ἐλθὼν καὶ οἱ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι, δηλαδὴ ὁ τῆς μεγάλης βουλῆς τοῦ πατρὸς ἄγγελος, ἥν τινα καὶ δια τὸ ἀφανῆ εἶναι καὶ ἄγνωστον τοῖς ἀγγέλοις καὶ ἀπόκρυφον ἀτρέστως ὁ λόγος κορὸν νοῦν ὀνομάζει, ἢ διὰ τὸ ἀκατάληπτον εἶναι τὴν ἐκ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ γέννησιν, καὶ οἱ ἐκ τῆς Ῥέας γεννηθέντες καὶ τοῦ Κρόνου, τουτέστιν οἱ κατὰ χάριν υἱοθετηθέντες τῷ θεῷ, οἱ φθαρτοὶ μὲν καὶ ῥευστοὶ κατὰ τὴν οἰκείαν φύσιν, ἀθάνατοι δὲ καὶ θεοὶ χρηματίσαντες κατὰ χάριν· Κρόνον γὰρ νῦν τὸν πατέρα νομιστέον, κορὸν νοῦν ὄντα καὶ ἀκατάληπτον· τὴν γὰρ γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται; οὗτοι τοίνυν ἐλθόντες,
586 ὁ Χριστὸς δηλαδὴ καὶ οἱ προφῆται ἢ οἱ ἀπόστολοι, διαλύειν τοὺς δεσμοὺς προτρέπονται καὶ ὑποτίθενται μηκέτι δειλιᾶν τὰς Τιτανικὰς φάλαγγας, ἀλλὰ πατεῖν ἐπάνω ὄφεων καὶ σκορπίων. εἰς δὲ τὸν κατ' ἐκείνων χωροῦμεν πόλεμον, ἀμβροσίας πρότερον πλησθέντες καὶ νέκταρος, τουτέστιν ἰδόντες ἀπαθανάτισιν τῆς ὁμοφυοῦς[1]) ἡμῖν σαρκὸς καὶ θέω-

1. ἀπαθανάτισιν ὁμοφυοῦς Par. Trinc. Vind. ἀπαθανάτωσιν ὁμοουσίου G.

σιν τοῦ προσλήμματος· συνεχάρη γὰρ πᾶσα ἡ φύσις ἡμῶν καὶ συνέζησε τῇ ζωοπαρόχῳ τοῦ σωτῆρος σαρκί, ὥσπερ τῷ Ἀδὰμ συναπέθανε πρότερον. ἢ νέκταρ καὶ ἀμβροσία εἴη ἂν ἡ εἰς Χριστὸν πεποίθησις· δίκαιος γὰρ ἐπὶ κύριον πέποιθεν ὡς λέων· ἢ τὸ τοῦ σταυροῦ σημεῖον καὶ ἡ πίστις αὐτή[1])· ἐν τούτοις γὰρ θαρρήσαντες οἱ ἅγιοι τὰς τῶν δαιμόνων ἥττησαν φάλαγγας· ἢ ἡ στέρησις τῆς κατάρας τῆς Ἀδαμιαίας καὶ ἡ πρὸς οὐρανὸν ἀνάβασις τῆς ῥυτῆς φύσεως. ἐντεῦθεν δ' ἄν τις ἀπορήσαιτο, καὶ τί σημαίνειν ἐθέλει τὸ παρ' Ἕλλησι νέκταρ καὶ ἡ ἀμβροσία, τὰ τῶν θεῶν βρώματα καὶ πόματα, οἷς ἐκεῖνοι χρῶνται, μήτε σῖτον ἔδοντες, μήτ' αἴθοπα οἶνον πίνοντες. ἐμοὶ δοκεῖ, ὡς νέκταρ μέν ἐστιν ἡ ἀκραιφνὴς τοῦ νοῦ νόησις καὶ ἀπαθής, ἡ ἐστερημένη τοῦ καταρρέοντος ὅλως πρὸς τὰ τῇδε βάρους, καὶ πάσης ῥοπῆς ἐμπαθοῦς ἀπηλλοτριωμένη ἐνέργεια. ὡς γὰρ νεκρὸς λέγεται ὁ ἐστερημένος κηρός, ἤγουν τῆς ψυχῆς, νεκηρός τις ὤν, οὕτω καὶ νέκταρ τὸ ἐστερημένον νόημα τοῦ καταρρέοντος καὶ καταβαρύνοντος πάθους. ἀμβροσία δὲ ἡ ἀναβαίνουσα ῥοή· δεῖ γὰρ τὸν οὕτω νοοῦντα καθαρὸν νοῦν συναναψοῦν ἑαυτῷ καὶ μετεωρίζειν ἢ ἀπαθανατίζειν τὸ σῶμα τὸ ῥυτὸν τοῦτο καὶ ἐπίκηρον. ἀναβαροσία γάρ τίς ἐστιν ἡ τοιαύτη ἐνέργεια, ἥ τις καὶ τροφὴ τῷ ἀθανάτῳ νοΐ χρηματίζει, λεπτοῖς γαννυμένῳ καὶ ἀκραιφνέσι νοήμασιν, ἀλλ' οὐ μέντοι γε ζοφεροῖς ἢ ἐμπαθέσιν, ὧν ὁ σῖτος δηλωτικός ἐστι καὶ ὁ οἶνος· πλησθέντες οὖν θάρρους ἡ τῶν ἀνθρώπων φύσις τῇ τοῦ Χριστοῦ παρουσίᾳ καὶ τῇ ἀπαθανατίσει τοῦ προσλήμματος, οἱ μὲν αὐτοψεὶ ὥσπερ οἱ ἀπόστολοι, οἱ δὲ οὐχ οὕτως, ἀλλ' ἢ μόνον ἀκούσαντες ὥσπερ οἱ μετὰ ταῦτα παρὰ τοῦ εὐαγγελίου καὶ τῆς χάριτος δημηγορούσης ἐπ' ἐκκλησίας καὶ πανταχοῦ ἠνωτίσαντο, ὡς, τὸ ἔργον τῆς οἰκονομίας ἐτελείωσα, οὓς δέδωκάς μοι ἐτήρησα, καὶ οὐδεὶς ἀπώλετο 587
ἐξ αὐτῶν, εἰ μὴ ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας· καὶ οὐδεὶς ἀγαπῶν πατέρα ἢ μητέρα ὑπὲρ ἐμέ, ἔστι μου ἄξιος. κἀκεῖνοι συννοήσαντες τὴν ἄφατον τοῦ μυστηρίου δύναμιν καὶ ὁμολο-

1. ἡ αὐτὴ πίστις Par.

γήσαντες χάριν τῷ θεῷ, ἐντεῦθεν ἀπετάξαντο πᾶσι, καὶ κήρυκες τῆς πίστεως ἐγίνοντο πάντες, θήλειαί τε καὶ ἄρρενες, ἤματι κείνῳ, θεοὶ δοτῆρες ἑάων· πολέμου δὲ λιλαίετο θυμός, καὶ ἄλλον ἄλλος καταλαβόντες τόπον, οἱ μὲν νήσους, οἱ δὲ ἤπειρον, οἱ δὲ θάλασσαν, ἐκεῖθεν ταῖς Τιτανικαῖς φάλαγξι συνεπλέκοντο καὶ ἠνδρίζοντο παρὰ Χριστοῦ καὶ κατηγωνίζοντο τοὺς ἀντιπίπτοντας, ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες, πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας ἀγωνιζόμενοι, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ αἰῶνος τούτου, εἰσδιώκοντες μυρίους, καὶ ἐν μιᾷ δημηγορίᾳ τόσους ἕλκοντες πρὸς εὐσέβειαν καὶ τοῖς θαύμασιν πείθοντες. διὸ καὶ ἑκατόγχειρες ἂν εὐλόγως λέγοιντο καὶ πεντηκοντακέφαλοι, ὡς πολυδύναμοι καὶ ἰσχυροί· τὴν δὲ τούτων καρτερίαν καὶ τὸ γενναῖον τὸ ἐν μάχαις Τιτανικαῖς ἐθαύμασε μὲν καὶ θάλασσα καὶ ἤπειρος, ἐξύμνησε δὲ καὶ ὕπαιθρος διαγωγὴ καὶ ὁ ἐν σπηλαίοις καὶ ὄρεσι, μετὰ δὲ τοὺς ἀγῶνας τοὺς ἀσκητικοὺς καὶ τοὺς μαρτυρικοὺς μόχθους ὁ Ζεύς, ἤγουν ὁ θεός, ἐδίδου τούτοις τὰ σημεῖα καὶ τὰς χάριτας, ἔνθεν καὶ ἀπηλαύνοντο παρὰ τῶν ἁγίων οἱ δαίμονες καὶ ἀπετυφλοῦντο ὑπὸ τῆς ἄνωθεν αἴγλης καὶ κατεφλογίζοντο καὶ ἐς Τάρταρον ὑπεπέμποντο. βέλη δὲ τοῦ Διὸς εἴη ἂν τὸ τοῦ σταυροῦ σημεῖον καὶ ἡ ἐκεῖθεν ἀστραπὴ τῶν ἐναντίων μὲν τυφλωτική, τῶν δὲ πιστῶν φωτιστική. Ζῆνα δὲ Κρονίδην, πατέρα ἀνδρῶν τε θεῶν τε, τὸν μονογενῆ τοῦ θεοῦ υἱὸν ἀκουστέον. οὗτος γάρ, ὡς μὲν ζωῆς αἴτιος, Ζεὺς προσαγορεύεται, ὡς δὲ υἱὸς τοῦ θεοῦ, Κρονίδης καλεῖται· Κρόνον γάρ, τὸν κορὸν ἐκεῖνον νοῦν καὶ ἀφανῆ ἡμῖν καὶ ἀκατάληπτον οἰητέον, τὸν οὐκ ἔκ τινος, οὐδὲ γεννητόν, τὸν ἀγενεαλόγητον λέγω πατέρα· τίς γὰρ διηγήσεται τὴν γενεὰν αὐτοῦ; Κρονίδην δὲ τὸν τούτου υἱόν, τὸν ὁμοούσιον καὶ σύνθρονον, καὶ ὑπεράνω[1] ἐνθακούμενον τῶν κατὰ χάριν υἱοθετηθέντων θεῶν τῷ πατρὶ καὶ κρινοῦντα πᾶσαν τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν καὶ διὰ τοῦτο πατέρα προσαγορευόμενον ἀνδρῶν τε θεῶν τε. ἀλλ' ἐπεί
588 σοι δοκεῖ καὶ τὴν κλίσιν τοῦ Διὸς ὀνόματος διαθρῆσαι,

1. ὑπεράνωθεν Par.

φέρε δὴ καὶ παρεκβατικώτερον λεκτέον, διὰ τί ὁ Ζεύς τοῦ Διός κλίνεται. ὅτι μὲν οὖν ἑτερόκλιτα πολλά εἰσιν ὀνόματα, ἔχεις τάχα μαθών, ὦ φίλος, ἐκ τοῦ ὕδωρ ὕδατος· ἓν οὖν τῶν ἑτεροκλίτων ἔοικεν εἶναι καὶ τὸ Ζεύς Διός. ἑτερόκλιτα δὲ λέγομεν, ὅσα τῶν ὀνομάτων ἄλλας ἔχει εὐθείας καὶ ἄλλας γενικάς, καὶ ἁπλῶς ἐν ὅσοις ἢ διὰ συνήθειαν, ἢ διὰ διάλεκτον, ἢ διαστολῆς ἕνεκα τῆς πρὸς ἄλλο τῶν ὀνομάτων, οὐ πρὸς τὴν εὐθεῖαν ἡ γενικὴ ἀποδίδοται οὐδ' ἐκείνης ἐστὶ γενική, ἀλλ' ἑτέρας μὲν γενικῆς ἡ εὐθεῖα εὑρίσκεται, ἑτέρας δ' εὐθείας ἡ ἀποδοθεῖσα γενική. τοῦ γὰρ Ζεύς ὀνόματος ὀφείλοντος κλιθῆναι τῇ εἰς ος γενικῇ, ὡς πάντα τὰ εἰς ευς ἔχει ὀνόματα, καὶ τῆς Διός γενικῆς τὴν εἰς[1]) *ῑς εὐθεῖαν ἀπαιτούσης, ὥσπερ ἴς ἰνός καὶ ῥίς ῥινός, ἀμφοτέρων ἡ χρῆσις ἐξέλιπε τῆς γενικῆς καὶ τῆς εὐθείας· καὶ ἄλλα ἀντ' αὐτῶν εἰσήχθη διαστολῆς οἶμαι ἕνεκα τοῦ δίς ἐπιρρήματος· οὕτω γὰρ τάχα ἡ εὐθεῖα τοῦ Διὸς ἀπῃτεῖτο ἀποδοθῆναι, καὶ δι' ἀχρηστίαν τῆς Ζευὸς ἢ τῆς ζεὸς γενικῆς. καὶ πειθέτω σε τὸ ζῆν ἀντὶ τοῦ ἔπεμψα· ἐπὶ μὲν τοῦ πρώτου προσώπου, ῑ καὶ η γραφόμενον, ἐπὶ δὲ δευτέρου καὶ τρίτου, ῑ καὶ δίφθογγον· ἄλλων γὰρ καὶ ἄλλων θεμάτων ὄντα ταῦτα, ὅμως εἰς τὸν αὐτὸν εἰσελθόντα χρόνον, ἄλλην καὶ ἄλλην γραφὴν ἀσπάζεται, τὴν ἐξ ὧν εἰσι θεμάτων διαφορὰν ὑπεμφαίνοντα. ἔστι δὲ καὶ ἄλλην αἰτίαν ἀποδοῦναί σοι τῆς εἰρημένης κλίσεως, οὐ γραμματικήν, ἀλλὰ φιλόσοφον ἴσως καὶ ὑψηλοτέραν· ὁ Ζεύς τοῦ Διός κλίνεται, δηλουμένου πάντως ἡμῖν, ὡς οὗτός τε ζωή ἐστι, καὶ δι' αὐτοῦ ζῶσι τὰ ζῶντα, καὶ τὰ ὄντα ἁπλῶς δι' αὐτοῦ τὸ εἶναι εἴληχεν· ἄκουε γὰρ τοῦ Ὀρφέως ἐν τῷ λεγομένῳ κρατῆρι τάδε σοι λέγοντος·*

ἔστι δὴ πάντων ἀρχὴ Ζεύς. Ζεὺς γὰρ ἔδωκε
ζῶά τ' ἐγέννησεν, καὶ Ζῆν' αὐτὸν καλέουσι,
καὶ Δία τ' ἤδ', ὅτι δὴ διὰ τοῦτον ἅπαντα τέτυκται.
εἷς δὲ πατὴρ οὗτος πάντων, θηρῶν τε βροτῶν τε.

1) *εἰς ῑς* Par. *ῑς* Trinc. G. Vind.

720. *τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς.* ἀλλὰ ταῦτα μὲν οὕτως ἐχέτωσαν· ἐπὶ δὲ τὰ ἑξῆς χειραγωγητέον τὸν λόγον, τίς τε ὁ χάλκεος ἄκμων φιλοσοφητέον, καὶ τί βούλεται παρὰ τῷ ποιητῇ τὸ

τόσσον ἔνερθ' ὑπὸ γῆς, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης,

589 καὶ τ' ἄλλα κατίδωμεν ὡς οἷόν τε ἀκολούθως. τῶν διαστάσεων μείζων λέγεται ἡ τοῦ ἄνω καὶ τοῦ κάτω· ἐντεῦθεν γὰρ καὶ τὰ ἐναντία καὶ πάντα τὰ κατὰ πολὺ ἀλλήλων διεστηκότα λέγεται διεστηκέναι, ὡς Ἀριστοτέλης φησί. τὴν ἐν τῷ παντὶ οὖν διάστασιν ὑπαινιττόμενος καὶ Ἡσίοδος, καὶ μάλιστα τὴν μείζονα, τοῖς παροῦσιν ἔπεσι κέχρηται· τόσσον γὰρ ἔνερθ' ὑπὸ γαίης, ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. εἰ γὰρ διαμετρῆσαι θέλει τις τὴν τοῦ οὐρανοῦ διάστασιν ἀπὸ τῆς γῆς, τοσαύτην εὑρήσει πάντως, ὅσην καὶ ἀπὸ τῆς γῆς ἄχρι τοῦ δοκοῦντος κάτω ἡμισφαιρίου. σφαιρικοῦ γὰρ τοῦ παντὸς δεδειγμένου καὶ τὴν κύκλῳ κίνησιν τοῦ οὐρανοῦ κινουμένου, ἔτι δὲ τῆς γῆς κέντρου λόγον ἐχούσης πρὸς τὸ πᾶν, εὐλόγως ἰσοδιάστατον λέγεται τὸ ἄνω ἡμισφαίριον τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τῆς γῆς καὶ τὸ λεγόμενον κάτω· αἱ γὰρ ἀπὸ τοῦ κέντρου πρὸς τὴν περιφέρειαν ἐκβαλλόμεναι εὐθεῖαι, ἴσαι ἀλλήλαις εἰσί, καθὰ[1]) τοῖς γεωμέτραις δοκεῖ· ὃ δὴ κάτω ἡμισφαίριον ἔοικε λέγειν Τάρταρον ἠερόεντα, εἰς ὃν ἀποπέμπονται οἱ Τιτᾶνες· καὶ γὰρ αἱ ἄνωθεν ἡμῶν ἐπιπολάζουσαι ἀναθυμιάσεις ξηραὶ ἐν θέρει, αἱ μὲν διαλυθεῖσαι πάντη, αἱ δὲ ὑπὸ γῆν καταχθεῖσαι καὶ ἁπλῶς ἄλλοις καὶ ἄλλοις διασκεδασθεῖσαι μέρεσι τοῦ κόσμου, ἀπηλάθησαν, ὡς καὶ ἀνωτέρω ἐδήλου ὁ Ἡσίοδος λέγων·

προπάροιθεν Ἑσπερίδων λιγυφώνων·

ἡ γὰρ ξηρὰ ἀναθυμίασις ἥ τε κούφη καὶ εὐπετὴς τὸν ἄνω τόπον ζητεῖ φύσει· ἄνω δέ ἐστι καὶ τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον, κἂν ἡ συνήθεια τοῦτο κάτω καλῇ. Τάρταρον οὖν ἠερόεντα δοκεῖ μοι λέγειν ὁ παρὼν ποιητὴς τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον, ἐν ᾧ καὶ ταραχαί τινες γίνονται ὑπὸ τῶν ἐν αὐτῷ πελαζουσῶν ἀναθυμιάσεων, δι' ἀντιπερίστασιν

1. καθὼς Par.

πάντως τῶν ἐν τῷ ἄνω ἡμισφαιρίῳ. ἄκμων δὲ χάλκεος ἂν εἴη ἡ ἀπὸ τοῦ μέσου πρὸς τὴν περιφέρειαν τοῦ οὐρανοῦ νοουμένη εὐθεῖα, ἥτις καὶ ἴση ἐστί. λέγεται δέ, ὅτι ποτὲ ὁ τοῦ Ἡφαίστου ἄκμων πεσὼν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐννέα νυχθήμερα ἐφέρετο ἄχρις οὗ τῇ γῇ προσεπέλασε, καὶ αὖθις ἄλλα τοσαῦτα, ἕως εἰς Τάρταρον ἦλθεν ἐκεῖθεν. αἰνίττεται δὲ τὴν ἴσην διάστασιν τῶν τοῦ οὐρανοῦ μερῶν ἀπὸ τῆς γῆς, ὡς εἴρηται.

726. τὸν πέρι χάλκεον ἕρκος. *ὥσπερ γὰρ ἐν τῷ ἄνω ἡμισφαιρίῳ ἔστι μὲν ἀνωτέρω πάντων τῶν στοιχείων τὸ ὑπέκκαυμα, εἶτα ὁ ἀήρ, εἶτα τὸ ὕδωρ, εἶτα ἡ γῆ, οὕτω καὶ ἐν τῷ λοιπῷ εἴληχε τάξεως ἡμισφαιρίῳ τὰ στοιχεῖα· κατωτέρω γὰρ ὡς πρὸς ἡμᾶς ἔστιν ὁ αἰθήρ, ἐν ᾧ οἱ Τιτᾶνες ἐναποκλείονται, ὃν αἰθέρα ὑπὸ γῆν καὶ Τάρταρον οὐδὲν ἄτοπον οἴεσθαι. εἶτα περὶ αὐτὸν ἐλήλαται χάλκεον ἕρκος, ἤγουν ὁ ἀήρ· χάλκεον γὰρ καλεῖ αὐτὸν διὰ τὸ διηχὲς καὶ εὔηχον, ἡ περὶ δὲ νοεῖν δίδωσιν ἡμῖν τὸ τῆς θέσεως τῶν στοιχείων σχῆμα· σφαιρικὰ γὰρ καὶ αὐτὰ διὰ τὸ τὴν γῆν εἶναι τοιαύτην καὶ τὸν οὐρανόν.*

732. τοῖς οὐκ ἐξιτόν ἐστι. *εὐλόγως δὲ ὁ Ποσειδῶν ἐπιτίθησι θύρας τοῖς Τιτᾶσι χαλκείας· τῆς γὰρ ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἀναθυμιάσεως ἐπιπολαζούσης ἐν τῷ ὑπὲρ ἡμᾶς ἀέρι, αἱ ξηραὶ ἀναθυμιάσεις κεκώλυνται ἀνιέναι διὰ τοῦ τοιούτου ἀέρος· τεῖχος δὲ νοητέον διεῖργον ἀμφοτέροις*[1] *τὴν γῆν. σημειωτέον δέ, τί ποτέ ἐστιν ὁ καλούμενος Τάρταρος· κατά γε τέως τὴν ἐμὴν ἀγροικίαν τὸ ὑπὸ γῆν καλούμενον ὑπέκκαυμα, ἐν ᾧ συνίστασθαι εὔλογον*[2] *ξηρὰς ἀναθυμιάσεις· Τάρταρον δὲ αὐτὸ προσηγόρευσεν ἡ Ἑλληνικὴ αὐτονομία ἀπὸ τοῦ ταραχάς τινας ἐν αὐτῷ γίνεσθαι τῶν τοιούτων ἀναθυμιάσεων· ζητοῦσι γὰρ οἷον ἀνιέναι περὶ τὸ ὑπὲρ ἡμισφαίριον· διὰ τοῦτο βοαὶ καὶ ψόφοι ἄσημοι καὶ παλμοὶ καὶ ἄλλ' ἄττα τοιαῦτα ἐκεῖ γίνεται. οὐχ ὡς μὴ γινομένων δὲ καὶ περὶ τὸ ἄνω ἡμισφαίριον καὶ τὸν αἰθέρα τῶν τοιούτων παθημάτων καλεῖται μόνος ἐκεῖ-*

1. *ἀμφοτέροις* Par. *ἀμφότερα* Trinc. G. Vind.

2. *εὔλογον* Par. *λόγος* Trinc. G. Vind.

νος Τάρταρος, ἀλλ' ὅτι περ οὐκ ἦν ἴδιον ὄνομα αὐτῷ θεῖναι, διὰ τοῦτο ἔδοξε τοῖς παλαιοῖς οὕτως αὐτὸ ὀνοματοθετῆσαι· διαφόροις γὰρ οὖσι τοῖς ἡμισφαιρίοις διάφορα καὶ τὰ ὀνόματα τέθειται· τὸ μὲν ὑπὸ σελήνην αἰθὴρ καλούμενον ἢ ὑπέκκαυμα, ἐν ᾧ ἡ τοῦ πυρὸς φύσις ἐστί· τὸ δ' ὑπὸ γῆν, Τάρταρος[1]).

591 736. ἔνθα δὲ γῆς δνοφερῆς. διὰ τούτων τῶν ἐπῶν τὴν τοῦ Ταρτάρου τάξιν αἰνίττεται ὁ παρὼν ποιητὴς καὶ τῶν λοιπῶν στοιχείων τῶν ἐν τῷ καλουμένῳ κάτω ἡμισφαιρίῳ· πηγὰς μὲν γὰρ πάντων ἑξῆς καὶ τὰ πέρατα εἶναί φησι τὰς ἐν τοῖς οἰκείοις τόποις μονὰς παγίους καὶ τὰς ὑπ' ἀλλήλων καὶ ἐν ἀλλήλοις περιοχὰς σφαιρικάς· περατοῦται γὰρ ἡ μὲν γῆ ὑπὸ τοῦ ὕδατος, τοῦτο δὲ ὑπὸ τοῦ ἀέρος. ἀργαλέα δὲ καὶ εὐρώεντα ταῦτα καλεῖ καὶ στυγηρὰ τοῖς θεοῖς, παρόσον ἀφανῆ εἰσιν ἡμῖν· ὑπὸ γῆν γὰρ κεκρύφαται. ἔτι δὲ καὶ τὸ ὑπὸ γῆν αἰνιττόμενος διάστημα ἄχρι τοῦ ἡμισφαιρίου ἐκείνου ἐπήνεγκε·

χάσμα μέγ', οὐδέ κε πάντα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτὸν
οὖδας ἵκοιτο.

ἀλλὰ ταῦτα μὲν ὧδέ πη ἐχέτω. περὶ δὲ τοῦ νυχθημέρου ἑξῆς ἔοικε φιλοσοφεῖν, κἂν οὐ πάνυ ἀκριβέστατα καὶ ὡς οἱ περὶ ταῦτα δεινοὶ διϊσχυρίζονται. ἔστι δὲ ὅμως ἐκ τῆς περὶ τὴν σφαῖραν τοῦ παντὸς καταγραφῆς τούς τε τροπικοὺς κατιδεῖν κύκλους καὶ τὸν μεσημβρινὸν καὶ τὸν ἰσημερινόν, ἔτι δὲ τὸν ζωδιακὸν καὶ τὴν τούτου λόξωσιν. εὐφυέστατα δὲ καὶ περὶ τῆς ἡμέρας καὶ τῆς νυκτὸς ὑποκεκαλυμμένα διέξεισι, καὶ ὡς προσῆκε ποιητικῇ χάριτι. τὸ γὰρ παρεισάγειν δώματα τῆς νυκτὸς νεφέλαις ὑποκεκαλυμμένα καὶ ἔμπροσθεν αὐτῶν ἵστασθαι τὸν Ἄτλαντα βαστάζοντα τὸν οὐρανὸν καὶ ἀλλήλαις ἐντεῦθεν συναντᾶν τὴν ἡμέραν καὶ τὴν νύκτα, καὶ ἀμείβεσθαι ἑτέραν ὑφ' ἑτέρας, χαριέντως πάντως τήν τε τῆς νυκτὸς φύσιν δηλοῖ, ὅτι στέρησις φωτός ἐστι τοῦ ἡλιακοῦ, καὶ ὅτι τῇ περὶ τὸν ἄξονα περιφορᾷ τοῦ παντὸς ἐπιγίνεται, τοῦ μὲν ἄνω ἡμέρας οὔσης ἡμισφαιρίου, ἐν ᾧ ὁ ἥλιος, κατιόντος κάτω,

1. Schol. 602 bei Heinsius G. f. Par. Trinc. Vind.

κἀκείνου τοῦ ὑπὸ γῆν ἀνιόντος· οὐδέποτε γὰρ εἰς ταὐτὸ συντρέχουσιν ἅμα ἥ τε στέρησις, καὶ τὸ οὗ ἐστιν ἡ στέρησις· ἡ γὰρ νὺξ τῇ ἀπουσίᾳ τῆς ἡμέρας γίνεται· καὶ εἰ ὁ ἥλιος ὑπὲρ γῆς ἐστιν, ἡμέρα ἐστίν, εἰ δ' ὑπὸ γῆν, νύξ. μεγαλεπιβολώτατα δὲ καὶ τὰ περὶ τὸν Ἄτλαντα παραδέδοται τοῖς ποιηταῖς·[1]) τὸν γὰρ Ἄτλαντα παρεισάγουσιν 592
ἔχειν τὸν οὐρανὸν καὶ ἐρείδειν κεφαλῇ τε καὶ χείρεσιν ἑστῶτα ἀστεμφῶς· ὁ γάρ τοι ἄξων ἀπὸ τοῦ κέντρου τοῦ ἀρκτικοῦ κύκλου διήκων διὰ μέσου[2]) τοῦ κέντρου τῆς σφαίρας ἕως τοῦ κέντρου τοῦ μεσημβρινοῦ κύκλου, συνέχει τὸν οὐρανὸν περὶ αὐτὸν δινούμενον· ἔδει γὰρ τοῖς κινουμένοις τῶν σωμάτων καὶ ἀκινήτου τινός, ἑδράσεως καὶ στηριγμοῦ ἕνεκα, ὡς πολλάκις εἴρηται παρ' ἡμῶν· ἅ τινα δὴ κέντρα, τὸ μὲν τῆς τοῦ παντὸς σφαίρας ἐν μεσαιτάτῳ ὂν καὶ ὡς συνεκτικώτερον, κεφαλὴν ὁ λόγος καλεῖ· τὰ δὲ τῶν κύκλων τῶν εἰρημένων, ὡς οἷον ὑφηπλωμένης τινὸς ἐπ' αὐτὰ δυνάμεως συνεκτικῆς ἀπὸ τοῦ ἐν μέσῳ κέντρου, καὶ ὡς παρεχόντων καὶ αὐτῶν συνοχήν τινα τῷ παντὶ καὶ ἐνέργειαν ἀεικινησίας, ἀτρέστως ὀνομάζειν ἐθέλει χεῖρας. Ἄτλαντα δὲ τὸν ἄξονα προσαγορεύουσι τάχα διὰ τὸ καρτερώτατον εἶναι καὶ γενναῖον τὸν πάντα οὐρανὸν ἐρείδοντα καὶ συνέχοντα· μήποτε δὲ διὰ τοῦ τοιούτου ὀνόματος παρεμφαίνουσι τὸ ἰσοδιάστατον τοῦ παντὸς οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ τῆς σφαίρας κέντρου, ἐν ᾧ ὁ ἄξων ἐμβέβληται ἀτάλαντος ὢν τις καὶ ἰσόρροπος, καὶ οἶμαι ὅτι καὶ Ἄρατος τοῦτο δηλοῖ λέγων·

αὐτὰρ ὅτ' οὐκ ὀλίγον μετανίσσεται, ἀλλὰ μάλ' αἰεὶ
ἄξων[3]) αἰὲν ἄρηρεν. ἔχει δ' ἀτάλαντον ἁπάντη
μεσσηγὺς γαῖαν, περὶ δ' οὐρανὸς αὐτὸς ἀγινεῖ.

καὶ χάλκεον δὲ μέγαν οὐδὸν ἀκουστέον τὸν ἀέρα· χάλκεον γὰρ αὐτὸν καλεῖ διὰ τὸ διηχές, περὶ αὐτὸν δὲ τὸν ἀέρα ἥ τε ἡμέρα καὶ ἡ νὺξ ἐπιγίνονται, ἡ μὲν καταφωτίζουσα, ἡ δὲ ἐπιζοφοῦσα. σαφῶς δὲ τὰ ἑξῆς ἔχει τῶν ἐπῶν, καὶ

1. τοῖς ποιηταῖς Par. ταῖς ποιητικαῖς Μούσαις Trinc. G. Vind.
2. διὰ μέσου τοῦ κέντρου Par. Trinc. Vind. διὰ τοῦ κέντρου G. διὰ τοῦ ἐν μέσῳ κέντρου Heinsius.
3. ἄξων διῶν Par. Trinc. Vind. ἄξων αἰὲν Heinsius G.

οὐ δεῖ μακρηγορεῖν ἐν τούτοις. εἴρηται δὲ ἀνωτέρω ἡμῖν καὶ περὶ τοῦ Κερβέρου. εἰ δὲ καὶ περὶ τῆς Στυγὸς προφθάσαντες εἴπομεν ἐκεῖ, ἀλλ' οὖν γε πάλιν τὸν λόγον ἀναλαβόντες δείξομεν ὅπως αὐτῆς ἐμνήσθη ὁ Ἡσίοδος, καὶ τί βούλεται τὰ περὶ αὐτῆς αὐτῷ νῦν λεγόμενα.

775. ἔνθα δὲ ναιετάει. τὴν Στύγα, φησί, κατοικεῖν
χωρὶς τῶν ἄλλων θεῶν ἐν ᾅδῃ εἰς δώματα πυκνὰ μὲν
καὶ εὖ ἡρμοσμένα λίθοις καὶ πέτραις μακραῖς, κίοσι δὲ
ἀργαλέοις πρὸς οὐρανὸν ἐστηριγμένα. δῆλον οὖν ἐστιν
ἐντεῦθεν, ὅτι Στύγα λέγει νῦν τοὺς σταλαγμοὺς τῶν ὑδά-
των καὶ τὰς ψεκάδας τὰς ἀπὸ τῶν κάτω τόπων ἀναδιδο-
μένας περὶ τὸν ὑπὲρ γῆς ἀέρα, καὶ ποιούσας ἶριν καὶ
593 ἕτερά τινα. ὥσπερ γὰρ ἀπὸ τοῦ νύσσω νύξω νύξ, οὕτως
ἀπὸ τοῦ στάζω στάξω στάξ, καὶ τροπῇ τοῦ ᾱ εἰς ῡ Στύξ,
ἡ καταστάζουσα ἄνωθεν ὑγρὰ φύσις καὶ δροσερά, ἥτις
εὐλόγως θυγάτηρ λέγεται τοῦ ἀψορρόου Ὠκεανοῦ· μενού-
σης γὰρ τῆς γῆς ἐν τῷ μέσῳ, τὸ περὶ αὐτὴν ὑγρὸν ὑπὸ
τῶν ἡλιακῶν ἀκτίνων καὶ ὑπὸ τῆς ἄλλης τῆς ἄνωθεν
θερμότητος ἀτμιδούμενον φέρεται ἄνω· τῆς δὲ θερμότητος
ἀπολιπούσης[1]) τῆς ἀναγούσης αὐτό, καὶ τῆς μὲν διασκε-
δαννυμένης πρὸς τὸν ἄνω τόπον, τῆς δὲ καὶ σβεννυμένης
διὰ τὸ μετεωρίζεσθαι πορρώτερον[2]) εἰς τὸν ὑπὲρ γῆς ἀέρα,
συνίσταται πάλιν ἡ ἀτμὶς ψυχομένη διά τε τὴν ἀπόλειψιν
τοῦ θερμοῦ, καὶ διὰ τὸν τόπον, καὶ γίνεται ὕδωρ ἐξ ἀέρος·
γενόμενον δὲ πάλιν φέρεται πρὸς τὴν γῆν. γίνεται δὲ
κύκλος οὗτος μιμούμενος τὸν τοῦ ἡλίου κύκλον· ἅμα γὰρ
ἐκεῖνος εἰς τὰ πλάγια μεταβάλλει καὶ οὗτος ἄνω καὶ κάτω·
διὸ καὶ ἀψορρόον ὠκεανὸν τὴν τοιαύτην ὑγρὰν ἀναθυ-
μίασιν ὠνόμασεν ὁ ποιητής· ἀψορρόον μέν, διότι πάλιν
καταρρέει εἰς γῆν ἀνελθοῦσα καὶ μετεωρισθεῖσα· ὠκεανὸν
δὲ τάχα μὲν καὶ[3]) διὰ τὸ ταχὺ τῆς ἀναγωγῆς καὶ αὖ τῆς
καταφορᾶς εἰς τὴν γῆν, τάχα δὲ καὶ διὰ τὸ κυκλοτερῶς
ἔχειν τὴν ἄνοδον καὶ τὴν κάθοδον τῆς εἰρημένης συστά-

1. ἀπολιπούσης Par. ἐπιλ. Trinc. G. Vind.
2. ἀρύεσθαι πορρώτερον Par. μερίζεσθαι πορρωτέρω Trinc. Vind. μετεωρίζεσθαι πορρωτέρω G.
3. καὶ διὰ Par. διὰ Trinc. G. Vind.

σεως καὶ ἐνδελεχῶς τοῦτο γίνεσθαι ὀφείλειν κατά γε τὴν τάξιν. ὃ γὰρ ἄνεισιν ὑγρὸν εἰς τὸν ὑπὲρ γῆς τόπον, τοῦτο κατιέναι πάλιν εὔλογον· διὸ καὶ Ἀριστοτέλης, εἴτ' ἐντεῦθεν ὁδηγηθείς, εἴτε καὶ σφετερισάμενος ἀπὸ τοῦ παρόντος ποιητοῦ τὰ περὶ ὄμβρων καὶ χαλαζῶν καὶ ἀναθυμιάσεων τάδε φησὶν ἐν τῷ πρώτῳ τῶν μετεώρων· „δεῖ δὲ νοῆσαι τοῦτον ὥσπερ ποταμὸν ῥέοντα κύκλῳ ἄνω καὶ κάτω, κοινὸν ἀέρος καὶ ὕδατος· πλησίον μὲν γὰρ ὄντος τοῦ ἡλίου ὁ τῆς ἀτμίδος ἄνωθεν ῥεῖ ποταμός, ἀφισταμένου δὲ ὁ τοῦ ὕδατος ῥεῖ κάτω. ὥστ' εἴπερ ἠνίττοντο τὸν ὠκεανὸν οἱ πρότεροι, τάχ' ἂν τοῦτον τὸν ποταμὸν λέγοιεν τὸν κύκλῳ ῥέοντα περὶ τὴν γῆν.“ τὰ δὲ τῆς Στυγὸς δώματα κατηρεφέα μὲν ὑπὸ μακρῶν πετρῶν παραδίδονται καὶ ὑπὸ κιόνων μετεωριζόμενα μακρῶν ἄχρι καὶ[1]*) τοῦ οὐρανοῦ, διὰ* 594
τὸ ἐκ πετρῶν μᾶλλον καταρρέειν τὰ ὕδατα καὶ ἐντεῦθεν ἀναδίδοσθαι τὴν εἰρημένην ἀναθυμίασιν καὶ πρὸς οὐρανὸν ἀνάγεσθαι, καὶ ποιεῖν νέφη καὶ ὄμβρους καὶ ὁμίχλην καὶ χάλαζαν. τὸν γὰρ μεταξὺ τῆς γῆς καὶ τοῦ καλουμένου αἰθέρος τόπον πληροῖ διαφόρων παθημάτων ἡ ἀναδιδομένη ἀτμίς.

780. *παῦρα δὲ Θαύμαντος θυγάτηρ. διὰ τούτων τῶν ἐπῶν καὶ τῶν ἑξῆς ἔοικε φιλοσοφεῖν περὶ Ἴριδος οὐκ ἐπιστημονικώτατα*[2]*) δέ, οὐδὲ πάντως ἀκριβῶς, καθὼς καὶ ὁ Ἀριστοτέλης ἐποίησεν ἐν τῷ τρίτῳ τῶν μετεώρων, ἀλλ' ὅσον προσῆκε ποιητῇ ἀνδρὶ καὶ ἀρχαίῳ σοφῷ. διὸ καὶ εἴ τι φαίνεται ἀπᾷδον τοῦ ἀληθοῦς, συγχωρητέον αὐτῷ διὰ τὴν ἀρχαιότητα, οὐ μόνον ἐνταῦθα, ἀλλὰ καὶ ἐν ἄλλοις. χάρις δ' οὖν ὅμως εἰπόντι τῷ ἀνδρὶ καὶ ὁδηγήσαντι τοὺς μετ' αὐτόν. ὀλιγάκις, φησίν, ἡ Ἶρις ἀναστρέφεται περὶ τὴν θάλασσαν καὶ ἄνωθεν τῶν νώτων αὐτῆς φαίνεται, καὶ ὅταν οἱ θεοὶ ἐρίζωσι*[3]*) πρὸς ἀλλήλους, ὅταν μάχη τις ἐν τοῖς στοιχείοις ἐστί (ταῦτα γὰρ θεοὺς νῦν καλεῖ), τότε*

1. *ἄχρι καὶ* Par. *ἄχρι* Trinc. G. Vind.
2. *ἐπιστημοικώτατως δὲ* Trinc. Vind. *ἐπιστημονικώτατα* Par. G. *δὲ* f. Par. *πάντως* codd. *πάνυ* G.
3. *ἐρίζωσι* Par. *ἐρίζουσι* Trinc. G. Vind. *τὶ — τὶ — τὶ* Par. *τὸ — τὸ — τὸ* Trinc. G. Vind.

φαίνεται ἡ Ἶρις ἐν τοῖς μετεώροις, καὶ πέμπεται παρὰ τοῦ Διὸς ἄγγελος τῆς τοῦ κόσμου συστάσεως. χρυσέην δὲ προχοὴν καὶ πολυώνυμον ὕδωρ ἀκουστέον, τὶ χρυσίζον τῆς Ἴριδος μέρος καὶ τὸ πολύχρουν αὐτῆς, ὅπερ ἐξ ὕδατος ἔχει τὴν σύστασιν ψεκάζοντος· τὶ μὲν γὰρ αὐτῆς φοινικοῦν λέγεται, τὶ δὲ πράσινον, τὶ δὲ ἁλουργόν· διὸ καὶ πολυώνυμον ὕδωρ αὐτὴν ὁ παρὼν ποιητὴς ὀνομάζει. ἀναδίδοται δὲ τοῦτο ἐκ πετρῶν ἠλιβάτων καὶ ἀπὸ θαλάττης καὶ ἀπὸ γῆς, διὰ νύκτα μέλαιναν, ἢ ἀοράτως καὶ ἀνεπαισθήτως ἡμῖν, ἢ μάλιστα νυκτὸς διὰ τὸ τὴν σελήνην ἀνάγειν ταῖς ἑαυτῆς ἀκτῖσι τὴν δίυγρον ἀτμίδα.

790. *ἐννέα μὲν περὶ γῆν τε καὶ εὐρέα — προρέει.* τοιαῦτα[1]) τὰ ἔπη τοιαύτην ἔχει τὴν ἔννοιαν, δίνης ἀργυρέης εἱλιγμένος εἰς ἅλα πίπτει, ὡς οὐχ ὡσαύτως ἀπό τε τῆς γῆς καὶ τῆς θαλάσσης οἰητέον ἀνάγεσθαι ἀναθυμίασιν περὶ τὸν ὑπὲρ γῆς ἀέρα, ὅση ἄνεισιν ἀπὸ τῶν πετρῶν καὶ τῶν καταρρεόντων ἐξ αὐτῶν ὑδάτων· ἀλλ' ἐκεῖθεν μὲν διὰ τὸ ἐφηπλῶσθαι[2]) τὴν θάλασσαν καὶ τοὺς ποταμοὺς προχεῖσθαι, ἐνναπλάσιος ἄνεισιν ἡ ἀναθυμίασις· ἐντεῦθεν δὲ ἀπὸ τῶν κρηνῶν καὶ τῶν ἐν σπηλαίοις ὑδάτων ἐνναπλάσιος καὶ ὀλίγη· ἡρμήνευσαν δέ τινες τὰ ἔπη ταῦτα οὕτως, ὡς διὰ τούτων περὶ τοῦ σχήματος τῆς Ἴριδος διαλαμβάνει. εἰ γὰρ καὶ Ἀριστοτέλης δείκνυσιν ἐν τῷ τρίτῳ τῶν μετεώρων, ὡς οὔτε κύκλος ἐστὶν οὔτε μεῖζον ἡμικυκλίου τὸ τῆς Ἴριδος σχῆμα, ἀλλ' ἢ ἡμικύκλιον ἢ ἔλαττον ἡμικυκλίου. ἀλλ' οὖν φασιν ἔνιοι, ὡς μεῖζον ἡμικυκλίου πολλῷ τοῦτο εἶναι, τὸν παρόντα ποιητὴν μάρτυρα ἐπάγοντες· λέγει γάρ, ὡς εἴ τις νοήσει κύκλον, καὶ εἰς δέκα τμήματα αὐτὸν τέμῃ, τὰ μὲν ἐννέα ὑπὲρ γῆς ἔσονται, τὸ δὲ ἓν τμῆμα ὑπὸ γῆν. μεταρρυθμίζουσι δὲ τὴν λέξιν, καὶ τὸ ἐκ πέτρης προρέει ἀντὶ τοῦ ὑπὸ πέτραν καὶ ὑπὸ γῆν κρύπτεται ἀξιοῦσι λέγειν.

1. *τοιαῦτα τὰ ἔπη — πίπτει* Par. *τὸ δὲ ἐννέα — προρέει τοιαύτην ἔχει τὴν ἔννοιαν, ὡς οὐχ* Trinc. G. Vind. Par. Trinc. Vind. *προχεῖσθαι* Heinsius G. *ὑδάτων ὑποενναπλάσιος* Par. Trinc. *ὑποεννεαπλάσιος* Vind. *ἐνναπλάσιος* Heinsius G.

2. *ὑφηπλῶσθαι* Par. *προκεῖσθαι*

792. *μέγα πῆμα θνητοῖσι.* ἐντεῦθεν ἀπ' ἄλλης ἀρχῆς τὰ περὶ τοὺς ἐπιόρκους συμβαίνοντα καταλέγει δεικνὺς ἡμῖν, ὁπόσον κακόν ἐστι τὸ ἐπιορκεῖν καὶ τὸ[1]) ψεύδεσθαι. χρὴ γὰρ στίξαντας τελείαν εἰς τὸ *προρέει* καὶ ἑξῆς ἀπ' ἄλλης ἀρχῆς ἀκοῦσαι, ἠθικωτέρως ἡμῖν τὸν νοῦν ῥυθμίζοντα καὶ πρὸς τὸ εὐσεβέστερον μετάγοντα. „*μέγα πῆμα θνητοῖσιν ὅς κε τὴν ἐπίορκον ἀπολείψας ἐπομόσσῃ.*“ τὴν Ἶριδα λέγει ἢ τὴν Στύγα μέγα πῆμα τοῖς ἐπιόρκοις εἶναι· εἰ γὰρ ψευδῶς τις ἐπ' αὐτὴν ὀμόσει, σπονδὰς πρότερον ποιησάμενος καὶ συνθεσίας (τοῦτο γὰρ δηλοῖ διὰ τοῦ *ἀπολείψας*) κεῖται ἄταφος μέχρι πολλοῦ, ἐπειδὰν[2]) τεθναίῃ· εἰ δὲ καὶ ζώῃ, ἀκοινώνητος τυγχάνει καὶ τροφῆς καὶ πόσεως καὶ οὐδενὶ πρόσιτός ἐστιν εἰς τράπεζαν.

> ἀλλά τε κεῖται ἀνάπνευστος καὶ ἄναυδος
> στρωτοῖς ἐν λεχέεσσι,

παραφρονῶν ἔστιν ὅτε καὶ οὐχ ὑπνώττων, ἀλλὰ κατεχόμενος κάρῳ, καὶ ἐπιπολὺ ἐταζόμενος ὑπὸ τῶν Ἐρινύων καὶ μακρονοσῶν, εἶθ' ὕστερον πάλιν ἰώμενος καὶ ἀνακτώμενος τὴν[3]) προτέραν κατάστασιν. φιλάνθρωπον γὰρ ἡ πρόνοια, καὶ οὐκ ἀπογινώσκειν τέλειον[4]) παρασκευάζει τοὺς 596
εὐσεβοῦντας, δι' ὧν σοφῶς[5]) τὴν ἑαυτῆς προμήθειαν δείκνυσι. μαρτυρεῖ δέ μου τῷ λόγῳ ὁ τοῦ Ἀγαμέμνονος Ὀρέστης, καὶ εἴ τις ἄλλος τοῖς αὐτοῖς ἀτοπήμασιν ἔνοχος γέγονε. τί δὲ δή ποτε εἰς τὴν Στύγα ὀμνύειν τοὺς θεοὺς λέγεται; ἐμοὶ δοκεῖ, ὡς δηλοῦται διὰ τούτου ἡμῖν, ὅτι στυγοῦνται ὑπὸ θεῶν οἱ ὀμνύοντες καὶ ὑπ' ἀνθρώπων, ὥσπερ δὴ ἀνωτέρω προείρηται, ἢ ὅτι πρεσβύτερον ὂν τῶν ἄλλων στοιχείων τὸ ὕδωρ κατά τε Ἡσίοδον καὶ ἐνίους τῶν παλαιῶν, εἰκότως εἰς ὅρκον αὐτοῖς προὔκειτο.

805. *τοῖον ἄρ' ὅρκον ἔθεντο θεοί.* ἢ γοῦν διὰ

1. *τὸ ψεύδεσθαι* Vind. *τὸ* f. Par. Trinc. G. *προρέει καὶ ἑξῆς* Vind. *τὰ ἑξῆς* Par. Trinc. G.
2. *ἐπειδὰν* Par. *ἐπὰν* Trinc. G. Vind.
3. *ἐπὶ τὴν* Trinc. G. Vind.
4. *τέλεον* Trinc. G. Vind. *τέλειον* Par.
5. *ἄρα σοφῶς* Trinc. G. Vind. *μου τῷ λόγῳ* Vind. *μοι τ. λ.* Par. Trinc. G. *τοῖς αὐτοῖς* Trinc. Vind. *αὐτοῖς* Par. *τοῖς* Heinsius G. *προείρηται* Vind. *προείρηκα* Par. Trinc. G.

τί πρεσβύτερον εἶναι τὸ ὕδωρ εἰς ὅρκον αὐτοῖς παρελαμβάνετο, ἢ διὰ τὸ πολύχρηστον καὶ πολλὰς ἔχειν ἐνεργείας, ἢ Στύγα δοκεῖ λέγειν τὸ καταρρέον ὕδωρ ἀπὸ τῆς Ἴριδος διαλυομένης ἤδη καὶ σκεδαννυμένης ὑπὸ τῶν τοῦ ἡλίου ἀκτίνων καὶ ὑπὸ τῆς ὁμίχλης, ὡσανεὶ τοῦτο παιδεύοντος ἡμᾶς τοῦ λόγου, ὡς ἄρα διαλυθείη ὁ τὸν ὅρκον παραθραύσων οὕτως, ὡς διαλύεται καὶ διασκεδάννυται ἡ καταρρέουσα τῆς Ἴριδος δρόσος ἡ ψεκανώδης.

817. *Βριάρεων γε μὲν ἠὺν ἐόντα.* τὸν δὲ Βριάρεων ὁ Ποσειδῶν ποιεῖται γαμβρὸν καὶ δίδωσιν αὐτῷ τὴν Κυμοπόλειαν, παρόσον ἡ τῶν κυμάτων κίνησις ἔστιν ὅτε σφοδροτέρα γίνεται καὶ βριαρωτέρα ὑπὸ πνευμάτων, οἷον αὐτῇ συνερχομένων.

820. *αὐτὰρ ἐπεὶ Τιτᾶνας.* μετὰ δὲ τὸ τοὺς Τιτᾶνας ὑπὸ τοῦ Διὸς καταβληθῆναι εἰς Τάρταρον ὁ Τυφωεὺς ἐκ τῆς γῆς νεώτερος παραδίδοται γεννηθῆναι, συνελθούσης τῷ Ταρτάρῳ, καὶ τὰ ἑξῆς τῶν ἐπῶν· ὄντος γὰρ μετὰ τὸ ἀπελαθῆναι τοῦ περὶ ἡμᾶς ἀέρος τὴν ἀτμιδώδη πᾶσαν ἀναθυμίασιν, καὶ ὑπὸ γῆν ἐμβληθῆναι καὶ τῷ λεγομένῳ κάτω ἡμισφαιρίῳ προσπελάσαι, ἐπιγίνονται, καθὼς οἴεται ὁ παρὼν ποιητής, τυφῶνες καὶ ἐκνεφίαι δεινοί, κλονοῦντες τὴν γῆν καὶ ἐκδειματοῦντες ἡμᾶς ταῖς ἀτάκτοις αὐτῶν ὁρμαῖς καὶ ἐκκυκῶντες οὐ γῆν μόνον, ἀλλὰ μικροῦ δεῖν καὶ τὸν ἅπαντα κόσμον σπαράσσοντες· διὸ καὶ ὡς τοιαῦτα ἐνεργοῦντες, εἰκότως ἑκατογκέφαλοι λέγονται καὶ πολύχειρες καὶ πολύφωνοι, ποτὲ μὲν ὡς λέοντες ὠρυόμενοι, ἄλλοτε δὲ ὡς ταῦροι μυκώμενοι, ποτὲ δὲ ὡς κύνες ἀναιδῶς ὑλακτοῦντες. ἔστι δὲ ὁ τυφὼν πνεῦμα παχύτερον νέφε-
597 σιν[1]) ἀποκεκλεισμένον καὶ διὰ τὴν ἀντίκρουσιν τῆς δίνης ἐπὶ γῆς φερομένην ἔχον τὴν ἕλικα, συγκατάγουσαν τὸ νέφος μὴ δυναμένην ἀπολυθῆναι. ὅπου δὲ κατ' εὐθυωρίαν ἐκπνεῖ, ἐνταῦθα τῷ πνεύματι κινεῖ καὶ τῇ κύκλῳ κινήσει στρέφει καὶ ἀναφέρει ᾧ ἂν προσπέσῃ βιαζόμενον. ἀλλὰ τοῦτο τὸ ἐνοχλοῦν παχὺ πνεῦμα κατασπασθὲν καὶ λεπτομερέστερον ἑαυτοῦ γεγονὸς τῇ ἐκπυρώσει, καὶ τὸν ἀέρα

1. ἐν νέφεσιν Trinc. G. Vind. νέφεσιν Par.

χρωματίσαν, ἔτι δὲ ἐν αὐτῷ τῷ νέφει πολὺ καὶ λεπτὸν ἐκθλιβὲν πρηστὴρ καὶ κεραυνὸς γίνεται. ἔνθεν τοι καὶ εὐλόγως λέγεται διὰ ταῦτα, ὡς ὁ Τυφωεὺς βασιλεῦσαι μέλλων τοῦδε τοῦ παντὸς ἐκωλύθη ὑπὸ τοῦ Διὸς ἐγνωκότος τὴν αὐτοῦ μηχανήν, καὶ ἀναλαβόντος τὰ αὐτοῦ βέλη καὶ καταβαλόντος αὐτόν, βροντῇ τε καὶ ἀστραπῇ καὶ κεραυνῷ. τάχα γὰρ ἂν ἀνεκύκησε πάντα τὸν κόσμον καὶ ἠφάνισεν ἐπικρατῆσαν τὸ τοιοῦτον πνεῦμα, εἰ μὴ διεκρίθη ὑπὸ τῆς πάντα διοικούσης εὐλόγως προνοίας εἰς κεραυνούς τε καὶ πρηστῆρας καὶ ἀνέμους, καὶ οὕτως ἠλαττώθη καὶ οὕτως ἀπεδυναμώθη· ἢ ἀπὸ τῆς ἑνούσης τῷ νέφει ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως ἰσχυρᾶς γεγονυίας τῇ ἐκτρίψει, καὶ οἷον μένος ἀναλαβούσης καὶ τὴν ἀστραπὴν καὶ τὸν κεραυνὸν ποιησάσης, διεσπάσθη καὶ ἀπεγνώσθη τὸ Τυφωνικὸν ἐκεῖνο πνεῦμα. ἔοικε δὲ ὁ Ἡσίοδος ὑπὸ γῆν οἴεσθαι γίνεσθαι τὸν Τυφῶνα, παρόσον αὐτὸν λέγει ἐκ γῆς καὶ Ταρτάρου γεννηθῆναι, οἱ δὲ ὕστερον ὑπὲρ γῆς διϊσχυριζόμενοι λέγουσιν[1]) ἐν τῷ ὑπὲρ ἡμᾶς ἀέρι γίνεσθαι τοῦτον. τί δέ βούλεται παρ' αὐτῷ τὸ διὰ χρυσῆν Ἀφροδίτην; οἶμαι τὴν τοῦ εἶναι ἔφεσιν· ἅπαντα γὰρ τοῦ εἶναι ἐφίεται, κἂν τὰ μὲν μᾶλλον καὶ ἐπιπολύ, τὰ δὲ οὐχ οὕτω. καὶ ὁ Τυφῶν οὖν τοῦ εἶναι ἐφίεται καὶ ἡ χάλαζα καὶ ἡ ὁμίχλη, καὶ πάντα τὰ ὑπὸ φύσεως ἢ φυσικῶς γινόμενα. δράκοντι δὲ αὐτὸν παρείκασε διὰ τὸ ἀηδῆ εἶναι καὶ πικρὸν τοῖς ἀνθρώποις καὶ θανάσιμον, ἢ διὰ τὸν συριγμόν· λέοντι δὲ καὶ ταύρῳ διά τε τὸ ἰσχυρὸν καὶ τὸ θορυβῶδες· κυνὶ δὲ διὰ τὸ ἀηδὲς καὶ ἔστιν ὅτε λιγύφωνον.

869. ἐκ δὲ Τυφωέως. τάχα ἐκ τοῦ Τυφωέως οἴεται τοὺς ἀνέμους εἶναι, εἰ μὴ καὶ πάντας διὰ τὸ διαλυθέντος τοῦ παχέος ἐκείνου[2]) συνίστασθαι τοὺς βλαπτικοὺς τῶν 598
ἀνέμων. πιθανῶς δὲ τὰ τοιαῦτα λέγει, καὶ τοῦτο δὴ κατὰ ποιητικὴν ἄδειαν· οὐ γάρ εἰσιν ἐκ τοῦ Τυφωέως οἱ ἄνεμοι, ἀλλ' ἐξ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς· ξηρᾶς γὰρ ἐκ γῆς ἀναθυμιάσεως πλῆθος περὶ γῆν κινούμενον τῆς μὲν κινή-

1. διισχυριζόμενοι λέγουσιν Par. διισχυρίζονται Trinc. G. Vind.
2. ἐκείνου πνεύματος Trinc. G. Vind.

σεως ἀρχὴν ἔχει ἄνωθεν ἀπὸ τοῦ ἡλίου, τῆς δὲ ὕλης καὶ τῆς γενέσεως κάτωθεν. .καλῶς[1]) δὲ παρ' Ἡσιόδῳ εἴρηται τὸ ὑγρὸν ἀέντων· εἰ γὰρ καὶ ἀπὸ ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως τὴν σύστασιν οἱ ἄνεμοι ἔχουσι, καὶ διὰ τοῦτο ὤφειλον ψυχροὶ μὴ δοκεῖν ἡμῖν, ἀλλ' οὖν ἐπειδήπερ ὁ ἀὴρ πλήρης ἐστὶν ὑγρᾶς καὶ ψυχρᾶς ἀτμίδος ὁ ὑπ' αὐτῶν μεταρριπιζόμενος, καὶ εἰς ἡμᾶς μεταφερόμενος, διὰ τοῦτο κἀκεῖνοι ψυχροὶ καὶ ὑγροί πως δοκοῦσιν εἶναι.

886. Ζεὺς δὲ θεῶν βασιλεὺς πρώτην ἄλοχον θέτο Μῆτιν. καὶ ἔγκυον ταύτην ποιησάμενος καταπίνει αὐτήν, ἵνα μὴ ἄλλος τις τῶν θεῶν ἀποκυηθείη παρ' αὐτῆς ἀναιδὴς καὶ ἀτάσθαλος. καὶ ταύτην καταπιὼν ἀποτίκτει ἐκ τῆς ἑαυτοῦ κεφαλῆς τὴν Τριτογένειαν Ἀθηνᾶν, τὴν καὶ ἀγέστρατον καὶ ἀτρυτώνην, καὶ ἀγελείαν καλουμένην. ἡ γὰρ οὐχὶ καὶ ἡ ἐν ἡμῖν βουλὴ ὑπὸ διανοίας καὶ λόγου ἐλλαμφθεῖσα καὶ τὸ ὀρθὸν ἐπιγνοῦσα τὴν εὐβουλίαν ἀποτίκτει, ὀρθοτάτην οὖσαν κατὰ τὸ συμφέρον πρός τι τέλος, καθὰ δοκεῖ τῷ Σταγειρίτῃ, οὗ τινος συμφέροντος ἡ ἀληθὴς ὑπόληψις φρόνησίς ἐστιν. εὐλόγως δὲ ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὁ Ζεὺς λέγεται τὴν Ἀθηνᾶν γεννῆσαι, διότι ἡ φρόνησις ἐξ ἐμπειρίας ἐστίν· ἡ δ' ἐμπειρία ἐξ αἰσθήσεων· αὗται δὲ πέριξ τῆς κεφαλῆς εἰσιν εἰσάγουσαι τὰ αἰσθήματα καὶ τῶν καθ' ἕκαστον πράξεων τὰ εἴδη· περὶ πράξεις γὰρ ἡ φρόνησις, καὶ περὶ τὰ καθ' ἕκαστα καταγίνεται πλέον. ὁ δ' ὑπὸ τοῦ Διὸς κωλυθεὶς γεννηθῆναι ἐκ τῆς Μήτιδος παῖς ὑπέρβιον ἦτορ ἔχων πάντως ἡ κακοβουλία ἐστὶ καὶ ἡ ἐξ αὐτῆς φαύλη πρᾶξις. τάχα γὰρ ἐκ τῆς βουλῆς μήπω τῷ λόγῳ συνελθούσης καὶ τῇ ὀρθότητι τῆς διανοίας ἀποτίκτεται τὰ φαῦλα βουλεύματα καὶ αἱ τοιαῦται πράξεις· ἐπὰν δὲ ἡ τοῦ λόγου ἔκλαμψις τῇ βουλῇ προσγένηται καὶ σφετερίσηται ταύτην ὁ λόγος
599 ἔνδον, τοῖς οἰκείοις ὅροις περικλείσας, τότε δὴ συνίστησιν ἐκείνη ἀγαθόν τε κακόν τε, καὶ διακρίνει τὸ χεῖρον ἀπὸ τοῦ κρείττονος, κριτική τε οὖσα καὶ ὑπερκαθημένη τῆς κοι-

1. καλῶς—ἀέντων· εἰ γὰρ Par. Trinc. G. Vind. ἐπεὶ — ἀέντων, φαμέν, ὅτι εἰ

νῆς λεγομένης αἰσθήσεως, Μῆτιν οὖν ὁ λόγος τὴν βουλὴν προσαγορεύει, Δία δὲ τὸν λόγον τὸν ἐν ἡμῖν καὶ τὴν ἐκ τοῦ νοῦ ἔκλαμψιν, ὧν συνελθόντων ἡ Ἀθηνᾶ ἀποτίκτεται, τουτέστιν ἡ εὐβουλία καὶ ἡ φρόνησις. ἀλλ' ἐκ τῆς κεφαλῆς τοῦ Διὸς προκαταπεπωκότος ἐν τῇ οἰκείᾳ νηδύϊ τὴν Μῆτιν, τουτέστι προορίσαντος τὴν βουλὴν τὴν εἰς πολλὰ ὁρμῶσαν, καὶ τῇ ἐξ αὐτοῦ ἐκλάμψει ἰθυτενῶς καὶ ἀκλινῶς πρὸς τὸ δέον αὐτὴν παρασκευασαμένου ὁρμᾶν, ἥν τινα δὴ φρόνησιν καὶ ἀγελείαν καὶ ἀγέστρατον καὶ τριτογένειαν ὀνομάζει ὁ ποιητής, ἴσον ἔχουσαν[1]) τῷ πατρὶ μένος καὶ ἐπίφρονα βουλήν. τριτογένειαν μέν, ὅτι ἀπὸ τῆς τριτοῦς γεννᾶται. τριτὼ γὰρ ἡ κεφαλὴ κατὰ διάλεκτον. ἴσον δὲ μένος ἔχει τῷ πατρὶ διὰ τὸ πάντα τὰ καλὰ ὑπὸ φρονήσεως γίνεσθαι καὶ πολλὰ τὰ κατορθώματα ταύτης εἶναι τῆς ἀρετῆς. ἀγέστρατος δὲ καὶ ἀγελεία λέγεται διὰ τὸ ἄγειν λαοὺς καὶ διεξάγειν στρατόπεδα· τῇ γὰρ φρονήσει καὶ στρατόπεδα διϊθύνεται, καὶ οἰκονομοῦνται οἰκίαι, καὶ εὐνομοῦνται πόλεις ταῖς νομοθεσίαις. γλαυκῶπιν δὲ αὐτὴν προσαγορεύει διὰ τὸ λαμπρὸν καὶ περίβλεπτον τῆς ἀρετῆς· τοιούτους γὰρ τοὺς αὐτὴν ἔχοντας ποιεῖ.

901. δεύτερον ἠγάγετο. ἄγεται δὲ ὁ Ζεὺς τὴν λιπαρὰν Θέμιν καὶ ἐξ αὐτῆς ἀποτίκτει τὰς Ὥρας, τὴν Εὐνομίαν, καὶ τὴν Δίκην καὶ τὴν Εἰρήνην, παρόσον ἐκ τοῦ κατὰ νόμους θεμιστεύειν τοὺς σοφοὺς καιροὶ ἐπιγίνονται εὐνομίας καὶ δικαιοσύνης καὶ εἰρήνης ταῖς πόλεσι, τηροῦντες τὰ ἔργα τῶν ἀνθρώπων, καὶ[2]) ἐν θέρει μὲν παρασκευάζοντες τοὺς καρποὺς συλλέγειν, ἐν χειμῶνι δὲ τοὺς σπόρους ἐργάζεσθαι καὶ τέμνειν τὴν γῆν. εἰ γὰρ οὐχ οὕτως ἔχοιεν αἱ πόλεις, ἀλλ' ἀνομίαι τε καὶ ἀδικίαι καὶ μάχαι ἐν αὐταῖς περιπολάζουσιν, οὔτ' ἄρ' ὁ γεωργὸς τὴν γῆν ἀροτριάσει, οὔτε ὁ χαλκεὺς τὸν χαλκὸν σφυρηλατῆσαι σχοίη, οὔτε ὁ ἁλιεὺς πλευσεῖται[3]) τὴν θάλασσαν· καθείργονται γὰρ πάντες τῶν οἰκείων ἔργων. ἔτι

1. ἔχουσαν f. Par.
2. καὶ f. Trinc. G. Vind. κατὰ νόμον Vind. ἀνθρώπων, ἐν θέρει Trinc. Vind. ἀ. καὶ ἐν θέρει G.
3. πλευσεῖται Par. πλεῦσαι Trinc. G. Vind.

δὲ καὶ τὰς Μοίρας ἀπὸ τῆς Θέμιδος Ζευς γεννᾷ, παρόσον ἐν ταῖς θεμιστείαις διανομαί τινες καὶ μερισμοὶ προσήκοντες γίνονται κατὰ τὸ ἀνάλογον ἑκάστῳ, τοῦτο μὲν κόλασιν ἐπάγοντες τῷ ἀδικήσαντι, τοῦτο δὲ γέρα παρέχοντες τῷ δικαιοπραγήσαντι.

907. *τρεῖς δέ οἱ Εὐρυνόμη.* ἡ δὲ Εὐρυνόμη τὰς Χάριτας ἀπογεννᾷ, τὴν Ἀγλαΐαν καὶ τὴν Εὐφροσύνην καὶ τὴν Θαλίαν, ἢ ὅτι ἐν αἷς τῶν πόλεων εὐρύνεται ὁ νόμος, ἀγλαΐζονται αὗται καὶ εὐφραίνονται καὶ θάλλουσιν, ἢ διὰ τὸ τὰ ἐν εὐρείαις νομαῖς νεμόμενα ζῶα θάλλειν τε καὶ ἀγλαΐζεσθαι καὶ γεγηθέναι.

912. *αὐτὰρ ὁ Δήμητρος.* συνέρχεται δὲ ὁ Ζεὺς μετὰ τῆς Δήμητρος τῆς πολυφόρβης καὶ ἀπογεννᾷ τὴν Περσεφόνειαν διὰ τὸ ἐπινοήσασθαι τοὺς ἀνθρώπους τὴν τῆς γῆς ἐργασίαν· Δημήτηρ γὰρ ἡ γῆ λέγεται ἡ πολλοὺς τρέφουσα, ἤτοι πάντας. Ζεὺς δὲ ῥηθείη ἂν ἐνταῦθα τὸ περὶ τῆς ἐργασίας νόημα πρὸς τὴν ζωὴν ἡμῶν, ἐξ ὧν ἡ Περσεφόνεια γεννᾶται, ἣν ὁ Ἅιδης μὲν ἁρπάζει ἐκ τῆς μητρός, δίδωσι δὲ ὁ Ζεύς· οἱ γὰρ ἐκ γῆς ἀναδοθέντες καρποὶ καὶ ἁπλῶς οἱ σπόροι ἁρπάζονται, οἷον ὑπὸ γῆν κρυπτόμενοι καὶ καταβαλλόμενοι ἐν καιρῷ σπόρου ταῖς βουλαῖς τῶν ἀνθρώπων, καὶ τῇ τομῇ τῆς γῆς ἀφανεῖς γινόμενοι· οὕς τινας δὴ σπόρους διὰ τὸ ἀποθνήσκειν, οἷον καὶ περισσῶς φονεύεσθαι ὑπὸ γῆν ἐκτεθέντας Περσεφόνειαν ὁ λόγος καλεῖ. περὶ δὲ τῆς Μνημοσύνης καὶ τῶν Μουσῶν τὰ μὲν ἄλλα προείρηται κατ' ἀρχὰς τοῦ βιβλίου· ἅδειν δὲ ταύταις αἱ θαλίαι λέγονται καὶ ἡ τέρψις διὰ τὸ τοὺς μνημονεύοντας καὶ ἀπογεννῶντας λογικὰ κυήματα θάλλειν τε καὶ τέρπεσθαι.

918. *Λητὼ δ' Ἀπόλλωνα.* τῇ δὲ Λητοῖ συνελθὼν ὁ Ζεὺς ἀποτίκτει τὸν Ἀπόλλωνα καὶ τὴν Ἄρτεμιν,

ἱμερόεντα γόνον περὶ πάντων Οὐρανιώνων,

εὐλόγως. βουλόμενοι γὰρ οἱ ἄνθρωποι ἐπιλανθάνεσθαι τῶν κατὰ τὸν βίον ἀνιῶν ἐφεῦρον τὴν μουσικὴν καὶ ἀπέτεκον, ποτὲ μὲν ἀρρενοποιοῦντες τοῖς[1]) συντόνοις τῶν

1. τοῖς συντόνοις — θηλύνοντες καὶ τὸν Ἄρην Par. Trinc. G. Vind. f Vind. ταύτην f. Vind. Ἥβην

μελῳδιῶν, ποτὲ δὲ θηλύνοντες τῷ μαλακῷ καὶ τῇ χαλαρότητι· τοιαύτη γὰρ ἡ τῆς μουσικῆς δύναμις. ἱμερόεντα δὲ γόνον· ταύτην καλεῖ, παρόσον πάντων, ὧν ἐφεῦρον ἐξ ἐπινοίας οἱ ἄνθρωποι, τοῦτο μᾶλλον τὸ εὕρημα ἡδονῆς ἐστι περιποιητικὸν καὶ χαρμόσυνον.

921. *λοισθοτάτην δ' Ἥρην. τὴν δὲ Ἥραν ποιεῖται παράκοιτιν ὁ Ζεύς, καὶ αὕτη γεννᾷ τὴν Ἥβην, διότι ἡβάσκουσιν ἀέρα εἰσπνέοντες οἱ ἄνθρωποι καὶ ἐκπνέοντες. τὸν δὲ Ἄρην γεννᾷ, διότι δι' ἀέρα καὶ εὔκρατον τόπον ἐρίζουσι καὶ μάχονται ἔνιοι. ἐκ δὲ τῆς Ἥρας γεννᾷ ὁ* 601
Ζεὺς τὸν Ἥφαιστον, κλυτὸν ἀμφιγυήεντα καὶ τέχνῃσι κεκασμένον περὶ πάντων οὐρανιώνων· καὶ ἐρίζει μετὰ τοῦ Διός, καὶ ὀργίζεται μετ' αὐτοῦ, παρόσον ἡ φλὸξ ἀὴρ ἐστιν ἐκπεπυρωμένος, ἥτις καὶ ἀμφιγυήεις ἐστίν· ὑπεσκαμμένη γάρ ἐστιν ἡ τοῦ πυρὸς κίνησις, καὶ ἀμφοτέρωσε ῥέπουσα. κλυτὸς δὲ καὶ περὶ πάντων κεκασμένος ἐστί, παρόσον τὸ διακονικὸν τοῦτο πῦρ πολυένεργον[1]*) καὶ δραστήριόν ἐστι καὶ πολύχρηστον· φωτίζει τε γὰρ καὶ καίει, καὶ μεταβάλλει φύσεις καὶ διακρίνει καὶ συγκρίνει τὰ ὁμοιογενῆ καὶ ἀνομοιογενῆ. ἐρίζει δὲ τῷ ἰδίῳ παρακοίτῃ ἡ Ἥρα, παρόσον ἐξαναφθεὶς ὁ ἀὴρ ἰσοφαρίζει καὶ ἐξομοιοῦται τῷ αἰθέρι· οὗτος γὰρ διὰ τὸ ὑπερκεῖσθαι τοῦ ἀέρος λέγεται παρακοίτης τῆς Ἥρας.*

930. *ἐκ δ' Ἀμφιτρίτης. ἐκ δὲ τῆς Ἀμφιτρίτης καὶ τοῦ ἐρικτύπου Ἐννοσιγαίου ὁ Τρίτων γεννᾶται ὁ εὐρυβίης διὰ τὸ τοὺς ἐν θαλάσσῃ καὶ ἐν τοῖς κύμασι διάγοντας ἢ διημερεύοντας ἐνίους τρεῖν, ὅ ἐστι φοβεῖσθαι καὶ εὐρέως βοᾶν· Ἀμφιτρίτη δὲ λέγεται ἡ θάλασσα καὶ ἁπλῶς ἡ τῶν ὑδάτων ὑπόστασις διὰ τὸ ἀμφὶ τοῖς στοιχείοις τρίτην λαχεῖν τάξιν· τὸ πῦρ γὰρ πάντων ὑπέρκειται, εἶτα ὁ ἀὴρ τέτακται, καὶ τότε τὸ ὕδωρ τρίτον ἐστίν. λέγεται δὲ ὁ Τρίτων οὗτος τὸν πυθμένα ἔχειν τῆς θαλάσσης καὶ κατοικεῖν παρὰ φίλῃ μητρὶ καὶ κατοικεῖν παρὰ φίλῃ μητρὶ καὶ πατρί, παρόσον οἱ φοβούμενοι ἐν θαλάσσῃ*

1. *πολυένεργον* Par. *πολύεργον* Trinc. G. Vind.

φαντάζονται τὰ βάθη ταύτης, καὶ ἐν τούτοις δοκοῦσι κατοικεῖν.

934. ῥινοτόρῳ Κυθέρεια. τῷ δὲ ῥινοτόμῳ Ἄρει συνελθοῦσα ἡ Ἀφροδίτη ἀποτίκτει τὸν Φόβον καὶ τὸν Δεῖμον διὰ τὸ προσδοκῶντας μεῖζόν τι ἔσεσθαι ἑαυτοῖς ἀγαθὸν τοὺς ἀνθρώπους καὶ ἐλπίδας ἀγαθὰς τρέφοντας ὑποδεδιέναι τὸν πόλεμον καὶ τὴν ῥῖνα πολλάκις τέμνεσθαι. Δεῖμος δὲ καὶ Φόβος οὐκ ἔστι ταυτόν, οὐδ' ἐκ παραλλήλου (ὥς τισι δοκεῖ) εἴρηται· φόβος γάρ ἐστιν ἡ φυγή· φέβω γὰρ τὸ διώκω, ὡς τὸ Ὁμηρικὸν ἐκεῖνο·

κραιπνὰ μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι.

Δεῖμος δὲ οὐχ ἡ φυγή, ἀλλ' ὁ ἐκ δειλίας ἐνίοις ἐπιγινόμενος δεσμός· εἰσὶ γάρ τινες ἐν πολέμῳ ἐννεοὶ καθιστάμενοι καὶ ἄφνω καταπληττόμενοι· διὰ τοῦτο καὶ Ὅμη-
602 ρος μέλλων ἐπαινεῖν τὸν Μενέλαον, ὡς μὴ παντελῶς ἐπτηχότα ἐν πολέμῳ, βοὴν ἀγαθὸν προσαγορεύει· οὐ γὰρ ἀφαιρούμενος ἦν ἐν πολέμῳ τὴν φωνήν, ἐξ ἄκρας δειλίας.

937. Ἁρμονίην θ' ἣν Κάδμος. ἔτι τὴν Ἁρμονίαν γεννᾷ ἡ Ἀφροδίτη ἐκ τοῦ Ἄρεος, καὶ ταύτην ἄγεται εἰς γυναῖκα ὁ Κάδμος, παρόσον τὰ ἐκ πολέμου καταπεπτωκότα μέρη τῶν πόλεων καὶ καταδεδαμασμένα συναρμολογοῦσι καὶ εὖ πάλιν διατιθέασιν οἱ αὐτῶν ἱμειρόμενοι ἄνθρωποι καὶ οἱ ταύτας τὰς πόλεις κατοικεῖν ἐθέλοντες.

938. Ζηνὶ δ' ἄρ' Ἀτλαντὶς Μαίη. φιλοσόφως δὲ πάνυ λέγεται ἡ τοῦ Ἄτλαντος Μαῖα τῷ Ζηνὶ συνελθοῦσα ἀποτεκεῖν τὸν Ἑρμῆν τὸν ἄγγελον τῶν θεῶν· ἡ γὰρ ἐν ἡμῖν λεκτικὴ δύναμις τὰ ἀπὸ τοῦ νοῦ προεξαλλόμενα δεχομένη νοήματα μαιεύει καὶ οἷον διαρθροῖ, ὄνομα ἐπ' ὀνόματι συντιθεῖσα[1]), καὶ τὸν προφορικὸν οὕτως ἀπογεννᾷ λόγον τῇ εἰσπνεύσει καὶ ἐκπνεύσει τοῦ ἀέρος καὶ τῇ συστολῇ καὶ πλήξει τῶν φωνητικῶν ὀργάνων, πνεύμονός τε καὶ τῆς τραχείας ἀρτηρίας καὶ ὀδόντων καὶ χειλέων καὶ γλώττης καὶ ὑπερῴας, ὅστις δὴ ὁ λόγος διὰ τὸ ἐξαγγέλλειν καὶ διερμηνεύειν τὰ τῆς ψυχῆς παθήματα, κήρυξ τῶν θεῶν λέγεται καὶ ἄγγελος. θεοὺς δὲ νῦν τὰ

1. συντιθεῖσα Vind. συντεθεῖσα Par. Trinc. G.

νοερὰ νοήματα ἐκληπτέον, Ζῆνα δὲ τὸν νοῦν, ὡς τὴν ζωὴν ἡμῶν κυβερνῶντα.

940. *Καδμείη δ' ἄρα οἱ Σεμέλη.* ἡ Σεμέλη δὲ λέγεται συνελθοῦσα τῷ Διῒ γεννῆσαι τὸν πολυγηθέα Διόνυσον, παρόσον τῷ περὶ φυτεύσεως ἑαυτῆς νοήματι συνελθοῦσα ἡ ἄμπελος ἀπεγέννησε τὸν οἶνον· ἐπενοήσαντο γὰρ οἱ ἄνθρωποι φυτεῦσαι ἄμπελον καὶ πιόντες ἐκ τοῦ καρποῦ αὐτῆς εἰς πλατυσμὸν τὸ ἔργον προήνεγκαν. Σεμέλη δὲ ἡ ἄμπελος λέγεται, ὡς σειόμενα ὑπ' ἀνέμων ἔχουσα τὰ μέλη· εὐκλόνητον γὰρ τὸ φυτόν· Καδμεία δέ, ὡς καταδαμαζομένη τῷ χειμῶνι καὶ ἔξω μένουσα, καὶ καταπαγετουμένη καὶ ψυχομένη· ἢ ὡς τῆς χρήσεως αὐτῆς σείεσθαι τὰ μέλη ἡμῶν ποιούσης, καὶ δαμαζούσης· τοιοῦτοι δὲ πάντως οἱ μεθύοντες. Διόνυσος δὲ πολυγηθὴς ὁ οἶνος εἴη ἄν, ὡς τὸν Δία, τουτέστι τὸν νοῦν, νύσσων· ἀνεγείρει γὰρ ὁ οἶνος ἀκαίρως πινόμενος τὸν νοῦν· ὅθεν καί τινες τὸν οἶνον παράγουσιν ἀπὸ τοῦ οἴειν, τουτέστι κακίζειν [1]) τὸν νοῦν· πολυγηθὴς δὲ ὁ οἶνός ἐστι διὰ τὰς συμβαινούσας ἐξ αὐτοῦ χαρμονάς.

942. *ἀθάνατον θνητή· νῦν δ' ἀμφότεροι.* ἡ θνητὴ 603
δὲ τὸν ἀθάνατον γεννᾷ, παρόσον ἡ ἅπαξ φυτευθεῖσα καὶ εὑρεθεῖσα (διὸ καὶ θνητή) τὸν πολύχρηστον ἀποτίκτει οἶνον (διὸ καὶ ἀθάνατον). νῦν δὲ διὰ τὸν οἶνον κἀκείνη ποθεινή ἐστι καὶ ἐράσμιος· ὅθεν καὶ ἀθάνατος λέγεται διὰ τοῦτο.

943. *Ἀλκμήνη δ' ἄρ' ἔτικτε.* ἀλλὰ καὶ ἡ Ἀλκμήνη τὸν Ἡρακλέα γεννᾷ φιλότητι Διὸς νεφεληγερέταο, εὐλόγως. ὁ γὰρ ἥλιος καὶ ἡ αὐτοῦ ἐνέργεια καὶ ζωοποιὸς θέρμη παρὰ τοῦ ἀλκίμου νοῦ γέγονε καὶ σοφῶς ἄρα ἐν τῇ τετάρτῳ τῶν σφαιρῶν ἐντέθειται, ἵνα μήτε φλέγῃ κατωτέρω ἐντεθεὶς μήτε ψῦχος ἐμποιῇ καὶ ἀθέρμαντον ἐᾷ τὸ περίγειον ἀνωτέρω ταχθείς· ἵνα δὲ καὶ τὸ πᾶν ἐκθερμαίνῃ καὶ φωτίζῃ, τὴν λοξὴν εἴληχε τοῦ ζωδιακοῦ πορείαν.

945. *Ἀγλαΐην δ' Ἥφαιστος.* τὴν Ἀγλαΐαν δὲ ὁ

1. κομίζειν Par. χαρμονάς· ἡ θνητὴ δὲ τὸν ἀθάνατον γεννᾷ Par. Trinc. G. Vind.

Ἥφαιστος ποιεῖται ἄκοιτιν, νεωτέραν τῶν Χαρίτων, παρόσον διαφόρους καλλωπισμοὺς τεχνιτῶν ἔργων ἐκ τοῦ διακονικοῦ τοῦδε πυρὸς συμβαίνει γίνεσθαι, ὡς δηλοῖ τὰ τῶν χαλκέων μηχανήματα καὶ τὰ τῶν χρυσοχόων εὑρήματα.

947. *χρυσοκόμης δὲ Διώνυσος.* τὴν δ' Ἀριάδνην τὴν ξανθὴν ὁ χρυσοκόμης Διόνυσος ποιεῖται ἄκοιτιν, τὴν τοῦ Μίνωος θυγατέρα, διὰ τὸ τοὺς οἰνιζομένους ἀνθρώπους τῆς κόμης ἐπιμελεῖσθαι τῆς ἑαυτῶν καὶ ἀρὰς ἐντεῦθεν δινεῖν, ἤτοι κινεῖν βλάβας καὶ ταύταις ἐμμένειν· πολλοὶ γὰρ μεθύοντες οὐ μόνον τῶν τριχῶν ἐπιμελοῦνται καὶ ξανθίζουσι ταύτας, ἀλλὰ καὶ βλάπτοντες ἑαυτοὺς μυρίοις ὑποβάλλουσιν ἀτοπήμασιν ἢ ἀσελγήμασιν. ἀπαθανατίζειν δὲ ὁ Ζεὺς λέγεται τὴν Ἀριάδνην διὰ τὸ τὸ τοιοῦτον ἐννόημα δόξαι τοῖς πολλοῖς καλὸν τοῦ δέοντος ἀποπλανηθεῖσι, διὸ καὶ οἴνῳ χρώμενοι καὶ ἑαυτοὺς καλλωπίζοντες οὐκ ἴσασιν, ὅ τι ποιοῦσι διὰ τὴν ἄμετρον ἢ καὶ ἄκαιρον τοῦ οἴνου χρῆσιν.

950. *Ἥβην δ' Ἀλκμήνης.* εὐλόγως δὲ καὶ πάνυ σοφῶς ὁ Ἡρακλῆς λέγεται τὴν Ἥβην λαβεῖν εἰς γυναῖκα τελέσας τοὺς ἄθλους ἐκείνους τοὺς δώδεκα· τὰ γὰρ δώδεκα ζώδια περιπολεύσας ὁ ἥλιος, καὶ ἁπλῶς τὸν ἅπαντα ζωδιακὸν δι' ἐνιαυτοῦ πληρώσας, ἔκ τοτε πάλιν, ὥσπερ ἐξ ἄλλης ἀρχῆς, ἡβάσκων ἡμῖν ἀνατέλλει ἐν ἔαρι, τὴν ἀθανασίαν καὶ ἀϊδιότητα, τῷ πάλιν καὶ πάλιν ἐν οὐρανῷ παραλλήλους γραμμὰς ποιεῖν κληρωσάμενος, διὸ καὶ ὄλβιος καὶ ἀπήμαντος ἐν οὐρανῷ ναίειν λέγοιτ' ἄν. ἕκαστον δὲ
604 τῶν τοῦ Ἡρακλέους ἄθλων εἰ παραβάλλει[1]) τις εὐφυῶς ταῖς ἐνεργείας τῶν λεγομένων ζωδίων, ἀληθέστατον εὑρήσει τὸ λεγόμενον. ὅτι δὲ καλῶς ἡμεῖς ἐξελαβόμεθα τὸν μὲν Ἄρην εἰς τὸν πόλεμον, τὸν δὲ Διόνυσον εἰς τὸν οἶνον, τὸν δὲ Ποσειδῶνα εἰς τὴν θάλασσαν, τὸν δ' Ἥφαιστον εἰς τὸ πῦρ, καὶ ἄλλα ἄλλως, μαρτυρεῖ καὶ ἐν τῷ μικροτέρῳ κρατῆρι ὁ Ὀρφεύς, τάδε λέγων·

Ἑρμῆς δ' ἑρμηνεὺς τῶν πάντων ἄγγελός ἐστι,
Νύμφαι ὕδωρ, πῦρ Ἥφαιστος, σῖτος Δημήτηρ,

1. παραβάλλει Par. Trinc. Vind. παραβάλλοι G.

ἡ δὲ θάλασσα Ποσειδάων μέγας ἠδ' Ἐνοσίχθων·
καὶ πόλεμος μὲν Ἄρης, εἰρήνη δ' ἔστ' Ἀφροδίτη.
οἶνος, τὸν φιλέουσι θεοὶ θνητοί τ' ἄνθρωποι,
ὅν τε βροτοῖς εὗρεν λυπῶν κηλήτορα πασῶν
ταυρογενὴς Διόνυσος ἐΰφροσύνην πόρε θνητοῖς
ἡδίστην, πάσῃσί τ' ἐπ' εἰλαπίνῃσι πάρεστι,
καὶ Θέμις, ἥπερ ἅπασι θεμιστεύει τὰ δίκαια,
Ἥλιος, ὃν καλέουσιν Ἀπόλλωνα κλυτότοξον,
Φοῖβον ἐκηβελέτην, μάντιν πάντων ἑκάεργον,
ἰητῆρα νόσων, Ἀσκληπιόν. ἓν τάδε πάντα.

ὅτι δὲ καὶ ἐκ τῆς Μνημοσύνης αἱ Μοῦσαι γεννῶνται, καὶ ὅτι ὁ Ζεὺς καὶ αἰθὴρ λέγεται, ἄκουε τοῦ εἰρημένου Ὀρφέως·

Ζεὺς δέ τε πάντων ἐστὶ θεός, πάντων τε κεραστής,
πνεύμασι συρίζων, φωνῇσίν τ' ἠερομίκτοις[1]).

ἦ γὰρ οὐχὶ δῆλός ἐστι τὸν αἰθέρα καλῶν οὕτω;

ταυτὸ καὶ ἁρμονίᾳ Μουσέων, ταῖς τ' ὄργανα πάντα
Μνημοσύνη πάντων πρῶτον πόρεν, οὔτ' ἀνεφάνθη·
ἀλλὰ χρόνος λήθῃ κατεχρήσατο καὶ κατέκρυψε.
νῦν δὲ τέχναι τε λόγοι τε νόμοι θ', ὅσα τ' ἔργα τέτυκται,
πάντα διὰ μνήμην διασώζεται ἀνθρώποισιν.

ἔχεις ταύτας τὰς χρήσεις τῶν ὀνομάτων τῆς μεταλήψεως οὐκ ἐκ ποιητοῦ τοῦ τυχόντος, ἀλλ' ἐκ σοφοῦ καὶ χρόνῳ προήκοντος, ὥστε μὴ τερατολογεῖν ἡμᾶς οἴου, ὦ τέκνον.

956. Ἠελίῳ δ' ἀκάμαντι. τῷ ἡλίῳ δὲ τῷ ἀκάμαντι συνελθοῦσα ἡ Περσηῒς ἡ Ὠκεανίνη τίκτει τὴν Κίρκην καὶ τὸν Αἰήτην, εὐλόγως. κιρνᾶται γὰρ καὶ μεταβάλλεται τὰ φυσικὰ ταῦτα καὶ ἀλλοιοῦται εἰς ἄλληλα τῇ τοῦ ἡλίου κινήσει. ποιητικὸν γὰρ αἴτιον τῆς κράσεως καὶ μεταβολῆς 605
τῶν ἐξ Ὠκεανοῦ ἀναδιδομένων ἢ γινομένων ὁ οὐρανός ἐστι καὶ ὁ ἥλιος. εἴρηται δὲ ἡμῖν ἀνωτέρω, τίς ἐστιν ὁ Ὠκεανός, ὥστε Ὠκεανίνη Περσηῒς εἴη ἂν ἡ διαπεραίωσις τῶν ἀναθυμιάσεων καὶ ἀπάρτισις τῶν διαφόρων συστάσεων.

1. φωνῇσίν τ' ἠερομίκτοις Hermann, φωναῖσί τε ἀερομίκτοις codd. G. ἁρμονίη Μουσέων, ταῖς τ' ὄργανα πάντα Hermann, ἁρμονία Μουσῶν. τά τε ὄργανα πάντων codd. G.

μεταβάλλουσι γοῦν πάντα εἰς ἄλληλα τὰ φυσικῇ συνιστάμενα τάξει, καὶ μεταβάλλοντα τὴν ἑτέρου γένεσιν ἄλλου φθορὰν ἔχει· ἀλλὰ τοῦτο ἀεὶ γίνεται· οὐχ ἵσταται γὰρ οὐδέποτε ἡ μεταβολὴ ἐν τούτοις, κἂν ἴσως ἡμῖν ἀνεπαίσθητος δοκῇ ἐνίοτε. διὸ καὶ τὸν Αἰήτην γεννᾷ, τὴν ἀϊδιότητα τὴν ἐκ μεταβολῆς καὶ διαδοχῆς.

958. *Αἰήτης δ' υἱός.* ἀλλ' οὗτος ὁ Αἰήτης ὁ υἱὸς τοῦ ἡλίου τῇ τοῦ Ὠκεανοῦ θυγατρὶ σύνεισι τῇ Ἰδυίᾳ οὕτω καλουμένῃ, καὶ τίκτει ἐξ αὐτῆς τὴν Μήδειαν, διὰ τὸ τὴν ἐκ μεταβολῆς ἀϊδιότητα τῶν φυσικῶν τούτων πραγμάτων, ἣν ὁ ἥλιος ἐργάζεται, ὡς εἴπομεν, ταῖς ἰδιότησι τῶν ἐξ αὐτῆς γινομένων[1]) καιρῶν συνιοῦσαν βουλεύεσθαι παρασκευάζειν ἡμᾶς· καὶ γὰρ ἡλίου μεταβαλόντος ἤδη πρὸς τόνδε τὸν τροπικὸν καὶ ἰδιότητα χειμῶνος ἢ θέρους ποιήσαντος, ἡμεῖς ἐκ τοτε φροντίζομεν ἢ περιβλημάτων ἢ τῶν πρὸς ἀροτρίωσιν[2]) ὀργάνων ἢ τῶν πρὸς θερισμόν, τρέφοντες ἔρωτα ἢ τῶν ἐκ γῆς ὡρίων ἢ ἁπλῶς τοῦ εἶναι καὶ ζῆν· τοῦτο γὰρ Ἀφροδίτην ἀκουστέον.

969. *Δημήτηρ μὲν Πλοῦτον.* γεννᾶν δὲ λέγεται ἡ Δημήτηρ τὸν Πλοῦτον

Ἰασίῳ ἥρωϊ μιγεῖσα —
νειῷ ἐνὶ τριπόλῳ Κρήτης ἐν πίονι δήμῳ,

διὰ τὸ εὐκρατωθέντος τοῦδε τοῦ παντὸς ἄρξασθαι ἐκ τοτε τοὺς ἀνθρώπους τὴν γῆν ἐργάζεσθαι. Δημήτηρ δέ ἐστιν ἡ γῆ. ἀλλὰ ταύτῃ ὁ Ἰάσιος σύνεισιν, ἤγουν ὁ γεωργὸς ἀπὸ τοῦ ἱέναι τὰ σπέρματα κατ' αὐτῆς, ἐξ ἧς γεωργίας ἐπιμελῶς γενομένης ὁ Πλοῦτος γεννᾶται. εὐλόγως δὲ καὶ ἐν Κρήτης πίονι δήμῳ, τουτέστιν ἐν εὐκράτῳ χωρίῳ.

975. *Κάδμῳ δ' Ἁρμονίη.* ἀλλὰ γὰρ τῷ Κάδμῳ ἡ Ἁρμονία συμμιγεῖσα ἡ τῆς Ἀφροδίτης ἀποτίκτει τήν τε Ἰνὼ καὶ τὴν Σεμέλην, καὶ τὴν

Αὐτονόην, ἣν γῆμεν Ἀρισταῖος βαθυχαίτης.

ἔτι δὲ καὶ τὸν Πολύδωρον, εἰκότως· αἱ γὰρ μουσικαὶ συμφωνίαι ἐμμελῶς ἔχουσαι καὶ εὐρύθμως τοὺς καταδεδαμα-

1. γινομένων f. Par.

2. ἀροτρίασιν Trinc. G. Vind. ἀροτρίωσιν Par.

σμένους καὶ καταπεπτωκότας ὑπό τινος ἀνιαροῦ ἀνεγεί- 606 ρουσί τε καὶ εὐτόνους ποιοῦσι, καὶ ὑφ' ἡδονῆς ἔνθους ἐργάζονται καὶ ὀρχουμένους καὶ σειομένους τὰ μέλη. καὶ οὕτως οἴκοθεν καὶ ἐξ ἑαυτῶν νοεῖν ἄριστα καὶ σοφώτατα καὶ πολλὰ δωρεῖσθαι παρασκευάζουσι· ῥαστώνην γάρ τινα ἐπαινουμένην πάσχουσιν οἱ ταῖς ἁρμονίαις ἁλισκόμενοι ταῖς συντόνοις καὶ ἀνδρικαῖς.

979. *Κούρη δ' Ὠκεανοῖο.* ἡ Καλλιρόη δέ, ἡ τοῦ Ὠκεανοῦ θυγάτηρ, τῷ Χρυσάορι Πηγάσῳ μιγεῖσα τὸν Γηρυόνην γεννᾷ, ὃν κτείνει ὁ Ἡρακλῆς καὶ ἐλαύνει τὰς βόας αὐτοῦ ἐν ἀμφιρρύτῳ Ἐρυθείῃ, παρόσον (ὡς καὶ ἀνωτέρω ἐλέγομεν πρὸ πολλοῦ) ὁ χειμὼν γίνεται ἐκ τῶν ἀναδιδομένων μὲν ἐκ θαλάσσης καὶ ἁπλῶς ἐξ ὑδάτων ἀναθυμιάσεων, ὑφ' ἡλίου δὲ ἀναγομένων. Γηρυόνην γὰρ τὸν χειμῶνά φαμεν, ὡς γαρυόνην ὄντα τινὰ καὶ θορυβώδη, οὗ τὰς βοάς τε καὶ βροντὰς ἀπελαύνει μακρόθεν ὁ ἥλιος ἐλθών, αἵ τινες βρονταὶ τρέφονταί τε καὶ νέμονται ἐν καθύγροις τόποις· ἐκεῖθεν γὰρ ἡ αὐτῶν σύστασις, ὡς πολλάκις περὶ τούτων πλατύτερον εἴρηται ὑφ' ἡμῶν.[1])

μέχρι μὲν τοῦδε προῆλθον ἡμῖν αἱ τῆς Ἡσιόδου Θεογονίας ἀλληγορίαι[2]), καὶ τάχα τὸ εὔλογον ἀπέλαβον τέρμα· τὰ γὰρ ἑξῆς οὐκ ἂν ἀλληγοροῖτο δικαίως, ὅτι τε πλήρεις τούτων εἰσὶ συγγραφεῖς ἄνδρες καὶ ἱστορικοί, καὶ ὅτι γεγόνασιν ἀληθῶς, καθὼς μαρτυροῦσι βίβλοι σοφῶν, ὡς δῆλον ἀπὸ τῆς κατὰ Ἰάσονα ἱστορίας καὶ ἀπὸ τῆς κατὰ τὸν Μέμνονα τὸν Αἰγύπτιον, ἔτι δὲ καὶ ἀπὸ τῆς κατὰ τὸν Λαερτιάδην Ὀδυσσέα καὶ τὸν Ἀγχίσου Αἰνείαν. ἵνα δὲ μὴ ἐπικρώζῃ λακέρυζα κορώνη, γλῶσσα πονηρά τις καὶ λοίδορος, τὸν λόγον ἡμῶν[3]) ὡς ἀτερμάτιστον αἰτιωμένη, καὶ τοῦτο προσθετέον τὸ εἶδος τῆς ἀλληγορίας τοῖς εἰρημένοις, ὡς ἄνδρες τινὲς γυναιξὶ συνελθόντες, ῥυηφενῶν γονέων θυγατράσι καὶ βασιλέων, ἐμυθεύθησαν παρὰ τῆς Ἑλληνικῆς αὐτονομίας, ὡς θεαῖς συνῆλθον· καὶ ἐξ αὐτῶν

1. ὑφ' ἡμῶν f. Par.
2. ἀλληγορίαι Par. Trinc. Vind. f. G. τοῦ Ἡσ. Par.
3. ἡμῖν Par. Ἰάσων μὲν τῇ Μηδείᾳ, τῇ θυγατρί Par. Trinc. Vind. Ἰάσων μὲν τῇ θυγατρὶ G.

ἀπέτεκον παῖδας τοὺς ἡμιθέους. Ἰάσων μὲν τῇ θυγατρὶ τοῦ κρατοῦντος τῆς Κολχίδος γῆς, Ἀγχίσης δέ τινι βασιλίδι παρθένῳ Ἴδης ἐν ὑπωρείαις τοῦ ὄρους συνὼν λάθρα, σκότιον ἐξ αὐτῆς τὸν Αἰνείαν ἀπέτεκε· καὶ Ὀδυσσεὺς παραπλέων τὴν θάλασσαν ἐξ Ἰλίου τῇ Κίρκῃ συνῆλθε καὶ
607 ἐγκύμονα παρεσκεύασε ταύτην· καὶ ἄλλος ἄλλῃ συνευνασθεὶς ἄλλον ἀπεγέννησε παῖδα. τὸ γὰρ θεὸς ὄνομα πολλαχῶς ἐστιν εὑρηκέναι παρὰ τοῖς ποιηταῖς καὶ μάλιστα παρ' Ὁμήρῳ· πῇ μὲν γὰρ αὐτὰ τὰ στοιχεῖα θεοὺς καλεῖ, ὅταν Δία νεφεληγερέτην λέγῃ, καὶ γαιήοχον Ποσειδῶνα καὶ χρυσόθρονον Ἥραν· πῇ δὲ τὰς ψυχικὰς δυνάμεις καὶ τὰ πάθη, ὅταν λέγῃ

Διὶ μῆτιν ἀτάλαντον.

καὶ

ἔξοχα γάρ μιν ἐφίλατο Παλλὰς Ἀθήνη.

καὶ

τῷ δ' αὖτε παρμέμβλωκε φιλομειδὴς Ἀφροδίτη.

καὶ πάλιν·

ἄντα δ' Ἐνυαλίοιο θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη.

ποτὲ δὲ τοὺς βασιλεῖς θεοὺς ὀνομάζει, ὅταν λέγῃ·

τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειθ' Ἑλένη Διὸς ἐκγεγαυῖα.

καὶ

— τὸν ὑπ' Ἀγχίσῃ τέκε δῖ' Ἀφροδίτη
Ἴδης ἐν κνήμησι, θεὰ βροτῷ εὐνηθεῖσα.

ἄλλοτε δὲ τοὺς σοφούς, ὅταν λέγῃ·

ὃν Βριάρεων καλέουσι θεοί, ἄνδρες δέ τε πάντες
Αἰγαίωνα.

καὶ πάλιν

τὴν ἤτοι ἄνδρες Βατίειαν κικλήσκουσιν,
ἀθάνατοι δέ τε σῆμα πολυσκάρθμοιο Μυρίνης.

ἐνίοτε δὲ καὶ τὴν πρόνοιαν θεὸν ὀνομάζει καὶ τὴν εἱμαρμένην καὶ τοὺς ἀστέρας, ὡς ὅταν φησὶν ὁ Ἕλενος·

ὣς γὰρ ἐγὼν ὄπ' ἄκουσα θεῶν αἰειγενετάων.

καὶ πάλιν·

οἱ δὲ θεοὶ πὰρ Ζηνὶ καθήμενοι ἠγορόωντο
χρυσέῳ ἐν δαπέδῳ. —

*καὶ πολλὰς ἂν εὕροις[1]) τὰς χρήσεις οὐ παρ' Ὁμήρῳ μό-
νον, ἀλλὰ καὶ παρ' Ἡσιόδῳ ἐνταῦθα καὶ παρ' Ὀρφεῖ καὶ
Προναπίδῃ τῷ Ὁμήρου καθηγητῇ. ἀλλὰ γὰρ ἔχεις, ὦ
τέκνον Ἰωάννη, τὰς εἰς τὴν θεογονίαν τοῦ Ἡσιόδου ἀλλη-
γορίας κατὰ τὸ ἡμῖν ἐφικτόν. ἔχεις ἄρα τὸ ζητηθέν σοι,
κἂν οὐ κατ' ἐλπίδας τὰς σάς, ὦ Μούσης τῆς Ἀττικῆς
θρέμμα καὶ μαίευμα, Μούσης πάσας ἐν ἑαυτῇ περιεχού-* 608
*σης τὰς Μούσας, ὡς ὑπὲρ πᾶσαν Μοῦσαν εὐμούσως ἀνα-
κρουσθείσης καὶ ἁρμονικοῖς λόγοις ἐμμελῶς ἁρμοσθείσης,
Μούσης Ἀθήνηθεν μὲν ὁρμωμένης, ἐν τῇ Βύζαντος δὲ
κρουομένης τῷ πνεύματι, καὶ πέρα φωνούσης Θούλης τῆς
Ὠκεανίτιδος. ἐξάκουστος γὰρ ὁ ἦχος ταύτης τῆς Μούσης
τοῖς τοῦ παντὸς γέγονε μέρεσιν, ἐγκόσμιον πάντως ἠχού-
σης τὴν μελῳδίαν, εἰ δὲ βούλει καὶ ὑπερκόσμιον. τί μοι
πρὸς ταύτην τὴν ἱερὰν ἁρμονίαν καὶ ὑψηλόφθογγον μελῳ-
δίαν ἢ Τυρσηνικὴ σάλπιγξ ἢ κώδωνος χαλκοστόμου ἦχος
ὁ θρυλλούμενος; τί δὲ λύρα Ὀρφέως, τί δὲ Τιμοθέου
μουσουργία ἡ ἔντεχνος; ἐγὼ ταύτην τὴν Ἀττικὴν Μοῦσαν
Ἑλικῶνα καλῶ, ὅτι πάσας ἐν ἑαυτῇ τὰς Μουσικὰς ὑφί-
στησι συμφωνίας, τὰς μέν τινας βίου ῥυθμίσει, τὰς δέ
τινας λόγου παιδαγωγίᾳ, τὰς δ' αὖ ψυχῆς εὐκοσμίᾳ. ἀλλ'
εἴη, Χριστὲ βασιλεῦ, ἔτι καὶ ἔτι παρὰ τῆς σῆς βιαίας
πνοῆς ἐμπνέεσθαι τοῦτο τὸ ὄργανον, καὶ ταῖς παντοκρα-
τορικαῖς σου χερσὶ καὶ ἐπιστημονικαῖς εὐτόνως εἰς τὸν
ἑξῆς ἀνακρούεσθαι χρόνον, καὶ ἐμμελῶς ἐναρμόζεσθαι τὴν
παγκόσμιον ἁρμονίαν· οὕτω γὰρ ἂν ἡ τοῦ καθ' ἡμᾶς
βίου διατηροῖτο[2]) κατάστασις.*

1. *εὕρῃς* Par. Trinc. G. *εὕροις* Vind. *ὦ μούσης ὦ ἀττικῆς* Vind.

2. *τηροῖτο* Par.

ΕΞΗΓΗΣΙΣ

ΤΗΣ ΤΟΥ ΗΣΙΟΔΟΥ ΘΕΟΓΟΝΙΑΣ

Μουσάων Ἑλικωνιάδων.[1]) Μούσας τὰς λογικὰς τέχνας φησί. χορεύειν δὲ περὶ τὸν Ἑλικῶνα, ἤτοι τὴν βάσιν τοῦ ἐγκεφάλου. φασὶ γὰρ καὶ τὸ ὀστοῦν, ἐν ᾧ ἱδρύεται ὁ ἐγκέφαλος, τοιοῦτον εἶναι ἑλικοειδές· ἢ χορεύειν φησί, τουτέστι ἐγκεῖσθαι ταύτας περὶ τὸν ἐγκέφαλον, ὅτι εἰ μή τις ἀεὶ στρέφοιτο ἐπὶ τῆς τέχνης, ἣν ἐξηγήσατο, οὔποτ' ἂν ἐν ἕξει ταύτῃ γενήσεται. καὶ λουθεῖσαι τῇ ἰοειδεῖ πηγῇ, ἤγουν τῷ ἐπιπόνῳ ἱδρῶτι (διὰ γὰρ ἱδρῶτος αἱ τέχναι κρατοῦνται), χορεύουσι καὶ συστρέφονται περὶ τὸν ἐγκέφαλον, ἔνθα, ἤγουν ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου, προέρχονται[2]) κεκαλυμμέναι σκότῳ πολλῷ (ἀόρατοι γὰρ αἱ τέχναι κρατοῦνται). χορεύουσι δὲ συστρέφοντες περὶ τὸν ἐγκέφαλον, ἤγουν ἀπὸ τοῦ ἐγκεφάλου πατρός εἰσι, κατὰ τὴν νύκτα πορεύονται, ἤγουν ἀσωμάτως καὶ μὴ ὁρώμεναι πρός τινος.

ἢ νύχιαι πορεύονται, ἐπειδὴ ὁ νοῦς μᾶλλον κατὰ τὴν νύκτα συνάγεται καὶ γίνεται καθ' ἑαυτὸν καὶ ταύτας προβάλλεται. αὗται δὲ περὶ τὸν ἑαυτῶν πατέρα διηνεκῶς στρέφονται, ἤγουν μένουσι περὶ τὸν ἐγκέφαλον καὶ φωνὴν πέμπουσι θαυμαστήν, περί[3]) τε αἰθέρος φάσκουσαι, ὃν Δία φησί, καὶ περὶ ἀέρος ἀργοῦ, ἤτοι λευκοῦ, τοῦ ἐμβαίνοντος χρυσοῖς ὑποδήμασι, τουτέστι τοῦ συγγινομένου τῷ αἰθέρι (ὁ γὰρ αἰθὴρ λαμπρός ἐστι καὶ πυρώδης), καὶ περὶ ἡλίου καὶ σελήνης [καὶ] ὕδατος [καὶ] θέμιδός τε, ἤγουν τοῦ νοῦ, παντὸς κόσμου θέσεως καὶ διαθέσεως, καὶ περὶ ἀστέρων· περὶ Λητοῦς, ἤτοι σκότους, περὶ Ἰαπε-

1. Μουσάων — ὅπου ἂν ἐθέλοιμεν πορεύεσθαι f. Par. Statt dessen Schol. 1—24 Trinc.

2. προέρχονται F προερχόμεναι codd.

3. παρά τε Cas.

τοῦ ἤτοι οὐρανοῦ κινήσεως, περὶ Κρόνου, ἤτοι καθαροῦ νοός (κορὸς γὰρ ὁ καθαρός), περὶ ἡμέρας, περὶ νυκτὸς καὶ περὶ πάντων. ἢ ὀρχεῦνται περὶ τὴν βάσιν τοῦ Κρονίωνος, τοῦ υἱοῖ τοῦ νοός. τὸ μὲν γὰρ τοῦ νοός ἐστι πρακτικόν, τὸ δὲ θεωρητικόν. ἐπεὶ γοῦν δύο μέρη τοῦ νοός εἰσιν, εἰκότως Κρονίδην τὸ πρακτικόν φησι τοῦ νοός. καλῶς δὲ καὶ τοῦ εἶπε Κρονίδου, ἤγουν τοῦ θεωρητικοῦ, ἐπεὶ γὰρ αἱ λογικαὶ τέχναι οὐκ εἰσὶ τοῦ πρακτικοῦ μέρους, ἀλλὰ τοῦ θεωρητικοῦ, διὰ τοῦτο ἕνα Κρονίδην εἶπεν· αἰγίοχον δὲ τὸν αἰθέρα εἶπεν, ἐπειδὴ ὁ αἰθὴρ πάντων ὑπεραναβεβηκὼς τῶν στοιχείων. αἱ αἰγίδες δέ, ἤγουν αἱ καταιγίδες καὶ τὰ πνεύματα πάθη τοῦ ἀέρος εἰσίν.

23. *ἄρνας ποιμαίνονθ'. αἵ τινές ποτε, δηλονότι αἱ τέχναι, ἐδίδαξαν τὸν Ἡσίοδον καὶ ἐσόφισαν ἄρνας ποιμαίνοντα, ἤγουν πρῶτον μὲν ταῖς ἀλόγοις ἐπιθυμίαις ἑπόμενον, ὕστερον δὲ ἀσχολεύσαντα ἀπὸ πάντων καὶ οἱονεὶ μύσαντα καὶ ἀναισθήσαντα πρὸς πᾶσαν αἴσθησιν. ἄρνας δὲ λέγει τοὺς ἀλόγους ἐπιθυμίας, Ἑλικῶνα δὲ τὸν ἐγκέφαλον, ἑπόμενον οὖν ταῖς ἀλόγοις ἐπιθυμίαις ὑποκάτω τοῦ νοός. ὁ μὲν νοῦς πάντων ὑπερανέστηκεν, ὅθεν καί, ὃν μέγαν μέλλομεν εἰπεῖν, κορυφαῖον καλοῦμεν διὰ τὸ τοῦ σώματος ὅλου ὑπερανεστηκέναι τὸν νοῦν. ὁ δὲ ποιμαίνων ἀφίησι τὰ ποιμαινόμενα, ὅπου ἂν ἐθέλοιεν πορεύεσθαι.*

24. *τόνδε δέ με. αὗται γοῦν, αἱ Μοῦσαι δηλονότι, εἶπον πρός με*[1]*), ἤγουν αἱ λογικαὶ τέχναι, ἤτοι ἐν συναισθήσει*[2]*) ἑαυτοῦ γεγονὼς καὶ ἀναλογισάμενος εἶπε πρὸς ἑαυτόν· ὦ ποιμένες, δοῦλοι κοιλίας, ἐπονείδιστοι. οἱ σοφοὶ γινώσκουσι πολλὰ ψεύδη λέγειν ὁμοιούμενα ἀληθέσι καὶ πάλιν ἀληθῆ λέγειν. τοῦτο δὲ παρήγαγε δεικνύων*[3]*), ὅτι τὸ περὶ ἔργων ἀψευδῶς*[4]*) φαίνεται πρὸς τὸν ἑαυτοῦ ἀδελφὸν*[5]*) Πέρσην λεγόμενον*[6]*). εὐθὺς δὲ σκῆπτρον*

1. *πρώτιστα* Par. — *αἱ τῶν λόγων* Par.
2. *συνθέσει* — *ἀναλυσάμενος* Par.
3. *ὅτι καὶ τ. π. ε. καὶ ἡμερῶν γίνεται* Vat. Cas.
4. *ψευδῶς* Vat. Cas.
5. *ἀδελφὸν* f. Par.
6. Nach *λεγόμενον*: *οὕτως εἶπον πρὸς ἐμαυτὸν* Vat. Cas.

καὶ στήριξιν[1]) *ἔλαβον δάφνης, ἤγουν*[2]) *ἐπεχείρησα κοπιῶν*[3]). *καὶ γὰρ τὰ φύλλα τῆς δάφνης πικρά εἰσι, καὶ ὁ ὑπὲρ τῆς ἀρετῆς ἱδρὼς ἐπίπονος. καὶ ἄλλως*[4]) *δὲ νοητέον τὸ ἔδον μοι δάφνης κλάδον. εἰ μὴ γὰρ τὴν γλῶσσάν τις ἐξασκήσῃ καὶ οἱονεὶ στομώσῃ πρὸς τὸ φωνεῖν, ὁπότ' ἂν βούλοιτο καὶ ὃ θέλοι*[5]), *οὐκ ἂν ἄλλως γινώσκοιτο σοφός. δάφνη γὰρ εἴρηται ἀπὸ τοῦ δα̃ ἐπιτατικοῦ μορίου καὶ τοῦ φωνῶ. ἐνεπνεύσθην δὲ ὑπὸ τῶν Μουσῶν, ἵνα γινώσκοιμι τὰ ὄντα καὶ τὰ ἐσσόμενα*[6]), *ὡς καὶ Ὅμηρος ἐν Ὀδυσσείᾳ φησὶν ἐμφαίνων δεῖν εἶναι περὶ ἐσσομένου γινώσκειν τὸν ποιητήν. ἄειδε δὲ*[7]) *Φήμιος καλόν, οὗ κλέος οὔποτ' ὀλεῖται, γινώσκων γὰρ τὸ μέλλον, καὶ ὡς*[8]) *οὔποτε τὸ ὄνομα τῆς τούτου σβεσθείη ποιήσεως, τοῦτο ἐπέγραψεν.*

35. *ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα. ἀλλὰ τί μοι ταῦτα, φησίν, ὥσπερ εἰ ἔλεγον περὶ τῶν ἐν δρυΐ*[9]) *καὶ πέτρᾳ σκηνωμάτων. οἱ γὰρ παλαιοὶ πρὸ τοῦ κτίσαι πόλεις ἐν δρυσὶ καὶ πέτραις ᾤκουν.*

36. *τύνη Μουσάων. σὺ δέ, ὦ νοῦ, ἄρχου λέγειν περὶ πάντων τῶν προαναφωνηθέντων σοι τεχνῶν, αἵ τινες ὑμνοῦσι τὸν ἑαυτῶν πατέρα, τὸν νοῦν δηλαδή, καὶ λέγουσι τὰ ὄντα καὶ τὰ*[10]) *ἐσσόμενα ὁμοφωνοῦσί τε ἀλλήλαις. τὰ γὰρ καλὰ πάντοτε συμφωνοῦσι, τὰ δὲ μὴ τοιαῦτα καὶ ἀφ' ἑαυτῶν ἐλέγχονται. διαχέεσθαί*[11]) *τε ποιοῦσι τὸν ἐγκέφαλον, ἐνστρέφονταί τε ἀεὶ ἐν αὐτῷ, καὶ ἠχεῖσθαι ποιοῦσι τὸν νιφόεντα Ὄλυμπον, ἤτοι τὸν καθαρώτατον νοῦν. ἄρχου τε πάλιν, ὦ νοῦ, ὑμνεῖν τὸν Δία, ἤτοι τὸν νοῦν, τὸν πατέρα πάντων, ὅτι πάντων κρατεῖ, ἔπειτα λέγε περὶ ἀνθρώπων περὶ τεχνῶν τε. ποίων; ἃς ἐγέννησεν*

1. Nach *στήριξιν*: *ἔλαφον ἢ* Cas.
2. *ἐνεχείρισα* Par.
3. *σκοπήσας* Par. *κοπιᾶν* Vat. Cas.
4. *οὕτως* Par.
5. *θέλῃ* Vat. Cas.
6. *ἐσόμενα* Par.
7. *δὲ* f. Par.
8. *ὅτι* Par. *οὔτε* Cas. *τοῦ* Par. *σβεσθείσης* Vat. Cas. *καὶ οὗτος ἐπέγραψεν* Vat.
9. *δρυὶ καὶ πέτρᾳ* Par. *δρυσὶ καὶ πέτραις* Cas. *περὶ τεχνῶν* Vat. Cas.
10. *τὰ* f. Par.
11. *διαδέχεσθαι* Par. *ἀεὶ* f. Par.

ἡ Μνημοσύνη[1]*) συνελθοῦσα τῷ Διΐ, ἤτοι τῷ νοΐ. ἐγέννησε δὲ ἐν τῇ Πιερίᾳ, ἐν ἐπιθυμητῷ δηλαδὴ τόπῳ. Μνήμη δὲ ποία; ἡ βασιλεύουσα ἐν τῷ Ἐλευθῆρι. τοῦτο δὲ εἶπεν ἐμφαίνων, ὡς δεῖ τὸν μέλλοντα τὴν φιλοσοφίαν μετέρχεσθαι ἐλεύθερον μὲν*[2]*) εἶναι παντὸς βιωτικοῦ πράγματος, ἄρχειν δ' ἐν τούτῳ καὶ μόνον ἐμμένειν τὴν ἐλευθερίαν. ἐγέννησε δὲ ταύτας τὰς τέχνας εἰς λησμοσύνην τε τῶν κακῶν καὶ ἀνάπαυσιν τῶν φροντίδων. δεῖ γὰρ τὸν μανθάνοντα πρὸς τῷ πόνῳ καὶ τῇ σπουδῇ καὶ πᾶσι τοῖς εἰς τοῦτο συντείνουσιν, ἀπεπιλήσμονα εἶναι τῶν μαθημάτων αὐτῶν. ἀντίκειται γὰρ τῷ λόγῳ καὶ*[3]*) ἡ λήθη, καὶ τοῦτο δηλοῖ*[4]*) Ὅμηρος παρεισάγων ἐν τῇ ἰδίᾳ ποιήσει τὴν Λητὼ τῷ Ἑρμῇ ἀντιμαχομένην, Λητοῦς μὲν τῆς λήθης νοουμένης, Ἑρμοῦ δὲ τοῦ λόγου.*

56. *ἐννέα γάρ οἱ νύκτας. διὰ τούτου δηλοῖ τὸ πολυχρόνιον τῶν μαθημάτων. δεῖ γὰρ τὸν μανθάνοντα πολυχρονίζειν ἐν τοῖς μαθήμασι. καὶ γὰρ ὁ ἐννέα ἀριθμὸς τέλειός ἐστιν. ἐμίσγετο*[5]*) γοῦν ταύτῃ τῇ Μνήμῃ Ζεύς, ἤγουν ὁ νοῦς, ὁ τὸ εὖ ζῆν ἡμῖν παρεχόμενος, ἡμέρας ἐννέα διὰ τὸ δεῖν εἶναι τὸν μανθάνοντα πολυχρονίζειν, ἐν τοῖς μαθήμασιν. ἐμίσγετο δὲ χωρὶς τῶν ἄλλων μαθημάτων, ἤγουν χωριζόμενος καὶ καθαρεύων πασῶν αἰσθήσεων. ἀθανάτους δὲ ταύτας λέγει διὰ τὸ ἀεὶ συμπαραμένειν τῇ φύσει καὶ μήποτε μηδὲ*[6]*) μίαν ἐκ ταύτης ἀπόλλυσθαι. ἀλλ' ὁπότε ὁ καιρὸς παρῆλθε τῆς μαθήσεως καὶ ἡμέραι πολλαὶ ἐτελέσθησαν, ἐγέννησεν αὕτη ἡ Μνήμη ἐννέα θυγατέρας, τῶν ἐννέα τούτων εἰς λογικὰς τέχνας ἀναγομένων, αἷς θυγατράσι διὰ φροντίδος ἐστὶ τὸ φροντίζειν καὶ ᾄδειν περὶ θείων καὶ ἀνθρωπίνων πραγμάτων, μικρὸν ἀπεχομέναις τοῦ Οὐρανοῦ. καὶ αὐτοῦ γὰρ ἐφικνοῦνται τοῦ Οὐρανοῦ σχεδόν, ἐξετάζουσαι, ὅπου γε ἐν τῷ οὐρανῷ πολλαὶ αὐτῶν*[7]*) γίνονται ἐξετάσεις. σὺν αὐταῖς δὲ κατοι-*

1. *Μνήμη* Par. — *νοΐ, ἤτοι τῷ Διΐ* Par. *ἐγέννησε ἐν τῇ* Vat. Cas.
2. *μὲν* f. Par. *ἄρχειν δὲ τ.* Par. *τῇ ἐλευθερίᾳ* Vat. Cas.
3. *καὶ* f. Par.
4. *δηλῶν — παρεισάγει* Cas.
5. *ἐμίσγετο — ἐν τοῖς μαθήμασιν* f. Par.
6. *δὲ* Par.
7. *αὐτοῦ* Vat. f. Par.

κοῦσι καὶ αἱ Χάριτες, ἃς Χάριτας σωματοποιοῦσιν οἱ παλαιοὶ τρεῖς ζωγραφοῦντες[1]) *γυμνὰς ἐχομένας ἀλλήλων*[2]). *εἰσὶ δὲ ταῦτα τὰ ὀνόματα τούτων· Θάλεια, Εὐφροσύνη καὶ Ἀγλαΐα. ταύτας δὲ οὕτως ἐζωγράφουν, δηλοῦντες διὰ μὲν τοῦ τρεῖς γράφειν τὸν χαρίζοντα, τὸν*[3]) *χαριζόμενον καὶ αὖθις τὸν ἀντιχαρίζοντα, διὰ δὲ τοῦ γυμνὰς γράφειν τὸ*[4]) *δεῖν εἶναι τὸν χαρίζοντα μήτε διὰ φόβον μήτε διὰ κολακείαν μήτε δι᾽ ἄλλο τι τοιοῦτον χαρίζειν, μηδὲ πρὸς ἀντίχαριν ἀφορῶντα*[5]), *ἀλλὰ διὰ τὸ ἔχεσθαι ἀλλήλων, ὅτι ἕπεται τῇ Χάριτι ἡ ἀντίχαρις. τὰ δὲ ὀνόματα ταῦτα ἐπέγραφον ταύταις, ὅτι, εἰ μή τις θάλλει καὶ εὐπορεῖ, τοῦ πράγματος οὐ μεταδίδωσί τινι, ὁμοίως δὲ καὶ ἐπὶ τῆς Ἀγλαΐας καὶ ἐπὶ τῆς Εὐφροσύνης. συγκατοικεῖν δὲ τὰς Χάριτας ταῖς Μούσαις φησὶ διὰ τὸ χαρίεν καὶ ἐπιθυμητὸν τῆς σοφίας. αἵ τινες Μοῦσαι διεξιᾶσι καὶ λέγουσι τοὺς νόμους καὶ τὰς ποιότητας καὶ τὰς διαγωγὰς πασῶν τῶν αἰσθήσεων. ἐζωγράφουν δὲ ταύτας ἐπιβαινούσας σφαιρῶν, δηλοῦντες, ὡς δεῖ τὸν μετερχόμενον τὴν φιλοσοφίαν ὀλίγον τι τῶν γηΐνων ἐφάπτεσθαι, ὥσπερ καὶ τὴν σφαῖραν. τοῦτο δὲ δηλοῦντες καὶ ἐν ὄρει γεγεννῆσθαι ταύτας φασί, δηλοῦντες*[6]), *ὥσπερ τὸ ὄρος πάντων ὑπερανέστηκε τῶν λοιπῶν, οὕτω δεῖν ὑπεράνω τῶν βιωτικῶν εἶναι καὶ τὸν φιλοσοφοῦντα. αἵ τινες Μοῦσαι πρὸς τὸν οὐρανὸν ἀπήρχοντο, ὑμνοῦσαι τὸν Δία, ἤγουν τὸν πρῶτον νοῦν, τὸν παραγωγέα τῶν τῇδε πάντων. καὶ γὰρ ἐδόξαζον οἱ παλαιοὶ νοῦν εἶναι τὸν*[7]) *πρῶτον τὸν τὰ τῇδε πάντα παραγαγόντα. οὗτος δὲ*[8]) *ἐμβασιλεύει τῷ οὐρανῷ, ἤγουν οἶδε πάντων τῶν στοιχείων τὰς ποιότητας, νικήσας τὸν πατέρα Κρόνον ἐν τῇ δυνάμει. φασὶ γὰρ τὸν Κρόνον πολλὰ τεκνογονήσαντα πάντα καταφα-*

1. *σωματοποιοῦντες — ἐζωγράφουν* Vat. Cas.
2. *Θάλεια δ᾽ ἐστίν, Εὐφροσύνη τε καὶ Ἀγλαΐα τὰ ὀνόματα τούτων* Vat. Cas.
3. *καὶ χαριζ.* Par.
4. *τὸ* f. Par.
5. *ἀφορῶσα* Vat. *διὰ τοῦ ἔχ.* Vat. Cas. *μεταδίδωσί τινι οὐκ ἂν ἄλλως χαρίσαιτο ὁμοίως καὶ* codd.
6. *ὅτι ὥσπερ* Par.
7. *τὸν* f. Par.
8. *δὲ* f. Par. *οἶδε πανταχοῦ* Vat. Cas. *νικήσας γὰρ* Cas.

γεῖν, μόνον δὲ τὸν Δία τοῦτον ὑπερνικῆσαι, δηλοῦντος τοῦ λόγου, ὅτι ὁ χρόνος, ὅσα ἐνταῦθα παράγει, ταῦτα καὶ ἀφανίζει, μόνης δὲ τῆς ἡμετέρας ψυχῆς καὶ τοῦ νοῦ οὐχ ὑπερισχύει, οὐ γὰρ ἂν ἐκλείψῃ αὕτη ποτέ, μέχρις αὐτὸ τῇδε πᾶν συνεστηκὸς[1]) *περίγειον ἐκλείψῃ. ὃς νοῦς νικήσας τὸν χρόνον πάντα καλῶς ᾠκονόμησε καὶ περὶ πάντων ἐφυσιολόγησεν, ὅτι αἱ ἐννέα Μοῦσαι εἰς ἐννέα λογικὰς ἀνάγονται τέχνας. Κλειὼ μὲν γὰρ ἐφεῦρε ῥητορικήν, Εὐτέρπη αὐλητικήν, Θάλεια κωμῳδίαν, Μελπομένη τραγῳδίαν, Τερψιχόρη κιθαρῳδίαν, Ἐρατὼ ποίησιν, Πολυμνία γεωμετρίαν, Οὐρανία ἀστρονομίαν, Καλλιόπη τὰ ἔμμετρα ἔπη*[2]). *τῶν δὲ θ̄ Μουσῶν τὰ ὀνόματα ἀπὸ τῶν τεχνῶν παρητυμολόγηνται. τὸν γὰρ τὴν ῥητορικὴν μετερχόμενον κλείεσθαι, ἤτοι δοξάζεσθαι συμβαίνει, συμβουλεύοντα καὶ*[3]) *δικανευόμενον καὶ πανηγυρίζοντα, τὸν δὲ τὴν αὐλητικὴν πολλοὺς τέρπειν τοῖς μέλεσι, τὸν τὴν κωμῳδίαν μετερχόμενον θάλλειν ἐν αὐτῇ τῇ τέχνῃ διὰ τὸ ἀεὶ θάλλειν τῆς ποιήσεως, τὸν δὲ τὴν γεωμετρίαν ἀσκοῦντα πολλοὺς ὑμνεῖν καὶ πολλοῖς ὑμνεῖσθαι, καὶ καθεξῆς ἀπὸ τῆς ἐμφαινομένης πείρας ἔχειν τὸ ὄνομα, ὥσπερ καὶ τὴν Καλλιόπην ἀπὸ τοῦ καλλύνειν τὰ ἔπη ἢ ἀπὸ τοῦ κάλλος ἔχειν*[4]) *ὀπός. ἐπεὶ γὰρ εἰς τὰ ἔμμετρα ἔπη ἡ Καλλιόπη ἀνάγεται, δεῖ τὸν ταύτῃ προκείμενον, τὴν γλῶτταν εὐπερίστροφον φέρειν. ὁ δὲ Ἡσίοδος διὰ τοῦτο ταύτην μᾶλλον τῶν ἄλλων ἐγκωμιάζει, ἐπειδὴ ποιητής ἐστιν, καὶ*[5]) *ἐπειδὴ ἡ Καλλιόπη, πρὸς ποίησιν ἀνάγεται. αὕτη γάρ, φησίν, ἡ Καλλιόπη ἡ δι' ἐμμέτρων ἐπῶν προσγινομένη γνῶσις, ἐπακολουθεῖ καὶ τῷ βασιλεῖ, ὅν τινα αὗται αἱ*[6]) *λογικαὶ τέχναι κοσμήσωσι, καὶ ὅν τινα εἰσίδωσι γεννώμενον, ἤγουν*[7]) *ᾧ τινι ἐπικλωσθῇ τὸ γενέσθαι σοφόν. ἢ*

1. *ἐκλείψῃ* f. codd. *Εὐτέρπη αὐλικήν* Par.
2. *τὴν ποίησιν* Par. *τῶν δὲ — ὑμνεῖσθαι* f. Par.
3. *καὶ* f. Cas.
4. *ὀπός — εὐπερίστροφον φέρειν* f. Par.
5. *καὶ* f. Cas. *πρὸς ποίησιν — ἡ Καλλιόπη* f. Cas. *πρὸς τὴν ποιητικὴν* Par. *Καλλιόπη δι' — ἀκολουθεῖ τῷ* Par.
6. *αἱ* f. Vat. Cas. *κοσμήσειαν* codd.
7. *ἤγουν καὶ* Par. *ἐπικληθῇ* Vat. Cas. *ἢ ἄλλως* Vat. Cas.

καὶ ἄλλως ἀπὸ τῶν θ̄ τούτων Μουσῶν τοῖς δ̄[1]) ἂν εὕροι τις τὰς δ̄ λογικὰς τέχνας τὰς πρώτας ἐμφαινομένας, τῇ Κλειοῖ τὴν ἀριθμητικήν, (ἡ γὰρ ἀριθμητικὴ τὰ πλεῖστα εἰς ἓν συνενοῖ καὶ συνάγει καὶ συγκλείει, ἐτυμολογουμένη ἀπὸ τοῦ κλείειν), τῇ Εὐτέρπῃ τὴν μουσικὴν ὡς ἀπὸ τοῦ τέρπειν, τῇ Ἐρατοῖ τὴν γεωμετρίαν, ὡς δῆλόν ἐστι καὶ ἀπ' αὐτοῦ τοῦ ὀνόματος, (ἔρα[2]) γὰρ καὶ γῆ ταυτὸν δηλοῦσι συνεκφωνούμενα), τῇ Οὐρανίᾳ τὴν ἀστρονομίαν· καὶ τοῦτο δῆλον ἀπὸ τοῦ ὀνόματος.

94. ἐκ γὰρ Μουσάων καὶ ἐκηβόλου Ἀπόλλωνος. ἐνταῦθα περὶ τῶν ἐν οὐρανῷ διαλέγεται. τοῦ γὰρ Ἀπόλλωνος εἰς τὸν ἥλιον ἀναγομένου, φησίν, ὅτι τοῦ ἡλίου καὶ τῆς τῶν ἀστέρων κινήσεως τοιῶνδε ἐμφαινομένων ἐπ' ἐκείνου, ἐφ' οὗ ἂν παρηγοροῖεν[3]) τινες τὰ τοιαῦτα, γίνεται καὶ κιθαριστής. ἐπειδὴ δὲ κυρίως μὲν ἀπὸ τῶν ἐν τῇ γεννήσει ἐπιψηφισθέντων συμβαίνουσι τὰ γινόμενα (εἰ μὴ γάρ τινι ἐπικλωσθείη τὸ γενέσθαι τοιῷδε, οὐκ ἂν συμβαίη, τέως δὲ καὶ ἀπὸ τῆς ἐνασκουμένης τινὶ τέχνης), διὰ τοῦτο καὶ τὰς Μούσας ἐπήγαγεν, ὡς[4]) διὰ μὲν τοῦ ζῳδίου τῆς τύχης ἐμφαινομένας, διὰ δὲ τῆς ἀσκήσεως τὴν τοιάνδε τέχνην καὶ τὸ πλήρωμα. πάλιν τοῦ Διὸς εἰς βασιλικὸν ἀστέρα ἐμφαινομένου, τοιόσδε γίνεται οὗτος, ἐφ' οὗ ἂν τοῦτο παρηγοροῖτο[5]), ἄρχων τυχὸν ἢ βασιλεύς. οὗτος δ' ἐστὶ μακάριος, ὃν ἡ φιλοσοφία κατακοσμήσει· εἰ γάρ τίς, φησι, νεωστὶ ἐπισυμβάντος πάθους[6]) κατατήκοιτο τὴν καρδίαν, ὑπὸ μουσικοῦ ἢ τοιούτου τινὸς θεραπεύεται, οἷον καὶ τὸ ἐπί τινι τῶν βαρβάρων βασιλέων συμβάν. τεθνηκυίας γὰρ αὐτοῦ τῆς συμβίου, καὶ[7]) τὴν καρδίαν κοπτόμενος ἀβίωτον εἶναι τοῦτον[8]) τὸν βίον ἐνόμιζε. προσελθόντος δέ τινος αὐτοῦ μουσικοῦ καὶ τὴν

1. τὰς δ̄ Cas. λόγων Par. συνάγει καὶ συνενοῖ Par.
2. ἔρα γὰρ ἡ γῆ. ταυτὸν — συνεκφωνούμενα f. Par.
3. ἐκείνου οὗ codd. παρατηροῖεν Vat. Cas.
4. ὡς μὲν διὰ τοῦ ζωδιακοῦ Par. ἐμφαινομένης codd.
5. παρατηροῖτο codd.
6. ἐπισυμβάντα πάθη Cas. οἷα Vat.
7. καὶ f. Cas.
8. τούτῳ Vat. προελθόντος Cas. τὴν σὴν f. Par. εἰ μόνους codd.

γυναῖκα τὴν σὴν ἀναστήσειν δύναμαι φήσαντος, ὦ βασιλεῦ, ἐὰν μόνους τρεῖς μοι δυνηθῇς[1]) *ἀλύπους ἀνθρώπους εὑρεῖν, μὴ δυνηθέντος τοῦ βασιλέως τούτους εὑρεῖν, ἐνταῦθα ὁ μουσικὸς εἶπεν· ὦ βασιλεῦ, τρεῖς μόνους ἀλύπους μὴ δυνάμενος ἐξευρεῖν αὐτὸς ἄχθῃ καὶ τὴν καρδίαν σπαράττῃ, ὁμοιοπαθὴς τυγχάνων καὶ αὐτὸς τοῖς πολλοῖς; ὁ δὲ βασιλεὺς τοῦτο ἐνωτισθεὶς εὐθὺς τῆς λύπης ἐπαύσατο.*

116. *ἤτοι μὲν πρώτιστα χάος ἐγένετο. χάος ἐνταῦθα ἠλληγόρησάν τινες τὸ ὕδωρ παρὰ τὸ κεχύσθαι. πρῶτον μὲν οὖν, φησί, προϋπέστη τὸ ὕδωρ ἡ γῆ τε, τὸ ἀσφαλὲς κατοικητήριον τῶν ἀθανάτων, ἀθανάτων*[2]) *νοουμένων ἐνταῦθα ἀέρος, ὕδατος, πυρός. καὶ γὰρ κἂν τοῖς κοιλώμασι τῆς γῆς ἔστιν εὑρεῖν ἀέρα*[3]) *καὶ πῦρ καὶ ὕδωρ. καὶ τὰ ἀγγεῖα δὲ κἂν ὑγρότητος μὴ ἐμπέπλησται, ἀέρος μεταλαμβάνουσι. κατοικητήριον γοῦν ἐστιν αὕτη τῶν τοιούτων στοιχείων, ἅπερ ἀθάνατα εἶπε διὰ τὸ ἀεὶ εἶναι. ποίων δὲ ἀθανάτων κατοικητήριον; οἵπερ περὶ τὸν ἀέρα εἰσί. προϋπέστη δὲ καὶ*[4]) *Τάρταρος, ἤγουν ὁ ἀὴρ παρὰ τὸ ταράχθαι. φύσει γὰρ ὄντος ἀφεγγοῦς καὶ σκοτεινοῦ τοῦ ἀέρος*[5]), *ὁ ἥλιος φωτίζει τοῦτο τὸ ἀχλυῶδες καὶ σκοτεινόν. καὶ ὥσπερ ἡλίου μὴ φαίνοντος ἐπίκειται ὁμίχλη, ἅμα δὲ τῷ φάνσαι τοῦτον διασκεδάζει, οὕτω καὶ ὁ ἀὴρ φύσει ὢν ζοφερὸς ὑπὸ τοῦ ἡλίου φωτίζεται. ἐπεὶ δὲ ὁ μὲν κατὰ μέσον οὐρανοῦ καὶ γῆς ἀὴρ κἂν ζοφώδης ἐστίν, (ἀποβάλλει τὸν γνόφον, αὐτοῦ φαίνοντος τοῦ ἡλίου,) ὁ δὲ ὑποκάτω τῆς γῆς ἀεὶ ζοφώδης ἐστί, διὰ τοῦτο ἐπήγαγε τὸ μυχῷ χθονὸς εὐρυοδείης, καὶ γὰρ τὸν ὑποκάτω τῆς γῆς ἀέρα συμβαίνει ἀλαμπῆ τινα εἶναι. προϋπέστη δὲ καὶ ὁ ἔρως, τουτέστιν ἡ ἁρμονία καὶ κοινωνία τῶν στοιχείων πρὸς ἄλληλα. τοῦ γὰρ ἀέρος θερμοῦ καὶ ὑγροῦ ὄντος,*

1. *δυνηθεὶς* Cas. *ἐνταῦθα — ἐξευρεῖν* f. Par. *μὴ δυν. ἀλ. εὑρεῖν* Vat.
2. *ἀθανάτων* f. Par.
3. *καὶ — καὶ* f. Par. *δὲ κἂν* codd. *ὑγρότητας* Vat. *ὑγρότητα* Par. Cas. *αὕτη* f. Par.
4. *θάνατος ἢ Τάρταρος* Vat. Cas.
5. *ὁ ἥλιος — οὕτω καὶ ὁ ἀὴρ* f. Cas. *τούτου φωτίζει τ. α.* Par. *ἀχλυῶδες φωτίζεται* Cas. *διασκεδάζεται* Cas. *ὁ μὲν μέσον* codd.

τὸ ὕδωρ συμβαίνει μετέχειν[1]) τῆς τοῦ ἀέρος ὑγρότητος πρὸς τῷ[2]) καὶ ψυχρὸν εἶναι. πάλιν τοῦ ὕδατος ὄντος ψυχροῦ, συμβαίνει τὴν γῆν ψυχρὰν εἶναι πρὸς τῷ[3]) καὶ ξηρὰν τυγχάνειν. ὡσαύτως καὶ τὸ πῦρ πρὸς τῷ[4]) εἶναι θερμὸν καὶ ξηρόν ἐστι, καὶ οὕτως ἀλλήλοις εἰσὶ συνηνωμένα καὶ τῆς ἀλλήλων ποιότητος συμμετέχοντα. καὶ τοῦτό ἐστιν, δι' ὅπερ καὶ Ὅμηρος παρεισάγει τὸν Δία λέγοντα ὀργιζόμενον τοῖς θεοῖς τὸ „σειρὴν χρυσείην ἐξ οὐρανόθεν κρεμάσαντες". ἐὰν γὰρ ἡ τάξις καὶ ἡ κοινωνία τῶν στοιχείων ἡ πρὸς ἄλληλα διαλυθῇ, ἤδη καὶ τὸ πᾶν καταλέλυται. τινὲς δέ φασιν Ἔρον νοεῖσθαι καὶ τὸν αἰθέρα. ἐπεὶ γὰρ ὁ Ἔρως οὐ μόνον θερμότητός ἐστιν αἴτιος[5]), ὥσπερ καὶ ὁ αἰθήρ, ἀλλὰ καὶ λύων τὰ μέλη, εἰκότως ἂν κἀπὶ τοῦ αἰθέρος λαμβάνοιτο, ὃς ἔρως, ἤγουν ἡ[6]) κοινωνία τῶν στοιχείων ἡ πρὸς ἄλληλα ἢ ὁ αἰθήρ, δαμάζει τὴν φρόνησιν πάντων τῶν ἀνθρώπων διὰ τὸ μὴ ὑπό τινος δύνασθαι νοεῖσθαι.

126. *γαῖα δέ τοι.* ἡ γῆ δὲ[7]) πρῶτον μὲν ἐγέννησε τὸν οὐρανόν. φησὶ γὰρ τὴν γῆν κέντρου λόγον ἐπέχειν πρὸς τὸν οὐρανόν. τὸ δὲ ἴσον ἑαυτῇ, ἤγουν πάντοθεν ὁμοίως ἀπέχοντα καὶ διεστηκότα ταύτης[8]) (πάντοθεν γὰρ ἴσος ἀφέστηκε τῆς γῆς), ἵνα ταύτην παρακαλύπτῃ πανταχοῦ, ἕως[9]) ἐστήρικται καὶ τὰ στοιχεῖα ἐν αὐτῇ. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰ ὄρη· ὅσον γὰρ γλίσχρον τῆς γῆς, ἀναπηδῆσαν καὶ ἐξοστρακισθὲν ἐξ αὐτῆς, ὄρη ἐγένετο, ὅσον λεπτὸν ταύτης, ἐκμυζηθὲν τὴν θάλασσαν ἀπετέλεσε. ποῖα δὲ ὄρη ἐγέννησε; τὰ κατοικητήρια τῶν νυμφῶν, ἤτοι τῶν πηγῶν, αἵ τινες κατοικοῦσι ἀνὰ τὰ ὄρη τὰ βησσήεντα, ἤγουν τὰ ἀφ' ἑνὸς μέρους βάσιμον[10]) τὴν πορείαν ἔχοντα, ὥσπερ

1. μὲν ἔχειν Cas.
2. πρὸς τὸ Cas.
3. πρὸς τῷ τε Vat.
4. πρὸς τὸ Par. τοῦτό ἐστιν ὅπερ codd.
5. αἴτιος f. Par.
6. καὶ Cas. ἢ αἰθὴρ Par. πάντων ἀνθρώπων Vat. Cas. δύναται Par.
7. δὲ f. Cas.
8. ταύτῃ Par. ἴσως — τῇ γῇ — περικαλύπτῃ Par.
9. ἕως ὅτου — ἐν αὐτῷ — ἐξ αὐτοῦ — ὄρη ἐγένοντο Par. ἕως ὅτε Vat. Cas. ἐν ἑαυτῇ Vat. Cas.
10. βάσιμον f. Par.

καὶ τὸ ἀτραπός. ἀτραπὸς γὰρ λέγεται ἡ λεία ὁδός[1]), ἧς ἐκτραπῆναι οὐκ ἔστιν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸν πόντον, (ὅσον γὰρ λεπτότατον τῆς γῆς, ἐκμυζηθὲν οἱονεί, τοῦτον ἀπετέλεσε), μήτινι συνελθοῦσα, ἔπειτα δὲ συνελθοῦσα τῷ οὐρανῷ ἐγέννησε τὸν Ὠκεανόν, ἤγουν τὸν[2]) ποταμὸν παρὰ τὸ ὠκέως νάειν. καὶ γὰρ ἄνωθεν κατερχομένου τοῦ ἀτμοῦ, τοῦ ἐκ τῆς γῆς ἀναχθέντος, συμβαίνει τὰ κατερχόμενα[3]) εἰς λίμνας ὑδάτων συνεστάναι.

134. Κοῖόν τε Κρεῖόν τε. διὰ τῶν τοιούτων[4]) ὀνομάτων συμβαίνει νοεῖσθαι τῶν ὑομένων ὑδάτων τὴν ἐτυμολογίαν. διὰ μὲν γὰρ τοῦ Κοίου[5]) τὸ ποιὸν νοεῖται τοῦ ὀμβρίμου ὕδατος, διὰ δὲ τοῦ Κρειοῦ τὸ ἀκράτητον τοῦ ὕδατος τῆς γῆς, διὰ δὲ τοῦ Ὑπερίονος τὸ ἀπὸ τοῦ ὑπὲρ[6]) ἡμᾶς κατέρχεσθαι τόπου, διὰ δὲ τοῦ Ἰαπετοῦ τὸ ἵεσθαι καὶ πέτεσθαι, διὰ δὲ τῆς Θείας τὴν θεῦσιν καὶ τὴν ταχύτητα τῶν ὑδάτων, διὰ τῆς Φοίβης τὸ καθαρώτατον τούτων καὶ εὐειδές, διὰ δὲ τῆς Θέμιδος τὴν θέσιν τοῦ ὕδατος καὶ διευθέτησιν, μέχρις ἂν συνίσταται τὰ τῇδε πάντα καὶ τὰ ὕδατα κατερχόμενα ἄνωθεν ῥέουσι[7]), διὰ δὲ τῆς Ῥέας τὴν ῥεῦσιν, διὰ τῆς Μνημοσύνης τὸ μόνιμον τούτων, Μνημοσύνης τινὸς οὔσης, διὰ τῆς Τηθύος τὸ αὐξητικόν τε τούτου καὶ θρεπτικόν. μετὰ[8]) τοῦτο δὲ ἐγένετο ὁ Κρόνος, δηλονότι ὁ χρόνος, συνεπινοουμένου τῷ χρόνῳ καὶ τοῦ ἡλιακοῦ περιδρόμου. ἄλλο τι γὰρ οὐκ ἔστιν ὁ χρόνος, εἰ μὴ ἡ διὰ τῶν δώδεκα ζῳδίων διόδευσις τοῦ ἡλίου. μετὰ ταῦτα γὰρ συνέστη[9]) ὁ ἥλιος ὁ ἀγκυλομήτης, περὶ ὃν δηλαδὴ πολλά εἰσι τὰ ἀγκύλα καὶ ἀνώμαλα.

138. δεινότατος παίδων. μόνος γὰρ οὗτος οὐχ ὑποπίπτει τῷ χρόνῳ, τῶν ἄλλων φθειρομένων καὶ εἰς τὰ

1. ἡ ὁδὸς ἡ λεία Vat. Cas. ἧς — οὐκ ἔστιν f. Par.

2. τοὺς ποταμοὺς Par.

3. τὸ κατερχόμενον Par.

4. τούτων τῶν Par.

5. διὰ τὸ Κοῖον Par.

6. ὑπὲρ f. Par. διὰ τοῦ — διὰ τῆς Vat. Cas.

7. διὰ δὲ τῆς Ῥέας τὴν ῥεῦσιν F. f. codd. τούτου Par.

8. μετὰ τούτων ἐγένετο Par. ἄλλο γάρ τι Vat. γάρ ἐστιν ὁ Par. εἰ μὴ διὰ codd.

9. σύνεστι Par.

ἀφ' ὧν συνέστηκε[1]*), διαλυομένων, καὶ τούτῳ ὑποπιπτόντων. ἐμίσησε δὲ ὁ ἥλιος καὶ τὸν ἑαυτοῦ πατέρα χρόνον. πάλιν δὲ ἐγέννησε τοὺς Κύκλωπας, δηλονότι τὰς βροντάς, τὰς ἀστραπὰς καὶ τοὺς κεραυνούς, οἵ τινες καὶ τῇ θείᾳ προνοίᾳ*[2]*) ταῦτα παρέχουσιν, οἳ Κύκλωπες, ἤγουν αἵ*[3]*) βρονταί, αἱ ἀστραπαί, καὶ οἱ κεραυνοὶ τὰ μὲν ἄλλα ὅμοιοι τοῖς θεοῖς, ἤγουν τοῖς ἄλλοις στοιχείοις ὑπῆρχον, κατὰ τοῦτο δὲ μόνον διέφερον, ἐπειδὴ κατὰ μέσον τοῦ μετώπου εἶχον τὸν ὀφθαλμόν, ἐπειδὴ κατὰ τὸ μέσον τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς, ἤγουν*[4]*) τοῦ ἀέρος εἶχον τὴν ἐπιφάνειαν. ἄλλοι δὲ τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς ἐγένοντο τρεῖς μεγάλοι παῖδες, λέγω*[5]*) δὲ τοὺς ἀνέμους Ζέφυρον, Βορρᾶν καὶ Νότον. ἐτυμολογεῖ δὲ διὰ τῶν ὀνομάτων τὰς τῶν ἀνέμων δυνάμεις, διὰ μὲν τοῦ Κόττου*[6]*) τὸ ὀργίλον τούτου καὶ δριμύ τε καὶ ἀπειλητικόν, διὰ δὲ*[7]*) τοῦ Βριάρεω τὸ ἰσχυρὸν καὶ σφοδρόν, διὰ δὲ τοῦ Γύγου τὸ ἀπὸ τῆς γῆς γεννᾶσθαι, γύων τῶν πλέθρων τῆς γῆς νοουμένων. τούτων τῶν ἀνέμων*[8]*) ἑκατὸν ἦσαν χεῖρες. διὰ τούτου δείκνυσι τὸ ἰσχυρὸν καὶ πρὸς πάντα σύντομον τῶν ἀνέμων. τὸ δὲ ν̄ κεφαλὰς πρὸς τὸ ρ̄ χεῖρας νοεῖται. ἐπειδὴ γὰρ ρ̄ ἦσαν χεῖρες, ἀνάγκη καὶ πεντήκοντα εἶναι κεφαλάς.*

154. *ὅσοι γὰρ γαίης τε. ὅσα γάρ φησιν ἀνεβλάστανον*[9]*) ἀπὸ τῆς γῆς, τῷ ἑαυτῶν πατρὶ μισητῶς διετίθεντο. πατέρα δὲ τὸν οὐρανὸν τὰ ἀπὸ τῆς γῆς βλαστάνοντα κέκτηνται.*

155. *δεινότατον τῶν παίδων. τοῦτο εἶπεν, ἐπειδὴ μετὰ τὸ τὰ τῇδε πάντα πραχθῆναι ἄχρι καὶ τὰ νῦν σπειρόμενα σπέρματα ἀναδίδονται καὶ ἐξέρχονται τῶν λα-*

1. *συνεστήκεσαν* Cas. *πατέρα* f. Par. *καὶ τούτων* codd.

2. *τῇ προνοίᾳ τῇ θείᾳ* Cas. *τῇ γαίᾳ προνοίᾳ* Vat.

3. *αἵ — αἵ — καὶ αἵ* f. Vat. Cas. *ἐπειδὴ μέσον* codd.

4. *ἢ τοῦ* Par.

5. *λέγει* Vat. Cas. *βορέαν* Par.

6. *Κόττος* Vat. Cas. *ἀπειρητικὸν* Par.

7. *δὲ — Βριάρεω τὸ* f. Par. *Γύγης* Vat. Cas. *τὸ ἄτοπον* Par.

8. *ἤγουν τῶν* Vat. *χεῖρες* f. Cas. *πάντας* Vat. Cas. *πρὸς τὰς ρ* Vat. Cas.

9. *ἀνεβλάστησαν* Cas. *ἄχρι καὶ τοῦ νῦν σπειρόμενα τὰ καὶ ὅσα ἐξ.* codd.

γόνων τῆς γῆς, ἤγουν οἱ ἀμετάτροποι[1]) (ὧν τὴν φύσιν οὐδεὶς μετατρέψαι ἰσχύει), μισητῶς διέκειντο τῷ πατρὶ τῷ ἑαυτῶν ἐξ ἀρχῆς, ἤγουν πρὸ τῆς τοῦ ἡλίου παραγωγῆς, πρὸ τῆς τῶν τῇδε[2]) πάντων διακοσμήσεως, διὰ τὸ ἅμα τῇ τῶν φυομένων βλαστήσει πάλιν αὐτὸ ἀποκρύπτεσθαι. τῶν ἀτμίδων δὲ τῶν τῆς θαλάσσης εἰς τὸν οὐρανὸν ἀναγομένων καὶ πάλιν ἀτάκτως[3]) κατὰ τῆς γῆς φερομένων διὰ τὸ μήπω τὸν ἥλιον παραχθῆναι, πᾶν τὸ φυόμενον ἀπὸ τῆς γῆς διεφθείρετο.

159. *ἡ δ' ἐντὸς στοναχίζετο.* ἡ δὲ γῆ, φησί, ποτὲ μὲν πολλὰ ἀναφιεῖσα[4]), ποτὲ δὲ ὑδατώδη πλημμύραν ἐν ἑαυτῇ δεχομένη, ἐστοναχίζετο καὶ ἐστενοχωρεῖτο. ἐμηχανήσατο δὲ δολίαν, ἤγουν συνετὴν τέχνην. κατασκευάσασα γὰρ ἀπὸ ἀδάμαντος, ἤτοι σιδήρου, δρεπάνην εἶπε τοῖς φίλοις πᾶσι παισί· τιμωρησώμεθα τὸν ὑμῶν πατέρα. πάντων δὲ πρὸς τοὖργον δειλανδρησάντων[5]), ὁ Κρόνος μόνος ἐθάρρησε τοῦτο ποιῆσαι. καλῶς δὲ τοῦτο εἶπε. πάντα γὰρ τὰ ἐκ τῆς γῆς προερχόμενα μητέρα κέκτηνται ταύτην. τινῶν δὲ τούτων μὴ δυνηθέντων στῆσαι τὴν τῶν ὑδάτων ἄτακτον[6]) φορὰν μηδὲ καλῶς μετέρχεσθαι τὰ τῆς γῆς, μόνος ὁ Κρόνος δηλονότι ὁ ἀρχαιότατος τῶν ἀνθρώπων τοῦτο ἐδυνήθη[7]), θαρρήσαντες δὲ μετήεσαν μὲν τὰ τῆς γῆς, τοῦ δὲ οὐρανοῦ οὐδὲ ὀλίγον ἐφρόντιζον.

171. *ἐπεὶ πατρός γε δυσωνύμου.* καλῶς καὶ τοῦτο προσέθηκε. καὶ γὰρ ὁ ἄνθρωπος οὐδένα λόγον κέκτηται τοῦ οὐρανοῦ. οὔτε γὰρ γεννώμενος[8]) ἐξ αὐτοῦ τὴν ὑπόστασιν ἔχει, οὔτ' ἂν ἀναλυόμενος εἰς αὐτὸν ἀναλύεται. διὰ τοῦτο εἶπεν, ὅτι οὐ φροντίζω τοῦ οὐρανοῦ.

173. *γήθησεν δέ.* ἐπὶ πάσης διαχύσεως εἰώθασιν οἱ ποιηταὶ τοῦτο τιθέναι, ὡς καὶ Ὅμηρος· πᾶσα δὲ γήθησε πέρι χθών.

1. *ἀμετάτρεπτοι* Par. *μισητῶς δὲ* codd. *τῷ ἑαυτῶν* f. Par.
2. *τῶνδε* Par.
3. *ἀτάκτως* f. Par.
4. *ἀναφύουσα* Par. *ἑαυτῆς* Vat. *ἐν ἑαυτῇ* Par. *ἐστοναχίζετο — φίλοις πᾶσι παισὶ* f. Cas.
5. *δειλησάντων* Cas.
6. *ἄστατον* Par.
7. *τοῦτο ἐδυνήθη — δὲ* F. f. codd.
8. *γενόμενος* Par. *τὴν* f. Cas.

174. *εἷσε δέ μιν κρύψασα λόχῳ.* ὥσπερ οἱ λοχῶντες καθήμενοι ἐνεδρεύουσι καὶ κρύπτονται, οὕτως οἱ θερίζοντες οἱονεί τινι λόχῳ προσκαθήμενοι, τὰς στάχυας[1]) ἐκθερίζουσιν. ἐδίδαξεν οὖν, φησί, τοὺς ἀνθρώπους ἡ γῆ, πῶς δεῖ ταῦτα μετέρχεσθαι. δέδωκε δὲ αὐτοῖς καὶ δρέπανον[2]) κεχαραγμένους ὀδόντας ἔχον καὶ ὑπέθετο τούτοις πάντα τὰ τεχνάσματα. τὸ δὲ λοιπὸν μυθικόν ἐστι.

178. *ὁ δ' ἐκ λοχεοῖο.* καὶ γὰρ οἱ θερίζοντες τῇ λαιᾷ τῶν ἀσταχύων ἐπιλαμβανόμενοι τῇ δεξιᾷ ἀποδρεπανίζουσιν. ἀπέκοψε δὲ τὰ αἰδοῖα τοῦ οὐρανοῦ, ἤγουν τὴν ἄτακτον ἐκείνην τῶν ὑδάτων φοράν.

181. *πάλιν δ' ἔρριψε φέρεσθαι.* καὶ γὰρ οἱ γεωργοὶ ἀπὸ τῶν πρώην[3]) γεωργηθέντων ἐπιρριπτοῦντες ἐπὶ τὴν γῆν πάλιν εἰσκομίζονται τοὺς καρπούς· διὰ τοῦτο εἶπεν, ὅτι[4]) οὐκ ἔφυγον μάτην ἀπὸ τῆς χειρὸς αὐτοῦ. ὅσαι γὰρ κόκκων καταβολαὶ καταβληθεῖσαι ἐπὶ τὴν γῆν αἱματόεσσαι, ἤγουν αἴτιαι τῆς συστάσεως τοῦ ἡμετέρου αἵματος, πάσας δέχεται ἡ γῆ. τοῦ χρόνου δὲ περιερχομένου ἐγέννησε τὰς Ἐρινῦς, ἤγουν τὰ σπέρματα παρὰ τὸ ἐν τῇ ἔρᾳ καὶ ἐν[5]) τῇ γῇ ναίειν. ἐγέννησε δὲ καὶ τοὺς Γίγαντας, δηλονότι τὰ δένδρα, ἅπερ ὑψηλὰ μὲν ὡς Γίγαντές εἰσι, τοὺς κλῶνάς τε κέκτηνται ἀντὶ δοράτων[6]), καὶ ἀντ' ἀσπίδων τὰ στελέχη. ἢ Γίγαντας τὸν σῖτον, ὃς τὰς ἀνθερίκας ἀντὶ δοράτων προβάλλεται[7]), τὸ δὲ ἄχυρον ἀντ' ἀσπίδος. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰς Νύμφας τὰς ἐκ τῆς γῆς ἀναφυομένας βοτάνας. ἐτυμολογεῖται δὲ παρὰ τὸ νέας φαίνεσθαι, ἃς νύμφας μελιηδέας, ἤγουν ἐνηδόνους οἱ ἄνθρωποι κατὰ γῆν ὀνομάζουσι.

188. *μήδεα δ' ὡς τὸ πρῶτον.* οὐκ ἄλλως ἂν νοηθείη τοῦτο[8]) ἢ οὕτως, ὥσπερ ἐξ ἀρχῆς εἰσεκομίσθη ὁ σῖτος καὶ εἰς πλοῖα εἰσεβλήθη, οὕτως ἐφέρετο ἀνὰ τὸ

1. τοὺς καρποὺς — θερίζουσι Par. τὰ ταῦτα Vat. Cas.
2. δρέπανον τὸ Vat. Cas. ἔχοντα Par.
3. πρωὶ Cas.
4. ὅτι f. Par. ματείαν Vat.
5. ἐν f. Cas.
6. καὶ f. Par. ἀσπίδων κέκτηνται codd.
7. περιβάλλεται — καὶ δὲ ἄγρον Cas.
8. τοῦτο f. Cas. ἐκομίσθη — ἐνεβλήθη Par.

πέλαγος πολὺν χρόνον. οἱ γὰρ ἔμποροι οὐκ ἄλλως τὸν σῖτον εἰς πλοῖα ἐνιᾶσιν, ἀλλ' ὡς ἐπ' ἄλλην χώραν μετακομίσαιντο. διὸ καὶ[1]) *τὸ πολὺν χρόνον προσέθηκεν. εἰ μὲν γὰρ ἐπὶ τοῦ μύθου ἐτίθει, τὸ ἀεὶ προσέθηκεν ἄν. ἐπὶ δὲ τῆς ἀλληγορίας οὐκέτι ἀλλὰ πολὺν χρόνον, τουτέστι τοσοῦτον χρόνον φέρεται ἀνὰ τὸ πέλαγος, ὅσον μετακομισθῆναι δεήσει πρὸς ἄλλας χώρας.*

190. *ἀμφὶ δὲ λευκός. τρεφομένων τῶν ἀνθρώπων ὑπὸ τοῦ σίτου ἐξέρχεται ἀφρός, ἤγουν ἡ σπερμογόνος δύναμις, ἤτοι ὁ σπόρος τῶν ἀνδρῶν. ἀπὸ δὲ τούτου τρέφεται ἡ κόρη, ἤγουν αὐτὴ ἡ τοῦ ἔρωτος δύναμις, ἥν τινα τοῖς Κυθήροις λέγει πρῶτον*[2]) *πελάσαι, ἔπειτα τῇ Κύπρῳ, τοῖς Κυθήροις μὲν παρὰ τὸ ἔνδον κεύθεσθαι, ἤτοι κρύπτεσθαι ἔρωτα (πρῶτον μὲν*[3]) *γὰρ ἐρᾷ τις καὶ κρύπτει τὸν τοιοῦτον ἔρωτα*[4]) *ἐν ἑαυτῷ, εἶτα καὶ τὸ ποθούμενον, εἰ δυνατόν, ἐκπληροῖ), τῇ δὲ Κύπρῳ πελάσαι φησὶ παρὰ*[5]) *τὸ ποριστικὴν εἶναι τοῦ κύειν μετὰ τὸ ἀποτελεσθῆναι. ἢ Κυθήροις παρὰ τὸ κύω, τὸ γεννῶ.*

194. *ἀμφὶ δὲ ποίῃ. ποὺς λέγεται τὸ τελευταῖον μέρος τοῦ σώματος, οὐκ ἄλλοθεν ἐτυμολογούμενον ἢ παρὰ τὸ παύσω, εἰς ὃ μέρος*[6]) *ἀναπαύεται καὶ καταλήγει τὸ σῶμα. ὥσπερ γοῦν παντὸς τοῦ σώματος τέλος ὁ πούς, οὕτω καὶ πάσης φιλότητος τέλος*[7]) *ἡ συνουσία. ἐν τῷ τέλει οὖν καὶ τῇ ἐκπληρώσει τῆς συνουσίας μάρανσις γίνεται καὶ ἀπομαραίνεται τὸ τοιοῦτον, ὥσπερ καὶ ἡ βοτάνη.*

200. *φιλομηδέα. κατὰ μὲν τὸ μυθικὸν οὕτως ἐτυμολογεῖ ὁ ποιητής, καὶ οὐ χρεία καὶ ἡμᾶς ἐτυμολογεῖν τοῦτο. κατὰ δὲ τὴν ἀλληγορίαν οὕτως ἂν ἐτυμολογηθείη. δέον γὰρ ἐν μήδεσιν, ἤγουν ἐν βουλαῖς γίνεσθαι τὰ τοιαῦτα, ἤγουν μετὰ σκέψεως καὶ ἐξετάσεως, ἢ ὅτι φιλοῦσιν, ἤγουν εἰώθασιν οἱ ἄνθρωποι βουλεύ-*

1. *γὰρ* Vat. Cas. *ἐτίθει — τουτέστι* f. Par.
2. *πρῶτον περᾶσαι ἢ πελ.* Vat. Cas. *πελάσαι, ὅπερ ἐστίν, οἴομαι, ἀληθές* Vat. Cas.
3. *γὰρ* f. Par.
4. *δῶ* Par.
5. *πρὸς* Par. *εἶναι* f. Par. *ποριστικὸν* Vat. Cas. *μετὰ τοῦ* Par. *Κυθήρας* Vat. Cas.
6. *ἀναπαύεται — παντὸς τοῦ* f. Par.
7. *τῆς φιλίας* Vat. Cas.

μενοι ἐκτελεῖν τὰ τοιαῦτα. ἐνθυμούμενοι γὰρ ὕστερον πράττουσιν.

201. τῇ δ' Ἔρος ὡμάρτησε. ταύτῃ τῇ τεκνογόνῳ[1]· δυνάμει συνεκολούθησεν ὁ Ἔρως καὶ ὁ Ἵμερος. διαφέρει δὲ ἵμερος καὶ ἔρως. ἔρως μὲν γὰρ ὁ διὰ τῆς ὁράσεως μόνης[2]) γινόμενος πόθος, ἵμερος δὲ ἡ μετὰ τὴν ὅρασιν χρῆσις, καὶ τὸ τοῦ ὁραθέντος ἐπαπολαῦσαι.

203. ταύτην δ' ἐξ ἀρχῆς τιμήν. τοῦτο δὲ ἔλαβεν ἐξ ἀρχῆς· τὰς συνουσίας τῶν παρθένων, τοὺς[3]) γέλωτας, τὰς ἀπάτας, τὴν τέρψιν, τὴν μειλιχίην. δεῖ γὰρ τὸν ἐρῶντα καὶ πρᾶον εἶναι.

206. τοὺς δὲ πατήρ. πάλιν πρὸς τὸ ἐξ ἀρχῆς[4]) ἀνατρέχει καί φησιν, ὅτι τοὺς Κύκλωπας ἐκείνους, τὸν Κόττον, τὸν Βριάρεων καὶ τὸν Γύγην, ἤγουν τοὺς ἀνέμους ἐκάλεσε Τιτᾶνας παρὰ τὸ εἰς πάντα τὰ μέρη τῆς οἰκουμένης τετάσθαι.

211. Νὺξ δ' ἔτεκε. ὅσα μὲν φυσικῶς ἐθεωρεῖτο καὶ πρὸς τοῦτο συνέτεινε, κατ' ἀρχὰς εἶπε. νῦν δὲ πρὸς τὰ καθ' ἡμᾶς ἔρχεται καί φησιν, ὅτι ἡ Νὺξ ἐγέννησε τὸν Μόρον, τὴν Κῆρα, τὸν Θάνατον. ἐπεὶ γὰρ ἀφανῆ καὶ ἄδηλα τὰ πεπρωμένα πᾶσίν εἰσι, διὰ τοῦτο εἶπεν, ὅτι ἡ Νὺξ ἐγέννησε ταῦτα. ὅτι δὲ Μόρον οὐχ ἁπλῶς τὸν θάνατον δηλοῖ, ἀλλὰ τὸ μεμορμένον καὶ πεπρωμένον, ἄκουσον Ὁμήρου· δέδοικα μὴ ὑπὲρ μόρον Ἀίδος εἴσω βήσομαι, μόρου νοουμένου τοῦ πεπρωμένου καὶ εἱμαρμένου. ἐγέννησε δὲ ἡ Νὺξ καὶ Κῆρα (ἀοράτως γὰρ αἱ κακώσεις πᾶσιν ἐπέρχονται) καὶ τὸν Θάνατον (καὶ τοῦτο δὲ οὕτως νοεῖται), καὶ τὸν Ὕπνον καὶ τοὺς Ὀνείρους, οὕτινι εὐνηθεῖσα. ἡ νὺξ γὰρ ὕπνῳ καὶ τοῖς ὀνείρασιν ἀφώρισται[5]). φῦλον δὲ ὀνείρων εἶπεν, ἐπεὶ[6]) οὐχ ἓν εἶδος ὀνείρων ἐστίν, ἀλλὰ διάφορα, διόπερ καὶ Ὅμηρος δύο πύλας ὀνείρων φησὶ κερατίνην καὶ ἐλεφαντίνην, διὰ μὲν τῆς κερατίνης τοὺς ἀληθεῖς φάσκων ἐξέρχεσθαι (ἀπὸ τοῦ κραίνω

1. ἐγγόνῳ Par.
2. μόνον Vat. Cas. μετὰ ὅρασιν Par.
3. τοὺς ἔρωτας Vat. Cas.
4. ἐξαρχῆθεν Par.
5. ἀφωρίζεται Cas.
6. ἤγουν Cas. ὀνείρων φησὶ f. Par.

τὸ τελειῶ), διὰ δὲ τῆς ἐλεφαντίνης τοὺς ψευδεῖς καὶ ἀπατηλούς, ἀπὸ τοῦ ἐλεφαίρω τὸ ἀπατῶ. τὸ δὲ[1]) οὔτινι εὐνηθεῖσα οὐκ ἄλλως ἂν πρὸς τοῦτο συμβιβασθείη, ἀλλ' ἢ οὕτως, ὥσπερ τὰ μὴ ἐκ συναφείας γινόμενα τερατώδη τινὰ πέφυκε γίνεσθαι, οὕτως ἵνα δηλώσῃ τὸ φοβερὸν τῶν ὀνείρων, τοῦτο ἐπήγαγε τὸ μόνην τὴν νύκτα ταῦτα γεννῆσαι.

214. *δεύτερον αὖ Μῶμον.* πάλιν δὲ ἐγέννησε τὸν Μῶμον καὶ τὴν κακοπάθειαν· ἀφανῶς γὰρ καὶ οἱ μῶμοι καὶ αἱ καταλαλιαὶ καὶ αἱ κακοπάθειαι πᾶσιν ἐπέρχονται.

215. *Ἑσπερίδας θ' αἷς.* ἐγέννησε δὲ ἡ Νὺξ καὶ τὰς νυκτερινὰς[2]) ὥρας, αἷς ὥραις διὰ φροντίδος εἰσὶ τὰ χρυσᾶ μῆλα, ἤγουν τὰ ἄστρα καὶ τὰ δένδρα τὰ φέροντα καρπόν. σκοποῦμεν γάρ, ποίου ἀστέρος λάμποντος οὗτός ἐστιν ὁ καρπός, ποίου δὲ δύοντος οὗτος; διὰ γὰρ τοῦτο καὶ ὁ μῦθός φησι τὸν Ἡρακλέα τὰς Ἑσπερίδας ἀνῃρηκέναι[3]), Ἡρακλέους ἐκεῖ νοουμένου τοῦ ἡλίου, παρὰ τὸ ἔαρος κλέος, Ἑσπερίδων δὲ τῶν τῆς νυκτὸς ὡρῶν. τοῦ γὰρ ἡλίου λάμψαντος, οὔτε νὺξ οὔτε ἀστέρες εἰσί. νοεῖται δὲ καὶ οὕτως. Ἑσπερίδας τὰς ἁπλῶς ὥρας φησί, καθ' ἃς ὥρας φροντίζομεν, ποῖος ἀστὴρ φαίνει, ποῖος δὲ οὔ, καὶ ποίου ἀστέρος φαίνοντος οὗτος ὁ καρπὸς γίνεται, ποίου δὲ δύνοντος οὗτος; καὶ εἰ[4]) νοηθείη οὕτως, συνταχθείη καὶ οὕτως τὰ φέροντά τε τοῖς δένδρεσι καρπόν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰς Μοίρας καὶ τὰς Κῆρας, ἐπεὶ πάντα ἐσωματοποίουν οἱ Ἕλληνες[5]), καὶ τὰς Μοίρας ἐσωματοποίουν καὶ ἀπὸ τῶν συμβαινόντων τὰ ὀνόματα ταύταις ἐτίθουν. ἐπειδὴ γὰρ κλώθειν λέγεται τὸν[6]) μίτον μίτῳ συντιθέναι, διὰ τοῦτο καὶ Κλωθὼ λέγεται, διὰ τὸ τὰ συμβαίνοντα πᾶσι κεκλωσμένα εἶναι, ἤγουν δεδομένα καὶ εἱμαρμένα, Λάχεσις[7]) παρὰ τὸ ἐπιλαγχάνον τινὶ κλώθειν, Ἄτροπος δὲ παρὰ τὸ ἄτρεπτον εἶναι τὸ μέλλον ἐπι-

1. δὲ f. Vat. Cas. συμβιβασθῇ Par.
2. νυκτερινὰς f. Par.
3. Ἡρακλέους — ἔαρος κλέος f. Par. Ἑσπερίδων γὰρ Par.
4. εἰ f. Par.
5. καὶ — ἐσωματοποίουν f. Par.
6. τὸ μίτον Vat. Cas.
7. παρὰ τὸ ἐπιλαγχάνοντι Par.

συμβῆναί τινι[1]). καὶ ἀπὸ τῆς Ἀτρόπου δὲ πάντα παραλαμβάνεται.

220. αἵ τ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε. αἵ τινες διοικοῦσι πάντα τὰ τῶν ἀνδρῶν πράγματα καὶ τὰ τῶν στοιχείων. οἵως[2]) γὰρ ὡρίσθησαν ἐξ ἀρχῆς, οὕτω καὶ μένουσιν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Νέμεσιν. ἡμεῖς μὲν Νέμεσιν λέγομεν τὴν ἐπὶ[3]) ἀλόγῳ τινὶ συμβαίνουσαν μέμψιν, οὗτος δὲ τὸν φθόνον φησίν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Φιλότητα καὶ τὴν Ἀπάτην, ἀλλ' οὐχ οἴαι τῆς Ἀφροδίτης εἰσίν. ἐκεῖ γὰρ Ἀπάτην ἀλλοίαν φησὶ[4]) τῇ Ἀφροδίτῃ παρέπεσθαι, ὅθεν καὶ Παφίαν αὐτὴν καλοῦσι παρὰ τὸ παφάσκειν, ἤγουν ἀπατᾶν. ἐνταῦθα δὲ οὐ τοιαύτην, ἀλλ' ἐπειδὴ ἀπατῶντές τινα φιλίαν[5]) αὐτοῦ προσποιούμεθα, κρυπτῶς δὲ τοῦτο ποιοῦμεν καὶ ἀπατῶμεν· διὰ τοῦτο καὶ ἐν νυκτὶ ταύτην γεννηθῆναί φησιν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸ Γῆρας. κατ' ὀλίγον γὰρ οἱ ἄνθρωποι μαραινόμενοι θνήσκουσιν. ἀδήλως δὲ καὶ τοῦτο ἐπισυμβαίνειν εἴωθεν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Ἔριν, ἡ δὲ Ἔρις ἐγέννησε τὸν Πόνον καὶ τὴν Λήθην, ἢ διότι, ἐὰν[6]) μετ' εὐεργέτου τις ἐρίσῃ, ἐπιλανθάνεται τῶν ἐκείνου εὐεργεσιῶν, ἢ οὗτος παρ' ἐκείνου ἐπιλανθάνεται, τὸν Λιμόν τε, εἴωθε γὰρ ἐν ᾗ ἂν θέρος πόλει[7]) ἐπέλθοι, λιμὸν τοῖς ἐγχωρίοις ἐπάγειν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰς Μάχας, τὰς Φιλονεικίας, τοὺς ψευδεῖς Λόγους, τὰς Ἀντιλογίας, τὴν Δυσνομίαν. καὶ γὰρ νόμος ἐστὶ τὸ μὴ φονεύειν. οἱ ἐρίζοντες γοῦν καὶ φονεύουσι, καὶ διὰ τοῦτο δυσνομίαν ἐργάζονται, ἤγουν κακῶς χρῶνται τῷ νόμῳ. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸν Ὅρκον, ὅς τις πλεῖστα τοὺς ἐπιορκήσαντας βλάπτει. οἱ ἐρίζοντες γὰρ πολλάκις μὲν ὀμνύουσι καὶ κατ' ὀλίγον[8]) προβαίνει ἐπὶ μεῖζον. καὶ τοῦτο δηλοῦντες καὶ οἱ παλαιοὶ τὴν Ἔριν ἔγραφον πρῶτον μὲν μικράν, ἔπειτα δὲ κατ' ὀλίγον αὐξανομένην.

1. ἐπισυμβαίνειν τισί Vat. Cas. ἀποτροπῆς — πᾶσαι Par.
2. ὡς Vat. οἵως καὶ Par.
3. ἄλλο Vat. Cas. ἐπισυμβαίνουσαν Par.
4. τὴν Ἀφροδίτην Vat. Cas. ἐπαφίαν Par.
5. αὐτὴν — δὲ οὕτω Par.
6. μετὰ εὐεργεσίας Vat. Cas.
7. ἔθνος Vat. f. Par.
8. καθ' ὅλως Par.

πάντα δὲ ὅσα εἶπε την Ἔριν γεννῆσαι, εἰώθασιν ἐπὶ φιλονεικιῶν συμβαίνειν.

233. *Νηρέα δ' ἀψευδέα.* ἡ θάλασσα δὲ ἐγέννησε τὸν Νηρέα, ἤγουν τὴν νῆξιν αὐτὴν τὴν ἐν τῇ θαλάσσῃ, τὴν ἀψευδέα καὶ ἀληθῆ· οὐ διαψεύδεται γὰρ τὴν ἑαυτοῦ ἐνέργειαν, ἀεὶ γὰρ τὰς ἀναθυμιάσεις ἀναπέμπει. τὸ ἀψευδῆ δὲ καὶ ἀληθῆ διαφέρει. ἀψευδὴς γὰρ λέγεται ὁ μὴ τοῖς ψεύδεσι πειθόμενος, ἀληθὴς δὲ ὁ καὶ τοῖς ψεύδεσι μὴ πειθόμενος, ἀλλὰ τἀληθῆ λέγων. *ἐγέννησε δὲ[1]) τοῦτον πρεσβύτατον τῶν παίδων[2]). τοῦτο δὲ λέγει διὰ τὸ εἰρηκέναι ἐξ ἀρχῆς πρῶτον εἶναι τὸ ὕδωρ.

235. *οὐδὲ θεμίστεων λήθεται.* οὐ γὰρ[3]) παρέρχεται ἡ θάλασσα τὰ ἑαυτῆς ὅρια.

237. *αὖτις δὲ Θαύμαντα.* ἐγέννησε δὲ καὶ τὸν Θαύμαντα, ἤτοι αὐτὰς τὰς ἀναθυμιάσεις παρὰ τὸ θαμὰ γίγνεσθαι. ἐγέννησε δὲ καὶ τὸν αὐθάδη Φόρκυνα, αὐτὴν δηλονότι τὴν κυματώδη φοράν. διὸ καὶ τὸ[4]) ἀγήνορα προσέθηκεν. ἐγέννησε δὲ τοῦτον, μισγόμενος[5]) τῇ γῇ, καὶ γὰρ τοῦ ὕδατος τὴν γῆν πλήττοντος καὶ ἀντιπληττομένου συμβαίνει τοιαῦτα γίνεσθαι.

238. *καὶ Κητώ.* καὶ διὰ[6]) τούτου παρεμφαίνει τὸ βάθος αὐτοῦ.

239. *Εὐρυβίην τε.* τὴν δύναμιν τοῦ ὕδατος τὴν ἀκαταπόνητον.

240. *Νηρῆος δὲ[7]) γένοντο.* ἐνταῦθα τὰ τῶν τοῦ Νηρέως τέκνων ὀνόματα ἔπλασεν, ἢ ἀπὸ τῶν εἰωθότων ἐν[8]) τῇ θαλάσσῃ γίνεσθαι, ἢ ἀφ' ὧν ποιοῦσιν ἢ πυνθάνουσιν οἱ ναυτίλοι. ἀπὸ τοῦ Νηρέως δέ φησιν, ἤγουν τῆς νήξεως, καὶ Δωρίδος τῆς ἠυκόμοιο[9]), ἤγουν τοῦ πλοίου, ἐγένοντο πολλὰ τέκνα. δόρατα[10]) γὰρ οἱ παλαιοὶ τὰ ξύλα ἐκάλουν, ὡς καὶ Ὅμηρος λέγει, τὸ δὲ δῶ ὑπὸ τῶν Ἀττικῶν ἐκτεινόμενον μέγα γράφεται. ἠύκομον δὲ

1. δὲ f. Vat. Cas.
2. τοῦτον Vat. Cas.
3. ἑαυτῆς ἡ θάλασσα codd.
4. τὸν Par.
5. μισγόμενον V.
6. καὶ διὰ τοῦ Par.
7. τέκνων τὰ ὀνόματα codd.
8. ἐν f. Par.
9. ἤτοι Vat. Cas.
10. δούρατα Par.

ταύτην λέγει διὰ τὸ τῶν ξύλων μῆκος. τοῦ τελήεντος. ἡ γὰρ τοῦ ὕδατος ὑγρότης αὔξει πάντα καὶ τελειοῖ. ἐγίνοντο γοῦν αὗται θυγατέρες· Πρωτὼ διὰ τὸ πρῶτον πάντων[1]), ὥς φησιν οὗτος[2]), ἐφεστάναι τὸ ὕδωρ[3]), Εὐκράτη διὰ τὸ χρείαν εἶναι τῆς[4]) εὐκρασίας τοῖς ναύταις, Σαὼ διὰ τὸ χρείαν εἶναι σωτηρίας τοῖς ναύταις, Ἀμφιτρίτη διὰ τὸ ἀμφιρρεπὲς[5]) τῆς τύχης (ἢ γὰρ ἐπὶ ζωῇ ἢ ἐπὶ θανάτῳ ἐκπλέουσι καὶ οἱονεὶ ἐν τρυτάνῃ εἰσίν), Εὐδώρη διὰ τὴν ἀντικατάλλαξιν[6]) τὴν τοῖς ἐμπόροις γινομένην, Θέτις δὲ διὰ τὴν συγκατάθεσιν τὴν εἰς τὸ πλεῖν (συγκαταθεμένων γὰρ τῶν ναυτῶν γίνεται πλοῦς), Γαλήνη διὰ τὸ χρείαν εἶναι γαλήνης τοῖς ναύταις, Γλαύκη διὰ τὸ λευκὸν τοῦ ὕδατος, Θαλίη διὰ τὸν ἐπιγινόμενον τοῖς ἐμπόροις πλοῦτον, Μελίτη διὰ τὸ γλυκὺ τοῦ κέρδους, Εὐλιμένη διὰ τὸ χρείαν λιμένων εἶναι τοῖς πλέουσι, Δωτὼ διὰ τὰς δωτίνας καὶ ἀντικαταλλάξεις, Κυμοθόη διὰ τὸ τῶν κυμάτων ταχύ, Σπειὼ[7]) διὰ τὸ τοὺς πλέοντας πολλάκις καὶ σπηλαίοις ἐντυγχάνειν, Θόη διὰ τὴν θεῦσιν τὴν ἐπὶ τοῦ ὕδατος, Ἀγαυὴ διὰ τὸ χρείαν εἶναι καὶ συνέσεως τούτοις, Πρωτὼ διὰ τὸ[8]) καὶ τὴν εἱμαρμένην τούτοις ἀκολουθεῖν, Φέρουσα διὰ τὴν φορὰν τοῦ ὕδατος, Δυναμένη διὰ τὴν ἰσχὺν τούτου, Νησαίη διὰ τὸ νήσοις προσπελάζειν τοὺς πλέοντας καὶ ἀκταῖς, ἀφ' οὗ[9]) καὶ Ἀκταίη, Πρωτομέδεια διὰ τὸ χρείαν εἶναι πρό τινος ἄλλου φροντίζειν, πῶς δεῖ πλέειν, Δωρὶς διὰ τὰ δῶρα, ἅπερ[10]) διδόασι καὶ λαμβάνουσι, Πανόπη διὰ τὸ τοὺς πλέοντας πανταχοῦ ἐποπτεύειν καὶ βλέπειν, Γαλάτεια διὰ τὸν ἐπιγινόμενον ἀφρόν, Ἱπποθόη διὰ τὴν[11]) εἰς ὑπερβολὴν θεῦσιν τοῦ ὕδατος, Ἱππονόη διὰ τὸ δίκην ἵππων θέειν τὴν νῆα, Κυμοδόκη διὰ τὸ δέον εἶναι τοὺς ναύτας τὰ κύματα

1. πάντων f. Par.
2. ὥς φησιν οὗτος f. Par.
3. τὸ ὕδωρ f. Cas.
4. τῆς f. Par.
5. ἀμφιρροπὲς Vat. Cas. ἀμφιρεπὲς Par. ἐκπλέουσι οἱονεὶ codd.
6. κατάλλαξιν — ἐπιγινομένην Par. δὲ f. Vat. Cas.
7. διὰ τοὺς πλέοντας Vat. Cas. διὰ τὸ πλ. Par.
8. διὰ καὶ τὸ Vat. Cas. διὰ τὸ καὶ τὸ Par. ἐπακολουθεῖν Par.
9. καὶ f. Vat. Cas. εἶναι f. Par.
10. ἃ Par.
11. εἰς f. Cas. ὑπερβολῇ Par.

δέχεσθαι, Κυμὼ[1]) διὰ τὰ κύματα, Ἠϊόνη διὰ τοὺς αἰγιαλούς, Ἁλιμήδη διὰ τὸ χρείαν εἶναι βουλεύσεων ἐν τῇ θαλάσσῃ, Γλαυκονόμη διὰ τὸ τοιοῦτον χρῶμα τοῦ ὕδατος, Ποντοπόρεια διὰ τὸ τὸν πόντον περᾶν, Λειαγόρη διὰ τὸ τοὺς ὠνουμένους τι ἀπὸ τούτων λείως ἀγορεύειν πρὸς τούτους, ὡσαύτως καὶ τὸ Εὐαγόρη, Λαομέδεια διὰ τὸ φροντίζειν δεῖν τοῦ λαοῦ, Πολυνόμη διὰ τὸ πολλὰς νομὰς ἔχειν, Αὐτονόη διὰ τὸ αὐτεξούσιον τῆς τοῦ πλοίου φορᾶς (ἀφ' ἑαυτοῦ γὰρ νέει[2]), Εὐάρνη διὰ τὸ ἄρνυσθαι καὶ ἀντικαταλλάσσέσθαι, Ψαμάθη διὰ τὰς ψαμάθους, Μελανίππη διὰ τὴν μονὴν τὴν ἐν αὐτῇ[3]) (οὐ πάντοτε γὰρ πλέουσι), Νησὼ δι' ὃν εἴπομεν λόγον, Εὐπόμπη διὰ τὸ εὖ πέμπεσθαι, Θεμιστὼ δι' ὃν εἴπομεν λόγον εἰς[4]) τὰς θέμιστας, Προνόη διὰ τὸ τοὺς προνοουμένους ἀνθρώπους ταῦτα ποιεῖν, Νημερτής, ἤγουν ἡ κολύμβησις, ἥτις ὁμοία ἐστὶ τῷ πατρί (οὐδέποτε γὰρ ἐπιλείπει).

265. **Θαύμας.** ἡ δὲ ἀναθυμίασις μιγεῖσα[5]) τῇ Ἠλέκτρᾳ δηλονότι τῇ τοῦ ἡλίου λαμπηδόνι, ἐγέννησε τὴν Ἶριν, τὸ τόξον, (τὴν ὠκεῖαν διὰ τὸ ταχέως καὶ[6]) γίνεσθαι καὶ λύεσθαι). ἐγέννησε δὲ καὶ τοὺς ἀνέμους (ἀπὸ γὰρ ξηρῶν ἀναθυμιάσεων οἱ ἄνεμοι γίνονται)· Ἀελλώ, ἐπίθετον τῶν ἀνέμων (οὐ πάντοτε γὰρ ἱλαρὸς ἐπιγίνεται ἄνεμος, ἀλλὰ καὶ καταιγίδες πολλαί)· Ὠκυπέτη διὰ τὸ ταχὺ τῶν ἀνέμων.

270. **Φόρκυνι δ' αὖ Κητώ.** ἡ Κητὼ δὲ συνελθοῦσα τῷ Φόρκυνι ἐγέννησε τὰς Γραίας, δηλονότι τοὺς ἀφρούς. τοῦτο δὲ εἶπε διὰ τὸ μὴ πάντοτε πλησίον τῆς γῆς, ἀλλὰ καὶ ἐν τοῖς βάθεσι γίγνεσθαι τοὺς ἀφρούς. καλλιπαρήους διὰ τὸ λευκὸν εἶπεν. ἐκ γενετῆς πολιάς· ἅμα γὰρ τῇ γεννήσει λευκαίνονται. ἐπίθετα καὶ[7]) τὰ ὀνόματα τοῖς ἀφροῖς· [Πεφρηδώ] καὶ Πεφρηδὼ μὲν λέγεται ἡ διὰ τοῦ γι-

1. Κυμὼ — κύματα f. Par. Γλαυκονόμη τε Vat. Cas.
2. ναίει Cas.
3. αὐτῷ Vat. ἑαυτῷ Cas.
4. εἰς τὰς θέμιστας f. Par.
5. μιγεῖσα f. Par. δηλονότι τῇ Ἠλέκτρᾳ Vat. Cas. τῇ τοῦ ἡλίου Par. τοῦ ἡλίου Vat. Cas.
6. καὶ f. Par.
7. καὶ τὰ ὀνόματα Par. ὀνόματα Vat. Cas. καὶ τοῖς ἀφροῖς Vat. Cas. ῥητῶν ἀφρῶν Par. [Πεφρηδώ] F. ἡ διὰ — ναῦται εὐφραίνονται Par. διὰ τὸ γινομένου τοῦ ἀφροῦ εὐδίᾳ τοὺς ναύτας εὐφραίνεσθαι Vat. Cas.

νομένου ἀφροῦ εὐδία, ἢ οἱ ναῦται εὐφραίνονται, τοῦ π πλεονάζοντος, Ἐννὼ διὰ τὸ μάχιμον τούτου, πολλάκις[1]) γὰρ γίνεται αἴτιος καταιγίδων. ἐγέννησε καὶ τὰς Γοργόνας πέραν τοῦ κλειτοῦ Ὠκεανοῦ, ἤγουν τοῦ ὕδατος. Γοργόνας δὲ τὰς ἀναθυμιάσεις φησίν, ἴσως διὰ τὸ γοργὸν τούτων. ἐσχατιῇ πρὸς νυκτός, ἤγουν αὐγαζούσης ἡμέρας. τὸ ἔσχατον γὰρ τῆς νυκτὸς ἡ αὐγή ἐστιν, ὅπου ἐν τῷ ἐσχάτῳ τῆς νυκτός εἰσιν αἱ Ἑσπερίδες, ἤγουν αἱ τῆς νυκτὸς ὧραι, ὡς προέφημεν. αἱ λιγύφωνοι. εἴωθε γὰρ κατὰ ταύτην τοὺς ἀνέμους ὀξέως πως καὶ ἠρεμαίως[2]) προσπνέειν. ἐπιτίθησι δὲ καὶ ταῖς ἀναθυμιάσεσιν ὀνόματα. καὶ[3]) τῶν μὲν ποταμίων ὑδάτων Σθενὼ ὀνομάζει διὰ τὸ ἰσχυρὸν καὶ θρεπτικόν, Εὐρυάλην δὲ ἀπὸ τοῦ εὐρὺ τοῦ ἁλός, Μέδουσαν τὴν τῆς γῆς ἀναθυμίασιν[4]), ἥ τινι μεδόμεθα καὶ φροντίζομεν. ποία δὲ[5]) Μέδουσα; ἡ χαλεπὰ παθοῦσα διὰ τὸ μὴ πάντοτε τὰς ἐκ τῆς γῆς ἀνατελεῖσθαι ἀναθυμιάσεις, ἐπιλειψάσης[6]) τῆς ἐν αὐτῇ ὑγρότητος.

277. ἡ μὲν ἔην θνητή. ἤγουν οὐ πάντοτε ἡ τῆς γῆς ἀναθυμίασις γίνεται, αἱ δὲ δύο, αἱ τῶν λιμναίων ὑδάτων καὶ τῶν θαλασσίων, ἀθάνατοι πάντοτε γίνονται.[7]) τῇ δὲ τῆς γῆς ἀναθυμιάσει συνῆλθεν ὁ Ποσειδῶν, ἤγουν ἡ ὑδατώδης ὑγρότης, ἐν μαλακῷ λειμῶνι. ὅτι δὲ τὴν τῆς γῆς ἀναθυμίασιν οὐκ ἄλλην ἀλλὰ τὴν Μέδουσάν[8]) φησιν, ἐπιφέρει τοῦτο, ὅτι οὐκ ἄλλοθεν εἴωθεν ἐπισυμβαίνειν, εἰ μὴ ἐξ[9]) ὑγρότητος ἐπιγινομένης τῇ γῇ ἐν ταῖς λειμῶσιν[10]). ὁπότε δὲ ταύτης[11]) τῆς Μεδούσης τὴν κεφαλήν, ἤγουν τῆς γηΐνης ἀναθυμιάσεως τὴν ἐπιφάνειαν, ὁ Περσεύς, ἤγουν ὁ ἥλιος, ἀφείλετο, ἐπήδησεν ὁ Πήγασος ἵππος

1. γὰρ f. Par.
2. ἠρέμως Par.
3. καὶ τῶν μὲν ποταμίων ὑδάτων codd. θρεπτικὸν τὸ τῆς θαλάσσης codd. τὸ δὲ τῆς Par. Εὐρυάλην δὲ F. εὐρὺ καὶ codd. Μεδέουσαν — Μεδέουσα Vat. Cas.
4. ἀναθυμίασιν f. codd.
5. δὲ f. Vat. Cas.
6. ἐπιλαμψάσης Par.
7. ἡ τῶν λιμναίων Vat. Cas. καὶ ἡ τῆς θαλάσσης Vat. Cas.
8. Μεδέουσαν Cas. ἐπιφέρουσαν Cas. τοῦτο ἥτις codd.
9. ἐξ f. Par. Cas.
10. παρ' αὐτοῦ Par. λειμῶσιν οἵτινες περὶ αὐτὰς καὶ ἐν τῷ ἀέρι codd.
11. ταῦτα Vat. Cas. τῆς κεφαλῆς Vat. Cas.

καὶ ὁ Χρυσάωρ, δηλονότι οἱ ἄνεμοι καὶ αἱ ἀστραπαί. Περσεὺς δὲ ἐτυμολογεῖται παρὰ τὸ περισσῶς σεύειν καὶ ὁρμᾶν, Πήγασος δὲ παρὰ τὸ πηδᾶν. κατὰ ἀλληγορίαν δὲ[1]) Χρυσάωρ παρὰ τὸ χρυσῷ ἐοικέναι. καὶ ὁ μὲν ἥλιος ἀφεὶς τὴν γῆν, τὴν μητέρα τῶν μήλων, δηλονότι τῶν ἀστέρων, ἵκετο εἰς τὸν οὐρανόν· μητέρα δὲ μήλων, ἤγουν ἀστέρων, τὴν γῆν φησιν, ἐπεὶ οἱ παλαιοὶ καὶ τοὺς ἀστέρας τρέφεσθαι ἀπὸ τῶν ποταμίων ὑδάτων ἐδόξαζον. ἐπεὶ γοῦν οἱ ποταμοὶ περὶ τὴν γῆν, διὰ τοῦτο μητέρα τῶν ἀστέρων ταύτην φησί.

287. *Χρυσάωρ δ' ἔτεκε.* ἄνωθεν εἰπὼν Χρυσάορα τὴν ἀστραπὴν νῦν τὴν φύσιν αὐτῆς δηλοῖ τῆς ἀστραπῆς. ἀστραπὴ γάρ ἐστι πνεῦμα, ὅπερ[2]) πυρούμενον ἐν νέφει, ῥήσσει τοῦτο καὶ ἔξεισιν. ὁ Χρυσάωρ οὖν, αὐτὴ δηλονότι ἡ φύσις τῆς ἀστραπῆς, ἐγέννησε τὸν τρικέφαλον Γηρυόνην, ἤτοι τὸν χειμῶνα, ὃν τρικέφαλον εἶπεν, ἐπειδὴ τρισὶ μησὶ περιγράφεται, ἢ ἐπειδὴ τῷ χρόνῳ τρία ταῦτα παρέπεται, ὁ ἐνεστώς, ὁ παρεληλυθώς, καὶ ὁ μέλλων[3]). [μέρος δὲ καὶ οὗτος τοῦ χρόνου κατὰ τοῦτο ἂν τρικέφαλος νοηθείη, ἤγουν τὸ ἐνεστὼς ἔχων, τὸ παρεληλυθὸς καὶ τὸ μέλλον.] ὅν τινα χειμῶνα Γηρυόνην φησὶ διὰ τὸ ἐν χειμῶνι βοάς τινας[4]) καὶ ὄχλους ἀφίεσθαι καὶ ἤχους (γῆρυς γὰρ ἡ φωνή), ὃν Γηρυόνην, ἤγουν χειμῶνα, ἐφόνευσεν ὁ Ἡρακλῆς, ἤγουν ὁ ἥλιος, ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος ἢ τὸ ἔαρ αὐτὸ τὸ τὸν ἀέρα κλεῖζον. ἔκτεινε δὲ παρὰ τοῖς βουσὶ τοῖς εἰλιπόδεσσιν ἐν τῇ πάντοθεν περιρρεομένῃ Ἐρυθείῃ, ἤγουν παρ' αὐτῇ τῆς τοῦ ἀέρος θεύσει. παρὰ τοῖς βουσίν, ἤτοι ταῖς βρονταῖς. ἐπεὶ γὰρ παρὰ ταῖς ποιηταῖς εὑρίσκεται ὁ τῆς βροντῆς ἦχος λεγόμενος μυκηθμός, παρὰ τοῦτο οὕτως νοοῖντο βόες αἱ βρονταὶ καὶ τὰ νέφη.

293. *Ὄρθον τε κτείνας.* ἤγουν κρατήσας ὁ ἥλιος την ἔγερσιν καὶ ἐπανάστασιν τῶν νεφῶν καὶ τὸν Εὐρυ-

1. δὲ f. Vat. Cas.
2. πῦρ οὐράνιον Cas. ὀρήσσει Cas.
3. ὁ ὁ f. Par. Cas. καὶ f. Vat. Cas.
4. [μέρος — μέλλον] F. ἤγουν — μέλλον f. Vat.
5. τινας καὶ ὄχλους Par. τοὺς ἤχους Cas.

τίωνα[1]), ἤτοι αὐτὴν τὴν τῶν ὑδάτων ῥεῦσιν, κτείνας. ποῦ δέ; ἐν τῷ σταθμῷ τῷ ἠερόεντι, ἤγουν ἐν τῷ οὐρανῷ, ἤτοι τῷ ἀέρι, ὃν σκοτεινὸν μὲν εἶπε διὰ τὸ φύσει εἶναι τοιοῦτον. ζοφώδη δὲ σταθμὸν διὰ τὸ μὴ μεταβαίνειν ἀπὸ τόπου εἰς τόπον, ἀλλ' ἐν τῷ αὐτῷ ἵστασθαι.

295. *ἣ δ' ἔτεκ' ἄλλο πέλωρον.* αὕτη δὲ ἡ Κητώ, ἤγουν ἡ ὑγρότης[2]), περιλειφθεῖσα τῷ βάθει, ἐγέννησεν ἄλλο μέγιστον θαῦμα, μήτε θεοῖς μήτ' ἀνθρώποις ἐοικός, τὴν Ἔχιδνάν φησιν, ἤγουν[3]) τὰ δένδρα, ἃ οὔτε θεοῖς ὅμοια πέφυκε (φθείρεται γάρ), οὔτε ἀνθρώποις, πλείονα γὰρ χρόνον τῶν ἀνθρώπων[4]) ἵστασθαι δύνανται ἐν τῇ γῇ. ἐγέννησε δὲ ταύτην ἡ ὑγρότης ἐν σπηλαίῳ γλαφυρῷ, ἤγουν τῷ κοιλώματι τῆς γῆς, ἥμισυ μὲν οὖσαν νύμφην, ἤτοι θρεπτικὴν καὶ νέους φαίνεσθαι ποιοῦσαν ἡμᾶς, συνεπινοουμένων τοῖς δένδρεσι τῶν καρπῶν, τὸ ἥμισυ δὲ ὄφιν διὰ τὰς τῶν ῥιζῶν ἑλίξεις. *ὠμηστήν*, ὠμὸν ἐσθιόμενον. οἱ γὰρ τῶν δένδρων καρποὶ ὠμοὶ ἐσθίονται.

304. *ἣ δ' ἔρυτ' εἰν Ἀρίμοισιν.* αὕτη[5]) δὲ ἡ Ἔχιδνα, ἤγουν αἱ ῥίζαι, τῶν δένδρων συνεπινοουμένων καὶ τῶν καρπῶν, φυλάττονται ἐν τοῖς Εἰναρίμοις, ἤγουν ἐν τῷ ἐαρινῷ καιρῷ.

306. *τῇ δὲ Τυφάονα.* ἐντεῦθεν οὐκέτι περὶ ὧν ἔλεγε διεξέρχεται, ἀλλὰ περὶ τὰ καθ' ἡμᾶς διατρίβη, καί φησιν, ὅτι τῇ Ἐχίδνῃ, ἤγουν τῇ τῶν καρπῶν ἀφθόνῳ ἀπολαύσει, συνελθὼν ὁ Τυφών, ἤτοι ἡ θερμότης τοῦ ἔρωτος[6]), ἡ ἐν ἡμῖν οὖσα, (ἐτυμολογουμένου τοῦ ὀνόματος ἀπὸ τοῦ τύφω τὸ καίω), ἐγέννησε[7]) πρῶτον μὲν τὸν Ὄρθον, ἤγουν αὐτὴν τὴν κίνησιν τὴν εἰς τὰ πάθη, ὃν ὁ σοφώτατος Ὅμηρος ὀρόθυνσιν λέγει, μετὰ ταῦτα γεννᾷ καὶ τὸν Κέρβερον, ἤτοι τὴν κάκωσιν καὶ τὸ βάρος τοῦ κέαρος, ἤγουν τῆς ψυχῆς. *Ἀίδεω κύνα.* παρὰ τὸ σκότον

1. ἤγουν Cas. δὲ που codd.
2. περιλειφθεῖσα τῷ βάθει F. παραλειφθέντος τοῦ βάθους Vat. Cas. περιλειφθέντος τ. β. Par.
3. ἤγουν τὴν Cas.
4. ἱδρύνεται Vat. Cas. ἐγέννησε ταύτην Cas.
5. αὕτη — τῇ δὲ Τυφάονα f. Par. εἰν Ἀρίμοις Vat. Cas.
6. ἡ f. Vat. Cas.
7. ἐγέννησε | δὲ Vat. Cas. τὸν f. Par.

ἐμποιεῖν τῇ ψυχῇ. πεντηκοντακέφαλον. πολλὰς γὰρ ἀρχὰς κέκτηται.

313. τὸ τρίτον Ὕδρην. μετὰ ταῦτα τὴν ὕδραν ἐγέννησεν, αὐτὸν δηλαδὴ τὸν ὑδαρὸν καὶ ἔκλυτον βίον τὸν κακὰ ποιοῦντα, ὃν ἐξεθρέψατο[1]) ἡ Ἥρα, ἤτοι ὁ ἔρως ὁ ἀεὶ μαχόμενος τοῖς ἐρῶσι κλέους βροτοῖς. ἀντίκειται γὰρ ὁ σεμνὸς βίος τῷ ὑδαρῷ καὶ ἐκλύτῳ. αὐτὴν[2]) μέν, τοῦτον τὸν ἔκλυτον βίον, ἔκτεινεν, ἤγουν ἐνίκησεν ὁ Ἡρακλῆς, ὁ σεμνὸς δηλαδὴ καὶ κλέους ἐρῶν ἄνθρωπος, ὁ υἱὸς τοῦ Διός, ὁ κουφιζόμενος τῷ Διί[3]), ἤτοι τῷ νοΐ. ἐνίκησε δὲ ταύτην σὺν τῷ Ἰολάῳ, ἤγουν σὺν ἰότητι καὶ[4]) βουλῇ, βουλαῖς τῆς Ἀθηνᾶς (ἤγουν τῆς φρονήσεως). συμβαίνει γὰρ[5]) πολλάκις τινὰς τῶν καταπεσόντων ἀνίστασθαι καὶ μὴ ἀεὶ νικᾶσθαι ὑπὸ τῆς ῥαθυμίας.

319. ἣ δὲ Χίμαιραν ἔτεκεν. ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Χίμαιραν[6]), αὐτὴν δηλαδὴ τὴν ἀναίδειαν, τὴν πῦρ πνέουσαν (ἡ γὰρ ἀναίδεια πυρὸς δραστικωτέρα ἐστίν), ἧς χιμαίρας, ἤγουν ἀναιδείας τρεῖς ἦσαν κεφαλαί, μία δράκοντος, μία λέοντος, ἑτέρα χιμαίρας. διὰ τοῦ εἰπεῖν τρεῖς εἶναι κεφαλὰς[7]) αὐτῆς ἐδήλωσε τὴν παμμιγῆ πολυπλήθειαν τῶν κακῶν, τὴν ἐπισυμβαίνουσαν τῷ βίῳ τῷ τοιούτῳ. διὰ μὲν γὰρ τοῦ εἰπεῖν λέοντος τὸ πρὸς ὃ[8]) ἂν βούλοιτο[9]) εὐκίνητον ὑποσημαίνει (τοιοῦτον γὰρ καὶ τὸ θηρίον εὐκινητότατον πέφυκε καὶ τὸ θερμὸν πρὸς τὰ πάθη, οἷον καὶ τὸ ζῶόν ἐστι, καὶ τὸ ἰσχυρὸν καὶ ἄλλα τοιαῦτα), διὰ δὲ τοῦ[10]) δράκοντος εἰπεῖν τὸ μὴ δύνασθαι τὸν νενευκότα πρὸς τὰ πάθη[11]) ὅλως ἀνανεύειν ποτέ, ἀλλὰ κάτω κεχηνέναι περὶ τὴν γῆν (τοιοῦτον δὲ καὶ τὸ ζῶον τοῦτό[12])

1. ἐθρέψατο Vat. Cas.
2. αὐτὸν Vat. Cas.
3. ἤγουν Par. ἐνίκησε δὲ τοῦτον Vat. Cas.
4. βουλῇ f. Cas.
5. πολλάκις f. Par.
6. τὴν Vat. Cas.
7. αὐτῆς F. αὐτοῦ Vat. Cas. αὐτὴν Par. τῷ τοιούτῳ βίῳ Par.
8. ὃ βούλοιτο Par.
9. ἀκίνητον Vat. Cas. ὑπεσήμανε Vat. Cas. ἀκινητότατον Vat. Cas. καὶ θερμὸν Par. καὶ ἰσχυρὸν Par.
10. τὸ μὴ δύνασθαι Vat. τὸν μὴ δύνασθαι Cas. τὸν μὴ δυνάμενον Par.
11. Nach πάθη οἷον καὶ τὸ ζῶόν ἐστιν Vat. Cas.
12. τοῦτο f. Par.

ἐστι, καὶ ἀλλ' ἄττα διάφορα, ἃ διὰ τὴν πολυπλήθειαν τέως νῦν παρεάσομεν). προηγεῖται οὖν τούτων τὸ πρὸς τὰ πάθη θερμόν, κεφάλαιον[1]) δὲ ἡ ἀναίδεια, ἣν χίμαιραν εἶπεν, ὄπισθεν δὲ ἡ πρὸς τὰ κάτω ῥοπή. ἣν χίμαιραν, αὐτὴν δηλαδὴ τὴν ἀναίδειαν, ἀνεῖλεν ὁ Πήγασος ὁ Βελλεροφόντης, ὁ τῶν κάτω καταφρονῶν ἄνθρωπος δηλαδή, καὶ οἷον ὑπερπηδῶν. Βελλεροφόντην δέ φησι τὸν φονεύοντα τὰ κακά (βέλλερα γὰρ τὰ κακὰ λέγονται[2]) παρὰ τοῖς Ἰταλοῖς)· ὑπερενίκησε γὰρ ταῦτα ὁ τοιοῦτος ἄνθρωπος ὁ[3]) οἷον ὑπερπηδῶν τὴν γῆν καὶ τὰ κακὰ ἀναιρῶν. — ἀλλ' ἰτέον πάλιν ἐπὶ τὰ ἐξ ἀρχῆς καὶ θεωρητέον, εἴπερ καὶ ἄλλως νοοῖντο.

295. ἣ δ' ἔτεκ' ἄλλο πέλωρον. αὕτη ἡ Κητὼ ἐγέννησε τὴν Ἔχιδναν, αὐτὰς δηλαδὴ τὰς ἀτμίδας τὰς ἐκ τῆς θαλάσσης ἀναγομένας, ἃς οὐδὲν[4]) ἐοικυίας, οὔτε θεοῖς οὔτε ἀνθρώποις φησί, διὰ τὸ μήτε μένειν ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ, ἀλλὰ ταχέως κατέρχεσθαι καὶ διὰ τὸ θρεπτικὸν ἡμῶν εἶναι. ἐγέννησε δὲ ταύτην ἐν τῷ γλαφυρῷ σπηλαίῳ, ἤτοι τῷ οὐρανῷ. γλαφυρὸν γὰρ κυρίως τὸ γεγλυμμένον[5]) λέγεται. τοιοῦτος δέ ἐστι καὶ ὁ οὐρανός. — ἥμισυ μὲν νύμφην, διὰ τὸ θρεπτικὸν ταύτην φησὶ νύμφην. — ἥμισυ δ' αὖτε ὄφιν, διὰ τὴν σφοδρὰν ἄναξιν τῶν ἀτμίδων, οἷος καὶ ὁ ὄφις ἐστίν, ἢ διὰ τὸ καταρρέειν τοὺς ποταμοὺς ὥσπερ τὸν ὄφιν. ποικίλον δὲ διὰ τὴν τῶν ὑδάτων διαφοράν.

304. ἣ δ' ἔρυτ' εἰν Ἀρίμοισιν. αἵ τινες ἀτμίδες ἐν τῷ ἔαρι κωλύονται φέρεσθαι κατὰ γῆς. — ἀθάνατος νύμφη, διὰ τὸ μὴ πάντας τοὺς ποταμοὺς τοὺς ἐκ τῶν κατερχομένων γινομένους ὑδάτων ἐκλείπειν, κἂν[6]) ἐνὶ τοῦτο ἐπισυμβῇ.

306. τῇ δὲ Τυφάονα. ταύταις δὲ ταῖς ἀτμίσι, μιχθέν-

1. κεφαλὴ Par. κεφαλόν Cas. κεφάλαιον δὲ F.
2. λέγεται Par.
3. ὁ ὄντως Vat. Cas.
4. οὐδενὶ Vat. Cas.
5. γεγλυμμένον — τὸ θρεπτικόν f. Par.
6. κἂν f. Par. κἂν καὶ Vat. Cas. μιχθέντων f. Par. γεννᾶται καὶ — ἡ τῶν Cas. κύνα f. Par.

των τῶν καταιγιδώδων πνευμάτων γεννᾶται ἡ τῶν βροντῶν καὶ τῶν νεφῶν ὀρόθυνσις, ἤτοι διάγερσις, ἣν τοῦ Γηρυόνου, ἤτοι τοῦ χειμῶνος κύνα καλεῖ. γεννᾶται δὲ καὶ ὁ Κέρβερος, ἤτοι ἡ τοῦ ἀέρος σκότωσις, τοῦ ἡλίου ἐπικρυπτομένου, παρὰ τὸ τοῦ ἀέρος βάρος[1]) εἶναι. **Ἀίδεω δὲ κύνα.** *διὰ τὸ σκοτεινὸν τοῦτό φησι. γεννᾶται δὲ καὶ ἡ Ὕδρα, ἤτοι ἡ τῶν ὑδάτων φορά, ἣν[2]) ἐξεθρέψατο ὁ ἀὴρ ὁ μαχόμενος, ἤτοι ἐναντίος ὤν, τῷ ἡλίῳ. ὁ μὲν γὰρ ἥλιος φαεινός, ὁ δὲ ἀὴρ σκοτώδης καὶ ἐναντίος τούτου ἐστίν. ἣν Ὕδραν, ἤγουν φορὰν τῶν ὑδάτων (ἥτις[3]) περὶ τὸν ἀέρα συμβαίνειν εἴωθεν), ἐπέσχεν ὁ Ἡρακλῆς, ἤτοι ὁ ἥλιος, ὁ τοῦ ἀέρος ὢν κλέος, ὁ υἱὸς τοῦ Διός, ἤτοι ὁ ὅμοιος τῷ αἰθέρι· πυρώδεις γὰρ ἀμφότεροι. ἐπέσχε δὲ σὺν τῷ Ἰολάῳ, ἤτοι τῷ τοῦ ἀέρος καιρῷ, καθ' ὃν πάρεστι λάειν καὶ βλέπειν τοὺς λαοὺς τὰ ἴα[4]). τῷ ἀρηιφίλῳ, καθ' ὃν εἰώθασιν οἱ πόλεμοι γίνεσθαι. ἐπέσχε δὲ συνεπινευούσης τῆς Ἀθηνᾶς, ἤτοι τῆς γῆς τῆς πάντα θηλαζούσης, τῆς ἀγελείας, τῆς τὰς ἀγέλας τρεφούσης.*

319. **ἡ δὲ Χίμαιραν.** *ἐγέννησε δὲ καὶ τὴν Χίμαιραν, ἤτοι τὸν χειμερινὸν καιρόν, οὗ τρεῖς εἰσι κεφαλαί, ἡ πρὸς τὸ θέρος[5]) ἐγγύτης, ἣν λεοντά φησι διὰ τὸ μετέχειν θερμότητος, ἡ ἀκμὴ τοῦ χειμῶνος, ἣν δράκοντά φησι διὰ τὸ ῥαγδαίαν καταφορὰν γίνεσθαι τῶν ὑδάτων, ἡ μεσότης τοῦ χειμῶνος, ἣν χίμαιραν εἶπε. πνέουσαν[6]) πῦρ διὰ τὸ μᾶλλον ἡμᾶς ἐν ταύτῃ δέεσθαι τοῦ πυρὸς θερμαίνοντος· ἣν ὁ Πήγασος, ἤγουν ὁ ἥλιος, ἀνεῖλε καὶ ὁ Βελλεροφόντης, ἡ δύναμις δηλαδὴ τοῦ ἡλίου, ἡ τὰ φερόμενα βέλη ἀναιροῦσα.*

326. **ἡ δ' ἄρα.** *αὕτη δὲ ἐγέννησε τὴν Σφίγγα, ἤτοι τὴν σφίγξιν[7]) τὴν ἐπὶ τῷ κρύει γινομένην. ἐγέννησε δὲ εἰς ὄλεθρον τῶν Καδμείων, ἤγουν τῶν καμνόντων ἀνθρώπων[8]), συνελθοῦσα τῷ Ὄρθῳ, ἤτοι τῇ τῶν ὑδάτων κατα-*

1. *εἶναι* f. Par.
2. *ἐθρέψατο* Vat. Cas.
3. *παρὰ* Par. *ἤτοι ὅμοιος* Cas.
4. *τῷ* f. Cas.
5. *ἐγγύτατον* Vat. Cas. *θερμότατον* Vat. Cas.
6. *πυρὸς* Par. *δεήσεσθαι* Par. *ἤγουν ἥλιος* Vat. Cas.
7. *σφίξιν* Par. *καὶ ἐγέννησε* Cas.
8. Nach *ἀνθρώπων*: *ἐγέννησε*

φορᾷ καὶ τῇ τῶν νεφῶν καὶ τῶν βροντῶν διεγέρσει[1]. καὶ τὸν λέοντα τὸν Νεμεαῖον, ἤτοι τοὺς παγετούς, οὓς λέοντα μὲν διὰ τὸ ἰσχυρόν, Νεμεαῖον δὲ διὰ τὸ ἐπὶ πολὺ νέμεσθαι εἶπεν. ὃν παγετὸν ἐποίησεν ὁ ἀὴρ εἰς βλάβην τῶν[2]) νεμομένων καὶ διοικουμένων ἀνθρώπων[3]), ὅπου ὁ παγετὸς ἀπατᾷ τοὺς ἀνθρώπους. πολλάκις γάρ τινες οἰηθέντες ἀρραγῆ τοῦτον ἔχειν τὴν[4]) σύμπηξιν καὶ διαπερῶντες, διαρραγέντος τοῦ παγετοῦ, εἰς τὸ βάθος κατέδυσαν. ποῖος δὲ παγετός; ὁ γινόμενος περὶ τὰ κοιλώματα τῆς γῆς. ἀλλ' ὁ Ἡρακλῆς, ἤγουν ὁ ἥλιος, καὶ τοῦτον τὸν λέοντα, ἤτοι τὸν παγετόν, νικήσας διέλυσε.

333. *Κητὼ δ' ὁπλότατον.* ἡ δὲ Κητώ, φησίν, ἤτοι ἡ ὑγρότης ἡ ὑδατώδης, μιγεῖσα τῷ Φόρκυνι, ἤγουν τῇ ὁρμῇ καὶ φορᾷ τῶν ὑδάτων, ἐγέννησε δεινὸν ὄφιν ὑποκάτω τῆς γῆς, δηλονότι τὰς τῶν δένδρων ῥίζας, ὃς ὄφις[5]), ἤτοι τῶν δένδρων ῥίζαι, φυλάσσει τὰ μῆλα, δηλονότι πάντας τοὺς καρπούς. μὴ θαυμάσῃς δέ, εἰ διὰ τῶν μήλων πάντας τοὺς καρποὺς περιείληφεν, ὅπου γε καὶ Ὅμηρος ἑκατόμβην τὴν θυσίαν[6]) φάσκων δηλοῖ τὰ θρέμματα πάντα.

337. *Τηθὺς δ' Ὠκεανῷ.* ἡ Τηθὺς δέ, ἤγουν ἡ γῆ ἡ τρέφουσα πάντα, συνελθοῦσα τῷ Ὠκεανῷ, ἤγουν τῇ ταχείᾳ φορᾷ τῶν ὑδάτων (παρὰ τὸ ὠκέως νάειν)[7]), τοὺς ποταμοὺς ἀπεγέννησε.

346. *τίκτε δὲ θυγατέρων.* ἐγέννησε δὲ καὶ θυγατέρας, ἤτοι πηγάς, αἵ τινες κουρίζουσι καὶ νέους ποιοῦσι τοὺς ἀνθρώπους (ἐξ ὑγρότητος γὰρ συνιστάμεθα καὶ θερμότητος), ἢ κουρίζουσιν ἀντὶ τοῦ κουράς, ἤτοι τρίχας βλαστάνειν ποιοῦσιν[8]), αἴτιον τῆς ἡμῶν αὐξήσεως τὸ ὕδωρ εἶναι δηλούντων τῶν παλαιῶν. ἡβήσασαι δέ[9]) τινες αἱ τρίχες τῷ κατὰ τὴν χώραν ποταμῷ ἀνετίθεντο. τρέφουσι δὲ σὺν τῷ Ἀπόλλωνι, ἤγουν τῇ θερμότητι.

δὲ Vat. Cas. ἤτοι τῶν Vat. Cas. φορᾷ Par.
1. ἐγέρσει Par.
2. Νεμεαίμων Vat. Cas.
3. ὥσπερ Par.
4. πῆξιν Par.
5. ἤγουν αἵ τῶν Vat.
6 λέγων Par.
7. ἐγέννησε τ. π. Par. τίκτε δὲ f. Par.
8. ποιοῦσι τοῦτο γὰρ codd. γὰρ τὸ Vat. Cas.
9. δὲ f. Vat. Cas.

349. *Πειθώ τ' Ἀδμήτη τε.* τὰ ὀνόματα τῶν πηγῶν τινες ἐξ ἀνέμων ἐπεχείρησαν[1]) ἐτυμολογῆσαι ταῦτα. οὐκ ἔχει δὲ τοῦτο λόγον, ἀλλὰ μᾶλλον ἐκ τῶν ἐπισυμβαινόντων τοῖς ὕδασιν ἐτυμολογηθεῖεν ἄν. ἡ Πειθὼ ἀπὸ τοῦ ποθῶ, τὸ γὰρ ὕδωρ ἄριστον καὶ[2]) ποθούμενον πᾶσιν, ὡς ἔφη Πίνδαρος· ἄριστον μὲν ὕδωρ. ἢ ἀπὸ τοῦ μὴ πείθεσθαί τινι, ἄσχετον γὰρ τὸ ὕδωρ[3]) ἐστίν. Ἀδμήτη διὰ τὸ ἰσχυρόν, Ἰάνθη διὰ τὸ τῶν ὑδάτων εὐφραντικόν, Ἠλέκτρα διὰ τὸ καθαρὰ καὶ δίκην[4]) ἠλέκτρου φαεινὰ τυγχάνειν τὰ ὕδατα, Δωρὶς διὰ τὰ ἐκ τῶν ὑδάτων γινόμενα δῶρα τοῖς πλέουσι, Πρυμνὼ διὰ[5]) τὸ πρὸς τῇ πρύμνῃ ὄντος ἀνέμου πλέειν τοὺς ναύτας, Οὐρανίη διὰ τὸ ἐκ τῶν οὐρανῶν τὰ ὕδατα κατάγεσθαι, Ἱππὼ διὰ τὸ ταχύ (ταχὺς γὰρ ὁ ἵππος ἐστί), Κλυμένη διὰ τὸν ἀποτελούμενον ἦχον ἐκ τῶν ὑδάτων, Ῥόδεια διὰ τὸ τὰ ῥόδα αὔξειν, ἢ ἀπὸ τοῦ ῥέω, Καλλιρρόη[6]) ἀπὸ τοῦ καλῶς ῥέειν, Ζευξὼ διὰ τὸ μετὰ[7]) τὸ τοῦ ὕδατος ἐμφορηθῆναι τὸ ὑποζύγιον ζεύγνυσθαι, Κλυτίη δὲ διὰ τὸ ἔνδοξον, Εἰδυῖα διὰ τὸ χρῆν εἶναι[8]) τοὺς πλέοντας ἐπιστήμονας πάντων, Πασιθόη διὰ τὸ πανταχοῦ θέειν, Πληξαύρη διὰ τὸ πλήττεσθαι ὑπὸ τῶν ἀνέμων, Γαλαξαύρη διὰ τὸ ὑπὸ τῶν ἀνέμων λευκαίνεσθαι καὶ οἷον ἐκγαλακτοῦσθαι, Ἐρατὼ διὰ τὸ ἐπιθυμητικόν, Διώνη διὰ τὴν ἐκ τῶν ὑδάτων ὠφέλειαν, Μηλόβοσις διὰ τὸ θρεπτικὸν τῶν προβάτων εἶναι τὸ ὕδωρ, Θόη διὰ τὸ ταχύ, Πολυδώρη διὰ τὸ πολλὰ δωρήματα ἔχειν τοὺς ναύτας ἐξ αὐτῆς, Κερκηὶς διὰ τὸ ἠχητικόν, Πλουτὼ διὰ τὸν ἐπιγινόμενον πλοῦτον, Περσηὶς διὰ τὸ ἀπὸ τόπου εἰς τόπον περᾶν, Ἰάνειρα διὰ τὸ εὐφραντικόν, Ἀκάστη διὰ τὸ θεραπευτικόν, Ξάνθη διὰ τὸ τῶν ὑδάτων ξανθόν, Πετραίη διὰ τὸ ἐκ πετρῶν βλαστάνειν τὰ ὕδατα,

1. *ἐπεχείρησαν ταῦτα* Par. *λόγος* Vat. Cas. *συμβαινόντων* Par.
2. *φιλούμενον* Vat. Cas.
3. *ἐστίν* f. Par.
4. *ἠλέκτρης* Vat. Cas. *διὰ τὰ ἐπιγινόμενα* Par.
5. *τὸ* f. Par. *οὐρανῶν ὕδατα* Vat. Cas. *ταχὺς — ἐστί* f. Par.
6. *διὰ τὸ* Par.
7. *τὸ* f. Vat. Cas. *τοῦ ὑποζυγίου* Cas. *τὰ ὑποζύγια* Par.
8. *αὐτοὺς* Cas. *ἐπιστήμονας πᾶσιν εἶναι* codd.

Μενεστὼ διὰ τὸ ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ μένειν, Εὐρώπη διὰ τὸ πλατὺ τοῦ πελάγους, Μῆτις διὰ τὸ βουλευτικοὺς δεῖν εἶναι τοὺς πλέοντας, Εὐρυνόμη διὰ τὸ πλατεῖαν νομὴν ἔχειν, Τελεστὼ διὰ τὸ αὐξητικόν, Κρυσηὶς διὰ τὸ κρυερόν, Ἀσίη διὰ τὴν ἄσιν καὶ τὸν ῥύπον, ὃν φέρει, ἢ παρὰ τὸ τοὺς ῥύπους καθαίρειν, Καλυψὼ διὰ τὸ βαθύ, Εὐδώρη διὰ τὸ εὐδωρεῖσθαι τοὺς πλέοντας, Τύχη διὰ τὸ τύχαιον καὶ ἄστατον τῶν ὑδάτων, Ἀμφιρρὼ[1]) *διὰ τὸ πανταχοῦ ῥέειν, Στὺξ δὲ διὰ τὸ φοβερὸν καὶ καταπληκτικὸν τῶν πλεομένων ὑδάτων.*

371. *Θεία δ' Ἠέλιόν τε. ἡ θεῦσις δὲ καὶ ἡ κίνησις ἐγέννησε τὸν Ἥλιον καὶ τὴν Σελήνην. ποῖον Ἥλιον; τὸν Ὑπερίονος υἱόν, ἤτοι τὸν ὑπὲρ ἡμᾶς ἱέμενον.*

375. *Κρείῳ δ' Εὐρυβίη*[2]). *ἡ Εὐρυβίη δέ, ἤγουν ἡ πρόνοια ἐποίησε τὰ ἄστρα καὶ τὴν τῶν ἄστρων κίνησιν καὶ τὴν ἀπὸ ὁρίζοντος ὡς ὁρίζοντα περαίωσιν, συνελθοῦσα τῷ Κρείῳ, ἤγουν τῇ τῶν ὄντων ἀπ' ἀλλήλων διακρίσει καὶ διαχωρίσει. ἡ Ἠὼς δὲ ἐγέννησεν ἐν τοῖς ἄστρασιν, ἤτοι ἤδη αὐγαζούσης τῆς ἡμέρας, τοὺς ἀνέμους τοὺς ἰσχυρούς, οἵ τινες μᾶλλον περὶ τὸ τοιόνδε κατάστημα γίνονται· ἢ ἐπειδὴ τοὺς μεγάλους ἀνέμους φησὶν οὐ κατὰ τὴν αὐτῶν*[3]) *μοῖραν ἀλλ' ἀστέρων ὄντων, τούτους ἐγέννησε. μετὰ δὲ ταῦτα ἐγέννησε τὸν Ἑωσφόρον, ὃν ἡμεῖς αὐγερινὸν ἰδιωτικῶς καλεῖν*[4]) *εἰώθαμεν.*

383. *Στὺξ δ' ἔτεκ' Ὠκεανοῦ. ἡ δὲ Στύξ, ἤγουν ἡ ὕλη, κινηθεῖσα ἐγέννησε τὸν Ζῆλον καὶ τὴν Νίκην. ὁ πρῶτος, φησί, νοῦς ἐζήλωσε*[5]) *τὰ τῇδε πάντα παραγαγεῖν καὶ δὴ παρήγαγε. καὶ διὰ μὲν τοῦτο νοῦν ἐσχηκέναι*[6]) *καὶ τοῦτο ποιῆσαι τὸν Ζῆλόν φησι, διὰ δὲ τοῦτο τελειῶσαι τὴν Νίκην. ἐδόξαζον γὰρ οἱ παλαιοὶ τὸν τῇδε πάντα*[7]) *παραγαγόντα ὕλην εὑρεῖν προυποκειμένην καὶ δι' αὐτῆς*

1. *Ἀμφιρρώ — ῥέειν* f. Par.
2. *ἡ Εὐρυβίη* f. Vat. *δὲ* f. Cas.
3. *αὐτοῦ* Par.
4. *οἰόμεθα* Vat. Cas.
5. *τοὺς — πάντας* Cas.
6. *τοῦτον ποιῆται* Cas. *καὶ τοῦτο* F. *τοῦ τελ.* codd. *τελειῶται* Cas. *τὸν τῶν τῇδε* Vat. Cas.
7. *πάντα* f. Vat. Cas. *παραγωγέα* Cas. *ἐκάλει* Vat. *δι' αὐτὰ* Vat. Cas.

τὰ τῇδε πάντα παραγαγεῖν· ἣν Στύγα, ἤγουν πρόνοιαν, μαινάδα ὁ Πλάτων ἐκάλεσε διὰ τὸ εἰς πολλὰ μορφοῦσθαι καθάπερ καὶ πόρνην. ποτὲ μὲν γὰρ εἰς βόειον εἶδος μεταβάλλεται ἡ πρόνοια, ποτὲ δὲ εἰς ἀνθρώπινον, ποτὲ δὲ εἰς ἄλλο καὶ ἄλλο. ἣ τὸ ἐγέννησε τὸν Ζῆλον καὶ τὴν Νίκην[1]) οὕτω νοητέον. ὁ Ἐμπεδοκλῆς ἔφασκεν εἶναι σφαῖραν καὶ ἐν αὐτῇ γεγράφθαι τὸ σύμπαν, τὴν φιλίαν τε καὶ τὸ νεῖκος, καὶ ὁμονοούντων μὲν[2]) μηδὲν γίνεσθαι, διαλυθέντων δὲ πάντα τὰ τῇδε γενέσθαι, διὰ μὲν τοῦ Ζήλου νοουμένης[3]) τῆς φιλίας, διὰ δὲ τῆς Νίκης, νοουμένου τοῦ νείκους. ἐγέννησε δὲ τὸ Κράτος καὶ τὴν Βίαν, ὧν χωρὶς οὐδὲν[4]) ἵδρύεται. οὕτως γὰρ ἐβούλευσεν ἡ Στὺξ γενέσθαι, ὅτι ὁ πρῶτος νοῦς συνεκαλέσατο πάντα ἐξελθεῖν εἰς τὸν κατὰ τῶν Τιτάνων πόλεμον, ἤγουν τῆς ἀταξίας. εἶπε δὲ τιμηθῆναι καὶ ὃς τὴν τῶν πάντων ἀταξίαν διαλύσειεν.

404. Φοίβη δ' αὖ Κοίου. ἡ λαμπηδὼν δή, φησί, τῶν τοῦ ἡλίου ἀκτίνων, συνελθοῦσα τῷ Κοίῳ, ἤγουν ὑποχωρήσασα (ἀπὸ τοῦ κίω τὸ πορεύομαι, πλεονάζοντος τοῦ ο), ἐγέννησε τὴν Λητώ, ἤγουν τὴν[5]) νύκτα, διὰ τὸ ἐν αὐτῇ πάντας ἐπιλανθάνεσθαι τῶν κακῶν καὶ τῶν θλίψεων. μειλίχιον δὲ εἶπε διὰ τὸ πάντας ἐν νυκτὶ ἡμεροῦσθαι.

409. γείνατο δ' Ἀστερίην. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰ ἄστρα[6]), οἷς συνῆλθεν ὁ Πέρσης, ἅ τινα δηλαδὴ κινοῦνται. ἡ δὲ Ἀστερία τὴν Ἑκάτην ἐγέννησεν, ἤτοι τὴν σελήνην, διὰ τὸ ἑκὰς ἡμῶν εἶναι, ἤτοι πόρρω, οὕτω καλουμένην. ᾗ τινι τῇ σελήνῃ δέδωκεν ὁ πρῶτος νοῦς τιμὴν ἔχειν ἐν τῇ τε γῇ καὶ[7]) τῇ θαλάσσῃ καὶ ἐν τῷ οὐρανῷ. καὶ τοῖς ὁδοιποροῦσι καὶ[8]) πλέουσίν ἐστι λυσιτελής (φαίνει δὲ κἂν τῷ οὐρανῷ)· ὅτε γάρ, φησί, τις ἐπικαλεῖται αὐτήν, θύει

1. οὕτω — τὸ σύμπαν f. Par. γράφεσθαι Cas.

2. μὲν οὐ Cas. μὲν οὐδὲν Par. ὁμονοούντων μηδὲν Vat. πάντων Par.

3. νοουμένης F. f. codd.

4. ἵδρυται Par. ὅτι codd. ὁ δεύτερος νοῦς Par. πάντας Cas.

5. νεότητα Par. μείλιχον Cas. ἐν τῇ νυκτὶ Cas.

6. ἃ — κινεῖται Par.

7. τῇ — τῷ f. Vat. καὶ τῷ οὐρανῷ Cas. ὁδοιποροῦσι γὰρ Cas.

8. Nach καὶ: τοῖς κλαίουσιν ἢ Vat. Cas. nach πλέουσιν: οἱ γὰρ πλέοντες ἀεὶ ὄντες ἐν φόβῳ καὶ θλίψει τούτων Vat. Cas.

καὶ τιμᾷ αὐτήν, ὅθεν καὶ κατάγειν ταύτην φασί τοὺς μάγους[1]). δίδωσι δὲ πλοῦτον καὶ τῷ ταύτην τὴν ὥραν ἐπιτηροῦντι. — οὐδ' ὅτι μουνογενής, οὐδὲ ὅτι, φησί, μονογενής ἐστι, μικρᾶς τιμῆς ἀπορεῖ. μονογενῆ δὲ εἶπεν εἰκότως· τοῦ ἡλίου γὰρ ὑπὲρ γῆν ὄντος, ὑπὲρ ἡμᾶς εἶναι τὴν σελήνην οὐκ ἄπιστον. τῆς σελήνης δ' οὔσης ὑπὲρ ἡμᾶς[2]), τὸν ἥλιον ἄδυτον εἶναι. ἐν ἀγορᾷ δέ, φησίν, ὠφελεῖ, ὁπότε τὸν καιρὸν ταύτης ἐπιτηρήσειέ τις. καὶ εἰς πόλεμον καὶ ἐν βασιλεῦσι τιμᾶται· καὶ τοῖς ναύταις, οἳ ἐργάζονται ἐν τῇ θαλάσσῃ τῇ δυσκόλως πεμπομένῃ, ἤτοι πλεομένῃ, ὠφέλιμός ἐστι, καὶ τοῖς ἡνιόχοις, ἐπιτηρήσασι καθ' ὃν καιρὸν ὠφέλεια τούτοις[3]) ἐπείη. οἱ πλέοντες δὲ καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὴν σελήνην τιμῶσι. πολλάκις δὲ πολλὴν τοῖς τοὺς ἰχθύας ἀγρεύουσιν[4]) ἐποίησεν ἄγρην, πολλάκις δὲ ἠλάττωσε. καὶ ἐν αἰπολίοις ἐστὶ λυσιτελὴς σὺν Ἑρμῇ, διὰ τὸ τὸν Ἑρμῆν νόμιον εἶναι. οὕτω δὲ καὶ μονογενὴς οὖσα ἐκ μητρὸς πολλοῖς τιμᾶται. καλῶς δὲ καὶ τὸ μονογενὴς ἐκ μητρός. ἐκ[5]) γὰρ τῆς νυκτὸς μόνης αὕτη γεννᾶται καὶ ἐν νυκτὶ φαίνει.

453. Ῥεῖα δ' ὑποδμηθεῖσα Κρόνῳ. ἡ Ῥέα δέ, φησίν, ἤγουν ἡ ὕλη συνελθοῦσα τῷ Κρόνῳ, ἤτοι τῷ[6]). πρώτῳ νοΐ, ἐγέννησε τέκνα λαμπρά, τὰ δ̄ δηλονότι στοιχεῖα. καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ νῦν μὲν τὴν Στύγα[7]) ὕλην εἶπε, νῦν δὲ τὴν Ῥέαν. δόξαι γὰρ[8]) ἦσαν ἄλλαι ἄλλοις ἐμπίπτουσαι. καὶ Ὅμηρος δὲ τοῦτο πολλάκις ποιεῖ. τὴν γὰρ[9]) ἄλλοις ἄλλως δόξαν καὶ ἄλλως ἄλλοις οὗτος συνάγων, νῦν μὲν οὕτως, νῦν δὲ ἄλλως φησίν. ἐγέννησε γοῦν ἡ ὕλη τὴν Δήμητραν, ἤγουν τὴν γῆν, τὴν Ἱστίαν, τὴν στερεὰν δηλονότι καὶ ἡδρασμένην καὶ ἑστῶσαν ἀπὸ τοῦ ἵστημι, καὶ τὴν Ἥραν, ἤτοι τὸν αἰθέρα. ποίαν Ἥραν; τὴν

1. μάγους φησί Cas.
2. τὸν ἄδυτον ἥλιον Cas. ὠφελῆ Cas. ἡνιόχοις ὠφέλιμος codd.
3. ἐπείη F. ἐπίη codd.
4. ἐνεποίησεν Cas. διὰ τὸ Ἑρμῆν Par.
5. γὰρ f. Par. αὕτη φαίνει codd.
6. τῷ δευτέρῳ Par. δηλονότι τὰ στοιχεῖα Par.
7. μὲν Στύγα ὕλην Cas. ὕλην τὴν Στύγα Par.
8. ἦσαν f. Par. ἄλλαι ἀλλήλαις Cas.
9. ἄλλως ἄλλην — ἄλλως ἄλλην Cas.

χρυσοπέδιλον, ἤγουν[1]) τὴν τὸ τέλος πυρῶδες ἔχουσαν καὶ χρυσῷ εἰκασμένον. ὥσπερ γὰρ τοῦ σώματος τέλος ὁ πούς, εἰς ὃν ἐμβάλλεται τὰ πέδιλα, οὕτω καὶ τὸ πλήρωμα τοῦ αἰθέρος ὡς χρυσὸς ἔοικεν εἶναι πυρῶδες. τὸν ἴφθιμόν τε Ἀΐδην, ἤγουν τὸν ὑπὸ γῆν ἀέρα, ὃν διὰ τὸ ζοφῶδες οὕτως ἐκάλεσε, καὶ τὸν Ποσειδῶνα, ἤτοι τὸ ὕδωρ, τὸν Δία τε, ἤτοι τὸν ὑπὲρ γῆν ἀέρα.

458. τοῦ καὶ ὑπὸ βροντῆς. εἰ μὲν ἐπὶ τοῦ Ποσειδῶνος τὸ „τοῦ καὶ ὑπὸ βροντῆς πελεμίζεται εὐρεῖα χθὼν“ νοήσεις[2]), ἔστιν οὕτως. δόξαν γὰρ εἶχον οἱ παλαιοί, ὅτι ὅταν οἱ σεισμοὶ γίνωνται, περικλυζομένου τοῦ ὕδατος, τοῦτο γίνεται, ὥστε τὸ ὕδωρ αἴτιον εἶναι. ἐπὶ δὲ τοῦ Διὸς ἑτέραν δόξαν οἱ ἀνόητοι εἶχον, ὅτι πνευμάτων ὑποκάτω τῆς γῆς γεννωμένων καὶ μὴ δυναμένων ἄλλοθεν ἐξελθεῖν, ἡ γῆ στενοχωρεῖται ὑπὸ τούτων καὶ σείεται.

459. καὶ τοὺς μὲν κατέπινε μέγας Κρόνος. ἐντεῦθεν[3]) ὡς ἐν κεφαλαίῳ ἄλλως νοεῖται. Κρόνον τὸν χρόνον φησί, Ῥέαν δὲ τὴν ῥεῦσιν καὶ φθορὰν τοῦ χρόνου, καί φησιν, ὅτι πάντα[4]) τὰ ἐξ αὐτοῦ ὁ χρόνος κατέπινε. δῆλον γάρ, ὡς τὰ χρόνῳ γεννώμενα καὶ ἐν χρόνῳ φθείρονται.

463. πεύθετο. ἔμαθε γάρ, φησί, παρὰ τῆς Γῆς καὶ τοῦ Οὐρανοῦ, ὅτι ὑπὸ ἰδίου γεννήματος[5]) δαμασθήσεται, τουτέστι ὑπὸ παιδὸς ἑοῦ, ἤτοι τοῦ ἀνθρώπου, νικηθήσεται. γέννημα γὰρ τοῦ χρόνου, καὶ ὑπὸ τὸν χρόνον ὁ ἄνθρωπος. νικηθήσεται[6]) δὲ τοῦ ἀνθρώπου νοήσαντος καὶ τεχνησαμένου, πῶς τῶν ἐπιτηδείων πορίσειε τοὺς καιρούς. τἄλλα, Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς, ἤγουν διὰ φρονήσεως. καὶ κατὰ τὸν μῦθον δὲ[7]) οὕτινι ἄλλῳ συμβουλεύσασθαι εἶχεν, εἰ μὴ Γῇ καὶ Οὐρανῷ, ὡς τῆς μὲν ὑποδεχομένης τὰ σπέρματα, τοῦ δὲ ἄρδοντος.

1. τὴν f. Cas. ἔχοντα — εἰκασμένον Cas.
2. ἔστιν f. Par. ὅτι f. codd. ἐπὶ δὲ τοῦ Διὸς F. εἰ δ' ἐπὶ codd.
3. ὡς ἐγκεφάλῳ Cas.
4. τὰ f. Par. Cas.
5. διαναστήσεται Par. ἔμαθε γὰρ ὅτι παρὰ παιδὸς Vat. Cas.
6. νικηθήσεται — καιρούς F. νικηθήσεται δέ πως τοῦ ἀνθρώπου νοήσαντος καὶ τεχνησαμένου τὰς τῶν ἐπιτηδείων πορίσεις τοὺς καιρούς codd.
7. οὐδενὶ Par.

467. *ἀλλ' ὅτε Δί' ἔμελλε.* ἐντεῦθεν ἄλλως νοεῖται. ἀλλ' ὅτε, φησίν, ἡ Ῥέα, ἤτοι ἡ γῆ, ἔμελλε γεννᾶν[1]) τὸν Ζῆνα, ἤγουν τοὺς πρὸς ζωὴν ἐπιτηδείους καρπούς, τότε ἔπεμψε τὸν Ζῆνα τοῦτον, ἤγουν τὰ σπέρματα[2]), εἰς Κρήτην, ἢ διὰ τὸ πρώτως ἐκεῖ ταῦτα εὑρεθῆναι ἢ διὰ τὸ πολλὴν ἀφθονίαν τῶν ὡρίων εἶναι[3]) ἐκεῖ.

481. *ἔνθα μὲν ἵκτο φέρουσα.* ἔνθα, φησίν, ἤγαγε τὴν νύκτα ἡ γῆ. ἐξ ἀφανοῦς[4]) γὰρ καὶ ἀοράτου τὰ σπέρματα τὴν αὔξησιν ἐπιδέχονται. ἔκρυψε δὲ τοῦτον τὸν Ζῆνα, ἤγουν τοὺς καρπούς, ἡ γῆ ἐν ἄντρῳ ἠλιβάτῳ, ἤτοι ἐν καταδύσει, ἐν ᾗ ἐπιβαίνοντος ἡλίου δεῖται. εἰ δ' ἴσως, καὶ ἀπὸ τοῦ ἀλιταίνειν τῆς βάσεως[5]) ἐτυμολογεῖτο, καλῶς καὶ οὕτως ἔχει. ἐν τόποις γὰρ ἐρήμοις πᾶς τῆς βάσεως ἀλιταίνει, οὐ γὰρ διοδεύει ἐκεῖσε.

484. *Αἰγαίῳ ἐν ὄρει.* ἢ διὰ τὸ ἀΐσσειν καὶ αὔξειν καὶ θάλλειν τὰ σπέρματα ἢ διὰ τὸ αἴτιον ἡμῖν εἶναι τοῦ ἀΐσσειν καὶ αὔξειν.

485. *τῷ δὲ σπαργανίσασα.* καλῶς τὸ σπαργανίσασα προσέθηκε. καὶ γὰρ τοῖς μὲν ἄλλοις τῶν ζώων ἀμυντήρια ὅπλα ἡ φύσις ἐπένειμε, τῷ ἀνθρώπῳ[6]) δὲ μόνῳ οὐδὲν πρόβλημα ἐπιδέδωκε. πρῶτον γὰρ σπαργανίσασα, ἤτοι τὰ πρὸς διακόσμησιν ἐπιτιθέμενα χαρισαμένη, μέγαν λίθον ἠγγυάλιξε. παρέσχε τούτῳ μέγαν λίθον, ἤτοι ἄνθρωπον, ὃν λίθον εἶπε διὰ τὸ ἀνέκδοτον τούτου καὶ πρὸς τοὺς πόνους[7]) καρτερικὸν ἢ διὰ τὸ ἐναντιωθῆναι δίκην λίθου τῷ Κρόνῳ, ὃν λαβὼν ἐνέβαλε τῇ νηδύι, οὐδ' ἐνόησεν, ὅτι ὁ υἱὸς αὐτῆς οὐδὲν ἐλυμάνθη. εἰ γὰρ εἷς ἢ καὶ τυχὸν πολλοὶ[8]) ἀποθάνωσιν, ἀλλ' οὐκ ἤδη καὶ ἡ ἀνθρωπεία φύσις συντέθνηκεν ἅπασα.

492. *καρπαλίμως δ' ἔπειτα.* ταχέως γοῦν ηὐξάνοντο οἱ καρποί. τελεσθέντων δὲ τῶν χρόνων ἤμεσε πάλιν τὸν

1. τὸν Ζῆν Cas.
2. ἐν Κρήτῃ Par.
3. ἐκεῖσε Cas.
4. ἐπιδέχεται Cas.
5. ἐτυμολογεῖται Par. Cas.
6. δὲ — exit. f. Vat.
7. καρτερικοὺς καὶ Cas. ἐναντίους εἶναι Cas. ἔβαλε Par.
8. θάνωσιν Cas. ἤδη f. Par. τελεσθέντων τῶν codd.

ἴδιον[1]) γόνον ὁ Κρόνος. μετεμψυχώσεις γάρ τινας οἱ παλαιοὶ ἐδόξαζον, ὅτι εἰ μὲν ἡ ψυχὴ τοῦ ἀνθρώπου εὖ ζῶσα διατεθῇ, ἔστω, εἰ δὲ μή, ἀφ' ἑνὸς σώματος εἰς ἕτερον[2]) μετεπήδησε καὶ εἶχε τοῦτο εἰς τιμωρίαν. νῦν γοῦν περὶ τούτων φησὶ τῶν μετεμψυχώσεων, ὅτι ὃν κατέπινε λίθον, ἤτοι ψυχὴν ἀνθρωπείαν, πάλιν ἐξήμεσεν, ὃν ἄνθρωπον ὁ Ζεύς, ἤτοι οἱ καρποί, ἐστήριξεν ἐν τῇ γῇ. ὑπὸ γὰρ τῶν καρπῶν στηριζόμεθα. ἐστήριξε δὲ Ζεὺς ἐν Πυθοῖ. πυθόμενος γὰρ ὁ σῖτος ἐν τῇ γῇ, ἤτοι σηπόμενος καὶ οἷον θνήσκων, πάλιν ἀναθάλλει, καὶ θάλλειν τοὺς ἀνθρώπους[3]) ποιεῖ. ταῦτα μὲν οὕτως. εἰ δ' ὡς ἐν κεφαλαίῳ νοῆσαι θελήσειας, ἔστιν οὕτως. ἡ Ῥέα, ἤτοι ἡ φθορὰ τοῦ χρόνου, ἣν καλῶς τῷ χρόνῳ συνέμιξεν, ἔδωκε τῷ Κρόνῳ, ἤτοι τῷ χρόνῳ, λίθον ἀντὶ παιδός, ἤτοι τὴν γῆν, ἣν ἀφανίσαι οὗτος οὐκ ἠδυνήθη.

506. *κούρην δ' Ἰαπετός.* Ἰαπετὸν ἐνταῦθά φησι τὴν τῶν οὐρανίων σωμάτων κίνησιν, Κλυμένην δὲ τὸν ἐκ τούτων ἀποτελούμενον ἦχον. δόξαν γὰρ εἶχον οἱ παλαιοί, τὰ οὐράνια κινεῖσθαι σώματα[4]) καὶ ἠχεῖν, ἄτοπον εἶναι λέγοντες, εἰ τὰ μὲν ἐπὶ γῆς τυχόντα σώματα ἦχον ἀποτελοῖεν, ἐκεῖνα δὲ τὰ ὑπερφυῆ καὶ οὐράνια μὴ ἦχον ἀποτελεῖν. ἔλεγον οὖν γίνεσθαι μὲν[5]) ἤχους ἀπὸ τῶν οὐρανίων σωμάτων, ἡμῖν δὲ μὴ ἀκούεσθαι ἢ διὰ τὸ μῆκος εἶναι πολὺ μεταξύ, ἢ διὰ τὸ ἐνειθίσθαι τοῖς τοιούτοις ἡμᾶς.

509. *Ἄτλαν τε.* δόξαν πάλιν εἶχον οἱ παλαιοὶ ἄξονα διὰ μέσου τοῦ βορείου πόλου μέχρι τοῦ νότου διεληλάσθαι[6]) τῇ γῇ ἐρειδόμενον.

510. *Μενοίτιον.* Μενοίτιον ἐνταῦθα τὴν τῶν οὐρανίων σωμάτων ἀεὶ κινησίαν φησί, καὶ τὸν Προμηθέα ψυχὴν εἶναι τοῦ παντὸς ἔλεγον οἱ παλαιοί, ἤτοι πρῶτον νοῦν, ἀφ' οὗ αἱ ψυχαὶ πηγάζουσι πᾶσιν[7]). ἔλεγον δὲ

1. παῖδα Par. μετεμψ. τινας codd.
2. μετεπήδα Par. κατέπιε — ἐστήριξαν Par.
3. πάλιν — ποιεῖ Cas.
4. καὶ ἠχεῖν f. Cas.
5. μὴ ἦχυς Cas. μὴ ἤχους Par. μὴν F.
6. τῇ f. Cas.
7. πάλιν Cas. δὲ f. Cas. καθόλον, τὴν δὲ τοῦ codd.

ἐκεῖνοι μὲν πρῶτον Προμηθέα τὸν καθόλου εἶναι, τὴν δὲ καθ' ἑνὸς ψυχὴν ἐξ ἐκείνου γεννᾶσθαι μερικὸν Προμηθέα, Προμηθέως γοῦν τοῦ πρώτου νοουμένου νοός, ἤτοι[1]) τῆς καθόλου ψυχῆς τοῦ παντός. ἐνταῦθά μοι ὡς ἐπὶ μερικοῦ νόησον Προμηθέως. ἐντεῦθεν γὰρ ἀπὸ τῶν οὐρανιώνων ἐπὶ τὰ[2]) κατὰ τῶν ἀνθρώπους πάθη χωρεῖ. ἐποίησε γοῦν τὸν Προμηθέα, δηλονότι τὴν πρώτην βουλὴν καὶ τὸν Ἐπιμηθέα, ἤτοι τὴν ὑστεροβουλίαν. καλῶς δὲ ὁ μῦθος ἀδελφὸν τῷ Προμηθεῖ τὸν Ἐπιμηθέα παρίστησιν.[3]) ἀληθῶς γὰρ ἢ ἀπὸ Προμηθέως ὁ ἄνθρωπος ὠφελούμενος οὐ περιπίπτει κακῷ ἢ ἁμαρτὼν ἀνακτᾶται πάλιν δι' ὑστεροβουλίας. διὰ γὰρ τοῦτο καὶ ἁμαρτίνοον τοῦτον ἔφη, παρόσον ἁμαρτάνοντός τινος ἐπέρχεται ἡ ὑστεροβουλία καὶ ἡ ἐκ ταύτης ὄνησις, ὃς Ἐπιμηθεὺς ἐγένετο βλάβη τοῖς ἀνδράσι, μέγα γὰρ ἡ ὑστεροβουλία κακόν.

513. πρῶτος γάρ ῥα Διὸς ὑπέδεκτο. ἐντεῦθεν προαναφωνεῖ, ἅπερ ἔμπροσθεν μέλλει εἰπεῖν.

514. ὑβριστὴν δὲ Μενοίτιον. ἐνταῦθα παραδηλοῖ τὴν μετὰ τοῦ[4]) λογικοῦ μάχην τοῦ θεοῦ, ὃν διὰ τοῦ Μενοιτίου παραδηλοῖ. γίνεται γὰρ ἐκ τοῦ μένω. νικήσας δέ, φησίν, ὁ Ζεύς, ἤτοι αὐτὸ τὸ λογικόν, τὸν Μενοίτιον, ἤτοι τὸν θυμόν, κατέπεμψεν εἰς Ἐρέβους, ἤγουν ὑπέταξε.

517. Ἄτλας δ' οὐρανόν. ὁ δὲ ἄξων, φησί, βαστάζει τὸν οὐρανὸν ἐν πείρασι[5]) τῆς γῆς, ἤτοι ἐν γῇ ἐρηρεισμένος. πρόπαρ Ἑσπερίδων λιγυφώνων. ἐνταῦθα[6]) δι' οὐδὲν ἄλλο τι τὰς Ἑσπερίδας εἰσήγαγεν, ἀλλ' ἵνα δηλώσῃ, περὶ ὃν τόπον εἰσί. πρῶτον δὲ ἀπένειμε[7]) ταύταις τὸν ὠκεανόν. ὠκεανὸν δὲ ὅταν ἀκούσῃς λεγόντων τῶν ποιητῶν, μὴ ἄλλο τι νόει, ἀλλ' ἢ τὴν τοῦ ἡμισφαιρίου[8]) περίληψιν, ἤγουν ἀπὸ τοῦ βορείου πόλου μέχρι τοῦ νότου ὁ ἄξων διελήλαται. ἐστήρικται δὲ κἂν τῇ γῇ. ἐν μὲν

1. τῇ ψυχῇ Par. Cas.
2. κατὰ τῶν ἀνθρώπων Par.
3. ἀλήθειαν Par. παραπίπτει — ὑστεροβουλίαν Par.
4. λογιστικοῦ Par. νικηθεὶς Cas. Ἐρέβη Par.
5. γαίης Cas.
6. οὐ δι' ἄλλο Cas.
7. ταύταις F. ταύτῃ Cas. f. Par. ὠκεανὸς δὲ — ἀκούῃς Cas.
8. περίσχησιν Cas. βορείου ὁ ἄξων μέχρι τοῦ νότου διελήλαται Cas. πόλου Cas. βορείου μέρους μέχρι τοῦ νότου ὁ ἄξων δ. π. Par.

γαρ τῇ κεφαλῇ τὸν βόρειον ὑποδηλοῖ, διὰ δὲ τῶν χειρῶν τὸν νότον.

521. *δῆσε δ' ἀλυκτοπέδῃσι*. ὁ δὲ Ζεύς, φησίν, ἤτοι ὁ πρῶτος νοῦς, ἔδησεν ἐν ἀλυκτοπέδῃσιν, ἤτοι ἐν σώμασι, τὸν Προμηθέα, οὐ γὰρ χωρὶς σωμάτων παρήγαγε τὴν ψυχήν.

522. *μέσον διὰ κίον' ἐλάσσας*. ἐνταῦθα[1]) συνέπεται τοῖς τὸ ἡγεμονικὸν περὶ τὴν καρδίαν λέγουσιν ἐγκαθιδρεύεσθαι. διὰ γὰρ τοῦ εἰπεῖν „*μέσον*[2]) *κίον' ἐλάσσας*", τοῦτο μόνον οὐχὶ ὑπεδήλωσεν.

523. *καί οἱ ἐπ' αἰετὸν ὦρσε*. ἐπήγειρε δὲ τῷ νοΐ καὶ ἀετόν, ἤτοι τὰς βιωτικὰς μερίμνας καὶ φροντίδας, αἵ τινες τὸ ἧπαρ αὐτοῦ κατεσθίουσιν, ὅπερ πάλιν ἐν τῇ νυκτὶ ἀνακτᾶται καὶ ψυχαγωγεῖται· ἐν γὰρ τῇ νυκτὶ[3]) πάντων ἀπαλλαττόμεθα καὶ σχολάζομεν, ὃν ὄρνιν ἀετόν, ἤτοι τὰς μερίμνας, ἀνήρηκεν ὁ Ἡρακλῆς, ἤτοι ὁ θάνατος. καὶ ἄλλως τοῦτό φασιν. ἐπήγειρε[4]) δέ, φησί, τούτῳ ὁ Ζεὺς ἀετόν, τὴν τοῦ νοὸς δηλαδὴ ὀξύτητα, ἤ τις διεγείρει τοῦτον καὶ ἐσθίει τὸ ἧπαρ, ἤτοι τὴν περὶ τὸ ἧπαρ ἐγκειμένην ἐπιθυμίαν, ἥτις πάλιν κατὰ τὴν νύκτα αὔξεται καὶ[5]) λανθάνει τὸν νοῦν. ἣν διέλυσε καὶ ἠφάνισεν ὁ Ἡρακλῆς, ἤγουν ὁ ἥλιος. ,καὶ γὰρ ἆθλα τούτου τὴν διὰ τῶν ιβ ζωδίων διέλευσίν φησιν. ὁ ἥλιος γοῦν, ἤγουν ἡ τοῦ χρόνου περίοδός[6]) ποτε κατέσχε καὶ ἠφάνισε ταύτην. οὐκ ὠργίζετο δὲ ὁ Ζεὺς τῷ Ἡρακλεῖ διὰ τὸ ἀντιτάττεσθαι τούτῳ· τῷ γὰρ παραγαγόντι[7]) ὁ ἀφανίσας τοῦτο ἀντιτάσσεται. εἰκὸς δὲ ὡς ἄνθρωπον σεμνὸν καὶ τοῦτον ἀφανισθῆναι.

535. *καὶ γὰρ ὅτ' ἐκρίνοντο*. πρῶτον, φησί, οἱ θεοί, μετὰ τῶν ἀνθρώπων ὁμοζωίαν ἐκέκτηντο. τοῦτο δὲ ὑπεμφαίνει, καὶ ἐν τῷ περὶ ἔργων καὶ ἡμερῶν[8]), ἢ περὶ τοῦ χρυσοῦ λέγει γένους. τότε δὲ ἀπ' ἀλλήλων διεκρί-

1. *συνεπτέον* Cas. *ταῖς καρδίαις* Cas. *ἐγκαθιδρεύεσθαι* Par.
2. *κίονα ἐλάσας* Par.
3. *πάντα* Cas.
4. *δὲ τοῦτο* Cas.
5. *λανθάνεται* Cas.
6. *ποτε* f. Par.
7. *τὸ ἠφανίσθαι* Cas.
8. *ἐν ῇ* Par.. *ἡμερῶν, περὶ* Cas. *ὅτε δὲ* codd.

θησαν ἐν τῇ Μηκώνῃ, ἤγουν κατὰ μὲν τὰ ἄλλα ὅμοιοι[1]) τοῖς θεοῖς ἦσαν, κατὰ δὲ τὸ μῆκος τοῦ χρόνου διήλλαττον. μετὰ δὲ τὸ ταῦτα γενέσθαι, προσέθηκε δύο μερίδας, ἑαυτῷ μὲν σάρκας καταθείς, ἤγουν αὐτὸς μὲν εἰς τρυφὴν ἐξοκείλας, τῷ δὲ νοῖ ὀστέα καὶ λίπος ὑπέθετο (καὶ γὰρ πᾶσα τέχνη ἔχει τι καὶ ἐπαγωγόν). δέδωκεν οὖν[2]) τούτῳ αἵρεσιν, ὁποῖον ἐθέλῃ λαβεῖν, καὶ προεκρίνετο μετὰ τῶν ὀστέων λίπος, ἤτοι τὴν μετὰ κόπου ἡδονήν. ἕως μὲν οὖν[3]) εἶχεν ἐπαγωγόν τι καὶ θελκτήριον ἐν τῷ τοιούτῳ βίῳ, ἐπειδὴ δὲ τὴν σκληραγωγίαν μόνην[4]) εἶδεν, οὐδὲ ὄνησιν μικράν, τότε τὴν τοιαύτην διαγωγὴν ἐμίσησεν.

562. *ἐκ τούτου δὴ ἔπειτα.* ἐκ τότε γοῦν ἀπέκρυπτε τὴν τοῦ πυρὸς χρῆσιν καὶ τὰς διὰ τούτου κατασκευαζομένας τέχνας. ἀλλ' ἀνακτηθεὶς πάλιν ὁ πρῶτος νοῦς δέδωκε τοῖς ἀνθρώποις τὴν χρῆσιν τοῦ πυρός, διὰ τοιούτων ὀργάνων ἐπιτηδείων εἰς τοῦτο.

570. *αὐτίκα δ' ἀντὶ πυρός.* αὐτίκα δέ, φησίν, ὁ Ἥφαιστος ἐποίησε γυναῖκα, ἤγουν τὴν ἔντεχνον ζωήν, τὴν κατὰ τέχνην ἐγγινομένην τινί, ἣν ἔντεχνον ζωὴν τὸ πῦρ κατασκευάζει. γυναῖκα δὲ εἶπε διὰ τὸ ἀσθενεῖς κατὰ ψυχὴν καὶ ἀλόγους τοὺς ἀνθρώπους ποιεῖν. ἐκόσμησε δὲ ταύτην ἡ Ἀθηνᾶ, ἤτοι ἡ φρόνησις. τὰ δὲ λοιπὰ τοῦ μύθου καὶ τὰ ἑξῆς περὶ γυναικῶν καὶ ἄλλως[5]) ἂν νοηθεῖεν. ἀπέκρυψε δέ, φησίν, ὁ Ζεύς, ἤτοι ὁ ἥλιος, τὴν τοῦ πυρὸς χρῆσιν, ἤγουν ἐποίησε τοὺς ἀνθρώπους μὴ γινώσκειν, ὅτι ἐξ αὐτοῦ πορίζεται τὸ πῦρ, ἕως οὗ ὁ Προμηθεὺς μετὰ δόλου τοῦτο ἔκλεψεν.

617. *Βριάρεῳ δ' ὡς πρῶτα.* τινὲς μὲν ἐπειράθησαν τοὺς τρεῖς εἰς ἓν[6]) συναγαγεῖν καὶ λαβεῖν ἐπὶ τοῦ ὕδατος τοῦ ὑπὸ γῆς[7]), ὅτι ὁ Ζεύς, ἤτοι ὁ πρῶτος νοῦς, τὸν

1. τοῖς θεοῖς f. Par. μετὰ τὸ ταῦτα Cas.
2. τούτῳ f. Cas.
3. εἶχεν f. Par. θρεπτήριον Cas. ἐπαγωγὸν καὶ — σὺν αὐτῷ τοιούτῳ ἐπειδὰν codd.
4. οἶδεν Par.
5. ἄλλως δ' ἂν Cas. ἀπέκρυπτε φησιν — ἐποίει Cas.
6. ἀγαγεῖν Cas.
7. Nach γῆς: καί φησιν ὅτι ὁ Cas. καί φησιν ὁ Par. ληπτέον μὲν Cas.

Κόττον, τὸν Βριάρεων καὶ τὸν Γύγην, ἤτοι τὰ ὑπὸ γῆς ὕδατα συνέκλεισεν ὑπὸ γῆν καὶ οἱονεί τινι δεσμῷ περιέδησε, Βριάρεων μὲν διὰ τὸ ἰσχυρὸν καὶ Κόττον ὡσαύτως, Γύγην δὲ διὰ τὸ ὑπὸ γῆς εἶναι. ληπτέον δὲ τὸν μὲν Βριάρεων ἐπὶ τοῦ ὕδατος (βριαρὸν γὰρ καὶ ἰσχυρὸν τὸ ὕδωρ), Κόττον δὲ καὶ Γύγην ἐπὶ τῶν πνευμάτων διὰ τὸ σφοδρὸν τούτων καὶ διὰ τὸ ἐκ τῆς γῆς ἀνάγεσθαι.

621. *ἔνθ' οἵγ' ἄλγε' ἔχοντες. ἐδόξαζον οἱ παλαιοὶ ὑπὸ τὸν Τάρταρον εἶναι τοὺς λεγομένους ἀντίποδας, τοὺς*[1]*) ἴσον ἡμῖν βαίνοντας· ὃν τρόπον γάρ, ἔλεγον, ἐνταῦθα διάγουσιν ἄνθρωποι, οὕτω καὶ ὑπὸ γῆν εἶναι. ἄλγεα δὲ ἔχοντας εἶπε διὰ τὸ μήτε τοιούτου ἀέρος μήτε ἡλίου ἀπολαύειν, οἷον περ ἡμεῖς.*

624. *ἀλλά σφεας Κρονίδης. ἐνταῦθα*[2]*) δηλοῖ την διὰ τῶν ἑπτὰ πλανήτων συνερχομένην σύγχυσιν τοῦ παντός. ποτὲ μὲν γὰρ δι' ὕδατος ἐγένετο, οἷον τὸ ἐπὶ τοῦ κατακλυσμοῦ, (ὅπερ μέγαν χειμῶνα οἱ παλαιοὶ ἔφασκον), ποτὲ δὲ διὰ πυρός, οἷον τὸ ἐν τοῖς Σοδόμοις γεγονός, (ὅπερ μέγα θέρος ἔλεγον). ἐνταῦθα γοῦν τοῦτο δηλοῖ, ὅτι ὅτε ἔμελλε τὸ τοιοῦτον γίνεσθαι, ἤγουν ἡ δι' ὕδατος σύγχυσις τοῦ παντός, τότε τὰ ὕδατα ἐκ τῆς γῆς ἀνήχθησαν, οἷον θεληδάσης καὶ ὑπακουσάσης*[3]*) τῆς γῆς.*

629. *δηρὸν γὰρ μάρναντο. ἐπὶ πολύν, φησί, χρόνον ἡ τοιαύτη ἀταξία*[4]*) ἐγίνετο. οἱ μὲν γὰρ Τιτᾶνες συνέπιπτον ἀπὸ τοῦ Ὄθρυος τῆς ὑψηλῆς, ἤγουν*[5]*) ἢ τῆς γῆς, ἣν ἀθροῦμεν, ἢ τοῦ ἀέρος, δι' οὗ ἀθροῦμεν, οἱ δὲ θεοί, ἤγουν τὰ οὐράνια σώματα, ἀπὸ τοῦ Ὀλύμπου.*

639. *ἀλλ' ὅτε δή. τοῦτο πρὸς μὲν τὴν ἔννοιαν οὐ συνᾴδει, πρὸς δὲ ἀστεϊσμὸν εἰς τὸ μέσον ἐτέθη, ἵνα δηλώσῃ, ὅτι ὑδροποτοῦσι καὶ οἱ ἀστέρες. ἀλλ' ὅτε, φησί, τοῖς ἄστρασι πρὸς συνοχὴν ἐδωρήσατο τὸ ὕδωρ, τότε ὁ Ζεύς, ἤτοι ὁ ἥλιος (ἀπὸ τοῦ ζέειν ἢ ἀπὸ τοῦ εὖ ζῆν*

1. *ἴσως* Par.
2. *δηλοῖ — ἐγίνετο* f. Par. *ὅτε γὰρ* Cas. *ἢ διὰ πυρὸς* Par. Cas. *ἐν Σοδόμοις* Cas. *γεγονώς* Cas. *σθένος* Par.
3. *καὶ τῆς* Cas.
4. *ἐγένετο* Par.
5. *ἢ* f. Par. *γῆς ἔφησεν* Cas. *ἀπὸ Ὀλ.* Cas.

ἡμῖν παρέχειν), καὶ οἱ ἀστέρες συνῆλθον[1]) τὸ εἰωθὸς ἡμῖν ἐργάσασθαι.

657. ἀλκτὴρ δ' ἀθανάτοισιν. ἐπεί, φησίν, εἰς φῶς διὰ σοῦ παρήχθημεν (διὰ χρόνου γὰρ τοῦτο γίνεται, ὃν[2]) τρόπον προειρήκαμεν γίνεσθαί τε καὶ ἀπαρτίζεσθαι διὰ τῆς ιβ ζωδίων διελεύσεως), νῦν πάλιν φυλάξομεν τὸ σὸν κράτος, ἤτοι ὅπερ ἐξ ἀρχῆς εἶχες. ἐντεῦθεν τὰ τότε συμβαίνειν εἰωθότα διηγεῖται.

687. οὐδ' ἄρ' ἔτι Ζεύς. ἐντεῦθεν πάλιν καὶ τὴν διὰ τοῦ πυρὸς σύγχυσιν καταλέγει. εὐθέως γάρ, φησί[3]), κατηνέχθη πῦρ ἐξ οὐρανοῦ καὶ κεραυνοὶ καὶ ἀσραπαί, πάντες τε ἐσκοτίζοντο. πάλιν δὲ ἐπαύθη ἡ τοιαύτη σύγχυσις, καὶ[4]) τὰ ὕδατα κατεβλήθησαν τοσοῦτον ὑποκάτω τῆς γῆς, ὅσον ὁ οὐρανὸς ἀπέσχε ἀπὸ τῆς γῆς. κέντρου γὰρ λόγον ἡ γῆ πρὸς ὅλον τὸν οὐρανὸν ἐπέχει. ἐλήλαται δὲ καὶ διὰ μέσης τῆς γῆς[5]) ὁ οὐράνιος ἄξων, ἡ λεγομένη εὐθεῖα.

727. τριστοιχεί. ἡ τῶν τριῶν στοιχείων σκότωσις, ἀέρος, γῆς καὶ ὕδατος, ἢ πολλαπλῶς. ἄνωθεν γὰρ τοῦ Ταρτάρου αἱ τῶν δένδρων ῥίζαι πεφύκασιν.

732. θύρας δ' ἐπέθηκε. προείπομεν, ὅτι προῆν πάντων τὸ ὕδωρ, οὗ ἡ ὑποστάθμη καὶ Ὀτρυγίαν τὴν γῆν ἀπετέλεσε. θύρας γοῦν, ἤτοι γῆν, τὸ ὕδωρ ἐπέθηκεν ἐπ' αὐτοῖς.

739. τά τε στυγέουσι. ἄνωθεν τοῦ βορείου πόλου τοὺς ἀστέρας εἶναι, τοὺς μηδέποτε κατὰ[6]) τὸ ὑποκάτω ἡμισφαίριον δύοντας, φησίν, ἐπεὶ καὶ κατὰ τὸ ὑπὸ γῆν ἡμισφαίριον εἰκὸς φαίνειν ἀστέρας, ἀλλ' οὐ τοιούτους, ἔνθεν ἐστήρικται ὁ ἄξων.

775. ἔνθα δὲ ναιετάει. τινὲς οὕτως ἐπειράθησαν

1. καὶ οἱ ἀστέρες f. Par. Cas. συνῆλθεν Cas. τοῦτο τὸ Par. Cas.
2. ὃν τρόπον Par. διὰ τῶν β. Cas:
3. ὥσπερ Par. ἀρχῆς εἶχε τὴν διαφαίνουσαν χάριν Cas. ἀρχῆς τὴν δ. χ. Par. ἡγεῖται Cas.
4. φησι f. Par.
5. καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς Par. κ. ὑπ. τ. χθονὸς Cas. — ἀπὸ τῆς γῆς Par.
6. ὁ f. Cas.
7. καὶ f. Par. ἄνωθεν δὲ Par.
8. τὸ κάτω Cas.

ἀλληγορεῖν, Στύγα τὴν φθορὰν λέγοντες τοῦ θανάτου, ὅπου, φησί, κατοικεῖ ἡ Στὺξ χωρὶς τῶν θεῶν. ἡ γὰρ φθορὰ πόρρω τῶν ἀθανάτων ἐστίν. ἡ θυγάτηρ ἀψορρόου Ὠκεανοῖο, ἤτοι τῆς ἀφ' ὧν[1]) συνέστηκε στοιχείων ἐπαναλύσεως. ἀψορρόου τοῦ ὀπισθορμήτου, ἀφ' ὧν συνέστηκεν ἀναλυομένη. νόσφιν δὲ θεῶν. χωρὶς δὲ τῶν ἄλλων στοιχείων κατοικεῖ δώματα κατηρεφέα ταῖς πέτραις, παρόσον ὑπὸ γῆν ὁ ἀποθανὼν κατοικεῖ. ἀμφὶ δὲ πάντη κίοσιν ἀργυρέοισι. παρόσον[2]) καὶ τὰ στοιχεῖα μερικῶς φθείρεται, οὐχὶ τὰ καθόλου. κίονας οὖν ἀργυρέας τὰ στοιχεῖά φησι. τοῦτο γοῦν δηλοῖ, ὅτι ἡ φθορὰ μέχρι καὶ αὐτῶν τῶν στοιχείων φθάνει οὐ καθόλου, ἀλλὰ μερικῶς. τινὲς δὲ οὕτως ἠλληγόρησαν· ὅπου, φησίν, ὑπὸ γῆν κατοικεῖ ἡ Στύξ, ἤτοι ἡ ἀναθυμίασις, ἡ ἀπὸ τῆς γῆς ἀναδιδομένη (ἀπὸ τοῦ στάζω, στάξω, στὰξ καὶ στύξ). ἡ θυγάτηρ ἀψοῤῥόου Ὠκεανοῖο, πάλιν γὰρ ἀπ' οὐρανοῦ κατέρχεται ἀναλαμβανομένη. κίοσι δὲ ἀργυρέοισι, παρόσον ἐν τῷ οὐρανῷ ἀνάγεται.

780. παῦρα δὲ Θαύμαντος. ὀλιγάκις δέ, φησί, φαίνεται ἡ Ἶρις, ἤτοι τὸ τόξον, ἡ θυγάτηρ τοῦ Θαύμαντος, ἤτοι ἡ θαυμαστή, ἡ ὠκέα, παρόσον[3]) ἐξαίφνης εἴωθε γίνεσθαι καὶ αὖ διαλύεσθαι. πότε; ὁπότε συμβῇ ἀταξία γίνεσθαι. ὁ δὲ Ζεύς, φησίν, ἐκπέμπει ταύτην ἐνεγκεῖν ὕδωρ, τοῦτο[4]) δηλοῦντος τοῦ λόγου, ὅτι ἢ προηγησαμένου ὑετοῦ ἢ μέλλοντος γίνεσθαι, εἴωθε φαίνεσθαι ἡ Ἶρις· ὃ ὕδωρ ἀπὸ πέτρας ἠλιβάτου, ἤτοι τοῦ οὐρανοῦ (ἐφ' οὗ ὁ ἥλιος βαίνει), κατέρχεται.

787. πολλὸν δέ θ' ὑπὸ χθονός. ἐνταῦθα μέλλει δηλῶσαι, ὅτι τὸ κατερχόμενον ὕδωρ οὐ[5]) πλέον ἐστὶ τοῦ ὑπὸ γῆς· φησὶ γοῦν, ὅτι τὸ δέκατον κατέρχεται μέρος τοῦ ὕδατος. αἱ μὲν γὰρ θ̄ μοῖραι κατὰ τῆς γῆς χέονται, ἡ δὲ μία κατὰ τὰ ὑποχθόνια. τὸ δὲ διὰ νύκτα μέλαιναν εἶπε, παρόσον συννέφεια εἴωθε γίνεσθαι κατὰ τὸν τοιοῦ-

1. συνέστηκε — ἀφ' ὧν f. Par. ἀναλυομένης Par.

2. καὶ f. Par.

3. ἐξαίφνης f. Par. πότε — ἀταξία γίνεσθαι f. Par.

4. λαλοῦντος Cas. ὅτι f. codd.

5. τὸ πλέον Cas.

τον καιρόν. διὰ δὲ τοῦ ὀμνύειν εἰς τὴν Στύγα τοὺς θεοὺς δηλοῖ, ὅτι τὸ ὕδωρ τιμιώτερόν ἐστι πάντων, καὶ ὅτι οὐ[1]) δεῖ ἐπιορκεῖν.

803. *δεκάτῳ δ' ἐπιμίσγεται.* διὰ τούτου πάλιν δηλοῖ τὸ μὴ δεῖν παντελῶς ἐκβάλλεσθαι τῆς βουλῆς τὸν ἁμαρτήσαντα.

811. *ἔνθα δὲ μαρμάρεαί τε.* ὅπου, φησίν, αἱ ῥίζαι εἰσὶ καὶ ὁ χάλκεος οὐδος. *ἀρηρώς, αὐτοφυής,* ἵνα δηλώσῃ, ὅτι, κἂν καὶ μαρμαρέας πύλας φησί, τὴν γῆν αὐτὴν λέγει, αὐτοφυῆ δὲ τὸ ἀπὸ τῆς αὐτῆς γῆς. — *πρόσθεν δὲ θεῶν.* ἢ ὅτι καὶ ἐν τῷ ὑπὸ γῆν ἡμισφαιρίῳ ἀστέρες εἰσίν, ἢ ὅτι τὸν Κόττον καὶ τὸν Γύγην ὑπηρέτας τοῦ Διός φησιν, ἤτοι τὸ ἰσχυρὸν[2]) δηλοῦντος τοῦ ὕδατος καὶ τὸ ὑπὸ γῆν εἶναι. καὶ ἀπ' αὐτῆς τὰς ἀρχὰς εἶναι τῶν ὑδάτων· δία γὰρ τὸ ὕδωρ οἱ Δωριεῖς φασιν[3]), τὸ ζ̄ εἰς δ̄ τρέποντες, ὡς Ζεὺς καὶ Διὸς ἀπὸ τοῦ δεύειν. τὸν δὲ Βριάρεων γαμβρὸν ἐποίησεν ὁ Ποσειδῶν, τὴν Κυμοπόλειαν γυναῖκα δούς. ὅταν γὰρ ταράσσηται τὸ ὕδωρ καὶ προσαράσσωνται τῇ γῇ τὰ κύματα, τότε τὸ ὕδωρ τὴν οἰκείαν δύναμιν εἴωθεν ἐπιδείκνυσθαι.

820. *αὐτὰρ ἐπεὶ Τιτῆνας.* ἐπεὶ γοῦν τὰ Ταρτάρια ὕδατα ὑπὸ γῆν κατεκλείσθησαν, ἡ γῆ τὸν Τυφῶνα ἐγέννησεν, ἔστι δὲ πνεῦμα, ἐκ ξηρᾶς ἀναθυμιάσεως[4]) γινόμενον. εἰκότως οὖν κατακλεισθῆναι πρῶτόν φησι τὰ ὕδατα τὰ ταρτάρια. ἐπεὶ δὲ πάλιν χωρὶς ὑγρότητος οὐκ ἔστι τοῦτο γενέσθαι, φησὶν ἐν φιλότητι τοῦ Ταρτάρου, ἤγουν ὀλίγου ὕδατος ἀπολειφθέντος, οὗ Τυφῶνος αἱ χεῖρές εἰσι δυναταί, ἑκατόν τε κεφαλὰς[5]) ἔχει δράκοντος. διὰ δὲ τὸ συριγμὸν ἀφιέναι τοῦτο εἶπε. *λελιχμότος* δὲ διὰ τὸ παρατυχὸν ἀνακουφίζειν εἰς ὕψος. ἐπεὶ δὲ τὸ τοιοῦτον[6]) πνεῦμα ὅλως πυρῶδές ἐστι, διὰ τοῦτο τὰ ὄμματα τούτου πῦρ λάμπειν φησί. —

1. *δέον* Cas. *αὐτοφυῆ δὲ τὴν αὐτὸ* Par.

2. *δηλοῦντος* Par. *ἀπ' αὐτοῦ* Cas.

3. *φασιν ὅτι* Par. *Ζεὺς Δεὺς* Par.

4. *γίνεται* Cas. *οὖν* f. Cas. *ὕδατα ταρτάρια* Cas.

5. *ἔχοντος* Par.

6. *πνεῦμα* f. Par. *μετακινεῖ — κατάγει* codd.

836. *καί νύ κεν ἔπλετο.* καὶ δή, φησίν, ἐπεκράτησε τὸ τοιοῦτον πνεῦμα (καὶ γὰρ ἀπὸ τοῦ εἶναι ἰσχυρὸν καὶ ὅλον νέφος μετακινεῖται καὶ ὑπὸ γῆν πολλάκις κατάγεται), εἰ μὴ ὁ Ζεύς, ἤτοι ἡ πρόνοια, ὀξὺ ἐνόησε καὶ ἐβρόντησε μέγα. πνεύματος[1]) γὰρ ὑπὸ τὸ νέφος εἰσερχομένου καὶ κλειομένου ἐν αὐτῷ, μὴ εὑρίσκοντος ἔξοδον, τὸ νέφος στενοχωρεῖται, τὸ δὲ στενοχωρούμενον κινεῖται καὶ κινούμενον ἐκπυροῦται καὶ πυρούμενον εἰς ἀστραπὰς καὶ κεραυνοὺς τὸ τοιοῦτον πνεῦμα διαλύει.

853. *Ζεὺς δ' ἐπεὶ οὖν.* ἐπεὶ οὖν κατέστειλε τὸ τοιοῦτον πνεῦμα, οὕτως, ὥσπερ ὅταν τὸ ὄρος καίηται καὶ τὰ ἐν αὐτῷ τοῦ χαλκοῦ μέταλλα ἀναλύωσιν, ἔρριψεν αὐτό, ἤτοι διέλυσεν. ἀπ' αὐτοῦ δὲ τοῦ Τυφῶνος γεννῶνται ἄνεμοι[2]) καταιγιδώδεις, βλαβεροὶ ὄντες τοῖς ἀνθρώποις.

881. *αὐτὰρ ἐπεί ῥα πόνον.* ἐντεῦθεν ἄλλως νοητέον τοὺς Τιτᾶνας. ἐκεῖ μὲν γὰρ εἰς τὰ ὑπὸ γῆν πνεύματά τε καὶ ὕδατα ἠλληγόρηντο, ἐνταῦθα δὲ εἰς τὸ χαλκοῦν γένος, περὶ οὗ καὶ ἐν τῷ περὶ ἔργων καὶ ἡμερῶν φησιν. ἐπεὶ γάρ, φησίν, οἱ μάχαις συζῶντες ἠφανίσθησαν ἄνθρωποι, (τότε, ἐπεὶ τῇ τετάρτῃ γενεᾷ, δηλαδὴ[4]) τῇ τῶν ἡρώων, ὁ Ζεὺς ἐβασίλευεν, ἤτοι ὁ νοῦς), ἐγένοντο ἕτεροι, οἳ αὐτῶν βασιλέα τὸν Δία προεστήσαντο, οἵ τινες δὴ μετὰ φρονήσεως ἔζων καὶ βουλῆς.

886. *Ζεὺς δὲ θεῶν βασιλεύς.* ὁ δὲ Ζεύς, φησίν, ἤτοι ὁ νοῦς, πρῶτον[5]) συνῆλθε τῇ Μήτιδι. εἰ μὴ γὰρ ὁ νοῦς βουλεύσαιτο καὶ τὸ ἐπαμφοτερίζον εἰς ἓν περιστήσειεν, οὐκ ἄλλως τὸ ἴδιον ἐνεργές. ποίαν Μῆτιν; τὴν πολλὰ εἰδυῖαν. ἐκ γὰρ φρονήσεως καὶ πολυπειρίας τὰ πάντα γινώσκει τις. ἐπεὶ δὲ τὴν Ἀθηνᾶν γεννήσειν ἔμελλεν, ἤτοι τὴν φρόνησιν, τὴν Μῆτιν[6]) κατέπιε, τουτέστι

1. πνεύματος — εὑρίσκοντος ἔξοδον F πνεῦμα — εἰσερχόμενον — κλειόμενον — εὑρίσκον codd. στεόοχωρεῖ Cas. ἀστραπὴν — κεραυνὸν Par.
2. καταιγιώδεις Cas. καταιγιδώσεις Par. βλαβεραὶ οὖσαι Par.
3. τε f. Par.
4. τῇ f. Par. ἐβασίλευσεν Cas. νοῦς, ἐπεὶ γὰρ οἱ ἄλογοι καὶ μετὰ θυμοῦ ζῶντες ἐφθάρησαν ἄνθρωποι Cas. ἐπεὶ γ. οἱ μετ. θ. Par. Ζεὺς δὲ θ. β. f. codd.
5. εἰσῆλθε codd. βουλεύσεται codd. ἐνεργεῖ Par.
6. κατέπινεν Cas.

τὴν ἐπαμφοτερίζουσαν τούτου βουλὴν εἰς ἓν περιέστησε καὶ[1]) τὸ εὔνομον ἀπεγέννησε.

891. *Γαίης φραδμοσύνῃσι.* *ἐπεὶ γὰρ οἱ ἐν ἡμῖν νόες τοῦ πρώτου νοός εἰσιν ἀπόρροιαι, τὸν δὲ οὐρανὸν τῷ πρώτῳ νοΐ[2]) ἀπονέμουσι (φασὶ δὲ καὶ σύνευνον τὴν γῆν οὐρανοῦ), καλῶς εἶπε δηλονότι, ἄνωθεν πηγασάσῃ τὴν βουλήν.*

894. *ἐκ γὰρ τῆς εἵμαρτο.* *εἰ μὴ γὰρ ἡ Ἀθηνᾶ, ἤγουν ἡ φρόνησις καὶ τὸ συνετὸν διακριτικόν, ἐγεννήθη, ἔμελλεν ἡ ἀβουλία προελθεῖν, ἣν καὶ ὑπέρβιον διὰ τὸ ἀναιδὲς εἶπεν. Ἀθηνᾶν δὲ ποίαν; τὴν γλαυκῶπιν, ἤτοι τὴν λαμπρυντικήν (γλαύσσω γὰρ τὸ βλέπω), ἢ τὴν καταπληκτικὴν παρὰ τὸ γλαυκοὺς ὦπας ἔχειν (καὶ[3]) γὰρ τὰ φοβερώτατα τῶν θηρίων τοιούτους ὀφθαλμοὺς ἔχειν φασίν), ἣν Τριτογένειαν εἶπε, παρόσον ἐκ τῆς Τριτοῦς, ἤτοι ἐκ τῆς κεφαλῆς γεννᾶται.[4]) οἱ Κρᾶτες γὰρ τὴν κεφαλὴν Τριτώ φασιν.*

901. *δεύτερον ἠγάγετο λιπαρὴν Θέμιν.* *ἔπειτα μετὰ[5]) τὸ τὴν φρόνησιν γεννηθῆναι ὑπ' αὐτοῖ, παρήχθη καὶ ἐφάνη τὸ δίκαιον, ὃ καὶ τὰς Ὥρας γεγέννηκε, τὴν Εὐνομίαν, τὴν Δίκην καὶ τὴν Εἰρήνην. δικαίου γὰρ πολιτευομένου καὶ διαγωγὴν[6]) καλλίστην ἔστιν ἰδεῖν καὶ δικαιοσύνην καὶ εἰρήνην. ἃς Ὥρας εἶπε διὰ τὸ ἐπιτηρεῖν τὰ ἔργα τῶν ἀνθρώπων. ἐγέννησε δὲ καὶ τὰς Μοίρας[7]) αὐτάς, τὴν διανέμησιν τῶν ἀνηκόντων ἑκάστοις[8]), ὃ πρῶτον δίκαιόν ἐστιν. αἷς οἰκεῖα καὶ τὰ ὀνόματα παρὰ τὸ ἐπικλωθόμενον καὶ ἐπιλαγχάνον τινὶ τοῦ λοιποῦ ἀμετάτροπον εἶναι. ἠγάγετο καὶ τὴν Εὐρυνόμην, ἤτοι τὴν εὐρεῖαν διαγωγήν. φρονήσεως γὰρ προηγησαμένης, τὰ πάντα συμβαίνει καλά, ἣν κόρην τοῦ Ὠκεανοῦ εἶπε παρὰ τὸ τὴν τοιαύτην εὔροιαν ὠκέως ἐν τῷ βίῳ νάειν ἡμῶν, ἤ τις*

1. *τὴν Εἱμαρμένην* Par.
2. *ἀνέμουσι* Par. *καὶ* f. Par. *καὶ εἶπε* Par. *τῆς βουλῆς* Cas.
3. *γὰρ* f. Cas. *ἤτοι τῆς κεφ.* Cas.
4. *οἱ Κρᾶτες — φασιν* f. Par.
5. *τὸ* f. Cas.
6. *καλὴν* Cas.
7. *αὐτή* Cas.
8. *ἐκάλεσεν, τὸ* Par. *ἑκάστων* Cas. *ἀμετάτρεπτον* Par.

ἐγέννησε τὰς Χάριτας, περὶ ὧν προειρήκαμεν ἐν ἀρχῇ, αἵ τινες[1]) χαροπαί εἰσιν.

912. Δήμητρος. εἰ μὲν[2]) τὸν Δία ἐπὶ τοῦ νοὸς ἐθέλεις λαβεῖν, οὕτω νοεῖται, ὅτι ὁ Ζεύς, ἤτοι ὁ νοῦς, ἐφεῦρε καὶ τὸ σπείρειν εἰς γῆν. εἰ δ' ὡς ἐν κεφαλῇ, οὕτως ὁ Ζεύς, ἢ τὸ ὕδωρ ἢ ὁ ἥλιος, (βέλτιον δὲ τὸν ἥλιον νοεῖν), συνελθὼν[3]) τῇ Δήμητρι, ἤγουν τὴν γῆν πυρώσας, ἔπεισε γεννῆσαι τὴν Περσεφόνην, ἤτοι τὴν θρεπτικὴν δύναμιν (φερβοσύνην τινὰ οὖσαν), συντεθειμένην ἀπὸ τοῦ φέρβω τὸ τρέφω καὶ τὸ φονεύω, οἱονεὶ[4]) φονεύεται κρυπτόμενος ὑπὸ γῆν ὁ καρπούμενος. ἣν Περσεφόνην τὸν Ἅιδην εἶπεν ἁρπάσαι, παρόσον ὑπὸ γῆν κρύπτεται καὶ πρὸς καιρὸν ἀφανίζεται, ἣν αὖθις ὁ Ζεύς, ἤτοι ὁ ἥλιος, ἀναφανῆναι πεποίηκε. πάλιν γὰρ ἀναδίδοται καὶ αὐξάνει.

915. δ' ἐξαῦτις. πάλιν[5]) ἠγάγετο τὴν Μνημοσύνην. δεῖ γὰρ καὶ μνήμης τῷ νοΐ, ἀφ' ἧς μνήμης αἱ Μοῦσαι, ὡς προείπομεν, ἐγένοντο.

918. δ' Ἀπόλλωνα. ἡ Λητὼ δέ, φησίν, ἤτοι ἡ νὺξ ἐγέννησε τὸν Ἀπόλλωνα καὶ τὴν Ἄρτεμιν, τὸν ἥλιον δηλονότι καὶ τὴν σελήνην, ἣν κελαδεινήν φησι διὰ τοὺς[6]) ἐπὶ τῇ γεννήσει ταύτης ἐγγινομένους κελάδους, ἰοχέαιράν τε διὰ τὰς ἐξ αὐτῆς ἀκτινοβολήσεις, κυνηγέτιδα δέ, παρόσον δοκεῖ πλησιάζουσα τοῖς ὄρεσι κυνηγετεῖν.

924. αὐτὸς δ' ἐκ. ὁ Ζεὺς τῇ Μήτιδι συνελθὼν τὴν φρόνησιν ἀπεγέννησεν, ἣν καὶ ἀγελείαν φασὶ διὰ τὸ ἄγη ἐλαύνειν, ἢ διὰ τὸ εἶναι πολεμικήν, ἄγειν τὰς λείας[7]).

921. λοισθοτάτην δ' Ἥρην. αὐτὴ[8]) δ' ἐγέννησε τὴν Εἰλείθυιαν, ἤτοι τὴν γεννητικὴν δύναμιν καὶ τὴν εἰς τὸ εἶναι ἔλευσιν καὶ[9]) προαγωγήν, καὶ τὴν Ἥβην καὶ τὸν

1. χαροποιεῖς Cas.
2. τὸν Δία f. Par. ὡς κεφαλὴν codd.
3. συνῆλθε Cas. οὖσαν f. Par. συντεθειμένην δὲ Cas.
4. οἱονεὶ γὰρ codd.
5. ἤγετο Cas.
6. ἐπὶ γεννήσει Cas.
7. Nach λείας: ἐγέννησε δὲ ἡ Λητώ, ἤτοι ἡ νύξ, τὸν ἥλιον καὶ τὴν σελήνην, μιγεῖσα τῷ Διί, ἤτοι τῷ ἡλίῳ, ἤγουν ἐμπιπλομένου ἡλιακοῦ φωτός Par. Cas. ἐμπιπλαμένη Par.
8. αὕτη Cas.
9. προαγμένην Cas.

Ἄρην, ὅτι ὑπὲρ εὐαερίας καὶ περὶ χωρῶν λιπαρῶν ὁ πόλεμος γίνεται. τινές φασιν, ὅτι[1]) μετὰ τὸ τοὺς παλαιοὺς ἐμπλησθῆναι εἰς κόρον πάντων τῶν βιωτικῶν τὰ περὶ ἀέρος καὶ τῶν ἄλλων ἐπετηδεύσαντο. ἢ καὶ οὕτως. τὴν Ἥραν σύζυγόν φασι τοῦ Διός, ὅτι ὁ ἀὴρ τῷ αἰθέρι ὑπόκειται, καθὼς καὶ ἡ γυνὴ τῷ ἀνδρί. ὁ ἀὴρ δὲ τῷ αἰθέρι συνεφιλιώθη, ἀρχὴν[2]) διελθὼν τοῦ περιδρόμου κύκλου, φθάσας τὸ κέντρον, ἔνθα δ' ἀρχὴ καὶ τέλος.

1. μετὰ τοὺς Cas. 2. ἀρχὴν — καὶ τέλος f. Par.

ANHANG.

Εἰς τὸ παρ' Ἡσιόδῳ κλαπὲν πῦρ ὑπὸ Προμηθέως καὶ εἰς τὴν ἀποσταλεῖσαν Ἐπιμηθεῖ Πανδώραν.

αἰνίττεται διὰ τῆς κλοπῆς τοῦ πυρὸς ὁ Ἡσίοδος τὴν νοερὰν ἐκείνην τῶν ἀνθρωπίνων ψυχῶν διαγωγήν, ἣν ἔζων πρὸ τοῦ ἐμπεσεῖν εἰς τὸ σῶμα, ὡς καὶ οἱ Πλατωνικοὶ λέγουσι· πυρὶ δὲ αὐτὴν παρείκασε διὰ τὸ λεπτότατον καὶ ἀπαθὲς καὶ διὰ τὸ δραστικὸν καὶ ἐνεργόν. ταῦτα γὰρ πρόσεστι τῇ κατὰ νοῦν ἐνεργείᾳ ἀεὶ νόησιν ἐνεργούσῃ· ἐν κοίλῳ δὲ νάρθηκι λέγει κρυφθὲν τὸ πῦρ κλαπῆναι καὶ τοῖς ἀνθρώποις δοθῆναι παρὰ τοῦ Προμηθέως, δηλῶν τὴν εἰς τὸ σῶμα κάθοδον τῆς ψυχῆς, ἐν ᾧ αὐτὴ ὡς πῦρ ἐγκέκρυπται, μὴ ἐνεργοῦσα τὰς οἰκείας ἐνεργείας κατὰ συμβεβηκὸς ἐν σώματι οὖσα, ὡς ἐν νηὶ στρατιώτης. ἔχουσα μέντοι ὡς θρυαλλίδας πυρὸς ἐν τῷ ἐλύτρῳ τούτῳ τῷ σώματι δηλαδὴ τὰς γνωστικὰς δυνάμεις αὐτῆς δεομένη ἔξωθεν τοῦ ἐνεργοῦντος, ἢ ἀναζωπυρήσαντος ταύτας, Προμηθεὺς δὲ ἂν εἴη ὁ πρῶτος νοῦς, οὗ τῇ βουλήσει μετετέθησαν αἱ ψυχαὶ καὶ κατήχθησαν, ἣν δὴ μετάθεσιν κλοπὴν λέγει ὁ Ἡσίοδος, καθὼς καὶ Πρόκλῳ δοκεῖ. Πανδώρην δὲ νοητέον τὴν πολυάσχολον ταύτην διαγωγήν, ἣν ἡ ψυχὴ διάγει μετὰ τὴν εἰς τὸ σῶμα κάθοδον· γυνὴ γὰρ παρεισάγεται διὰ τὸ θηλυτέρα εἶναι καὶ ἐμπαθὴς καὶ ὑγροτέρα· Πανδώρα δὲ λέγεται διὰ τὸ πάντα ἔχειν δῶρα εὐπρόσωπα καὶ ἐπήρατα τὰ ἐν αὐτῇ ἀγαθὰ καὶ δοκοῦντα ἀγαθά. πλάττεται δὲ ὑπὸ Ἡφαίστου καὶ τῶν λοιπῶν στοιχείων, παρόσον ἐκ τῆς τῶν στοιχείων συγκειμένης ὑφέστηκεν ἡ τοιαύτη διαγωγὴ καὶ περὶ τὰ ὑλαῖα ταῦτα ἠσχόληται, Ἀθηνᾶν δὲ λέγει τὴν ἐν ἡμῖν ἐφευρετικὴν τῶν

ἀναγκαίων δύναμιν καὶ ἁπλῶς τὴν σύνεσιν, ἤγουν εὕρεσιν, Ἀφροδίτην δὲ τὴν ἐπαφρόδιτον τῶν ἐνταῦθα χάριν καὶ ἐνήδονον διαγωγήν, Ἑρμῆν δὲ τὴν κερδῴαν πειθώ, ἅτινα ταῦτα πάντα τὸν ἀνθρώπινον βίον περιπλεῖ καὶ τὴν ἐνταῦθα διαγωγὴν τῶν ψυχῶν ἀπαρτίζει. καλῶς δὲ καὶ εἰς Ἐπιμηθέα πέμπεται ἡ οὕτω πλασθεῖσα ψυχή, δηλαδὴ εἰς τὸν ὑφειμένον νοῦν καὶ ἑαυτοῦ ὑστερίζοντα τῇ ὑποχαλάσει τῆς ἀκραιφνοῦς νοήσεως, ἤγουν τὸν ἐμπαθῆ, τὸν φανταστικὸν λόγον καὶ αἰσθητικόν, ὃς συνεχόμενος δὲ τῇ θηλυτέρᾳ ἐκείνῃ διαγωγῇ καὶ ἑαυτοῦ ἐξιστάμενος τῇ πρὸς ταύτην στροφῇ γεννᾷ τὸν Δευκαλίωνα καὶ τὴν Πύρραν, τουτέστι τὸν δίυγρον βίον καὶ ἁμαρτητικόν, καὶ τὰς πυρώσεις τοῦ σώματος. αὕτη δὲ ἡ διαγωγὴ καὶ τὰ κακὰ κεκρυμμένα καὶ ἄγνωστα ἡμῖν ὄντα ἔτι κατ' ἀρχὰν ἐφεῦρε καὶ ἐξήνεγκεν ἐκ τοῦ πίθου, μόνην τὴν Ἐλπίδα καταλείψασα ἔνδον τῆς ἴσως ποτὲ ἀποκαταστάσεως τῶν ψυχῶν· φαντάζονται γὰρ καὶ οὗτοι οἱ ἔξω ἀποκατάστασιν, καί, οἶμαι, τὰ ἡμέτερα δόγματα σφετερισάμενοι λέγουσι τοῦτο, τὴν ἔκπτωσιν τοῦ Ἀδὰμ τῆς ἐν τῷ παραδείσῳ διαγωγῆς, ἣν διαγωγὴν καὶ πῦρ λέγει τάχα, ὡς θειοτέραν καὶ ὑψηλήν, τὴν δὲ μετὰ ταῦτα ἐπίπονον ζωὴν Πανδώρην αἰνίττονται, διὰ δὲ τῆς ἀποκαταστάσεως τῶν ψυχῶν τὴν ἀνάστασιν τῶν ψυχῶν, τὴν ἐξ ἀνάγκης καὶ ἀληθῶς ἐσομένην.

ἄλλως εἰς τὸ αὐτό.

τῆς ἡμετέρας ψυχῆς ἐμπεσούσης εἰς σῶμα καὶ τῆς νοερᾶς ἐκείνης διαγωγῆς κλαπείσης, τουτέστιν ἀφαιρεθείσης, δι' ἣν ἄρα πάντως αἰτίαν οἱ περὶ Πλάτωνα λέγουσι, πλάττεται δευτέρα τις αὕτη καὶ θηλυτέρα διαγωγὴ ἐνταῦθα, τῇ συνδρομῇ δηλαδὴ Ἡφαίστου τε καὶ γαίης καὶ ὕδατος καὶ ἀέρος καὶ τῶν ἐκ τούτων συνθέτων. καὶ γὰρ τὰ στοιχεῖα συμπεριλαβὼν ὁμοῦ ἐδήλωσεν ὁ ποιητής, Ἥφαιστου μὲν τὸ πῦρ προσαγορεύων ἀπὸ τοῦ τὴν ἀφὴν αἴθειν, ἀνθρώπου δὲ αὐδὴν καὶ σθένος τὸν ἀέρα αἰνιττόμενος, αὐδὴν μὲν τάχα διὰ τὸ διηχές· τούτου γὰρ μᾶλλόν ἐστι τὸ διηχές, σθένος δὲ διὰ τὸ σθεναρὸν εἶναι καὶ εἰσπνεῖσθαι

καὶ ἐκπνέεσθαι τὸν ἀέρα, καὶ δι' αὐτοῦ ζῆν ἡμᾶς. τὸ δὲ ἀθανάτῃς θεῇς εἰς ὦπα ἐΐσκειν τὴν Πανδώραν καλῶς εἴρηται, παρόσον ἡ διαγωγὴ αὕτη φαινομένη ἀγαθή ἐστι καὶ δοκοῦσα θειοτέρα, οὐκ οὖσα δέ. διδάσκει δὲ ἡ Ἀθηνᾶ τὴν Πανδώραν ἔργα καὶ πολυδαίδαλον ἱστὸν ὑφαίνειν, παρόσον ἡ τοιαύτη διαγωγὴ ποικίλλεται ὑπὸ τῆς ἐνούσης ἡμῖν φυσικῆς φρονήσεως, ἣ καὶ ἐφεῦρε τιμὰς παντοίων τεχνῶν, ἃς δὴ ἐδήλωσε συνεκδοχικῷ τρόπῳ ἀπὸ τοῦ πολυδαιδάλου ἱστοῦ. Ἀφροδίτην δὲ λέγοι ἂν τὴν ἐν τοῖς οὖσιν ἐπιπολάζουσαν ἡδονὴν καὶ ἐπαφρόδιτον χάριν, δι' ἣν τὰ τῇδε ποθοῦμεν, ὁ Ἑρμῆς δὲ ἐπίκλοπον ἦθος τῇ γυναικὶ ἐπιτίθησιν, ὅτι πολλὴ ἡ κλοπιμαία πειθὼ καὶ κερδῴα χάρις παρὰ τῷ βίῳ τούτῳ, ἃ δὴ ταῦτα πάντα τὴν διαγωγὴν τὴν ἐνταῦθα ἀπαρτίζει· οὐ γὰρ ἄμοιρός ἐστιν αὕτη τούτων, ἀλλ' ἐκ τούτων ὑφέστηκε καὶ ἐν τούτοις θεωρεῖται· χρὴ δὲ ἐπιστῆσαι, ὡς οὐκ ἐναντία τοῖς πρώην λεχθεῖσι τὰ ἐφεξῆς ἐπάγει ὁ Ἡσίοδος, καθὼς ἄν τῳ δόξειεν, ἀλλὰ τὰ αὐτά περ λέγει· πλάττει γὰρ ὁ Ἥφαιστος παρθένῳ αἰδοίῃ ἴκελον τὴν γυναῖκα κατὰ τὸ τοῦ Διὸς πρόσταγμα, ζωννύει δέ, τουτέστι κοσμεῖ ἡ Ἀθηνᾶ τὴν γυναῖκα, παρόσον κόσμος ἐστὶ γυναικῶν ἱστουργία τε καὶ παντοῖα ἄλλα ἔργα· τὸ γὰρ ζωννύειν νῦν ἀντὶ τοῦ κόσμου ἐκληπτέον, ὡς αὐτὸς ἡρμήνευσεν ὁ ποιητὴς ἐπαγαγὼν τὸ ἐκόσμησεν. αἱ Χάριτες δὲ καὶ ἡ Πειθὼ ὅρμους χρυσείους περιτιθέασι καὶ αἱ Ὧραι στεφανοῦσι τοῖς ἄνθεσι, παρόσον τῆς Ἀφροδίτης ὑπηρέτιδες λέγονται, παρ' ἐνίων καὶ θυγατέρες· καὶ γὰρ καλλωπισμοί τε καὶ πιθανότητες καὶ Ὡρῶν ἐμφασίαι τὴν διαγωγὴν ταύτην καθωραΐζουσι. τὸν ἅπαντα δὲ κόσμον ἡ Ἀθηνᾶ ἐφαρμόττει, δηλαδὴ ἡ εὐαρμοσία καὶ συμφυΐα τούτου τοῦ παντός καὶ κατὰ λόγους ἁρμονικοὺς ἁρμοσαμένη δύναμις τοῦ πρώτου νοῦ, τὰς τῆς ψυχῆς δυνάμεις ταῖς τοῦ σώματος κράσεσι καὶ τὰς μεταβολὰς τῶν ἠθῶν καὶ τὰς τροπὰς τῶν Ὡρῶν καὶ ἁπαξαπλῶς ἅπαντα εὐμελῶς ἄρα καὶ εὐρύθμως διαταξαμένη τε καὶ κοσμήσασα, οἷόν τις ἄριστος στρατηγός.

Ἀλληγορία ἀναγωγικὴ εἰς τὸ παρ' Ὁμήρῳ ῥηθέν·

οἱ δὲ θεοὶ πὰρ Ζηνὶ καθήμενοι ἠγορόωντο,
χρυσέῳ ἐν δαπέδῳ· μετὰ δέ σφισι πότνια Ἥβη
νέκταρ ἐῳνοχόει· τοὶ δὲ χρυσέοις δεπάδεσσι
δειδέχατ' ἀλλήλους, Τρώων πόλιν εἰσορόωντες.

τοῦ αὐτοῦ, ὡς ἔοικε, τοῦ σοφωτάτου Διακόνου κυρίου

Ἰωάννου τοῦ Γαληνοῦ.

καί τινα τῶν σωμάτων, οἷς οὐκ ὀλίγον τὸ δυσειδὲς καὶ μελάντερον πρόσεστιν, ἐπιθέτοις κόσμοις ἐγκαλωπίζεται· τοῖς γὰρ κομμωτικοῖς περιχρωννύμενα χρώμασι τό τε πρώην ἀπορραπίζουσιν εἶδεχθές, καί γε πρὸς ἀμήχανον ἀποξέονται καλλονήν. τοιοῦτον δέ τις καὶ περὶ τὴν τῶν θύραθεν τερατουργίαν κατανοήσειε. καὶ πόρρω μὲν ἡ τοῦ ψεύδους ταύτης διπλόη, καὶ πολὺ μᾶλλον, ἢ τὰ Μυσῶν καὶ Φρυγῶν διεστήκασι, τῆς ἡμετέρας εἰλικρινοῦς ἀληθείας ἀφέστηκε, πλὴν ἀλλ' εἴ γε θέμις τὴν ἀγριέλαιον πρὸς καλλιέλαιον ἐγκεντρίζειν, καὶ τὸ τῶν Ἑλληνικῶν μύθων δυσπρόσωπόν τε καὶ ἁλμυρὸν πρὸς λαμυρίαν μυρίαν μεταβλητέον ἡμῖν καὶ τὴν εἰδέχθειαν τούτου μεταχρωστέον ἐς τὸ εὐπρόσωπον.

ὁ παντοίας σοφίας ἴδμων ὢν Ὅμηρος, καὶ τῶν λόγων Ὠκεανός, θεῶν ὁμιλίαν πρὸς τὸν ὕπατον, καὶ ᾧπερ τὸ σθένος οὐκ ἐπιεικτὸν Ζῆνα, τοῖς αὐτοῦ ποιήμασι συνεστήσατο. ἦν δὲ τὸ ὑπεστρωμένον τούτοις δάπεδον χρύσεον, Ἥβη δέ τις τὸ νέκταρ ἐῳνοχόει, οἱ δὲ χρυσοῖς δεπάεσσι τά τε πρὸς ἐκεῖνον καὶ πρὸς ἀλλήλους δειδέχατο· ἐν τούτοις ὄντες, καὶ τὴν τῶν Τρώων πόλιν ἑώρων, οὐκ εὖ πράττουσαν πρὸς τῶν Ἀχαιῶν. τοιοῦτον μὲν τὸ τοῦ μύθου χαμαιζηλόν τε καὶ ἀκαλλές· ἐπεὶ δ' ἡ τοῦ τεχνικοῦ λόγου δύναμις ἰσχύειν οἶδε κἂν ταῖς ἀναμόρφοις τῶν ὑποθέσεων ἀφορμὰς ἐρανίζεσθαι, οὐκ ὀκνητέον καὶ τὸ τοῦ μύθου πρόσγειον ὡς ἐφικτὸν ὑψηλολογῆσαί τε καὶ πρὸς θειοτέραν ἰδέαν αὐτὸ μεταστοιχειῶσαι. πάντως δ' οὐκ ἐπισκώψειέ τις τῶν μεμψιμοίρων τούτου χάριν ἡμᾶς, ὡς εἴπερ μηδ' ἐξ ἀποτόμου πέτρας ἀρύττειν ὕδωρ καὶ

τὸ πικρὸν εἰς γλυκυχυμίαν μεταποιεῖν ἐπειρώμεθα. ὕπατον οὖν Ζῆνα τὸν ἁπάσης διανοίας ὑπέρτερόν τε καὶ ἀπειροδύναμον θεὸν εἰπεῖν οὐ καινόν, οὐδὲ τοῦ προσήκοντος διαμάρτοιμεν. ἑτέρου γὰρ οὐδενὸς ἡ τῆς ζωῆς αἰτία τοῖς πᾶσιν ἐξήρτηται, ὅτι μὴ τοῦ πρὸς τὸ πᾶν ἐφικνοῦντος θεοῦ καὶ ὄντος αὐτοζωῆς· ἐκείνου γὰρ θεία καὶ ἀληθὴς φωνή, τό· ἐγώ εἰμι ἡ ζωή τε καὶ ἡ ἀλήθεια. τῆς αὐτῆς δὲ κλήσεως ἀξιωθεῖεν ἂν καὶ αἱ περὶ αὐτὸν δυνάμεις, καὶ τοῦ πρώτου σπεῖσαι φωτός, τοὺς θειοτάτους φημὶ τοὺς Χερουβίμ τε καὶ Σεραφίμ, καὶ τοὺς λοιποὺς συλλόγους τῶν περὶ τὸ θεῖον ἀΰλων φύσεων. εἰ γάρ τοι πρὸς ἀνθρώπους ἁμαρτίαις τυγχάνοντας οὔτε τῶν αὐτοῦ πολλῶν καὶ μεγαλῶν εὐεργεσιῶν τῇ τῆς ἀγαθότητος ἀφθονίᾳ φεισάμενος φαίνεται, καὶ τοῦ οἰκείου δέ γε τούτοις ὀνόματος μεταδίδωσι, καὶ καθάπερ τῷ τῆς λήθης ἐμπεπτωκότας βυθῷ, καὶ τοῦ ἰδίου ἀξιώματος πρὸς ἄγνοιαν ἐληλακότας, ἄγει τε πρὸς ἀνάμνησιν τούτου, καὶ προσονειδίζει τούτοις τὸ χαμαιρριφὲς καὶ ὠκύμορον, πολλῷ δὴ μᾶλλον ταῖς περὶ αὐτὸν πρώταις φύσεσι κοινωνήσειε τοῦ οἰκείου ὀνόματος. ἀλλ' ὁ μὲν οὖν ἐπὶ πᾶσι θεὸς ἀθεώρητός τε καὶ ἀκατονόμαστος, ὅτι ποτ' ἂν εἴη, καὶ οὐδὲν οὐδενὶ χωρητός, οὔτε μὴν προσιτός, ἐφ' οἷς δὲ τῶν ἁπάντων δημιουργὸς ἔνεστι καὶ παραγωγεύς, τὰ παρ' αὐτοῦ πρώτως τὴν πρὸς τὸ εἶναι πρόοδον εἰληφότα τῆς πρὸς αὐτὸν ἑνώσεως οὐκ ἀποξενοῖ, ἀλλ' ἐπιστρέφειν οἶδε πρὸς ἑαυτόν, καὶ ἀρρήτοις τὴν τοῦ παντὸς διοίκησιν τούτοις ἐντέλλεσθαι. ἀμέλει τοι τὸ πρὸς θεὸν ἀπεστράφθαι καὶ τὴν ἐφ' οἷς διῳκήκασι τοῦ θεοῦ βούλησιν ἀναφέρειν, προσομιλεῖν λεχθεῖεν ἂν τῷ θεῷ. ἐν χρυσέῳ δαπέδῳ. ἀσύγκριτα μὲν οὖν τὰ θεῖα τυγχάνει πάντα πᾶσι καὶ μηδενὶ μηδ' ὅλως παραβλητά· ἐπεὶ δὲ τῷ τῆς σαρκός ἐσμεν κατειλημμένοι δεσμῷ καὶ μηδὲν ὑπὲρ τὰ παρόντα γινώσκομεν τῶν καθ' ἡμᾶς, ὅτι κάλλιστόν ἐστι καὶ λαμπρότερον, πρὸς τὴν τῶν ὑπερκοσμίων εἰκόνα παραλαμβάνειν εἰώθαμεν, οὕτω δὴ καὶ τὸν υἱὸν καὶ λόγον τοῦ θεοῦ τὸν Χριστόν, ἥλιον δικαιοσύνης καὶ φῶς καὶ ἀπαύγασμα τῇ

θεία φίλον κατονομάζειν γραφῇ οὔκουν ἀπᾷδον. λοιπὸν τὸν χρυσὸν τῶν ὑπερουρανίων χωρίων τὴν φανότητα παριστάνειν, εἴτε τῆς αἰθερίου φύσεως τὸ ὑπέρλαμπρον, εἴτε τινὸς ἄλλως εἴτε τινὸς ἄλλης ἀπεριγράπτου περιοχῆς τῶν ἀΰλων ἐκείνων οὐσιῶν τὸ διάφορον. καὶ περὶ τῆς Ἥβης οὕτως ἔχω σκοποῦ. δηλοῦται γὰρ δι' αὐτῆς τὸ περὶ τὴν τῶν θείων καὶ ἀπορρήτων τῶν νόων κατάληψιν ἐπιτατικόν τε καὶ σύντονον, τῆς ἀδιαιρέτου τέ φημι τῶν ποιῶν ὑποστάσεων διαιρέσεως καὶ τῆς ἀσυγχύτου τούτων ἑνώσεως. οὐ γὰρ [ἔστιν οὐκ] ἔστιν ὅτε τοῦ πρὸς θεὸν ἀτενίζειν παύσονται καὶ ταῖς ἐκεῖθεν φωτοβολίαις ἐπεντρυφᾶν, δι' ὅπερ Ἥβη τίς ἐστι τούτοις δεξιουμένη, δεξιουμένη δὲ νέκταρι, ὃ δὴ παρ' Ἕλλησι μέν, εἴπερ τι ἕτερον, ἥδιστόν τε καὶ πότιμον πόμα θεῶν· ἡμῖν δ' ὑποληπτέον ἐς τὰ ἐκεῖσε κάλλη τὰ ἄρρητα νέκταρ, ὡς ἀληθῶς ἡ θεία πρόνοια ἡ ὑπὲρ λόγον συγκατάβασις, καὶ ἡ μέλλουσα κρίσις, ὧνπερ οἱ ἄγγελοι εἰς τὸ διηνεκές εἰσιν ἐμφορούμενοι. νέκταρ τὸ οὐράνιον σφαίρωμα, ἡ τοῦ πυρὸς φύσις, κίνησις τοῦ ἀέρος, ὕδατος χύσις, ὄγκοι καὶ πεδιάδες τῆς γῆς, καὶ τούτων συμπάντων ἕνωσις ὁμοῦ καὶ διάκρισις ἄρρητος. νέκταρ καὶ πρὸς ἡμᾶς ἡ τῶν θείων ῥημάτων κατάληψις· ὡς γλυκέα γάρ, φησί, τῷ λάρυγγί μου τὰ λόγιά σου ὑπὲρ μέλι τῷ στόματί μου, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐπιβόλοις φρενῶν τοιαῦτα, ἐπείπερ τοῖς ἄλλως ἔχουσιν ἀπόβλητά τε καὶ ἀνήδονα, πάσχουσιν ἀτεχνῶς πάθος ἰκτεριώντων, οἷσπερ τὴν γευστικὴν διεφθαρμένοις παντάπασιν αἴσθησιν δοκεῖ καὶ τὸ μέλι πικρόν. ἀλλήλους δειδέχατο. οὐ γὰρ τὰ μείζω καὶ ὑπερκείμενα, (μόνον τοῖς ὑποκειμένοις τῆς θείας αὐγῆς μεταδίδωσιν, ᾗ φησιν ὁ μέγας πατὴρ Διονύσιος), ἀλλὰ καὶ τὰ ὑποβεβηκότα τοῖς ἄνω τὴν τῶν κάτωθεν διακονίαν γνωρίζουσιν· ἀλλὰ τοῦτο μὲν πρὸς ἀλλήλους, πρὸς θεὸν δὲ τῷ ἀπαύστῳ ἐκείνων καὶ θείῳ ὑμνολογήματι καὶ τοῖς χερουβικοῖς τρισὶν ἁγιασμοῖς, ὧν τὸ τέλος ἡ τῆς μιᾶς διατράνωσις κυριότητος· καὶ καινὸν οὐδέν, ἀγγέλους εἰσάγειν δεξιουμένους θεόν. πῶς γάρ, ὅπου γε καὶ ἡμεῖς τοῦτο λεγόμεθα, δρᾶν ἐν καρδίᾳ καθαρᾷ, συντετριμμένῳ

δὲ πνεύματι, ἐποχῇ κοιλίας καὶ γλώττης, ἀποχῇ πλεονεξίας, τῆς τῶν ἁμαρτιῶν μητροπόλεως, καὶ πάσαις ἄλλαις ἰδέαις τῶν κακιῶν. Τρώων πόλιν εἰςορόωντες. ἡμεῖς μὲν οὖν ἀτενεῖς ἐν βάθει τοῦ σώματος ὄντες ἢ μόνως θεῷ προσανέχειν διατεινόμεθα ἢ περὶ τὸν χοῦν λυπούμεθα. τὸ δ' ἐν ἀμφοῖν εἶναι, [οὐκ ἂν] οὐδὲ τοῖς διαβατικωτέροις τὸν νοῦν τοῦτ' ἂν γένοιτο. ἄγγελοι δὲ τά τε ἄνω ἀμφιπολοῦσιν, ὥσπερ ἐκκέλευστοι τυγχάνουσιν ὄντες πρὸς τοῦ θεοῦ, τὰ καθ' ἡμᾶς διοικοῦντες καὶ ἐφορῶντες καὶ τὴν κοσμικὴν ταύτην κατάστασιν, ἧς τινος σύμβολον τὸ τῶν Τρώων πτολίεθρον, τὴν μὴ πρὸς τὸ νοητόν τε καὶ ἄρρατον, ἀλλὰ πρὸς τὸ κομμωτικὸν καὶ περιλεσχήνευτον κάλλος ἀποκλίνασαν τῆς Ἑλένης, τῆς ἑλκούσης καὶ κατασπώσης τὸν νοῦν ἡδονῆς τε καὶ ματαιότητος· ἡδονὴ γὰρ οὐδὲν ἄλλο τοῖς σοφοῖς ἀποπέφανται, ἀλλ' ἡ μόνον ἡδονοῦσα καὶ κατασείουσα τὴν ψυχὴν καὶ τοῦ πρὸς τὸν νοῦν ἐπεστράφθαι μεθέλκουσα. ἔστι δὲ καὶ ἄλλη τις ἡδονή, ἥτις ἐκ τῆς τῶν θειοτέρων ἐργασίας ἐγγίνεσθαι πέφυκε τῇ ψυχῇ, ἡ δύνουσα καὶ ἀναπτεροῦσα τὸν νοῦν πρὸς θεόν, ᾗ τινι προσεκτέον μᾶλλον ἡμᾶς, καὶ μὴ τῆς βελτίονος αἱρεῖσθαι τὴν χείρονα, σφαλλομένους ἐκ τῆς ὁμωνυμίας. δι' ἡδονῆς γὰρ τὸ τῶν πονηρῶν ἡμῖν ἐπιτίθεται πλῆθος, ἣν μέλιτι προσεικάζει τις τῶν σοφῶν, ᾧ τινι σφηκίαι μᾶλλον ἐνασμενίζουσι, τουτέστιν οἱ πονηροὶ καὶ τῆς σωτηρίας ἡμῶν ἀντικείμενοι, καθάπερ δι' Ἑλένην τοῖς Τρωσὶν Ἀχαιοί. ἀλλά γε θεὸν ἡμεῖς ἐξαιτήσωμεν, μηδαμῶς ἡμᾶς αὐτὴν διὰ τῆς κοσμικῆς θαλάττης πρὸς ἑαυτοὺς ἐφελκύσασθαι. εἰ δέ γε συμβὰν οὕτω γένηται, ἀλλ' ὅσον τάχος ἐς μακρὰν αὐτὴν ἀποσκορακίσωμεν, ὡς ἂν μή, βουλομένων αὐτῆς ἀντιποιεῖσθαι καὶ διὰ βίου παντὸς ἐξέχεσθαι τῶν πολεμίων ἔργον ἡ ἡμετέρα πόλις, φημὶ δὲ τὴν ψυχήν, γένηται, καὶ ἡμεῖς αἰχμάλωτοι γεγονότες ζυγῷ δουλείας ἐνδιατρίψωμεν πονηρᾶς. τοιοῦτο ὡς ἐξ ὀστρέου τοῦ μύθου μάργαρον ἀνιχνεύσαμεν καὶ ἐκ τῆς ἀκάνθης ῥόδον ἐκνίσαμεν.

Τρισὶ τούτοις ὁ τῆς ἀλληγορίας τῶν μύθων περιω-

ρίσθη τρόπος, ἢ γὰρ φυσικῶς αὐτοὺς ἀλληγοροῦμεν, ἢ ἠθικῶς, ἢ θεολογικῶς. φυσικῶς μέν, ὅτε πρὸς τὴν φύσιν αὐτοὺς ἀνάγομεν, ὡς ὅταν οἱ θεοὶ παρ' Ὁμήρῳ μάχωνται (τὸ γὰρ τῶν στοιχείων, οἶμαι, νεῖκος διὰ τούτων αὐτῶν αἰνίττεται)· ἠθικῶς δέ, ὅταν περὶ τῆς ἐν ἡμῖν κακίας καὶ ἀρετῆς φιλοσοφῶμεν (ὡς παρ' Ὁμήρῳ μάχεται μὲν ἡ Ἀθηνᾶ τῷ Ἄρει καὶ Ἑρμῆς τῇ Λητοῖ, καὶ εἴ τις ἄλλη τῶν ἀρετῶν πρὸς κακίαν ἀντίθετος)· θεολογικῶς δέ, ὥσπερ ἄλλως τε πολλαχῶς καὶ ὡς ἐνταῦθα τὸν μῦθον ἠλληγορήκαμεν.

Ἀλληγορία τοῦ Ταντάλου ἄλλως. τοῦ αὐτοῦ (sc. Ψελλοῦ).

Ζῆνά φαμεν τὸν θεόν, ὡς ζωῆς χορηγόν, Δία, ὡς διὰ πάντων φοιτῶντα τῶν ὄντων, Τάνταλον τὸ αἰθέριον πῦρ, τέταται γὰρ δι' ὅλων τῶν σφαιρῶν, ὅπερ τῷ ἀέρι ἐποχεῖται, πέτρον τὴν ἀπλανῆ σφαῖραν, ἥτις ὥσπερ χερμὰς ἐπιβεβάρηται τῷ πυρί· ἀκόλαστος τῷ πυρὶ ἡ γλῶσσα, ὅτι τοῦτο μόνον τῶν στοιχείων παφλάζει καὶ συνηχεῖ. ἀλληγορία τῆς σφιγγός. ἄλλως. ἡ σφὶγξ εἰς ἄνθρωπον ἀλληγορεῖται, ὅς ἐστι συντεθειμένος ἐξ ἀνομοίων λογικῶν καὶ ἀλόγων. ἔστι δὲ τὸ ὄνομα τοῦ παραδείγματος δηλωτικόν. μελλούσης γὰρ τοῦ σώματος ἀποπτῆναι τῆς ψυχῆς, τὸ μὲν ἄνω μέρος αὐτοῦ ἐκπέφευγε, τὸ δὲ κάτω σφίγγεταί πως ὑπὸ τῆς φαντασίας καὶ κατασύρεται.

Τοῦ αἰνίγματος, τοῦ ὁ τετράπους, δίπους τε καὶ πάλιν τρίπους.

ὁ τέσσαρα τὴν κάτω γένεσιν δηλοῖ τὴν στοιχειώδη, ὅτι καὶ διαιρετός, τέμνεται δὲ μέχρι μονάδος· ὁ δὲ τρία, ἐπεὶ μονάδος ἐκείνου λείπεται, κρείττων ἐστὶ καὶ τελεώτερος· ὁ δὲ δύο τὴν ἀμφίβολον δεικνύει προαίρεσιν πρὸς ἑκατέρους τοὺς βίους ῥέπουσαν. γεννηθεὶς οὖν ὁ ἄνθρωπος πρῶτον μὲν τετραδικός ἐστι, σωματικὸς δηλονότι καὶ στοιχειώδης, μηδὲν θειότερον ἐννοῶν, πρὸς δὲ τὴν γῆν ἰλυσπώμενος. ἁπτόμενος δὲ φωνήσεως δυαδικὸς γίνεται, ἐνταῦθα ἢ ἐνταῦθα μετακλινόμενος, πρὸς κρείττονά φημι

καὶ χείρονα βίον. γηράσκων δὲ καὶ πρὸς τὴν φρονοῦσαν ἡλικίαν προκόπτων τριαδικὸς εὑρίσκεται· ὑποβάλλεται γὰρ αὐτῷ ἔξωθεν οἷά τις βακτηρία, ὁ ἀκήρατος νοῦς, ἐν ᾧ δὴ στηριζόμενος ἀνέχει τὴν κεφαλὴν καὶ συνέχει τὴν οὐσίαν τῆς φύσεως.

Τοῦ αὐτοῦ περὶ τῆς καταλλαγῆς Ἡφαίστου.

ὁ Ἥφαιστος ὁ καταλλάσσων τῷ Διὶ τὴν Ἥραν, τοιαύτην τινά, ὡς ἐν συντόμῳ εἰπεῖν, ὑποβάλλει ἔννοιαν. Ἥρα μὲν γὰρ ὁ ἀήρ, θερμὸς ὤν, φασί, καὶ ὑγρός, εἰ καὶ ἄλλως αὐτοῦ τὸ θερμὸν ἀντιλέγεται, αἰθὴρ δὲ ὁ Ζεύς, δραστικὸν τοῦτο στοιχεῖον, ποιότητι συγκεκραμμένον τῇ τε ξηρᾷ καὶ θερμῇ. τὰ τοίνυν στοιχεῖα ταῦτα πῇ μὲν φιλίαν ἀλλήλοις ἔχει, καθ' ὃ ἄμφω θερμὰ εἶναι δοκεῖ, πῇ δὲ εἰς ἔχθραν διχάζονται κατὰ τὴν τοῦ ὑγροῦ καὶ ξηροῦ ποιότητά τε καὶ ἐναντιότητα. ὁ τοίνυν μῦθος ἑνώσας αὐτὰ κατά τινα εἰκασίαν φαντασιώδη γάμου καὶ τὸν μὲν ἀέρα ἐκθηλύνας τῷ ὀνόματι καὶ εἰς Ἥραν μεταθέμενος, τῷ δὲ Διὶ ὡς δραστηρικωτέρῳ φυλάξας τὸ ἀνδρῶδες τοῦ ἄρρενος ὄνομα, ὅμως καὶ μετὰ τὴν φιλίωσιν καὶ γαμικὴν ταύτην συζυγίαν φυλάττει ἐν αὐτοῖς ἐκεῖνα τὰ πρὶν ἰδιώματα, οὐ μόνον τὴν ἐν τῇ θερμότητι εὔνοιαν καὶ οἷον συνάφειαν, ἀλλὰ καὶ τὴν ἔριν καὶ διάστασιν τὴν κατὰ τὸ ξηρὸν καὶ ὑγρόν, καὶ διὰ τοῦτο ποιεῖ μὲν αὐτοὺς ἔστιν ὅτε ἀνθισταμένους ἐριστικῶς, αὖθις δὲ καταλλάσσεσθαι λέγει αὐτούς. εἴ ποτε τοίνυν μεσίτην τινὰ τῇ αὐτῶν καταλλαγῇ θελήσει πλάσασθαι, ποιεῖ μὲν καὶ ἄλλα τινά, ὅσα δοκεῖ αὐτῷ, παράγει δέ που καὶ Ἥφαιστον αὐτοὺς καταλλάσσοντα, τουτέστιν ἁπλῶς τὴν θερμότητα. Ἥφαιστος γὰρ εἰς τὸ θερμὸν ἀλληγορικῶς ἐκλαμβάνεται, δαίμων λεγόμενος ἐπιστατῶν τῇ θερμῇ οὐσίᾳ. οὕτω τοίνυν κἀνταῦθα ἔριδος παρεισπεσούσης τῇ Ἥρᾳ καὶ τῷ Διί, αὐτὸς μέσος ἐλθὼν καταλλαγὴν πραγματεύεται. οὐ γὰρ θέλει ὁ μῦθος παντελῶς λέγειν ἀπίθανα, ὅπερ ἔπαθεν ἄν, ἐὰν ἕτερόν τινα παρεισήγαγε μεσιτεύοντα εἰς τοιαύτην ὁμόνοιαν. οὔτε γὰρ Ἀθηνᾶ οὔτε Ἄρης οὔτε Ἄρτεμις οὔτ' ἄλλος τις τῶν τοιούτων κατὰ φυσικὴν ἔννοιαν λέγοιτ' ἂν λύειν τὴν ἔριν τῇ Ἥρᾳ καὶ τῷ Διὶ καὶ ἐκ

διαστάσεως ἄγειν εἰς ἕνωσιν οἰκειότερον, ἧπερ ὁ Ἥφαιστος. θερμὴ γάρ τις αὕτη φύσις. Ποσειδῶνα δὲ εἴ τις εἶπε τοῦτο ποιεῖν, οὐδὲν τὸ παράπαν ἔλεγε. Ποσειδῶν μὲν γὰρ εἰς ὑγρότητα ἐκλαμβάνεται, ὑγρότης δὲ εἰρήνην καὶ σύμβασιν ἀέρι καὶ Διὶ οὐκ οἶδε ποιεῖν, ἀλλὰ μάλιστα μάχην, ὡς ἡ φύσις τοῦ πράγματος καθιστᾷ· συγχέει γὰρ μᾶλλον τὸ περιέχον καὶ συγκροτεῖ τὴν ἔριν τῷ ἀέρι, τὴν τοῦ αἰθέρος ἀφανίζουσαν ἰσότητα, καὶ ταῖς κάτωθεν ἀναθυμιάσεσιν ἄχος οὐράνιον κατὰ τὴν τραγῳδίαν γίνεται. Ἥφαιστος μέντοι, τουτέστι τὸ θερμόν, ἐὰν κατισχύσῃ, τόν τε ἀέρα γαληνιᾶν ποιεῖ καὶ νηνεμίαν αὐτῷ ἐμποιεῖ, ὡς καὶ τῷ αἰθέρι οὕτω σπένδεσθαι, καὶ εἰς εἰρηνικὰς ἄγει καταστάσεις τὸ πᾶν, ὁποία ἥ τε ἐαρινὴ καὶ ἡ μετ' αὐτὴν καὶ εἴ τις ἄλλη παρεμπέσοι τῷ ἐνιαυτῷ· οὐκ ἔστι γὰρ τὴν Ἥραν ἀποθέσθαι τὸ σκυθρωπὸν οὐδὲ βοῶπιν φανῆναι καὶ λευκώλενον, μὴ μεσολαβοῦντος Ἡφαίστου, τῆς ἁπλῶς δηλονότι θερμότητος. πιθανῶς ἄρα ὁ μῦθος τὸν Ἥφαιστον παράγει λύοντα τὴν ἔριν τῇ τε Ἥρᾳ καὶ τῷ Διί. δεῖ δὲ εἰδέναι, ὅτι οὐ πάντοτε ὁ Ἥφαιστος εἰς τὴν ἁπλῶς θερμότητα ἐκλαμβάνεται, ἀλλὰ τοῦτο μὲν σπανίως. διὸ καὶ οὐράνιος νοεῖται καὶ Διός, ἤτοι αἰθέρος, υἱός, καὶ τοῖς θεοῖς ἄνω, ἤτοι τοῖς ἄστροις, οἷς ἡ φύσις διὰ τὸ φωσφόρον ἐκ πυρὸς εἶναι δοκεῖ, αὐτὸς οἴκους τεκτήνασθαι λέγεται, ὡς ἐπὶ πλεῖστον δὲ Ἥφαιστον ἡ ἀλληγορία τὸ πῦρ αὐτὸ νοεῖ, τουτέστι τὴν καυστικὴν θερμότητα, καὶ τοῦτο ἢ τὸ διακονικὸν καὶ περὶ γῆν ἢ τὸ ἐκ πάθους ἐν τοῖς μετεώροις γινόμενον, οἷον τὸ ἐν κεραυνοῖς καὶ ἀστραπαῖς καὶ τοῖς τοιούτοις, ἅπερ οὐχ ἁπλῶς θερμότης ἐστίν, ἀλλὰ καυστικὴ καὶ οἷα αἴθειν τὴν ἀφήν, ὡς ἡ ἐτυμολογία τοῦ Ἡφαίστου δηλοῖ· ὃς Ἥφαιστος καὶ χωλὸς λέγεται, οἷον σκάζων, ἐὰν μή τινα ὕλην τὴν ὑπερέχουσαν, ἔχῃ, καὶ ἀμφοτέρους τοὺς πόδας γυιός, ἤγουν χωλός (τοῦτο γὰρ ὁ ἀμφιγυήεις δηλοῖ). ἀμφοτέρωθεν γὰρ σκάζει, μὴ ἔχων ὕλην τὴν ὑπερείδουσαν, οἷον κάτω μὲν ξύλα καὶ εἴ τι ἄλλο ἐξάπτεται γήινον, ἄνω δὲ τὴν ξηρὰν καὶ καπνώδη ἐκ γῆς ἀναθυμίασιν. οὐ τοίνυν ὁ τοιοῦτος Ἥφαιστος, ἡ

ὑπερβολὴ τῆς θερμότητος, ὁ καυστικός, ὁ φθαρτικὸς τοῦ παραπίπτοντος, μεσολαβεῖται εἰς φιλίαν τῇ Ἥρᾳ καὶ τῷ Διί, ἀλλ' ἐκεῖνος ὁ εὔκρατος, ἡ ζωογόνος δηλαδὴ στοιχειακὴ θερμότης, ὁ τῷ Διὶ σύστοιχός τε καὶ φίλιος. ὁ γὰρ λοιπὸς οὐράνιος Ἥφαιστος, ὁ χωλός, ὁ φλογώδης, οὐ πάνυ φιλητὴς τῷ Διί, διὸ οὐδὲ πολυωρεῖ ἐν τοῖς ἄνω, ἀλλὰ κάτω ῥίπτεται ἀπὸ βηλοῦ θεσπεσίοιο, ὥς φησι μετ' ὀλίγα ὁ ποιητής. οὐ γὰρ φίλος ἐκεῖνος τῷ Διί, ἀλλὰ μᾶλλον τῇ μητέρι Ἥρᾳ. πάθος γὰρ Ἥρας ὁ τοιοῦτος Ἥφαιστος, ἤτοι ἀέρος σύμπτωμα, ὅτε φιλίως ἔχει πρὸς τὸν αἰθέρα μηδὲ κατὰ φύσιν, ἀλλὰ ταῖς γῆθεν ἀναθυμιάσεσιν, ὥσπερ φραγνυμένη πρὸς τὸν Δία ἐκπεπολέμωται. τότε γὰρ οἱ κεραυνοὶ καὶ οἱ σκηπτοὶ γίνονται, καὶ εἴ τι ἄλλο τοιοῦτο τῷ αἰθέρι ἐπιπροσθοῦν. διὸ καλῶς ἂν ἡ Ἥρα καταμόνας λέγοιτο καὶ μόνη τεκεῖν αὐτόν, καθά τινες τῶν μυθογράφων φασίν, ὡς αὐτὴ αἰτία οὖσα τῆς τῶν τοιούτων ἐν μετεώρῳ παθῶν γενέσεως. ἀστεῖοι δ' ὁμοίως καὶ οἱ μὴ τῆς Ἥρας μόνης υἱὸν αὐτὸν ποιοῦντες, ἀλλ' ὁμοῦ Ἥρας καὶ Διός, πλὴν ἀπὸ κλεψογαμίας, ὅτε φίλους λήθοντε τοκῆας εἰς εὐνὴν ἐφοίτων. κλέπτουσι γὰρ τὰ τοιαῦτά πως πάθη τὸ γίνεσθαι, καὶ οὐ παρρησιάζονται τὴν φυσικὴν ἀεὶ γένεσιν. ἐπεὶ δὲ χωλὸς καὶ ὁ λοιπὸς τῆς ἀλληγορίας Ἥφαιστος, τὸ περὶ γῆν δηλονότι, ὡς ἐρρέθη, πῦρ, ἀστείως ἂν καὶ τούτου μήτηρ ἡ αὐτὴ ὁμοίως Ἥρα λέγοιτο. ἐξ ἀέρος γὰρ ἀληθῶς καὶ ὁ τοιοῦτος Ἥφαιστος, οὐ μόνον ὅτι ἡ φλὸξ ἀὴρ ἐστιν ἐξαφθείς, ἀλλὰ καὶ ὅτι τὴν ἀρχὴν ἔοικεν εἰς τὴν γῆν ἄνωθέν ποθεν ἐλθεῖν, ἢ κεραυνοῦ, ὡς εἰκός, κατενεχθέντος καὶ ξύλῳ ἐνσκήψαντος, καὶ οὕτως ἀρχήν τινα καὶ σπέρμα πυρὸς ἐνδόντος ἀνθρώποις, ἢ καὶ διά τινος μηχανῆς, πυρὸς ἐξ ἀέρος κατενεχθέντος, ὁποῖα καὶ τὰ διὰ λίθων, κρυστάλλων καὶ ὑέλων ἐξαπτόμενα, καὶ τὰ πυρεῖα τῇ τοῦ μεταξὺ ἀέρος ἐκπυρώσει ἐκφαίνουσι πῦρ, καὶ ξύλον σιδήρῳ συχνὰ προστριβόμενον, ἢ καὶ ξύλον ξύλῳ ἐξεπύρωσε τὸ μεσολαβοῦν τοῦ ἀέρος, καὶ πῦρ· ἄφατον ἔφηνε, καὶ οὕτως Ἥρας υἱὸς ὁ χωλὸς οὗτος Ἥφαιστος, ὅ τε οὐράνιος ἄνω καὶ κάτω ὁ περὶ

γῆν. εἰ δὲ βούλει, σὺν τῇ Ἥρᾳ καὶ Διὸς διὰ τὴν ἄνωθεν ἐκ μετεώρου κατένεγξιν, ὡς εἶναι διὰ ταῦτα τὸν μὲν ὑπερβολικὸν Ἥφαιστον, φίλον Ἥρᾳ μᾶλλον, ἤπερ Διί, τὸν δὲ εὔκρατον, τὸν στοιχειακὸν Διὶ μᾶλλον, ἤπερ τῇ Ἥρᾳ πεφιλιῶσθαι. ὅλως δέ, ἵνα τὰ μακρὰ τῆς ἀλληγορίας ἐκτμηθῇ τῆς ἤδη διὰ πλειόνων ἐκτεθείσης, Ἥφαιστος μέν ἐστιν ἡ ἁπλῶς θερμότης ἢ ἡ καθ' ὑπερβολὴν καὶ καυστική. τούτων δὲ ἡ μὲν ἁπλῶς θερμότης φιλίαν τε μεσιτεύει τῷ Διὶ καὶ τῇ Ἥρᾳ καὶ θεοῖς οἰνοχοεῖ καὶ τῶν ἄνω οὐκ ἀπολείπεται, ἡ δὲ καθ' ὑπερβολὴν καὶ καυστικὴ [ἀλλ' αὕτη] χωλή τέ ἐστιν ἀεί, ὡς προείρηται, καὶ ἄνωθεν κάτω ῥίπτεται, διὸ οὔτε μόνον οὐρανία ἐστὶν οὔτε μόνον χθονία, ἀλλὰ καὶ περὶ γῆν διὰ τὴν ἐξ ἀνθρώπων χρῆσιν αὐτῆς καὶ διὰ τὰς πολλαχοῦ ἀναδόσεις τῶν αὐτομάτων θερμοτήτων, καὶ οὐρανία δὲ διὰ τὰς τῶν ἀστραπῶν γενέσεις καὶ τῶν κεραυνῶν καὶ τῶν τοιούτων μετεώρων παθῶν. ἔστι δ' ὅτε ἡ αὐτὴ καὶ ἄμφω τὰ κατ' αὐτόν, ἄνω μὲν γενομένη, κάτω δὲ ἐνεχθεῖσα, καὶ τῷ ἀξιολόγῳ τῆς ὕλης ἐξαρκέσασα καὶ ἕως γῆς. τὸ ἐκ ποδὸς δὲ ῥιφῆναι τὸν Ἥφαιστον ἀπὸ βηλοῦ θεσπεσίοιο [ὑπὸ ποδὸς] οὐδὲν ἄλλο δηλοῖ, καθὰ καὶ προείρηται, ἢ ὅτι πολλάκις αἱ ἄνω ἐκπυρωθεῖσαι ἀναθυμιάσεις ἐν τοῖς μετεώροις κάτω ῥιπτοῦνται, ὥσπερ οἱ κεραυνοὶ καὶ εἴ τι ἄλλο τοιοῦτο, καὶ οὐκ ἔστιν ἐπὶ πολὺ παραμεῖναι τοῖς ἄνω τόποις τοιοῦτον Ἥφαιστον, ἀλλ' ἢ ὅλως ἀφανιζόμενος λύεται καὶ σκεδάζεται ἢ κάτω βάλλεται.

Berichtigungen.

S. 32 l. Simokattes
S. 34 letzte Z. l. 990.
S. 37 und 38 l. Nemesios
S. 112 Z. 4 l. Scutum 415
S. 280 Schol. 821 l. *τῇ κύκλῳ κινήσει στρέφει.*

INDEX DER AUTOREN.

Ἀδαμάντιος 339.
Aeschylos 4.
Αἴσχυλος 251, 277.
Ἀγαθοκλῆς ὁ Βαβυλώνιος 117, 258.
Agroitas 132.
Akusilaos 104, 113, 120.
Ἀκουσίλαος 103, 104, 251.
Alberti z. Hesych. 41, 155.
Albertrand de Musis 86.
Ἀλεξίων 29.
Ἀλκαῖος 117, 171, 245.
Anakreon 176.
Ἀνακρέων 118, 277.
Ἀναξαγόρας 324.
Anastasius bei Osann 83.
Apion im Etym. Gud. 53.
Apollodor bibl. 7, 157, 172, 178.
Apollonios Dyskolos 32, de adv. 109, 111, de pron. 111, de synt. 111.
Apollonios Rhodios z. Hesiod 97, 98. Argon. 104, 114.
Ἀπολλώνιος ὁ Ῥόδιος 101, 210.
Apollonios Sophista lex. Hom. 53, 74, 76, 87.
Ἄρατος 325, 347.
Ἀρχέλοχος (falsche Lesart) 109.
Aristarch 5, 29, 42, 88, 97—100, 102 ss., 110, 113 s., 118 ss., 141 s., 156.
Ἀρίσταρχος 29, 98, 101—105, 109, 112, 118 s., 141 s., 216, 219, 224, 237, 251, 291.
Aristonikos 96, 98, z. Homer u. Hesiod 100 ss.—106, 109 s., 113, 115—120, *περὶ τῶν σημείων τ. ε. τ. θεογ. Ἡσ.* 97.
Ἀριστόνικος 40, 102, 105, 118, 228.
Ἀριστόξενος 161.
Aristophanes v. Byzanz 97 s., 110, 112, 116, 119, 159.
Ἀριστοφάνης 101, 116, 215, 223.
Ἀριστοφάνης ὁ κωμικός 225, 290.
Aristoteles 21, 54, 113, 118, 151, 161.
Ἀριστοτέλης 22, 118, 240, 278, 282, 298, 321, 325, 334 s., 339, 344, 349 s., 354.
Arnobius adv. gentes 140.
Ἀσκληπιάδης 233.
Athenaeus 5.
Baguet de Chrysippo 30, 36 ss., 40 s., 47, 50, 54, 67 s., 71, 73, 79, 81, 86.
Bakchylides 113, 115.
Βακχυλίδης 115, 118, 221, 285.
Carnuth Ariston. z. Od. 100 ss. de fontibus Etym. M. 100, 103.
Chrysippos 30 s., 33, 36, 38, 42—48, 51, 54, 64, 69, 71 ss., 78, 87. bei Phädrus 36. *περὶ κόσμου* 41. bei Stob. ecl. 50, 68. *περὶ τοῦ Διὸς σύγγραμμα* 65. *περὶ Ἥρας* 65. *περὶ τῶν ἐτυμολογικῶν* 79. *περὶ εἱμαρμένης* 86. *φυσικὰ ζητήματα* 90. bei Gal. de plac. Hippokr. et Plat. 177.
Χρύσιππος 30, 45, 47 s., 54, 79, 83, 224, 256.
Cicero de nat. deor. 30, 44, 63, 78, 81, 86, 94. de divin. 50. de leg. 59.
Cincius bei Joh. Lydus de mens. 56.

Clemens coh. ad gentes 80.
Cornutus de nat. deor. 30, 32—36, 38ss., 42—48, 51—60, 63—66, 68ss., 72—80, 82, 84—88, 94, 132, 153, 173.
Cramer Anecd. Oxon. 42, 44.
Creuzer Symbolik 53, 58, 84. z. Cic. de nat. deor. 44, 81, 86, 126. z. Plotinus de pulcr. praep. 126.
Curtius Etymol. 52.
Damascius de princ. ed. Kopp 58, 126.
Δημάδης — Δημέας 118, 285.
Demon od. Demeas 113.
Demosthenes Thrax μετάφρασις εἰς τὴν Ἡσιόδου θεογονίαν 141, 143.
Johannes Diaconus 14, 16—19, 21, 27, 33—36, 38, 43s., 46s., 49—53, 56—64, 66ss., 70, 72—85, 87s., 90—96, 106, 121—125, 128, 130s., 145—154, 161s., 165, 170, 172.
Didymos z. Hesiod 79, 96, 101, 104, 109—116, 120. περὶ τῆς Ἀριστάρχου Ἰλιάδος διορθώσεως 112.
Δίδυμος 112, 116, 117, 223, 225.
Diodoros Sic. 85, 132.
Diogenes Babylonios περὶ Ἀθηνᾶς 71.
Diogenes Laertius 30, 32, 38s., 41 s., 50, 67ss., 73, 86, 95.
Diaconus Pediasimus 18.
Dionys. Periegetes ed. Bernhardy 16.
Dionysius Thrax 113.
Düntzer de Zenodoti st. Hom. 110s.
Empedokles 151.
Ἐμπεδοκλῆς 265, 398.
Etym. Gudianum 27, 29, 33, 39s., 42s., 45—49, 52—56, 58, 60 s., 66, 68ss., 72, 74, 76, 79—84, 87s., 106, 118, 155.
Etym. Magnum 7, 30s., 33ss., 40, 42—47, 49, 51—56, 58, 60s., 63, 65s., 68ss., 72, 74ss., 78ss., 82—85, 87s., 91—95, 100, 103, 105, 123, 125, 130, 149s., 153, 155s., 159s., 164.
Eudokia 36, 40, 42, 45s., 49—53, 55ss., 59, 63s., 66, 68ss., 72, 75—80, 82, 84ss., 88—97, 116s., 123, 130, 132s., 160.
Εὔδοξος 325.
Euemeros 133.
Euripides 54.
Εὐριπίδης 34, 54, 215, 230, 266.
Eusebius praepar. evang. 86.
Eustathins z. Homer 33, 35, 44, 57s., 64, 66, 69s., 72s., 76s., 83, 85, 95, 120, 124, 129ss., 158.
Εὐστάθιος 23.
Fabricins bibl. 3, 16.
Friedländer Aristonici reliq. 97, 100, 104, 105.
Gaisford poet. min. Graeci 6—10, 12s., 18s., 21, 23, 44, 47, 52, 54s., 65, 67s., 71, 73, 83, 85s., 93, 103, 109, 114, 116, 122s., 125, 130, 133, 141, 145, 157, 159s., 162, 164—171, 173—179.
Gale z. Cornut. 40, 46, 56, 58.
Galenos de plac. Hipp. et Platon. 30, 71.
Geographus Ravennas ed. Pinder 155s.
Gerhard z. Theog. 107, 167.
Göttling z. Hesiod 102s., 106, 109—112, 116, 118.
Ἄβρων 120, 252.
Heinsins z. Hesiod 168, 173, 179.
Helladios in Phot. bibl. 85.
Hellanikos 50, 113, 157.
Ἑλλάνικος 116, 170, 225, 242.
Heraclit Hom. Alleg. ed. Schow 30, 32ss., 36, 44, 51, 54, 57, 59, 66, 68ss., 72, 78, 80, 82s., 85.
Herakleitos 38, 51.
Ἡράκλειτος 305.
Hermann, G., Opusc. 6, 45, 51s. i. Schnlzeitg. 107.
Herodian ed. Lentz 32, 106.
Hesychios 33, 38s., 41, 46, 49, 56, 60, 65, 74, 76s., 79, 81s., 87s., 124s., 128, 130, 153, 155, 159, 187, 190—197, 200—203.
Heyne z. Apollod. 160.
Ἵππων ὁ ἄθεος 305.
Homer 98, 99, 104, 113.
Ὅμηρος 24, 29, 35, 56, 84s., 92, 100, 102—106, 109, 135, 168, 170, 209ss., 216s., 222, 226, 233, 240, 242ss., 247s., 251, 258, 262, 274, 276, 286s., 291, 312, 323, 325s., 329, 331, 334,

358, 364 s., 370 s., 376, 379, 382, 386, 391, 395, 399.
Jamblichos bei Prokl. z. Tim. 125.
Johannes Lydus de mens. 36, 44, 53 s., 58, 60, 64, 70—73, 80 ss., 84, 89, 92. de portentis 44.
Jon bei Eudokia 51.
Ἴων 51.
Jsokrates 178.
Kallimachos z. Hesiod 97.
Καλλίμαχος 216.
Kleanthes 30, 51. περὶ γιγάντων 42.
Κλεάνθης 76.
Koechly 3, 7, 11, 107, 158.
Krates 68, 110, 112, 116 s.
Κράτης 68, 115 s., 209, 222, 225.
Krische Forschungen 29, 30, 50.
Lambecius, P., comment. de Bibl. Caes. Vind. 14.
Lehrs 118, 153. Aristarch 4, 42, 97, 100 ss., 105 s., 109, 118, 153. Pindarscholien 50, 65, 101, 122, 131, 134 s., 137, 141, 143 s.
Lennep z. Theog. 52, 75, 106, 158.
Λύκος περὶ Θηβαίων 117, 134, 247.
Λυκόφρων 79, 211.
Macrobius Saturn. 33, 40, 58, 62, 81.
Marckscheffel Hesiodi fragm. 117.
Mehler Mnaseae fragm. 115, 133.
Μένανδρος 225.
Miller, E., Mélanges 144.
Mnaseas 133, 142.
Μνασέας ὁ Παταρεύς 115, 221.
Morelli i. Wolf's anal. lit. 14, 27.
Moschopulos z. Hesiod 28, 54, 71. περὶ σχεδῶν 155.
Muetzell de emend. Theog. 6, 11 s., 14, 16, 27, 32, 42, 65, 97, 100 ss., 106, 110 s., 113 s., 116—120, 122, 133, 139 ss., 145 ss., 149 ss., 153, 159, 161 ss., 179.
Mullach fragm. philos. 132.
Naber z. Phot. lex. 120.
Nauck, A., Aristophanis fragm. 97, 101, 112, 116.
Nemesios ed. Matthaei 37, 38.
Νικόμαχος bei Joh. Lyd. de mens. 58.
Nitsche, R. Quaest. Eudoc. 51.
Oppian Paraphrase z. O. 143, 144.
Orion Thebanus Etym. ed. Sturz 56, 80, 105 s., 118.
Orpheus 113. Lith. 115.
Ὀρφεύς 18, 231, 285, 328, 330, 343, 360 s., 365.
Orphische Fragm. ed. Mullach 33, 47, 49, 63, 70, 151, 160.
Osann z. Corn. 30 ss., 35, 38, 43, 47 s., 62, 64 s., 71, 77, 79, 86. Beitr. 86.
Palaiphatos περὶ ἀπίστων 132.
Παλαίφατος 132.
Paley z. Theog. 107 s., 178.
Parthey alex. mus. 111.
Pausanias 115, 154.
Petersen Urspr. d. Theog. 107.
Phaedrus ed. Petersen 33, 44 s., 47 s., 63, 66, 68, 71 ss., 78, 80.
Phanodemos ed. Siebelis 113.
Φανόδημος 118, 285.
Pherekydes ed. Sturz 37, 113, 160.
Φερεκύδης ὁ Σύρος 113, 118, 220, 291.
Photius lex. 46, 49, 63, 74, 128, 149.
Φώτιος πατριάρχης 31.
Pindar 115.
Πίνδαρος 102, 167, 244, 306, 317, 396.
Maximus Planudes z. Hesiod 28.
Plato 110. Ktratylos 37, 68, 84, 124. Timaeus ed. Lindau 39, 127.
Πλάτων 68, 127 ss., 220 s., 271, 398, 418.
Plotinus 151.
Πλωτῖνος 295.
Plutarch 34, 38, 142. de plac. phil. 41, 50. de esu carn. 49. lib. amat. 79. περὶ εἱμαρμένης 86. Vitae 108.
Πλούταρχος 142, 323.
Παῦλος ὁ φιλόσοφος 314.
Porphyrios 47.
Πορφύριος 40.
Posidonius ed. Wyttenbach 30, 37, 40, 69, 73. φυσικὸς λόγος 90. περὶ μετεώρων 90.
Ποσειδώνιος 69.
Preller griech. Mythol. 108.
Proklos 6, 28, 34, 40, 85, 150. z. Opp. 43, 65, 71, 76, 102, 109, 114, 120—123, 141 s., 160. z. Plato's rep. 124, 128. Plat. Theol. 125. z. Kratyl. 126. bei Joh. Lyd. de off. 126.
Πρόκλος 71, 141, 142, 160, 416.
Προνακίδης 365.

Ptolemaios bei Westermann 134.
Πτολεμαῖος περὶ ἀρμον. 335.
Pythagoras 151.
Πυθαγόρας 335.
Ranke z. Scut. 6, 16, 18.
Resler schol. Pind. 117.
Rühl, F., in Philol. Jahrbb. 104, 179.
Ruhnken epist. crit. 88, 113, 115, 133, 156. praef. Hesych. 112.
Sappho 113.
Scheer, E., Rh. Mus. 179.
Schmidt, M., Didymi fr. 110, 113, 116.
Schoemann Op. 7 s., 10, 14, 18, 22, 29—32, 38, 40 ss., 44—47, 51 s., 57, 59, 62, 64 ss., 87, 91 s., 97 s., 99 s., 100—108, 110, 113, 116 s., 119, 122, 142, 146—149, 154, 161, 164, 166, 169, 172, 178 s. z. Theog. 45, 47, 51, 59, 78, 92, 101, 105, 107, 117, 156, 160, 168, 170. z. Cic. de nat. deor. 29.
Schuster, P., in act. soc. Lips. 38.
Seleukos 4, 109, 111, 113 s., 120.
Σέλευκος 115, 117 s., 219, 227, 240, 266.
Sextus Empiricus adv. Mathem. 132.
Sieroka de Euhemero 132.
Simokattes 32.
Σιμοκάττης 277.
Σιμωνίδης 117, 171, 245.
Sophokles 131, 151.
Σοφοκλῆς 211, 258, 308.
Stephanus Byzantius 116.
Στησίχορος 117.
Stobaeus, ecl. 30, 38, 41, 86, 173.
Strabo 128.
Suidas ed. Bekker 56 s., 59 s., 65, 69 s., 79, 84 s., 95, 97, 110 s., 128, 133, 141.
Synesios 32.
Συνέσιος 266.
Tertullian Apol. 67.
Thales 37.
Θαλῆς ὁ Μιλήσιος 220, 306.
Themistius oratt. 163.
Theokrit 115.
Theophrast 133.
Θεόφραστος 133.
Thiersch z. Scut. 6.
Tiedemann System der stoisch. Philos. 37.
Τιμόθεος 365.
Demetrius Triclinius z. Hesiod 6, 10, 14, 19, 27, 32, 36, 64, 66, 92, 131, 143 ss., 153 s.
Δημήτριος ὁ Τρικλίνιος 15 ss.
Trincavelli 7, 13, 15, 18, 21 s., 47, 164, 166, 169, 178.
Τρύφων 120, 252.
Tzetzes exeg. Il. 32, 43, 53 s., 61, 68, 71, 73, 83, 140. prol. z. All. ed. Boiss. 33, 54, 66, 68, 71 ss., 124. Alleg. 52, 67 f. z. Opp. 34 s., 43, 54, 61, 67 s., 72 s., 85 s., 120, 124 ss., 133, 135, 140 ss., 152, 160. z. Scut. 135. z. Lycophr. 74 s., 79, 89, 91, 94, 117.
Usener i. Rh. Mus. 6 s., 9, 12, 114, 122, 151, 160.
Valckenaer z. Ammon. 46, 113, 119, z. Hom. Schol. 112.
Varro de L. L. 54.
Villoison bei Osann Corn. 37, 60, 65, 66 s., 70, 73.
Vollbehr z. Hesiod Opp. 85.
Vollgraff, Stud. palaeogr. 159.
Wachsmuth, C., de Cratete Mallota 116.
Wäschke, H., de Aristarchi stud. Hesiod. 118 s.
Welcker Theogonie 110.
Westermann, Mythogr. 37, 53, 66 ss., 71, 73, 78, 80, 124, 132.
Weygoldt, P., Zeno von Cittium 39, 50.
Wolf proleg. 110.
Xenophanes 69.
Zalykos, Greg., 7.
Zeller, Gesch. d. Philos. 30, 32, 36, 38, 40, 43 s., 51, 54, 58, 63, 71 s., 124 s., 129.
Zeno 29 ss., 37, 40, 42 ss., 46 ss., 50 s., 54, 59, 62, 64, 66, 71, 73, 88, 116, 157. προβλημάτων Ὁμηρικῶν πέντε u. περὶ ποιητικῆς ἀκροάσεως 32.
Ζήνων 37, 50, 73, 142, 221, 223, 225. περὶ ὅλου 50.
Zenobius 128.
Zenodot v. Ephesus 97, 110—113.
Ζηνόδοτος 110, 115, 220.
Zenodot ὁ ἐν ἄστει 110 ss.